

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1961

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 1, Januar

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

### Zur Wahl des Basisjahres 1958

Das Statistische Bundesamt hat seit geraumer Zeit den Übergang auf ein neues einheitliches Basisjahr für Indexberechnungen überlegt und vorbereitet. Die Notwendigkeit des Übergangs auf ein neues Basisjahr und welche Überlegungen zur Wahl des Jahres 1958 führten, wird in einem besonderen Aufsatz näher erläutert. Auf die Probleme der Berücksichtigung des 1959 wieder eingegliederten Saartandes für das Basisjahr 1958 wird ausführlich eingegangen.

### Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung

Die bisher veröffentlichte Preisindexziffer für die Lebenshaltung für eine mittlere Verbrauchergruppe, der noch die Verbrauchsverhältnisse des Jahres 1950 zugrunde liegen, wurde nach sorgfältigen Überlegungen und Beratungen auf einen Warenkorb neuerer Zusammensetzung abgestellt und auf der Basis des Jahres 1958 neu berechnet.

Die Ergebnisse zeigen, daß der neue Index auf Originalbasis 1958 im November 1960 einen Stand von 103,0 hatte, während der alte Index auf Originalbasis 1950, umbasiert auf 1958 für die gleiche Zeit mit einem Stand von 103,5 nur geringfügig davon abweicht.

### Sozialprodukt

Das Bruttosozialprodukt betrug 1960 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nominell 275,8 Mrd. DM und in Preisen von 1954 233,8 Mrd. DM. Die sehr starke Wirtschaftstätigkeit im Jahre 1960 drückt sich in einer nominellen Zuwachsrate von 11,3 vH aus und in einer realen von 8,0 vH.

Das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen — die Gesamtproduktivität — erhöhte sich 1960 um 5,9 vH (1959: 5,5 vH).

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stieg um 12,1 vH und damit stärker als das Volkseinkommen (11,7 vH).

Auf der Verwendungsseite zeichnete sich folgende Entwicklung ab: Der Private Verbrauch nahm 1960 — in jeweiligen Preisen — mit 9,7 vH nicht so stark zu wie das Bruttosozialprodukt, der Staatsverbrauch stieg um 11,0 vH. Die Zuwachsrate der Anlageinvestitionen war mit 16,5 vH wiederum erheblich größer als diejenige des Bruttosozialprodukts. Der Außenbeitrag war mit 7,6 Mrd. DM um 0,9 Mrd. DM kleiner als 1959.

Durch die Einbeziehung des Saarlandes in die Sozialproduktberechnung erhöhte sich das Bruttosozialprodukt 1960 um weitere rund 1,8 vH oder 5 Mrd. DM in jeweiligen Preisen auf 280,7 Mrd. DM.

### Bevölkerung

In einer Modellberechnung wurden die von einer Frauengeneration unter den Fortpflanzungsverhältnissen des Jahres 1959 zu erwartenden Kinderzahlen ermittelt. Es ergab sich, daß 6,6 vH Kinder mehr zu erwarten sind als zur Bestandserhaltung der Ausgangsgeneration benötigt werden. Unter der Annahme, daß die gegenwärtigen Fortpflanzungs-, Sterblichkeits-, Heirats- und Scheidungswahrscheinlichkeiten konstant bleiben, beträgt der jährliche Zuwachs der Bevölkerung 2,3 auf 1 000 Einwohner.

### Gesundheitswesen

Die Entwicklung des Heil- und Heilhilfspersonals im Jahre 1959 zeigt gegenüber den Vorjahren besonders, daß die Zahl der berufstätigen Ärzte gegenüber 1958 um 1 749 bzw. 2,5 vH gestiegen ist, die Zahl der in Ausbildung befindlichen Heilhilfspersonen weiterhin deutlich zunimmt und die Zahl der Apotheken sich in den letzten zwei Jahren um 18 vH auf 8 347 vergrößert hat.

### Erwerbstätigkeit

Nach einer Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung unter Berücksichtigung der Wanderungsentwicklung, des Zustroms an ausländischen Arbeitskräften und der Arbeitslosenrate ist zu erwarten, daß sich die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen im Durchschnitt 1960 von 25,5 Mill. um 140 000 im Jahre 1961 und um 100 000 im Jahre 1962 auf 25,8 Mill. erhöhen wird.

Bei den Bundesbehörden wurden am 2. Oktober 1960 rund 192 000 Bedienstete gezählt gegenüber 171 000 am 2. Oktober 1959. Bei der Bundespost ist die Zahl der Bediensteten mit 385 000 um 7 000 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, bei der Bundesbahn mit 493 000 um 14 000 weiter zurückgegangen.

### Landwirtschaft

Der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1960 war mit 782 000 ha um 6,7 vH größer als 1959; die Erntemengen lagen bei den einzelnen Fruchtkarten zum Teil erheblich höher als im Vorjahr.

Die Zuckerrübenenernte 1960 ist mit 12,3 Mill. t um 51 vH größer als 1959 und liegt 34 vH über dem Durchschnitt 1954/59. Die Futterrübenenernte 1960 ist mit 25,3 Mill. t um 68 vH größer als im Vorjahr und liegt um 17 vH über dem Durchschnitt 1954/59.

Die Weinmostenernte 1960 ist mit 7,4 Mill. hl die bisher größte Ernte überhaupt und liegt etwa um das Zweieinhalbfache

### noch: Landwirtschaft

über dem Durchschnitt 1954/59. Der Anteil der guten und sehr guten Moste liegt mit 41 vH über dem Durchschnitt der Jahre 1954/59 (32 vH).

Nach dem Ergebnis der Viehzählung am 2. Dezember 1960 haben sich gegenüber dem 3. Dezember 1959 die Bestände an Rindvieh um + 3,0 vH, Schweinen um + 5,9 vH und Bienenvölkern um + 6,7 vH erhöht. Während sich die Bestände an Pferden um — 12,8 vH, Schafen um — 4,8 vH, Ziegen um — 14,8 vH und Gansen um — 10,0 vH verminderten, ist der Bestand an Hühnern fast unverändert geblieben.

### Unternehmen

Im Jahre 1960 haben 313 Aktiengesellschaften ihr Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln von 1,9 auf 3,0 Mrd. DM erhöht. Bei 874 Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurde das Stammkapital von 1,0 auf 2,7 Mrd. DM erhöht.

### Industrie

Die industrielle Produktion zeigt im Jahre 1960 eine weitere Beschleunigung der industriellen Expansion. Der Index der industriellen Nettoproduktion hat einen durchschnittlichen Stand von 274 (1936 = 100) erreicht und gegenüber dem Vorjahr um 11,2 vH zugenommen, während die Zuwachsrate 1959 7,0 vH und 1958 nur 3,1 vH betrug.

### Groß- und Einzelhandel

Die Umsatzwerte für das Jahr 1960 der an der Berichterstattung teilnehmenden Zweige des Großhandels lagen im Durchschnitt um 11 vH höher als im Vorjahr. An dieser Erhöhung haben in einigen Geschäftszweigen auch Preissteigerungen mitgewirkt, die sich jedoch in engen Grenzen hielten.

Die Einzelhandelsgeschäfte hatten 1960, im Durchschnitt aller Geschäftszweige, dem Wert nach um 9 vH und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 8 vH höhere Umsätze als im Vorjahr.

### Außenhandel

Im Jahr 1960 ist der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Mrd. DM oder 19 vH auf 42,7 Mrd. DM und der der Ausfuhr um 6,8 Mrd. DM oder 16 vH auf 47,9 Mrd. DM angestiegen. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß das Saarland von Januar bis 5. Juli 1959 allerdings noch nicht im Außenhandel der Bundesrepublik einbezogen war. Etwa im gleichen Verhältnis wie die tatsächlichen Werte hat auch das Volumen zugenommen, weil die Durchschnittswerte (Preise) der Ein- und Ausfuhrwaren nahezu unverändert geblieben sind.

### Verkehr

Bei der Ermittlung der im Mai 1959 am Rheinverkehr beteiligten deutschen Binnenschiffe zeigt sich u. a., daß rund 60 vH der insgesamt erfaßten Binnenschiffe im Rheingebiet eingesetzt waren, gemessen an der Tragfähigkeit waren es sogar 72 vH.

Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen ist in den letzten Jahren dadurch gekennzeichnet, daß ständig mehr Personen in abhängiger Stellung ein Fahrzeug erworben haben. Während 1954 nur jeder fünfte PKW von einem Arbeitnehmer gehalten wurde, besaßen 1960 die Arbeiter, Angestellten und Beamten bereits mehr als die Hälfte der zugelassenen Personenkraftwagen.

### Geld und Kredit

Im Jahre 1960 hat die Tendenz am Aktienmarkt mehrfach geschwankt. Ende August erreichte die Indexziffer der Aktienkurse mit 822 vH des Standes von Ende 1953 einen neuen Höhepunkt; bis zum Jahresende ist sie jedoch bis auf 710 vH zurückgegangen; sie lag damit um 38 vH höher als Ende 1959. Die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere sind bis Ende Juli 1960 weiter gesunken; danach trat eine Festigung der Rentenkurse ein, die bis zum Jahresende anhält.

### Preise

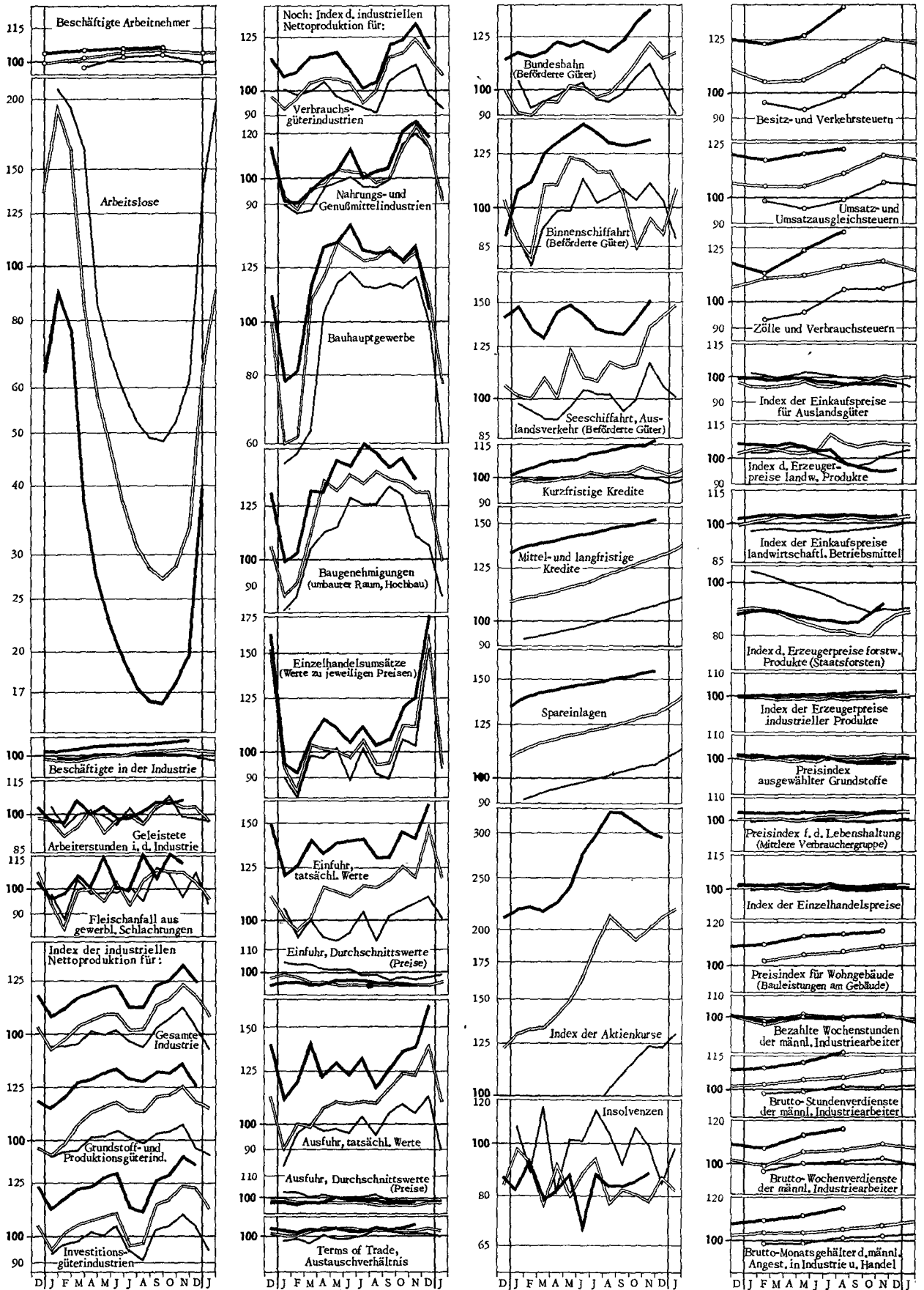
Die Beobachtung der Preise 1960 zeigt, daß die weiterhin rückläufige Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten auch im Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter allerdings etwas abgeschwächt zu erkennen ist. Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind im Durchschnitt des Jahres 1960 gegenüber 1959 um 3,6 vH zurückgegangen, während die industrielle Produkte um 1,4 vH gestiegen sind. Die Baupreise (Bauleistungen an Wohngebäude) liegen um 7,6 vH höher als im Vorjahr. Für den Index der Einzelhandelspreise ergab sich eine Erhöhung um 0,7 vH, der bisherige Preisindex für die Lebenshaltung — auf Grund der Verbrauchsverhältnisse 1950 — stieg um 1,9 vH.

Fh./Mö.

# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1958      — 1959      — 1960



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West);  
o.S.e.B. Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.		Dez.
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	(52 475)	53 049	...	53 372	53 445	53 521	53 601	53 662	...	...	3*
	1 000	o.S.u.B.	51 453	(52 009)	...	(52 321)	(52 392)	(52 466)	(52 544)	(52 604)	...	...	3*
darunter: Vertriebene	1 000	o.S.u.B.	9 397	(9 556)	...	(9 624)	.	.	(9 664)	.	...	...	3*
Zugewanderte	1 000	o.S.u.B.	3 176	(3 308)	...	(3 379)	.	.	(3 427)	.	...	...	3*
Eheschließungen		o.B.	(9,1)	(9,2)	...	10,8	11,7	15,1	8,1	8,8	8,3	...	3*
	auf 1 000 der	o.S.u.B.	9,1	(9,2)	...	(10,8)	(11,7)	(15,1)	(8,1)	(8,8)	(8,3)	...	3*
Lebendgeborene	1 000	o.B.	(17,0)	(17,6)	...	18,0	17,7	17,7	17,9	16,1	16,3	...	3*
	und 1 Jahr	o.S.u.B.	16,9	(17,6)	...	(17,9)	(17,7)	(17,6)	(17,9)	(16,1)	(16,2)	...	3*
Gestorbene	1 000	o.B.	(10,8)	(10,8)	...	10,0	9,8	9,7	9,6	10,7	11,0	...	3*
		o.S.u.B.	10,8	(10,8)	...	(10,0)	(9,8)	(9,7)	(9,6)	(10,8)	(11,0)	...	3*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	(19 175)	(19 748)	...	20 271	.	.	20 377	.	.	20 261	8*
	1 000	o.S.u.B.	18 840	(19 399)	...	(19 921)	.	.	(20 024)	.	.	(19 834)	8*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(12 636)	(13 039)	...	13 365	.	.	13 447	.	.	13 339	8*
	1 000	o.S.u.B.	12 383	(12 773)	...	(13 102)	.	.	(13 182)	.	.	(13 044)	8*
Arbeitslose	1 000	o.B.	(689)	(480)	...	134	119	113	112	122	136	272	8*
	1 000	o.S.u.B.	683	(476)	...	(132)	(117)	(111)	(110)	(120)	(134)	(269)	8*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(464)	(324)	...	75	70	65	65	70	79	187	8*
	1 000	o.S.u.B.	459	(321)	...	(74)	(69)	(64)	(63)	(69)	(78)	(186)	8*
Offene Stellen	1 000	o.B.	(220)	(284)	...	504	524	538	524	502	447	376	8*
	1 000	o.S.u.B.	216	(280)	...	(499)	(519)	(532)	(518)	(497)	(441)	(372)	8*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinebestand	1 000	o.B.	.	.	15 760	14 082	.	.	15 812	.	.	15 760	14*
	1 000	o.S.u.B.	14 647	(14 364)	(15 684)	(14 027)	.	.	(15 739)	.	.	(15 684)	14*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	(197)	(200)	...	200	197	231	209	231	224	...	15*
	1 000 t	o.S.u.B.	195	(198)	...	(199)	(195)	(229)	(207)	(229)	(222)	...	15*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	(1 498)	(1 541)	...	1 828	1 770	1 658	1 491	1 448	1 354	...	15*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 489	(1 533)	...	(1 818)	(1 760)	(1 647)	(1 481)	(1 438)	(1 345)	...	15*
Buttererzeugung	1 000 t	o.B.	(31)	(31)	...	37	37	35	31	31	...	...	15*
	1 000 t	o.S.u.B.	29	(31)	...	(37)	(37)	(35)	(31)	(31)	...	...	15*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	54	56	...	39	54	73	65	52	45	...	15*
<b>Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)</b>													
Beschäftigte	1 000	o.B.	(7 453)	(7 477)	...	7 757	7 792	7 843	7 875	7 910	7 953	...	16*
	1 000	o.S.u.B.	7 273	(7 301)	...	(7 582)	(7 617)	(7 668)	(7 700)	(7 734)	(7 777)	...	16*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	(1 059)	(1 045)	...	1 042	1 046	1 072	1 114	1 108	1 123	...	16*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 031	(1 019)	...	(1 018)	(1 022)	(1 047)	(1 089)	(1 083)	(1 098)	...	16*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	.	18 819	...	20 591	20 977	21 685	23 365	22 932	23 411	...	16*
	Mill. DM	o.S.u.B.	17 089	(18 638)	...	(20 230)	(20 601)	(21 301)	(22 962)	(22 530)	(23 016)	...	16*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	.	2 853	...	3 246	3 179	3 257	3 565	3 375	3 568	...	16*
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 572	(2 813)	...	(3 115)	(3 045)	(3 123)	(3 423)	(3 232)	(3 426)	...	16*
<b>Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich</b>													
Gesamte Industrie	1936 = 100	o.S.u.B.	232	(249)	(274)	(285)	(259)	(259)	(286)	(290)	(309)	(289)	18*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	o.S.u.B.	233	(250)	...	(285)	(258)	(258)	(287)	(291)	(310)	(291)	18*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1936 = 100	o.S.u.B.	229	(245)	...	(281)	(254)	(254)	(282)	(287)	(305)	(285)	18*
Bergbau	1936 = 100	o.S.u.B.	152	(148)	(151)	(153)	(145)	(144)	(146)	(149)	(163)	(154)	18*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	o.S.u.B.	237	(255)	(282)	(294)	(285)	(285)	(296)	(300)	(319)	(298)	18*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	o.S.u.B.	210	(236)	(269)	(283)	(270)	(269)	(279)	(277)	(288)	(263)	18*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	306	(330)	(378)	(402)	(344)	(337)	(405)	(394)	(425)	(412)	18*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	209	(222)	(238)	(230)	(211)	(217)	(255)	(257)	(276)	(249)	18*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	219	(224)	(230)	(248)	(218)	(225)	(228)	(264)	(278)	(259)	18*
Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	o.S.u.B.	374	(402)	(440)	(404)	(405)	(405)	(437)	(452)	(483)	(501)	18*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	o.S.u.B.	203	(235)	...	(305)	(272)	(268)	(272)	(260)	(278)	(213)	18*
<b>Produktionsindex für</b>													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	272	(288)	(322)	(339)	(297)	(278)	(334)	(329)	(349)	(353)	20*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	243	(265)	(298)	(296)	(244)	(267)	(324)	(325)	(351)	(307)	20*
<b>Steinkohlen-Bruttoförderung</b>	1 000 t	o.B.	(12 403)	(11 807)	11 857	11 259	11 508	11 720	11 564	11 609	12 333	12 129	20*
	1 000 t	o.S.u.B.	11 049	(10 466)	(10 504)	(9 954)	(10 126)	(103 74)	(10 172)	(10 221)	(11 042)	(10 901)	20*
<b>Braunkohlen-Bruttoförderung</b>	1 000 t	o.B.	(7 791)	(7 786)	7 981	6 982	7 729	7 778	8 016	8 340	8 369	8 809	20*
<b>Produktion von Heizöl aus Erdöl</b>	1 000 t	o.B.	(382)	(715)	1 113	831	1 012	1 157	1 192	1 313	1 375	1 556	21*
Roheisen u. Hochofenferro- legierungen	1 000 t	o.B.	(1 645)	(1 800)	2 145	2 058	2 244	2 252	2 157	2 192	2 119	2 065	21*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 388	(1 533)	(1 869)	(1 795)	(1 954)	(1 964)	(1 866)	(1 911)	(1 848)	(1 797)	21*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	(2 143)	(2 406)	2 786	2 580	2 899	2 951	2 862	2 944	2 797	2 612	21*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 855	(2 107)	(2 474)	(2 292)	(2 573)	(2 623)	(2 538)	(2 616)	(2 489)	(2 310)	21*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	(1 470)	(1 613)	1 877	1 730	1 922	1 975	1 944	1 906	1 860	1 826	21*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 268	(1 404)	(1 649)	(1 527)	(1 683)	(1 750)	(1 702)	(1 666)	(1 627)	(1 595)	21*
<b>Stromerzeugung</b>	Mill. kWh	o.B.	(8 099)	(8 738)	...	8 387	8 966	9 083	9 462	10 158	10 270	...	23*
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 851	(8 488)	...	(8 138)	(8 692)	(8 820)	(9 191)	(9 879)	(9 994)	...	23*
<b>Gas-Bruttoerzeugung</b>	Mill. cbm	o.B.	.	(1 850)	...	1 893	1 968	1 979	1 936	2 014	1 996	...	23*
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 890	(1 701)	...	(1 693)	(1 756)	(1 772)	(1 735)	(1 805)	(1 795)	...	23*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — \*) Die vorläufigen Jahres-Zahlen 1960 der Industrieindizes sind kalendermonatlich berechnet.

# noch: Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.		Dez.
<b>Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen</b>													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	o.B.	(1 241)	(1 322)	1 351	1 407	1 429	1 418	1 399	1 377	1 365	1 307	24*
Beschäftigte	1 000	o.S.u.B.	1 206	(1 287)	(1 321)	(1 375)	(1 397)	(1 387)	(1 368)	(1 346)	(1 335)	(1 280)	24*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	(200)	(213)	208	234	234	237	232	220	221	179	24*
		o.S.u.B.	195	(208)	(203)	(229)	(229)	(231)	(227)	(218)	(217)	(175)	24*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	(92)	(95)	...	99	97	98	95	90	90	...	24*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	91	(93)	...	(97)	(95)	(96)	(93)	(89)	(89)	...	24*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	(40)	(42)	...	49	51	52	51	49	50	...	24*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	38	(40)	...	(48)	(49)	(51)	(50)	(48)	(48)	...	24*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	(62)	(69)	...	76	77	78	78	74	75	...	24*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	60	(67)	...	(74)	(75)	(76)	(76)	(72)	(73)	...	24*
Baugenehmigungen	o.S.u.B.	MD des fertiggest.	127	(140)	...	(163)	(179)	(171)	(161)	(168)	(154)	...	25*
der Wohngebäude	o.S.u.B.	umbauten Raumes	119	(130)	...	(149)	(160)	(160)	(151)	(157)	(141)	...	25*
der Nichtwohngebäude	o.S.u.B.	1954 = 100	140	(158)	...	(189)	(216)	(192)	(179)	(189)	(177)	...	25*
Baufertigstellungen*) Wohnungen	1 000	o.B.	(41,4)	(47,1)	...	31,0	35,6	38,8	48,5	52,0	55,3	...	25*
	1 000	o.S.u.B.	40,5	(46,2)	...	(30,2)	(35,0)	(38,1)	(47,6)	(51,1)	(53,8)	...	25*
Wohnräume	1 000	o.B.	(165,3)	(189,3)	...	123,4	142,6	158,9	194,7	213,8	227,1	...	25*
	1 000	o.S.u.B.	161,4	(185,7)	...	(120,3)	(139,9)	(155,9)	(191,2)	(209,6)	(220,8)	...	25*
<b>Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel</b>													
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1954 = 100	o.S.u.B.	147	(161)	(209)	(177)	(172)	(183)	(182)	(189)	(203)	(179)	26*
Textilwaren	1954 = 100	o.S.u.B.	123	(126)	(144)	(103)	(105)	(120)	(164)	(177)	(173)	(135)	26*
Eisen und Stahl	1954 = 100	o.S.u.B.	142	(156)	(179)	(186)	(203)	(202)	(210)	(198)	(200)	(190)	26*
Baustoffe	1954 = 100	o.S.u.B.	138	(159)	(158)	(190)	(206)	(210)	(202)	(192)	(179)	(174)	26*
Elektrogeräte und Leitungsmaterial	1954 = 100	o.S.u.B.	177	(194)	(315)	(197)	(210)	(217)	(225)	(243)	(281)	(217)	26*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.S.u.B.	139	(146)	(159)	(145)	(156)	(144)	(148)	(168)	(175)	(245)	27*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.S.u.B.	135	(143)	(151)	(147)	(152)	(145)	(145)	(151)	(149)	(203)	27*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(140)	(153)	(134)	(152)	(117)	(129)	(179)	(184)	(268)	27*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.S.u.B.	155	(165)	(178)	(151)	(172)	(176)	(179)	(193)	(207)	(293)	27*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.S.u.B.	130	(135)	(146)	(133)	(142)	(133)	(137)	(155)	(161)	(225)	27*
Fremdenverkehr (Übernachtungen)	1 000	o.B.	(9 329)	(10 153)	...	15 452	20 710	22 309	13 770	8 131	5 764	...	28*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	370	457	...	542	527	528	615	642	613	...	29*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	496	590	...	566	593	562	657	684	664	...	29*
Warenverkehr im Interzonenhandel*)													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	72	74	...	83	76	79	76	108	104	...	29*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	67	90	...	85	87	69	74	72	82	...	29*
<b>Außenhandel</b>													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	...	2 985	3 556	3 617	3 642	3 366	3 378	3 768	3 680	4 201	30*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 594	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	894	...	868	919	806	867	957	987	...	30*
	Mill. DM	o.S.e.B.	784	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	2 063	...	2 715	2 687	2 528	2 480	2 763	2 639	...	30*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 786	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	...	3 432	3 995	3 786	4 077	3 569	3 887	4 187	4 249	5 043	30*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 083	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	84	...	86	96	84	92	99	101	...	30*
	Mill. DM	o.S.e.B.	73	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	3 338	...	3 689	3 965	3 474	3 781	4 074	4 132	...	30*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.	...	+ 447	+ 439	+ 169	+ 435	+ 203	+ 509	+ 419	+ 569	+ 842	30*
	Mill. DM	o.S.e.B.	+ 489	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	...	201	...	239	242	226	227	254	250	...	30*
	1954 = 100	o.S.e.B.	167	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	...	182	...	198	214	187	206	221	221	...	30*
	1954 = 100	o.S.e.B.	160	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	...	92	...	94	93	92	92	92	91	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	96	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	...	102	...	104	104	104	103	103	105	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	105	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	109	111	...	111	111	113	112	112	115	...	—
<b>Verkehr</b>													
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	...	98	101	96	103	100	101	...	32*
	1954 = 100	o.S.u.B.	106	(102)	...	...	...	...	...	...	...	...	32*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	...	...	...	137	149	137	119	107	99	...	32*
	1954 = 100	o.S.u.B.	117	(117)	...	...	...	...	...	...	...	...	32*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	...	90	86	86	91	93	97	...	32*
	1954 = 100	o.S.u.B.	98	(95)	...	...	...	...	...	...	...	...	32*
Omnibusse: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	...	188	184	183	196	208	221	...	32*
Ortsverkehr	1954 = 100	o.S.u.B.	172	(183)	...	...	...	...	...	...	...	...	32*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	...	...	...	142	138	141	149	158	170	...	32*
	1954 = 100	o.S.u.B.	137	(143)	...	...	...	...	...	...	...	...	32*
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	...	...	...	135	131	128	135	146	152	...	32*
	1954 = 100	o.S.u.B.	109	(112)	...	...	...	...	...	...	...	...	32*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	...	...	...	178	171	164	163	164	167	...	32*
	1954 = 100	o.S.u.B.	126	(130)	...	...	...	...	...	...	...	...	32*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	129	(149)	...	183	174	173	171	180	195	...	32*
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	o.B.	...	86	...	103	92	83	97	95	85	...	34*
Straßenverkehrsunfälle													
mit Personenschaden	1 000	o.B.	(23,7)	(26,2)	...	31,4	34,9	33,2	31,2	31,3	...	...	34*
mit nur Sachschaden	1 000	o.B.	(35,9)	(40,9)	...	47,6	54,6	55,3	49,2	59,8	...	...	34*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>3)</sup> Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.



# noch: Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960							Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
<b>Geld und Kredit</b>													
Bargeldumlauf	Mill. DM	e.B.		19 344	...	19 971	20 500	20 256	20 946	20 549	21 050	...	38*
	Mill. DM	o.S.e.B.	17 940	19 389	...								38*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mill. DM	e.B.		93 465	...	98 407	98 335	99 581	100 610	102 726	102 769	...	38*
	Mill. DM	o.S.e.B.	75 022	(91 845)	...								38*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	e.B.		44 940	...	48 419	48 875	49 447	49 879	50 583	50 939	...	38*
	Mill. DM	o.S.e.B.	36 065	(44 170)	...								38*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		40 669	...	43 956	44 272	44 721	45 539	45 449	46 499	...	38*
	Mill. DM	o.S.e.B.	38 885	(40 025)	...								38*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		85 571	...	91 259	92 533	93 690	94 590	95 750	96 987	...	38*
	Mill. DM	o.S.e.B.	68 992	(84 181)	...								38*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)		o.B.	238,8	409,3	649,9	662,8	714,6	782,9	781,1	749,4	718,4	703,6	39*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere	vH	o.B.	94,4	104,8	102,8	103,0	102,8	102,8	102,6	102,4	102,2	100,6	41*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	o.B.	101,6	111,9	111,0	111,4	111,1	111,1	110,9	110,6	110,0	108,6	41*
Konkurse	Anzahl	o.B.		204	...	176	219	205	196	201	215	...	41*
	Anzahl	o.S.u.B.	234	(202)	...	(172)	(216)	(196)	(194)	(199)	(205)	...	41*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.		35	...	26	30	29	35	36	32	...	41*
	Anzahl	o.S.u.B.	45	(34)	...	(25)	(28)	(29)	(34)	(35)	(30)	...	41*
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.			...	28,0	27,5	26,4	25,4	27,0	27,2	...	41*
	Mill. DM	o.S.u.B.	23,5	(20,9)	...	(25,8)	(25,4)	(24,7)	(23,8)	(24,9)	(25,4)	...	41*
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	o.B.		(431)	...	108	93	86	81	83	92	...	42*
	1 000	o.S.u.B.	576	(429)	...	(107)	(93)	(85)	(80)	(82)	(92)	...	42*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	o.B.		(336)	...	78	67	63	60	63	72	...	42*
	1 000	o.S.u.B.	431	(334)	...	(78)	(67)	(62)	(60)	(62)	(72)	...	42*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	o.B.		(95)	...	32	28	23	20	19	20	...	42*
	1 000	o.S.u.B.	145	(94)	...	(32)	(26)	(23)	(20)	(19)	(20)	...	42*
<b>Öffentliche Finanzen<sup>2)</sup></b>													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.			...	6 125	3 933	4 234	6 485	4 194	4 217	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 663	(4 116)	...	(6 061)	(3 875)	(4 178)	(6 412)	(4 105)	(4 155)	...	43*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.			...	3 881	1 572	1 874	4 110	1 645	...	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 772	(2 025)	...	(3 847)	(1 543)	(1 845)	(4 069)	(1 591)	(1 705)	...	43*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.			...	603	703	742	755	835	761	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	479	(530)	...	(594)	(690)	(731)	(745)	(823)	(750)	...	43*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.			...	1 590	295	276	1 726	319	282	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	485	(635)	...	(1 576)	(292)	(274)	(1 713)	(316)	(280)	...	43*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.			...	1 233	157	143	1 272	116	148	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	443	(428)	...	(1 225)	(152)	(138)	(1 258)	(112)	(141)	...	43*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.			...	1 309	1 330	1 333	1 357	1 450	1 445	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 097	(1 217)	...	(1 286)	(1 308)	(1 312)	(1 333)	(1 425)	(1 422)	...	43*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.			...	936	1 031	1 027	1 018	1 099	...	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	793	(873)	...	(928)	(1 023)	(1 020)	(1 010)	(1 089)	(1 028)	...	43*
Zölle	Mill. DM	e.B.			...	207	248	244	240	243	...	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	188	(206)	...	(206)	(245)	(243)	(239)	(242)	(217)	...	43*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.			...	278	321	315	288	329	...	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	260	(277)	...	(275)	(318)	(315)	(286)	(327)	(302)	...	43*
Kaffeesteuer	Mill. DM	e.B.			...	61	54	57	57	59	...	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	42	(54)	...	(60)	(53)	(57)	(57)	(58)	(61)	...	43*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.			...	205	246	235	261	285	...	...	43*
	Mill. DM	o.S.e.B.	152	(177)	...	(203)	(244)	(233)	(259)	(282)	(266)	...	43*
<b>Preise</b>													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	100	(97)	(98)	(98)	(98)	(97)	(97)	(97)	(97)	(97)	45*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirt- schaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	94	(92)	(93)	(94)	(93)	(91)	(92)	(92)	(91)	(90)	45*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	107	(104)	(104)	(103)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	45*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>3)</sup>	1938/39 = 100	o.S.u.B.	218	(228)	...	(223)	(224)	(211)	(209)	(203)	(204)	(205)	48*
Schlachttier	1938/39 = 100	o.S.u.B.	255	(251)	...	(260)	(257)	(262)	(262)	(261)	(259)	(254)	48*
Milch	1938/39 = 100	o.S.u.B.	212	(213)	...	(200)	(202)	(202)	(204)	(207)	(206)	(214)	48*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	229	(272)	...	(254)	(295)	(210)	(183)	(177)	(176)	(176)	48*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	(207)	...	(219)	(201)	(201)	(203)	(205)	(207)	(209)	48*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	214	...	(216)	(215)	(216)	(216)	(214)	(214)	(216)	48*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt <sup>3)</sup>	1954/55 = 100	o.B.	99	101	...	69	75	78	85	98	109	...	—
Schnittblumen	1954/55 = 100	o.B.	93	93	...	60	54	59	67	87	97	...	—
Topfpflanzen	1954/55 = 100	o.B.	112	121	...	92	123	123	127	125	134	...	—
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte <sup>4)</sup> , darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	116	(101)	(101)	(98)	(98)	(97)	(97)	(101)	(105)	...	59*
	1954 = 100	o.S.u.B.	114	(99)	(100)	(98)	(98)	(97)	(97)	(101)	(105)	...	59*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	o.S.u.B.	233	(231)	(235)	(234)	(234)	(235)	(236)	(237)	(237)	(237)	50*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	o.S.u.B.	373	(372)	(371)	(369)	(368)	(369)	(370)	(370)	(371)	(372)	50*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	262	(259)	(261)	(261)	(261)	(262)	(262)	(262)	(262)	(262)	50*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	230	(229)	(233)	(231)	(233)	(235)	(236)	(237)	(238)	(238)	50*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	216	(212)	(222)	(221)	(221)	(222)	(223)	(226)	(227)	(227)	50*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(197)	(195)	(194)	(194)	(194)	(195)	(196)	(196)	(196)	50*
Energieerzeugung	1938 = 100	o.S.u.B.	164	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	50*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	o.S.u.B.	253	(253)	(252)	(253)	(253)	(249)	(249)	(249)	(250)	(249)	46*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	263	(264)	(259)	(262)	(262)	(254)	(252)	(254)	(254)	(254)	46*
industrieller Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	245	(244)	(246)	(247)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	46*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — <sup>3)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — <sup>4)</sup> Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr.

noch: Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. für den alten Gebietsstand weiter gerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960							Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			1960	1960	1960	1960	1960	1960	1960	
			1958	1959	1960	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
<b>noch: Preise</b>													
Preisindex für die Lebenshaltung mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	o.B.			191,7	191,2	192,6	192,0	191,7	191,0	192,1	192,4	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	186	(189)									52*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	o.B.			208,9	210,4	213,0	207,9	205,4	202,7	204,0	204,2	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	203	(207)									52*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	o.B.			227,9	227,8	227,9	228,0	227,9	228,1	228,0	228,0	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	229	(228)									52*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	o.B.			198,3	196,5	197,4	197,8	198,7	200,6	201,4	201,6	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(194)									52*
Hausrat	1938 = 100	o.B.			189,0	187,5	187,8	188,5	189,9	191,8	192,7	193,5	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	188	(188)									52*
Bekleidung	1938 = 100	o.B.			196,9	195,6	196,7	196,9	196,2	196,8	197,3	197,6	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	191	(191)									52*
gehobene } Verbrauchergruppe	1938 = 100	o.B.			190,1	189,2	190,1	190,5	190,5	190,1	191,1	191,4	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	185	(187)									52*
untere } Verbrauchergruppe	1938 = 100	o.B.			197,2	196,8	199,3	197,7	196,9	195,6	196,6	197,0	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	190	(194)									52*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	o.B.			194	194	196	193	193	194	194	195	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(193)									52*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	o.B.			196	197	201	194	192	191	192	192	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(196)									52*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	o.B.			185	185	185	185	186	186	187	187	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	184	(183)									52*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	o.B.			197	195	195	197	199	200	202	202	52*
	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(195)									52*
						1959			1960				
						Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	118	(122)	(131)	121	(123)	(125)	(127)	(131)	(132)	(134)	58*
	1954 = 100	o.S.u.B.	152	(159)	(170)	158	(160)	(163)	(165)	(170)	(172)	(174)	58*
Baunebenleistungen													
<b>Löhne und Gehälter</b>													
Index der tarifl. Stundenlohnsätze (Zeitlohn) in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung: Männer		o.S.u.B.	160	(167)	...	166	(168)	(170)	(172)	(176)	(180)	...	672*
Frauen		o.S.u.B.	170	(179)	...	176	(179)	(185)	(187)	(191)	(195)	...	672*
Index der tarifl. Monatsgehälter der Ange- stellten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentl. Verwaltung: Männer	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	161	(166)	...	164	(168)	(170)	(174)	(175)	(180)	...	672*
Frauen		o.S.u.B.	164	(169)	...	167	(170)	(173)	(177)	(179)	(183)	...	672*
Index der tarifl. Zeitlohnsätze in der Land- wirtschaft		o.S.u.B.	178	(189)	...	187	(194)	(194)	(194)	(200)	(204)	...	—
<b>Durchschnittliche in der Industrie</b>													
geleistete Wochenarbeitsstunden: Männer	Std.	o.B.	...	...	...	...	42,2	44,0	43,9	43,3	40,9	...	668*
	Std.	o.S.u.B.	42,2	(41,9)	...	38,2	(42,2)	(44,0)	(44,0)	(43,3)	(40,9)	...	668*
Frauen	Std.	o.B.	...	...	...	...	36,1	41,5	41,9	40,2	36,5	...	668*
	Std.	o.S.u.B.	39,1	(38,9)	...	34,9	(38,1)	(41,6)	(41,9)	(40,2)	(36,5)	...	668*
bezahlte Wochenstunden: Männer	Std.	o.B.	...	...	...	...	46,6	46,7	45,4	46,6	46,3	...	668*
	Std.	o.S.u.B.	46,4	(46,3)	...	46,6	(46,6)	(46,7)	(45,4)	(46,6)	(46,3)	...	668*
Frauen	Std.	o.B.	...	...	...	...	43,3	44,1	42,9	43,2	43,1	...	668*
	Std.	o.S.u.B.	43,1	(43,3)	...	43,4	(43,3)	(44,1)	(42,9)	(43,2)	(43,1)	...	668*
Bruttostundenverdienste: Männer	Pf	o.B.	...	...	...	...	264,2	271,0	274,3	282,6	293,9	...	668*
	Pf	o.S.u.B.	250,9	(263,8)	...	261,7	(264,1)	(271,0)	(274,2)	(282,4)	(293,8)	...	668*
Frauen	Pf	o.B.	...	...	...	...	169,4	175,8	179,0	184,4	190,7	...	668*
	Pf	o.S.u.B.	158,4	(168,9)	...	165,5	(169,5)	(175,9)	(179,1)	(184,5)	(190,8)	...	668*
Bruttowochenverdienste: Männer	DM	o.B.	...	...	...	...	122,86	126,63	124,46	131,75	135,96	...	668*
	DM	o.S.u.B.	116,41	(122,04)	...	121,93	(122,86)	(126,63)	(124,46)	(131,67)	(135,96)	...	668*
Frauen	DM	o.B.	...	...	...	...	73,33	77,54	76,76	79,73	82,13	...	668*
	DM	o.S.u.B.	68,35	(73,13)	...	71,82	(73,36)	(77,59)	(76,80)	(79,77)	(82,18)	...	668*
<b>Durchschnittliche in ausgewählten</b>													
Zweigen des Handwerks													
geleistete Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	44,9	...	...	542*
	Std.	o.S.u.B.	43,3	(42,6)	...	39,9	...	(45,2)	...	...	...	...	542*
Junggesellen	Std.	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	44,6	...	...	542*
	Std.	o.S.u.B.	43,2	(42,3)	...	39,8	...	(45,1)	...	...	...	...	542*
bezahlte Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	47,1	...	...	542*
	Std.	o.S.u.B.	47,1	(47,2)	...	47,1	...	(47,3)	...	...	...	...	542*
Junggesellen	Std.	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	46,8	...	...	542*
	Std.	o.S.u.B.	47,0	(46,9)	...	46,8	...	(47,0)	...	...	...	...	542*
Bruttostundenverdienste: Vollgesellen	Pf	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	259,8	...	...	542*
	Pf	o.S.u.B.	232,3	(245,3)	...	239,8	...	(250,7)	...	...	...	...	542*
Junggesellen	Pf	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	203,7	...	...	542*
	Pf	o.S.u.B.	179,1	(190,2)	...	185,6	...	(195,1)	...	...	...	...	542*
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen	DM	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	122,37	...	...	542*
	DM	o.S.u.B.	109,52	(115,78)	...	112,99	...	(118,53)	...	...	...	...	542*
Junggesellen	DM	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	95,25	...	...	542*
	DM	o.S.u.B.	84,15	(89,16)	...	86,93	...	(91,62)	...	...	...	...	542*
						1960							
						Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
<b>Versorgung und Verbrauch</b>													
Versteuerte Tabakwaren (Kleinverkaufswerte)	Mill. DM	e.B.	...	584	...	613	634	609	629	631	622	629	59*
	Mill. DM	o.S.e.B.	533	(560)	...	(607)	(629)	(605)	(624)	(627)	(616)	(624)	59*
Bierausstoß	1 000 hl	e.B.	...	4 247	...	5 003	5 514	4 767	5 330	4 565	4 111	4 073	59*
	1 000 hl	o.S.e.B.	3 875	(4 201)	...	(4 902)	(5 404)	(4 676)	(5 227)	(4 475)	(4 024)	(3 988)	59*
Versteuerte Mineralöle	1 000 t	e.B.	...	812	...	1 405	1 561	1 659	1 703	1 849	2 134	...	59*
	1 000 t	o.S.e.B.	695	(807)	...	(1 392)	(1 550)	(1 646)	(1 689)	(1 835)	(2 119)	...	59*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

# Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen

## I. Notwendigkeit des Übergangs auf ein neues Basisjahr

In den ersten Aufbaujahren der Bundesstatistik sind die vom Amt berechneten Indices zunächst auf einer behelfsmäßigen Vorkriegsbasis und anschließend vielfach auf der Basis des Jahres 1950 berechnet worden, weil insbesondere für dieses — oder nur für dieses — Jahr Wägungsunterlagen aus der Nachkriegszeit vorlagen. Ein Teil der Indices wurde aber durch Umbasierung weiterhin auch auf ein Vorkriegsjahr (1936 bzw. 1938) bezogen. Die Gründe, die seinerzeit zur Wahl des Basisjahres 1950 geführt haben, sind eingehend in dieser Zeitschrift dargelegt worden<sup>1)</sup>. Auf diesen Aufsatz wird auch deshalb verwiesen, weil die meisten der damaligen Ausführungen zu den Grundsatzproblemen auch heute noch gelten. Die damals im Vordergrund stehende Frage, ob man von einem Vorkriegs- oder einem Nachkriegsjahr ausgehen sollte, hat allerdings mit dem Ablauf der Zeit an Bedeutung verloren.

Von dem Grundsatz, die Verhältnisse des Jahres 1950 als Ausgangspunkt für die Berechnung von Indexziffern zu wählen, mußte bei der Weiterentwicklung der Bundesstatistik im letzten Jahrzehnt vielfach abgewichen werden. So wurden beim Ausbau der Preisstatistik im allgemeinen die Umsatzverhältnisse des Jahres 1954 zu Grunde gelegt, weil für dieses Jahr eine umfassende Umsatzstatistik vorhanden war. Bei dem Baupreisindex, der erst kürzlich revidiert werden konnte, wurden die Verhältnisse des Jahres 1958 zu Grunde gelegt. Für die Indices der Stunden- und Wochenverdienste der Industriearbeiter und für die Indices der Tariflöhne und Tarifgehälter wurde von den Beschäftigungsverhältnissen des Jahres 1954 ausgegangen. Die Volumenindices des Außenhandels basieren ebenfalls auf Außenhandelsumsätzen des Jahres 1954. Das gleiche gilt für die Meßziffern der Umsatzwerte des Großhandels und des Einzelhandels. Der Index der industriellen Nettoproduktion wird nach wie vor noch auf das Jahr 1950 basiert und der Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter wird ebenfalls auf der Originalbasis 1950 berechnet. Auch der „Sozialproduktindex“ (Sozialprodukt zu konstanten Preisen), der ursprünglich von den Preisen des Jahres 1950 ausging, ist bei der vor einiger Zeit erfolgten grundlegenden Revision auf die Preise des Jahres 1954 umgestellt worden. Das augenblickliche Bild der veröffentlichten Indexziffern, bei deren Berechnung die Wägungsunterlagen zum Teil aus einem anderen als dem für die Darstellung gewählten Basisjahr stammen, oder die gelegentlich auch noch auf ein Vorkriegsjahr umbasieren, ist unübersichtlich und methodisch unbefriedigend.

Das Statistische Bundesamt hat seit geraumer Zeit den Übergang auf ein neues einheitliches Basisjahr überlegt. Man hat jedoch bisher gezögert, diesen einschneidenden Schritt zu tun, weil jeder Wechsel eines Basisjahres unvermeidlicherweise zur Unterbrechung einer Reihe zusammengehöriger Indexziffern für die einzelnen Jahre führt. Diese Unterbrechung muß aber in Kauf genommen werden, wenn die Verhältnisse sich allzu stark ändern. Der Wunsch nach einer formalen Kontinuität der Reihen muß zurücktreten, wenn die Gefahr besteht, daß die sachliche Bindung an die gegenwärtigen Verhältnisse verloren geht.

Ein allzu weit zurückliegendes Basisjahr birgt stets die Gefahr in sich, daß die tatsächlichen Verhältnisse schief dargestellt werden. Kontrollrechnungen haben z. B. gezeigt, daß die meisten der bisher veröffentlichten Preisindices, wenn man den „Warenkorb“ über zu lange Zeiträume festhält, eine verhältnismäßig zu starke Preissteigerung nachweisen. Diese Tatsache ist am Beispiel der Preisindexziffern für die Lebenshaltung in einem Aufsatz „Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung“<sup>2)</sup> erläutert worden. Selbstverständlich hängt dies mit Verbrauchsveränderungen und der unterschiedlichen Preisentwicklung für die einzelnen Bedarfs- und Warengruppen im Laufe der letzten Jahre zusammen. Man

wird zu einem erheblichen Teil die Ursache darin suchen dürfen, daß sich die Nachfrage, wo immer dies möglich ist, den preisgünstigsten Waren zuwendet. Man ist immer bemüht, stärkeren Preissteigerungen möglichst durch ein Verlagern der Nachfrage auszuweichen. Bei den Dienstleistungen aller Art, deren Preise sich im allgemeinen überdurchschnittlich entwickelt haben, ist dies allerdings nur in beschränktem Maße durchführbar. Im großen und ganzen wirkt sich aber die Tatsache aus, daß bei steigenden Einkommen die Nachfrage sich stärker den langlebigen Gebrauchsgütern zuwendet, bei denen es sich vielfach um rationell erzeugte Industriewaren handelt mit einer Tendenz zu Verbilligung.

Bei dem Index der industriellen Nettoproduktion besteht umgekehrt die Gefahr, daß man die tatsächliche Entwicklung unterschätzt, wenn man zu lange an den Verhältnissen eines Basisjahres festhält. Das liegt hauptsächlich am Verfahren der behelfsmäßigen Fortschreibung der Nettoproduktionswerte des Basisjahres mit Brutto-Mengen. Die diesem Verfahren zugrunde liegende Annahme, daß sich die Nettowerte parallel zu den Bruttomengen verändern, kann nur über kurze Zeiträume hinweg vertreten werden. Im Laufe eines Jahrzehnts können die Mengen und Gewichte des Brutto-Ausstoßes die eingetretene Materialersparnis bei den gleichen Produkten vielfach nicht zum Ausdruck bringen, und sie können vor allem den überhaupt kaum quantifizierbaren Qualitätsverbesserungen der Güter nicht gerecht werden. Auch den im Laufe der Zeit eintretenden Strukturveränderungen hinsichtlich der Produktionstiefe in den einzelnen Unternehmen bzw. Betrieben wird nicht Rechnung getragen, wenn man feste „Nettoquoten“ beibehält.

Das Statistische Bundesamt glaubt, daß man einen Wechsel des Basisjahres vor allem bei den Preis- und Lohnindices nicht mehr länger hinausschieben kann, denn die Angaben über die Preis- und Lohnentwicklung auf der Basis des Jahres 1950 sind bereits jetzt problematisch genug. Die Frage der Umstellung auf ein neues Basisjahr wurde daher in der Sitzung des dem Statistischen Bundesamt gesetzlich beigegebenen Statistischen Beirats im Mai 1960 diskutiert. Das Ergebnis war, daß man das Jahr 1958 als das am wenigsten ungeeignete Jahr als neue Basis für die Indexberechnungen grundsätzlich akzeptiert hat. Welche Überlegungen zur Wahl des Jahres 1958 führten, wird nachstehend näher erläutert.

Inzwischen hat sich das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften dazu entschlossen, das Jahr 1958 — also das erste Jahr nach dem Inkrafttreten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft — zum Basis- und Bezugsjahr für die Statistiken der Gemeinschaft zu wählen. Auch aus diesem Grunde empfiehlt sich die Wahl des Basisjahres 1958 auch für deutsche Zwecke.

## II. Allgemeine theoretische und praktische Bestimmungsründe für die Auswahl

Ehe man sich für ein bestimmtes Basisjahr entscheiden kann, muß man sich zunächst über die theoretischen Anforderungen klar werden, die man an ein einheitliches Basisjahr für alle Indexberechnungen stellt. Unter „Indexziffern“ sollen dabei nur Berechnungen mit fester Wägung verstanden werden. Die häufig ebenfalls als „Indexziffern“ bezeichneten, auf ein Basisjahr bezogenen „Meßziffern“ von Wertreihen (z. B. Umsätze, Werte des Außenhandels zu laufenden Preisen, tatsächliche Stunden- oder Wochenverdienste), die für jeden Beobachtungszeitraum andere Mengen und andere Preise zum Inhalt haben, stellen nicht die gleichen Probleme und können jederzeit leicht auf das für die echten Indexziffern gewählte Basisjahr umgestellt werden.

Jede Indexberechnung dient dazu, die Veränderungen einer Grundmasse in ihrer Bewegung aufzuzeigen, wobei diese Grundmasse im Basisjahr = 100 gesetzt wird und die Indexziffer prozentuale Veränderungen dieser Grundmasse nachweist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Basiszeitraumes gehen dabei entweder mit ihren Preisrelationen oder mit ihren

<sup>1)</sup> Vgl. Fürst, G. „Zur Wahl eines einheitlichen Basiszeitraumes für Indexberechnungen“, „WiSta“, Heft 4, April 1951, S. 138 ff. — <sup>2)</sup> „WiSta“, Heft 1, Januar 1960, S. 5 ff.

Mengenrelationen im Wege der Gewichtung zum Teil in diese Grundmasse ein und diese Gewichte werden während des ganzen Zeitraumes, für den der Index berechnet wird, konstant beibehalten. So werden bei allen Mengenindices die Preise oder — was im Effekt dasselbe ist — die Werte des Basiszeitraumes zur Gewichtung gebraucht. Treten in der Folgezeit erhebliche Verschiebungen in den Preisrelationen ein, so werden in der Indexberechnung diese überholten Relationen zu lange festgehalten und beeinträchtigen die Richtigkeit der Aussagen für die heutigen Verhältnisse. Umgekehrt werden bei allen Preis- und Lohnindices Mengenangaben für die Wägung gebraucht. Auch hier gilt, daß erhebliche Veränderungen in diesen Mengen seit dem Basiszeitraum den Aussagewert einer Indexziffer stark beeinträchtigen können. Alle Indexberechnungen sind also „Modellrechnungen“, bei denen die eine Komponente — also entweder die Mengen oder die Preise — der in ihrer Bewegung zu messenden Grundmasse starr festgehalten werden muß, damit man die Bewegung derjenigen Komponente, die man mit dem Index beobachten will, überhaupt isoliert nachweisen kann. Um die „Preisentwicklung“ messen zu können, muß der „Warenkorb“, in dem die Waren liegen, deren Preise gemessen werden sollen, über den ganzen Beobachtungszeitraum mit einer gleichbleibenden Warenmenge und -qualität ausgestattet werden. Wenn Produktionsmengen, Einkaufs- oder Verkaufsmengen in einer makro-ökonomisch sinnvollen Abgrenzung und Zusammenfassung in ihrer Entwicklung nachgewiesen werden sollen, so können diese Mengen nur über ihre Werte, d. h. über ihre Preise im Basisjahr zusammengefaßt werden, und die Preisrelationen des Basisjahres gehen dadurch in die Indexberechnung als starre, über den ganzen Zeitraum festgehaltene Größen ein.

Es ist unvermeidlich, daß im Laufe der Zeit und ganz besonders in Zeiten eines schnellen wirtschaftlichen Wachstums mit den dazu gehörenden Einkommenserhöhungen und bei differenzierten Preisentwicklungen die Indexziffern ihrer Konstruktion nach nicht mit den Gegebenheiten aller Jahre des beobachteten Zeitraums übereinstimmen können. Diese Indexziffern sollen nicht nur historischen Zeitvergleichen dienen, sondern ein lebendiges und zeitnahe Instrument für die laufende Wirtschaftsbeobachtung und die daran anzuknüpfenden wirtschaftspolitischen Überlegungen liefern. Es muß also dafür gesorgt werden, daß die Indexberechnungen in ihrem Aufbau möglichst zeitnahe bleiben oder auf die Gegenwartsverhältnisse umgestellt werden, wenn die Schnelligkeit der wirtschaftlichen Entwicklung die Ausgangslage allzu stark überholt hat. Daß diese Situation eingetreten ist, daß sich also die „Warenkörbe“ aller Indexziffern erheblich vergrößert und damit verändert haben, sollen die folgenden Zahlen andeuten. Das Sozialprodukt als Ausdruck der Gesamtleistung der Volkswirtschaft ist vom Jahre 1950 bis 1959 in jeweiligen Preisen von 100 auf 254 und zu konstanten Preisen — also mengenmäßig gesehen — von 100 auf 191 gestiegen, wobei das Jahr 1960 noch eine weitere kräftige Erhöhung dieser Indexziffern gebracht hat. Das wichtigste dabei ist, daß dieses Wachstum erhebliche Strukturwandlungen in sich schließt und keineswegs eine allgemein proportionale Erhöhung der Grunddaten von 1950 darstellt, was für Indexberechnungen nicht sonderlich relevant wäre. Diese Strukturwandlungen können hier aus Raumgründen nicht näher dargelegt werden. Man wird jedoch ganz allgemein unterstellen dürfen, daß jedes schnelle und ausgiebige wirtschaftliche Wachstum mit größeren Strukturveränderungen verbunden ist. Auch gegenüber dem Jahre 1954, aus dem vielfach die Wägungsunterlagen der bestehenden Indexziffern genommen sind, erreicht das wirtschaftliche Wachstum bis 1959 einen Indexstand von 158 in jeweiligen und von 138 in konstanten Preisen (1954 = 100).

Die wichtigste theoretische Forderung ist also ein möglichst zeitnahe Basisjahr. Dieses Basisjahr muß heute praktisch aus einer Reihe von Jahren ausgewählt werden, die alle einer Periode eines ständigen Wachstums der Wirtschaft angehören, auch wenn die Zuwachsraten der einzelnen Jahre von unterschiedlichem Ausmaß waren.

#### Zuwachsraten des Brutto-Sozialprodukts gegenüber dem Vorjahr in vH

	1957	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>
in jeweiligen Preisen . . . .	+ 8,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 11,3
in konstanten Preisen . . . .	+ 5,4	+ 3,3	+ 6,8	+ 8,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Schätzung.

Ein hervorstechendes, in der Erinnerung haftendes Basisjahr, wie es z. B. die Jahre 1928/29 und das Jahr 1937 (international gesehen) als Spitzenjahre einer Hochkonjunktur waren, bietet sich für das letzte Jahrzehnt nicht an, es sei denn, man wertet das Inkrafttreten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahre 1958 als ein solches hervorstechendes Ereignis. Unter deutscher Sicht muß auf jeden Fall ein Jahr aus einer aufsteigenden Entwicklungsreihe genommen werden. Wenn man zeitnahe bleiben will, kommt also nur eines der Jahre 1958, 1959 oder 1960 in Betracht.

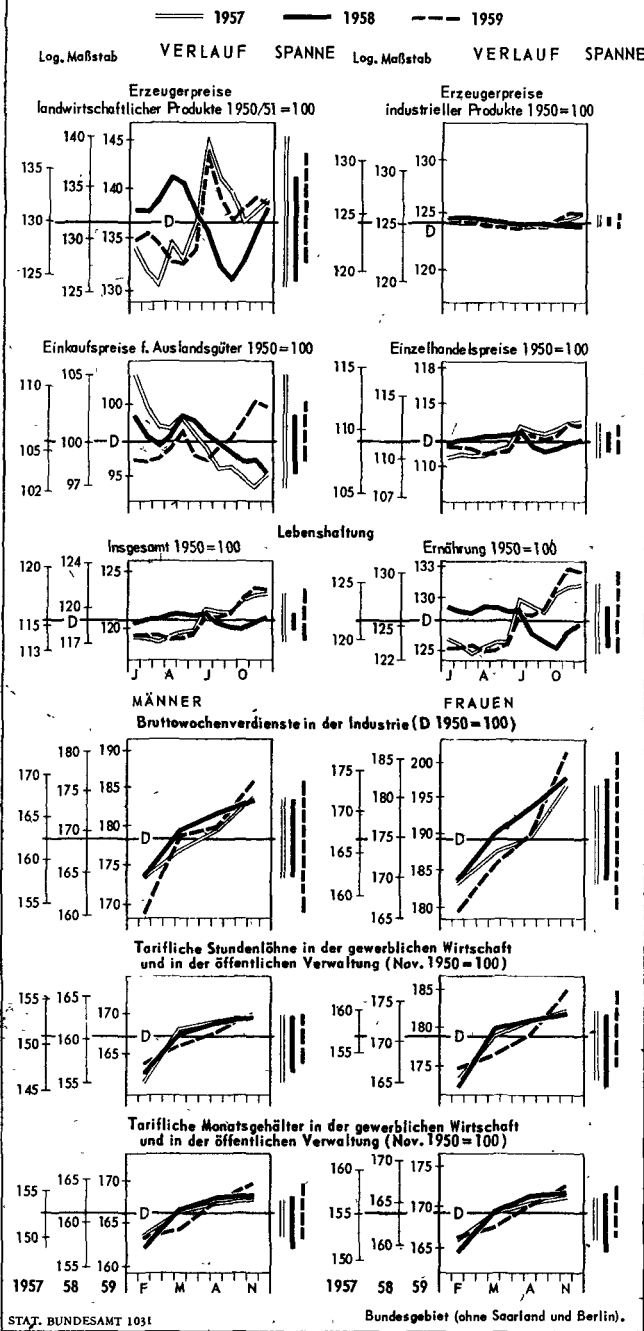
Bei den weiteren Überlegungen kam das Statistische Bundesamt zu der Auffassung, daß man bei der Auswahl eines geeigneten Basisjahres die Mengenindices etwas zurücktreten lassen könnte. Die Preisbewegungen, und damit vermutlich auch die Veränderungen der Preisrelationen, die in die Gewichtung der Mengenindices eingehen, sind geringer gewesen als die Mengenbewegungen, die umgekehrt in die Preisindices eingehen. Unter diesen Voraussetzungen (deren Richtigkeit hier nicht näher untersucht werden kann) muß daher in erster Linie darauf geachtet werden, daß das gewählte Basisjahr für die Preisindices möglichst annehmbar ist. Entscheidend hierbei ist die Frage des gegenseitigen Niveauvergleichs und der zeitlichen Entwicklung der Preise einerseits und der Löhne und Gehälter andererseits. Hier führten die Überlegungen wiederum dazu, die Brauchbarkeit des Basisjahres für die Preisstatistik in den Vordergrund zu stellen. Die Löhne, die nicht nur den „Preis für die Arbeitskraft“ darstellen, sondern in erster Linie eine Gruppe von Einkommen sind, die mit der wachsenden Produktion und Produktivität der Wirtschaft — unter der Voraussetzung eines gleichbleibenden Preisniveaus — steigen und steigen müssen, wenn diese Produktion absetzbar sein soll, unterliegen vor allem starken tarifpolitischen Einflüssen. Eine gewisse Starrheit des gesamten Lohngefüges ist unverkennbar, und die Erfahrung zeigt, daß zumindest in den letzten Jahren die Löhne und Gehälter in allen Wirtschaftszweigen immer nur aufwärts gerichtet waren, während bei den Preisen Bewegungen in beiden Richtungen vorliegen.

Welche Kriterien sind nun für die Auswahl eines Basisjahres für die Preisindices und die Lohnindices wichtig? Es sei zunächst wiederholt, daß die zu beobachtende Grundmasse in ihrer strukturellen Zusammensetzung möglichst nicht veraltet sein sollte. Für die Preisindices wird also ein gegenwartsnaher „Warenkorb“ gebraucht. Welche Einflüsse ein gegenwartsnaher und ein aus dem Jahre 1950 stammender „Warenkorb“ für die Preisindexziffer der Lebenshaltung hat, ist in dem bereits zitierten Aufsatz „Zur Aussagekraft von Preisindexziffern zur Lebenshaltung“<sup>2)</sup> ausführlich dargelegt worden. Ähnliche Veränderungen sind selbstverständlich auch für die „Warenkörbe“ der Erzeugerpreisindices, des Index der Grundstoffpreise oder der Einkaufspreise für Auslandsgüter usw. vor sich gegangen. Es sei nur daran erinnert, daß in einigen Industriezweigen heute ein erheblicher Anteil des Produktionsausstoßes auf Waren entfällt, die es in ihrer Art und Qualität im Jahre 1950 noch gar nicht gegeben hat, und für die deshalb auch ein Preisvergleich mit diesem Jahr nicht durchgeführt werden kann.

Das neu zu wählende Basisjahr soll ferner einen Zeitraum darstellen, in dem die Gesamtbewegung relativ ruhig war. Es kann damit gerechnet werden, daß in Zeiten eines relativ stabilen Preisniveaus auch die Veränderungen in der Streuung der Preise um diesen Durchschnitt geringer ist als in Jahren einer stärkeren Preisbewegung. Dieses Kriterium trifft im großen und ganzen am besten auf das Jahr 1958 zu. Im Schaubild ist die Bewegung der einzelnen Indices um den jeweiligen Jahresdurchschnitt dargestellt, wobei sich er-

<sup>2)</sup> Vgl. „WiSta“, Heft 1, Januar 1960, S. 5 ff.

VERLAUF UND JÄHRLICHE SPANNEN  
DER INDICES FÜR DIE PREIS- UND LOHNENTWICKLUNG  
IN DEN JAHREN 1957 BIS 1959



gibt, daß das Ausmaß der Schwankungen zwischen dem höchsten und dem tiefsten Punkt im Jahre 1958 am geringsten war. Diese Tatsache darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch in diesem Jahre einzelne Waren oder Warengruppen erhebliche Preisbewegungen hatten und daß es Vorreiter und Nachzügler gab.

Die Forderung relativer Ruhe in der Gesamtbewegung ist besonders im Hinblick auf die Lohn- und Gehaltsindices wichtig. Die Lohn- und Gehaltsbewegungen vollziehen sich für die einzelnen Wirtschaftszweige nun einmal stufenförmig. Der Zeitpunkt und die Höhe der jeweiligen Stufen wird weitgehend durch die Tarifverhandlungen bestimmt, da sich auch die übertariflichen Zahlungen im allgemeinen im Zeitpunkt der Tarifierhöhungen verändern. Die neu erreichte Stufe wird im großen und ganzen beibehalten bis zum Zeitpunkt eines neuen Tarifabschlusses. Bei den Löhnen und Gehältern wird es also immer in einem Monat oder Vierteljahr Gruppen

geben, die entweder eine Stufe voran schreiten oder die noch auf ihrer vorhergehenden Stufe verharren. Es wäre daher zweckmäßig, einen Zeitraum zu wählen, der einem möglichst langen „Treppenabsatz“ entspricht, also einem Zeitraum, für den man annehmen kann, daß eine längere relative Ruhe in den Lohnbewegungen darauf hindeutet, daß sich das erreichte Gefüge wenigstens für diesen Zeitraum stabilisiert hat. Bei einem solchen Ausgangspunkt würde kein Industriezweig „benachteiligt“ werden, während sonst eine „Benachteiligung“ darin gesehen werden kann, daß diejenigen Industriezweige, denen im gewählten Basisjahr eine besonders hohe Lohnsteigerung gelungen ist, einen zu „günstigen“ — oder vom Standpunkt des anderen Sozialpartners einen zu „ungünstigen“ — Ausgangspunkt erhalten gegenüber denjenigen Wirtschaftszweigen, die erst im folgenden Jahr nachziehen. Bei der ebenso beliebten wie meist falschen „Scherenbetrachtung“ ergibt sich dann das Bild, daß diejenigen, die nur später nachgezogen haben, einen höheren Lohnindex aufweisen als diejenigen, die das entsprechende urd allgemeine Niveau schon im Basisjahr erreicht haben.

Leider stellt uns die tatsächliche Lohnentwicklung in den letzten Jahren einen solchen „Treppenabsatz“ mit relativer Ruhe in der Gesamtbewegung nur einmal zur Verfügung, nämlich in dem schon ziemlich weit zurückliegenden Zeitraum 1953/54. Da dieser Zeitraum wegen der mangelnden Zeitnähe nicht in Betracht kommt, muß auch unter den hier dargelegten Überlegungen das Jahr 1958 noch als dasjenige bezeichnet werden, das am „wenigsten ungeeignet“ ist.

Wenn das Jahr 1958 — das selbstverständlich keineswegs ein „normales“ oder „ideales“ Jahr ist — grundsätzlich wegen seiner Zeitnähe und relativen Ruhe als bestes neues Basisjahr für die Preis- und Lohnindexziffern gewählt worden ist, so ist es aus entsprechenden Gründen auch für die Mengenindices als brauchbar angesehen worden. Die Mengenindices erhalten mit der Wahl des Jahres 1958 einigermaßen gegenwartsnahe Preisrelationen zur Gewichtung, und man wird bei den verhältnismäßig geringen Preisbewegungen in den Jahren 1959 und 1960 damit rechnen können, daß sich die Preisrelationen nicht nennenswert verschoben haben, so daß die Mengenbewegungen zunächst relativ zutreffend nachgewiesen werden können.

### III. Die Berücksichtigung des wiedereingegliederten Saarlandes

Die Wiedereingliederung des Saarlandes wirft bei der Berechnung von Indexziffern Probleme auf, die wohl überhaupt nicht befriedigend gelöst werden können. Wie in diesem Beitrag in anderem Zusammenhang dargelegt wurde, schreibt jeder Index die Grundmasse des Basisjahres in ihrer Mengen- oder Preisentwicklung fort, und dementsprechend werden die Preis- bzw. die Mengenkomponten dieser Grundmassen über den ganzen Beobachtungszeitraum konstant gehalten. Durch die Eingliederung des Saarlandes Mitte 1959, mit der sich das beobachtete Gebiet ändert, wird diese Voraussetzung jeder Index-Berechnung durchbrochen. Es ist daher überlegt worden, ob man nicht das Jahr 1960 als neues Basisjahr wählen sollte, da erst für dieses Jahr zum ersten Mal vollständige Produktions-, Außenhandels-, Binnenhandels-, Umsatz-, Preis- und Lohnstatistiken usw. für das vergrößerte Bundesgebiet einschließlich des Saarlandes vorliegen könnten. Es steht aber jetzt schon fest, daß nicht alle für die Wägung der Indexziffern erforderlichen Statistiken auch tatsächlich für das Jahr 1960 anfallen werden. So ist z. B. sicher, daß eine für die Umbasierung des industriellen Produktionsindex erforderliche Nettoleistungserhebung für das Jahr 1960 nicht durchgeführt werden wird. Es käme ferner hinzu, daß die Ergebnisse zahlreicher Statistiken für das Jahr 1960 erst gegen Ende 1961 vorliegen könnten, so daß bei der Wahl des Basisjahres 1960 noch mit einer weiteren erheblichen Verzögerung der Umstellungsarbeiten gerechnet werden müßte.

Die Wahl des Jahres 1960 als Basisjahr würde im übrigen das durch die Eingliederung des Saarlandes entstehende Pro-

blem nur lösen, wenn man völlig neue Reihen ab 1960 für das neue Gebiet berechnen würde. Da jedoch auf jeden Fall — wenn auch behelfsmäßig — ein Anschluß an die Reihen für die vorhergehenden Jahre gefunden werden muß, wird das Problem nur auf die Rückrechnung der auf 1960 basierten Indices für die Jahre 1959 und 1958 verschoben. Ein Ausweg muß daher so oder so gefunden werden.

Beim Nachweis absoluter Größen aus den verschiedenen Statistiken hat das Statistische Bundesamt bisher die Lösung gewählt, daß für eine Übergangszeit zwei verschiedene Reihen nebeneinander veröffentlicht werden<sup>4</sup>). Auf der einen Seite werden weiterhin Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland auch für die Zeit nach der Eingliederung Mitte 1959 berechnet, auf der anderen Seite werden Zahlen einschließlich Saarland auch für die Zeit vor der Eingliederung gegeben. In manchen Fällen, z. B. beim Außenhandel, muß dagegen der Bruch in der Reihe Mitte 1959 in Kauf genommen werden.

Bei den Indexberechnungen soll nach der Umbasierung auf ein neues Basisjahr der Blick grundsätzlich auf die richtige Darstellung der Gegenwart und der kommenden Jahre gerichtet werden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit für die Benutzer und der Arbeitsvereinfachung im Amt soll daher nur jeweils eine Reihe, und zwar die für das Bundesgebiet einschließlich des Saarlandes, berechnet werden. Diese Entscheidung fiel um so leichter, als die Entwicklung der einzelnen Tatbestände für das Bundesgebiet ohne Saarland grundsätzlich durch die bisherigen Indices wiedergegeben wird.

Die vorgenannte Entscheidung hat zur Folge, daß für das Jahr 1958 sowohl Wägungsunterlagen als auch Fortschreibungsreihen konstruiert werden müssen unter der Annahme, daß das Saarland bereits im neu gewählten Basisjahr 1958 zum Bundesgebiet gehört hätte. Es ist dies zugegebenermaßen eine Behelfskonstruktion, die aber alles in allem um so leichter akzeptiert werden kann, weil diese Konstruktion bei den meisten Indices die Ergebnisse nur wenig beeinflussen kann. Das Saarland stellt — wenn auch in einzelnen Tatbeständen abweichend — doch nur etwa 2 vH der Bevölkerung usw. des Bundesgebietes dar. Soweit diese 2 vH ähnliche oder gleiche Strukturverhältnisse haben, können sich überhaupt kaum nachteilige Einflüsse auf die Wägungskoeffizienten ergeben. Selbst wenn die Strukturverhältnisse abweichen, kann nur dieser abweichende Teil das gesamte Bundesergebnis beeinflussen, was die Fehlermöglichkeiten für das gesamte Bundesgebiet sehr niedrig hält. Man muß sich allerdings bei dieser Konstruktion davor hüten, aus Abweichungen zwischen den bisherigen auf 1958 umbasierten Reihen ohne Saarland und den neuen auf Basis 1958 berechneten Reihen, die das Saarland einschließen, auf die tatsächliche Entwicklung im Saarland selbst zu schließen.

Welche Schwierigkeiten und unvermeidbare Unterstellungen sich durch die Eingliederung des Saarlandes ergeben, sei hier am Beispiel der Preisindexziffer für die Lebenshaltung dargelegt. Für die Gewinnung der Wägungsunterlagen wurde davon ausgegangen<sup>5</sup>), daß die Verteilung der Ausgaben auf die wichtigsten Bedarfsgruppen der Lebenshaltung im Jahre 1958 nicht so nennenswert von den Ergebnissen im Bundesgebiet abwichen, daß diese Abweichungen das (mengenmäßige) Gewichtungsschema für das gesamte Bundesgebiet beeinflussen könnten. Es wurde daher angenommen, daß das Gewichtungsschema, das aus den Wirtschaftsrechnungen 1958 für das Bundesgebiet ohne Saarland gewonnen wurde, ohne Bedenken auch für das größere Bundesgebiet einschließlich Saarland verwendet werden kann.

Schwieriger ist die Konstruktion von Fortschreibungsreihen für die Preise. Da im Basisjahr 1958 im Saarland die Frankenwährung galt und die Preise unter anderen wirtschaftlichen, sozialen und steuerlichen Bedingungen zustande kamen und eine Umrechnung von Preisen in verschiedener Währung außerordentlich schwierige Probleme

<sup>4</sup>) Vgl. Fürst, G. „Der Nachweis des Saarlandes in der Wirtschaftsstatistik“, „WiSta“, Heft 7, Juli 1959, S. 343 ff. — <sup>5</sup>) Diese Annahme wird durch die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen der Hohen Behörde für Kohle und Stahl 1956/57 gestützt.

aufwirft, wurde von jedem Versuch Abstand genommen, die für 1958 im Saarland tatsächlich in französischen Franken erhobenen Preise für die Lebenshaltung auf D-Mark umzurechnen. Es erschien nicht vertretbar, im Bundesindex für 1958 bis Juli 1959 eine im französischen Wirtschafts- und Währungsgebiet vor sich gegangene beträchtliche Erhöhung der Preise zum Ausdruck zu bringen. Es wurde vielmehr unterstellt, daß die Eingliederung schon vor 1958 vollzogen worden wäre und auch die Angleichung der saarländischen Preise an das allgemeine Bundesniveau sich schon bis 1958 vollzogen hätte.

Tatsächlich sind die im Saarland erhobenen DM-Preise erst ab 1960 in die Bundesdurchschnittspreise eingegangen, und diese für ein größeres Gebiet berechneten Durchschnittspreise sind dann mit den für das kleinere Gebiet im Jahre 1958 erhobenen Durchschnittspreisen verglichen worden. Die Tatsache, daß das durchschnittliche Preisniveau im Saarland Anfang 1960 etwa 0,5 vH über dem Bundesdurchschnitt (für das kleinere Bundesgebiet) lagen, ist aus Arbeitsgründen vernachlässigt worden. Dieser Unterschied würde bei etwa 2 vH Gewichtsanteil des Saarlandes in der Indexziffer für das größere Bundesgebiet erst in der zweiten Dezimalstelle geringfügig sichtbar werden.

Das vorstehend geschilderte Verfahren bedeutet praktisch, daß man unterstellt, daß sich die Preise im Saarland — wenn es bereits vor 1958 eingegliedert worden wäre — ungefähr wie im (kleineren) Bundesgebiet entwickelt hätten. Diese Unterstellung stimmt zweifellos mit der tatsächlichen Preisentwicklung, die kurz vor und nach der Umstellung im Saarland eingetreten ist, nicht überein. Das Statistische Bundesamt hat aber keinen anderen Weg gesehen, wie man die Schwierigkeiten der Eingliederung des Saarlandes überwinden könnte. Die ganze Frage sollte keinesfalls dramatisiert werden, denn ob man diese oder jene Annahme oder Unterstellung macht, kann bei der im Verhältnis zum gesamten Bundesgebiet relativ geringen Größe des Saarlandes nur das allgemeine Niveau der Preisindexziffern in der Zeit nach der Eingliederung geringfügig beeinflussen. Die Preisentwicklung selbst wird für die Zeit nach der Eingliederung, zumindest von Januar 1960 an und in der Zukunft, für das Bundesgebiet einschließlich Saarland zweifellos in der Bewegung richtig wiedergegeben.

Wie diese Probleme der Eingliederung des Saarlandes in die für 1958 aufzustellenden Wägungsunterlagen und Fortschreibungsreihen bei den übrigen Indices gelöst werden, wird von Fall zu Fall bei der Veröffentlichung der Umstellungsergebnisse dargelegt werden.

#### IV. Die materialbedingten Möglichkeiten der Umstellung der einzelnen Indexziffern

Bei den tatsächlichen Indexberechnungen kann der Statistiker neben allen theoretischen Überlegungen nicht vermeiden, auch die vom Material her gegebenen praktischen Möglichkeiten zu berücksichtigen. Es muß also die Frage geprüft werden, ob für alle in Betracht kommenden Indexziffern, die auf das neue Basisjahr 1958 umgestellt werden sollen, auch die dafür notwendigen Wägungsunterlagen usw. für dieses Jahr bereitgestellt werden können. Dabei wird es nicht vermieden werden können, im einen oder anderen Falle zu Behelfslösungen zu greifen. Das genaue Verfahren wird dargelegt werden, sobald die Ergebnisse der Umstellungsarbeiten für die einzelnen Indices veröffentlicht werden. Die Neuberechnung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung auf der neuen Basis 1958 wurde als erste in Angriff genommen. Die Ergebnisse finden sich im gleichen Heft dieser Zeitschrift.

Es sei hier der Hinweis erlaubt, daß die personelle Besetzung des Statistischen Bundesamtes kaum ausreicht, um in den in Betracht kommenden Referaten die laufenden Indexberechnungen durchzuführen. Die umfangreichen Umstellungsarbeiten auf ein neues Basisjahr müssen neben diesen laufenden Arbeiten bewältigt werden. Daraus ergibt sich, daß nicht alle Indices gleichzeitig umgestellt werden können, sondern daß die arbeitsmäßigen Voraussetzungen dazu zwingen, die umfangreichen Arbeiten über einen etwas längeren Zeitraum zu verteilen.

Dr. Gerhard Fürst



# Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958

## Inhalt

- I. Vorbemerkung
- II. Der Aufbau des Index
  1. Preisindex für die Lebenshaltung weiterhin für die „mittlere Verbrauchergruppe“
  2. Aufstellung des neuen Wägungsschemas
    - a) Allgemeines
    - b) Untergliederung der Mieten
    - c) Erhöhung der Wertansätze für Genußmittel
  3. Vermehrung der Positionen, aber noch keine Neugliederung der Bedarfgruppen
  4. Berechnung nur noch mit Preisen für laufende Käufe
  5. Behandlung der Preise für Beeren- und Steinobst
  6. Fortführung der Berechnung und Veröffentlichung des bisherigen Index auf Basis 1950
- III. Die Ergebnisse
  1. Der Stand des neuen Index im November 1960
  2. Vergleich des neuen Index mit dem alten Index

## I. Vorbemerkung

Es ist bereits in dem Aufsatz „Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung“ in „Wirtschaft und Statistik“, Januar 1960, ausführlich dargelegt worden, daß und warum es notwendig ist, den Preisindex für die Lebenshaltung auf einen Warenkorb neuerer Zusammensetzung abzustellen, nachdem sich die Bedeutung der verschiedenen Güter (Waren und Dienstleistungen) und Bedarfgruppen mit oft doch sehr unterschiedlicher Preisentwicklung für den Verbrauch der „Indexfamilie“ seit 1950, der bisherigen Basis des Preisindex für die Lebenshaltung, sehr stark geändert hat. Es kommt aber nicht nur darauf an, den Bedarfgruppen und den seit 1950 zugrunde gelegten Gütern andere, aktuellere Gewichte zu geben, sondern es war gleichzeitig durch die Streichung bedeutungslos gewordener Güter und vor allem durch Aufnahme von Waren, die inzwischen an Bedeutung gewonnen haben, zum Teil sogar überhaupt neu auf den Markt gekommen waren (z. B. gewisse Kunststoffzeugnisse, Fernsehapparate), und durch die Vermehrung der Positionen für Dienstleistungen der Warenkorb zu modernisieren. Die Voraussetzungen hierfür waren teilweise dadurch geschaffen worden, daß in der Statistik der Einzelhandelspreise nach und nach veraltete Ausführungen durch neue ersetzt worden waren und daß insbesondere 1959 die Zahl der neuartigen Waren stark vermehrt worden war. Damals hatte man allerdings noch daran gedacht, daß für die Neubasierung der Indices das Jahr 1960 gewählt werden würde. Nachdem aber auf der 7. Tagung des Statistischen Beirats im Mai 1960 das Jahr 1958 wegen seiner allgemeinen relativen Preis- und Lohnstabilität einheitlich als neues Basisjahr für alle Preis- und Lohnindices festgelegt worden war, wurde es nötig, bei solchen Waren, die erst Ende 1959 in die Preisbeobachtung einbezogen worden waren, nachträglich noch Preise ab Januar 1958 zu ermitteln. Darüber hinaus mußte für eine Reihe von Dienstleistungen die Preisberichterstattung neu aufgebaut werden, wobei gleichzeitig die Preise bis 1958 zurück zu gewinnen waren.

Warum gerade das Jahr 1958 als neue Basis für die Preis- und Lohnindices des Statistischen Bundesamtes gewählt wurde, ist in dem vorstehenden Beitrag auseinandergesetzt<sup>1)</sup>. Es ist daher nicht nötig, die Wahl von 1958 als Basisjahr hier noch einmal zu begründen<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Fürst, G.: „Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen“, S. 7 dieses Heftes. — <sup>2)</sup> Die Wahl dieses Jahres als neues Basisjahr und die Verwendung der Durchschnittspreise 1958 als neue Basispreise erschienen zunächst bedenklich in bezug auf die Verbrauchsgüter land- und gartenwirtschaftlicher Herkunft, insbesondere Kartoffeln, Gemüse und Obst, da die Preise 1958 für diese Waren infolge der guten Ernte dieses Jahres besonders niedrig liegen müßten und sich damit ein verhältnismäßig hoher Stand des neuen Index ergeben würde. Eine Nachprüfung hat indes ergeben, daß diese Annahmen nicht zutreffen, weil sich die Basispreise beim Preisindex für die Lebenshaltung auf Kalenderjahre beziehen und sich damit in den Preisen 1958 auch die schlechte Ernte 1957 mit ihren verhältnismäßig hohen Preisen noch auswirkt. Der Gruppenindex für Kartoffeln, Gemüse und Obst, gewogen mit den Gewichten des neuen Indexschemas, zeigt für 1958 sogar einen höheren Stand als für 1957 und 1959.

Was die Aufgaben eines Preisindex für die Lebenshaltung oder eines Verbraucherpreisindex — die nicht einen Index der Lebenshaltungskosten darstellen — und die Berechnungsmethoden grundsätzlich angeht, so ist das, was in früheren Beiträgen in dieser Zeitschrift abgehandelt worden ist<sup>3)</sup>, weiter gültig. Die folgenden Ausführungen können sich daher darauf beschränken, die wichtigsten Einzelheiten über den Aufbau des neuen Preisindex für die Lebenshaltung darzulegen und vor allem das Gleichartige oder das Unterschiedliche gegenüber dem bisherigen Berechnungsverfahren hervorzuheben und, soweit erforderlich, zu begründen.

## II. Der Aufbau des Index

### 1. Preisindex für die Lebenshaltung weiterhin für die „mittlere Verbrauchergruppe“

Bei der Aufstellung des Wägungsschemas für den Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1958 war wie schon beim bisherigen Index von den Ergebnissen der Statistik der Wirtschaftsrechnungen auszugehen, da anderes statistisches Material nicht vorliegt und ein nur angenommener, nicht statistisch ermittelter Warenkorb als eine zu unsichere, dem Vorwurf der Manipulation ausgesetzte Grundlage nicht verwendet werden soll. Damit liegen also auch dem neuen Index die Verbrauchsausgaben von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit zwei Kindern (darunter mindestens eines unter 15 Jahren) und einem Einkommensbezieher zugrunde. Das monatliche Bruttoeinkommen der durch die Statistik der Wirtschaftsrechnungen erfaßten 275 Haushalte dieses Typs lag 1958 zwischen 550 und 750 DM, im Durchschnitt bei 674 DM (das Nettoeinkommen zwischen 500 und 700 DM, im Durchschnitt bei 597 DM). Die durchschnittlichen monatlichen Lebenshaltungsausgaben dieser Haushalte beliefen sich im Jahre 1958 auf 557 DM; aus Gründen, die noch dargelegt werden (vgl. Abschnitt 2 c), wurde dieser Betrag für das neue Indexschema auf rund 567 DM erhöht.

Es ist bekannt, daß ein Preisindex für die Lebenshaltung, der auf die Verbrauchsverhältnisse der oben beschriebenen „mittleren Verbrauchergruppe“ abgestellt ist, in seinem Aussagewert beschränkt ist. Eine gewisse Ergänzung findet er durch den Preisindex für die Lebenshaltung einer „unteren Verbrauchergruppe“, der im Anschluß an die Umstellung des Preisindex für die mittlere Verbrauchergruppe auch neu auf das Jahr 1958 abgestellt werden wird. Es wird jedoch nicht möglich sein, den bisher berechneten Preisindex für die Lebenshaltung einer sogenannten „gehobenen Verbrauchergruppe“ ebenfalls neu auf das Jahr 1958 zu basieren, weil hierfür jegliche Unterlagen über die Zusammensetzung des Verbrauchs fehlen. Es müssen die Ergebnisse der jetzt erstmalig für 1962 geplanten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe abgewartet werden, ehe wieder Indices für gehobene Verbrauchergruppen berechnet werden können oder ehe Indices für allgemeingültigere Verbrauchsverhältnisse und Haushaltstypen als die aus den laufenden Wirtschaftsrechnungen abgeleiteten neu aufgebaut werden können.

### 2. Aufstellung des neuen Wägungsschemas

#### a) Allgemeines

Da auch bei der Berechnung des neuen Index das Meßziffernverfahren angewandt werden soll, ist das Wägungsschema in der Form von Wertansätzen aufgestellt worden (vgl. Statistische Monatszahlen, S. 55\* bis 57\*). Sie entsprechen grundsätzlich den durchschnittlichen monatlichen Ausgabenbeträgen nach den Ergebnissen der Statistik der Wirtschafts-

<sup>3)</sup> Vgl. insbesondere Fürst, G./Deneffe, P.: „Der neue Preisindex für die Lebenshaltung“ in „WiSta“, Heft 11, November 1952, S. 439 bis 455.



rechnungen von 1958 für diejenigen Waren und Leistungen, die hinsichtlich des Preisverlaufs durch die Einzelpreissetzen der Verbraucherpreisstatistik repräsentiert werden.

Da die Gliederung der Verbrauchsausgaben nach einzelnen Gütern bei den Wirtschaftsrechnungen und Art und Zahl der bei der laufenden Preisbeobachtung berücksichtigten Güter nicht völlig identisch sein können, läßt sich die Ausgaben-gliederung der Wirtschaftsrechnungen nicht ohne weiteres als Wägungsschema verwenden. Es müssen vielmehr den Einzelpositionen des Wägungsschemas die Ausgabenbeträge zugeordnet werden, deren Preisentwicklung durch die betreffende Preisposition repräsentiert werden soll. In vielen Fällen war das direkt möglich (insbesondere in den Bedarfsgruppen Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung), in der Mehrzahl der Fälle mußten jedoch Ausgabenpositionen zusammengefaßt oder — was weitaus schwieriger ist — aufgeteilt werden. Dabei konnten gelegentlich Schätzungen nicht vermieden werden, jedoch wurde nach Möglichkeit von statistischen Unterlagen anderer Herkunft ausgegangen. So liegen z. B. den Indexpositionen „Personenkraftwagen“ insgesamt zwar die entsprechenden Ausgaben der Haushalte nach der Statistik der Wirtschaftsrechnungen zugrunde; die Aufteilung der Gesamtausgaben für die Personenkraftwagen auf Hubraumklassen und innerhalb derselben auf Fahrzeugtypen erfolgte dagegen an Hand der Ergebnisse der Zulassungsstatistik nach der Stellung im Beruf der Fahrzeugbesitzer und der Preisunterschiede zwischen den einzelnen Kraftfahrzeugtypen. In anderen Fällen wurden Gutachten von Fachverbänden eingeholt, z. B. bei der Aufteilung der Ausgabenbeträge für Fleisch auf die einzelnen Preispositionen (Fleischsorten). Besondere Überlegungen erforderten die Untergliederung der Preisposition Miete sowie die Höhe der Ausgaben für Genußmittel, auf die daher in besonderen Abschnitten eingegangen werden soll.

#### b) Untergliederung der Mieten

Bei den Gewichten des Index für Mieten, der aus der Veränderung der Mieten für Altbau-, Neubau- und Neubauwohnungen gebildet wird, konnten nicht wie 1950 die Ergebnisse einer Wohnungszählung im Basisjahr verwendet werden, sondern es mußte auf die Wohnungszählung 1956 und ihre Fortschreibung durch Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik zurückgegriffen werden. Angenommen wird, daß sich die Wohnungen der Indexfamilien entsprechend dem gesamten Mietwohnungsbestand auf die drei Baualtersklassen verteilen. Tatsächlich sind die Haushalte, die durch die Wirtschaftsrechnungen erfaßt werden, nicht lediglich Mieter von Altbauwohnungen, sondern wohnen schon zu einem ganz erheblichen Anteil in Neu- und Neubauwohnungen. Dementsprechend streuen die Mietausgaben 1958.

Gemäß der in der Wohnungsstatistik üblichen Abgrenzung der Baualtersklassen wurden als Altbauwohnungen diejenigen Wohnungen angesehen, die bis zum 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, während in der Verbraucherpreisstatistik aus preisrechtlichen Gründen hierzu auch die zwischen diesem Zeitpunkt und dem 1. April 1924 entstandenen Wohnungen gerechnet werden; von 1918 bis 1924 ist jedoch wenig gebaut worden. Ferner war es nicht durchweg möglich, den bis zum Jahresende 1958 fortzuschreibenden Wohnungsbestand genau zu ermitteln. Bei den Alt- und Neubauwohnungen wurde der durch die letzte Wohnungszählung zum 25. September 1956 festgestellte Bestand an Mietwohnungen (mit 2, 3 und 4 Räumen) auch für Ende 1958 angenommen; der in der Zwischenzeit erfolgte Abgang blieb unberücksichtigt, weil in den statistischen Nachweisungen über den Abgang von Gebäuden nicht nach Baualtersklassen und nach der Rechtsform der Nutzung unterschieden wird. Als sicher kann jedoch angenommen werden, daß die dadurch gegebene Überhöhung nicht mehr als 0,5 vH ausmacht. Dagegen wurde ein Schätzverfahren zur Fortschreibung des Bestandes an Neubauwohnungen (ebenfalls mit 2, 3 und 4 Räumen) vom Zählungstichtag 1956 auf den 31. Dezember 1958 angewandt (eine unmittelbare Übernahme der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik war nicht möglich, da auch bei den Zugängen nicht nach Eigentümer-

und Mietwohnungen unterschieden wird). Wie Kontrollrechnungen gezeigt haben, kann der mögliche Schätzfehler ebenfalls nicht größer als 0,5 vH sein.

Auf diesem Wege wurden für Ende 1958 folgende Bestandszahlen für Normalmietwohnungen mit 2, 3 und 4 Räumen ermittelt:

		vH
Altbauwohnungen (fertiggestellt vor dem 1. Juli 1918) .....	2 973 880	40,2
Neubauwohnungen (fertiggestellt in der Zeit vom 1. Juli 1918 bis 20. Juni 1948) .....	1 592 120	21,5
Neubauwohnungen (fertiggestellt nach dem 20. Juni 1948) .....	2 837 700	38,3
insgesamt .....	7 403 700	100

Durch die Berücksichtigung der jeweiligen Durchschnittsmieten im Jahr 1958 ergaben sich für die Berechnung des neuen Mietindex folgende Wertgewichte: Altbau 31,2, Neubau 22,9 und Neubau 45,9 vH. Repräsentiert werden diese Anteile zunächst noch durch die Mietenentwicklung für 3-Raum-Wohnungen, obgleich in der Bautätigkeit den 4-Raum-Wohnungen wachsende Bedeutung zukommt. Mit der Zeit wird auch diesem Wohnungstyp Aufmerksamkeit zu widmen sein. In der Mietkalkulation kommt es indes weniger auf die Zahl der Räume als auf die Wohnfläche an, dementsprechend auch beim Verlauf der Mieten.

Ein Vergleich der nach dem neuen Indexschema zustande kommenden Durchschnittsmiete mit den durchschnittlichen Mietausgaben der Wirtschaftsrechnungen für 1958 zeigt nur einen geringfügigen Unterschied (48,49 DM gegen 50,21 DM).

Wie schon in früheren Zeiten wurde wiederum die Frage erörtert, ob denn weiter an der Trennung der drei Baualtersklassen, und zwar mit stärkerem Gewicht je Baualtersklasse, festgehalten werden soll, solange der Index auf der gewählten Basis läuft. Es wird an der Trennung festgehalten, weil keine Veranlassung zur Änderung der seinerzeit gefaßten Entschlüsse vorliegen dürfte. Da die Baualtersklassen deutliche Unterschiede in der Beschaffenheit der Wohnungen erkennen lassen und auch miетrechtlich teilweise verschieden behandelt werden, wäre es innerhalb eines Preisindex nicht angängig, aus dem jeweils vorhandenen Wohnungsbestand eine Durchschnittsmiete zu berechnen und zur Indexberechnung zu verwenden. Es würde sich sonst allein durch den jährlichen Bau modern ausgestatteter Wohnungen eine durchschnittliche Mietsteigerung ergeben, die nur mit dem steigenden Nutzwert zusammenhängt. Es soll also dabei bleiben, daß für die sogenannten Alt- und Neubauwohnungen je ein fester Gewichtsanteil verwendet wird, der nunmehr von dem Bestand im Jahr 1958 abgeleitet ist. Für die Neubauwohnungen gilt gleichfalls deren Gewichtsanteil im Jahr 1958; nur werden nach der Bautätigkeitsstatistik jährlich Wohnungen des gewählten Bautyps (3-Raum-Wohnungen mit Bad, Ofenheizung) in angemessenem Verhältnis hinzugenommen und mit dem Bestand an Neubauwohnungen zu einer Bestandsmasse vereinigt. Für diese wird — jetzt bis auf weiteres wieder vierteljährlich — die Durchschnittsmiete ermittelt. Es kommen so laufend die durch die Marktgegebenheiten und gesetzlichen Regelungen verursachten Mietänderungen der Neubauwohnungen im Index zum Ausdruck. Bei der Neuaufnahme von Wohnungen muß darauf geachtet werden, daß sie den bereits einbezogenen Neubauwohnungen in Lage, Größe und Ausstattung möglichst gleichkommen.

#### c) Erhöhung der Wertansätze für Genußmittel

Die Angaben der buchführenden — und daher meist gut wirtschaftenden — Haushalte über den Verbrauch von Getränken und Tabakwaren sind — selbst für den betrachteten Haushaltstyp — nicht ohne weiteres verallgemeinerungsfähig. Die Ergebnisse der Statistik der Wirtschaftsrechnungen für diese Positionen dürften zum Teil auch deshalb unter den tatsächlichen Ausgabenbeträgen liegen, weil mitunter der Genußmittelverbrauch einzelner Familienmitglieder in den Büchern nicht erscheint. Aus diesem Grunde wurde bereits bei der Aufstellung des Wägungsschemas 1950 der Ausgabenbetrag für Genußmittel bei den einzelnen

Waren in verschieden starkem Umfange erhöht. Für die Bedarfsgruppe ergab sich damals dadurch eine Erhöhung der Ausgabensätze um 25,5 vH. Der absolute Betrag, der hierfür benötigt wurde, war aber nicht bei den Ersparnissen oder bei anderen Gütern abgesetzt worden, sondern es wurden die Gesamtausgaben entsprechend erhöht. Bei der Aufstellung des Wägungsschemas auf der Basis 1958 ist entsprechend verfahren worden. Bei einem erfaßten Ausgabenbetrag von 38,56 DM für Getränke und Tabakwaren ergab sich bei gleicher prozentualer Erhöhung wie 1950 für 1958 ein Mehrbetrag von rd. 10 DM. Um diesen Betrag waren die gesamten Verbrauchsausgaben des Wägungsschemas zu erhöhen; wie bereits oben erwähnt, bedeutete das, daß sie von 557 DM auf 567 DM hinaufgesetzt wurden. Bei den Einzelpositionen der Bedarfsgruppe erfolgte die Erhöhung der Ausgabenbeträge und damit des Gewichts jedoch nicht schematisch nach dem gleichen vH-Satz, sondern differenziert unter Berücksichtigung von statistischen Unterlagen über die neueren Verbrauchsverhältnisse.

### 3. Vermehrung der Positionen, aber noch keine Neugliederung der Bedarfsgruppen

Da die Nettoeinkommen der privaten Haushalte von 1950 bis 1958 erheblich stärker gestiegen sind als die Verbraucherpreise und das Angebot auf dem Markt besser und reichhaltiger geworden ist, haben sich die Verbrauchsgewohnheiten geändert und der Lebensstandard beträchtlich erhöht. Es wurden 1958 mehr und andere, insbesondere höherwertige Waren und Leistungen gekauft als 1950. Andererseits haben einzelne Güter an Verbrauchsbedeutung verloren. Dieser Entwicklung wurde durch die Aufnahme einer großen Zahl neuer sowie durch die Streichung einiger bisheriger Positionen Rechnung getragen. Insgesamt enthält das neue Indexschema 434 Verbrauchsgüter gegenüber 249 im Schema von 1950.

Vor allem wurden weitere Dienstleistungen aufgenommen, darunter insbesondere verschiedene Leistungen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes sowie Leistungen auf dem Gebiet der Bildung, Erholung und Unterhaltung sowie der Reinigung und Körperpflege. Bei den neuen Warenpositionen handelt es sich vor allem um technische Erzeugnisse des sogenannten gehobenen Bedarfs; aber auch der Katalog der Nahrungsmittel und weiterer Bedarfsgruppen wurde um einige Waren erweitert, die entsprechend den gestiegenen Ansprüchen eine größere Verbrauchsbedeutung erlangt haben. (Im einzelnen sind die neu aufgenommenen Waren und Leistungen in dem Schema auf S. 55 ff\* aus dem Vergleich mit der Spalte „Indexschema 1950“ ersichtlich.)

Die Zusammensetzung des Warenkorbes hat sich im Zuge der mengen- und qualitätsmäßigen Verbrauchsentwicklung und des Preisverlaufs deutlich verändert, wie aus den Ergebnissen der Statistik der Wirtschaftsrechnungen bekannt ist. Die Verschiebungen der vT-Gewichte bei den Bedarfsgruppen zwischen neuem und altem Schema sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen.

Tabelle 1: Gewicht der Bedarfsgruppen im alten und im neuen Wägungsschema des Preisindex für die Lebenshaltung

Bedarfsgruppe	Wägungsschema		
	1950 Anteil in vT	1958	Veränderung in vH
Ernährung .....	461,3	385,3	- 16,5
Getränke und Tabakwaren .....	70,7	85,4	+ 20,8
Wohnung .....	102,0	93,5	- 8,3
Heizung und Beleuchtung .....	51,6	48,0	- 7,0
Hausrat .....	49,6	86,9	+ 75,2
Bekleidung .....	129,8	131,0	+ 0,9
Reinigung und Körperpflege .....	42,6	44,2	+ 3,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	64,0	85,5	+ 33,6
Verkehr .....	28,4	40,2	+ 41,5
Lebenshaltung insgesamt .....	1 000	1 000	—

Es mag überflüssig erscheinen, soll aber doch gesagt werden, daß auch bei einer Abnahme der vT-Sätze der Verbrauch durchaus gestiegen sein kann. Zum Beispiel sind in der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“ die verbrauchten

Mengen an Kohle und Gas seit 1950 zwar fast unverändert geblieben, die Verbrauchsmenge an elektrischem Strom hat sich jedoch nahezu verdoppelt. Die Ausgabenbeträge für Heizung und Beleuchtung von 15,46 DM 1950 erhöhten sich bis 1958 auf 26,92 DM. Da aber die gesamten Lebenshaltungsausgaben relativ stärker gestiegen sind, ging der Anteil der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung von 51,6 vT auf 48,0 vT zurück.

Die jetzige Gliederung in Bedarfsgruppen und Warengruppen ist in mancher Hinsicht unbefriedigend. Überlegungen, wie sie verbessert werden könnte, oder ob zusätzlich zu der jetzigen Gliederung noch bestimmte andere Gruppierungen geboten werden sollten, werden im Statistischen Bundesamt und auch in internationalen Gremien angestellt. Sie sind jedoch noch nicht so weit gediehen, daß bereits Folgerungen gezogen werden können. Soweit es sich jedoch übersehen läßt, wird bei der Auswahl der Waren und Dienstleistungen, also den Wägungspositionen, die als kleinste Bausteine für systematische Gruppierungen zur Verfügung stehen, schon jetzt dafür gesorgt, daß die erforderlichen Elemente für spätere Umgliederungen bereitstehen. Soweit für bestimmte Zwecke eine andere systematische Gliederung schon jetzt erwünscht ist, wird das in Anbetracht der großen Zahl von Wägungspositionen in vielen Fällen ohne Schwierigkeiten möglich sein.

Von Vorteil ist die jetzige Gliederung jedoch insofern, als sie einen unmittelbaren Vergleich der Entwicklung des neuen Index mit der des bisherigen Index auch in bezug auf die Bedarfsgruppen und die meisten Warengruppen ermöglicht. Auch bei der Einordnung der neu aufgenommenen Positionen wurde versucht, diesem Gesichtspunkt Rechnung zu tragen.

Es sei noch bemerkt, daß die Bezeichnung der Bedarfsgruppe „Bildung, Unterhaltung und Erholung“ bisher den Ausdruck „Erholung“ nicht enthielt. Die jetzt vorgenommene Ergänzung soll deutlich machen, daß der neue Index auch die Preisbewegung bei entsprechenden Leistungen, wie zum Beispiel des Urlaubsreiseverkehrs, repräsentiert.

### 4. Berechnung nur noch mit Preisen für laufende Käufe

Im Wägungsschema des bisherigen Preisindex für die Lebenshaltung waren die Ausgabenbeträge für Kartoffeln sowie einige Gemüse- und Obstarten (Weißkohl, Mohrrüben und Äpfel) jeweils auf Ausgaben für Vorratszwecke und auf laufende Käufe aufgeteilt. Beispielsweise entfielen von dem Gewicht für Kartoffeln (17,1 vT der gesamten Lebenshaltungsausgaben) 8,2 vT auf „Vorratskauf“ und 8,9 vT auf „laufender Kauf“. Bei der monatlichen Indexberechnung ging dann der im Hauptertragsmonat festgestellte Preis mit dem Gewicht für den Vorratskauf während eines ganzen Jahres bis zum nächsten Ertragsmonat in unveränderter Höhe in die Berechnung der Monatsindexziffern ein, während sich die tatsächliche Preisbewegung auf dem Markt in dieser Zeit nur mit dem Gewicht für den laufenden Kauf im Index auswirken konnte. Durch dieses Verfahren sollte vermieden werden, daß die starken saisonalen Preiserhöhungen vor der Ernte — zu einer Zeit, in der wenig gekauft wird — und die starken saisonalen Preissenkungen zu Beginn der Haupterntezeit, wenn die Umsätze erst zu steigen anfangen, den Indexstand mit dem vollen Gewicht des durchschnittlichen monatlichen Ausgabenbetrages übermäßig beeinflussen. Auf diese Weise wurde zugleich in gewissem Maße erreicht, daß der Index die nicht saisonal bedingten Preisänderungen besser erkennen läßt.

Gegen dieses Verfahren sind jedoch verschiedene Bedenken zu erheben, die bei der Indexreform erneut geprüft werden mußten.

a) Während der Index in bezug auf alle anderen Güter des Warenkorbes von den laufenden Preisbewegungen auf dem Markt ausgeht und als Preisindex der Einkäufe für die Lebenshaltung angesehen werden kann, liegt ihm hinsichtlich der Vorratskäufe bei Kartoffeln, Gemüse und Obst ein anderes Konzept zugrunde; denn die monatlich verbrauchten Mengen werden hier nicht mit den jeweiligen Marktpreisen, sondern mit den Preisen zur Zeit der Bevor-

ratung bewertet. Daraus ergeben sich — wenn auch nur in formaler Hinsicht — gewisse Schwierigkeiten bei der Bestimmung dessen, was durch den Index gemessen wird. Dieser Mangel tritt vor allem auch hinsichtlich der zeitlichen Abgrenzung zutage: die Jahresindexziffern werden nicht nur durch die in den betreffenden Jahren gezahlten Preise bestimmt, sondern auch durch Vorjahrespreise. Aber auch die — in bezug auf Kartoffeln, Gemüse und Obst naheliegende — Aussage, daß die Jahresindexziffern die Preislage der in den betreffenden Jahren *verbrauchten* Güter zum Ausdruck bringen, trifft nicht zu; denn bei den langlebigen Gütern erstreckt sich der „Verbrauch“ größtenteils über das Berichtsjahr hinaus.

- b) Da über den Umfang der Vorratshaltung keine statistischen Unterlagen vorliegen, muß bei der Aufteilung der Ausgabenbeträge auf Vorratskäufe und laufende Käufe von Schätzungen ausgegangen werden, die nur bei Kartoffeln einigermaßen sicher sind. Im übrigen kann als sicher gelten, daß der Indexhaushalt, der ein städtischer Haushalt ist, in geringerem Maße Vorratswirtschaft treibt, als für eine sonst vergleichbare Schicht der Gesamtbevölkerung angenommen werden kann, und daß der Anteil der Vorratskäufe an den gesamten Käufen mit steigenden Einkommen zurückgeht.
- c) Die Notwendigkeit, den Warenkorb unverändert zu lassen, bedeutet für das Vorratskauf-Verfahren, daß die Wertansätze hierfür über das ganze Jahr hinweg konstant gehalten werden müssen. Es wird also angenommen, daß die Haushalte kurz vor der neuen Ernte noch Vorräte haben und diesen die gleiche Menge für den Verbrauch entnehmen wie etwa zu Beginn des Jahres. Dadurch können sich in den Vorernte- und Erntemonaten Indexveränderungen ergeben, die nicht nur im Ausmaß, sondern sogar in der Richtung unrealistisch sind, insbesondere in Jahren, in denen auf eine gute Ernte eine schlechte (oder umgekehrt) folgt, was bei den klimatischen Bedingungen in Deutschland keine Ausnahme darstellt. So stieg der Index zum Beispiel von August 1959 auf Oktober 1959 um mehr als  $1\frac{1}{2}$  Punkte an, weil die Indexzahl für August 1959 noch durch die niedrigen Vorratskauf-Preise der guten Ernte 1958 bestimmt war, während im Oktober 1959 die höheren Vorratskaufpreise der schlechten 1959er Ernte in die Indexberechnung eingingen. So wurde eine Verteuerung ausgewiesen, die von den Haushalten im Preisvergleich von Monat zu Monat nicht empfunden wurde; denn diese haben sich im August kaum noch aus Vorrat und Konservierung, sondern schon aus laufenden Käufen befriedigt; die Preise für die laufenden Käufe von Kartoffeln, Weißkohl, Mohrrüben und Äpfeln sind aber auch im Jahre 1959 von August auf Oktober saisongemäß gesunken.
- d) Ein weiterer Widerspruch zur Wirklichkeit entsteht schon in der Zeit, in der tatsächlich noch Vorräte vorhanden sind, indem sich deren Nutzwert je Mengeneinheit von Monat zu Monat immer stärker verringert, während bei der Indexberechnung die Vorräte mit einem gleichbleibenden Preis je Mengeneinheit bewertet werden. Die Preise bei den laufenden Käufen haben dagegen in dieser Zeit im allgemeinen eine steigende Tendenz und sind damit besser geeignet, den Wertverlust zu repräsentieren, der sich bei den Vorräte verbrauchenden Haushalten durch Verderbnis, größeren Abfall bei der Zubereitung der Speisen sowie Verlust an Nährwerten, Vitaminen und dergleichen ergibt.
- e) Die durch das Verfahren der Berücksichtigung von Vorräten bewirkte „Saisonbereinigung“ des Index betrifft nur einen sehr kleinen Teil des Warenkorbes und diesen auch nur unvollständig. Nur eine radikale Ausschaltung der Saisoneinflüsse bei allen Indexexpositionen würde den Trend der Verbraucherpreisentwicklung auch aus den monatlichen Indexzahlen erkennen lassen. Nach der Grundkonzeption der vom Statistischen Bundesamt berechneten Indices sollen die Monatszahlen aber durchaus auch Saisonbewegungen zum Ausdruck bringen. Es dürfte auch von

seiten der Benutzer dieser Indices als ausreichend angesehen werden, wenn die nicht saisonal bedingten Einflüsse aus den Jahresindexzahlen bzw. aus mehrjährigen Durchschnitten erkennbar sind. Diese Bedenken werden als bedeutungsvoll genug angesehen, daß ihnen gegenüber der Vorteil des Vorratskauf-Verfahrens (Abschwächung der Indexausschläge in den Monaten vor und zu Beginn der Erntezeit) in den Hintergrund tritt. Es ist daher anlässlich der Umstellung des Index auf 1958 das Verfahren der Berücksichtigung von Vorratskäufen *aufgegeben* und damit dem Gesichtspunkt, daß der Index einen Einkaufsindex darstellt, in vollem Maße Rechnung getragen worden.

Die Verstärkung der saisonalen Indexbewegung, die sich durch die Annahme nur laufender Käufe beim neuen Index ergeben wird, darf nicht überschätzt werden. Wie eine Probe-rechnung zum bisherigen Index auf Basis 1950 (= 100) gezeigt hat, treten durch den Ansatz nur laufender Käufe lediglich von Juni auf Juli und von Juli auf August in einzelnen Jahren stärkere Veränderungen in Erscheinung. Sie werden beim neuen Index schon dadurch gemildert werden, daß die Kartoffeln, deren Preisentwicklung diese Ausschläge hauptsächlich verursacht hat, nur noch ein etwa halb so großes Gewicht haben werden wie im bisherigen Index. Eine weitere Abschwächung des Indexanstieges von Juni auf Juli wird sich dadurch ergeben, daß beim neuen Index schon ab Mai (im alten erst ab Juli) die Preise für Kartoffeln *neuer* Ernte neben den Preisen für alte Kartoffeln erfaßt und mit wachsendem Gewicht entsprechend ihrer steigenden Verbrauchsbedeutung in die Indexberechnung einbezogen werden. Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei betont, daß dabei der Gesamtanstieg des Index von April bis Juli unverändert zum Ausdruck kommt.

Wenn bei der Annahme nur laufender Käufe etwas stärkere Ausschläge der Monatsindexziffern vorkommen, so kann das in Kauf genommen werden, weil — wie bereits erwähnt — dem Jahresindex nach wie vor die größere Zuverlässigkeit der Aussage über den tatsächlichen Preisstand und seine Entwicklung zukommt als den monatlichen Indexzahlen. Um die Gefahr der Mißdeutung der monatlichen Indexentwicklung einzuschränken, wird das Statistische Bundesamt einen zusätzlichen Preisindex für die Lebenshaltung *ohne* die am stärksten saisonabhängigen Waren berechnen und laufend veröffentlichen.

##### 5. Behandlung der Preise für Beeren- und Steinobst

Johannisbeeren, Pflaumen und Süßkirschen sind nur während der entsprechenden Erntesaison, also während eines Zeitraumes von zwei bis drei, höchstens vier Monaten, am Markt. Es können daher nur für diese Zeit „echte“ Preise für die Indexberechnung verwendet werden. Da aber für die Anwendung eines konstanten Wägungsschemas und die Berechnung monatlicher Indexziffern durchlaufende Preisreihen für das ganze Jahr erforderlich sind, müssen die am Ende der Erntezeit festgestellten Preise für das Saisonobst während der folgenden Zeit bis zum Vorliegen von Preisen aus der nächsten Ernte „fortgeschrieben“ werden. Von den beiden hierfür gegebenen Möglichkeiten, entweder die zuletzt ermittelten Preise unverändert für die folgenden Monate zu übernehmen oder auf diese letzten „echten“ Preise für die folgende Zeit die Preisbewegung bei anderen Waren anzuwenden, wurde bisher die letztere verwirklicht.

An diesem Verfahren wird im Prinzip auch bei der Berechnung des neuen Index festgehalten. Während jedoch bisher die Fortschreibung nur an Hand der Preisreihen für Apfel erfolgte, werden hierfür bei dem neuen Index auch die Preisreihen für Apfelsinen und Bananen verwendet. Damit soll insbesondere der Tatsache Rechnung getragen werden, daß die Haushalte in der Zeit, in der frisches Beeren- und Steinobst auf dem Markt nicht erhältlich ist, nicht nur mehr Apfel kaufen, sondern daneben, und zwar seit einigen Jahren in zunehmendem Maße, größere Mengen von Südfrüchten.

Ferner wird bei dem neuen Index versucht werden, übermäßige Indexveränderungen zu Beginn der Erntezeit dadurch

zu vermeiden, daß bei den Saisonobstarten von der Fortschreibung erst dann auf die „echten“ Preise der neuen Ernte übergegangen wird, wenn es sich nicht mehr um die Spitzenpreise des Erntebeginns handelt, zu denen auch das Angebot noch gering ist und wenig gekauft wird. Es erscheint gerechtfertigt, Preise der neuen Ernte erst dann in die Indexberechnung einzubeziehen, wenn hierfür in allen Bundesländern eine ausreichende Zahl von Berichtsstellen Angaben machen kann. In entsprechender Weise wird beim Auslaufen der Erntesaison künftig überprüft werden, ob die zuletzt gemeldeten „echten“ Preise noch ausreichend fundiert sind oder ob sie nur für ein kleines Angebot von vielleicht geringer Qualität gelten. Im letzteren Falle würde dann schon vom vorletzten Berichtsmonat an zur Fortschreibung übergegangen werden.

Entsprechend wird auch bei Gemüse verfahren, wenn gewisse Arten, wie z. B. Bohnen und Erbsen, nur einige Monate des Jahres am Markt sind.

## 6. Fortführung der Berechnung und Veröffentlichung des bisherigen Index auf Basis 1950

Für einen großen Teil der in das Indexschema neu aufgenommenen Positionen ist es nicht möglich gewesen, Angaben über den Preisverlauf vor 1958 zu erhalten. Der neue Index kann also mit Zuverlässigkeit nicht auf frühere Jahre zurückgerechnet werden. Für längerfristige Vergleiche muß daher der bisherige Index auf Basis 1950 bis auf weiteres weiterberechnet werden. Er gibt Auskunft über die Preisentwicklung für einen Verbrauch, der Anfang der fünfziger Jahre als „mittel“ galt, heute allerdings als bescheiden angesehen wird; diese Verhältnisse sind zahlreichen Verträgen mit Wertsicherungsklauseln zugrunde gelegt. Daneben soll aber versucht werden, einen Weg zu finden, der eine Verkettung der beiden Indices ermöglicht, ohne daß sich dabei ein Bruch im Gesamtverlauf der Reihe ergibt.

## III. Die Ergebnisse

### 1. Der Stand des neuen Index im November 1960

Die Revision des Preisindex für die Lebenshaltung mußte neben den laufenden Arbeiten, auf die die Personalausstattung abgestellt ist, durchgeführt werden; sie stellte eine erhebliche Belastung der Arbeitskräfte dar. Bis zur Ausarbeitung dieses Aufsatzes konnten daher auch nur Ergebnisse nach dem neuen Indexschema für November 1960 sowie Oktober 1960 und November 1959 fertiggestellt werden. Mit ihrer Bekanntgabe sollte aber nicht gewartet werden, bis Zahlen für weitere Monate oder für alle Monate der Jahre 1958, 1959 und 1960 zur Verfügung standen. Die Ergebnisse für November 1960 dürften aber für einen Vergleich mit dem bisherigen, auf 1958 umbasierten Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe nach den Verbrauchsverhältnissen von 1950 vor allem deswegen als aussagekräftig anzusehen sein, weil der Monat November als ein verbrauchstatistisch „normaler“ Monat angesehen werden kann, in dem keine außergewöhnlichen Saisoneinflüsse herrschen. Die Ergebnisse für alle einzelnen Monate der Jahre 1958, 1959 und 1960 sowie für die Jahre 1959 und 1960 werden in einem der

nächsten Hefte von „Wirtschaft und Statistik“ nachgeliefert. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Ergebnis der besonderen Berechnungen ohne die in ihren Preisen besonders saisonempfindlichen Waren bekanntgegeben werden.

Der neue Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1958 stand im November 1960 auf 103,0. Der Stand der Indices für die einzelnen Bedarfsgruppen ist aus der entsprechenden Spalte der Tabelle 2 zu ersehen\*).

## 2. Vergleich des neuen Index mit dem alten Index

Während der neue Index auf Originalbasis 1958 im November 1960 einen Stand von 103,0 hatte, galt für den alten Index auf Originalbasis 1950, umbasiert auf 1958, für die gleiche Zeit die Zahl 103,5. Die früher geäußerte und durch Proberechnungen belegte Vermutung, daß ein Preisindex für die Lebenshaltung, der auf neueren Verbrauchsverhältnissen beruht, für den gleichen Zeitraum einen geringeren Preisanstieg nachweisen würde, als ein mit älterem Wägungsmaterial berechneter Index, bestätigt sich also. Auch für die verschiedenen Bedarfsgruppen liegt das Ergebnis der neuen Berechnungen überwiegend niedriger als bei dem alten Index. Eine geringe Ausnahme bildet die Bedarfsgruppe „Reinigung und Körperpflege“, eine etwas gewichtigere die Bedarfsgruppe „Ernährung“.

Es stellt sich nun die Frage, wieweit die Unterschiede auf die Verschiebung der Gewichte für die einzelnen Waren und Leistungen zurückzuführen sind (ein Grund, der in den bisherigen Darlegungen meist an erster Stelle stand) und wieweit sie durch die Aufnahme neuer Waren in das Indexschema verursacht wurden. Die Unterscheidung dieser beiden Gründe ist allerdings ein wenig indexmäßig-formal, weil ja die Aufnahme neuer Güter und die Verschiebung der Gewichte häufig in einem Zusammenhang stehen. Eine mögliche dritte Ursache, nämlich daß die ausschließlich im alten Index berücksichtigten, jetzt fortgefallenen Waren eine verhältnismäßig starke Preiserhöhung aufweisen, kann außer Betracht bleiben; die Meßziffernreihen dieser wenigen Waren sind im einzelnen geprüft worden, und es hat sich bestätigt, daß die dritte mögliche Ursache tatsächlich nicht zutrifft.

Um hinter die Bedeutung der beiden verbleibenden möglichen Gründe zu kommen, ist ein besonderer Index auf Originalbasis 1958 mit nur solchen Waren und Leistungen berechnet worden, die auch schon in dem Indexschema 1950 vertreten waren. Dem Ergebnis ist in Tabelle 3 eine Berechnung mit den gleichen Gütern nach dem Indexschema 1950, umbasiert auf 1958, gegenübergestellt worden. Der Index auf Originalbasis 1958 liegt um 0,2 Punkte unter dem Index mit der Gewichtung 1950. Da die Differenz zwischen dem vollständigen neuen und dem alten Index 0,5 Punkte beträgt, zeigt sich, daß die Berücksichtigung neuer Waren und Leistungen offenbar die Entstehung des Unterschiedes stärker beeinflußt hat als die Gewichtsverschiebungen bei den „alten Positionen“.

Veränderung der Gewichte und Vermehrung der berücksichtigten Güter haben sich bei den Bedarfsgruppen verschieden stark ausgewirkt. Besonders interessant ist das Ergebnis

\* Kurz vor Redaktionsschluß konnte noch der neue Index für Dezember 1960 fertiggestellt werden; er beträgt 103,2.

Tabelle 2: Preisindex für die Lebenshaltung

Mittlere Verbrauchergruppe  
1958 = 100

Bedarfsgruppe	„Warenkorb“ 1958					„Warenkorb“ 1950				
	Neuer Index auf Originalbasis 1958			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Nov. 1960 gegenüber Nov. 1959   Okt. 1960		Alter Index umbasiert auf 1958			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Nov. 1960 gegenüber Nov. 1959   Okt. 1960	
	Nov. 1960	Okt. 1960	Nov. 1959	vH		Nov. 1960	Okt. 1960	Nov. 1959	vH	
Ernährung .....	100,9	100,2	104,3	- 3,3	+ 0,7	100,5	99,9	105,8	- 5,0	+ 0,6
Getränke und Tabakwaren .....	99,1	99,1	98,8	+ 0,3	-	99,8	99,8	99,6	+ 0,2	- 0,0
Wohnung .....	115,8	115,6	103,4	+ 12,0	+ 0,1	116,4	116,4	102,6	+ 13,5	+ 0,0
Heizung und Beleuchtung .....	103,5	103,1	101,7	+ 1,8	+ 0,4	104,8	104,3	102,2	+ 2,6	+ 0,4
Hausrat .....	99,7	99,2	98,2	+ 1,5	+ 0,4	102,6	102,1	99,7	+ 2,9	+ 0,5
Bekleidung .....	102,3	102,0	100,8	+ 1,5	+ 0,2	103,3	103,1	101,7	+ 1,6	+ 0,3
Reinigung und Körperpflege .....	103,8	103,4	101,6	+ 2,2	+ 0,4	103,6	103,2	101,6	+ 1,9	+ 0,4
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	105,2	105,1	102,3	+ 2,8	+ 0,1	105,7	105,3	103,4	+ 2,2	+ 0,5
Verkehr .....	105,8	103,1	101,7	+ 4,0	+ 2,6	109,2	104,6	102,5	+ 6,6	+ 4,4
Gesamtlebenshaltung .....	103,0	102,5	102,3	+ 0,8	+ 0,5	103,5	102,9	103,7	- 0,2	+ 0,6

Tabelle 3: Preisindex für die Lebenshaltung  
Mittlere Verbrauchergruppe, November 1960  
Ergebnisse einer Sonderberechnung nach der Ausgabenstruktur 1950  
und 1958 bei den gleichen Verbrauchsgütern  
1958 = 100

Bedarfsgruppe	Index auf Grund eines „verkleinerten Warenkorbes“ <sup>1)</sup> 1958	Index auf Grund des „Warenkorbes“ 1950
Ernährung .....	100,0	100,5
Getränke und Tabakwaren .....	98,7	98,8
Wohnung .....	115,8	116,4
Heizung und Beleuchtung .....	103,9	104,8
Hausrat .....	102,8	102,6
Bekleidung .....	102,2	103,3
Reinigung und Körperpflege .....	104,3	103,6
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	104,3	105,7
Verkehr .....	108,7	109,2
Gesamtlebenshaltung .....	103,3	103,5

<sup>1)</sup> Waren und Leistungen des „Warenkorbes“ 1950 mit den Mengen des „Warenkorbes“ 1958. Die Ausgabenanteile dieses „verkleinerten Warenkorbes“ betragen 680,7 vT der Gesamtausgaben des vollständigen Schemas 1958.

bei der „Ernährung“. Hier ist der größere Preisanstieg im neuen Index auf entsprechende Gewichtsverschiebungen bei einer sehr großen Zahl von Waren zurückzuführen, wobei sich aber besondere Schwerpunkte nicht erkennen lassen. Im ganzen läßt sich sagen, daß sich die privaten Haushalte auf dem Gebiete der Ernährung wohl weniger von den Preisverhältnissen beeinflussen lassen als in anderen Bereichen der Lebenshaltung und daß sie den Preiserhöhungen durchaus nicht immer ausweichen. So ist beispielsweise von 1950 auf 1958 der Verbrauch von höherwertigem Schweinefleisch, das sich in dieser Zeit um mehr als 30 vH verteuerte, viel stärker gestiegen als der Verbrauch etwa von Schweinebauchfleisch, dessen Preis sich kaum erhöhte. Das zur Repräsentation der erstgenannten Schweinefleischarten neu aufgenommene Schweinekotelett hat sich auch in der Zeit von 1958 bis November 1960 stärker verteuert als Schweinebauchfleisch. Entsprechendes gilt für die höherwertige Jagd- oder Schinkenwurst im Vergleich zur Streichleberwurst. Auch beim Gemüse hat sich die Nachfrage nicht etwa den billigeren Sorten stärker zugewandt, vielmehr mußte z. B. dem Blumenkohl im neuen Schema ein größeres Gewicht gegeben werden als dem Weißkohl, der sowohl von 1950 auf 1958 als auch von 1958 auf November 1960 im Preis weniger stark gestiegen ist. Zu bemerken ist im übrigen, daß die Nahrungsmittelpreise im neuen Index und im bisherigen, auf 1958 umbasierten Index, also gegenüber dem Preisstand von 1958, nicht zu den „Spitzenreitern“ der Verbraucherpreise gehören, wie das im Index gegenüber 1950 der Fall ist. Der Grund hierfür liegt in der guten Ernte 1960 für Obst, Gemüse und Kartoffeln und in dem durch die schlechte 1957er Ernte bedingten verhältnismäßig hohen Stand der Nahrungsmittelpreise im Durchschnitt des Kalenderjahres 1958. Gegenüber 1958 (= 100) haben nur noch die Gruppen „Getränke und Tabakwaren“ und „Hausrat“ einen niedrigeren Preisanstieg als die „Ernährung“.

Der niedrigere Stand des Index für „Getränke und Tabakwaren“ im neuen Index im Vergleich zum umbasierten, 1950er Index ist hauptsächlich auf die Gewichtszunahme bei Bohnenkaffee, der sich von 1958 auf November 1960 um etwa 10 vH verbilligte, und auf die Einbeziehung von Wein, der auch im Preis nachgab, zurückzuführen.

Bei der Gruppe „Wohnung“ wurde entsprechend der Veränderung des Wohnungsbestandes von 1950 auf Ende

1958 das Gewicht der Neubauwohnungen heraufgesetzt. Da sich aber die Mieten dieser Wohnungen weniger stark erhöht haben als die Mieten für Alt- und Neubauwohnungen, die infolge des Zweiten Bundesmietengesetzes stärker in Bewegung geraten waren, ergibt sich für den neuen Index ein niedrigerer Stand als für den nach den alten Wägungsunterlagen.

Bei „Heizung und Beleuchtung“ wirkten sich vor allem ein Rückgang des Gewichts von Steinkohlenbriketts, die sich stärker verteuerten, und die Aufnahme von Heizöl und Koks aus, deren Preise seit 1958 zurückgingen bzw. unverändert blieben.

Der Indexrückgang bei „Hausrat“ in der neuen Berechnung im Vergleich zu dem alten Gruppenindex, der sich gegenüber 1958 erhöhte, erklärt sich in erster Linie damit, daß die neu aufgenommenen Positionen, die vielfach infolge Umsatzsteigerung durch Kostendegression billiger hergestellte Industriewaren des gehobenen Bedarfs (Elektrogeräte, neue Plastikerzeugnisse, Uhren u. ä.) betreffen, größtenteils billiger wurden, während die Meßziffern der in beiden Indexberechnungen berücksichtigten Waren fast ausnahmslos über 100 liegen. Wie aus der Tabelle 3 zu entnehmen ist, haben die Gewichtsverschiebungen bei den letzteren Waren sogar einen indexerhöhenden Effekt.

Bei „Bekleidung“ ist der niedrigere Stand des neuen Index dagegen hauptsächlich auf die Änderung der Gewichte der schon bisher berücksichtigten Waren zurückzuführen, wobei die relative Verbrauchsabnahme bei Schuhen, die sich gegenüber 1958 verteuerten, eine besondere Rolle spielt.

In der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ wirkten sich vor allem die Gewichtserhöhung bei bisher berücksichtigten Leistungen und die Aufnahme weiterer Leistungen mit ihrem durch den größeren Lohnanteil bedingten stärkeren Preisanstieg indexerhöhend aus.

Auch bei „Bildung, Unterhaltung und Erholung“ haben die in größerer Zahl neu aufgenommenen Leistungen einen indexsteigernden Effekt. Die zahlenmäßig größere Bedeutung der Gewichtsverschiebungen bei den alten Positionen führt hier aber zu einem niedrigeren Stand des neuen im Vergleich zum bisherigen Index.

Gegenüber dem auf 1958 umbasierten alten Index liegt der neue Gruppenindex für „Verkehr“ recht niedrig (105,8 gegenüber 109,2). Hierin kommen das geringere Gewicht einzelner öffentlicher Verkehrsleistungen mit ihren relativ starken Preiserhöhungen (Berufsverkehr der Bundesbahn, Leistungen örtlicher Verkehrsmittel) und die Aufnahme von im Preis kaum gestiegenen Motorfahrzeugen unter den eigenen Beförderungsmitteln der Verbraucher zum Ausdruck.

Abschließend darf hervorgehoben werden, daß im ganzen gesehen die Ergebnisse der neuen Berechnung auf Basis 1958 doch nur wenig von dem Ergebnis der bisherigen Berechnungen abweichen. Es sollte aber nicht übersehen werden, daß die Unterschiede sich in einem Zeitraum von nur etwa 2 Jahren ergeben haben. Für den Zeitraum 1950 bis 1958 mag die Abweichung auf ein Mehrfaches anzusetzen sein. Es bestätigt sich somit, daß es notwendig ist, die Preismeßziffern von Zeit zu Zeit den neuesten Verbrauchsverhältnissen anzupassen, und es sollte begrüßt werden, daß dies geschehen ist, ehe noch ein größeres Mißverhältnis zwischen Index und Wirklichkeit aufgetreten ist.

Dr. Kurt Horstmann / Dipl.-Volksw. Siegfried Guckes

# Das Sozialprodukt im Jahr 1960

## Erste vorläufige Berechnung

### Vorbemerkung

Wie in den früheren Jahren werden nachstehend die Ergebnisse einer ersten vorläufigen Berechnung des Sozialprodukts für das vorausgegangene Kalenderjahr gegeben, nachdem sich die Jahreszahlen der wichtigsten kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken übersehen lassen. Bei dieser sehr frühzeitigen Berechnung sind die möglichen Schätzungsfehler natürlich größer als bei den späteren detaillierteren Berechnungen, für die ein erheblich umfangreicheres statistisches Material zur Verfügung steht.

Für 1960 sind zwei Berechnungen durchgeführt worden, eine für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) und eine, die das Saarland mit einschließt. Dadurch ist es möglich, die wirtschaftliche Entwicklung des Gebietes, das bisher der Sozialproduktberechnung zugrunde lag, getrennt von dem Zuwachs durch die Gebietserweiterung nachzuweisen. Bei dieser doppelten Berechnung ergeben sich einige zusätzliche Schwierigkeiten und Unsicherheiten. Bei bestimmten Statistiken — so z. B. bei der Außenhandelsstatistik — fallen nur noch Ergebnisse einschließlich Saarland an; eine Aussonderung des Saarlandes und gleichzeitig eine Einbeziehung des Warenhandels zwischen dem Saarland und dem übrigen Bundesgebiet ist hier nur sehr schwer und unter großen Vorbehalten möglich. Andererseits liegen für das Saarland verschiedene Statistiken, insbesondere solche, die nur in größeren Zeitabständen

durchgeführt werden, wie z. B. Kostenstrukturstatistiken, Erhebungen über die Nettoleistung der Industrie, — zumindest in deutscher Währung — nicht vor. Darüber hinaus sind auch bei den laufenden Wirtschaftsstatistiken für das Saarland noch keine Ergebnisse für ein volles Kalenderjahr vorhanden. Nachstehend werden die Werte für die Größen, die jetzt schon doppelt gerechnet werden konnten, einmal mit und einmal ohne Saarland gegeben, wobei bei manchen Positionen, so z. B. beim Außenbeitrag, die Zahlen einschließlich Saarland statistisch besser fundiert sind als diejenigen ohne dieses Gebiet, während es bei anderen Teilgrößen umgekehrt der Fall ist. Eine genauere Berechnung des Sozialprodukts für 1960 einschließlich und ohne Saarland wird im Laufe dieses Jahres durchgeführt. Ab 1961 wird das Sozialprodukt nur noch für das Bundesgebiet einschließlich Saarland (aber ohne Berlin) berechnet.

Für das Kalenderjahr 1959 sind im Tabellenteil dieses Heftes weitergehende, bisher nicht veröffentlichte Untergliederungen — insbesondere der Entstehung des Sozialprodukts — enthalten. Hier sind auch die Ergebnisse der Sozialproduktberechnung für die Jahre 1958 und 1959, die sich gegenüber der letzten Veröffentlichung<sup>1)</sup> etwas geändert haben, in Mill. DM und nicht abgerundet, wie in den folgenden Texttabellen, zu finden.

1) „WiSta“, Heft 9, September 1960.

## I. Die Entstehung des Sozialprodukts

Die überaus starke Wirtschaftstätigkeit während des Jahres 1960, die sich bereits anhand der Ergebnisse der kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken abzeichnete, macht sich in den Wachstumsraten des Bruttosozialprodukts (ohne Saarland und Berlin) mit nominell 11,3 vH (1959: 8,5 vH) und real 8,0 vH (1959: 6,8 vH) bemerkbar. Diese reale Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts wurde im letzten Jahrzehnt nur in den Jahren 1951 (10,5 vH), 1952 (8,3 vH) und 1955 (11,5 vH) übertroffen, in denen aber das Arbeitskräftepotential nicht so stark ausgeschöpft war wie im Jahre 1960. In absoluten Beträgen erreichte das Bruttosozialprodukt (ohne Saarland und Berlin) in jeweiligen Preisen einen Wert von 275,8 Mrd. DM und in Preisen von 1954 von 233,8 Mrd. DM.

Die Einbeziehung des Saarlandes in die Sozialproduktberechnung bedeutet eine Erhöhung des Bruttosozialprodukts in jeweiligen Preisen um rund 5 Mrd. DM, das sind etwas mehr als 1,8 vH, auf 280,7 Mrd. DM. Es sei darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Zahl zunächst um eine recht grobe Berechnung handelt aus Gründen, die bereits eingangs dargelegt wurden. Die Erhöhung des Sozialprodukts durch die Eingliederung des Saarlandes ist etwas geringer als der entsprechende Bevölkerungszugang, der rund 2,0 vH ausmacht. Das ist z. T. auf die etwas andere Struktur der saarländischen Wirtschaft zurückzuführen. So ist z. B. der Anteil der am Erwerbsleben beteiligten Personen an der Bevölkerung (Erwerbsquote) im Saarland erheblich niedriger als im übrigen Bundesgebiet. Er betrug im Oktober 1959 im Bundesgebiet ohne Berlin 47,7 vH, im Saarland aber nur 39,2 vH<sup>2)</sup>. Dagegen hat das Saarland auf Grund der anderen Wirtschaftsstruktur (stärkerer Anteil der Schwerindustrie, geringere Frauenbeschäftigung usw.) ein höheres Sozialprodukt je Erwerbstätigen aufzuweisen. Diese Tatsache kann die Auswirkungen der verhältnismäßig niedrigen Erwerbsquote jedoch nicht ganz kompensieren.

Das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (ohne Saarland und Berlin) zeigt 1960 etwa die gleiche nominelle und reale Zuwachsrate wie das Bruttosozialprodukt, während das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) etwas stärker anstieg, nämlich in jeweiligen Preisen um 11,7 vH (Brutto-

Das Sozialprodukt 1950, 1954 und 1957 bis 1960

Jahr	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1954			
	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bun-gen <sup>1)</sup>	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen	Indi-recte Steu-ern <sup>2)</sup> abzüg-lich Subven-tionen	Netto-sozial-produkt zu Faktor-kosten	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bun-gen <sup>1)</sup>	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Mrd. DM								
1950	97,2	10,1	87,1	12,6	74,5	113,1	12,2	100,9
1954	156,4	13,6	142,8	23,1	119,7	156,4	13,6	142,8
1957	213,6	18,3	195,3	29,5	165,8	196,5	16,4	180,1
1958	228,5	19,9	208,6	31,1	177,5	202,9	17,6	185,3
1959 <sup>3)</sup>	247,9	20,8	227,1	34,9	192,2	216,5	18,3	198,2
1960 <sup>4)</sup>	275,8	23,0	252,8	38,1	214,7	233,8	19,9	213,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH								
1954	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,1	.	+ 8,2	+ 7,4	+ 3,7	+ 7,8
1957	+ 8,8	+ 10,7	+ 8,6	.	+ 9,0	+ 5,4	+ 7,2	+ 5,3
1958	+ 7,0	+ 8,4	+ 6,8	.	+ 7,1	+ 3,3	+ 7,1	+ 2,9
1959 <sup>3)</sup>	+ 8,5	+ 4,7	+ 8,9	.	+ 8,3	+ 6,8	+ 3,9	+ 7,0
1960 <sup>4)</sup>	+ 11,3	+ 10,4	+ 11,3	.	+ 11,7	+ 8,0	+ 8,9	+ 7,9
1950 = 100								
1954	161	135	164	183	161	138	112	142
1957	220	182	224	234	222	174	135	178
1958	235	197	239	247	238	179	145	184
1959 <sup>3)</sup>	255	206	261	277	258	191	150	196
1960 <sup>4)</sup>	284	228	290 <sup>5)</sup>	302	288	207	164	212
in vH des Bruttosozialprodukts								
1950	100	10,4	89,6	13,0	76,6	100	10,8	89,2
1954	100	8,7	91,3	14,8	76,5	100	8,7	91,3
1957	100	8,6	91,4	13,8	77,6	100	8,4	91,6
1958	100	8,7	91,3	13,6	77,7	100	8,7	91,3
1959 <sup>3)</sup>	100	8,4	91,6	14,1	77,5	100	8,4	91,6
1960 <sup>4)</sup>	100	8,3	91,7	13,8	77,9	100	8,5	91,5
Bundesgebiet ohne Berlin Mrd. DM								
1960 <sup>4)</sup>	280,7	23,4	257,3	38,7	218,6	237,9	20,3	217,6
in vH des Bruttosozialprodukts								
1960 <sup>4)</sup>	100	8,3	91,7	13,8	77,9	100	8,5	91,5

<sup>1)</sup> Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile. —  
<sup>2)</sup> Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich und der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung; ab 1953 auch einschl. der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen. —  
<sup>3)</sup> Vorläufige Ergebnisse. —  
<sup>4)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

<sup>2)</sup> Siehe „WiSta“, Heft 12, Dezember 1960, S. 720.



Das Bruttosozialprodukt 1950, 1954 und 1957 bis 1960 insgesamt und je Erwerbstätigen

Jahr	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1954						
	Brutto-sozial-produkt	Saldo der Erwerbs- u. Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	Brutto-inlands-produkt (Sp.1 ./ Sp.2)	Brutto-sozial-produkt	Saldo der Erwerbs- u. Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	Bruttoinlandsprodukt (Sp. 4 ./ Sp. 5)				
						insgesamt		je Erwerbstätigen		
	Mrd. DM						Zuwachs <sup>1)</sup> vH	1950 = 100	Zuwachs <sup>2)</sup> vH	1950 = 100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950	97,2	+ 0,0	97,2	113,1	+ 0,0	113,1		100		100
1954	156,4	- 0,6	157,0	156,4	- 0,6	157,0	+ 7,8	139	+ 5,0	126
1957	213,6	- 0,6	214,2	196,5	- 0,6	197,1	+ 5,4	174	+ 3,0	145
1958	228,5	- 0,3	228,8	202,9	- 0,3	203,2	+ 3,1	180	+ 2,2	149
1959 <sup>3)</sup>	247,9	- 0,5	248,4	216,5	- 0,5	217,0	+ 6,8	192	+ 5,5	157
1960 <sup>3)</sup>	275,8	- 0,0	275,8	233,8	- 0,0	233,8	+ 7,8	207	+ 5,9	166
Bundesgebiet ohne Berlin										
1960 <sup>3)</sup>	280,7	- 0,2	280,9	237,9	- 0,2	238,1				

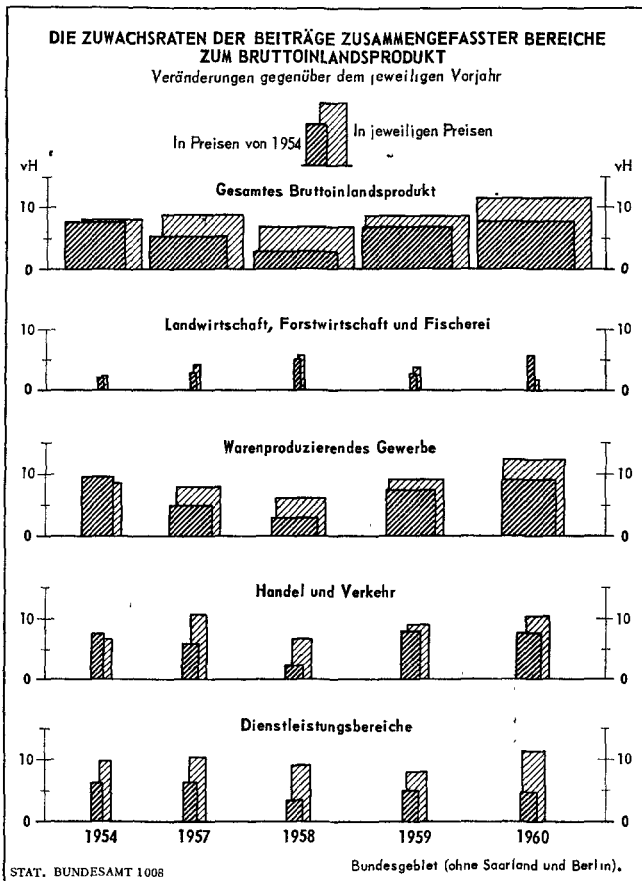
<sup>1)</sup> Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

sozialprodukt = 11,3 vH), da die indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) nicht in dem Maße zunehmen wie das gesamte Sozialprodukt. Die indirekten Steuern, deren Bemessungsgrundlagen ungefähr die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung widerspiegeln, wie z. B. die Umsatzsteuer, die Gewerbesteuer u.a., stiegen zwar etwa im gleichen Ausmaß wie das gesamte Sozialprodukt bzw. z. T. noch etwas stärker, dagegen nahmen andere indirekte Steuern, die nicht so eng an die Wirtschaftsentwicklung anknüpfen, wie z. B. die Grundsteuer, nicht in dem Ausmaß zu; auch die Einnahmen aus Verbrauchsteuern wuchsen schwächer.

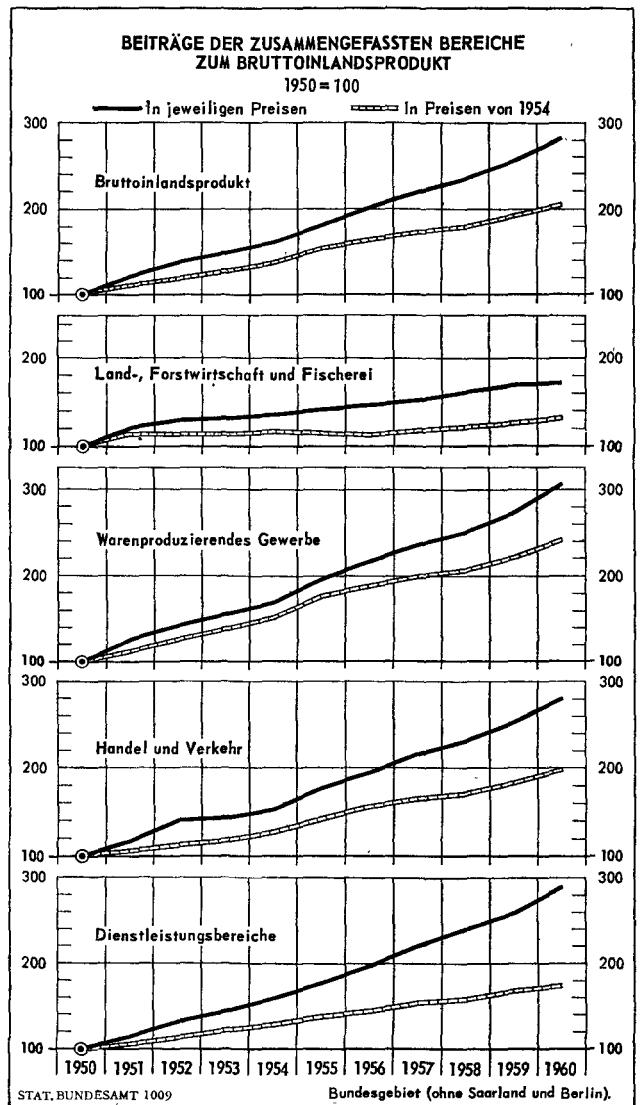
Je Erwerbstätigen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt (ohne Saarland und Berlin) im Jahre 1960 gegenüber 1959 um 5,9 vH zu, d. h. stärker als im Jahre 1959 (+ 5,5 vH). Durch die Einbeziehung des Saarlandes erhöhte sich diese „Gesamtwirtschaftliche Produktivität“ niveaumäßig nur geringfügig, da das Gewicht des Saarlandes im Verhältnis zum übrigen Bundesgebiet nur klein ist. An die Problematik dieser Zahl sei an dieser Stelle nochmals erinnert<sup>3)</sup>.

Die einzelnen Wirtschaftsbereiche trugen zur Entwicklung des gesamten Bruttoinlandsprodukts (ohne Saarland und Ber-

<sup>3)</sup> Siehe „WiSta“, Heft 3, März 1958, S. 147 ff.



Das Bruttoinlandsprodukt stieg nicht so stark wie das Bruttosozialprodukt, da der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland im Jahre 1960 nur etwa 30 Mill. DM ausmachte, während er 1959 noch rd. 500 Mill. DM betrug. Der Rückgang dieses Saldos ist darauf zurückzuführen, daß die Erwerbs- und Vermögenseinkommen an das Ausland 1960 praktisch genau so hoch waren wie 1959, während diejenigen aus dem Ausland erheblich gestiegen sind, und zwar besonders die Kapitalerträge.





Die Beiträge zusammengefaßter Bereiche<sup>1)</sup> zum Bruttoinlandsprodukt 1950, 1954 und 1957 bis 1960  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1954				
	Bruttoinlandsprodukt	davon				Bruttoinlandsprodukt	davon			
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Handel und Verkehr <sup>3)</sup>	Dienstleistungsbereiche <sup>4)</sup>	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Handel und Verkehr <sup>3)</sup>	Dienstleistungsbereiche <sup>4)</sup>	
Mrd. DM										
1950	97,2	10,1	48,0	20,1	19,0	113,1	11,8	53,5	24,2	23,6
1954	157,0	13,7	82,0	31,0	30,3	157,0	13,7	82,0	31,0	30,3
1957	214,2	15,6	113,3	43,8	41,7	197,1	13,8	106,7	40,3	36,3
1958	228,8	16,5	120,2	46,6	45,5	203,2	14,5	110,0	41,2	37,5
1959 <sup>5)</sup>	248,4	17,1	131,3	50,9	49,1	217,0	14,9	118,2	44,6	39,3
1960 <sup>6)</sup>	275,8	17,4	147,5	56,1	54,8	233,8	15,8	129,0	48,0	41,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH										
1954	+ 7,9	+ 2,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 9,8	+ 7,8	+ 2,1	+ 9,6	+ 7,6	+ 6,2
1957	+ 8,7	+ 4,3	+ 8,0	+ 10,7	+ 10,4	+ 5,4	+ 3,0	+ 5,1	+ 6,0	+ 6,3
1958	+ 6,8	+ 5,8	+ 6,1	+ 6,8	+ 9,1	+ 3,1	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,4
1959 <sup>5)</sup>	+ 8,6	+ 3,9	+ 9,2	+ 9,1	+ 8,0	+ 6,8	+ 2,8	+ 7,5	+ 8,0	+ 4,9
1960 <sup>6)</sup>	+ 11,0	+ 1,8	+ 12,3	+ 10,4	+ 11,4	+ 7,8	+ 5,8	+ 9,1	+ 7,7	+ 4,6
1950 = 100										
1954	162	136	171	154	160	139	117	153	128	128
1957	220	154	236	217	220	174	117	200	166	154
1958	235	163	250	232	240	180	123	206	170	159
1959 <sup>5)</sup>	256	169	273	253	259	192	127	221	184	167
1960 <sup>6)</sup>	284	172	307	280	289	207	134	241	198	174
Bereiche in vH des Bruttoinlandsprodukts										
1950	100	10,4	49,4	20,7	19,5	100	10,4	47,3	21,4	20,9
1954	100	8,8	52,2	19,7	19,3	100	8,8	52,2	19,7	19,3
1957	100	7,3	52,9	20,3	19,5	100	7,0	54,1	20,5	18,4
1958	100	7,2	52,5	20,4	19,9	100	7,2	54,1	20,3	18,4
1959 <sup>5)</sup>	100	6,9	52,8	20,5	19,8	100	6,9	54,5	20,5	18,1
1960 <sup>6)</sup>	100	6,3	53,5	20,4	19,8	100	6,7	55,2	20,5	17,6

<sup>1)</sup> Zusammengefaßt nach der hauptsächlichlichen Funktion. — <sup>2)</sup> Bergbau und Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — <sup>3)</sup> Einschließlich Nachrichtenübermittlung. — <sup>4)</sup> Banken und Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat, Sonstige Dienstleistungen. — <sup>5)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>6)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

lin) in unterschiedlichem Ausmaße bei. Die Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei blieb wie in den vorangegangenen Jahren real und nominell hinter der Entwicklung des gesamten Inlandsprodukts zurück. Die reale Zuwachsrate war mit 5,8 vH zwar größer als im Jahre 1959 (2,8 vH), die Auswirkungen der Preisentwicklung (sinkende Verkaufspreise) führten jedoch zu einer nominellen Zuwachsrate von nur 1,8 vH (1959: 3,9 vH). Da das Ergebnis für die Forstwirtschaft und Fischerei rückläufig war, ergibt sich für die Landwirtschaft und Fischerei ein etwas besseres Bild. Das warenproduzierende Gewerbe hatte wiederum sowohl real als auch nominell eine überdurchschnittliche Zuwachsrate, sie betrug in jeweiligen Preisen 12,3 vH (1959: 9,2 vH) und in Preisen von 1954 9,1 vH (1959: 7,5 vH). Innerhalb des Bereiches war die Entwicklung bei Bergbau und Energiewirtschaft jedoch verhältnismäßig niedrig (etwa die Hälfte). Das Baugewerbe nahm real auch nicht viel stärker zu als die beiden eben genannten Zweige; wegen der stark gestiegenen Preise für Bauleistungen ergab sich jedoch nominell eine ziemlich hohe Zuwachsrate. Real nahm das Verarbeitende Gewerbe innerhalb der warenproduzierenden Bereiche am meisten zu, getragen von der starken Produktionsentwicklung in der Industrie; nominell gesehen lag die Zuwachsrate im Verarbeitenden Gewerbe jedoch etwas unter derjenigen des Baugewerbes. Handel und Verkehr stiegen real mit 7,7 vH etwa im gleichen Ausmaß wie das gesamte Bruttoinlandsprodukt, wobei der Handel eine größere reale

Zuwachsrate hatte als der Verkehr; nominell blieben Handel und Verkehr mit 10,4 vH etwas unter dem Durchschnitt aller Bereiche. Bei den Dienstleistungsbereichen, die insgesamt nominell um 11,4 vH und real um 4,6 vH zunahm, lag die Zuwachsrate der Wohnungsvermietung sowohl real als auch besonders nominell (Mietpreiserhöhung) über derjenigen des Gesamtbereiches. Bei den sonstigen Dienstleistungen waren die Zuwachsraten real und nominell verhältnismäßig klein.

Auf Grund neuer statistischer Unterlagen wurden die Sozialproduktzahlen für die Jahre 1958 und 1959 gegenüber den zuletzt veröffentlichten Angaben<sup>4)</sup> nochmals geringfügig geändert. So ist das Bruttosozialprodukt für 1958 in jeweiligen Preisen um 300 Mill. auf 228,5 Mrd. DM erhöht worden und in Preisen von 1954 um 200 Mill. auf 202,9 Mrd. DM; seine Zuwachsraten gegenüber 1957 betragen nunmehr nominell 7,0 vH (bisher 6,8 vH) und real 3,3 vH (bisher 3,2 vH). Für das Kalenderjahr 1959 erhöhte sich das Bruttosozialprodukt nominell und real um 900 Mill. DM, und zwar auf 247,9 Mrd. DM bzw. auf 216,5 Mrd. DM, die Zuwachsraten gegenüber 1958 betragen nominell 8,5 vH (bisher 8,2 vH) und real 6,8 vH (bisher 6,4 vH).

Diese Änderungen verteilen sich auf mehrere Bereiche, so daß sich hinsichtlich der unterschiedlichen Entwicklung der verschiedenen Bereiche in den beiden Jahren keine wesentlichen Änderungen gegenüber den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben.

<sup>4)</sup> Siehe „WiSta“, Heft 9, September 1960.

## II. Die Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (ohne Saarland und Berlin) stieg gegenüber 1959 mit 11,7 vH etwas stärker als das Bruttosozialprodukt (11,3 vH) und erreichte 1960 einen Wert von 214,7 Mrd. DM. Diese größere Zunahme als beim Bruttosozialprodukt erklärt sich vorwiegend daraus, daß die indirekten Steuern (abzögl. Subventionen) nicht so stark wuchsen wie das gesamte Sozialprodukt.

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit hatte mit 12,1 vH eine noch etwas stärkere Zuwachsrate als das Volkseinkommen; sein Anteil am Volkseinkommen stieg von 60,8 vH im Jahre 1959 auf 61,0 vH 1960. In absoluten Beträgen

erreichte das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit 1960 130,6 Mrd. DM.

Einschließlich Saarland betrug das Volkseinkommen im Jahre 1960 218,6 Mrd. DM und das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit 133,5 Mrd. DM. Da der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen im Saarland größer ist als im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ergibt sich einschl. Saarland eine „Lohnquote“ von 61,1 vH — im Vergleich zu 61,0 vH im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Die Brutto Lohn- und -gehaltsumme im Bundesgebiet (ohne

Die Verteilung des Volkseinkommens 1950, 1954, 1957 bis 1960

Jahr	Volkseinkommen	Einkommen der privaten Haushalte <sup>1)</sup> aus Erwerbstätigkeit und Vermögen		Unverteilte Gewinne <sup>4)</sup> der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit <sup>5)</sup>	Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen <sup>6)</sup>
		Einkommen aus unselbständiger Arbeit <sup>2)</sup>	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen <sup>3)</sup>		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Mrd. DM					
1950	74,5	44,1	25,3	4,3	0,9
1954	119,7	71,9	38,1	7,6	2,1
1957	165,8	100,5	50,8	11,0	3,6
1958	177,5	109,0	52,9	11,9	3,7
1959 <sup>7)</sup>	192,2	116,8	58,9	12,7	3,8
1960 <sup>8)</sup>	214,7	130,9	63,8	13,8	4,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
1954	+ 8,2	+ 9,3	+ 7,5	+ 2,7	+ 7,9
1957	+ 9,0	+ 9,4	+ 6,8	+ 11,3	+ 21,2
1958	+ 7,1	+ 8,5	+ 4,2	+ 8,4	+ 4,5
1959 <sup>7)</sup>	+ 8,3	+ 7,1	+ 11,4	+ 6,4	+ 2,4
1960 <sup>8)</sup>	+ 11,7	+ 12,1	+ 11,4	+ 11,2	+ 2,4
1950 = 100					
1954	161	163	151	179	234
1957	222	228	201	257	403
1958	238	247	209	278	422
1959 <sup>7)</sup>	258	265	233	296	432
1960 <sup>8)</sup>	288	297	277	317	466
Anteil am Volkseinkommen in vH					
1950	100	59,1	33,9	5,7	1,2
1954	100	60,0	31,9	6,4	1,7
1957	100	60,6	30,6	6,6	2,1
1958	100	61,4	29,8	6,7	2,1
1959 <sup>7)</sup>	100	60,8	30,7	6,6	2,0
1960 <sup>8)</sup>	100	61,0	39,0	6,6	2,0
Bundesgebiet ohne Berlin Mrd. DM					
1960 <sup>8)</sup>	218,6	133,5	68,1	15,1	3,9
Anteil am Volkseinkommen in vH					
1960 <sup>8)</sup>	100	61,1	38,9	6,9	1,8

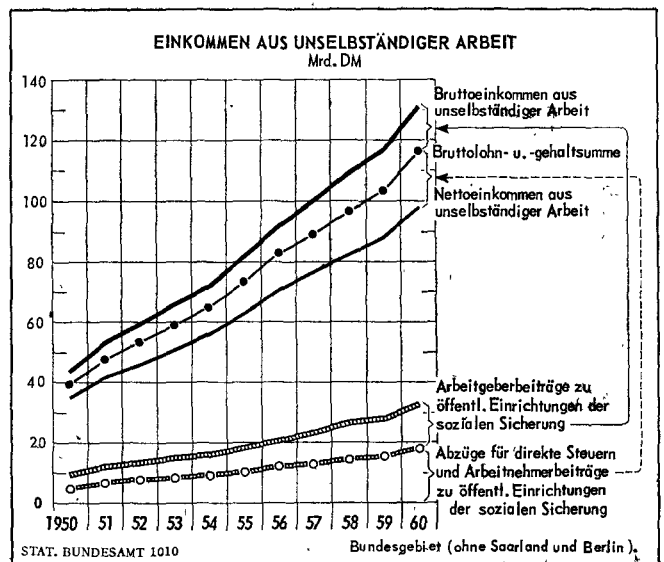
<sup>1)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — <sup>2)</sup> „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Bruttolohn- und -gehaltssumme und den Arbeitgeberbeiträgen zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung enthalten sind. — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. — <sup>4)</sup> Einschl. der direkten Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. — <sup>5)</sup> Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit u. ä. — <sup>6)</sup> Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — <sup>7)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>8)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

Saarland und Berlin) erreichte 1960 einen Betrag von 116,6 Mrd. DM. Sie stieg mit 12,4 vH gegenüber 1959 etwas stärker als das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (12,1 vH), dagegen nahmen die Arbeitgeberbeiträge zur sozialen Sicherung nur um rund 10 vH zu. Da die Abzüge für direkte Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zur sozialen Sicherung — insbesondere die Lohnsteuer — andererseits im Jahr 1960 erheblich stärker stiegen als die Bruttolohn- und -gehaltssumme, nahm das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit entsprechend weniger zu; der Zuwachs dieser Größe betrug 10,9 vH gegenüber 12,4 vH bei der Bruttolohn- und -gehaltssumme.

Das Volkseinkommen je Einwohner und je Erwerbstätigen und das Einkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer 1950, 1954 und 1957 bis 1960

Jahr	Volkseinkommen						Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit <sup>1)</sup> je beschäftigten Arbeitnehmer		
	je Einwohner			je Erwerbstätigen			DM	Zuwachs <sup>2)</sup> vH	1950 = 100
	DM	Zuwachs <sup>2)</sup> vH	1950 = 100	DM	Zuwachs <sup>2)</sup> vH	1950 = 100			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1950	1 588		100	3 728		100	3 223		100
1954	2 457	+ 7,0	155	5 442	+ 5,4	146	4 500	+ 5,0	140
1957	3 285	+ 7,6	207	6 915	+ 6,6	186	5 576	+ 6,2	173
1958	3 472	+ 5,7	219	7 341	+ 6,2	197	5 976	+ 7,2	185
1959 <sup>3)</sup>	3 714	+ 7,0	234	7 855	+ 7,0	211	6 278	+ 5,1	195
1960 <sup>4)</sup>	4 101	+ 10,4	258	8 627	+ 9,8	232	6 851	+ 9,1	213
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 <sup>4)</sup>	4 094			8 643			6 866		

<sup>1)</sup> „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Bruttolohn- und -gehaltssumme und den Arbeitgeberbeiträgen zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung enthalten sind. — <sup>2)</sup> Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — <sup>3)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>4)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.



Je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer nahm die Bruttolohn- und -gehaltssumme 1960 gegenüber 1959 um 9,4 vH zu. Eine stärkere Steigerung ist bisher nur im Jahre 1951 (16,3 vH) zu verzeichnen, wobei in diesem Jahr ganz besondere Verhältnisse eine Rolle spielten. Die — mit Ausnahme dieses Jahres 1951 — nächsthöchste Zuwachsrate der Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 7,9 vH, sie wurde 1952, 1955 und 1956 erreicht.

Bezieht man das Saarland in die Berechnung ein, so erhöht sich die Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer nur geringfügig (durchschnittlich um 1 DM pro Monat), da das Gewicht des Saarlandes sehr gering ist. Diese Zahl ist aber im Saarland selber, u. a. wegen der strukturellen Unterschiede (Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche, nach Stellung im Beruf und Geschlecht usw.), um etwa 10 vH höher als im übrigen Bundesgebiet.

Je Einwohner nahm das Volkseinkommen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) gegenüber 1959 um 387 DM (10,4 vH) auf 4 101 DM zu. Da die Bevölkerung um 1,2 vH gestiegen ist, war dieser Zuwachs kleiner als beim gesamten Volkseinkommen. Bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen erreichte die Zuwachsrate des Volkseinkommens 9,8 vH. Sie war damit noch größer als die Zunahme beim Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer (+ 9,1 vH), da die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer relativ stärker anstieg als die Zahl der Erwerbstätigen.

Die geringfügigen Änderungen des gesamten Sozialprodukts und damit des Volkseinkommens für 1958 und 1959 schlugen sich im Rahmen der Verteilungsrechnung im Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nieder, da die übrigen — direkt berechneten — Positionen der Verteilung des Volkseinkommens für diese beiden Jahre nicht geändert wurden.

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1950, 1954 und 1957 bis 1960

Jahr	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit <sup>1)</sup>			Bruttolohn- und -gehaltssumme				Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit		
				insgesamt		monatlich je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer				
	Mrd. DM	Zuwachs <sup>2)</sup> vH	1950 = 100	Mrd. DM	DM	Zuwachs <sup>2)</sup> vH	1950 = 100	Mrd. DM	Zuwachs <sup>2)</sup> vH	1950 = 100
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950	44,1		100	39,8	243		100	34,8		100
1954	71,9	+ 9,3	163	65,0	339	+ 5,2	140	55,9	+ 9,8	161
1957	100,5	+ 9,4	228	89,7	415	+ 5,0	171	77,0	+ 8,7	221
1958	109,0	+ 8,5	247	96,8	442	+ 6,5	182	82,3	+ 6,8	236
1959 <sup>3)</sup>	116,8	+ 7,1	265	103,7	465	+ 5,1	192	88,4	+ 7,5	254
1960 <sup>4)</sup>	130,6	+ 12,1	297	116,6	508	+ 9,4	210	98,1	+ 10,9	282
Bundesgebiet ohne Berlin										
1960 <sup>4)</sup>	133,6			118,9	509			100,1		

<sup>1)</sup> „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Bruttolohn- und -gehaltssumme und den Arbeitgeberbeiträgen zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung enthalten sind. — <sup>2)</sup> Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — <sup>3)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>4)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

### III. Die Verwendung des Sozialprodukts

Die Berechnung des Sozialprodukts 1960 mit und ohne Saarland bereitet auf der Verwendungsseite, insbesondere wegen des Außenbeitrags, erhebliche Schwierigkeiten. In Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Saarlandes ist jedoch versucht worden, die einzelnen Positionen der Verwendungsseite für das kleinere und das größere Gebiet zu schätzen.

Das weitere starke Wachstum der Wirtschaft im Jahre 1960 zeigt sich auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts wieder in einer stark erweiterten Investitionstätigkeit. Die gesamten Investitionen (Anlagen und Vorräte) erhöhen sich im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) gegenüber dem Vorjahr in jeweiligen Preisen um 18,0 vH (1959: 13,9 vH), in Preisen von 1954 um 13,4 vH (1959: 11,8 vH). Der Zuwachs der Investitionen war auch 1960 weit stärker als das Wachstum des Sozialprodukts (nominell 11,3 vH, real 8,0 vH).

Der Private Verbrauch ist 1960 ebenfalls stark gestiegen, und zwar nominell um 9,7 vH (1959: 6,8 vH), real um 7,7 vH (1959: 5,7 vH). Die Zuwachsrate des Privaten Verbrauchs blieb in jeweiligen Preisen hinter dem Zuwachs des Sozialprodukts zurück, in konstanten Preisen lag sie knapp unter der realen Zuwachsrate des Sozialprodukts.

Der Zuwachs des Staatsverbrauchs war in jeweiligen Preisen etwas höher als 1959, in konstanten Preisen dagegen niedriger. Der Außenbeitrag ist nominell und real weiter zurückgegangen.

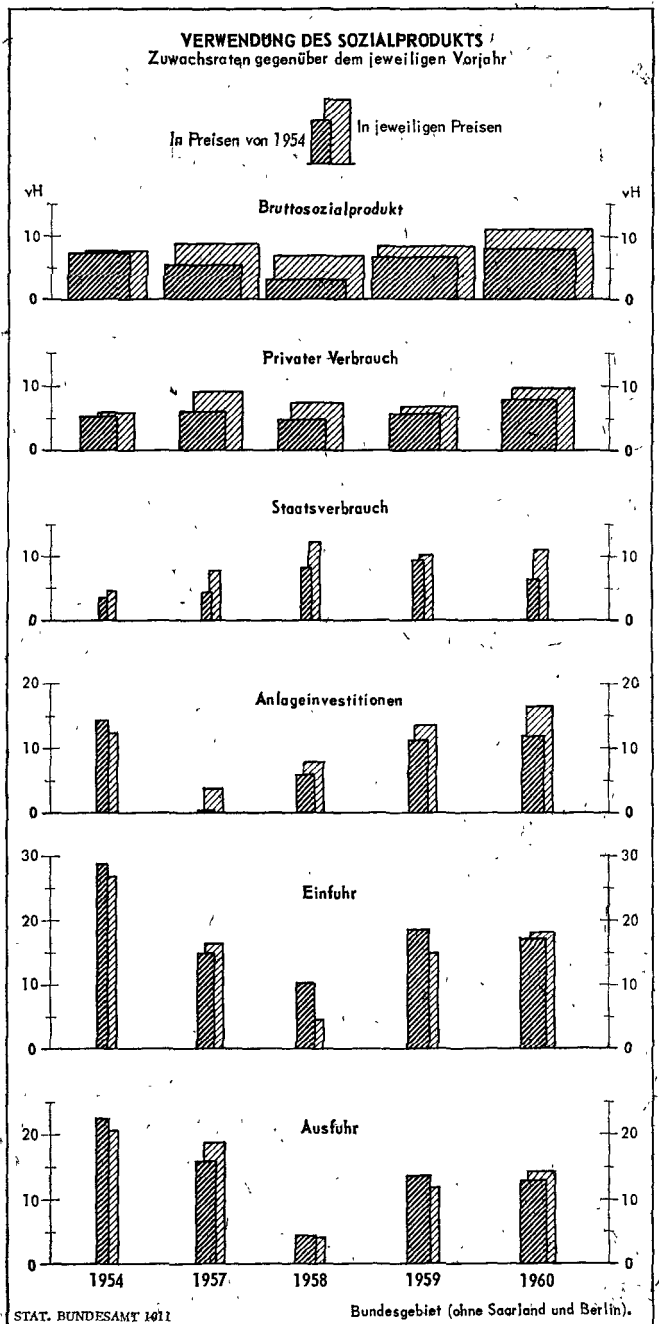
Die Struktur der Verwendungsseite veränderte sich dadurch wieder etwas gegenüber dem Vorjahr. Im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) erhöhte sich der Anteil der Bruttoinvestitionen am Sozialprodukt in jeweiligen Preisen von 24,9 vH auf 26,3 vH. Der Anteil des Privaten Verbrauchs ging in jeweiligen Preisen von 58,1 auf 57,3 vH zurück, blieb dagegen in konstanten Preisen nahezu unverändert (59,7 vH). Der Anteil des Staatsverbrauchs ist nominell gleichgeblieben (13,6 vH) und real nur wenig von 13,2 auf 13,0 vH zurückgegangen. Der Anteil des Außenbeitrags sank etwas stärker (nominell von 3,4 vH auf 2,8 vH, real von 2,0 vH auf 1,1 vH).

Da die Struktur der Verwendung des Sozialprodukts im Saarland durch einen höheren Verbrauchsanteil und eine niedrigere Außenbeitragsquote von der Struktur im übrigen Bundesgebiet etwas abweicht, ergibt sich für das Bundesgebiet einschl. Saarland in jeweiligen Preisen eine etwas höhere Verbrauchsquote von 57,4 vH und ein etwas niedrigerer Anteil des Außenbeitrags von 2,6 vH.

Der Private Verbrauch ist im Jahr 1960 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) in jeweiligen Preisen um rund 14,0 Mrd. DM oder um 9,7 vH gestiegen; er betrug 1960 158,0 Mrd. DM. Die Zuwachsrate war erheblich höher als 1959 (6,8 vH), blieb aber noch hinter dem Zuwachs des Sozialprodukts zurück (11,3 vH).

Gerechnet in Preisen von 1954 war der Private Verbrauch um 10,0 Mrd. DM oder 7,7 vH höher als 1959. Der reale Zuwachs des Privaten Verbrauchs lag damit etwas unter dem Zuwachs des Sozialprodukts (8,0 vH).

Je Einwohner gerechnet stieg der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen um 8,5 vH auf 3'020 DM (1959 um 5,5 vH), in konstanten Preisen um 6,5 vH (1959 um 4,4 vH).



Verwendung des Sozialprodukts 1950, 1954 und 1957 bis 1960

Jahr	Brutto-sozial-prod-ukt	Pri-va-ter Ver-brauch	Staatsverbrauch			Investitionen					Außen-beitrag
			ins-ge-samt	lau-fende Käufe für zivile Zwe-cke	Ver-teidi-gungs-uf-wand	ins-ge-samt	Anlagen			Vor-rats-ver-ände-rung	
							zu-sam-men	Aus-rüs-tun-gen	Bau-ten		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Mrd. DM in jeweiligen Preisen											
1950	97,2	62,5	14,0	9,6	4,4	21,9	18,3	9,4	8,9	+ 3,7	- 1,2
1954	156,4	92,8	22,0	16,1	6,0	36,3	32,9	17,5	15,5	+ 3,4	+ 5,3
1957	213,6	125,6	27,3	21,9	5,4	52,0	46,7	24,2	22,5	+ 5,3	+ 8,7
1958	228,5	134,9	30,6	24,5	6,1	54,1	50,3	25,8	24,5	+ 3,8	+ 8,8
1959 <sup>1)</sup>	247,9	144,1	33,7	25,8	7,9	61,7	57,1	28,3	28,8	+ 4,6	+ 8,5
1960 <sup>2)</sup>	275,8	158,0	37,5	28,2	9,3	72,8	66,5	33,3	33,2	+ 6,3	+ 7,6
in Preisen von 1954											
1950	113,1	69,2	17,5	.	.	25,5	21,6	11,4	10,2	+ 3,9	+ 1,0
1954	156,4	92,8	22,0	.	.	36,3	32,9	17,5	15,5	+ 3,4	+ 5,3
1957	196,5	117,1	24,1	.	.	47,3	42,2	22,1	20,1	+ 5,1	+ 8,0
1958	202,9	122,6	26,1	.	.	48,3	44,7	23,5	21,3	+ 3,6	+ 5,9
1959 <sup>1)</sup>	216,5	129,6	28,6	.	.	54,0	49,7	26,0	23,7	+ 4,3	+ 4,4
1960 <sup>2)</sup>	233,8	139,5	30,4	.	.	61,2	55,5	30,2	25,4	+ 5,7	+ 2,7
Verwendungsarten in vH des Bruttosozialprodukts in jeweiligen Preisen											
1950	100	64,2	14,4	9,9	4,5	22,6	18,8	9,7	9,1	3,8	- 1,2
1954	100	59,3	14,1	10,3	3,8	23,2	21,0	11,1	9,9	2,2	3,4
1957	100	58,8	12,8	10,2	2,6	24,3	21,8	11,3	10,5	2,5	4,1
1958	100	59,0	13,4	10,7	2,7	23,7	22,0	11,3	10,7	1,7	3,9
1959 <sup>1)</sup>	100	58,1	13,6	10,4	3,2	24,9	23,0	11,4	11,6	1,8	3,4
1960 <sup>2)</sup>	100	57,3	13,6	10,2	3,4	26,3	24,1	12,1	12,0	2,2	2,8
in Preisen von 1954											
1950	100	61,2	15,4	.	.	22,5	19,1	10,1	9,0	3,4	0,9
1954	100	59,3	14,1	.	.	23,2	21,0	11,1	9,9	2,2	3,4
1957	100	59,6	12,3	.	.	24,0	21,5	11,3	10,2	2,5	4,1
1958	100	60,4	12,9	.	.	23,8	22,0	11,6	10,5	1,8	2,9
1959 <sup>1)</sup>	100	59,8	13,2	.	.	25,0	23,0	12,0	11,0	2,0	2,0
1960 <sup>2)</sup>	100	59,7	13,0	.	.	26,2	23,8	12,9	10,9	2,4	1,1
Bundesgebiet ohne Berlin Mrd. DM in jeweiligen Preisen											
1960 <sup>2)</sup>	280,7	161,2	37,9	...	...	74,3	...	...	...	...	+ 7,4
in Preisen von 1954											
1960 <sup>2)</sup>	237,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verwendungsarten in vH des Bruttosozialprodukts in jeweiligen Preisen											
1960 <sup>2)</sup>	100	57,4	13,5	10,2	3,3	26,5	24,2	12,2	12,0	2,3	2,6

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

Gegenüber dem Jahr 1950 blieb der Private Verbrauch mit einem Zuwachs von nominell 153,0 vH und real 101,6 vH noch immer hinter dem Wachstum des Sozialprodukts zurück (nominell 183,7 vH, real 106,7 vH).

Im vergrößerten Wirtschaftsgebiet (einschl. Saarland) belief sich der Private Verbrauch auf 161,2 Mrd. DM. Der Private Verbrauch erhöhte sich durch die Einbeziehung des Saarlandes in die Berechnung in etwas stärkerem Maße, als dies dem Zuwachs an Bevölkerung entspricht.

Der Staatsverbrauch (ohne Saarland und Berlin) hat sich im Gegensatz zum Vorjahr prozentual etwas weniger erhöht als das Sozialprodukt. Er stieg in jeweiligen Preisen

um 3,7 Mrd. DM oder 11,0 vH. Der Zuwachs war nur wenig höher als im Vorjahr (1959 + 10,2 vH). Das liegt hauptsächlich an den Verteidigungsausgaben, die nicht mehr so stark gestiegen sind wie 1959 (1,4 Mrd. DM gegenüber 1,8 Mrd. DM 1959). Die laufenden Käufe für zivile Zwecke haben sich von 25,8 Mrd. DM 1959 auf 28,2 Mrd. DM 1960 erhöht, die Verteidigungsaufwendungen von 7,9 Mrd. DM 1959 auf 9,3 Mrd. DM 1960. Beide zusammen betragen 1960 37,5 Mrd. DM.

In Preisen von 1954 gerechnet war die Zunahme des Staatsverbrauchs mit rund 1,8 Mrd. DM oder 6,4 vH erheblich niedriger als der Zuwachs im Jahre 1959 (9,4 vH) und als die Zunahme des Sozialprodukts.

Im gesamten Zeitraum von 1950 bis 1960 blieb der Staatsverbrauch, insbesondere in Preisen von 1954, erheblich hinter dem Wachstum des Sozialprodukts zurück (nominell + 167,5 vH gegenüber + 183,7 vH, real + 74,1 vH gegenüber + 106,7 vH).

Durch die Einbeziehung des Saarlandes in die Berechnung erhöhte sich der Staatsverbrauch auf 37,9 Mrd. DM.

Wie schon erwähnt, war auch 1960 ein Jahr starker Investitionstätigkeit. Die Anlageinvestitionen (ohne Saarland und Berlin) wuchsen nominell um 16,5 vH und damit stärker als im Vorjahr (13,5 vH). Sie beliefen sich 1960 auf 66,5 Mrd. DM. Da die Preise der Investitionsgüter und insbesondere der Bauten stärker stiegen als 1959, war der reale Zuwachs der Anlageinvestitionen mit 11,7 vH nur etwas höher als 1959 (11,2 vH).

Während 1959 — in jeweiligen Preisen — das Schwergewicht der Investitionstätigkeit bei den Bauten lag, die in diesem Jahr zum erstenmal mehr als die Hälfte der Anlageinvestitionen ausgemacht haben, sind 1960 die Ausrüstungsinvestitionen stärker gestiegen und übertrafen die Bauinvestitionen wieder um 100 Mill. DM.

Die Ausrüstungen erhöhten sich in jeweiligen Preisen um 17,7 vH (1959: 9,7 vH) auf 33,3 Mrd. DM, während die Bauten um 15,3 vH (1959: 17,6 vH) auf 33,2 Mrd. DM zunahmen.

Infolge des stärkeren Preisanstiegs der Bauten betrug die reale Zunahme der Bauinvestitionen nur 6,9 vH (1959: 11,7 vH); die reale Zunahme der Ausrüstungen machte 16,1 vH (1959: 10,7 vH) aus.

Der Zuwachs der Anlageinvestitionen war wie 1959 nominell und real weit größer als der Zuwachs des Sozialprodukts. Gegenüber dem Jahr 1950 stiegen die Anlageinvestitionen nominell um 264,4 vH, das Sozialprodukt um 183,7 vH, real die Anlageinvestitionen um 157,7 vH, das Sozialprodukt um 106,7 vH.

Die Vermehrung der Vorräte in der Wirtschaft war 1959 nach neueren Unterlagen, insbesondere im Großhandel, höher als bisher angenommen wurde. Nach der neuen Berechnung ergibt sich für 1959 eine Zunahme um rund 4,6 Mrd. DM in jeweiligen und rund 4,3 Mrd. DM in konstanten Preisen.

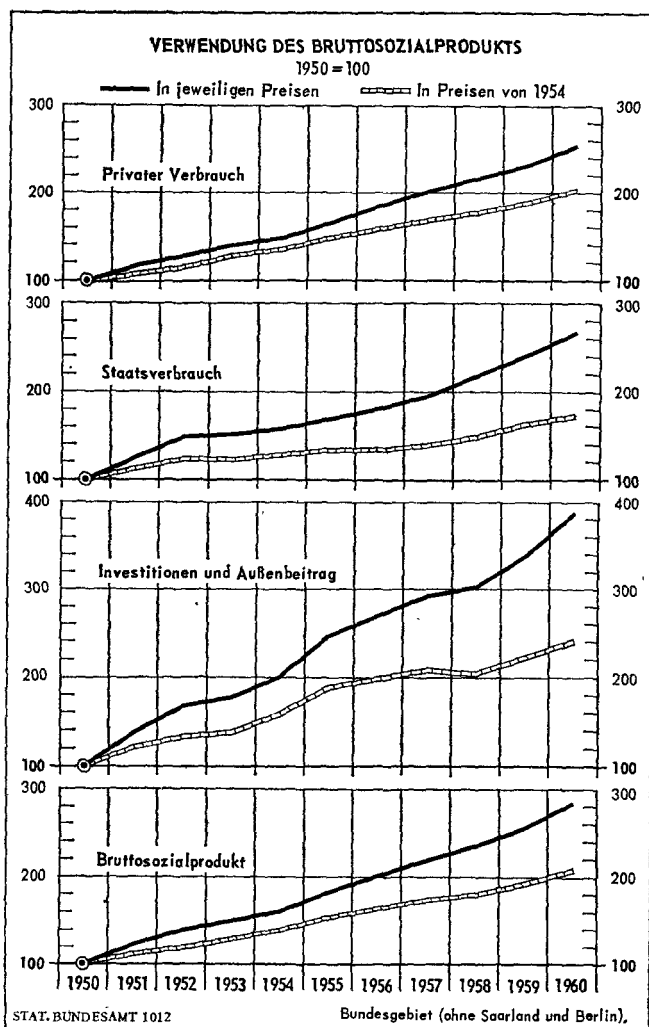
Im Jahr 1960 hat sich die Zunahme der Vorräte, soweit sich das bisher übersehen läßt, verstärkt fortgesetzt. In der Industrie kann man mit einer Zunahme der Vorratswerte an Rohstoffen von etwa 12 bis 13 vH rechnen. Die Vorratswerte an halbfertigen und angefangenen Arbeiten dürften um etwa 11 bis 12 vH höher gewesen sein, während sich die Fertigwaren-

Entwicklung der Verwendung des Sozialprodukts 1950, 1954 und 1957 bis 1960

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Bruttosozialprodukt		Privater Verbrauch		Staatsverbrauch		Anlageinvestitionen		Ausfuhr		Einfuhr	
	Zuwachs <sup>1)</sup> vH	1950 = 100	Zuwachs <sup>1)</sup> vH	1950 = 100	Zuwachs <sup>1)</sup> vH	1950 = 100	Zuwachs <sup>1)</sup> vH	1950 = 100	Zuwachs <sup>1)</sup> vH	1950 = 100	Zuwachs <sup>1)</sup> vH	1950 = 100
in jeweiligen Preisen												
1954	+ 7,5	160,9	+ 5,9	148,6	+ 4,5	157,1	+ 12,3	180,3	+ 20,6	267,4	+ 26,8	202,8
1957	+ 8,8	219,8	+ 9,1	201,1	+ 7,7	195,0	+ 3,7	255,6	+ 18,8	447,1	+ 16,5	340,0
1958	+ 7,0	235,1	+ 7,4	216,0	+ 12,2	218,8	+ 7,8	275,6	+ 4,1	465,4	+ 4,6	355,8
1959 <sup>1)</sup>	+ 8,5	255,0	+ 6,8	230,7	+ 10,2	241,0	+ 13,5	312,9	+ 11,9	520,5	+ 14,9	408,9
1960 <sup>2)</sup>	+ 11,3	283,7	+ 9,7	253,0	+ 11,0	267,5	+ 16,5	364,4	+ 14,3	594,8	+ 18,1	483,0
in Preisen von 1954												
1954	+ 7,4	138,3	+ 5,3	134,1	+ 3,4	126,0	+ 14,2	152,7	+ 22,5	222,0	+ 28,7	199,1
1957	+ 5,4	173,7	+ 6,0	169,3	+ 4,3	138,3	+ 0,2	195,8	+ 16,0	350,0	+ 15,0	316,7
1958	+ 3,3	179,4	+ 4,7	177,2	+ 8,2	149,5	+ 6,0	207,5	+ 4,5	365,8	+ 10,3	349,5
1959 <sup>1)</sup>	+ 6,7	191,4	+ 5,7	187,3	+ 9,4	163,6	+ 11,2	230,7	+ 13,7	415,8	+ 18,6	414,5
1960 <sup>2)</sup>	+ 8,0	206,7	+ 7,7	201,6	+ 6,4	174,1	+ 11,7	257,7	+ 13,0	469,9	+ 17,2	485,6

<sup>1)</sup> Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.



bestände ebenso wie 1959 etwas verringert haben. Auch im Handel sind die Vorratswerte 1960 weiter gestiegen, im Großhandel vermutlich um etwa 11 bis 12 vH, im Einzelhandel noch etwas stärker.

Die reale Veränderung, bewertet zu Durchschnittspreisen des Berichtsjahres, ist in der Rechnung für 1960 zunächst mit + 6,3 Mrd. DM, in Preisen von 1954 mit + 5,7 Mrd. DM eingesetzt.

Die Investitionstätigkeit (Anlagen und Vorratsbildung) im neuen Wirtschaftsgebiet (einschl. Saarland) erreichte in jeweiligen Preisen einen Betrag von 74,3 Mrd. DM.

Beim Außenbeitrag war für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) wieder eine besondere Rechnung notwendig, da die Statistiken des Waren- und Dienstleistungsverkehrs nunmehr auch das Saarland einschließen. Bei dieser Berechnung wurde das Saarland wie bisher wie das Ausland

behandelt. Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Saarlandes mit dem Ausland wurde schätzungsweise ausgeschaltet, der Handel des Saarlandes mit der Bundesrepublik wurde zugesetzt. Der Außenbeitrag in dieser Abgrenzung enthält also wie früher die Waren- und Dienstleistungsumsätze des Bundesgebietes mit dem Ausland, dem Saarland, Berlin (West), der Sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin.

Die Außenwirtschaft des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin) hat sich 1960 stärker ausgedehnt als 1959. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg in jeweiligen Preisen um 9,7 Mrd. DM oder 18,1 vH (1959: 14,9 vH) auf 63,1 Mrd. DM. Da im Gegensatz zu 1959 die Preise der aus dem Ausland eingeführten Waren 1960 leicht gestiegen sind (der Index der Durchschnittswerte der Einfuhr erhöhte sich um etwa 0,1 vH), war der Anstieg der Einfuhr in Preisen von 1954 etwas geringer. Er machte 9,5 Mrd. DM oder 17,2 vH aus (1959: 18,6 vH).

Auch die Preise der ausgeführten Waren haben sich 1960 leicht erhöht (der Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr lag um etwa 0,9 vH höher). Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg in jeweiligen Preisen um 8,8 Mrd. DM oder 14,3 vH (1959: 11,9 vH) auf 70,7 Mrd. DM, in Preisen von 1954 dagegen um 7,7 Mrd. DM oder 13,0 vH (1959: 13,7 vH) auf 67,2 Mrd. DM.

Der Außenbeitrag (ohne Saarland und Berlin) betrug in jeweiligen Preisen + 7,6 Mrd. DM gegenüber + 8,5 Mrd. DM im Jahre 1959, in Preisen von 1954 + 2,7 Mrd. DM (1959: 4,4 Mrd. DM). Durch das stärkere Wachstum der Einfuhr hat sich der Außenbeitrag 1960 etwas vermindert.

Für das vergrößerte Wirtschaftsgebiet ergibt sich ein Außenbeitrag von + 7,4 Mrd. DM in jeweiligen Preisen.

Preisentwicklung gegenüber 1954  
Preisindices mit wechselnder Wägung  
(Warenkorb des jeweiligen Berichtsjahres)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Brutto-sozialprodukt	Letzte Verwendung von Gütern im Inland (Verbrauch und Investitionen)	Privater Verbrauch
1950	85,9	87,8	90,3
1954	100	100	100
1957	108,7	108,7	107,2
1958	112,6	111,5	110,0
1959 <sup>1)</sup>	114,5	112,9	111,2
1960 <sup>2)</sup>	118,0	116,0	113,3

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

Die stärkere Erhöhung der Ausfuhrpreise gegenüber den Einfuhrpreisen, d. h. die weitere Verbesserung des Austauschverhältnisses (terms of trade), führte im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) auch 1960 dazu, daß sich die Verteuerung der inländischen Produktionstätigkeit um rund 3,1 vH, wie sie im Sozialprodukt zutage tritt, nicht ganz auf die Güter der letzten Verwendung im Inland auswirkte. Die im Inland verwendeten Güter (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch und Investitionen) weisen zusammen nur eine Preissteigerung von 2,8 vH auf.

Dr. K.-H. Raabe / Dr. Otto Schörry

#### Privater Verbrauch 1950, 1954 und 1957 bis 1960

Jahr	Privater Verbrauch									
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1954				
	insgesamt		je Einwohner <sup>1)</sup>			insgesamt		je Einwohner <sup>1)</sup>		
	Mrd. DM	Zuwachs gegenüber Vorjahr Mrd. DM vH	DM	Zuwachs gegenüber Vorjahr DM vH	Mrd. DM	Zuwachs gegenüber Vorjahr Mrd. DM vH	DM	Zuwachs gegenüber Vorjahr DM vH		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1950	62,5	.	1 331	.	69,2	.	1 475	.	.	.
1954	92,8	+ 5,2	1 905	+ 86	92,8	+ 4,6	1 905	+ 75	+ 4,1	.
1957	125,6	+ 10,5	2 489	+ 177	117,1	+ 6,6	2 321	+ 102	+ 4,6	.
1958	134,9	+ 9,3	2 639	+ 150	122,6	+ 5,5	2 398	+ 77	+ 3,3	.
1959 <sup>1)</sup>	144,1	+ 9,2	2 784	+ 145	128,6	+ 6,9	2 504	+ 106	+ 4,4	.
1960 <sup>2)</sup>	158,0	+ 14,0	3 020	+ 236	139,5	+ 10,0	2 668	+ 162	+ 6,5	.
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1960 <sup>2)</sup>	161,2	.	3 020	.	142,3	.	2 667	.	.	.

<sup>1)</sup> Bevölkerung: 1950 = 46,9 Mill., 1954 = 48,7 Mill., 1957 = 50,5 Mill., 1958 = 51,1 Mill., 1959 = 51,7 Mill., 1960 = 52,3 Mill. (Stand am 30. 6.). — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Fruchtbarkeitstafel 1959

#### Methodische Vorbemerkungen

Die vorliegende Fruchtbarkeitstafel weist in Art einer Modellberechnung die von einer Frauengeneration unter den Fortpflanzungsverhältnissen des Jahres 1959 zu erwartenden Kinderzahlen aus. Eine ähnliche Untersuchung ist zuletzt unter dem Titel „Die voraussichtliche Kinderzahl in den Ehen unter den Fortpflanzungsverhältnissen 1957“ im Januar-Heft 1959 dieser Zeitschrift erschienen. Eine neuerliche Berechnung erschien vor allem deshalb lohnend, weil die Anwendung einer verfeinerten Methode möglich war.

Zur Berechnung der von einer Frauengeneration unter den Fortpflanzungsverhältnissen des Jahres 1959 zu erwartenden Kinder ist ein Bestand von 100 000 lebendgeborener Mädchen nach einzelnen Altersjahren in Kombination mit dem Familienstand, und bei den Verheirateten auch in Kombination mit der Ehedauer, bis zum 50. Lebensjahr fortgeschrieben worden. Hierzu wurden verwendet zur Berücksichtigung

1. der Abgänge durch Tod: Sterbewahrscheinlichkeiten nach einzelnen Altersjahren aus einer Sterbetafel 1958;
2. der Eheschließungen lediger Frauen nach dem Alter: Heiratswahrscheinlichkeiten aus der Heiratstafel für Ledige 1958 (WiSta 1960, Heft 5);
3. der Eheschließungen von Verwitweten und Geschiedenen nach dem Alter: Heiratswahrscheinlichkeiten für Verwitwete und Geschiedene aus den Beobachtungsjahren 1957/58;
4. der Scheidungen: Scheidungswahrscheinlichkeiten nach Alter und Ehedauer auf Grund der Beobachtungen im Jahre 1958 (WiSta 1960, Heft 1);
5. der Verwitwungen: Verwitwungswahrscheinlichkeiten nach dem Alter der Frauen auf Grund der Beobachtungen in den Jahren 1957/58 in sechs Ländern mit rund 60 vH der Bevölkerung des Bundesgebietes.

Das Ergebnis dieser Modellberechnung enthält der obere Teil der Tabelle auf S. 4\* f. der „Statistischen Monatszahlen“. In der ersten Zeile sind die Gesamtzahlen der Überlebenden von 100 000 lebendgeborenen Mädchen im Alter der Gebärfähigkeit von 14,5 bis 49,5 Jahren nachgewiesen. Darunter ist für jedes Altersjahr eine Aufgliederung in Unverheiratete und in Verheiratete erfolgt. Die in der Zeile „Ehedauer Null“ nachgewiesenen Ehen sind identisch mit den Eheschließungen in den einzelnen Beobachtungsjahren, in denen die Frauen in einem bestimmten Alter stehen. Dadurch bedeutet beispielsweise die Zahl 5 186 in der Zeile „Ehedauer Null“ und in der Spalte 25,5, daß von unserer Frauengeneration zwischen dem Alter 25,5 und 26,5, oder im Durchschnittsalter von 26 Jahren 5 186 eine Ehe eingehen. Der Bestand dieser Ehen am Anfang des darauf folgenden Beobachtungsjahres ist bei der Ehedauer 1 in der Spalte für die 26,5jährigen nachgewiesen und der Bestand am Anfang des übernächsten Jahres bei der Ehedauer 2 in der Spalte für die 27,5jährigen usw. Die Entwicklung des Bestandes der in einem bestimmten Heiratsalter geschlossenen Ehen ist demnach aus den Diagonalen der Tabelle von links oben nach rechts unten abzulesen. Bei den Eheschließungen in der Zeile „Ehedauer Null“ wurde nach Eheschließungen von Ledigen (Erst-Ehen) und solchen von Verwitweten und Geschiedenen unterschieden. Die Entwicklung der Ehebestände konnte jedoch nur für die Ehen insgesamt durchgerechnet werden. Bei der Summierung der Spaltenangaben sind die Frauen mit der Ehedauer Null (Eheschließungen) nicht als Verheiratete, sondern als Ledige bzw. Verwitwete oder Geschiedene gezählt worden, da sich die Familienstandgliederung wie auch die Altersangaben auf den Jahresanfang beziehen.

Der nächste Schritt war die Berechnung von Fruchtbarkeitsziffern für die unverheirateten Frauen nach dem Alter und für die verheirateten Frauen nach dem Alter und der Ehedauer nach den Unterlagen der Geburtenstatistik 1959<sup>1)</sup>. Als

Bezugszahlen wurden hierfür Ergebnisse des Mikrozensus im Oktober 1958<sup>2)</sup> in entsprechender Gliederung der Frauen herangezogen. Dabei sind die Zahlen über die verheirateten Frauen der Ehejahrgänge 1957 und 1958 durch die Ergebnisse der Eheschließungsstatistik, vermindert um die bis Ende 1958 zu erwartenden Abgänge durch Tod, Verwitwung und Scheidung ersetzt, und die Zahlen für den Ehejahrgang 1959 aus der gleichen Statistik ergänzt worden.

Da es sich beim Mikrozensus um eine Repräsentativstatistik handelt, aber auch wegen der teilweise sehr kleinen Geborenenzahlen, ergaben sich für die Fruchtbarkeitsziffern nach Alter und Ehedauer der verheirateten Frauen gewisse Unregelmäßigkeiten. Um diese zu reduzieren, wurde ein mechanisches Ausgleichsverfahren benutzt. So ist beispielsweise die Fruchtbarkeitsziffer der verheirateten Frauen bei einer Ehedauer von 3 Jahren und im Alter 24 das arithmetische Mittel der Ziffern für die Frauen gleicher Ehedauer beim Alter 23, 24 und 25 Jahre. Für die Zuverlässigkeit des Gesamtergebnisses spielen diese Korrekturen keine wesentliche Rolle.

Der dritte Schritt war die Multiplikation der Fruchtbarkeitsziffern 1959 mit den entsprechenden Bestandszahlen der Frauen nach dem oben erläuterten Modell. Die erhaltenen Produkte weist der mittlere Teil der Tabelle aus. Bevor auf diese, den Kern der Untersuchung bildenden Ergebnisse eingegangen wird, sei noch kurz auf einige Besonderheiten der Modellbevölkerung eingegangen.

#### Entwicklung einer Frauengeneration nach Alter und Familienstand

Von den 100 000 lebendgeborenen Mädchen, welche die Basis der Berechnungen bilden, erreichen 96 021 das Alter 14,5 und 91 095 das Alter 49,5 Jahre. Bis zum Alter der Gebärfähigkeit sterben 4,0 vH und von denjenigen, welche dieses Alter erreichen, bis zum 50. Lebensjahr noch weitere 5,1 vH. Die Abgänge vor und im Alter der Gebärfähigkeit sind also relativ gering. Letztere nehmen erst etwa vom Alter 40 ab, nach dem von den Frauen nur noch sehr wenige Kinder geboren werden, größeren Umfang an.

Von den Ledigen im Alter von 14,5 Jahren gehen bis zum 50. Lebensjahr 90 888 oder 94,7 vH die Ehe ein und von den 26 224 Frauen unter ihnen, die verwitwen oder geschieden werden, beginnen 9 778 oder 37,3 vH eine neuerliche Ehe vor dem 50. Lebensjahr.

Auf 100 Erst-Ehen kommen also rund 11 Wiederverheiratungen. Etwa vom 37. Lebensjahr ab kommen mehr Wiederverheiratungen als Eheschließungen lediger Frauen vor. Die Gesamtzahl der von der Frauengeneration im Alter der Gebärfähigkeit eingegangenen Ehen beläuft sich auf 100 666. In dem oben erwähnten Aufsatz vom Januar 1959 waren nur 95 000 Eheschließungen geschätzt worden, davon 89 000 Erst-Ehen und 6 000 Wiederverheiratungen. Die jetzige Untersuchung mit Hilfe besserer Unterlagen zwingt daher zu einer Revision der früher angenommenen Zahl von Wiederverheiratungen.

Die Familienstandsquoten der Frauen aus der Berechnung weist die Tabelle 1 aus. Der Anteil der ledigen Frauen vermindert sich bis auf 4,9 vH; der Anteil der verheirateten steigt etwa vom 18. Lebensjahr ab sehr rasch an, erreicht mit 87,3 vH im Alter 34 bis 36 den höchsten Stand und nimmt danach bei zunehmendem Anteil der Verwitweten und Geschiedenen, der im Alter von 49 Jahren 18,6 vH beträgt, wieder ab<sup>3)</sup>. Die Familienstandsgliederung des Modells unterscheidet sich von der gegenwärtigen Familienstandsgliederung der Frauen vor allem durch den erheblich geringeren Anteil Lediger vom

1) Zu diesen Ergebnissen ist einschränkend zu bemerken, daß sie sich auf eine etwas andere Zusammensetzung der Ehen nach Erst- und Zweit-Ehen beziehen als im vorliegenden Modell.

2) Repräsentativstatistik auf Grund einer Stichprobe von 1 vH der Haushalte. — 3) Einen Vergleich mit der gegenwärtigen Familienstandsgliederung der Frauen enthält der Aufsatz „Berechnung einer Heiratstafel für Ledige 1958“ in „WiSta“ 1960, Heft 5.

Tabelle 1: Familienstandsgliederung der Frauen im gebärfähigen Alter unter den Heirats-, Sterblichkeits-, Verwitwungs- und Scheidungswahrscheinlichkeiten von 1958

Bundesgebiet ohne Berlin

Alter in Jahren	Ledige	Verheiratete	Verwitwete und Geschiedene
15,5	100,0	0,0	—
16,5	99,8	0,2	0,0
17,5	98,2	1,8	0,0
18,5	94,4	5,6	0,0
19,5	87,9	12,0	0,1
20,5	78,5	21,1	0,4
21,5	65,4	33,8	0,8
22,5	52,3	46,5	1,2
23,5	40,6	57,7	1,7
24,5	31,5	66,5	2,1
25,5	24,7	72,9	2,5
26,5	19,7	77,5	2,8
27,5	16,2	80,8	3,0
28,5	13,7	83,0	3,3
29,5	11,9	84,5	3,5
30,5	10,6	85,6	3,8
31,5	9,5	86,4	4,1
32,5	8,7	86,9	4,4
33,5	8,1	87,2	4,8
34,5	7,5	87,3	5,2
35,5	7,1	87,3	5,6
36,5	6,7	87,1	6,2
37,5	6,4	86,9	6,7
38,5	6,1	86,5	7,4
39,5	5,9	86,0	8,0
40,5	5,7	85,4	8,8
41,5	5,6	84,8	9,6
42,5	5,4	84,1	10,5
43,5	5,3	83,3	11,4
44,5	5,2	82,4	12,4
45,5	5,1	81,5	13,4
46,5	5,1	80,4	14,6
47,5	5,0	79,2	15,8
48,5	4,9	77,9	17,1
49,5	4,9	76,5	18,6

25. Lebensjahr und der Verwitweten und Geschiedenen vom 30. Lebensjahr ab, weil im Modell der durch den Zweiten Weltkrieg verursachte Männermangel ausgeschaltet ist. Mit der Familienstandsgliederung der Modellbevölkerung ist die Gliederung angegeben, nach der die tatsächliche Entwicklung tendiert.

Weitere aufschlußreiche Feststellungen aus dem Bevölkerungsmodell betreffen die Dauerhaftigkeit der Ehen, auf die sich je nach Heiratsalter der Frauen Tod, Verwitwung und Scheidung unterschiedlich auswirken (Tabelle 2). Die Ehelösungen durch Tod spielen bis zum 50. Lebensjahr im Vergleich zu den Verwitwungen und Scheidungen nur eine geringe Rolle. Die Scheidungen vermindern vor allem die in sehr frühem Alter geschlossenen Ehen auffallend rasch. Die von den 16- bis 17-jährigen Frauen geschlossenen Ehen sind nach 5 1/2 Jahren bereits um 10,6 vH und nach 10 1/2 Jahren um 16,9 vH vermindert, von den im Alter von 26 bis 27 Jahren geschlossenen Ehen sind in der gleichen Zeit dagegen erst 5,5 bzw. 10,6 vH aufgelöst. Nur die von den älteren Frauen geschlossenen Ehen vermindern sich mit fortschreitender Ehedauer wieder rascher, einmal weil die Scheidungshäufigkeit mit höherem Heiratsalter von ihrem Tiefpunkt etwa beim Heiratsalter 25 erneut ansteigt und zum anderen, weil mit

Tabelle 2: Die Dauer der Ehen nach dem Heiratsalter der Frau unter den Sterblichkeits-, Verwitwungs- und Scheidungswahrscheinlichkeiten von 1958

Bundesgebiet ohne Berlin

Durchschnittliches Heiratsalter der Frau in Jahren	Von 1 000 im vorstehenden Alter der Frauen geschlossenen Ehen überdauernd			
	5 1/2 Jahre	10 1/2 Jahre	15 1/2 Jahre	20 1/2 Jahre
16 und 17	894	831	783	741
18 und 19	914	856	808	761
20 und 21	925	869	820	768
22 und 23	943	895	846	790
24 und 25	944	895	843	780
26 und 27	945	895	836	766
28 und 29	939	884	818	739
30 und 31	932	870	796	739
32 und 33	923	852	771	739
34 und 35	913	833	741	739
36 und 37	910	821	711	739
38 und 39	890	792	681	739
40 und 41	880	781	651	739
42 und 43	867	767	621	739

höherem Alter der Ehegatten auch die Gefahr einer Ehelösung durch Tod wächst. Bis zu einer Dauer von 20,5 Jahren weist die Berechnung noch die Ehen mit einem Heiratsalter von 28 bis 29 Jahren aus. Die Ergebnisse zeigen, daß über ein Fünftel der Ehen aufgelöst wird, bevor die Frauen das Ende des Alters der Gebärfähigkeit erreicht haben, wenn man von den Frauen absieht, die erst sehr spät geheiratet haben.

### Geburtenertrag nach Ehedauer, Heiratsalter und Lebensalter der Frauen

Die den Berechnungen zugrunde gelegten Annahmen über die Geburtenhäufigkeit kommen in den Fruchtbarkeitsziffern 1959 der Tabellen 3 und 4 zum Ausdruck. Die Ziffern für die unehelich Lebendgeborenen (Tabelle 3) steigen zunächst stark an, verharren dann zwischen dem 25. und 30. Lebensjahr bei etwa 20 Lebendgeborenen auf 1 000 unverheiratete Frauen, um danach wieder allmählich abzusinken. Bei den Ziffern für die ehelich Lebendgeborenen (Tabelle 4) ergibt sich eine besonders große Abhängigkeit von der Ehedauer. Am größten ist die Geburtenhäufigkeit im ersten Jahr nach der Eheschließung; danach geht sie sehr rasch zurück. Eine weitere starke Abhängigkeit besteht vom Heiratsalter: Bei jeder Ehedauer ist die Geburtenhäufigkeit um so geringer, je später die Frauen geheiratet haben. Greift man beispielsweise das 5. Ehejahr heraus, so betrug 1959 in diesen Ehen die Zahl der Lebendgeborenen 189 aT beim Heiratsalter 20, 170 aT beim Heiratsalter 25, 141 aT beim Heiratsalter 30 und 71 aT beim Heiratsalter 35. Das hängt damit zusammen, daß bei gleicher Ehedauer die Frauen um so älter sind, je später sie geheiratet haben. In unserem Beispiel sind die Frauen mit dem Heiratsalter 20 im 5. Jahr nach der Eheschließung 25 Jahre alt, die nächsten Frauen 30 Jahre usw. In den kleineren Geburtenziffern mit steigendem Heiratsalter bei gleicher Ehedauer kommt also auch der Rückgang der Geburtenhäufigkeit mit wachsendem Lebensalter der Frauen zum Ausdruck. Sucht man nach den wichtigsten Ursachen hierfür, so kann man annehmen, daß bereits der Wunsch mehrere Kinder zu haben, bei den älteren Eheschließenden nicht so groß ist wie bei den jüngeren. Weiterhin nimmt mit dem Alter die Zahl der Fälle von physiologischer Unfruchtbarkeit zu und schließlich ist auch in Betracht zu ziehen, daß viele der älteren Eheschließenden schon Kinder aus einer vorangegangenen Ehe haben können.

Tabelle 3: Unehelich Lebendgeborene nach dem Alter der Mütter 1959

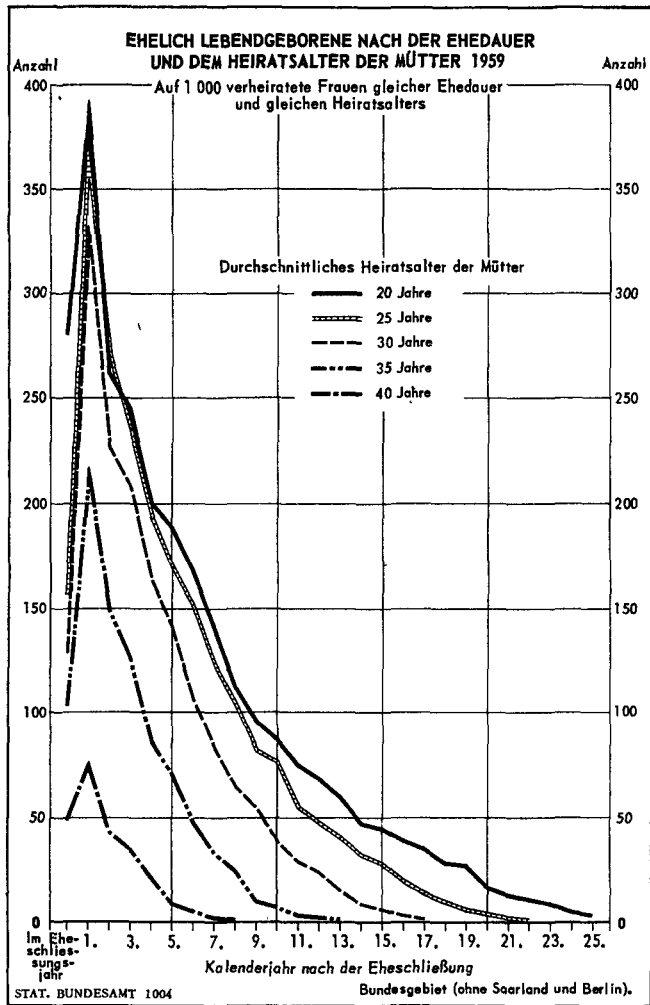
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Durchschnittliches Alter in Jahren	Unehelich Lebendgeborene auf 1 000 unverheiratete Frauen <sup>1)</sup>	Durchschnittliches Alter in Jahren	Unehelich Lebendgeborene auf 1 000 unverheiratete Frauen <sup>1)</sup>	Durchschnittliches Alter in Jahren	Unehelich Lebendgeborene auf 1 000 unverheiratete Frauen <sup>1)</sup>
15	1	27	20	39	8
16	2	28	21	40	6
17	6	29	21	41	5
18	10	30	22	42	3
19	14	31	16	43	2
20	17	32	15	44	1
21	18	33	15	45	1
22	18	34	13	46	1
23	18	35	14	47	1
24	18	36	12	48	1
25	20	37	11	49	1
26	20	38	8	50	1

<sup>1)</sup> Bezogen auf die unverheirateten Frauen am 1. 1. 1959.

Durch fortgesetzte Addition der Fruchtbarkeitsziffern in der Tabelle 4 erhält man den Geburtenertrag der Ehen nach einer bestimmten Ehedauer unter der Annahme, daß bis zum Alter von 50 Jahren keine Ehelösung erfolgt (Tabelle 5, Zeile a und Schaubild 2). Unter dieser Voraussetzung sind von 1 000 Frauen, die mit 20 Jahren heiraten, 2 654 Kinder zu erwarten, von den Frauen mit dem Heiratsalter 30 lediglich 1 635 und von den Frauen mit dem Heiratsalter 40 sogar nur noch 241. Im Durchschnitt der Ehen sind es 2 232. Einige Gründe für die immer kleiner werdenden Kinderzahlen bei höherem Heiratsalter sind bereits erörtert worden. Nachzutragen ist hier, daß — auf die ganze Dauer der Ehe gesehen —





für die Kinderzahlen der spät heiratenden Frauen selbstverständlich auch die kürzere Zeitspanne eine Rolle spielt, während der sie überhaupt Kinder zur Welt bringen können.

**Tabelle 4: Ehelich Lebendgeborene nach der Ehedauer und dem Heiratsalter der Mütter 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren <sup>1)</sup>	Ehelich Lebendgeborene auf 1 000 verheiratete Frauen nebenstehender Ehedauer <sup>2)</sup>					
	Frauen unter 50 Jahren insges.	nach dem Heiratsalter in Jahren				
		20	25	30	35	40
0	196	280	157	129	103	49
1	355	392	374	332	217	76
2	248	262	270	227	149	43
3	224	245	236	208	126	35
4	187	200	194	163	86	21
5	162	189	170	141	71	9
6	144	168	152	106	48	5
7	117	141	124	83	33	2
8	99	112	104	65	25	1
9	84	95	82	55	10	—
10	74	87	77	39	7	—
11	61	75	55	29	3	—
12	52	69	48	24	2	—
13	45	60	41	15	1	—
14	37	47	32	9	—	—
15	32	45	28	6	—	—
16	26	39	20	3	—	—
17	22	35	14	1	—	—
18	18	28	10	—	—	—
19	15	27	6	—	—	—
20	11	17	4	—	—	—
21	8	13	2	—	—	—
22	6	11	1	—	—	—
23	4	9	—	—	—	—
24	3	5	—	—	—	—
25	2	3	—	—	—	—

<sup>1)</sup> 0 = im Kalenderjahr der Eheschließung; 1 = im 1. Kalenderjahr nach der Eheschließung; usw. — <sup>2)</sup> Für Ehedauer Null bezogen auf die eheschließenden Frauen 1959, im übrigen bezogen auf die verheirateten Frauen am 1. 1. 1959.

Der größte Teil der zu erwartenden Kinder entfällt auf die ersten Ehejahre. Auch die Frauen, die schon mit 20 Jahren

heiraten und somit noch rund 25 Jahre im gebärfähigen Alter stehen, bringen in den ersten 5 Ehejahren etwa 60 vH der von ihnen zu erwartenden Kinder zur Welt; von den Frauen mit dem Heiratsalter 25 werden 64 vH und von den Frauen mit dem Heiratsalter 30 rund 75 vH aller zu erwartenden Kinder in den ersten 5 Ehejahren geboren. Noch stärker konzentriert sich selbstverständlich der Geburten ertrag der Frauen mit höherem Heiratsalter auf die erste Zeit der Ehe.

**Tabelle 5: Geburten ertrag der Ehen nach dem Heiratsalter der Frau unter den Fortpflanzungsverhältnissen 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Kalenderjahr nach der Eheschließung <sup>1)</sup>		Ehelich Lebendgeborene auf 1 000 Eheschließungen von Frauen unter 50 Jahren bis zum Bunde nebenstehenden Kalenderjahres					
		Ehen insges.	nach dem Heiratsalter der Frau in Jahren				
			20	25	30	35	40
5.	a	1 372	1 568	1 401	1 200	752	233
	b	1 334	1 533	1 376	1 173	731	227
10.	a	1 890	2 171	1 940	1 548	875	241
	b	1 797	2 080	1 878	1 493	842	234
15.	a	2 117	2 467	2 144	1 631	881	241
	b	1 984	2 333	2 058	1 565	846	234
20.	a	2 209	2 613	2 198	1 635	881	241
	b	2 053	2 451	2 103	1 567	846	234
25.	a	2 232	2 654	2 201	1 635	881	241
	b	2 067	2 482	2 106	1 567	846	234

<sup>1)</sup> a = ohne Berücksichtigung der Ehelösungen durch Tod, Verwitwung und Scheidung; b = mit Berücksichtigung der Ehelösungen.

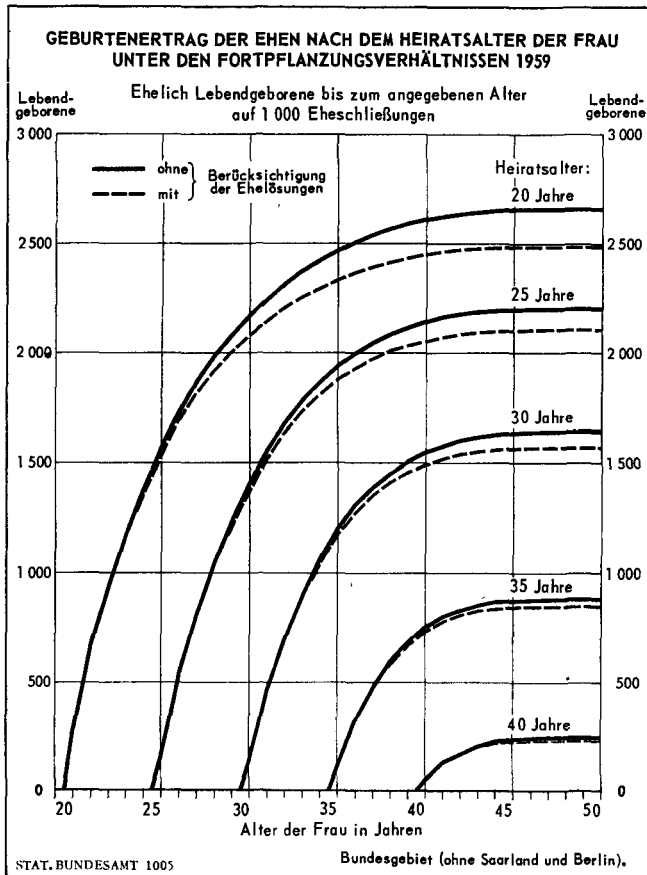
Die oben genannten Kinderzahlen gelten, wohl gemerkt, nur für die Ehen, die nicht vorzeitig aufgelöst werden. Im Durchschnitt sind sie niedriger, weil ein Teil der Ehen aufgelöst wird, bevor die Frauen 45 bis 50 Jahre alt sind. Unter Berücksichtigung der Eheaufösungen ergeben sich die Kinderzahlen für jedes Heiratsalter aus dem mittleren Teil der Tabelle in den „Statistischen Monatszahlen“, wo sie für jede Ehedauer in den Diagonalen von links oben nach rechts unten abzulesen sind. Die Kumulation dieser Einzelwerte, bezogen auf 1 000 Eheschließungen, führt zu den Ergebnissen im unteren Teil der Monatszahlen-Tabelle und unter b) der Tabelle 5, die als gestrichelte Kurve auch in das Schaubild 2 übernommen worden sind. Danach ergibt sich unter Berücksichtigung der Ehelösungen beispielsweise für die von 20jährigen Frauen geschlossenen Ehen nur noch eine durchschnittliche Kinderzahl von 2 482 je 1 000.

Oben wurde auf den Umfang der Ehelösungen je nach Heiratsalter der Frauen hingewiesen. Die Folge davon ist, daß sich bei Berücksichtigung der Ehelösungen die Unterschiede vermindern, die beispielsweise zwischen den durchschnittlichen Kinderzahlen der Frauen bestehen, die mit 20 Jahren und mit 25 Jahren heiraten. Unter der Annahme, daß bis zum Erreichen der Grenze des Alters der Gebärfähigkeit keine Ehelösung stattfindet, beträgt der Unterschied 453, unter Berücksichtigung der Ehelösungen dagegen nur noch 376. Ähnliches gilt für die Unterschiede bei einem anderen Heiratsalter. Die geringere Geburtenhäufigkeit in den von älteren Frauen geschlossenen Ehen wird also durch deren größere Dauerhaftigkeit teilweise kompensiert.

**Tabelle 6: Geburten ertrag einer Frauengeneration unter den Fortpflanzungsverhältnissen 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Alter in Jahren	Geburten ertrag einer Generation von 100 000 Frauen bis zu nebenstehendem Lebensalter		
	Lebendgeborene		
	insgesamt	ehelich	unehelich
20,5	17 807	13 285	4 522
25,5	88 813	79 708	9 107
30,5	157 757	147 266	10 491
35,5	197 273	185 944	11 329
40,5	215 229	203 344	11 885
45,5	219 909	207 857	12 052
49,5	220 122	208 064	12 058

Nach dem Alter (Tabelle 6) kommen etwa drei Viertel der ehelich Lebendgeborenen vor dem 30. Lebensjahr und drei Viertel aller unehelich Geborenen vor dem 25. Lebensjahr



der Frauen zur Welt. Das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder beträgt für die ehelich Geborenen 27,9, für die unehelich Geborenen 23,4 und für die Geborenen insgesamt 27,6 Jahre.

#### Durchschnittliche Zahl der Lebendgeborenen je Ehe und je verheiratete Frau

Die Zahl aller ehelich Lebendgeborenen einer Frauengeneration von 100 000 wurde mit 208 064 berechnet; ferner ergaben sich 12 058 unehelich Lebendgeborene und damit insgesamt 220 122 Kinder. Das Geschlechterverhältnis der Lebendgeborenen betrug 1959 1 064 Knaben auf 1 000 Mädchen. Danach verteilen sich die genannten 220 122 Kinder auf 113 474 Knabengeburt und 106 648 Mädchengeburt. Vergleicht man die Zahl der Mädchengeburt mit der Stärke der Ausgangsgeneration, so sind unter den Fortpflanzungsverhältnissen 1959 6 648 Mädchengeburt mehr zu erwarten, als zu deren Bestandserhaltung erforderlich sind. Hierzu genügen bereits 100 000 Mädchengeburt oder 206 400 Mädchen- und Knabengeburt.

Die durchschnittliche Kinderzahl der Ehen, in denen die Frau vor dem 50. Lebensjahr geheiratet hat, ergibt sich als Quotient aus der Erwartungszahl der ehelich Lebendgeborenen (208 064) sowie der Erwartungszahl der Eheschließungen (100 666) und beträgt 2 067 je 1 000. Ein Teil der unehelich Geborenen wird durch nachträgliche Eheschließung legitimiert. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre kommen auf 1 000 Eheschließungen etwa 55 solcher gemeinsamen vorehelichen Kinder. Damit könnte die Zahl der Legitimierungen bei 100 666 Ehen nach der Modellrechnung rund 5 500 oder 46 vH der ermittelten 12 058 unehelich Lebendgeborenen betragen. Sieht man diese Kinder ebenfalls als ehelich Geborene an, erhöht sich die durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Ehen auf 2 121.

Größeres Interesse als die durchschnittliche Kinderzahl der Ehen, die sich aus Erst-Ehen und Wiederverheiratungen

zusammensetzen, verdient die durchschnittliche Kinderzahl je verheiratete Frau, da es für die Beurteilung der durchschnittlichen Familiengröße gleichgültig ist, ob die Kinder aus einer Ehe oder aus mehreren Ehen stammen. Diese Zahl erhält man für die Frauen, die vor dem 50. Lebensjahr heiraten, als Quotient aus der Zahl der ehelich Lebendgeborenen (208 064) und den Erst-Ehen (90 888). Sie beträgt ohne die legitimierten Kinder 2 289 und einschließlich dieser Kinder 2 350 je 1 000 verheiratete Frauen.

Schließlich ist es noch wichtig zu berechnen, wieviele Kinder je Ehe und je verheiratete Frau zur Bestandserhaltung einer Generation erforderlich sind. Oben wurde bereits erwähnt, daß hierfür einschl. der unehelichen Kinder je 1 000 Frauen 2 064 Lebendgeborene genügen. Hält man die Zahl der zu erwartenden unehelich Geborenen konstant, in der Überlegung, daß die eheliche Geburtenhäufigkeit variabler ist, verteilen sich die 2 064 Lebendgeborenen insgesamt auf 121 uneheliche und auf 1 943 eheliche Kinder. Dividiert man diese Zahl der ehelichen Kinder nun noch durch die zu erwartenden Erst-Ehen und Wiederverheiratungen bzw. die Erst-Ehen allein, erhält man ein Maß für die zur Bestandserhaltung einer Generation notwendige Durchschnittszahl der Lebendgeborenen je Ehe und je verheiratete Frau. Zusammen mit den tatsächlich zu erwartenden Kindern bei den Fortpflanzungsverhältnissen 1959 lautet das Ergebnis wie folgt:

#### Ehelich Lebendgeborene je 1000

##### 1. im fortpflanzungsfähigen Alter der Frau geschlossene Ehen (Erst-Ehen und Wiederverheiratungen)

###### a) ohne Berücksichtigung der legitimierten Kinder

Mindestzahl: 1 930  
Erwartungszahl: 2 067

###### b) mit Berücksichtigung der legitimierten Kinder

Mindestzahl: 1 984  
Erwartungszahl: 2 121

##### 2. Frauen, die im fortpflanzungsfähigen Alter einmal oder mehrmals geheiratet haben (Erst-Ehen)

###### a) ohne Berücksichtigung der legitimierten Kinder

Mindestzahl: 2 138  
Erwartungszahl: 2 289

###### b) mit Berücksichtigung der legitimierten Kinder

Mindestzahl: 2 187  
Erwartungszahl: 2 350.

Die Zahlen im Januar-Heft 1959 dieser Zeitschrift, die nach den Fortpflanzungsverhältnissen 1957 berechnet worden sind, liegen etwas höher. Der Grund dafür ist aber nicht in einer evtl. Abnahme der Geburtenhäufigkeit von 1957 auf 1959 zu suchen, sondern in der aus Mangel an Material über die Gliederung der Ehen nach ihrer Dauer damals noch etwas weniger genauen Berechnungsmethode. Grundsätzlich werden die früheren Ergebnisse durch die neue Untersuchung bestätigt.

#### Zu erwartende Zunahme der Gesamtbevölkerung

Alle bisher beschriebenen Zahlen beziehen sich auf eine Generation, deren Geburtenenertrag im Lebensablauf betrachtet wurde. Die tatsächliche Bevölkerung setzt sich jedoch aus vielen nebeneinander lebenden Generationen zusammen. Unter Weiterverwendung der bereits gewonnenen Unterlagen soll daher abschließend noch untersucht werden, mit welcher Entwicklung auf lange Sicht für die Gesamtbevölkerung zu rechnen sein würde, wenn die gegenwärtigen Fortpflanzungsverhältnisse und auch die Annahmen über die Sterblichkeit, die Eheschließungen und die Ehelösungen auf unbegrenzte Zeit konstant bleiben. Ein Maß hierfür ist die Zuwachsrate einer „stabilen Bevölkerung“<sup>4)</sup>. Sie beträgt bei den genannten Annahmen jährlich 2,3 auf 1 000 Einwohner.

Auch hieraus geht hervor, daß unter den gegenwärtigen Fortpflanzungsverhältnissen weiterhin mit einer Zunahme der Bevölkerung zu rechnen ist.

Schw.

<sup>4)</sup> Nach der Formel  $e^{ra} = R$ , in der (e) die Basis des natürlichen Logarithmus, (r) die Zuwachsrate, (a) der durchschnittliche Altersunterschied zwischen Müttern und Töchtern (Generationsabstand) in der stabilen Bevölkerung und (R) die Nettoerproduktionsziffer (hier: 1,06648) bedeutet.

# Gesundheitswesen

## Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959

### 1. Vorbemerkung zur Erfassungsmethode

Grundlage der vorliegenden Erhebung über die am 31. Dezember 1959<sup>1)</sup> in der Krankenpflege oder im sonstigen Gesundheitswesen tätigen Personen sind die Berichte der Kreisärzte. Die Gesundheitsämter registrieren für ihren Dienstbereich diesen Personenkreis und ergänzen die Unterlagen fortlaufend. Damit die Kreisärzte dieser gesetzlichen Aufgabe entsprechen können, sind die Gemeindebehörden gehalten, nach An- oder Abmeldung von Personen dieser Berufsgruppe dem zuständigen Amtsarzt Meldung zu machen. Kleine Unsicherheiten müssen dabei allerdings in Kauf genommen werden.

### 2. Ärzte

Am 31. Dezember 1959 waren 76 448 Personen als approbierte Ärzte bei den Gesundheitsämtern registriert. Da von diesen 3 663 als nicht berufstätig gemeldet waren, verbleiben für das Gesundheitswesen insgesamt 72 785 Ärzte. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine geringe absolute und relative Zunahme.

Ärzte 1938 und 1957 bis 1959  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Ärzte						
	insges.		berufstätig			nicht berufstätig	
	Anzahl	vH	auf 10 000 Einwohner	Einwohner auf einen Arzt	Anzahl	vH	
1938 <sup>1)</sup>	74 101	49,732	7,3	1 379	3 476	4,7	
1957	74 536	71 036	13,5	734	3 500	4,7	
1958	74 536	71 036	13,5	739	3 500	4,7	
1959	76 448	72 785	13,7	729	3 663	4,8	

<sup>1)</sup> Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937.

Die Zahl der Approbationen ist seit 1956 sehr niedrig. Dies ist durch die Anordnung der Bestallungsordnung bedingt. Entsprechend der bis zum 15. September 1953 gültigen Bestallungsordnung wurde früher die Approbation als Arzt unmittelbar nach der Staatsprüfung erteilt. Nach den seitdem gültigen neuen Bestimmungen muß der Approbation die Ableistung einer zweijährigen Medizinalassistentenzeit vorausgehen. Entsprechend der alten Approbationsordnung erfolgte die Bestallung noch für alle Kandidaten, die bei der Verkündung des Gesetzes schon drei klinische Semester studiert und sich spätestens bis zum 1. April 1957 zur Staatsprüfung angemeldet hatten. Die Verkürzung der Prüfungszeit von 18 auf 6 Monate und verschiedene Ausnahmebestimmungen in der Übergangszeit erschweren zunächst die Beurteilung des statistischen Materials. Ferner sind in den Jahren 1953 und 1954 vermutlich noch Kandidaten geprüft worden, welche das Studium infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse unterbrochen hatten und nun den an sich regelrecht zum Examen gelangenden Studenten zugezählt worden sind.

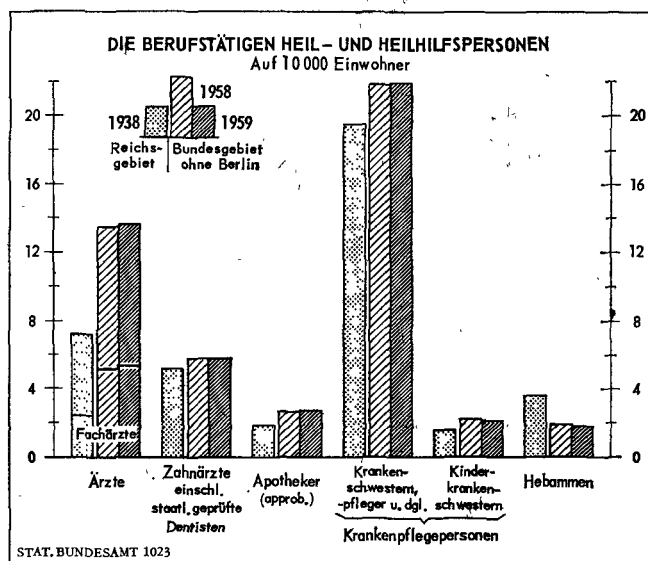
Die Zahl der 1953 bis 1959 jährlich mit Erfolg geprüften Kandidaten und die während dieser Jahre bestellten Ärzte Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Ge- schlecht	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1953 bis 1959
Examina								
insgesamt	2 347	2 080	1 601	1 400	1 165	1 487	1 609	11 689
Männer	1 713	1 557	1 189	1 020	822	1 026	1 098	8 425
Frauen	634	523	412	380	343	461	511	3 264
Approbationen								
insgesamt	2 699	2 069	1 521	941	426	503	862	9 021
Männer	2 003	1 536	1 137	752	341	396	620	6 785
Frauen	696	533	384	189	85	107	242	2 236

Examensperiode: Wintersemester zum folgenden Sommersemester addiert (z. B. W.S. 1954/55 + S.S. 1955 = Kal.-Jahr 1955). — Nur Approbationen, die an Ärzte deutscher Nationalität erteilt sind.

Die Tabelle 2 macht die Auswirkung der verschiedenen Umstände deutlich. Es darf erwartet werden, daß diejenigen,

<sup>1)</sup> Vgl. Tabellen S. 6\* f.



die bis 1955 ihr Staatsexamen abgelegt hatten, im allgemeinen noch im selben Jahr approbiert wurden. Die Examens-Absolventen der Jahre 1956 und 1957 haben dagegen teilweise gleich, teilweise erst nach 2 Jahren ihre Approbation erhalten. So entspricht auch die Zahl der Staatsexamina 1956 und 1957 mit 2 565 der Zahl der Approbationen der 4 Jahre 1956 bis 1959 mit 2 732 größenordnungsmäßig. Es darf also erwartet werden, daß die Zahl der Approbation im Jahre 1960 dem Prüfungsjahrgang 1958 und die Zahl der 1961 zu approbierenden Ärzte den 1959 geprüften Kandidaten entspricht.

Über die Art der Berufsausübung in freier Praxis, als leitender Krankenhausarzt oder in abhängigem Beschäftigungsverhältnis unterrichtet Tabelle 3. Da die berufliche Stellung aus den Meldeunterlagen der Gemeindebehörden häufig nicht deutlich wird und Veränderungen nach der eingangs beschriebenen Methode nur bei einem Wechsel des Aufenthaltsortes bekannt werden, sollte die Wertung der Zahlenangaben mit besonderer Vorsicht erfolgen.

Von den 72 785 im Berichtsjahr für das Bundesgebiet ohne Berlin gemeldeten berufstätigen Ärzten waren 44 222 oder 61 vH allgemeinärztlich tätig. In dieser Gruppe sind auch die Ärzte gezählt, welche trotz einer Anerkennung als Facharzt in allgemeiner Praxis niedergelassen sind und die, welche sich in der Fortbildung zum Facharzt befinden. Veränderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum ergeben. Die Zahl der Fachchirurgen hat gegenüber 1958 nur noch um 2,1 vH zugenommen; dagegen erfolgte eine stärkere Vermehrung der Internisten (um 7,4 vH), der Röntgenärzte (8,1 vH) und der Orthopäden. Die Zahl der Fachärzte insgesamt hat sich im Berichtsjahr um 5 vH vermehrt. Es wäre zu fragen, ob sich in dieser Veränderung eine Verlagerung der ärztlichen Tätigkeit bei gleichzeitiger Bedarfssteigerung ausdrückt.

Von insgesamt am 31. Dezember 1959 berufstätigen Ärzten waren 10 750 oder 15 vH Frauen, gegenüber 14 vH im Jahr 1957 und 7,0 vH im Jahr 1938. Der Anteil der weiblichen Fachärzte betrug im Berichtsjahr 12 vH; am 31. Dezember 1957 11 vH und am 31. Dezember 1938 5,6 vH. Gegenüber dem Jahre 1958 hat die Zahl der weiblichen Psychiater und Neurologen um 11,1 vH zugenommen, die Zahl der weiblichen Chirurgen um 14,4 vH abgenommen. Im gleichen Zeitraum vermehrte sich die Zahl der männlichen Nervenärzte nur um 0,9 vH, während sich die Gruppe der männlichen Fachchirurgen noch um 2,6 vH vergrößerte. Die Zahl der an Frauen erteilten Approbationen betrug im Jahre 1959 247 oder 28 vH aller im Berichtsjahr erteilten Approbationen, gegenüber 21 vH 1958, 20 vH 1957 und 17 vH im Durchschnitt der Jahre 1936 und 1937. Nach wie vor sind mehr Ärztinnen als Ärzte nicht berufstätig. Am 31. Dezember 1959 haben 3 vH der männlichen, aber 15 vH der weiblichen Ärzte ihren Beruf nicht ausgeübt. Im Jahre 1957 waren auch 15 vH der approbierten Ärztinnen nicht in ihrem Beruf tätig.

**Die Tätigkeit des Arztes und die Stellung im Beruf**  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Berufstätige Ärzte													
	insgesamt		in freier Praxis								mit hauptamtlicher Krankenhaus- tätigkeit		in verwaltender Tätigkeit <sup>1)</sup>	
			insgesamt		ohne Krankenhaus- tätigkeit		mit Krankenhaus- tätigkeit		als Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis					
Anzahl	vH	Anzahl	vH v. Sp. 1	Anzahl	vH v. Sp. 3	Anzahl	vH v. Sp. 3	Anzahl	vH v. Sp. 3	Anzahl	vH v. Sp. 1	Anzahl	vH v. Sp. 1	
1953 <sup>2)</sup>	65 280	100	41 231	63,2	33 917	82,3	6 342	15,4	972 <sup>3)</sup>	2,4	19 879	30,5	4 170	6,4
1954 <sup>4)</sup>	66 836	100	42 097	63,0	34 242	81,3	6 611	15,7	1 244	3,0	20 291	30,4	4 448	6,7
1958	71 038	100	44 733	63,0	36 786	82,2	7 191	16,1	756	1,7	20 395	28,7	5 908	8,3
1959	72 785	100	45 124	62,0	37 326	82,7	7 072	15,7	726	1,6	21 023	28,9	6 638	9,1

<sup>1)</sup> Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und im Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werksärzte sowie sonstige angestellte Ärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft. In Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz sind die Angaben über Ärzte bei der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und im Polizeidienst unvollständig. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. — <sup>3)</sup> Ohne Bayern.

### 3. Zahnärzte

Am Jahresende 1959 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 31 322 Zahnärzte; von diesen waren 30 572 berufstätig. Es erfolgte eine Zunahme der tatsächlich tätigen Zahnärzte um 297 Personen. Die Vergrößerung der Zahl im Jahre 1959 entspricht also dem Wert von 1958, womit auch in diesem Berichtsjahr eine weitere Zunahme um 1 vH erfolgt ist. Der Anteil der weiblichen Zahnärzte, die ihren Beruf ausübten, betrug 3 933 bzw. 13 vH aller berufstätigen Zahnärzte. In diesen Angaben sind die staatlich geprüften Dentisten mitgezählt.

Auf je 10 000 der Bevölkerung kamen am 31. Dezember 1959 5,8 Zahnärzte und im Jahre 1938 5,2. Ein Zahnarzt stand also 1959 zur Verfügung für 1 735 und 1938 für 1 928 Einwohner. In freier Praxis tätig waren zum Jahresende 1959 29 789 Zahnärzte oder 97 vH aller Zahnärzte, die ihren Beruf ausübten.

### 4. Sonstige Heil- und Heilhilfspersonen

Ende 1959 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 127 525 Krankenpflegepersonen tätig (1958: 126 070). Krankenpfeschülerinnen sind hier nicht eingerechnet worden.

Eine Verringerung hat gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Hebammen von 10 005 auf 9 666, also um ungefähr 3 vH erfahren. Im Berichtsjahr gab es 18 024 Krankenpfeschüler und -schülerinnen (1958: 16 586, 1957: 14 355 und 1956: 13 268). Die Zahl der in Ausbildung befindlichen Krankenschwestern nimmt also ständig zu.

### 5. Personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Am Ende des Berichtsjahres gab es in der Bundesrepublik ohne Berlin 486 Gesundheitsämter, bei denen 1 700 Ärzte und 164 Zahnärzte hauptamtlich tätig waren. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Die Zahl der nebenamtlich beschäftigten Ärzte hat einen Rückgang von 3 366 im Vorjahr auf 3 193 am Ende des Jahres 1959 erfahren. Die Gesundheitsämter verfügten damit am 31. Dezember 1959 um insgesamt 4 vH Ärzte weniger als im Vorjahr.

Ärzte, die 1958 und 1959 an Gesundheitsämtern tätig waren

Land	Ärzte insgesamt		Veränderungen 1959 gegenüber 1958	
	1958	1959	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	147	133	- 14	- 10
Hamburg	215	230	+ 15	+ 7
Niedersachsen	622	644	+ 22	+ 4
Bremen	38	39	+ 1	+ 3
Nordrhein-Westfalen	881	852	- 29	- 3
Hessen	235	218	- 17	- 7
Rheinland-Pfalz	291	295	+ 4	+ 1
Baden-Württemberg	430	366	- 64	- 15
Bayern	2 100	1 999	- 101	- 5
Saarland	112	117	+ 5	+ 4
Bundesgebiet ohne Berlin	5 071	4 893	- 178	- 4
Berlin (West)	315	319	+ 4	+ 1
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	5 386	5 212	- 174	- 3

Die Zahl der überhaupt bei Behörden, in wissenschaftlichen Instituten und sonstwie nicht unmittelbar am Krankenbett tätigen Ärzte hat sich seit 1954 von 4 448 auf 6 638 Ärzte am 31. Dezember 1959 fortlaufend erhöht.

### 6. Apotheken und Apothekenpersonal

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es zum Ende des Berichtsjahres 8 347 Apotheken. Schon von 1957 auf 1958 erfolgte eine Zunahme um 9,9 vH; am 31. Dezember 1959 hat sich die Zahl der Apotheken gegenüber dem Jahresende 1958 erneut um 8 vH vermehrt. Es gab also am Ende des Jahres 1959 gegenüber dem 31. Dezember 1957 fast um 18 vH mehr Apotheken. Diese Zunahme muß stark beachtet werden.

In den Apotheken waren am Ende des Jahres 1959 insgesamt 14 331 vollapprobierte Apotheker tätig; gegenüber 1957 (13 248) und 1958 (13 700) hat sich dieser Personenkreis gegenüber der Vermehrung der Zahl der Apotheken und der folgend dargestellten Zunahme der nicht approbierten Apothekenangestellten nicht in gleichem Maße vergrößert. Als in Ausbildung befindliche Apotheker ohne Approbation und als sonstiges Apothekenhilfspersonal waren am 31. Dezember 1959 19 945 Personen beschäftigt. Diese Zahl hat sich gegenüber den Jahren 1957 (15 625) und 1958 (17 851) deutlich vermehrt. Die Zunahme gegenüber dem Jahresende 1957 betrug am 31. Dezember 1959 bei approbierten Apothekern 8 vH, bei nicht approbierten Apothekenangestellten jedoch 28 vH.

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1959

Beruf Apotheken	1959		1958 1938 <sup>1)</sup>		
	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 Einwohner		
			Anzahl		
Approbierte Apotheker	14 331	5 226	2,7	2,6	1,8
Kandidaten der Pharmazie <sup>2)</sup>	1 315	833	0,2	0,2	
Vorgeprüfte Apotheken-Anwärter	2 095	1 648	0,4	0,3	0,2
Apotheker-Praktikanten	4 170	2 927	0,8	0,7	0,1
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen	12 365	12 151	2,3	2,2	
Personal insgesamt	34 276	22 785	6,5	6,0	
Apotheken insgesamt	8 347	—	1,6	1,5	

<sup>1)</sup> Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

Es wird aus den vorstehenden Zahlen deutlich, daß eine Verschiebung zwischen der Zahl der approbierten Pharmazeuten und den nicht approbierten Apothekenangestellten stattfindet. Diese Veränderungen sind bedingt durch eine Änderung im Niederlassungsrecht für Apotheker, welche einerseits zu einer Vermehrung der Apotheken und andererseits wahrscheinlich zu einer Abnahme der nachgeordnet und nicht in eigener Apotheke tätigen approbierten Pharmazeuten geführt hat. Die Aufgaben der früher nachgeordnet tätigen Apotheker werden in dem gesetzlich erlaubten Rahmen nicht approbierte Hilfskräfte übernommen haben.

### 7. Zusammenfassung

Am Ende des Jahres 1959 haben sich gegenüber den Vorjahren folgende besonders hervortretende Veränderungen ergeben:

Die durch eine Änderung der Bestallungsordnung für Ärzte vom 15. September 1953 seit 1955 bedingte Verschiebung der Zahl der Approbationen gegenüber der Zahl der erfolgreich geprüften Kandidaten ist vermutlich abgeschlossen; ab 1960 wird die Zahl der Bestellungen der Zahl der zwei Jahre vorher bestandenen Staatsprüfungen entsprechen.

Die Gesamtzahl der berufstätigen Ärzte hat sich gegenüber 1958 etwas vergrößert. Es erfolgte eine Zunahme um 1 749 auf 72 785, also eine Vermehrung um 2,5 vH.

Die Zahl der in Ausbildung befindlichen Heilhilfspersonen, insbesondere der Lenschwestern, nimmt weiterhin deutlich zu.

Die Zahl der Apotheken hat sich in den letzten zwei Jahren um 18 vH, die der approbierten Pharmazeuten um 8 vH vergrößert. Es waren am Jahresende 1959 gegenüber dem 31. Dezember 1957 um 28 vH mehr Personen als nicht approbierte Apothekenangestellte tätig. Eb.

## Erwerbstätigkeit

### Die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1962

Im Januar 1960 wurden in dieser Zeitschrift Durchschnittswerte der am Erwerbsleben beteiligten Personen für die Zeit von 1950 bis 1959 mitgeteilt<sup>1)</sup>. Im Oktober 1960 wurden die zunächst nur global geschätzten Zahlen für 1959 verbessert und vervollständigt<sup>2)</sup>. Dieser langfristige Zeitvergleich gilt für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Eine Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung muß jedoch von dem seit Mitte 1959 vergrößerten Bundesgebiet — einschließlich des Saarlandes — ausgehen. Zur Verknüpfung mit der langfristigen Reihe seien daher hier die Bundesgebietszahlen 1959 einschließlich und ausschließlich des Saarlandes angegeben:

	Bundesgebiet	
	ohne Saarland und Berlin	ohne Berlin
männlich .....	15 710	16 015
weiblich .....	9 230	9 330
<b>zusammen .....</b>	<b>24 940</b>	<b>25 345</b>

Die Erwerbsbevölkerung 1959  
Geschätzte Durchschnittswerte in 1 000

Die Entstehung der Schätzung für die Jahre bis 1962 ist nachfolgend im einzelnen erläutert. Um das Verständnis dieser Ausführungen zu erleichtern, sei das Ergebnis der Vorausschätzung den methodischen Erörterungen vorangestellt:

Tabelle 1: Die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung<sup>1)</sup> 1959 bis 1962  
Bundesgebiet ohne Berlin  
1 000

Geschlecht	Durchschnitt		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	D 1961	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	D 1962	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	1959	1960					
Männlich	16 015	16 120	+ 105	16 330	+ 210	16 470	+ 140
Weiblich	9 330	9 415	+ 85	9 345	- 70	9 305	- 40
<b>Insgesamt</b>	<b>25 345</b>	<b>25 535</b>	<b>+ 190</b>	<b>25 675</b>	<b>+ 140</b>	<b>25 775</b>	<b>+ 100</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Wanderung.

Unter Berücksichtigung aller Faktoren der Bevölkerungsbewegung wurde die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen für 1960 auf rd. 25,5 Mill. — und damit ein Zugang von 190 000 Personen gegenüber 1959 — geschätzt. Für 1961 wird ein Zugang um 140 000 Personen auf insgesamt 25,7 Mill. erwartet. Für 1962 ist mit einem Zuwachs von 100 000 zu rechnen, so daß die Erwerbsbevölkerung bei 25,8 Mill. Personen liegen wird.

#### 1. Die Methode der Vorausschätzung

Die Vorausschätzung gliedert sich: in eine Berechnung für den jeweils vorhandenen Bevölkerungsteil, für den insbesondere der Zugang zum und der Abgang vom Erwerbsleben für die einzelnen Alters- und Familienstandsgruppen zu berücksichtigen ist,

in die Berücksichtigung der Wanderung und in den Ansatz für die ausländischen Arbeitskräfte.

Die Mehrzahl der Ausländer gründet auch bei längerem Aufenthalt im Inland keine Familie oder übersiedelt nicht für dauernd mit ihrer bereits bestehenden Familie, sondern lebt in der Bundesrepublik als Einzelperson. Innerhalb des Bestandes an ausländischen Arbeitskräften vollzieht sich ein starker Wechsel, der es zweckmäßig macht, sie im ganzen als

<sup>1)</sup> Fürst, G./Birkner, H.: Die am Erwerbsleben beteiligten Personen 1950 bis 1959, WiSta, Heft 1, Januar 1960, S. 28 ff. — <sup>2)</sup> Sperling, H.: Die Erwerbstätigkeit 1959 im langfristigen Zeitvergleich. WiSta, Heft 10, Oktober 1960, S. 597 ff.

eine eigene Gruppe der Erwerbsbevölkerung zu behandeln. Um diese drei Komponenten klar trennen zu können, sind die ausländischen Arbeitskräfte bei den Berechnungen für die beiden ersten Komponenten abgesetzt worden.

Die vorausgeschätzte Wohnbevölkerung enthält den geschätzten Wanderungssaldo (einschließlich der ausländischen Arbeitskräfte) für die Jahre 1960 bis 1962. Die Erwerbsbevölkerung wurde mit konstanten Erwerbsquoten berechnet, indem an die Bevölkerungszahlen — jeweils für den Jahresdurchschnitt — nach dem Alter und (bei den Frauen) nach dem Familienstand die durch den Mikrozensus 1959 festgestellten Erwerbsquoten angelegt wurden. Der Wanderungsgewinn und — gesondert — die Ausländer werden an einer späteren Stelle der Rechnung abgesetzt.

Tabelle 2: Anteil der am Erwerbsleben Beteiligten an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe 1959

Frauen nach dem Familienstand  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
Ergebnisse des Mikrozensus

Altersgruppe	Männer	Frauen			
		insgesamt	ledig	verheiratet	verwitwet und geschieden
0—14	—	—	—	—	—
14—15	28,2	26,7	26,7	—	—
15—20	77,1	74,6	75,1	60,2	70,0
20—25	91,6	76,8	91,8	51,2	77,7
25—30	95,9	51,6	91,2	39,4	72,6
30—35	98,1	44,6	90,5	36,0	71,9
35—40	97,6	44,8	88,4	36,8	61,6
40—45	97,2	42,5	85,7	35,0	51,9
45—50	95,9	40,1	80,9	33,5	45,2
50—55	94,4	36,6	77,0	30,4	38,8
55—60	89,5	32,3	69,3	26,5	31,2
60—65	73,3	21,0	43,0	18,3	18,1
65—70	35,5	13,3	24,1	13,4	10,0
70—75	22,7	7,9	16,4	8,2	6,2
75 u. älter	11,9	3,5	8,2	4,0	2,7
<b>Insgesamt</b>	<b>64,1</b>	<b>33,8</b>	<b>39,7</b>	<b>32,0</b>	<b>23,5</b>

Die Erwerbsquoten sind in Tabelle 2 angegeben. Sie wurden für ledige, für verheiratete sowie für verwitwete und geschiedene Frauen bei der Vorausberechnung auf eine weibliche Wohnbevölkerung bezogen, bei welcher der Männermangel für die nachrückenden Altersjahrgänge zurückgeht.

Die Verwendung konstanter Erwerbsquoten bei der Vorausberechnung erfordert eine kurze Rechtfertigung, denn in den letzten Jahren haben kleine Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben stattgefunden, die dann bei der Vorausberechnung speziell berücksichtigt werden müßten, wenn man aus ihnen einen klaren und quantifizierbaren Trend ableiten könnte. Bemerkenswert für die Vorausschätzung sind die Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen und — bei den Frauen — in den Familienständen im Zeitraum 1957 bis 1959. Hervorzuheben ist hierbei — wenn man von dem verstärkten Übergang der 14- bis 15jährigen Mädchen in das Berufsleben absieht — die verminderte Erwerbsbeteiligung der Jugendlichen beider Geschlechter. Zugenommen hat die Erwerbsbeteiligung hingegen in den mittleren Altersgruppen der Frauen. Zum Teil spielen wirtschaftliche Überlegungen in der Bevölkerung mit. So etwa, wenn unter dem Einfluß der qualitativen Bedarfsausweitung und einer flexibleren Gestaltung der Arbeitszeit die Erwerbsbeteiligung verheirateter Frauen zwischen 30 und 60 Jahren zunimmt oder wenn sich unter dem Einfluß der verbesserten Rentenregelung die Erwerbsbeteiligung verheirateter Frauen über 60 Jahre verringert. Eine zahlenmäßige Schätzung über den Fortgang dieser Entwicklung in den nächsten beiden Jahren erscheint jedoch nicht möglich.

Eine Verzögerung des Eintritts in das Berufsleben durch

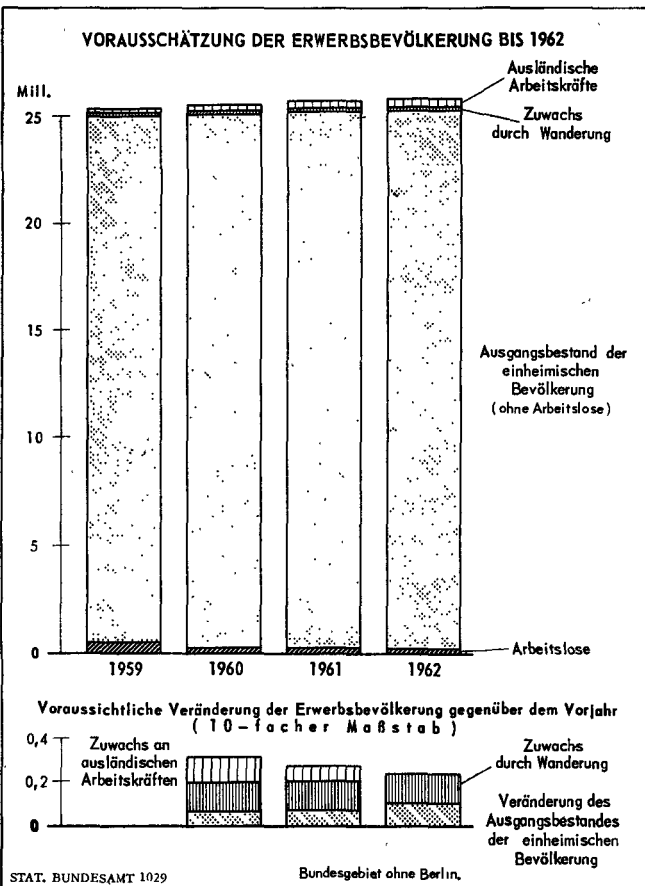
eine allgemeine Einführung eines 9. Pflichtschuljahres für Volksschüler ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Bisher haben — einschließlich Berlin (West) — nur vier Länder die Volksschulpflicht verlängert. Wann und in welcher Zahl weitere Länder diesem Beispiel folgen, erscheint unsicher, da Lehrer- und Schulraummangel bestehen. Ferner sind die Meldungen für eine Lehrausbildung erheblich geringer als die Zahl der verfügbaren Lehrstellen, wobei allerdings neben der Auswirkung des kriegsbedingten Geburtenrückgangs auf die Schulentlassungsjahrgänge auch etwas ein stärkerer Übergang von der Volksschule auf mittlere und höhere Schulen mitspricht<sup>3)</sup>. Auch die Entwicklung der weiterführenden Schulausbildung, z. B. etwaige Verzögerungen von Studienabschlüssen, die sich teils aus der Knappheit des Unterrichtsraumes, teils auch aus Erweiterungen von Studienplänen ergeben, oder die Verbesserung der Nachwuchslage durch Einrichtung weiterer Hochschulen und Universitäten, war zu erwägen.

Da es sich hier aber nicht um die Vorausschätzung für ein Jahrzehnt, sondern nur um 2 Jahre handelt, konnte von der Abwägung solcher langfristig wirkenden Einflüsse, zu denen auch die Rentensituation gehören würde, abgesehen werden, noch zumal nachhaltige Einflüsse auf den Umfang der Erwerbsbevölkerung in so kurzer Zeit nicht zu erwarten sind.

Der Wanderungsgewinn setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der allgemeinen Wanderung und dem Zugang an ausländischen Arbeitskräften. Beide Gruppen sowie die im Bevölkerungsbestand enthaltenen ausländischen Arbeitskräfte wurden bei der Vorausberechnung der Erwerbsbevölkerung gesondert dargestellt; ihre höhere Erwerbsbeteiligung wurde dabei berücksichtigt.

Das Ergebnis der Schätzung umfaßt die am Erwerbsleben überhaupt beteiligten Personen<sup>4)</sup>. Werden hiervon die Arbeitslosen abgesetzt, so ergibt sich die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl. Die Zahlen der Schätzung sind jeweils auf volle 5 000 gerundet.

<sup>3)</sup> Ergebnisse der Berufsberatungsstatistik in der Bundesrepublik Deutschland für das Berichtsjahr 1958/59. Beilage zu den Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Nr. 6 vom 27. Juni 1960. — <sup>4)</sup> Fürst, G., u. Mitarb.: Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und Beschäftigung, WiSta, März 1959, Heft 3, S. 115 ff.



## 2. Die Veränderungen aus der Bevölkerungsentwicklung

Die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung von 1959 auf 1960 und 1961 läßt bei dem Ansatz der Erwerbsquoten von 1959 nach Alter und Familienstand für das Jahr 1960 gegenüber 1959 eine Zunahme der Arbeitskräfte von rd. 65 000 Personen auf 25,1 Mill. erwarten. Dabei ist die Wanderung nach dem 31. Dezember 1959 nicht berücksichtigt. Von 1960 auf 1961 wird sich, wenn man nur die natürliche Fortentwicklung des Bevölkerungsstandes von 1959 in Betracht zieht, voraussichtlich ein Rückgang um 60 000, unter Einbeziehung der jeweiligen Vorjahreswanderung jedoch ein Zugang um 70 000 Arbeitskräfte auf 25,2 Mill. ergeben. Von 1961 auf 1962 ist bei gleicher Betrachtung ein natürlicher Rückgang um 30 000 Arbeitskräfte und einschließlich der Wanderungsgewinne der Vorjahre ein Zugang um 100 000 Arbeitskräfte auf 25,3 Mill. zu erwarten. Diese Erwartung berücksichtigt hinsichtlich der natürlichen Entwicklung die Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung. Sie geht davon aus, daß in die Altersgruppe von 15—20 Jahren bei beiden Geschlechtern geringer besetzte Altersjahrgänge nachrücken und die zur oberen Altersgrenze der Erwerbsfähigkeit nachrückenden Jahrgänge stärker werden.

## 3. Die Wanderung

Die Wanderung hängt von Faktoren ab, deren Entwicklung kaum voraussehen ist. Sieht man zunächst von dem Sonderfall der ausländischen Arbeitskräfte ab, so stützt sich die Schätzung hinsichtlich des verbleibenden allgemeinen Wanderungssaldos auf die Beobachtung des Wanderungsverlaufs bis zum dritten Vierteljahr 1960.

Hinsichtlich dieses natürlich mit allem Vorbehalt zu veranschlagenden Wanderungsgewinns ohne die ausländischen Arbeitskräfte war zu beachten, daß sich der Wanderungssaldo von 1957 bis 1959 zwar ständig verringert hat<sup>5)</sup>, daß aber für 1960 nach den Ergebnissen der ersten drei Vierteljahre wieder mit einer Zunahme zu rechnen ist. Für 1960 und 1961 wird daher mit einem gleichen Wanderungssaldo von je 200 000 (125 000 Männer, 75 000 Frauen) gerechnet. Der Anteil der Erwerbsbevölkerung am Wanderungssaldo wird für die Männer mit rd. 75 vH und für die Frauen mit rd. 50 vH angenommen. Hiernach ist für jedes der Jahre 1960 bis 1962 ein Wanderungsgewinn von 130 000 am Erwerbsleben teilnehmenden Personen veranschlagt worden.

Die in diesem Wanderungssaldo enthaltene Bevölkerung nimmt nach dem Jahre ihrer Einwanderung an der natürlichen

<sup>5)</sup> Scharf, H.: Die Wanderungen im Jahr 1959, WiSta, Juli 1960, Heft 7, S. 413 ff.

Tabelle 3: Die Ergänzung der aus natürlicher Entwicklung zu erwartenden Erwerbsbevölkerung aus allgemeiner Wanderung Bundesgebiet ohne Berlin 1 000

	Jahresdurchschnitt			
	1959	1960	1961	1962
insgesamt				
Natürliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung 1959 <sup>1)</sup> .....	25 060	25 005	24 945	24 915
Wanderungsgewinne der Vorjahre ab 1959 .....	.	120	250	380
Der natürlichen Entwicklung unterliegende Erwerbsbevölkerung .....	.	25 125	25 195	25 295
Wanderungsgewinn des Jahres <sup>2)</sup> .....	120	130	130	130
Erwerbsbevölkerung einschl. Wanderung <sup>2)</sup> ..	25 180	25 255	25 325	25 425
männlich				
Natürliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung 1959 <sup>1)</sup> .....	15 800	15 720	15 775	15 825
Wanderungsgewinne der Vorjahre ab 1959 .....	.	85	175	265
Der natürlichen Entwicklung unterliegende Erwerbsbevölkerung .....	.	15 805	15 950	16 090
Wanderungsgewinn des Jahres <sup>2)</sup> .....	85	90	90	90
Erwerbsbevölkerung einschl. Wanderung ..	15 885	15 895	16 040	16 180
weiblich				
Natürliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung 1959 <sup>1)</sup> .....	9 260	9 285	9 170	9 090
Wanderungsgewinne der Vorjahre ab 1959 .....	.	35	75	115
Der natürlichen Entwicklung unterliegende Erwerbsbevölkerung .....	.	9 320	9 245	9 205
Wanderungsgewinn des Jahres <sup>2)</sup> .....	35	40	40	40
Erwerbsbevölkerung einschl. Wanderung ..	9 295	9 360	9 285	9 245

<sup>1)</sup> Einschl. der natürlichen Veränderung des Bevölkerungsanteils aus Wanderungsgewinn, die nicht gesondert dargestellt werden kann. — <sup>2)</sup> Ohne ausländische Arbeiter.



Bevölkerungsentwicklung teil. Die natürliche Veränderung der aus diesen Salden resultierenden Bevölkerung ist allerdings zu gering, um gesondert nachgewiesen werden zu können. Tabelle 3 läßt aber erkennen, wie die Wanderungsgewinne die aus der natürlichen Entwicklung eines gegebenen Ausgangsstandes hervorgehende Erwerbsbevölkerung ergänzen.

#### 4. Die ausländischen Arbeitskräfte

Die Zahl der im Bundesgebiet ohne Berlin beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer, die Arbeitskarten oder Befreiungsscheine erhalten haben, ist vom 31. Juli 1959 zum 31. Juli 1960 von rd. 165 000 um 115 000 auf rd. 280 000 Personen gestiegen<sup>6)</sup>. Für die Beurteilung der weiteren Entwicklung war bestimmend, daß noch Ende September 1960 auf rd. 524 000 offene Stellen nur rd. 112 000 arbeitsuchende Arbeitslose entfielen<sup>7)</sup>, so daß weiterhin mit Ausgleichsbemühungen durch Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte gerechnet werden muß. Bestrebungen zur Dämpfung der Konjunktur sowie die Notwendigkeit der Beschaffung von Wohnunterkünften für die ausländischen Arbeitskräfte dürften jedoch der Befriedigung des Bedarfs Grenzen ziehen. Auch unter Berücksichtigung der Ausgleichsmöglichkeiten, die aus Übergängen von Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft und auch Selbständigen in Arbeitnehmerverhältnisse erwartet werden können, ist daher — mit allem Vorbehalt — für 1961 ein verminderter Anstieg des Zustromes an ausländischen Arbeitern angenommen worden, nämlich um 70 000 auf 350 000. Für 1962 wurde die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer in gleicher Höhe wie für 1961 angesetzt.

Tabelle 4: Die ausländischen Arbeitskräfte in der voraussichtlichen Entwicklung der Erwerbsbevölkerung Bundesgebiet ohne Berlin 1 000

	Durchschnitt			
	1959	1960	1961	1962
insgesamt				
Erwerbsbevölkerung einschl. Wanderung ohne ausländische Arbeitskräfte	25 180	25 255	25 325	25 425
Ausländische Arbeitskräfte	165	280	350	350
Erwerbsbevölkerung insgesamt	25 345	25 535	25 675	25 775
männlich				
Erwerbsbevölkerung einschl. Wanderung ohne ausländische Arbeitskräfte	15 885	15 895	16 040	16 180
Ausländische Arbeitskräfte	130	225	290	290
Erwerbsbevölkerung insgesamt	16 015	16 120	16 330	16 470
weiblich				
Erwerbsbevölkerung einschl. Wanderung ohne ausländische Arbeitskräfte	9 295	9 360	9 285	9 245
Ausländische Arbeitskräfte	35	65	60	60
Erwerbsbevölkerung insgesamt	9 330	9 415	9 345	9 305

Es läßt sich nach den bisherigen Erfahrungen noch nicht übersehen, in welchem Umfang der europäische Arbeitsmarkt fachlich geeignete Reserven für einen deutschen Bedarf herzugeben vermag. Rein zahlenmäßig stehen in den europäischen Ländern, mit denen Anwerbevereinbarungen getroffen sind, mehr ausländische Kräfte zur Verfügung, als von der deutschen Wirtschaft gegenwärtig angefordert werden. Man könnte danach die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer für die Vorausschätzung durchaus höher ansetzen als es hier geschehen ist. An der Inanspruchnahme von Arbeitskraft-

<sup>6)</sup> Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (ANBA) 1959, Heft 9, S. 426 ff., und 1960, Heft 9, S. 469 ff. Auf volle 5 000 aufgerundete Zahlen. — <sup>7)</sup> ANBA 1960, Heft 10, S. 511.

reserven in Europa besteht aber nicht nur ein deutsches Interesse, wie die Bemühungen des Arbeitskraftausschusses des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) um eine bessere Koordinierung der Vermittlung von Fremdarbeitern zeigen. Sieht man den deutschen Bedarf auf dem internationalen Arbeitsmarkt als Teil eines europäischen Bedarfs und zieht eine gemäßigte Entwicklung im deutschen Wirtschaftsleben in Betracht, so erscheint es angebracht, die Ausgleichsmöglichkeiten, die für den deutschen Arbeitsmarkt durch die Heranziehung von Fremdarbeitern gegeben sein können, nicht zu hoch zu veranschlagen. Andererseits stellt ein Ansatz, der die Ausfälle in der natürlichen Entwicklung der Erwerbsbevölkerung wieder reichlich ausgleicht, eine Art Mindestannahme dar.

#### 5. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 1959 unter 2 vH der Erwerbsbevölkerung. Hierin sind Fluktuations- und Saisonarbeitslosigkeit enthalten, deren Beeinflussbarkeit durch Verminderung der Anreize zum Arbeitsplatzwechsel, durch Verbesserung der Winterbautechnik und Ergänzungsschulungen begrenzt ist. Auch die Unterbringung des Restes an langfristigen Arbeitslosen erfordert zunehmende Anstrengungen. Immerhin haben die gesteigerten Bemühungen der Arbeitsämter in Verbindung mit der besonderen Gunst der Witterung im ersten Vierteljahr 1960 eine gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres so stark verminderte Arbeitslosigkeit gezeitigt, daß sich für 1960 ein Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um die Hälfte ergeben hat.

Tabelle 5: Die in der Vorausberechnung veranschlagte Entwicklung der Arbeitslosigkeit Bundesgebiet ohne Berlin

	Einheit	1959	1960	1961	1962
Durchschnittlicher Bestand der Arbeitslosen	1 000	480	240	240	230
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	1 000	-200	-240	0	-10
Anteil an der Erwerbsbevölkerung	vH	29,4	9,9	9,9	9,9

Für die Folge muß aber mit einer Abnahme des Anteils der uneingeschränkt vermittelbaren Arbeitslosen gerechnet werden. Von den Ende Juli 1960 registrierten Arbeitslosen waren nur noch 63 vH vermittlungsfähig. Von diesen Vermittlungsfähigen standen nur 26 vH uneingeschränkt für eine Erwerbstätigkeit zur Verfügung<sup>8)</sup>.

Unter der Annahme, daß die Witterung im Winter 1960/61 und 1961/62 ähnlich günstig verläuft wie 1959/60, dürfte daher im ganzen gesehen in der näheren Zukunft kaum eine nennenswerte Änderung des Anteils der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung zu erwarten sein. Für 1961 und 1962 ist daher mit dem gleichen Anteil von 0,9 vH gerechnet worden, der sich für 1960 ergeben hat.

#### 6. Die Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen

Setzt man die Arbeitslosen von der Erwerbsbevölkerung ab, so erhält man die Zahl der tatsächlich im Erwerbsleben tätigen Personen. Diese Zahl beträgt:

Durchschnitt	Erwerbstätige	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl		vH
1959	24 865 000	+ 280 000	+ 1,1
1960	25 295 000	+ 430 000	+ 1,7
1961	25 435 000	+ 140 000	+ 0,6
1962	25 545 000	+ 110 000	+ 0,9

<sup>8)</sup> ANBA 1960, Heft 8, S. 408.

Tabelle 6: Die bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen Ende Juli 1960 Bundesgebiet ohne Berlin

Geschlecht	Arbeitslose insgesamt	Fluktuationsarbeitslose	Empfänger von Alters- oder Invalidenrente + Arbeitslosengeld nach § 87 (5) AVAVG		Vermittelbare sonstige Arbeitslose						
					insgesamt		bedingt		unbedingt		
			Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl
Männer	69 800	12 300	18	19 300	28	38 200	54	31 000	81	7 200	19
Frauen	49 500	10 900	22	2 500	5	36 100	73	24 000	67	12 100	33
Zusammen	119 300	23 200	19	21 800	18	74 300	63	55 000	74	19 300	26

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.



Die Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung bzw. der Erwerbstätigen hat gezeigt, wie stark — selbst bei einem Zeitraum von nur zwei Jahren — die Ergebnisse von dem nicht vorzuberechnenden Umfang der Wanderung, dem Einsatz ausländischer Arbeitskräfte und der zukünftigen Arbeitslosenzahl abhängig sind. Einigermassen berechenbar sind nur die Einflüsse, die von den Verschiebungen in der Altersgliederung ausgehen. Die Ergebnisse gelten also nur, wenn die hier gemachten Annahmen über die Wanderung usw. durch die tatsächliche Entwicklung der nächsten Jahre bestätigt werden. Spe.

## Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960

Nachdem das Gesetz über die Finanzstatistik am 23. Juni 1960 in Kraft getreten ist und damit eine Rechtsgrundlage für eine bundeseinheitliche Personalstandstatistik besteht, ist 1960 der Personalstand von Bund, Ländern und Gemeinden nach dem Stande vom 2. Oktober<sup>1)</sup> nach fünfjähriger Unterbrechung erstmals wieder erhoben worden. Die Ergebnisse der Länder und Gemeinden werden zur Zeit aufbereitet. Für die Bundesbehörden und -betriebe, bei denen schon bisher der Personalstand jährlich erhoben wurde<sup>2)</sup>, liegen Teilergebnisse bereits vor.

In die Erhebung wurden alle vollbeschäftigten und erstmals auch die teilbeschäftigten Bediensteten einbezogen, die bei Bundesbehörden, Bundesbahn, Bundespost und bei rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes tätig sind. Wie in früheren Jahren wurde zugleich der Personalstand der Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der unmittelbaren Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen, mit erhoben.

Das vollbeschäftigte Personal der Bundesbehörden und -betriebe umfaßt nach dem Stande vom 2. Oktober 1960 insgesamt 1 095 274 Beamte, Angestellte und Arbeiter<sup>3)</sup> gegenüber 1 083 346 im Vorjahre.

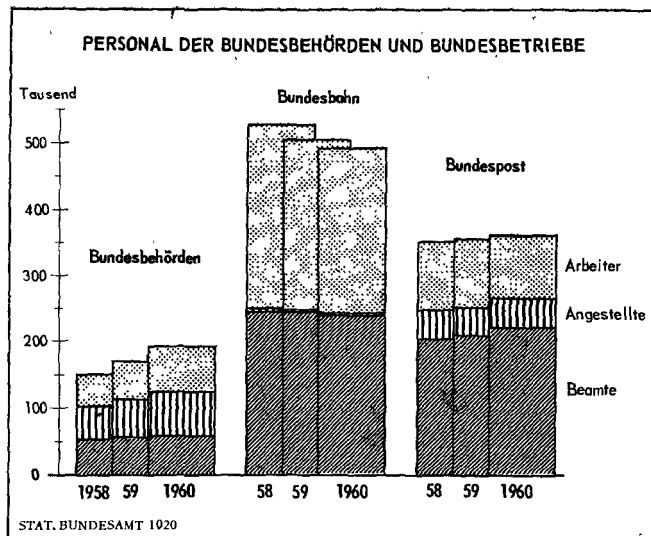
Bei den Bundesbehörden ist eine größere Personalvermehrung wie von 1958 auf 1959 allein im Bereich der Bundeswehrverwaltung eingetreten, während sich der Personalstand der übrigen Aufgabengebiete zusammen nur um rund 2 500 Kräfte (2,4 vH) erhöht hat.

Die Bundesbahn hat im Zuge der allgemeinen Rationalisierungsbemühungen ihren Personalstand um weitere 13 378 Bedienstete (2,6 vH) vermindert. Die Personalverminderung beträgt bei der Bundesbahn von 1958 auf 1959 fast 23 000 Kräfte.

Die Anzahl der Beschäftigten der Bundespost hat im Zusammenhang mit einer weiteren Erhöhung der Verkehrsleistungen gegenüber dem Vorjahre um 6 792 Kräfte (1,9 vH) zugenommen.

Bei dem erstmals bei Bundesbehörden und -betrieben gezählten teilbeschäftigten „Bundespersonal“ handelt es sich zu fast 90 vH um Frauen, die nur vereinzelt im Bürodienst, dagegen überwiegend als Reinigungskräfte und zu

<sup>1)</sup> Stichtag der Erhebung bei Bundesbahn und Bundespost 30. September 1960. — <sup>2)</sup> Vgl. Ergebnisse des vorhergehenden Jahres, WiSta, Heft 6, Juni 1960, S. 349 ff. — <sup>3)</sup> Vgl. im einzelnen Tabelle S. 10\*.



einem großen Teil auch im Briefverteildienst der Bundespost tätig sind. Insgesamt wurden als Teilbeschäftigte bei Bundesbehörden und -betrieben 4 300 Angestellte und 47 069 Arbeiter gezählt. Teilbeschäftigte Beamte gibt es dagegen im Bundesdienst nicht.

Die Anzahl der Teilbeschäftigten bei den Bundesbehörden beträgt nur 2 443. Das entspricht einem Anteil von 1,8 vH der vollbeschäftigten Angestellten und Arbeiter.

Die Bundespost hat allein rund 41 000 teilbeschäftigte Kräfte, das sind 29,1 vH der vollbeschäftigten Postbediensteten im Angestellten- und Arbeiterverhältnis. Bei der Bundesbahn sind weitere rund 5 000 Teilbeschäftigte tätig.

Innerhalb der einzelnen Aufgabengebiete der Bundesbehörden ist die Personalentwicklung unterschiedlich. Im Zuge des gestiegenen Bedarfs ist wie in den beiden Vorjahren der Personalstand beim Verkehrswesen um 3,7 vH weiter angestiegen, woran besonders die Wasser- und Schifffahrtsdirektionen und die Flugsicherung mit zusammen fast 80 vH der Personalvermehrung beteiligt sind.

Beim Auswärtigen Dienst führte der Ausbau der Auslandsvertretungen des Bundes gegenüber 1959 zu einer Personalvermehrung. Dagegen hat die Personalstärke der Behörden der Ernährungs- und Landwirtschaftsverwaltung (um 2,8 vH) weiter abgenommen.

Die Gliederung des vollbeschäftigten Personals nach Dienstverhältnissen<sup>4)</sup> — Beamten, Angestellten und Arbeitern — zeigt bei den Bundesbehörden wie in den beiden Vorjahren besonders bei den Arbeitern (um 16,8 vH) und auch bei den Angestellten (um 14,2 vH) eine stärkere Zunahme als bei den Beamten (um 5,3 vH).

Bei den Laufbahngruppen der vollbeschäftigten Beamten und Angestellten haben sich die Relationen allgemein für den gehobenen und mittleren Angestelltendienst gegenüber 1959<sup>5)</sup> dadurch erheblich verschoben, daß die Vergütungsgruppe TO. A VI, die bis 1959 personalstatistisch beim

<sup>4)</sup> Vgl. im einzelnen Tabelle S. 10\*. — <sup>5)</sup> Vgl. WiSta, Heft 6, Juni 1960, Tabelle S. 315\*.

### Vollbeschäftigtes und teilbeschäftigtes Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960

Bundesbehörden und -betriebe	Vollbeschäftigte Personen						Teilbeschäftigte Personen				
	2. Oktober 1960						2. Oktober 1959				
	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Zusammen	darunter weiblich	Zusammen	darunter weiblich	Angestellte	Arbeiter	Zusammen	darunter weiblich
Bundesbehörden <sup>1)</sup> .....	60 015	66 459	65 747	192 221	43 888	171 471	38 241	149	2 294	2 443	2 272
Bundesbahn .....	243 084	2 136	248 229	493 449	15 780	508 827	15 328	—	5 266	5 266	4 871
Bundespost <sup>2)</sup> .....	223 473	44 067	97 437	364 977	84 721	358 185	82 872	4 073	37 040	41 113	35 281
Wirtschaftsunternehmen des Bundes <sup>3)</sup> Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts <sup>4)</sup> .....	117	781	3 676	4 574	1 020	4 708	1 007	1	38	39	38
darunter: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung .....	6 288	29 784	3 981	40 053	14 596	42 155	15 303	77	2 431	2 508	2 435
Insgesamt .....	4 372	22 792	1 638	28 802	9 406	30 922	9 991	44	2 170	2 214	2 158
<b>Insgesamt</b> .....	<b>532 977</b>	<b>143 227</b>	<b>419 070</b>	<b>1 095 274</b>	<b>160 005</b>	<b>1 083 346</b>	<b>152 751</b>	<b>4 300</b>	<b>47 069</b>	<b>51 369</b>	<b>44 897</b>

<sup>1)</sup> Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und militärisches Personal der Bundeswehr. — <sup>2)</sup> Einschl. Landespostdirektion Berlin. — <sup>3)</sup> Ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — <sup>4)</sup> Juristische Personen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen.

gehobenen Dienst nachgewiesen wurde, auf Grund der durch Tarifvertrag<sup>6)</sup> mit Wirkung vom 1. Januar 1960 geänderten Tätigkeitsmerkmale nunmehr dem mittleren Dienst zugeordnet ist. Diese Umgruppierung betrifft z. B. bei den Bundesbehörden rund die Hälfte der bisher dem gehobenen Dienst zugerechneten Bediensteten.

Die Personalentwicklung innerhalb der einzelnen Laufbahngruppen der Bundesbehörden weicht voneinander ab. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre liegt beim höheren (7,1 vH) und einfachen Dienst (7,2 vH) niedriger als beim Durchschnitt aller Laufbahngruppen der Beamten und Angestellten (9,8 vH).

Erstmalig wurde bei der Erhebung am 2. Oktober 1960 auch das Personal in Ausbildung besonders ausgegliedert<sup>7)</sup>. Dieser Personenkreis umfaßt die Beamten in Ausbildung (z. B. Referendare und Inspektorenanwärter) sowie den Nachwuchs der Angestellten (z. B. technische und Bürolehrlinge) und der Arbeiter (z. B. Handwerkerlehrlinge). Bei allen

6) Tarifvertrag vom 15. Januar 1960, MinBlFin 1960, S. 167.

Bundesbehörden und -betrieben zusammen wurden insgesamt 47 977 Bedienstete in Ausbildung gezählt, das sind 4,4 vH der am Stichtag als vollbeschäftigtes „Bundespersonal“ festgestellten Kräfte<sup>7)</sup>. Den Hauptteil dieser Nachwuchskräfte bildet die Gruppe der Beamten in Ausbildung mit insgesamt 25 756 Personen.

Die Zahl der Beamten in Ausbildung umfaßt bei den Bundesbehörden rund 3 900 Kräfte, was einem Anteil von 6,5 vH aller Beamten entspricht.

Die Anzahl der bei den Bundesbehörden und -betrieben vollbeschäftigten weiblichen Bediensteten ist gegenüber 1959 um rund 7 000 oder 4,7 vH auf rund 160 000 und damit wiederum mehr als die des männlichen Personals gestiegen<sup>7)</sup>. Rund 192 000 Vertriebene und 21 000 Sowjetzonenflüchtlinge sind als vollbeschäftigte Bedienstete bei Bundesbehörden und -betrieben tätig. Der Anteil der Vertriebenen am Personal der Bundesbehörden beträgt wie im Vorjahre rund 25 vH<sup>7)</sup>. Str.

7) Vgl. im einzelnen Tabelle S. 10\*.

## Landwirtschaft

### Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1960

Für den Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht standen in diesem Jahr trotz des Mehranbaus frühreifender Hauptfruchtarten (Wintergerste, Raps, Rübsen, Frühkartoffeln) kleinere Flächen als im Vorjahr zur Verfügung, weil der Getreidebau im ganzen etwas eingeschränkt wurde und die Getreidefelder infolge der niederschlagsreichen Witterung in der Erntezeit vielfach erst verspätet geräumt werden konnten. Infolge der reichlichen Hauptfütterernte waren die meisten Betriebe auch weniger auf eine Ergänzung ihrer Futtervorräte durch Zwischenfrüchte angewiesen als beispielsweise im Vorjahr mit seiner weithin herrschenden Dürre und entsprechend knappen Fütterernte. Während die Bestellung von Zwischenfrüchten damals vielfach durch die Austrocknung der Böden gehemmt worden war und viele Saaten nicht aufgelaufen oder verwelkt und somit bei der Erhebung ausgefallen waren, sind in diesem Jahr durch die reichlichen Niederschläge die ausgebrachten Saaten der Zwischenfrüchte im allgemeinen gut gediehen.

Nach den Ergebnissen der Bodennutzungsnacherhebung, die üblicherweise im Oktober stattfindet und in diesem Jahr — im Gegensatz zum Vorjahr — wieder total durchgeführt wurde, war die Anbaufläche der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte im Bundesgebiet ohne Berlin mit insgesamt rund 782 000 ha um 6,7 vH größer als im Vorjahr. Damit waren fast 10 vH der gesamten Ackerfläche bzw. fast 16 vH der Anbaufläche von Getreide, Frühkartoffeln und Ölfrüchten noch durch Zwischenfruchtbau genutzt worden gegen rund 9 vH bzw. 15 vH im Vorjahr. Der Anteil der Zwischenfruchtfläche am Ackerland war in Niedersachsen mit 15 vH und Nordrhein-

Westfalen mit 13 vH wieder am höchsten und in Rheinland-Pfalz und Saarland mit je 3 vH wieder am geringsten.

Von der gesamten Zwischenfruchtfläche dienen in diesem Jahr 560 000 ha oder 71 vH zur Futtergewinnung im Herbst, 36 000 ha oder 5 vH zur Futtergewinnung im kommenden Frühjahr und 186 000 ha oder 24 vH zur Gründüngung. Die Fläche der im Herbst zur Futtergewinnung genutzten Fruchtarten war zu 53 vH mit Stoppelklee, zu 28 vH mit Stoppel- und Steckrüben und zu 19 vH mit sonstigen Sommerzwischenfrüchten bestanden. Beim Stoppelklee handelt es sich in der Hauptsache um Bestände, die für das nächste Jahr als Hauptfrucht bestimmt sind. An den zu Gründüngungszwecken umgepflügten bzw. noch umzupflügenden Flächen war der Stoppelklee mit einem Flächenanteil von 54 vH und einer Anbauausweitung um 63 vH besonders stark beteiligt. Insgesamt war von den verschiedenen Sommer- und Winterzwischenfrüchten der Stoppelklee mit 51 vH der Gesamtfläche am weitesten verbreitet; es folgten dann die Stoppel- und Steckrüben mit 20 vH, die Hülsenfrüchte einschließlich Serradella mit 11 vH, Senf, Raps und Rübsen mit 10 vH und alle übrigen Zwischenfruchtarten mit zusammen 8 vH.

Gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt 1954/59 hat der Zwischenfruchtbau unter gewissen Verlagerungen zwischen den einzelnen Fruchtarten im ganzen um 14 vH zugenommen.

#### Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht					
	Stoppelklee und Serradella zusammen	Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken usw.)	Senf, Sommer-raps und -rübsen	Mais und Sonnenblumen	Stoppelrüben und Steckrüben	Futterkohl (Feldkohl, Kuhkohl usw.)
	dz je ha					
D 1954/59 <sup>1)</sup>	105,3	114,0	85,8	227,2	184,3	200,1
1958	130,1	152,5	120,1	250,7	241,2	254,7
1959	48,5	41,0	39,4	183,9	96,8	107,9
1960	121,3	151,5	113,3	281,0	225,6	255,2
	1 000 t					
JD 1954/59 <sup>1)</sup>	2 794	301	234	317	2 709	136
1958	4 083	371	279	381	3 626	158
1959	1 154	160	218	299	1 494	91
1960	3 694	468	353	617	3 499	221

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

Infolge des feuchten Wetters waren die Hektarerträge der Sommerzwischenfrüchte recht gut. Verglichen mit dem Dürrejahr 1959, in dem in einigen Ländern vollständige Mißernten zu verzeichnen waren, sind die Steigerungen ganz erheblich, aber auch gegenüber dem Durchschnitt 1954/59 liegen die Hektarerträge um 15 bis 33 vH höher. Daraus ergibt sich, daß auch die Gesamterträge der zur Futtergewinnung als Unter-

#### Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten Bundesgebiet ohne Berlin

Zwischenfrüchte	Anbaufläche			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1960 gegen	
	D <sup>1)</sup> 1954/59	1959	1960	D <sup>1)</sup> 1954/59	1959
	1 000 ha			vH	
Zur Futtergewinnung					
Stoppelklee .....	259	234	299	+ 15,6	+ 28,0
Andere Sommerzwischenfrüchte	237	289	261	— 9,9	— 9,9
Winterzwischenfrüchte	37	52	36	— 3,9	— 31,7
zusammen .....	533	575	596	+ 14,0	+ 6,7
Zum Unterpflügen .....	153	157	186	+ 21,3	+ 18,3
Zwischenfrüchte insgesamt .....	686	733	782	+ 14,0	+ 6,7

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

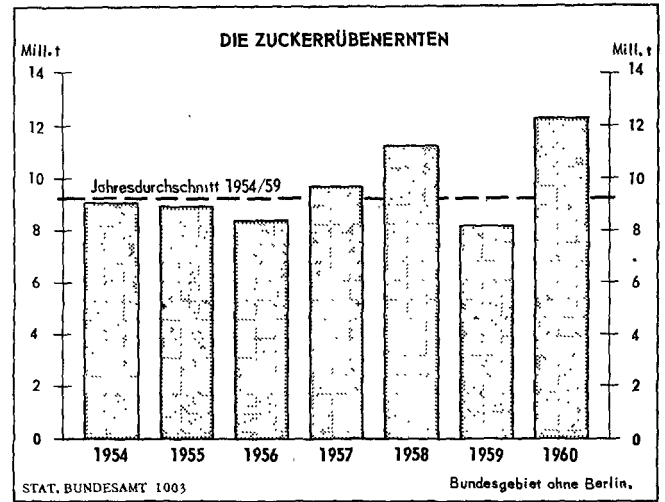
saat im Getreide oder als Stoppelsaat angebauten, Sommerzwischenfrüchte in Grünmasse berechnet, wesentlich über dem Vorjahr, aber auch über dem langjährigen Durchschnitt liegen. An Stoppelklee und Serradella wurden im Bundesgebiet mehr als das Dreifache von 1959 und fast ein Drittel mehr als im langjährigen Durchschnitt geerntet. Die Hülsenfrüchte zur Futtergewinnung brachten ebenfalls fast das Dreifache des Vorjahres und über 50 vH mehr als 1954/59. Nicht ganz so stark ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei den Ölfrüchten zur Futtergewinnung, da der Anbau erheblich zurückgegangen ist. Immerhin überschreitet die Erntemenge im Bundesgebiet die vorjährige auch um rund zwei Drittel und den langjährigen Durchschnitt um über die Hälfte. An Mais und Sonnenblumen wurden 1960 mehr als das Doppelte des Vorjahres geerntet und der langjährige Durchschnitt wurde etwa in dem gleichen Umfang überschritten. Die Stoppelrüben und Steckrüben brachten im Bundesgebiet rund 130 vH mehr als 1959 und rund 30 vH mehr als 1954/59. Der Futterkohl, der von den Sommerzwischenfrüchten die geringste Bedeutung hat, brachte eine Gesamternte, die um fast eineinhalbfach größer als im Vorjahr und zwei Drittel größer als im langjährigen Durchschnitt war. Jeweils sind die Steigerungen gegenüber dem Vorjahr in den 1959 von der Trockenheit besonders betroffenen Ländern am größten, dazu gehören insbesondere Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen. Bei einer Addition, der an sich sehr unterschiedlichen Zwischenfrüchte, ergibt sich, daß an Futter aus dem Zwischenfruchtanbau im Jahr 1960 mehr als eineinhalbfach so viel Grünmasse als 1959 gewonnen wurde. Der langjährige Durchschnitt wurde um über ein Drittel übertroffen. Niedersachsen und Hessen haben in diesem Jahr mehr als das Fünffache an Futtermasse aus dem Zwischenfruchtanbau gewonnen als 1959. Aber auch in Nordrhein-Westfalen, wo die Ernte sich beinahe verdreifacht und in Bayern, wo sie sich mehr als verdoppelt hat, sind erhebliche Futtermengen geerntet worden. *Eh./Ro.*

### Die Rübenenernte 1960

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungserhebung ist die Anbaufläche von Zuckerrüben im Bundesgebiet ohne Berlin um 2,2 vH größer als im Vorjahr und übersteigt die Durchschnittsfläche von 1954/59 um 9 vH<sup>1)</sup>. Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz, wo die Flächen gegenüber 1959 um rund 3 bzw. 6 vH zurückgegangen sind, war in allen Ländern der Zuckerrübenanbau um 2 bis 6 vH größer als im Vorjahr. Die Anbaufläche von Futterrüben hat sich im Bundesgebiet ohne Berlin gegenüber 1959 nur unwesentlich verändert, gegenüber dem langjährigen Durchschnitt ist sie um 5,5 vH zurückgegangen. Größere Futterrübenflächen als im Vorjahr weisen Schleswig-Holstein (+ 20 vH) und Bayern (+ 10 vH) auf, während in allen anderen Ländern die diesjährigen Futterrübenflächen kleiner als im Vorjahr sind. Der Anbau von Kohlrüben ist im Bundesgebiet ohne Berlin gegenüber dem Vorjahr um 13 vH und gegenüber dem Durchschnitt 1954/59 um rund 14 vH zurückgegangen. In den beiden bedeutendsten Anbaugebieten Schleswig-Holstein und Niedersachsen beträgt der Rückgang 14 bzw. 7 vH. Die Anbaufläche der Futtermöhren ist im Bundesgebiet ohne Berlin 1960 um 18 vH größer als im Vorjahr und überschreitet die Anbaufläche von 1954/59 um über 9 vH.

Die feuchte Witterung dieses Jahres war dem Wachstum der Rüben besonders förderlich. Der Hektarertrag der Zuckerrüben von 420 dz im Bundesdurchschnitt liegt um fast die Hälfte über dem Ergebnis des trockenen Jahres 1959 und um

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle S. 12\*.



beinahe ein Viertel höher als im Durchschnitt 1954/59. In einigen Ländern, die im vergangenen Jahr besonders unter der Trockenheit gelitten haben, sind ganz erhebliche Mehrerträge erzielt worden. So ist der diesjährige Hektarertrag in Nordrhein-Westfalen um drei Viertel höher als im Vorjahr, in Niedersachsen um 57 vH und in Hessen und Rheinland-Pfalz um rund die Hälfte. In Süddeutschland, wo im vergangenen Jahr relativ gute Ernten erzielt wurden, sind die Steigerungen nicht so groß, aber auch in Baden-Württemberg wurden über ein Drittel und in Bayern 12 vH mehr als im Vorjahr geerntet.

Die Gesamternte an Zuckerrüben beträgt im Bundesgebiet ohne Berlin nach der endgültigen Schätzung 12,32 Mill. t; sie liegt um über die Hälfte höher als die Vorjahreseernte und ist um rund ein Drittel größer als im Durchschnitt 1954/59.

Auch bei den Futterrüben liegt der Hektarertrag im Bundesdurchschnitt mit 567 dz um zwei Drittel über dem Vorjahr und um rund ein Viertel über dem Durchschnitt 1954/59. Die Steigerungen gegenüber dem vergangenen Jahr sind vor allem in den damals von der Trockenheit betroffenen Ländern, ganz erheblich. So haben sich die Hektarerträge in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz mehr als verdoppelt. In Baden-Württemberg liegen sie um mehr als ein Drittel und in Bayern und Schleswig-Holstein um mehr als ein Viertel höher als im Vorjahr. Die Futterrübenenernte im Bundesgebiet ohne Berlin ist mit 25,3 Mill. t um über zwei Drittel größer als im Vorjahr; den Durchschnitt 1954/59 übersteigt sie trotz des Rückganges der Anbaufläche um 17 vH.

Die Hektarerträge der Kohlrüben sind nicht so stark gestiegen, und zwar im Bundesdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel, während sie gegenüber dem langjährigen Durchschnitt um rund 5 vH zurückbleiben. Das erklärt sich daraus, daß in einem der Hauptanbaugebiete Schleswig-Holstein schon im vergangenen Jahr bei den Kohlrüben hohe Hektarerträge erzielt worden sind, die in diesem Jahr nur um rund 2 vH überschritten wurden. In dem zweitwichtigsten Anbaugebiet Niedersachsen waren allerdings 1959 die Hektarerträge schlecht; sie sind in diesem Jahr um über drei Viertel höher. Im ganzen ist bei den Kohlrüben keine so große Steigerung des Gesamtertrages festzustellen. Die diesjährige Ernte im Bundesgebiet ohne Berlin übertrefft die des Vorjahres um 18 vH. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt ist sie aber um 18 vH kleiner. Die Futtermöhren brachten 1960 je ha im Bundesdurchschnitt etwa die Hälfte mehr als im Vor-

### Die Rübenenernte im Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	Hektarerträge					Gesamterträge						
	D 1954/59	1958	1959	1960	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959		JD 1954/59	1958	1959	1960	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959	
	dz				vH		1 000 t				vH	
Zuckerrüben	343,0	395,8	284,5	419,9	+ 22,4	+ 47,6	9 233,1	11 236,6	8 189,3	12 324,7	+ 33,5	+ 50,9
Futterrüben	458,1	531,1	338,7	566,6	+ 23,7	+ 67,3	21 642,1	24 078,3	15 032,9	25 288,4	+ 16,8	+ 68,2
Kohlrüben	386,2	453,7	267,6	365,3	- 5,4	+ 36,5	2 808,2	3 182,3	1 937,5	2 293,3	- 18,3	+ 18,4
Futtermöhren	257,8	297,0	197,6	301,9	+ 17,1	+ 52,8	75,9	77,8	53,9	97,3	+ 28,1	+ 80,5

jahr. Der langjährige Durchschnitt wird um rund 17 vH überschritten. An Futtermöhren wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt mit 100 000 t 80 vH mehr als 1959 erzielt. Die Ernte von 1954/59 wurde um mehr als ein Viertel überschritten. Ro.

### Die Weinmosternte 1960

Zu den besonders stark beachteten Ergebnissen des Jahres 1960 auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung gehört die Weinmosternte<sup>1)</sup>. Sie ist deshalb besonders bemerkenswert, weil drei aufeinanderfolgende Jahre außergewöhnliche Ernten brachten: 1958 mit einer größeren Menge als sie seit Beginn einer Statistik für den Weinbau im Jahre 1878 für das heutige Bundesgebiet festgestellt wurde, 1959 mit einer einzigartigen Qualität bei nicht wesentlich kleinerer Menge und 1960 mit einer Menge, die selbst den bisherigen Rekord von 1958 noch um die Hälfte übertraf.

An dem Zustandekommen der über Erwarten großen Ernte sind nicht nur die Witterungsfaktoren beteiligt, wenn sie auch ganz besondere Wichtigkeit haben. Dank der trockenen Witterung des Jahres 1959 war das Tragholz besonders gut ausgereift. Das trockene Wetter der ersten Jahreshälfte 1960 brachte eine gesunde Entwicklung der Reben, reichen Geseinsatz, wenig Verrieselung, wenig Krankheitsbefall. Die nachfolgende niederschlagsreiche Periode erschloß den Rebstöcken mit der großen Bodenfeuchtigkeit die angesammelten Nährstoffe. Nur der Sonnenschein blieb für die zahlreich und üppig entwickelten Trauben knapp. Neben diesen kurzfristigen und in ihrem Zusammenwirken vielleicht einmaligen Ursachen sind Entwicklungstendenzen wirksam, die sich nicht nur in gleichem Sinne auch weiterhin bemerkbar machen werden, sondern verstärkt zutage treten dürften. Der Neuaufbau der Rebflächen seit 1950 brachte neben einer Erweiterung um fast 30 vH, zum Teil auf früher aufgegebenem Rebland, auch eine Neupflanzung alter Rebflächen, die noch im Gange ist. Dabei wurden vielfach Massenträger bevorzugt. Bei diesen Sorten wird der Vorteil großer Erntemengen noch dadurch erhöht, daß ihre verhältnismäßig saueren Moste meist auch die kellerwirtschaftlichen Vorteile der Naßverbesserung gestatten, da die Zuckeringabe bei genügendem Säuregehalt mit einem Wasserzusatz bis zu einem Viertel der gesamten Flüssigkeit vorgenommen werden kann. Da außerdem die Ertragsminderungen durch den Reblausbefall zurückgingen, ist weiterhin mit einer steigenden Tendenz bei den Hektarerträgen von Weinmost zu rechnen.

Die ertragfähigen Rebflächen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 3 185 ha oder 5 vH auf 64 180 ha zu. Erstmals seit 1950 war auch Baden-Württemberg an dieser Zunahme beteiligt, wobei seine ertragfähige Rebfläche um 10 vH anstieg, während Rheinland-Pfalz nur eine Ausdehnung um etwa 3 vH zeigt. In Bayern wurden 2 464 ha ertragfähiges Rebland festgestellt. Von den ertragfähigen Rebflächen des Jahres 1960 entfielen auf Weißmostsorten 52 786 ha gleich 82 vH, auf Rotmostsorten 8 218 ha gleich 13 vH und der Rest von 3 176 ha auf gemischten Anbau.

Nach der endgültigen Schätzung betrug die Mostmenge 1960 rund 7,4 Mill. hl; diese Menge entspricht dem Zweieinhalb-

1) Vgl. Tabelle S. 13\*.

fachen des Durchschnittes 1954/59, der seinerseits die beiden reichen Ernten 1958 und 1959 einbezieht. Von der gesamten Mostmenge dieses Jahres bestehen 6,1 Mill. hl aus Weißmost, 1,04 Mill. hl aus Rotmost und 268 239 hl kommen aus gemischten Beständen. In Rheinland-Pfalz, das über 69 vH der ertragfähigen Rebflächen verfügt, wurden 5,69 Mill. hl entsprechend 77 vH der gesamten Mostmengen geerntet. Der Anteil Baden-Württembergs mit 1,31 Mill. hl entspricht 18 vH. In die restlichen 5 vH teilen sich vor allem Hessen mit 267 200 hl und Bayern mit 159 194 hl.

Eine gebietliche Aufteilung der Rebfläche und Erntemengen, die an die Kennzeichnungsvorschrift für Wein mit ihrem dem Verbraucher bekannten Benennungen anschließt, ist in der Tabelle enthalten. Dabei kommen auch die Unterschiede in der Bedeutung der einzelnen Gebiete zum Ausdruck. Tatsächlich kann hier infolge der abweichenden Verbreitung des Weinbaus in den Weinbaulandschaften dem Wunsche nach einer ausgewogenen Gruppierung nur begrenzt Rechnung getragen werden. Allein auf Rheinhessen und die Pfalz, beide ohne das Weinbaugebiet Nahe, entfallen 46 vH aller ertragfähigen Rebflächen. Die Anteile der Weinbaulandschaften an den Rebflächen und an den Erntemengen 1960 zeigen in ihren geringen Unterschieden, daß die Mosternte im ganzen gesehen in allen Gebieten gut war.

Als Hektarertrag ergibt sich für Weinmost insgesamt 115,8 hl gegenüber 70,5 hl im Vorjahr und 81,1 hl als bisher größtes Ergebnis im Jahre 1958 gegenüber 15,6 hl 1956 als geringstem Hektarertrag der letzten Zeit. Für den Rotmost liegt der Hektarertrag 1960 mit 127,1 hl merklich höher als für den Weißmost mit 116,0 hl. Sehr viel geringer ist der Ertrag der gemischten Bestände mit 84,5 hl.

Nach der Bewertung der Berichterstatte waren 41 vH der gesamten Ernte gute und sehr gute Moste, d. h. Moste, die selbständige Weine erwarten lassen, und zwar 39 vH beim Weißmost, 40 vH beim Rotmost und 60 vH beim Most aus gemischten Beständen. Dieser Anteil lag 1959 bei 95 vH der gesamten Mostmenge, dagegen im Durchschnitt 1954/59 bei 32 vH. Die mittleren Moste hatten nach Auffassung der Berichterstatte in diesem Jahre mit 45 vH einen nur wenig größeren Anteil als die guten und sehr guten Moste. Etwa ebenso groß wie im Durchschnitt 1954/59 war mit 14 vH der Anteil der Moste, die nur geringe oder sehr geringe Weine erwarten lassen. Für einzelne Weinbaugebiete ergaben sich sehr hohe Anteile von guten und sehr guten Mosten, die drei Viertel der Gesamtmenge erreichen oder übersteigen und zum Teil mit den sonstigen Angaben über die Qualität nicht ganz in Einklang zu stehen scheinen.

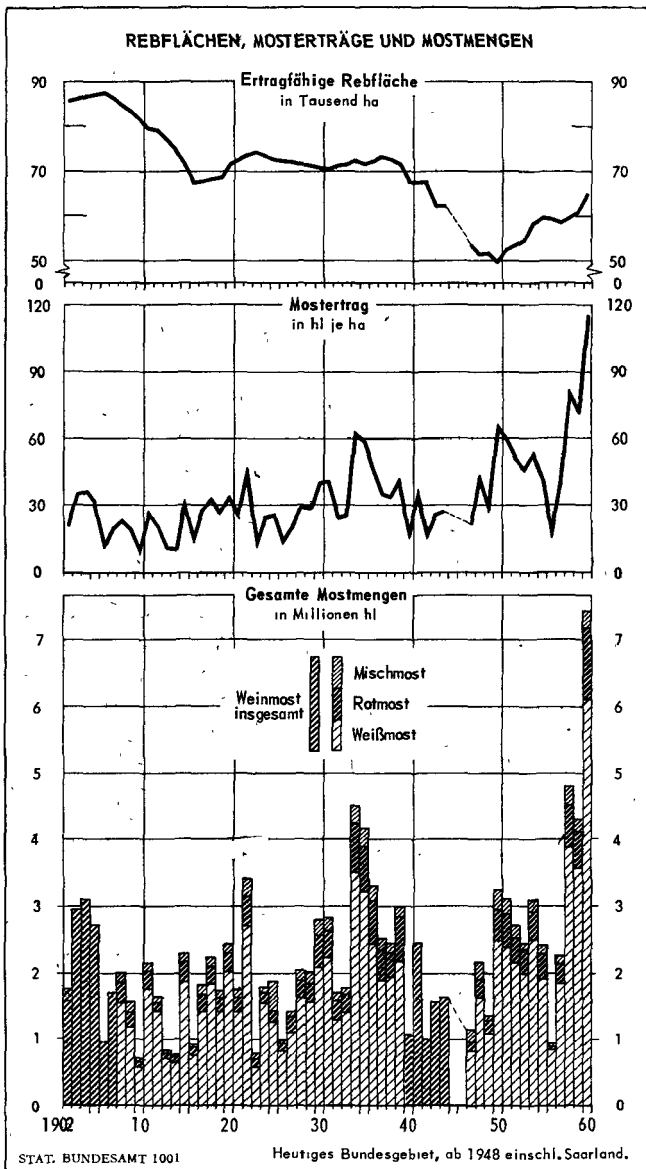
Als durchschnittliches Mostgewicht wurde für 1960 beim Weißmost mit 68° Ochsle ein Ergebnis ermittelt, das erheblich unter 1959 mit 92° liegt und die Jahre 1958 und 1957 mit 69° nicht ganz erreicht. Auch für den Rotmost bleibt das durchschnittliche Mostgewicht mit 66° hinter den Vorjahren mit 85° für 1959 und 68° für die Jahre 1958 und 1957 zurück. Im Jahre 1960 hatten 9 vH der Weißmoste und 10 vH der Rotmoste ein Mostgewicht von 80° Ochsle oder mehr.

Der durchschnittliche Säuregehalt ist mit 9,8 Promille beim Weißmost und mit 9,3 Promille beim Rotmost höher als die

Rebflächen und Mostmengen

Weinbaulandschaft	Ertragfähige Rebfläche			Weinmostmenge				
	1950	1960	1960 Anteil an der Gesamtfläche	JD 1950/57	1958	1959	1960	1960 Anteil an der Gesamtmenge
	ha	ha	vH		1 000 hl			vH
Rheingau und Mainmündung	1 823	2 643	4,1	90,4	143,0	156,6	249,9	3,4
Mittelrhein, Siebengebirge, Lahn	1 129	1 268	2,0	43,6	78,8	62,7	105,4	1,4
Ahr	382	545	0,8	18,1	35,9	29,5	47,6	0,6
Mosel, Saar, Ruwer	7 299	8 797	13,7	499,6	743,4	720,8	982,1	13,2
Nahe	3 087	4 361	6,8	132,7	275,0	286,3	465,7	6,3
Rheinhessen ohne Nahe	10 184	14 422	22,5	547,4	1 024,3	1 002,6	1 803,7	24,3
Pfalz ohne Nahe	10 609	15 326	23,9	751,2	1 469,6	1 228,6	2 293,9	30,9
Bergstraße <sup>1)</sup>	688	806	1,3	25,7	47,3	43,1	70,7	1,0
Südbaden und Kraichgau	5 002	6 377	10,0	164,4	350,7	369,0	660,1	8,9
Württemberg — Neckar und Nebenflüsse <sup>2)</sup>	6 305	6 711	10,5	61,1	481,3	310,4	562,7	7,6
Franken — Main oberhalb Hanau <sup>3)</sup>	3 005	2 924	4,4	197,3	150,4	92,9	191,4	2,5
Bundesgebiet (Weinbautreibende Länder)	49 513	64 180	100	2 529,5	4 799,9	4 302,7	7 433,2	100

1) Hessische und nordbadische Bergstraße. — 2) Oberes und Unteres Neckartal, Jagsttal, Rems-, Enz-, Pfalz-, Kocher- und Albtal, Zabergäu — 3) Unter-, Mittel- und Oberfranken, Taubergegend, Tauber- und Maintal.



ungewöhnlich niedrigen Werte des Jahres 1959, bleibt aber unter allen Durchschnitten der weiteren Vorjahre bis 1954.

Von den Berichterstatter wurde festgestellt, daß als Speisetrauben von weißen Sorten 2 317 dz und von roten Sorten 1 255 dz verkauft wurden.

Die Verkaufserlöse, die für die Speisetrauben einen Durchschnitt von 47,— DM für weiße Sorten und 48,— DM je dz für rote Sorten ergaben, zeigen gebietsweise erhebliche Unterschiede. Ein Gleiches gilt für die Erlöse bei Verkäufen von Most während der Lese mit insgesamt 53,— DM je hl Most, gegenüber 127,— DM im Jahre 1959. Für Weißmost liegt der durchschnittliche Erlös 1960 bei 53,— DM und für Rotmost bei 47,— DM. Insgesamt bleibt ein recht erheblicher Abstand auch zu den Erlösen von 1958, das mit 82,— DM je hl Most den niedrigsten Wert seit 1953 aufwies. *Schbg.*

## Der Viehbestand am 2. Dezember 1960

### Rinder

Am 2. Dezember 1960<sup>1)</sup> wurden insgesamt 12,86 Mill. Rinder gezählt, das sind 370 000 oder 3 vH mehr als im Dezember 1959. Die Zahl der Kälber hat sich um 4,3 vH auf 1,48 Mill. erhöht. Im Zusammenhang mit der seit längerem beobachteten Verstärkung der Jungrindermast sind die Zahlen des männlichen Jungviehs besonders stark gestiegen, und zwar die der unter 1 Jahr alten Tiere um 10 vH auf 880 000 und die der über 1 Jahr alten männlichen Tiere um 17 vH auf 520 000. Dem entspricht, daß die absolut niedrige Zahl der über 2 Jahre

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle S. 14\*.

alten männlichen Schlacht- und Masttiere seit einigen Jahren kontinuierlich ansteigt, im letzten Jahr von 105 000 auf 128 000. Dagegen war die Entwicklung beim weiblichen Jungvieh uneinheitlich. Das unter 1 Jahr alte weibliche Jungvieh ging um 1 vH auf 1,65 Mill. zurück und die Zahl des über 1 Jahr alten weiblichen Jungviehs stieg um 3,3 vH auf 1,6 Mill. Die Zahl der Färsen ist um 0,8 vH zurückgegangen und beträgt 640 000. Die Zahl der Milchkuhe hat sich um 120 000 oder 2,1 vH auf 5,79 Mill. erhöht. Die in dieser Zahl enthaltenen Arbeitskuhe (707 000) sind um weitere 15 vH zurückgegangen. Der Milchkuhbestand liegt in Baden-Württemberg und im Saarland auf der Höhe des Vorjahrs und ist in allen anderen Ländern gestiegen, am stärksten in Schleswig-Holstein um 4 vH. Die zur Zucht benutzten Bullen haben ihren Bestand etwa gehalten. Die Zahl der Zugochsen und Zugtiere ist mit 30 000 im ganzen fast bedeutungslos geworden. Der sogenannte nutzbare Zugang an Kälbern, der sich aus der Zahl der Schlachtungen und der Veränderung der Bestände errechnet, ist mit 5,64 Mill. sehr hoch. Danach brachten 100 Kühe und Färsen der Vorzählung 89 Kälber. Im Dezember 1956 lag diese Fruchtbarkeitsziffer erstmals geringfügig über 80, sie stieg in den Jahren 1957 und 1958 auf 84 und im Dezember 1959 auf 85. Diese Entwicklung dürfte auf die Bekämpfung der Tuberkulose und der Brucellose zurückzuführen sein. Vom Zugang wurden ebenso wie im Vorjahr 37 vH als Kälber geschlachtet. Infolge des höheren Zugangs stieg die absolute Zahl der Kälberschlachtungen um etwa 100 000 auf 2,07 Mill. Bei den in die Jungrinderbestände nachgeschobenen Tieren ist der Anteil der männlichen Tiere wiederum gestiegen. Er betrug 38 vH gegenüber 35,5 vH im Dezember 1959 und 32 vH im Dezember 1958. Durch diese Entwicklung und durch die hohen Zugänge der beiden letzten Jahre wurden nicht nur ein verstärkter Aufbau des männlichen Jungrinderbestandes — die Zahl der unter 1 Jahr alten Tiere stieg um 79 000 und der 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alten um 77 000 — sondern auch höhere Schlachtungen ermöglicht. An männlichen Tieren, die im Dezember 1959 über ein Jahr alt waren, wurden etwa 470 000, das sind 40 000 mehr als im Vorjahr, geschlachtet. Bei den unter 1 Jahr alten Tieren waren es mit 700 000 etwa 125 000 mehr als im Vorjahr. Die Veränderungen im weiblichen Jungrinderbestand sind, wie gezeigt wurde, wesentlich schwächer. Ein etwas erhöhter Nachschub hat zu einer geringen Bestandserhöhung geführt; die Schlachtungen von im Dezember 1959 noch nicht 1 Jahr alten Tieren haben etwas zugenommen. Die Zunahme der Zahl der Milchkuhe ergibt sich nicht aus einem erhöhten Zugang, sondern aus einem Rückgang der Kuhschlachtungen. Allerdings liegt der Zugang mit 24 vH des Endbestandes noch immer so hoch wie in den beiden vorhergehenden Jahren, die Kühe werden also nach dem ersten Abkalben nur etwas über 4 Jahre als Milchkuhe genutzt.

Die Zahl der Rindviehhalter ging gegenüber dem Vorjahr um 2,5 vH auf 1,25 Mill. zurück.

### Schweine

Der Gesamtbestand an Schweinen betrug am 2. Dezember 1960 15,76 Mill. Er ist um 885 000 oder 5,9 vH größer als der Bestand im Dezember 1959, also einem Zeitpunkt, zu dem der Gesamtbestand noch wenig über dem vorangegangenen Tiefpunkt lag. Der seit dem Juni 1959 ziemlich gleichmäßig fortschreitende Aufbau der Schweinebestände hat sich auch im zurückliegenden Zählungsquartal fortgesetzt. Vergleicht man die einzelnen Altersklassen mit den entsprechenden Klassen vom Dezember 1959, so ergibt sich sogar aus der fortschreitend stärkeren Beteiligung der trächtigen Sauen und der jüngeren Bestände an der Zunahme, daß ein weiterer Aufbau der Schweinebestände eingeleitet wurde. In den Frühjahrs- und Sommermonaten ist daher mit einer fortschreitenden Zunahme des Jungschweinebestandes und auch der Schlachtungen zu rechnen. An trächtigen Sauen wurden insgesamt 911 300 ermittelt, das entspricht einer Zunahme von 9,4 vH gegenüber dem Dezember 1959. Dabei hat sich die Zahl der trächtigen Jungsauen allein um 18 vH erhöht. Die Zahl der Ferkel von 4,73 Mill. ist um 7,6 vH und die Zahl der Jungschweine von

Entwicklung des Schweinebestandes in den Ländern

vH

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Dezember 1960 gegen							
	Dezember 1959						Sept. 1960	
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	zusammen	Zuchtsauen trüchtig	
Schleswig-Holstein und Hamburg	- 3,9	+ 6,6	+ 9,3	+ 6,3	- 4,0	+ 13,4	+ 13,1	- 0,0
Niedersachsen und Bremen	- 1,5	+ 4,6	+ 6,6	+ 5,0	- 2,3	+ 8,6	+ 9,4	+ 3,0
Nordrhein-Westfalen	- 3,2	+ 5,6	+ 7,4	+ 9,4	- 3,9	+ 10,0	+ 10,8	+ 4,8
Hessen	- 1,4	+ 9,7	+ 16,7	+ 11,8	+ 0,4	+ 13,0	+ 11,1	+ 5,0
Rheinland-Pfalz	- 2,4	+ 6,4	+ 13,4	+ 6,5	- 1,7	+ 11,9	+ 12,1	+ 3,4
Baden-Württemberg	- 3,9	+ 6,9	+ 11,0	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,3	+ 7,6	+ 3,5
Bayern	- 2,7	+ 6,0	+ 4,1	+ 6,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 6,3	+ 5,1
Saarland	- 4,9	+ 1,3	+ 9,6	+ 7,9	- 13,2	+ 3,9	+ 6,8	+ 2,7
Bundesgebiet ohne Berlin	- 2,7	+ 5,9	+ 7,6	+ 6,7	- 0,1	+ 9,4	+ 9,4	+ 3,6

7,05 Mill. um 6,7 vH höher als im Dezember 1959. Der Bestand an Schlacht- und Mastschweinen ist mit 2,8 Mill. nur ebenso hoch wie der verhältnismäßig niedrige Bestand vom Dezember 1959.

Der nutzbare Zugang an Ferkeln, der sich aus der Bestandsveränderung und aus der Zahl der Schlachtungen während der Zählperiode ergibt, beträgt 4,94 Mill, je trüchtige Sau der Septemberzählung sind es 5,61 Stück. Diese Zahl entspricht dem sechsjährigen Durchschnitt 1954/59, der bei 5,60 Stück liegt, und kann somit als normal bezeichnet werden. Die Umtriebsgeschwindigkeit hat sich erheblich beschleunigt. Von den im September 1959 gezählten Jungschweinen wurden bis zum 3. Dezember 1959 31,7 vH geschlachtet. Am 2. Dezember 1960 waren bereits 35,7 vH der im September gezählten Jungschweine nicht mehr am Leben. Das durchschnittliche Alter der Schlachtschweine ging von 251 auf 245 Tage zurück. Das durchschnittliche Schlachtgewicht zeigt einen Rückgang um 1,2 kg auf 86,4 kg. Infolgedessen liegt die Zahl der Schlachtungen in der zurückliegenden Zählperiode mit 4,96 Mill. sehr hoch. Der Bestand der trüchtigen Sauen liegt um 3,6 vH über dem im September ermittelten Bestand. Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine Abweichung des Dezemberbestandes vom Septemberbestand durch saisonale Einflüsse nicht bedingt ist. Regional gesehen ist nur in Schleswig-Holstein der Bestand an trüchtigen Sauen unverändert geblieben, in allen anderen Ländern ist er ziemlich gleichmäßig gestiegen.

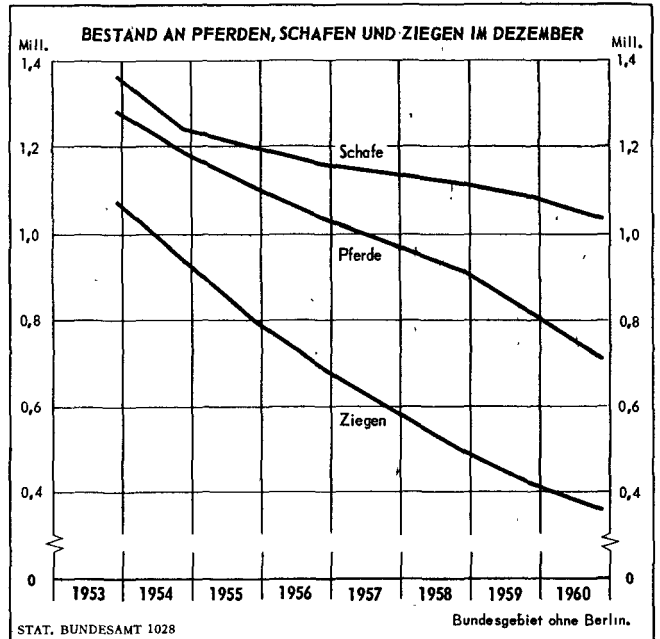
Die Zahl der Schweinehalter ging gegenüber dem Vorjahr um 2,7 vH auf 1 730 000 zurück.

**Pferde**

Der Gesamtbestand an Pferden ging von 814 000 im Dezember 1959 um 12,8 vH auf 710 000 zurück. Im Vorjahr betrug der Rückgang 10,8 vH, der Abbau des Bestandes hat sich beschleunigt. Relativ am stärksten, und zwar um 29 vH, ging wiederum der Bestand der unter 1 Jahr alten Fohlen zurück; er beträgt nur noch 15 000. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Dezemberzählung vor 10 Jahren ergibt, daß allein in Schleswig-Holstein 1 000 Fohlen mehr gezählt wurden als heute im gesamten Bundesgebiet. Damals gab es in Schleswig-Holstein 16 000 Fohlen, heute sind es nur noch 1 800. Die Zahl der 1 bis noch nicht 3 Jahre alten Pferde beträgt im Bundesgebiet 35 000. Bei dieser Altersklasse beträgt der Rückgang 25 vH. Die Zahl der 3 bis noch nicht 5 Jahre alten Pferde beträgt 55 000, der Rückgang 7,5 vH. An 5 bis noch nicht 9 Jahre alten Pferden wurden 170 000 gezählt, das bedeutet einen Rückgang um 21 vH. An 9 bis noch nicht 14 Jahre alten Pferden wurden 285 000 gezählt; in dieser Altersklasse macht sich zum ersten Male das Fehlen des Nachwuchses in Form eines starken Rückganges um 11 vH bemerkbar. Der Bestand an 14 Jahre alten und älteren Pferden umfaßt 148 000 und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Der Rückgang des Pferdebestandes zeigt sich in allen Ländern des Bundesgebietes, in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg allerdings nicht so stark wie in den anderen Ländern. Die Zahl der Pferdehalter ist nur um 8 vH auf 456 000 zurückgegangen. Bei allen anderen Tierarten nimmt der durchschnittliche Bestand des einzelnen Tierhalters zu, bei den Pferden aber nimmt er ab. Der Abbau des Pferdebestandes vollzieht sich demnach überwiegend in den Betrieben, die noch über mehrere Pferde verfügen.

**Schafe**

Die Gesamtzahl der Schafe ging um 4,8 vH auf 1 032 000 zurück. Die unter 1 Jahr alten männlichen Schafe konnten ihren Bestand mit 135 000 halten. Die weiblichen unter 1 Jahr alten Schafe gingen um 4,9 vH auf 199 000 zurück. An Zuchtböcken wurden ebenso wie im Vorjahr 12 000 gezählt. Die zur Zucht benutzten weiblichen Schafe gingen um 5,6 vH auf 538 000 und die Hammel und übrigen Schafe um 6,5 vH auf 148 000 zurück. Die Abnahme des Schafbestandes hat sich in allen Ländern ziemlich gleichmäßig vollzogen, auch im Lande Rheinland-Pfalz, das in den letzten 3 Jahren eine Zunahme zu verzeichnen hatte, ging der Bestand um 2,5 vH zurück. Die Zahl der Schafhalter sank um 10,3 vH und beträgt 61 000.



**Ziegen**

Der Rückgang des Ziegenbestandes vollzieht sich sehr gleichmäßig. Er lag in den letzten 3 Jahren zwischen 15 und 17 vH und betrug in diesem Jahr 14,8 vH. Es wurden 352 000 gezählt. Am stärksten, und zwar mit 20,3 vH, wurden die unter 1 Jahr alten Ziegen betroffen, von denen nur noch 29 000 gezählt wurden. An über 1 Jahr alten männlichen Ziegen wurden 10 000 gezählt. Die über 1 Jahr alten weiblichen Ziegen gingen um 14,6 vH auf 313 000 zurück. Diese Entwicklung vollzieht sich in allen Ländern des Bundesgebietes gleichmäßig.

**Federvieh**

Die Gesamtzahl der Hühner beträgt 60,0 Mill. und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. In den 3 zurückliegenden Jahren war er um 4,0, 2,4 und 3,2 vH gestiegen. Die altersmäßige Aufgliederung des Hennenbestandes zeigt gegenüber dem Vorjahr insofern einen Unterschied, als im Dezember 1959 zum ersten Mal die Zahl der Hennen unter 1 Jahr höher war als die Zahl der älteren Hennen. In diesem Jahr hat sich das Verhältnis wieder umgekehrt. Es wurden 27 Mill.



Junghennen bei einem Rückgang von 7 vH und 29 Mill. über 1 Jahr alte Hennen bei einer Zunahme von 5,3 vH gezählt. Nur in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen liegt die Zahl der Junghennen noch über der der alten Hennen. Die absolute Zahl der Junghennen ist aber auch hier zurückgegangen. Die Zahl der Hähne, Schlacht- und Masthühner ist um 12 vH auf 3,7 Mill. gestiegen. Die Zahl der Hühnerhalter ist um 5,6 vH zurückgegangen. Desgleichen die Zahl der Gänsehalter um 9,3 vH und der Entenhalter um 4,8 vH. An Gänsen wurden mit 1,6 Mill. um 10 vH weniger gezählt als im Vorjahr. Die Enten

haben mit 1,7 Mill. ihren Bestand gehalten. Der Bestand an Trut-, Perl- und Zwerghühnern ist um 7,4 vH gestiegen. Aus diesem Bestand wurden in diesem Jahr zum ersten Mal die Truthühner ausgegliedert und 356 000, an Perl- und Zwerghühnern 200 000 gezählt. Ob die Zunahme von 7,4 vH sich vorwiegend auf die Truthühner bezieht, ist wegen der fehlenden Vorjahresvergleichszahl nicht zu beurteilen. Eine Häufung der Truthühnerbestände in einzelnen Ländern ist nicht festzustellen. Die Zahl der Bienenvölker beträgt 1 418 000 und hat um 6,7 vH zugenommen. z. E.

## Unternehmen

### Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1960

Am 31. Dezember 1959 trat das „Gesetz über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung“ in Kraft. Es schuf für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Möglichkeit, bestimmte Rücklagen in einem Rechtsakt in Nennkapital umzuwandeln, ohne wie bisher zu der Fiktion einer Doppelmaßnahme mit der Ausschüttung der offenen Reserve und anschließender Wiedereinzahlung greifen zu müssen. Durch ein besonderes Steuergesetz wurde die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von der Kapitalertragsteuer befreit.

#### 1. Aktiengesellschaften

Insgesamt haben 313 Aktiengesellschaften im Jahre 1960 ihr Grundkapital von 1 902 um 1 143 auf 3 045 Mill. DM aus den Rücklagen erhöht. Der Nominalbetrag der „Berichtigungsaktien“, wie die neuen Papiere im Gegensatz zu den steuerpflichtigen Gratisaktien alter Art bezeichnet werden, machte damit rund 60 vH des Nennkapitals vor der Berichtigung aus. Der höchste Berichtigungsbetrag lag bei 108 Mill. DM, der niedrigste bei 40 000 DM. Dabei streut die Erhöhung vom Verhältnis 10 : 0,4 bis zu dem extremen Fall von 10 : 190. 71 Gesellschaften mit 162 Mill. DM haben ihr Kapital aus den Rücklagen verdoppelt, 24 mit 14 Mill. DM haben es mehr als verdreifacht. Zahlenmäßig ist die Relation „unter 10 : 10 bis 10 : 5“ mit 87 Gesellschaften und einem Berichtigungsdurchschnitt von 10 : 5,5 am stärksten vertreten. Kapitalmäßig lag der Schwerpunkt dagegen mit 75 Gesellschaften und 882 Mill. DM (vor der Erhöhung) bei der Gruppe „unter 10 : 5“. Der Berichtigungsdurchschnitt betrug hier 10 : 2,2. Fast die Hälfte des Aktienkapitals vor der Berichtigung entfiel auf diese niedrigen Berichtigungsrelationen.

#### Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln bei den Aktiengesellschaften 1960

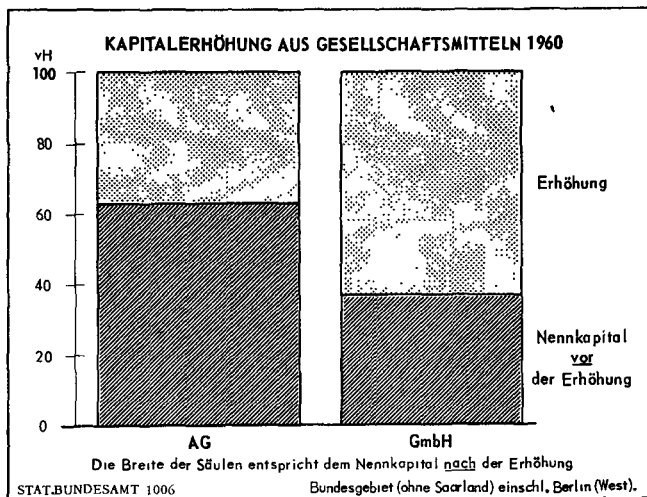
Berichtigungsverhältnis	Zahl der Gesellschaften	Mill. DM			Verhältnis 10 : X
		Altes Grundkapital	Berichtigung	Neues Grundkapital	
Höher als 10:20 .....	24	13,7	49,7	63,4	10: 3,6
über 10:10 bis 10:20 ..	56	253,8	409,2	663,0	10: 16,1
10:10 .....	71	162,4	162,4	324,8	10: 10,0
unter 10:10 bis 10:5 ...	87	590,4	326,4	916,8	10: 5,5
unter 10:5 .....	75	881,9	195,3	1 077,2	10: 2,2
Insgesamt .....	313	1 902,2	1 143,0	3 045,2	10: 6,0

Bei einer Gliederung nach Wirtschaftsbereichen stehen solche Gruppen, in denen die Rechtsform der AG besonders stark vertreten ist, zahlenmäßig an der Spitze: Im Stahl- und Maschinenbau wurden 50 Fälle mit 231 Mill. DM gezählt, in der Leder- und Textilindustrie 29 Fälle mit 260 Mill. DM. Kapitalmäßig liegen 16 große Unternehmen der Energiewirtschaft mit 300 Mill. DM (vor der Erhöhung) und einem Durchschnitt von 10 : 3,2 an erster Stelle. Den höchsten Berichtigungsdurchschnitt hatten der Handel mit 10 : 14,8 und der Fahrzeugbau mit 10 : 13,4 aufzuweisen. Im Fahrzeugbau ist das Ergebnis auf eine absolut und auch relativ besonders hohe Berichtigung bei einem Unternehmen zurückzuführen; ohne diese eine Gesellschaft ergibt sich hier ein Durchschnitt von 10 : 9,0. Im Handel hat zwar ebenfalls ein Großunternehmen das Übergewicht, aber die 16 kleineren Gesellschaften der Gruppe standen ihm mit einem Durchschnitt von 10 : 14,4 kaum nach.

#### Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln bei den Aktiengesellschaften 1960 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung	Zahl der Gesellschaften	Altes Grundkapital	Berichtigung	Neues Grundkapital	Verhältnis 10 : X
Bergbau .....	3	128,0	42,2	170,2	10: 3,2
Steine und Erden .....	12	56,1	28,2	84,3	10: 5,0
Energiewirtschaft .....	16	299,5	95,0	394,5	10: 3,2
Eisen- und NE-Metallind. ....	10	47,6	45,4	93,0	10: 9,5
Stahlbau, Maschinenbau .....	50	231,2	145,2	376,4	10: 6,3
Schiff- und sonst. Fahrzeugbau ..	5	99,5	132,8	232,3	10: 13,4
Elektrotechnik, Feinmechanik ..	12	21,1	15,5	36,6	10: 7,3
Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	10	24,0	15,2	39,2	10: 6,4
Chemische Industrie .....	19	127,7	100,3	228,0	10: 7,9
Kunststoff-, Gummi- und Holzindustrie .....	16	88,9	38,5	125,4	10: 4,4
Papierherstellung und -verarbeitung .....	17	34,2	33,1	67,3	10: 9,7
Leder-, Zellwoll-, Textilind. ....	29	280,0	101,3	381,3	10: 3,9
Brauereien .....	15	50,9	39,8	90,7	10: 7,8
Sonstige Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	11	20,5	17,1	37,6	10: 8,4
Bauindustrie .....	6	15,8	13,3	29,1	10: 8,4
Groß- und Einzelhandel .....	17	82,7	122,5	205,2	10: 14,8
Dienstleistungen .....	8	11,6	5,8	17,4	10: 5,0
Verkehrswirtschaft .....	8	7,2	7,4	14,6	10: 10,4
Wirtschaftsprüfungsgesellschaften .....	8	3,4	2,3	5,7	10: 7,0
Fischeri, Land- und Forstwirtschaft .....	1	3,8	3,8	7,6	10: 10,0
Zusammen .....	273	1 611,7	1 004,7	2 616,4	10: 6,2
Beteiligungsgesellschaften .....	11	219,0	92,6	311,6	10: 4,2
Banken .....	8	12,7	8,3	21,0	10: 6,5
Versicherungen .....	21	58,8	37,4	96,2	10: 6,4
Insgesamt .....	313	1 902,2	1 143,0	3 045,2	10: 6,0

Die Berichtigungsaktien können unter bestimmten Voraussetzungen bereits am Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beteiligt werden. Zahlreiche Gesellschaften haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die Unterlagen hierzu sind aber lückenhaft. Bei 121 Aktiengesellschaften war zu erkennen, daß die Berichtigungsaktien bereits an der Dividende für 1959 teilnahmen, in 143 Fällen erhalten sie einen Gewinnanteil erst ab 1960; 49 Gesellschaften haben keine Angaben gemacht.



#### 2. Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Die bis jetzt verfügbaren Unterlagen über die Kapitalberichtigung bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung

sind, verglichen mit dem Zahlenmaterial für die Aktiengesellschaften, weniger vollständig. Die Veröffentlichungen der Registergerichte im Bundesanzeiger enthalten mitunter nur den neuen Stand des Stammkapitals, nicht aber den Betrag der Erhöhung. Dadurch ist zwar die Zahl der Fälle bekannt, nicht aber das volle Ausmaß der Berichtigung. Insgesamt haben im abgelaufenen Jahr 874 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihr Stammkapital aus Gesellschaftsmitteln erhöht; davon haben 804 ihr Nennkapital von 946 um 1 611 auf 2 557 Mill. DM, also im Verhältnis 10 : 17, berichtigt. Dabei war die Streuung sehr viel breiter als bei den Aktiengesellschaften; sie reichte von der Relation 10 : 0,3 bis 10 : 2280. Als kleinster Erhöhungsbetrag wurden 6 000 DM verzeichnet, als größter 300 Mill. DM. Von den 804 Gesellschaften sind 14 mit einer Erhöhung um 790 auf 1 330 Mill. DM als Großunternehmen anzusehen. Die verbleibenden 790 Gesellschaften hatten mit einer Erhöhung um 820 auf 1 227 Mill. DM eine durchschnittliche Berichtigung im Verhältnis

von rund 10 : 20. Der hohe Gesamtdurchschnitt ist also nicht etwa auf das Gewicht einzelner großer Gesellschaften mit besonders hoher Relation zurückzuführen. Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben vielmehr im allgemeinen relativ stärker aus Gesellschaftsmitteln erhöht als die Aktiengesellschaften. Das ergibt sich auch aus der Tatsache, daß bei 599 von den 804 Gesellschaften der Berichtigungsbetrag höher lag als das bisherige Stammkapital. 89 Gesellschaften haben im Verhältnis 10 : 10 erhöht und 116 mit einer geringeren Relation.

Bei 70 Gesellschaften mit beschränkter Haftung war nur der Endbestand des Nennkapitals mit zusammen 134 Mill. DM angegeben. Unterstellt man, daß diese Unternehmen ebenfalls im Verhältnis 10 : 17 erhöht haben, dann ergibt sich hier eine Berichtigung um rund 85 Mill. DM und damit für die Gesamtheit aller 874 Gesellschaften eine Kapitalerhöhung von 995 um 1 696 auf 2 691 Mill. DM. Ber.

## Industrie

### Die industrielle Produktion 1960

#### Dezember-Produktion saisonbedingt rückläufig

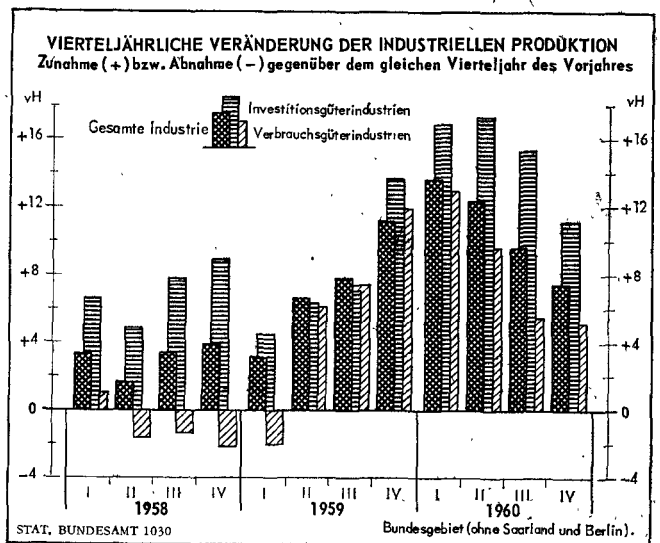
Die industrielle Produktion im Bundesgebiet (ohne Saarland<sup>1)</sup> und Berlin) war infolge saisonaler Momente im Dezember rückläufig. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex, der im November den bisherigen Höchststand von 309 (1936 = 100) erreicht hatte, ging um 6,5 vH auf 289 zurück. Diese Abnahme entspricht etwa der durchschnittlichen Entwicklung von November auf Dezember der vergangenen Jahre (1950 bis 1959: - 7,0 vH). Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat, der im Oktober und November + 8 vH betragen hatte, verringerte sich auf + 6 vH. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Dezember 1959 infolge einer hohen Auftragslage bei den meisten Zweigen eine verhältnismäßig schwache Abnahme der gesamten industriellen Produktion eingetreten war.

Die retardierenden Einflüsse, die mit der Weihnachtszeit und dem Jahresende zusammenhängen, führten bei allen Hauptgruppen — mit Ausnahme der Energieversorgungsbetriebe — zu rückläufigen Bewegungen, die allerdings von unterschiedlicher Intensität sind. Während der Produktionsverlauf bei den Investitionsgüterindustrien (- 3,4 vH)<sup>2)</sup>, den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 8,5 vH) und auch im Bergbau (- 5,8 vH) weitgehend der durchschnittlichen Abnahme im Dezember der vergangenen Jahre entsprach, ging die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien (- 10,0 vH) sowie der Nahrungs- und Genussmittelindustrien (- 6,8 vH) etwas weniger intensiv als sonst zurück. Im Bauhauptgewerbe war der im Winter übliche Produktionseinbruch (- 24 vH) recht intensiv, was jedoch zum Teil auf die tariflich vereinbarte Arbeitsruhe zwischen Weihnachten und Neujahr zurückzuführen ist.

#### Produktionsvolumen 1960 um 11 vH über 1959

Die nunmehr für Dezember verfügbaren vorläufigen Ergebnisse gestatten, die Entwicklung der Jahresproduktion der Industrie mit hinreichender Genauigkeit festzustellen, wobei sich aus Vergleichsgründen die Indexberechnung und die im einzelnen gegebene Darstellung einseitigen noch auf das Bundesgebiet ohne Saarland beziehen müssen. Danach ist 1960 (also unter Ausschaltung des Zuwachses durch die Eingliederung des Saarlandes) bei einem Indexstand von 274 gegenüber 246 im Vorjahr eine Zunahme des Produktions-

volumens um 11,2 vH erzielt worden. Die jährliche Zuwachsrate, die von 3,1 vH in 1958 auf 7,6 vH im Jahre 1959 gestiegen war, hat sich demnach beachtlich erhöht und zeigt für 1960 eine weitere Beschleunigung der industriellen Expansion an. Ihr Ausmaß war nur wenig geringer als in den Jahren 1954 und 1955 mit außergewöhnlichen Produktionsteigerungen (+ 12 vH bzw. + 15 vH).



Im Jahresverlauf war die Entwicklung dadurch gekennzeichnet, daß die Auftriebskräfte sich von Mitte 1959 bis Frühjahr 1960 ständig verstärkt haben und danach einen schwächeren Einfluß ausübten. Diese allmählichen Veränderungen zeigen sich deutlich im Abstand des Produktionsniveaus in den einzelnen Quartalen gegenüber demjenigen der entsprechenden Vorjahreszeit. Diese Zuwachsrate, die 1958 verhältnismäßig konstant geblieben war, ist 1959 ständig größer geworden (1. Quartal + 3,2 vH, 4. Quartal + 11,2 vH) und hat sich dann im Jahre 1960, nachdem sie im 1. Quartal besonders hoch war (+ 13,6 vH), allmählich wieder verringert (+ 7,5 vH im 4. Quartal). Immerhin entspricht der Ende 1960 noch erzielte Zuwachs von 7,5 vH nahezu dem langfristigen Trend, d. h. dem durchschnittlichen Jahreszuwachs seit 1950 von 9,5 vH. Ende 1960 waren also noch kräftige Auftriebstenzen wirksam, was auch aus der Entwicklung der Auftragsgänge hervorgeht; diese übertrafen ständig den Umsatz und lagen im letzten Quartal — wenn auch nicht in allen Bereichen, so doch bei der Industrie im ganzen — immer noch deutlich über dem verhältnismäßig hohen Bestelleingang der gleichen Vorjahreszeit.

<sup>1)</sup> Eine Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnungen ist noch nicht möglich, da die hierfür erforderlichen Zahlen nicht vollständig vorliegen. — <sup>2)</sup> Die vH-Zahlen und Ausführungen im Abschnitt über den Monat Dezember beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Dezember 26, November 24,3 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 21\* ff. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jg. 1960, Heft 12.

Index der industriellen Nettoproduktion  
arbeitstäglich

Industriegruppe	1960			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Okt.	Nov. <sup>1)</sup>	Dez. <sup>2)</sup>	Dezember 1960 gegen		Dez. 1959 gegen Nov. 1959
				Nov. 1960	Dez. 1959	
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			vH <sup>3)</sup>		
Zahl der Arbeitstage <sup>4)</sup> . . . . .	26	24,3 <sup>5)</sup>	26	+ 7,0	+ 4,0	+ 3,7
Gesamte Industrie . . . . .	290	309	289	- 6,5	+ 6,1	- 4,9
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe . . . . .	291	310	291	- 6,2	+ 6,4	- 4,6
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe . . . . .	287	305	285	- 6,6	+ 6,4	- 4,9
Bergbau . . . . .	149	163	154	- 5,8	- 0,8	- 1,3
Kohlenbergbau . . . . .	111	126	117	- 7,2	- 2,8	- 0,7
Eisenerzbergbau . . . . .	235	247	236	- 4,4	- 0,5	- 6,0
Metallerzbergbau . . . . .	120	129	123	- 5,0	- 5,3	+ 0,6
Kali- und Steinsalzbergbau . . . . .	300	312	288	- 7,6	- 4,4	- 1,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung . . . . .	1303	1336	1326	- 0,7	+ 6,8	+ 0,9
Verarbeitende Industrie . . . . .	300	319	298	- 6,7	+ 6,8	- 5,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien . . . . .	277	288	263	- 8,5	+ 6,7	- 5,9
Industrie der Steine und Erden . . . . .	237	236	187	- 20,7	+ 3,9	- 18,5
Eisenschaffende Industrie . . . . .	194	202	183	- 9,1	+ 2,7	- 6,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei . . . . .	168	178	165	- 7,0	+ 4,6	- 4,8
NE-Metallindustrie . . . . .	250	258	243	- 6,1	+ 6,3	- 1,8
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwerststoffindustrie . . . . .	387	407	378	- 7,2	+ 7,3	- 3,9
Kohlenwerststoffindustrie . . . . .	192	190	181	- 4,3	+ 8,0	- 8,9
Chemiefaserzeugung . . . . .	1038	1052	1011	- 3,9	+ 10,1	+ 0,3
Mineralölverarbeitung . . . . .	845	827	859	+ 3,8	+ 31,2	+ 1,5
Kautschukverarb. Industrie . . . . .	326	347	322	- 7,0	+ 0,8	- 1,0
Flachglasindustrie . . . . .	320	331	327	- 1,0	+ 15,7	- 4,7
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie . . . . .	194	199	181	- 9,2	+ 5,4	- 8,5
Investitionsgüterindustrien . . . . .	394	426	412	- 3,4	+ 9,8	- 0,9
Stahlbau (einschl. Waggonbau) . . . . .	118	132	131	- 1,4	+ 6,2	+ 8,1
Maschinenbau . . . . .	330	352	364	+ 3,4	+ 9,8	+ 6,6
Fahrzeugbau . . . . .	781	834	793	- 4,9	+ 11,8	- 2,4
Elektrotechnische Industrie . . . . .	885	980	916	- 6,5	+ 11,1	- 5,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie <sup>6)</sup> . . . . .	264	285	261	- 8,6	+ 7,8	- 5,5
Verbrauchsgüterindustrien <sup>7)</sup> . . . . .	257	276 <sup>r</sup>	249	- 10,0	+ 3,8	- 7,9
Feinkeramische Industrie . . . . .	216	229 <sup>r</sup>	217	- 5,1	+ 4,6	- 1,2
Hohlglasindustrie . . . . .	524	550 <sup>r</sup>	498	- 9,5	+ 9,9	- 6,1
Ledererzeugende Industrie . . . . .	86	96 <sup>r</sup>	87	- 9,9	+ 2,5	- 6,9
Schuhindustrie . . . . .	148	160 <sup>r</sup>	139	- 12,9	+ 0,9	- 11,3
Textilindustrie . . . . .	218	232 <sup>r</sup>	208	- 10,3	- 2,4	- 5,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien . . . . .	204	278	259	- 6,8	+ 4,5	- 8,5
Ernährungsindustrie . . . . .	335	357	328	- 8,1	+ 6,2	- 9,5
Brauerei . . . . .	183	191	194	+ 1,9	- 8,5	+ 28,5
Tabakverarbeitende Industrie . . . . .	152	154	151	- 1,8	- 0,7	- 5,1
Energieversorgungsbetriebe . . . . .	452	483	501	+ 3,6	+ 6,5	+ 1,3
Elektrizitätserzeugung . . . . .	552	593	611	+ 3,1	+ 6,5	+ 1,0
Gaserzeugung . . . . .	219	227	242	+ 6,7	+ 6,2	+ 2,9
Bauhauptgewerbe . . . . .	260	278 <sup>r</sup>	213	- 23,6	- 5,8	- 16,8

<sup>1)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — <sup>2)</sup> Einschl. Stahlverformung. — <sup>3)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>4)</sup> Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg 24, übrige Länder 25 Arbeitstage. — <sup>5)</sup> Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — <sup>6)</sup> Vorläufige Zahlen.

Die erneute Ausweitung der Produktion ist 1960 zu einem geringeren Teil durch eine Zunahme der Beschäftigten erzielt worden. Nachdem sich bereits im Vorjahr ein Kräftemangel bemerkbar gemacht hatte, führte die Wirtschaftsbelebung im Jahre 1960 zu einer bisher nicht erreichten Ausschöpfung des Arbeitsmarktes, wobei die Arbeitslosen (240 000 im Jahresdurchschnitt) nur noch 1 vH der Erwerbsbevölkerung ausmachten; außerdem wurden andere Arbeitskraftreserven mobilisiert und in verstärktem Umfang auch ausländische Arbeiter eingesetzt. Die Industrie konnte infolgedessen ihre Beschäftigtenzahl merklich erhöhen (Industrie ohne Bauwirtschaft und Energie um 4,1 vH auf 7,6 Millionen). Da weitere tarifliche Arbeitszeitverkürzungen kaum stattgefunden haben, nahmen die geleisteten Arbeiterstunden in fast gleichem Ausmaß zu (+ 3,5 vH). Die starke Produktionszunahme ist aber vor allem dadurch ermöglicht worden, daß wieder erhebliche Erfolge in der Rationalisierung der Produktionsprozesse erzielt wurden. Dies zeigt auch der für eine behelfsmäßige Beurteilung der Pro-

Veränderungen der industriellen Produktion<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamte Industrie <sup>2)</sup>	Verarbeitende Industrie				
		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien <sup>3)</sup>	Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	
						Veränderung in vH des Vorjahres <sup>4)</sup>
Indexziffern (1936 = 100) <sup>5)</sup>						
1950	110	+ 24,0	+ 26,4	+ 30,5	+ 31,4	+ 15,6
1951	130	+ 18,0	+ 17,7	+ 30,4	+ 13,4	+ 12,9
1952	139	+ 6,8	+ 4,0	+ 11,6	+ 1,3	+ 7,8
1953	152	+ 10,0	+ 8,0	+ 5,3	+ 16,6	+ 16,7
1954	170	+ 11,7	+ 13,9	+ 18,2	+ 9,0	+ 5,8
1955	196	+ 14,9	+ 15,8	+ 22,8	+ 11,0	+ 9,8
1956	211	+ 7,9	+ 7,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 7,3
1957	222	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,8	+ 5,5	+ 9,4
1958	229	+ 3,1	+ 2,4	+ 6,9	- 1,2	+ 3,7
1959	246	+ 7,6	+ 13,0	+ 8,3	+ 6,3	+ 2,8
1960 <sup>6)</sup>	274	+ 11,2	+ 14,7	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,7

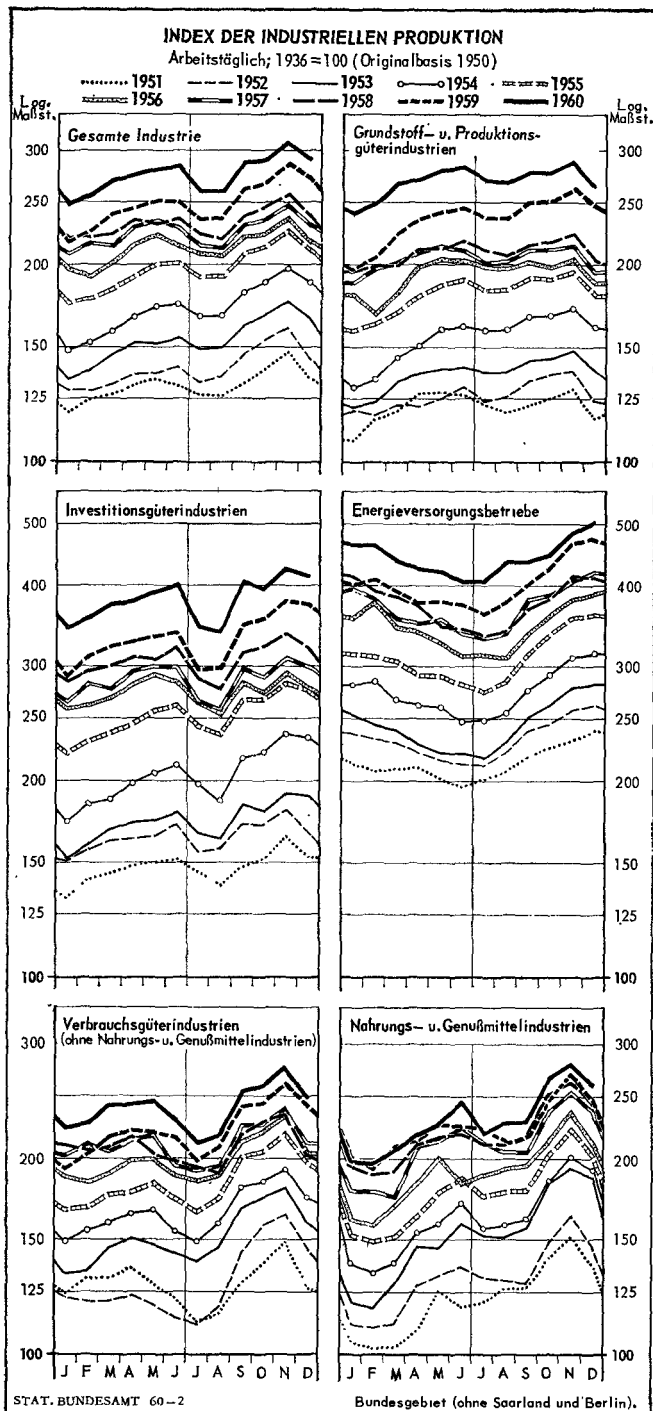
<sup>1)</sup> Errechnet aus kalendermonatlichen Indexziffern. — <sup>2)</sup> Einschl. Bergbau, Energieversorgungsbetriebe und Bauhauptgewerbe. — <sup>3)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>4)</sup> Umbasierung der Originalbasis 1950. — <sup>5)</sup> Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — <sup>6)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

duktivitätentwicklung verwendbare Index des Produktionsergebnisses je Beschäftigten an, der nach den bisher verfügbaren Unterlagen um 6,8 vH zugenommen hat (das Produktionsergebnis je geleistete Arbeiterstunde ist etwas stärker um 7,8 vH gestiegen). Hiernach dürfte sich die „Produktivität“ nochmals im gleichen beachtlichen Ausmaß wie im Jahre 1959 erhöht haben.

Jahr	Jährliche Zunahme in vH des Produktionsergebnisses <sup>1)</sup> je	
	Beschäftigten	Arbeiterstunde
1954	6,2	5,7
1955	5,9	6,2
1956	1,4	4,0
1957	2,1	7,5
1958	2,7	5,4
1959	6,8	8,4
1960 <sup>2)</sup>	6,8	7,8

<sup>1)</sup> Produktionsergebnis der Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

An der Zunahme des Produktionsvolumens um 11,2 vH waren die einzelnen Hauptgruppen, die fast alle stärkere Belegungen als im Jahr zuvor aufwiesen, in zum Teil recht unterschiedlicher Intensität beteiligt. Vor allem hatten die Investitionsgüterindustrien, deren Produktion bereits gegen Ende 1959 erheblich gestiegen war, einen besonderen Aufschwung zu verzeichnen (+ 15,8 vH), der in erster Linie von der hohen inländischen Investitionstätigkeit getragen wurde. Diese führte auch im Bauhauptgewerbe zu einer beachtlichen Produktionsausweitung, die allerdings nicht so ausgeprägt wie im Vorjahr war; hier ergaben sich im gewerblichen und industriellen Bau die stärksten Erhöhungen der Beschäftigung und des Umsatzes. In Auswirkung des gestiegenen Materialverbrauchs dieser Bereiche setzte sich bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die 1959 innerhalb der Gruppen die stärkste Zunahme erzielt hatten, die weitere Aufwärtsentwicklung unabgeschwächt fort (+ 14,7 vH). Die seit längerem bestehenden Spannungen zwischen Bestelleingang und Liefermöglichkeit haben gegen Ende 1960 nachgelassen, da von den Verarbeitern und vom Handel die Bestellungen, die im Vorjahr auf Lageraufstockungen ausgerichtet waren, immer mehr dem laufenden Bedarf angehen worden sind. Weniger ausgeprägt waren die Zunahmen bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 8,7 vH), wo sich bei den für die Bekleidungsbranche produzierenden Industrien seit Mitte des Jahres eine Verlangsamung des Produktionswachstums bemerkbar machte, sowie bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 3,7 vH), die nunmehr schon seit einigen Jahren nur eine schwache Belebung aufwiesen. Im Bergbau spiegelt die Produktionsentwick-



lung (+ 3,4 vH) die in der Absatzsituation eingetretene Besserung nicht voll wieder; der Absatz ist bei fast unverändert gebliebenen Preisen um 12 vH gestiegen, was einen teilweisen Abbau der Kohlenbestände ermöglichte.

Wie aus dem Index für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter, in dem die Fertigwaren nach ihrem vorwiegenden Verwendungszweck zusammengefaßt werden, zu entnehmen ist, waren die von der Nachfrage der Investoren einerseits und der Konsumenten andererseits ausgehenden Impulse in fast gleichem Ausmaß wirksam. Die Herstellung von Investitionsgütern ist um 12,4 vH, d. h. wesentlich stärker als 1959 (+ 6,2 vH), gestiegen, wobei die Erzeugnisse des Maschinenbaus und der elektrotechnischen Industrie besonders kräftige Zunahmen aufwiesen. Neben einer nach wie vor sehr regen Auslandsnachfrage wirkten sich erhebliche inländische Investitionen aus, die durch verstärkte Rationalisierungsbestrebungen infolge des Arbeitskräftemangels und durch erforderliche Erweiterungen der teilweise bereits im

Vorjahr stark ausgelasteten Kapazitäten bedingt waren. Die Produktion von Verbrauchsgütern, wozu auch kleinere Fahrzeuge und andere langlebige Gebrauchsgüter gerechnet werden, nahm ebenfalls einen beachtlichen Aufschwung (+ 13,4 vH), der den allgemein gestiegenen Einkommen weitgehend entsprach. Wie schon seit Jahren zu beobachten, verstärkte sich vor allem die Nachfrage nach Erzeugnissen des Fahrzeugbaus (Personenwagen unter 1,5 l, zweirädrige Fahrzeuge) und der elektrotechnischen Industrie (Haushaltsgeräte, Rundfunk- und Fernsehgeräte), deren Produktion im ganzen um 22 vH höher als im Vorjahr war. Aber auch bei Textilien, Bekleidung und Schuhen (+ 9 vH), bei Möbeln (+ 13 vH) und den übrigen Verbrauchsgütern (+ 10 vH) war die Belebung ausgeprägter als im Jahr zuvor.

Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter  
1950 = 100

Warengruppe	1958	1959	1960 <sup>*)</sup>
	Veränderung in vH des Vorjahres		
Investitionsgüter .....	+ 7,5	+ 6,2	+ 12,4
Kraftfahrzeuge (LKW, PKW über 1,5 Ltr. u. a.) .....	+ 23,4	+ 12,2	+ 12,2
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	+ 9,1	+ 9,8	+ 16,6
Maschinen und maschinelle Anlagen ..	+ 2,1	+ 4,7	+ 14,8
Stahlbauten .....	+ 0,8	- 7,2	+ 5,6
Sonstige Investitionsgüter .....	+ 0,9	+ 2,6	+ 5,1
Verbrauchsgüter .....	+ 4,6	+ 9,1	+ 13,4
Fahrzeuge (PKW unter 1,5 Ltr., Motorräder u. a.) .....	+ 16,4	+ 23,2	+ 31,1
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	+ 23,4	+ 11,9	+ 15,2
Textilien, Bekleidung, Schuhe .....	- 4,7	+ 5,7	+ 9,0
Möbel .....	+ 8,3	+ 9,1	+ 13,0
Pharmazeutische, kosmetische Artikel, Waschmittel .....	+ 8,9	+ 7,5	+ 9,9
Sonstige Verbrauchsgüter <sup>*)</sup> .....	+ 2,8	+ 6,0	+ 9,6

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Glas- und Porzellanwaren, Uhren, Fotoapparate u. a.

### Bergbauproduktion etwas gestiegen

Die Produktion des gesamten Bergbaues hat sich um 3,4 vH erhöht, wodurch der im Vorjahr infolge Einschränkung der Kohlenförderung eingetretene Rückgang wieder ausgeglichen worden ist. An dieser Aufwärtsentwicklung war aber der Kohlenbergbau nicht beteiligt, die Belebung erstreckte sich vielmehr auf die übrigen Bergbauzweige. Insbesondere erzielte der Kali- und Steinsalzbergbau erneut eine kräftige Zunahme (+ 7,6 vH). Während sich bei der Steinsalzgewinnung vor allem der gestiegene Inlandsbedarf (chemische Industrie) auswirkte, war die Produktionserhöhung bei Kalisalzen, wie schon im Jahre 1959, maßgebend durch den Auslandsabsatz bestimmt, wobei allgemein eine verstärkte Nachfrage nach hochprozentigen Düngemitteln festzustellen war. Auch in der Erdöl- und Erdgasgewinnung hielt die Produktionsausweitung an (+ 8,9 vH), wenn auch in schwächerer Intensität als in den früheren Jahren. An der Erhöhung der Erdölförderung um 430 000 t auf 5,5 Mill. t waren vorwiegend die ertragsreichen alten Reviere zwischen Weser und Ems und im hannoverschen Raum beteiligt. Die relativ stärksten Ertragssteigerungen hatten jedoch die neueren Felder im Oberrheintal und im Alpenvorland zu verzeichnen, wodurch deren noch geringer Anteil an der Gesamtförderung immerhin 6,4 vH erreichte. Die Gewinnung von Erdgas ist im Zusammenhang mit einer zunehmenden Verwendung für Heizzwecke und als Rohstoff für die chemische Industrie ebenfalls beachtlich gestiegen (+ 17 vH auf rund 450 Mill. cbm). Im Eisenbergbau trat nach einer Stagnation in den letzten Jahren wieder eine Belebung ein (+ 4,4 vH), die aber mit der kräftigen Aufwärtsentwicklung in der eisenschaffenden Industrie nicht Schritt hielt; die an sich schon erheblichen Erzimporte nahmen daher besonders stark zu. Auch der Metallbergbau, dessen Produktion in den beiden vorangegangenen Jahren merklich zurückgegangen war, wies eine leichte Zunahme auf (+ 4,0 vH), wobei allerdings die Gewinnung von Bleierzern infolge der fortdauernden Preis-Baisse weiter rückläufig war.

Index der industriellen Nettoproduktion<sup>1)</sup>

Industrie-Gruppe	1957	1958	1959	1960 <sup>2)</sup>	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1960 gegen 1959
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100				vH <sup>3)</sup>
Gesamte Industrie <sup>4)</sup> .....	222	229	246	274	+ 11,2
Bergbau .....	150	150	146	151	+ 3,4
Kohlenbergbau .....	122	120	113	114	+ 0,9
Eisenerzbergbau .....	230	226	228	239	+ 4,4
Metallerzbergbau .....	148	133	121	126	+ 4,0
Kali- und Steinsalzbergbau .....	259	262	279	300	+ 7,6
Erdöl- und Erdgasgewinnung .....	925	1 024	1 177	1 281	+ 8,9
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien .....	202	207	234	269	+ 14,7
Industrie der Steine und Erden .....	176	179	203	217	+ 6,9
Eisenschaffende Industrie .....	159	146	162	193	+ 18,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei .....	144	134	142	162	+ 14,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke .....	164	169	178	205	+ 15,1
NE-Metallindustrie .....	187	192	208	239	+ 15,1
NE-Metallgießerei .....	281	294	328	413	+ 26,0
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie .....	269	289	330	380	+ 15,2
Kohlenwertstoffindustrie .....	198	199	180	190	+ 6,0
Chemiefasernerzeugung .....	611	622	833	1 005	+ 20,7
Mineralölverarbeitung .....	403	490	622	761	+ 22,4
Kautschukverarbeitende Industrie .....	235	243	281	321	+ 14,2
Flachglasindustrie .....	252	261	284	306	+ 7,8
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie .....	124	118	123	136	+ 10,8
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie .....	161	163	173	188	+ 8,6
Investitionsgüterindustrien .....	282	301	326	378	+ 15,8
Stahlbau (einschl. Waggonbau) .....	108	106	100	110	+ 10,6
Maschinenbau .....	270	272	282	321	+ 13,8
Fahrzeugbau .....	448	535	624	760	+ 21,8
Schiffbau .....	209	210	190	184	- 2,8
Elektrotechnische Industrie .....	573	656	725	838	+ 15,6
Feinmechanische und optische In- dustrie einschl. Uhrenindustrie .....	294	289	313	352	+ 12,5
Uhrenindustrie .....	173	172	182	198	+ 8,8
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie <sup>5)</sup> .....	193	192	212	246	+ 16,0
Verbrauchsgüterindustrien <sup>6)</sup> .....	208	206	219	238	+ 8,7
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie .....	150	151	157	173	+ 10,5
Feinkeramische Industrie .....	191	191	197	211	+ 7,2
Hohlglasindustrie .....	352	395	423	488	+ 14,8
Holzverarbeitende Industrie einschl. Möbelindustrie .....	193	200	214	234	+ 9,5
Papierverarbeitende, Druckerei- und Vertriebsgüterindustrie .....	195	207	220	241	+ 9,5
Kunststoffverarbeitende Industrie .....	811	996	1 294	1 606	+ 24,0
Ledererzeugende Industrie .....	94	89	91	83	- 9,3
Lederverarbeitende Industrie .....	186	180	187	202	+ 8,1
Schuhindustrie .....	126	123	132	143	+ 7,7
Textilindustrie .....	198	186	193	207	+ 7,1
Bekleidungsindustrie .....	407	386	410	441	+ 7,5
Nahrungs- und Genußmittelindustr. Ernährungsindustrie .....	208	215	221	230	+ 3,7
Ernährungsindustrie .....	239	248	261	278	+ 6,5
Brauerei .....	170	179	194	204	+ 5,3
Tabakverarbeitende Industrie .....	159	164	159	153	- 3,7
Energieversorgungsbetriebe .....	366	371	399	440	+ 10,1
Elektrizitätserzeugung .....	432	442	481	535	+ 11,1
Gaserzeugung .....	211	206	207	217	+ 4,9

<sup>1)</sup> Durchschnitt der kalendermonatlichen Indexziffern. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — <sup>4)</sup> Einschl. Bauhauptgewerbe. — <sup>5)</sup> Einschl. Stahlverformung. — <sup>6)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Nachdem die Steinkohlenförderung 1959 infolge der noch bestehenden Absatzschwierigkeiten eine merkliche Einschränkung erfahren hatte, blieb sie 1960 mit 126,1 Mill. t nahezu unverändert (+ 0,4 vH; ohne Saarland<sup>3)</sup>). Hierbei sind aber beachtliche Rationalisierungserfolge erzielt worden. Die bereits 1958 begonnene Reduzierung der Belegschaft hielt weiter an und kam erst im November zum Stillstand, so daß Ende 1960 die Arbeiterzahl um 8,7 vH geringer war als vor Jahresfrist. Andererseits ist die Schichtleistung, zum Teil durch weitere Stilllegungen unrentabler Zechen begünstigt, erneut beachtlich gestiegen und betrug im Jahresdurchschnitt

<sup>3)</sup> Eine ähnliche Entwicklung ergab sich bei der saarländischen Kohlenförderung: diese hat sich nach einem Rückgang im Vorjahr kaum erhöht (+ 0,8 vH) und erreichte mit 16,2 Mill. t einen Anteil von 11,4 vH an der Gewinnung im Bundesgebiet von im ganzen 142,3 Mill. t. Die auch bei den Saargruben erheblichen Haldenbestände (1,4 Mill. t Steinkohle) haben sich im Gegensatz zu denjenigen an der Ruhr und im Aachener Revier bisher nicht verändert.

2,06 t je Untertage-Arbeiter (1959: 1,85 t). Die Absatzsituation hat sich infolge der inländischen Konjunktur, besonders in der kohlenintensiven eisenschaffenden Industrie, und auch durch eine regere Auslandsnachfrage merklich gebessert. Hinzu kommt, daß sich die Kohleimporte sowohl aus USA als auch aus den übrigen Ländern nach Ablösung der langfristigen Importverträge und in Auswirkung des Kohleneinfuhrzolls nur auf nahezu gleicher Höhe wie 1959 hielten. Die Lieferungen der Zechen an Steinkohle sowie an Koks, dessen Produktion nur wenig zunahm (+ 2,8 vH auf 35,7 Mill. t), sind infolgedessen gegenüber dem Vorjahr um 10 vH bzw. 13 vH gestiegen. Dies ermöglichte einen Abbau der Haldenbestände um 6,3 Mill. t, die aber am Jahresende mit 4,9 Mill. t Steinkohle und 5,2 Mill. t Koks immer noch beachtlich waren. Im Braunkohlenbergbau hat sich die Förderung etwas erhöht (+ 2,5 vH) und blieb mit 95,8 Mill. t nur wenig unter dem bisherigen Spitzenstand im Jahre 1957. Während die Bricketterzeugung unverändert blieb, ergab sich bei den Kraftwerken entsprechend der zunehmenden Stromerzeugung ein Mehrbedarf an Rohbraunkohle.

**Starke Zunahme der Grundstoffherzeugung**

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die bereits 1959 eine besonders lebhaft aufwärtsentwicklung genommen hatten, trat eine weitere kräftige Produktionszunahme um 14,7 vH ein. Sie war ganz überwiegend durch die erhöhte Inlandsnachfrage bestimmt, die sich vor allem auf Grundstoffe für die Investitionsgüterherzeugung, auf chemische Erzeugnisse und auf Baustoffe erstreckte. Nachdem die eisenschaffende Industrie ausgehend von einem Tiefstand zu Beginn 1959 einen besonders kräftigen Aufschwung bis Frühjahr 1960 genommen hatte, hielt sich danach ihre Produktion auf annähernd unverändertem Niveau. Zwar haben die Bestelleingänge im Jahresverlauf etwas nachgegeben, doch wirkte sich dies bei der Produktion infolge der noch hohen Auftragsbestände nicht aus. Die Gesamterzeugung der eisenschaffenden Industrie hat das Vorjahresergebnis um 18,8 vH übertroffen. Hierbei lag in den einzelnen Stufen die Jahresproduktion von Rohstahl (30,3 Mill. t) und von Walzstahl (19,8 Mill. t) um je 17 vH über dem Vorjahresstand<sup>4)</sup>; die Produktion von Roheisen stieg noch stärker an (+ 22 vH), was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß für die Stahlerzeugung anteilig mehr Roheisen und weniger Schrott eingesetzt wurde. Die inländische Verfügbarkeit an Walzstahl war um fast 20 vH höher als im Vorjahr, während im Außenhandel mit diesen Erzeugnissen der Ausfuhrüberschuß nahezu unverändert blieb. Eine ähnliche Entwicklung zeigten auch die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (+ 14,1 vH), bei denen neben den Erzeugnissen für die Hüttenindustrie (Walzen, Kokillen) vor allem die Herstellung von Maschinenfuß gestiegen ist, sowie die Ziehereien und Kaltwalzwerke (+ 15,1 vH). In der NE-Metall-Industrie (+ 15,1 vH) nahm die Erzeugung der Hütten- und Umschmelzwerke an Rohmetallen erneut zu, besonders kräftig waren aber die Produktionserhöhungen bei den Halbzeugwerken und Metallgießereien, so daß zur Deckung des Bedarfs die Einfuhr an Erzen und insbesondere an Rohmetallen erheblich gesteigert werden mußte.

Nachdem die chemische Industrie bereits im Vorjahr vorwiegend Träger der Aufwärtsentwicklung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien gewesen war, erzielte sie 1960 erneut eine beachtliche Produktionszunahme (+ 15,2 vH), wobei auch der Export erweitert werden konnte. Wenn auch fast alle Produktionszweige an der Aufwärtsentwicklung teilnahmen, so haben im Zuge des weiteren Ausbaus der Petrochemie vor allem die Produktion von organischen Grundchemikalien (+ 27 vH) sowie deren Weiterverarbeitung zu Kunststoffen (+ 27 vH) zu diesem günstigen Ergebnis beigetragen. Auch bei den vollsynthetischen Fasern und Fäden ergab sich — ähnlich wie schon in den letzten Jahren — eine besonders kräftige Zunahme (+ 36 vH), während die Herstel-

<sup>4)</sup> Auch bei den Saarrhütten ist die Walzstahlerzeugung, wenn auch nicht so intensiv, erneut gestiegen (+ 10 vH). Mit 2,74 Mill. t Walzstahl betrug ihr Anteil 12,2 vH an der Gesamtproduktion im Bundesgebiet.

lung von Zellwolle und Reyon kaum den Vorjahresstand übertraf. Im wesentlichen inlandsbedingt, aber auch von einer lebhaften Auslandsnachfrage begünstigt, ist erneut die Herstellung von Pharmazeutika (+ 16 vH) sowie von Teerfarbstoffen (+ 17 vH) erheblich gestiegen. Nach einer rückläufigen Entwicklung im Vorjahr nahm die Herstellung von stickstoffhaltigen Düngemitteln merklich zu (+ 10 vH); bei einem verstärkten Inlandsabsatz haben sich hier die Exportmöglichkeiten verschlechtert, was darauf zurückzuführen ist, daß bedeutende Abnehmerländer inzwischen eigene Düngemittelfabriken errichtet haben. In der Mineralölverarbeitung hat im Zusammenhang mit der Entwicklung der Petrochemie, der zunehmenden Motorisierung und dem steigenden Heizölverbrauch die bereits in den letzten Jahren starke Produktionsausweitung angehalten (+ 22,4 vH). Durch Ausbau bestehender Anlagen und die Inbetriebnahme neuer Raffinerien vornehmlich im Rhein-Ruhr-Gebiet stieg der Rohölseinsatz gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mill. t auf 28,7 Mill. t, wobei erneut der Heizölanteil besonders stark erhöht worden ist (+ 56 vH auf 13,4 Mill. t). Eine weitere Produktionsbelegung wies auch die gummiverarbeitende Industrie auf (+ 14,2 vH), bei der die Fertigung von Bereifungen sowie von Weich- und Hartgummiwaren in nahezu gleichem Ausmaß zugenommen hat. Verstärkten Einsatz fand hier der synthetische Kautschuk, dessen Anteil am Rohstoffeinsatz nunmehr etwa 43 vH beträgt.

In der weitgehend von der Bautätigkeit abhängigen Industrie der Steine und Erden setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort (+ 6,9 vH), wenn auch nicht so intensiv wie im Vorjahr. Hierbei hielten sich die Zunahmen bei den meisten Erzeugnissen im durchschnittlichen Rahmen, so z. B. bei der Gewinnung von Natursteinen, bei Zement, gebranntem Kalk und den von der Hüttenindustrie benötigten feuerfesten Erzeugnissen. Stärkere Produktionserhöhungen zeigten einige im Tiefbau verwendeten Produkte, wie Betonsteinerzeugnisse für den Straßenbau (+ 13 vH) und Kanalisationsröhren (+ 14 vH). Dagegen verharnte die Produktion der Ziegeleien auf dem Vorjahresstand, während die Herstellung von Betonsteinen und Kalksandsteinen weiter gestiegen ist. In der Flachglasindustrie (+ 7,8 vH), deren Entwicklung von dem im Bausektor verwendeten Fensterglas und Gußglas maßgebend bestimmt wird, ergab sich wieder eine ausgeprägtere Zunahme bei dem überwiegend von der Kraftfahrzeugindustrie aufgenommenen Sicherheitsglas. Die Papier- und Pappeindustrie (+ 8,6 vH) konnte ihre Produktion bei nahezu allen Erzeugnissen ausweiten. Nur die Herstellung von Zeitungsdruckpapier war rückläufig und wurde erstmalig von der Einfuhr übertroffen, wie überhaupt die Auslandsbezüge auf diesem Sektor stärker als die inländische Erzeugung zugenommen haben. Auch die Sägerei und Holzbearbeitung wies eine für diesen Zweig recht beachtliche Belegung auf (+ 10,8 vH), da zur Deckung des zunehmenden Schnittholzbedarfs — im Gegensatz zum Vorjahr — die Einfuhr nur noch im gleichen Ausmaß wie die Produktion zunahm.

Bei den Energieversorgungsbetrieben (+ 10,1 vH) war weiterhin die Entwicklung im einzelnen recht unterschiedlich. Die Stromerzeugung der öffentlichen Werke hat sich um 10,5 vH auf 69,2 Milliarden kWh erhöht, wobei die Wasserkraftanlagen infolge einer wesentlich besseren Wasserdarbietung als im Vorjahr nahezu voll ausgelastet werden konnten. In der Gaserzeugung der Stadtwerke trat erstmalig seit mehreren Jahren wieder eine deutliche Zunahme ein (+ 5 vH). Der stärkere Anstieg des Gasbedarfs (+ 8 vH), der durch den industriellen Verbrauch bedingt war, ist von den Zechen und Hüttenkokereien dadurch gedeckt worden, daß diese den Eigenverbrauch eingeschränkt haben.

#### Kräftige Belegung bei den Investitionsgüterindustrien

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien, die schon bisher unter den Verarbeitungsindustrien die stärkste Aufwärtsentwicklung

#### Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup> 1959 und 1960

Erzeugnis	Maßeinheit	1959	1960 <sup>2)</sup>	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegenüber 1959 in vH
Steinkohle	1 000 t	125 586	128 053	+ 0,4
Erdöl, roh	1 000 t	5 103	5 530	+ 8,4
Walzstahl	1 000 t	16 850	19 785	+ 17,4
Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 000 t	3 512	4 012	+ 14,2
Halbzeug aus Leichtmetallen u. Leg.	1 000 t	191	241	+ 26,2
Halbzeug aus Schwermetallen u. Leg.	1 000 t	659	760	+ 15,3
Natursteine für Wege-, Bahn- und Wasserbau	1 000 t	52 382	55 419	+ 5,8
Zement	1 000 t	22 852	24 819	+ 8,6
Mauerziegel	1 000 cbm	14 912	14 985	+ 0,5
Kalksandsteine	1 000 cbm	7 578	8 022	+ 5,9
Bimsbausteine	1 000 cbm	8 764	9 071	+ 3,5
Dachziegel und Betondachsteine	Mill. St	968	944	- 2,5
Feuerfeste Erzeugnisse aller Art	1 000 t	2 314	2 622	+ 8,6
Absatzfähige Kalisalze, ber. auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	1 838	1 978	+ 7,6
Stickstoffhaltige Düngemittel, ber. auf N	1 000 t	1 017	1 117	+ 9,8
Phosphathaltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	707	745	+ 5,4
Kunststoffe (ohne synthetischen Kautschuk)	1 000 t	795	996	+ 25,3
Chemiefasern <sup>3)</sup>	1 000 t	262	282	+ 7,5
dar.: Vollsynthetische Fasern und Fäden	1 000 t	38	52	+ 36,1
Human-pharmaz. Spezialitäten	Mill. DM	1 256	1 453	+ 15,7
Lacke, Anstrichmittel und Verdünnungen	1 000 t	451	493	+ 9,5
Benzin	1 000 t	4 645	5 574	+ 20,0
Dieselloststoff	1 000 t	4 430	4 842	+ 9,3
Heizöl aus Erdöl	1 000 t	8 580	13 350	+ 55,6
Bereifungen	1 000 t	203	233	+ 14,4
Weich- und Hartgummiwaren	1 000 t	243	276	+ 13,6
Metallobearbeitungsmaschinen <sup>4)</sup>	1 000 t	253	301	+ 19,0
Maschinen und Präzisionswerkzeuge	1 000 t	35	39	+ 14,7
Maschinen für die Bauwirtschaft <sup>5)</sup>	1 000 t	199	240	+ 20,6
Baustoffmaschinen <sup>6)</sup>	1 000 t	76	100	+ 31,6
Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau <sup>7)</sup>	1 000 t	230	233	+ 1,3
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete <sup>8)</sup>	1 000 t	146	178	+ 21,9
Textilmaschinen <sup>9)</sup>	1 000 t	101	118	+ 16,8
Personenkraftwagen <sup>10)</sup>	1 000 St	1 503	1 817	+ 20,9
Liefer- und Lastkraftwagen <sup>11)</sup>	1 000 St	208	230	+ 10,6
Krafträder über 100 ccm Zyl.-Inh.	1 000 St	17	24	+ 41,2
Fahrräder, zweirädrig	1 000 St	1 022	1 128	+ 10,2
Elektromotoren und Generatoren <sup>12)</sup>	1 000 t	170	195	+ 14,7
Transformatoren <sup>13)</sup>	1 000 t	89	100	+ 12,4
Elektromotorische Wirtschaftsgeräte <sup>14)</sup>	1 000 t	111	130	+ 17,1
Elektrische Kühlschränke und -truhen bis 250 l Inhalt <sup>15)</sup>	1 000 t	127	149	+ 17,3
Rundfunkempfangsgeräte	1 000 St	3 343	3 709	+ 10,9
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	1 800	2 171	+ 20,6
Fotopaparate über 30 bis 150 DM Bruttopreis	1 000 St	1 013	935	- 7,7
Fotopaparate über 150 DM Bruttopreis	1 000 St	968	1 240	+ 28,1
Taschenuhren	1 000 St	518	442	- 14,7
Armbanduhren	1 000 St	7 286	7 593	+ 4,2
Schlösser und Beschläge	1 000 t	186	220	+ 18,3
Bestecke, Tafelhilfsgeräte und Tafelgeräte	Mill. DM	353	360	+ 2,0
Flachglas (ohne Spiegelglas)	1 000 t	469	512	+ 9,2
Getränkflaschen u. Konservenglas	1 000 t	764	897	+ 16,8
Polstermöbel	1 000 St	4 797	5 580	+ 16,3
Kuchen (auch Einbauküchen)	1 000 St	160	151	- 5,6
Anzüge für Männer und Knaben	1 000 St	5 986	6 929	+ 15,8
Oberbekleidung für Frauen und Mädchen <sup>16)</sup>	1 000 St	20 868	19 096	- 8,5
Blusen	1 000 St	26 784	28 357	+ 5,9
Kleider	1 000 St	64 785	69 074	+ 6,6
Lederstraßenschuhe für Frauen und Kinder	1 000 P	20 622	22 464	+ 8,9
Lederstraßenschuhe für Männer	1 000 P	311	333	+ 6,9
Fleischwaren und Fleischkonserven	1 000 t	173	190	+ 10,1
Schokoladenerzeugnisse	1 000 hl	44 300	46 648	+ 5,3
Bier <sup>17)</sup>	Mill. St	53 098	51 558	- 2,9
Zigaretten	1 000 t	311	333	+ 6,9

<sup>1)</sup> In Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Zellwolle, Reyon, synthetische Fasern und Faden. — <sup>4)</sup> Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — <sup>5)</sup> Einschl. Kombinationskraftwagen, Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. — <sup>6)</sup> Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. — <sup>7)</sup> Ohne Dreh- und Schweißtransformatoren sowie ohne Übertrager. — <sup>8)</sup> Ohne solche aus gewirkten und gestrickten Stoffen. — <sup>9)</sup> Ausstoß der Brauereien (gem. Biersteuerbuch).

lung zeigten, hat sich das Wachstumstempo weiter beschleunigt; ihre Produktionssteigerung um 15,8 vH war 1960 die Stärkste von allen Hauptgruppen. Die Aufwärtsentwicklung



hielt im ganzen Jahre an und erbrachte in den ersten beiden Quartalen besonders hohe Zuwachsraten gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit (+ 17 vH). Zwar hat sich danach die Zuwachsrate verringert (+ 11,2 vH im 4. Quartal), doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Produktion gegen Ende 1959 bereits einen sehr hohen Stand erreicht hatte. Die Auftragseingänge sind 1960 weiter erheblich gestiegen und übertrafen — wie schon im Vorjahr — ständig die Produktion. Dies ist vor allem auf zunehmende inländische Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen, die kräftige Produktionsbelegungen im Maschinenbau, in der elektrotechnischen Industrie sowie im Stahlbau bewirkten. Ferner zeigten die in dieser Hauptgruppe hergestellten langlebigen Gebrauchsgüter erneut eine sehr starke Produktionssteigerung. Auch von der intensiven Bautätigkeit gingen Auftriebendenzen aus, die die Erzeugung verschiedener Zuliefererindustrien dieses Bereichs günstig beeinflussten. Zur allgemeinen Aufwärtsentwicklung trug schließlich die rege Auslandsnachfrage in erheblichem Umfang bei, wenn auch der Ausfuhranteil am Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr geringer geworden ist.

Wie schon in den letzten Jahren wies der Fahrzeugbau innerhalb der Investitionsgüterindustrien erneut die stärkste Produktionszunahme auf (+ 21,8 vH). Hierbei hat der Inlandsmarkt gegenüber den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, während der nach wie vor hohe Export nicht mehr im gleichen Ausmaß wie die Produktion gesteigert werden konnte. Da sich die Bestelleingänge, im Gegensatz zu den anderen Industriezweigen, im Fahrzeugbau verhältnismäßig schwach erhöht haben, trat eine Verringerung des umfangreichen Auftragspolsters ein, was in kürzeren Lieferfristen zum Ausdruck kam. Die starke Produktionsausweitung wurde vor allem durch die Entwicklung bei den Personenkraftwagen getragen. Eine besonders kräftige Zunahme wiesen die Wagen über 2 l Zyl.-Inh. auf, deren Fertigung allerdings im Vorjahr rückläufig war. Bei den Personenkraftwagen unter 1,5 l Zyl.-Inh., die im ganzen einen Zuwachs von 39 vH zeigten, ging bemerkenswerterweise die Herstellung von sog. Kleinstfahrzeugen (bis 500 ccm Zyl.-Inh.) erneut zurück. In der Produktion von Kombinationskraftwagen trat eine Abnahme ein, der eine kräftige Belegung im Anhängerbau gegenüberstand. Hierfür dürfte eine teilweise Umstellung des Produktionsprogramms bei Kombinationskraftwagen auf neue Typen und zum anderen die Neigung, den Personenwagen durch einen Anhänger zu einem Nutzfahrzeug umzuwandeln, maßgebend sein. Die mehr als verdoppelte Produktion von Motorrädern hängt mit dem Erscheinen eines neuen Typs, des in diese Fahrzeugkategorie einbezogenen „Mokick“, zusammen. Auch die Herstellung von Motorrollern und von Fahrrädern nahm erneut zu. Die Produktionserhöhung in der elektrotechnischen Industrie (+ 15,6 vH), die ebenfalls stärker von der Bestelltätigkeit des Inlands als vom Auslandsmarkt getragen wurde, erstreckte sich vor allem auf die für den Kapazitätsausbau und die Rationalisierung bestimmten typischen Investitionsgüter. So hat besonders die Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Schalt- und Meßgeräten sowie von Elektrowerkzeugen wesentlich kräftiger als im Vorjahr zugenommen. Am stärksten war, wie schon im vorigen Jahr, die Aufwärtsentwicklung bei den langlebigen Gebrauchsgütern. Dies gilt vor allem für elektromotorische Wirtschafts- und Wärmegeräte. Innerhalb der Produktion von Rundfunk- und Fernsehgeräten zeigte sich bei den Koffereempfängern, die bisher ausgesprochene Saisonartikel waren, eine ununterbrochene Aufwärtsentwicklung im ganzen Jahr, was damit zu erklären ist, daß diese Empfänger in verstärktem Maße als vom Netz unabhängige Zweitgeräte einen stetigen Absatz finden. Die bereits im Vorjahr beobachtete Verlagerung der Nachfrage von elektrischen Kleinherden zu den Vollherden hat sich fortgesetzt.

Nachdem der Maschinenbau in den letzten Jahren nur geringe Zunahmen aufgewiesen hatte, trat hier nunmehr infolge einer bereits 1959 einsetzenden starken Zunahme der Bestelleingänge ein erheblicher Produktionsanstieg ein (+ 13,8 vH). Beachtliche Steigerungen ergaben sich vor allem bei den Maschinen für die Investitionsgüterindustrien. (insbe-

sondere Metallbearbeitungsmaschinen und Präzisionswerkzeuge) und den auch verstärkt in den Export gehenden Maschinen für die Bauwirtschaft, aber auch die Herstellung von Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien (wie Textilmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Leder- und Schuhmaschinen) nahm kräftig zu. Die im Stahlbau nach der rückläufigen Entwicklung in den letzten Jahren eingetretene Produktionsbelegung (+ 10,6 vH) steht im Zusammenhang mit der regen Investitionstätigkeit. Die Herstellung von Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen sowie von Dampferzeugern stieg beachtlich an, dagegen war die Produktion von Behältern und Eisenbahnwagen erneut rückläufig. Im Schiffbau (— 2,8 vH) wurde, wie schon 1959, das Vorjahresergebnis nicht erreicht. Die Fertigstellungen an Schiffen lagen erheblich unter dem Vorjahr, während die Reparaturarbeiten zugenommen haben. Am Jahresende waren an See- und Binnenschiffen insgesamt 6 vH mehr Einheiten in Bau als Ende 1959.

Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) erstreckte sich die beträchtliche Produktionserhöhung (+ 16,0 vH) auf alle wichtigen Erzeugnisse. Die stärksten Steigerungen ergaben sich bei jenen Waren, die für die Fahrzeugindustrie und die Bauwirtschaft bestimmt sind, wie Fahrzeugzubehör, Schlösser und Beschläge sowie Einrichtungsgegenstände aus Stahlblech. Auch die stark exportorientierte Produktion von Werkzeugen und die Herstellung von Zeichen- und Bürogeräten nahm erheblich zu. Die feinmechanische und optische Industrie (+ 8,8 vH) erhielt diesmal den Hauptimpuls von der Inlandsnachfrage her, obwohl auch die Ausfuhr gesteigert werden konnte. Von den in diesem Industriezweig hergestellten Investitionsgütern wiesen die Feinmeßinstrumente und technische Uhren die kräftigsten Zunahmen auf. Während sich auch bei hochwertigen Prismenferngläsern erhebliche Steigerungen ergaben, ging die Produktion von Fotoapparaten im ganzen zurück, wobei allerdings der verstärkte Zug zur hochwertigen Kamera anhielt. Bei den Armbanduhren wurde das Produktionsniveau des Vorjahres infolge der zunehmenden Auslands konkurrenz nur wenig übertroffen.

#### Beachtliche Produktionserhöhung bei den Verbrauchsgüterindustrien

Die im wesentlichen Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien hatten insgesamt mit einer Produktionszunahme um 8,7 vH ebenfalls eine stärkere Belegung als 1959 zu verzeichnen. Der Jahreszuwachs blieb jedoch weiterhin unter der Expansion der gesamten Industrie und war auch geringer als die durchschnittliche Produktionssteigerung, die sich für alle Verbrauchsgüter (einschl. der bei den Investitionsgüterindustrien hergestellten Gebrauchsgüter) ergeben hat (+ 13,4 vH). Nachdem die Verbrauchsgüterindustrien bereits gegen Ende 1959 infolge einer Intensivierung der Nachfrage einen Aufschwung genommen hatten, ist das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit im 1. Halbjahr 1960 infolge eines hohen Auftragsbestandes um 11 vH, im 2. Halbjahr dagegen nur noch um 5,5 vH übertroffen worden. Die hierin zum Ausdruck kommende Abschwächung der Auftriebendenzen hat sich allerdings fast ausschließlich im Bekleidungsbereich ausgewirkt, wo die Auftragseingänge deutlich unter dem Bestellumfang des Vorjahres blieben. Dagegen zeigten die übrigen Zweige dieser Hauptgruppe einen im ganzen Jahr nahezu gleichbleibenden Produktionszuwachs gegenüber dem entsprechenden Stand von 1959.

Die Textilindustrie, deren Produktionsverlauf die Gesamtentwicklung dieser Hauptgruppe maßgebend beeinflusst, erzielte eine recht beachtliche Zunahme (+ 7,1 vH), wobei allerdings der bisherige Höchststand von 1957 nur wenig übertroffen wurde. In der Baumwollindustrie, dem bedeutendsten Zweig der Textilindustrie, ist die Erzeugung nach einer Stagnation im Vorjahr deutlich gestiegen (+ 6 vH), während die Wollindustrie, wie im Vorjahr, eine geringere

Zunahme (+ 4 vH) aufwies. Die Bevorzugung von Kammgarnstoffen führte zu einer beachtlichen Produktionserhöhung bei Kammgarn, das in zunehmendem Maße auch zusammen mit synthetischem Material versponnen wird. Obwohl die Importe an Wollgeweben nach wie vor sehr hoch waren, hat sich deren Anteil an der Inlandsversorgung (etwa 25 vH) etwas verringert, da die heimische Erzeugung von Wollgeweben (+ 8 vH) stärker gestiegen ist. Etwas kräftiger war die Zunahme bei den konsumnäheren Wirkereien und Strikereien (+ 10 vH); erneut nahm vor allem die Herstellung von Oberbekleidung, Unterwäsche und Strümpfen zu, wobei sich bei den Damenfeinstrümpfen eine modisch bedingte Verbrauchsverlagerung zu nahtlosen Strümpfen zeigte. Ferner wiesen alle Zweige, die Heimtextilien herstellen, eine Belebung auf, die besonders kräftig bei den Teppichwebereien war (+ 19 vH); hier ist zu den bisherigen Webverfahren die „Tufting-Produktion“ hinzugekommen, deren Anteil 10 vH der gesamten Teppicherzeugung betrug. Auch die Herstellung von Gardinestoffen nahm stark zu (+ 13 vH), wobei an dieser Produktionserhöhung nur die Erzeugnisse aus synthetischem Material beteiligt waren, die nunmehr weitaus über die Hälfte der Erzeugung ausmachen. In den für den technischen Bedarf produzierenden Zweigen setzte sich bei den Leinen- und Schwerwebereien die Aufwärtsentwicklung kräftig fort (+ 11 vH), während von der Juteindustrie im wesentlichen nur das Vorjahresergebnis gehalten wurde. In der Bekleidungsindustrie (+ 7,5 vH), die ihre Produktion in gleichem Ausmaß wie im Vorjahr erhöht hat, nahm vor allem die Herstellung von Oberbekleidung, Wäsche und Kravatten sowie von kompletten Arbeitsanzügen zu, dagegen war die Erzeugung von Sommer- und Übergangsmänteln erneut rückläufig. Eine gleich starke Belebung wies auch die Schuhindustrie auf (+ 7,7 vH), die unter dem Einfluß modischer Faktoren nicht nur die Fertigung von Lederstrabschuhen für Frauen, sondern auch von Männerstrabschuhen recht beachtlich steigern konnte, obwohl sich auf dem Inlandsmarkt die weiter zunehmende Einfuhr (etwa 7 vH der Versorgung) immer stärker bemerkbar machte. In der sonstigen Ledererzeugenden Industrie (+ 8,1 vH) ist insbesondere die Erzeugung von Reiseartikeln aus Austauschstoffen kräftig gestiegen, während sich bei Sattler- und Feintäschnerwaren aus Leder nur eine geringe Zunahme ergab. Im Gegensatz hierzu trat bei der Ledererzeugenden Industrie eine merkliche Produktionsabnahme ein (— 9,3 vH), die sich auf alle wichtigen Ledersorten erstreckte und zum Teil auf hohe Bestände zu Jahresbeginn bei den Erzeugern und den Verarbeitern zurückzuführen ist. Vor allem ist die Produktion von Unterleder, wo sich die Substitution durch Gummi- und Kunststoff-Sohlenmaterial immer stärker auswirkte, um etwa ein Viertel zurückgegangen.

Die kunststoffverarbeitende Industrie erzielte von den Zweigen der Verbrauchsgüterindustrien wieder die stärkste Zunahme (+ 24,0 vH). Hierbei ist die Herstellung von Kunststoffteilen, die für die Investitionsgüterindustrien bestimmt sind, sowie von sonstigen technischen Artikeln (Rohre, Profile u. a.) besonders stark gestiegen. Eine beachtliche Produktionserhöhung ergab sich u. a. auch bei den Erzeugnissen für den Haushalt und den täglichen Bedarf, hingegen blieb die Herstellung von Bekleidungs- und Konfektionsmaterial aus Kunststoffen lediglich auf dem Vorjahresstand. Die Hohlglasindustrie wies ebenfalls einen kräftigen Aufschwung auf (+ 14,8 vH), der in erster Linie von einer verstärkten Nachfrage der Getränkeindustrie nach Flaschen getragen wurde. Neben der Produktion von Konservenglas nahm auch die Erzeugung von Medizin- und Verpackungsglas kräftig zu, obwohl auf diesem Gebiet die Kunststoff-erzeugnisse immer mehr Verwendung finden. In der feinkeramischen Industrie trat nach einem ruhigen Produktionsverlauf in den letzten Jahren eine deutliche Belebung ein (+ 7,2 vH); diese war bei den Erzeugnissen für den Industriebedarf und für den Bausektor ausgeprägter als bei den Waren, die vorwiegend in den privaten Konsum gehen.

Die Aufwärtsentwicklung der holzverarbeitenden Industrie (+ 9,5 vH) wurde wiederum von der Möbelindustrie bestimmt. Vor allem hat sich die Herstellung von Schlafzimmern, Polstermöbeln und von Schränken erhöht, aber auch bei Büro- und Schulmöbeln zeigte sich eine Belebung. In der Papierverarbeitenden Industrie und im Druckgewerbe (+ 9,5 vH) ergaben sich starke Zunahmen bei Verpackungsmitteln (insbesondere Wellpappe), Geschäftspapieren und Werbematerial. Abweichend von der Vorjahresentwicklung ist auch der Druck von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften erheblich gestiegen. Bei den angewendeten Druckverfahren ist ein Vordringen des Hochdrucks und Tiefdrucks festzustellen, während der Flachdruck erstmalig seinen bisherigen Anteil nicht mehr behaupten konnte.

#### **Geringe Produktionszunahme bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien**

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien insgesamt hat um 3,7 vH zugenommen, während bei Ausschaltung der tabakverarbeitenden Industrie sich für die Ernährungsindustrie allein eine Steigerung von 6,6 vH ergibt. Die verhältnismäßig schwache Entwicklung bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien insgesamt wurde also durch die besonderen Verhältnisse in der tabakverarbeitenden Industrie verursacht, deren Erzeugung — wie bereits im Jahre 1959 — unter dem Vorjahresstand blieb (— 3,7 vH); hierbei ging sowohl die Zigaretten- und Zigarrenproduktion (— 2,9 vH bzw. — 4,3 vH) als auch die Herstellung von Rauchtobak (— 15 vH) zurück. Der Grund für diese weitere Abschwächung liegt darin, daß die im Jahre 1959 begonnene Verlagerung der Produktion von Tabakwaren nach Berlin (West) — insbesondere von Zigaretten — 1960 in verstärktem Ausmaß fortgesetzt wurde. Bei der Einbeziehung der Erzeugung in Berlin ergibt sich für Zigaretten eine Steigerung von etwa 8,5 vH und für Rauchtobak ein wesentlich geringerer Rückgang (— 6,5 vH).

Durch den schon seit Jahren anhaltenden Wandel in den Verbrauchsgewohnheiten, vor allem hinsichtlich der immer stärker steigenden Nachfrage nach konsumfertig verarbeiteten Lebensmitteln, wurde das Produktionsergebnis in zahlreichen Zweigen der Ernährungsindustrie nachhaltig beeinflußt. Ferner ist bei verschiedenen Nahrungsmitteln und Getränken auf Grund erhöhter Einkommen der Zug nach besseren Qualitäten unverkennbar. Bei den Industrien auf Getreidebasis blieben die Zuwachsraten nach wie vor verhältnismäßig niedrig (Mühlenindustrie + 0,7 vH, Backwarenindustrie + 2,0 vH); lediglich die Nahrungsmittelindustrie konnte eine stärkere Zunahme erzielen (+ 6,1 vH). Die Erzeugung der Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie insgesamt erhöhte sich um 4,3 vH, wobei besonders die Butter- und Milchkonservenherstellung kräftig zunahm (+ 7,8 vH bzw. + 9,0 vH). Auch bei der Süßwarenindustrie ist eine beachtliche Steigerung eingetreten (+ 8,3 vH). Ferner zeigten sich starke Erhöhungen bei der Fleischkonserven- und bei der Gemüsekonservenherstellung (+ 9,6 vH bzw. + 23 vH); dagegen ist bei der Obstkonservenindustrie trotz der guten Obsternte ein Rückgang zu verzeichnen (— 18 vH), der vor allem auf noch vorhandene größere Bestände aus dem Vorjahr zurückzuführen sein dürfte, während die leichte Abschwächung in der fischverarbeitenden Industrie (— 1,5 vH) durch einen geringeren Ertrag der diesjährigen Fangsaison bedingt war. Bei der Zuckerindustrie, die 1959 leicht rückläufig war, trat infolge des günstigen Ergebnisses der Zuckerrübenerte eine starke Produktionssteigerung ein (+ 14 vH). Die Getränkeindustrien konnten — wie bereits in den vorhergehenden Jahren — wieder beachtliche Zunahmen erzielen; der Bierausstoß der Brauereien ist um 5,3 vH und die Herstellung von Mineralwasser und Limonaden erneut um 20 vH gestiegen. Rch.

# Groß- und Einzelhandel

## Die Umsätze

### in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1960

#### Der einzelwirtschaftliche Großhandel

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der repräsentativen Großhandelsstatistik verzeichneten die an der Berichterstattung beteiligten Geschäftszweige des einzelwirtschaftlichen Großhandels<sup>1)</sup> im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) auch im Jahre 1960 im Zusammenhang mit dem anhaltenden wirtschaftlichen Wachstum eine beträchtliche Zunahme ihrer Verkäufe. Im Durchschnitt aller untersuchten Großhandelszweige lagen die Umsatzwerte des Jahres 1960 um rund 11 vH über den Verkaufsergebnissen von 1959<sup>2)</sup>. Die Belebung machte sich in den überwiegend Produktionsgüter absetzenden Geschäftszweigen etwas stärker bemerkbar als in den mehr konsumorientierten Fachsparten. Die Zunahme der Umsatzwerte ging — auch im Konsumgütergroßhandel — vielfach über die im Jahre 1959 gegenüber 1958 ermittelte Zuwachsrate hinaus. Bemerkenswert ist bei dieser Gegenüberstellung, daß die nach dem Ausmaß der Umsatzzunahme im Jahre 1959 an erster Stelle stehenden Großhandelszweige — und zwar der Baustoffhandel, der Großhandel mit Sanitärem Installationsbedarf und der Großhandel mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf — im Jahre 1960 einen weiter zurückliegenden Platz einnehmen, während andere Geschäftszweige — wie z. B. der Eisen- und Stahlhandel, der Großhandel mit Werkzeugen, Beschlägen und Kleisenwaren und der Großhandel mit Sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten — an die Spitze dieser Skala vorgerückt sind. Im monatlichen Ablauf zeigt die Umsatzkurve, von geringfügigen Abweichungen abgesehen, die für die einzelnen Großhandelszweige charakteristischen Saisonbewegungen.

Eine Ausschaltung der Preisveränderungen ist mangels entsprechender Unterlagen über die Absatzpreise des Großhandels nicht möglich. Immerhin kann aber aus der Kenntnis der Preisentwicklung in den übrigen Wirtschaftsbereichen unterstellt werden, daß in einigen Branchen der Anstieg der Umsatzwerte zu einem Teil mit Preiserhöhungen im Zusammenhang steht. Ein erheblicher Teil der Mehrverkäufe dürfte jedoch auf die Zunahme des Umsatzvolumens entfallen.

Im Bereich des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln ragt zunächst der ein breites Warensortiment führende Lebensmittelgroßhandel hervor, der seine Umsätze beträchtlich ausweiten konnte (+ 11 vH, 1959; + 10 vH). Eine getrennte Untersuchung der Entwicklung der Umsatzwerte der einer freiwilligen Kette oder Gruppe angeschlossenen Berichtsfirmer des Lebensmittelgroßhandels, die sowohl der Firmenzahl wie auch dem Jahresumsatz nach einen beachtlichen Anteil ausmachen, und derjenigen Firmen dieser Branche, die keiner Gemeinschaft angehören, zeigt, daß der Umsatzzuwachs der „Ketten“-Unternehmen (+ 13 vH) den der „freien“ Unternehmen (+ 4 vH) um mehr als Dreifache übertraf. Höhere Umsatzsteigerungen als in den Jahren 1959 und 1958 und ebenso hohe Umsatzzunahmen wie 1957 erzielten der Süßwarengroßhandel (1960: + 8 vH, 1959: + 3 vH, 1958: + 4 vH) und der Tabakwarengroßhandel (1960: + 8 vH, 1959 und 1958: je + 6 vH). Demgegenüber hat sich im Biergroßhandel das Wachstumstempo der Umsätze im Vergleich zur Entwicklung in den vorangegangenen Jahren merklich verlangsamt. Die Zuwachsrate verminderte sich in dieser Branche von 14 vH im Jahre 1959 auf den seit 1950 niedrigsten Steigerungssatz von 2 vH im Jahre 1960. Die Gründe für diese starke Abschwächung sind vor allem in der für den Bierkonsum im Jahresmittel 1960 zu kühlen und feuchten Witterung zu suchen. So wurde z. B. in dem im langjährigen Durchschnitt wichtigen Absatzmonat Juli das Ergebnis des entsprechenden

## Umsatzwerte im einzelwirtschaftlichen Großhandel

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Großhandelszweig	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
				1960 <sup>1)</sup>	1959
				gegen	
1954 = 100				vH	
Lebensmittel .....	147	161	176	+ 11	+ 10
Gemüse und Früchte .....	144	152	157	+ 4	+ 5
Süßwaren .....	126	130	136	+ 8	+ 3
Bier und alkoholfreie Getränke .....	160	182	184	+ 2	+ 14
Tabakwaren .....	141	150	160	+ 8	+ 6
Textilwaren .....	123	126	134	+ 8	+ 3
davon:					
Tuche und Futterstoffe .....	105	101	105	+ 3	— 4
Meterwaren .....	116	117	125	+ 6	+ 1
Wirk-, Strick- und Kurzwaren .....	129	135	145	+ 10	+ 5
Schuhe .....	136	155	171	+ 11	+ 13
Eisen und Stahl .....	142	156	192	+ 23	+ 10
Rund-, Gruben- und Faserholz .....	121	106	106	+ 1	— 13
Schnittholz .....	117	122	138	+ 12	+ 4
Sonstige Holzhalbwaren und Kunststoffplatten .....	140	149	175	+ 16	+ 7
Baustoffe .....	136	159	175	+ 10	+ 17
Sanitärer Installationsbedarf .....	129	149	189	+ 14	+ 15
Werkzeuge, Beschläge, Kleisenwaren .....	151	169	202	+ 21	+ 12
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde .....	149	161	173	+ 10	+ 8
Hohlglas und Keramik .....	149	148	185	+ 13	— 1
Elektrogeräte und Leitungsmaterial .....	177	194	209	+ 13	+ 9
Rundfunk-, Fernseh- und Phonoaartikel .....	212	229	231	+ 8	+ 8
Farben, Lacke, Anstrichbedarf .....	144	165	180	+ 8	+ 15
Arzneimittel und Drogen .....	157	177	194	+ 11	+ 12
Körperpflegemittel .....	131	142	152	+ 10	+ 9
Schreib- und Papierwaren .....	145	152	160	+ 8	+ 5
Getreide, Futter- und Düngemittel	126	142	148	+ 4	+ 13

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Vorjahresmonats um rund 23 vH unterschritten, während sich ein Jahr zuvor ein Umsatzplus von 35 vH ergab. Im übrigen wiesen im Verlauf des Jahres 1960 nur die Monate Februar und Juni größere Absatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr auf. Beim Großhandel mit Gemüse und Früchten waren die Umsatzwerte um 3 vH höher als 1959; berücksichtigt man jedoch die im Jahre 1960 im Vergleich zum Vorjahr eingetretenen Preisveränderungen, so dürfte, zu konstanten Preisen gerechnet, die Vorjahreshöhe nicht ganz erreicht worden sein.

Der gesamte Textilwarengroßhandel, der seine Umsatzsituation bereits im Jahre 1959 nach der ein Jahr zuvor beobachteten Abschwächung seiner Verkaufstätigkeit wieder etwas verbessern konnte — seine Verkäufe lagen damals um 3 vH höher als 1958 —, hat im Jahre 1960 wieder den Anschluß an die allgemeine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung gefunden. Dieser Großhandelszweig setzte bei nur geringfügig veränderten Preisen um 7 vH mehr um als 1959. Die Zuwachsrate war damit etwa ebenso hoch wie 1956. In den einzelnen Fachsparten dieses Bereiches ergab sich jedoch eine unterschiedliche Entwicklung. So vergrößerte sich der Umsatzzuwachs im Großhandel mit Wirk-, Strick- und Kurzwaren von 5 vH (1959) auf 9 vH (1960) und im Großhandel mit Meterwaren von 1 vH auf 5 vH. Im Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen, der in den Jahren 1958 und 1959 eine rückläufige Bewegung seiner Verkäufe zu verzeichnen hatte, belief sich der Mehrumsatz auf 3 vH.

Beim Schuhgroßhandel erreichte die Zuwachsquote zwar nicht ganz die des Jahres 1959; sie hielt sich aber immer noch auf beachtlicher Höhe (+ 12 vH). Unter Berücksichtigung des im Vergleich zu 1959 höheren Preisniveaus sind hier die umgesetzten Mengen schwächer gestiegen als die der Berechnung zugrunde liegenden Umsatzwerte.

In den übrigen, in die Beobachtung einbezogenen Geschäftszweigen des vorwiegend konsumorientierten Großhandels expandierten die Umsätze gegenüber 1959 ebenfalls kräftig, so im Großhandel mit Haus- und Küchengeräten, Öfen und Herden um 9 vH und im Großhandel mit Körperpflegemitteln um 10 vH (1959: + 8 vH bzw. + 9 vH) sowie im Großhandel mit

<sup>1)</sup> Dem einzelwirtschaftlichen Großhandel werden diejenigen Unternehmen zugerechnet, die Großhandel nicht in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Arbeitsweise und Zielsetzung in sonstiger Rechtsform ausüben. — <sup>2)</sup> Der in der Pressemitteilung vom 21. Dezember 1960 und im Statistischen Wochenbericht vom 6. Januar 1961 genannte vorläufige Steigerungssatz von 10 vH für die ersten 11 Monate hat sich somit noch etwas erhöht.

Schreib- und Papierwaren um 9 vH (1959: + 5 vH). Besonders lebhaft war die Verkaufstätigkeit im Großhandel mit Hohlglas und Keramik, der im Jahre 1960 sein Umsatzniveau vom Vorjahr um 13 vH erhöhen konnte (1959: - 1 vH). Im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln war das Wachstum der Umsätze etwa ebenso stark wie 1959, aber weitaus niedriger als in den Jahren 1956, 1957 und 1958, in denen diese Fachsparte die höchsten Zuwachsraten aller an der Großhandelsstatistik teilnehmenden Branchen erzielen konnte.

In den Geschäftszweigen des Produktionsgütergroßhandels lagen im Jahre 1960 die Umsatzwerte fast allgemein mit beträchtlichem Abstand über den entsprechenden Vorjahresergebnissen. Die höchsten Umsatzzunahmen entfielen bei dieser Gruppe von Unternehmen auf das 1. Vierteljahr und auf die Monate Mai und August 1960. Von der Mehrzahl dieser Branchen wurde auch die Zuwachsrate des Jahres 1959 übertroffen. Der Höhe der Steigerungssätze nach stehen an der Spitze der Eisen- und Stahlhandel (+ 22 vH, 1959: + 10 vH) und der Großhandel mit Werkzeugen, Beschlägen und Kleisenwaren (+ 21 vH, 1959: + 12 vH). Nur im geringen Abstand folgen der Großhandel mit Sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten (+ 16 vH, 1959: + 7 vH), der Großhandel mit Sanitärem Installationsbedarf (+ 14 vH, 1959: + 15 vH), der Elektrogroßhandel (+ 12 vH, 1959: + 9 vH) und der Schnittholzhandel (+ 12 vH, 1959: + 4 vH). Niedriger als 1959 waren demgegenüber die Zuwachsraten des Baustoffhandels (+ 9 vH, 1959: + 17 vH) und des Großhandels mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf (+ 8 vH, 1959: + 15 vH). Die deutlich erkennbare Verlangsamung des Wachstumstemporos der Umsätze der beiden letztgenannten, von der Bauleistung abhängigen Geschäftszweige dürfte sich im wesentlichen aus dem im Verhältnis zum Vorjahr niedrigeren Zuwachs des baugewerblichen Produktionsvolumens erklären.

Auch im Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln verringerte sich die Zunahme der Umsätze von 13 vH (1959) auf 3 vH (1960). Die Verkäufe dieses Geschäftszweiges waren damit, zu jeweiligen Preisen gerechnet, um etwa die Hälfte höher als 1954.

### Die Ein- und Verkaufsvereinigungen

Die Ein- und Verkaufsvereinigungen stellen einen geschlossenen Komplex von wirtschaftlichen Unternehmen bestimmter Art dar, die sich vom einzelwirtschaftlichen Großhandel u. a. durch Besonderheiten in der Geschäftsabwicklung, durch die teilweise andersartige Zusammensetzung des Sortiments und durch zusätzliche Funktionen unterscheiden; aus diesem Grunde sind die Umsatzentwicklungsziffern der entsprechenden Geschäftszweige beider Gruppen von Unternehmen nicht voll vergleichbar.

Umsatzwerte der Ein- und Verkaufsvereinigungen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geschäftszweig	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	Zunahme	
				1960 <sup>1)</sup> gegen 1959	1959 gegen 1958
	1954 = 100			vH	
Lebensmittel .....	162	181	208	+ 14	+ 12
Tabakwaren .....	132	143	154	+ 8	+ 8
Textilwaren .....	156	172	198	+ 15	+ 10
Schuhe .....	150	170	197	+ 16	+ 13
Eisenwaren, Hausrat, Glas und Keramik .....	184	186	205	+ 10	+ 14
Drogeriewaren .....	188	213	232	+ 9	+ 13
Bäckereibedarf .....	138	149	162	+ 9	+ 8
Fleischereibedarf und Häuterverwertung .....	125	164	174	+ 6	+ 31
Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsartikel aller Art .....	137	156	165	+ 6	+ 13

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Die Umsatzentwicklungsziffern dieser auf der Großhandelsstufe tätigen und in der Repräsentativstatistik gesondert erfaßten landwirtschaftlichen und gewerblichen Ein- und Verkaufsvereinigungen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) haben sich gegenüber 1959 — in gewisser Übereinstimmung mit der Umsatzentwicklung der Unternehmen des einzelwirtschaftlichen Großhandels — beträchtlich erhöht. Die

höchsten und über das Ausmaß des Vorjahres noch hinausgehenden Steigerungssätze entfielen auf die Einkaufsgenossenschaften des Schuhwaren-Einzelhandels (+ 16 vH), auf die Textileinkaufsverbände (+ 15 vH) und auf die Einkaufsgenossenschaften des Lebensmitteleinzelhandels (+ 14 vH). Die Umsätze dieser drei Einkaufsvereinigungen waren dem Werte nach im Jahre 1960 etwa doppelt so hoch wie 1954. Einen beachtenswerten Anstieg der Umsätze verzeichneten auch die Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels mit Eisenwaren, Hausrat, Glas und Keramik (+ 10 vH), die Einkaufsgenossenschaften der Drogisten und des Bäckerhandwerks (je + 9 vH) sowie die Einkaufsgenossenschaften des Tabakwaren-Facheinzelhandels (+ 8 vH). Das bei den Einkaufsgenossenschaften des Fleischerhandwerks im Jahre 1959 beobachtete und seinerzeit zu einem beträchtlichen Teil durch die Preiserhöhungen für Häute und Felle hervorgerufene kräftige Wachstum der Umsatzwerte (+ 31 vH) hat sich im Jahre 1960 nach den inzwischen eingetretenen Preisrückgängen auf 6 vH vermindert. Von den sowohl in die Absatz- als auch in die Einkaufsseite des Warenverkehrs eingeschalteten landwirtschaftlichen Genossenschaften wurde um 6 vH mehr verkauft als im Jahre 1959, das dieser Branche einen besonders hohen Umsatzzuwachs gebracht hatte (+ 13 vH).  
Wa.

### Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1960

Die von den Einzelhandelsgeschäften im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) im Jahr 1960 erzielten Umsätze lagen — wie aus den bisher vorliegenden Ergebnissen der monatlichen Repräsentativstatistik hervorgeht — zu jeweiligen Preisen gerechnet, um 9 vH und, zu konstanten Preisen gerechnet, um 8 vH höher als im Jahr 1959. Überträgt man nun die wertmäßige Steigerung um 9 vH auf den aus der Umsatzsteuerstatistik 1959 für den Einzelhandel im Bundesgebiet<sup>1)</sup> ermittelten Betrag von 71,7 Mrd. DM, so bedeutet dies eine Zunahme um etwa 6,5 Mrd. DM auf rund 78 Mrd. DM im Jahr 1960. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist damit zu rechnen, daß der Umsatz des Einzelhandels im Jahr 1960 endgültig noch etwas höher liegen wird; denn bisher war es noch nicht möglich, in der Repräsentativstatistik die großen Unternehmen — insbesondere die Versandhandelsunternehmen — vollständig und die neugegründeten Unternehmen in angemessenem Umfang zu berücksichtigen.

Die hohe Zuwachsrate der Umsätze des gesamten Einzelhandels für das Jahr 1960 ist der Ausdruck einer verstärkten konjunkturellen Belegung. In den beiden vorangegangenen Jahren lag die Wachstumsrate jeweils bei 5 vH. Die Zuwachsraten der Umsatzwerte haben sich demnach nicht ganz, diejenigen der Umsatzmengen aber zum Teil mehr als verdoppelt. Die Umsatzsituation des Einzelhandels im Berichtsjahr wird weiter dadurch gekennzeichnet, daß sich die Expansion der Umsatztätigkeit in allen Warenbereichen des Einzelhandels verstärkt hat.

Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln ist 1960 allerdings keine Erhöhung der Zuwachsrate gegenüber 1959 eingetreten, wenn man nur die Veränderung der Umsätze zu jeweiligen Preisen zugrunde legt (+ 6 vH). Betrachtet man aber die Umsatzentwicklung unter Ausschaltung der Preiseinflüsse, so kann man feststellen, daß die Steigerungsrate von jeweils 4 vH in den beiden letzten Jahren auf 6 vH für 1960 anstieg. Im abgelaufenen Jahr wurde die Umsatztätigkeit hier von verhältnismäßig starken Preisbewegungen beeinflusst. In der ersten Jahreshälfte 1960 lagen die Umsätze zu jeweiligen Preisen um 8 vH über den ersten sechs Monaten des Jahres 1959. Dagegen wurde im Abschnitt Juli bis Dezember 1960 dem Wert nach nur um 4 vH mehr umgesetzt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Schaltet man jedoch die Preisveränderungen aus, so beträgt die Zuwachsrate im 1. Halbjahr 1960 5 vH und im 2. Halbjahr 1960 sogar 6 vH.

Die stärkste Veränderung der Zuwachsraten innerhalb der Bereiche des Einzelhandels gegenüber dem Jahr 1959 wird beim Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen sichtbar (von 3 vH auf 9 vH). Darin drückt sich zugleich eine be-

<sup>1)</sup> Ebenfalls ohne Saarland und Berlin, also auch ohne die Umsätze der von den Unternehmen mit Sitz in Berlin (West) im Bundesgebiet betriebenen Verkaufsstellen.

### Berichtigte Tabelle S. 47

#### Umsatzwerte im einzelwirtschaftlichen Großhandel Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Großhandelszweig	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
				1960 <sup>1)</sup> gegen 1959	1959 gegen 1958
	1954 = 100			vH	
Lebensmittel .....	147	161	179	+ 11	+ 10
Gemüse und Früchte .....	144	152	157	+ 3	+ 5
Sußwaren .....	126	130	140	+ 8	+ 3
Bier und alkoholfreie Getränke ..	160	182	185	+ 2	+ 14
Tabakwaren .....	141	150	162	+ 8	+ 6
Textilwaren .....	123	126	135	+ 7	+ 3
davon:					
Tuche und Futterstoffe .....	105	101	104	+ 3	— 4
Meterwaren .....	116	117	123	+ 5	+ 1
Wirk-, Strick- und Kurzwaren ..	129	135	147	+ 9	+ 5
Schuhe .....	136	155	174	+ 12	+ 13
Eisen und Stahl .....	142	156	190	+ 22	+ 10
Rund-, Gruben- und Faserholz ..	121	106	107	+ 1	— 13
Schnittholz .....	117	122	136	+ 12	+ 4
Sonstige Holzhalbwaren und Kunststoffplatten .....	140	149	173	+ 16	+ 7
Baustoffe .....	136	159	174	+ 9	+ 17
Sanitärer Installationsbedarf ..	129	149	170	+ 14	+ 15
Werkzeuge, Beschläge, Klein- eisenwaren .....	151	169	204	+ 21	+ 12
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde .....	149	161	176	+ 9	+ 8
Hohlglas und Keramik .....	149	148	167	+ 13	— 1
Elektrogeräte und Leitungsmaterial Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel .....	177	194	217	+ 12	+ 9
Farben, Lacke, Anstrichbedarf ..	212	229	246	+ 7	+ 8
Farben, Lacke, Anstrichbedarf ..	144	165	178	+ 8	+ 15
Arzneimittel und Drogen .....	157	177	197	+ 11	+ 12
Körperpflegemittel .....	131	142	156	+ 10	+ 9
Schreib- und Papierwaren .....	145	152	165	+ 9	+ 5
Getreide, Futter- und Düngemittel	126	142	146	+ 3	+ 13

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Tabelle 1: Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresabschnitt  
vH

Warenbereich	Jahr 1960		2. Halbjahr 1960		1. Halbjahr 1960		Jahr 1959		Jahr 1958	
	wertmäßig	preisbereinigt	wertmäßig	preisbereinigt	wertmäßig	preisbereinigt	wertmäßig	preisbereinigt	wertmäßig	preisbereinigt
Nahrungs- und Genußmittel .....	+ 6	+ 6	+ 4	+ 6	+ 8	+ 5	+ 6	+ 4	+ 5	+ 4
Bekleidung, Wasche, Schuhe .....	+ 9	+ 8	+13	+11	+ 5	+ 4	+ 3	+ 4	+ 1	- 2
Hausrat und Wohnbedarf .....	+ 8	+ 6	+ 9	+11	+ 7	+ 6	+ 6	+ 7	+ 6	+ 4
Sonstige Waren .....	+11	+ 9	+11	+10	+10	+ 9	+ 6	+ 5	+ 7	+ 5
Einzelhandel insgesamt .....	+ 9	+ 8	+ 9	+ 9	+ 8	+ 6	+ 5	+ 4	+ 5	+ 3
darunter Textilwaren .....	+ 9	+ 8	+13	+11	+ 5	+ 5	+ 3	+ 4	+ 1	- 2

merkenswerte Verbrauchsumschichtung aus, die sich bereits in der 2. Jahreshälfte 1959 andeutete. Die Wiederbelebung der Nachfrage nach Textilien und Bekleidungsgegenständen setzte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 1960 etwas verstärkt fort, führte jedoch erst ab Sommer 1960 zu einem starken Umsatzanstieg. Auf das ganze Jahr bezogen, brachte die Bekleidungskonjunktur um 9 vH höhere Umsatzwerte und um 8 vH höhere Umsatzmengen als im Jahr 1959. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Textilpreise ab Sommer 1960 leicht anstiegen.

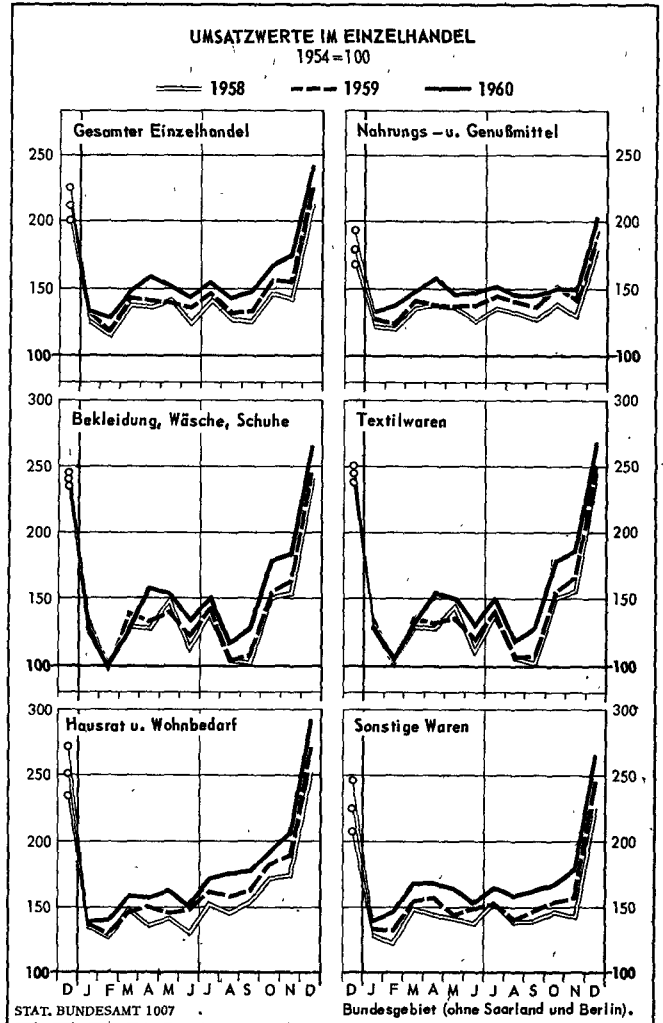
Im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf lag die Wachstumsrate der Umsätze 1960 zu jeweiligen Preisen bei 8 vH und zu konstanten Preisen bei 6 vH. Damit war sie — was die Zunahme der Umsatzwerte betrifft — um 2 vH höher als in den beiden vorangegangenen Jahren. Schaltet man die Preiseinflüsse aus, stellt man fest, daß das Wachstum gegenüber 1959 etwas nachgelassen hat. Auch in diesem Bereich haben die Preise in der 2. Jahreshälfte 1960 etwas angezogen.

Die stärkste Zuwachsrate ergab sich beim Einzelhandel mit sonstigen Waren, der um 11 vH, nach Ausschaltung der Preiseinflüsse um 9 vH mehr verkaufte als 1959. Damit hat sich das Umsatzwachstum dieses Bereiches gegenüber 1959 bedeutend erhöht.

Tabelle 2: Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Umsatzwerte gegenüber dem jeweiligen Vorjahr  
vH

Geschäftszweig	1960 gegen 1959	1959 gegen 1958	1958 gegen 1957
Lebensmittel aller Art .....	+ 6	+ 6	+ 5
Milch und Milcherzeugnisse .....	+ 1	+ 5	+ 3
Schokolade und Süßwaren .....	+ 8	- 2	+ 2
Wein und Spirituosen .....	+ 9	+ 2	+ 4
Textilwaren aller Art .....	+ 6	- 1	- 2
Meterwaren .....	+ 3	+ 2	- 1
Wirk-, Strick- und Kurzwaren .....	+ 6	+ 1	0
Herrenartikel, Hüte, Schirme .....	+16	0	- 3
Oberbekleidung .....	+12	0	- 2
Schuhwaren .....	+10	+ 6	+ 3
Eisenwaren und Küchengeräte .....	+ 8	+ 7	+ 8
Beleuchtungs- und Elektrogeräte .....	+ 5	+ 6	+ 9
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel .....	+ 1	+ 3	+13
Möbel .....	+ 6	0	- 1
Teppiche und Gardinen .....	+11	+ 7	+ 4
Galanterie- und Lederwaren .....	+11	+ 2	+ 2
Uhren, Gold- und Silberwaren .....	+14	+ 5	+ 6
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel .....	+11	+11	+10
Landmaschinen und Geräte .....	+10	+10	+13
Buromaschinen und Büromöbel .....	+15	+ 8	+ 2
Fahrräder, Krafträder und Zubehör .....	+ 6	+ 9	+ 6
Kraftwagen und Zubehör .....	+17	+14	+19
Brennmaterial .....	+ 7	- 5	0

Die Verschiebungen in der Einkommensverwendung lassen sich im einzelnen noch genauer verfolgen, wenn man die Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftszweigen untersucht. Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, der in seiner Gesamtheit eine gegenüber 1959 beinahe unveränderte Steigerungsquote der Umsätze erzielt hat, ist festzustellen, daß bei den Geschäftszweigen Schokolade und Süßwaren sowie Wein und Spirituosen eine sehr starke Erhöhung der Verkaufsergebnisse gegenüber den beiden Vorjahren eingetreten ist. Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist, ergab sich z. B. beim Einzelhandel mit Wein und Spirituosen 1960 eine Zunahme um 9 vH gegenüber 1959. In den Jahren 1959 und 1958 belief sich die Steigerungsrate nur auf 2 vH bzw.



4 vH. Demgegenüber verringerte sich bei den Milchgeschäften die Umsatzsteigerungsrate von 5 vH für 1959 auf 1 vH für 1960.

Kennzeichnend für die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen ist, daß alle seine Geschäftszweige 1960 höhere Umsatzzunahmen verzeichneten als 1959. Es ist aber nicht zu übersehen, daß beträchtliche Intensitätsunterschiede in der konjunkturellen Belebung vorhanden sind. Der stärkste Zuwachs trat im Geschäftszweig Herrenartikel, Hüte und Schirme zutage, dessen Umsätze um 16 vH über denen des Jahres 1959 lagen. Damals war keine Umsatzzunahme gegenüber 1958 eingetreten. Der Geschäftszweig Oberbekleidung, dessen Jahresumsätze 1959 etwa ebenso hoch lagen wie 1958, setzte im Jahr 1960 um 12 vH mehr um als 1959. Beim Einzelhandel mit Textilwaren aller Art sowie mit Wirk- und Strickwaren stieg die Zuwachsrate 1960 auf 6 vH; im Jahr 1959 verkauften diese Geschäfte etwa ebensoviel wie im Jahr 1958. Der Einzelhandel mit Schuhwaren erreichte 1960 eine Steigerungsquote von 10 vH, nachdem er im Jahr 1959 um 6 vH höhere Umsätze als 1958 erzielt hatte.

Im Einzelhandel mit Eisenwaren und Küchengeräten sind die Umsätze in den letzten drei Jahren beinahe gleichmäßig



gewachsen. Das Interesse an Küchengeräten, das sich wohl in erster Linie auf Haushaltsmaschinen konzentriert haben dürfte, hat demnach angehalten. Bei den Beleuchtungsgeschäften hat sich das Ausmaß der Umsatzsteigerung 1960 (+ 5 vH) nur geringfügig gegenüber 1959 (+ 6 vH) verändert. Im Rundfunk Einzelhandel verlangsamte sich das Wachstumstempo der Umsätze nochmals, wenn auch nicht so ausgeprägt wie im Vorjahr (von 13 vH 1958 auf 3 vH 1959 und auf 1 vH 1960). In den ersten sechs Monaten 1960 wurde hier sogar fast durchweg weniger umgesetzt als im entsprechenden Zeitraum 1959, aber im August 1960 setzte ein Umsatzanstieg ein, der mit dem durch die Fernsehübertragung von den Olympischen Spielen geschaffenen Anreiz zum Kauf von Fernsehgeräten in deutlichem Zusammenhang stand. Auf das ganze Jahr gesehen, lagen die Umsätze der Rundfunkgeschäfte trotzdem — wie gesagt — nur leicht über denen des Jahres 1959.

Die Umsätze der Möbelgeschäfte lagen im Jahr 1960 um 6 vH höher als im Jahr 1959, nachdem sie in diesem Jahr nur etwa ebenso hoch wie 1958 waren. Damit verzeichnete dieser Einzelhandelszweig eine seit mehreren Jahren ungewohnte Umsatzbelegung. Neben der zunehmenden Kaufneigung für Möbel zeigte sich auch ein verstärktes Interesse an textilem Heimbedarf. Im Geschäftszweig Teppiche und Gardinen ergab sich 1960 ein Umsatzanstieg um 11 vH gegenüber 1959; damals lagen die Verkaufsergebnisse um 7 vH über denen des Jahres 1958.

Die Verschiebungen in der Einkommensverwendung finden ihren Niederschlag auch in einer erhöhten Kaufneigung für Uhren, Schmuck- und Galanteriewaren. Beim Einzelhandel mit Galanterie- und Lederwaren war 1960 eine kräftige Umsatzerhöhung um 11 vH gegenüber 1959 zu verzeichnen, während in den beiden Vorjahren jeweils nur eine geringe Zuwachsrate (+ 2 vH) erreicht wurde. Im Geschäftszweig Uhren, Gold- und Silberwaren, bei dem die Wachstumsrate von 6 vH

im Jahr 1958 auf 5 vH im Jahr 1959 leicht abnahm, wurde 1960 sogar um 14 vH mehr als im Jahr 1959 umgesetzt.

Der Geschäftszweig Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel, der in den letzten Jahren bereits hohe Umsatzsteigerungen erzielte, erhöhte 1960 seine Umsätze im gleichen Ausmaß wie 1959 (+ 11 vH). Der Landmaschineneinzelhandel zeigte ebenfalls die gleiche relative Umsatzzunahme wie im Vorjahr (+ 10 vH).

Ein erheblicher Anstieg der Wachstumsrate ist auch beim Büromaschineneinzelhandel festzustellen. 1958 verkauften diese Geschäfte nur um 2 vH mehr als 1957. Im Jahr 1959 belief sich die Umsatzsteigerung schon auf 8 vH, und im abgelaufenen Jahr wurden sogar um 15 vH höhere Umsätze erzielt als 1959. In den Fahrradgeschäften lagen die 1960 erzielten Umsätze um 6 vH höher als 1959. Damit war die relative Umsatzsteigerung nicht mehr so hoch wie 1959, als dieser Geschäftszweig eine — gemessen am gesamten Einzelhandel — überdurchschnittliche Erhöhung um 9 vH erzielte.

An der Spitze der Skala der Steigerungsquoten liegt — wie in den beiden vorangegangenen Jahren — wieder der Kraftwagen Einzelhandel, der 1960 um 17 vH mehr verkaufte als 1959. Der Einzelhandel mit Brennmaterial zeigte nach mehreren Jahren wieder eine Umsatzzunahme gegenüber dem Vorjahr, die zudem mit 7 vH noch recht beachtlich war.

Was den Umsatzverlauf von Monat zu Monat im Jahr 1960 anlangt, so ist festzustellen, daß die Umsatzkurve des gesamten Einzelhandels sowie der hauptsächlichlichen Warenbereiche — wie aus den graphischen Darstellungen erkennbar ist — im allgemeinen keine wesentlichen Abweichungen gegenüber den Vorjahren aufwies, wenn man von den kalendermäßigen Verschiebungen des Oster- und Pfingstgeschäfts absieht. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß die Vorverlegung der Weihnachtseinkäufe auf den November in diesem Jahr ausgeprägter war als bisher. Ack.

## Außenhandel

### Der Außenhandel 1960

#### Gesamtüberblick

Die Zunahme des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West), die — nach einer gewissen Stagnation 1958 — im Jahre 1959 in der Einfuhr 15 vH und in der Ausfuhr 11 vH betragen hatte, hat sich 1960 verstärkt fortgesetzt. Der Wert der im Berichtsjahr eingeführten Waren ist um 6,9 Mrd. DM oder 19 vH auf 42,7 Mrd. DM angestiegen. Auch bei Ausschaltung der Auslandsbezüge von Regierungsgütern ändert sich die Zuwachsquote der Einfuhr 1960 praktisch nicht. Im gleichen Zeitabschnitt ist der Wert der ausgeführten Waren um 6,8 Mrd. DM oder 16 vH auf 47,9 Mrd. DM angestiegen. Etwa im gleichen Verhältnis wie die tatsächlichen Werte hat das Volumen des Außenhandels 1960 zugenommen, weil die Durchschnittswerte (Preise) der Ein- und Ausfuhrwaren gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben sind.

Da im Jahre 1960 die Zunahme des Einfuhrwertes der Zu-

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup>  
in den Jahren 1952 bis 1960

Jahr	insgesamt	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß	Zuwachsrate der <sup>2)</sup>	
					Einfuhr	Ausfuhr
Mrd. DM					vH	
1952	33,1	16,2	16,9	0,7	+ 10	+ 16
1953	34,5	16,0	18,5	2,5	- 1	+ 10
1954	41,4	19,3	22,0	2,7	+ 21	+ 19
1955	50,2	24,5	25,7	1,2	+ 27	+ 17
1956	58,8	28,0	30,9	2,9	+ 14	+ 20
1957	67,7	31,7	36,0	4,3	+ 13	+ 17
1958	68,1	31,1	37,0	5,9	- 2	+ 3
1959	77,0	35,8	41,2	5,4	+ 15	+ 11
1960	90,6	42,7	47,9	5,3	+ 19	+ 16

<sup>1)</sup> Einschl. Berlin (West), bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr.

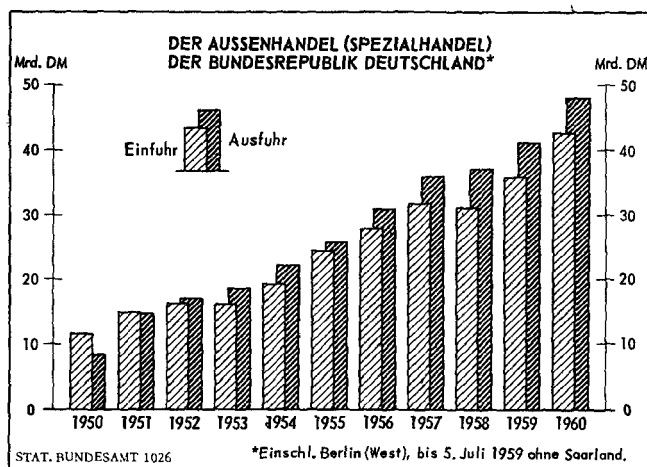
nahme des Ausfuhrwertes fast entspricht, hat sich der Ausfuhrüberschuß gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig geändert; er ist von 5,4 Mrd. DM 1959 auf 5,3 Mrd. DM 1960 zurückgegangen.

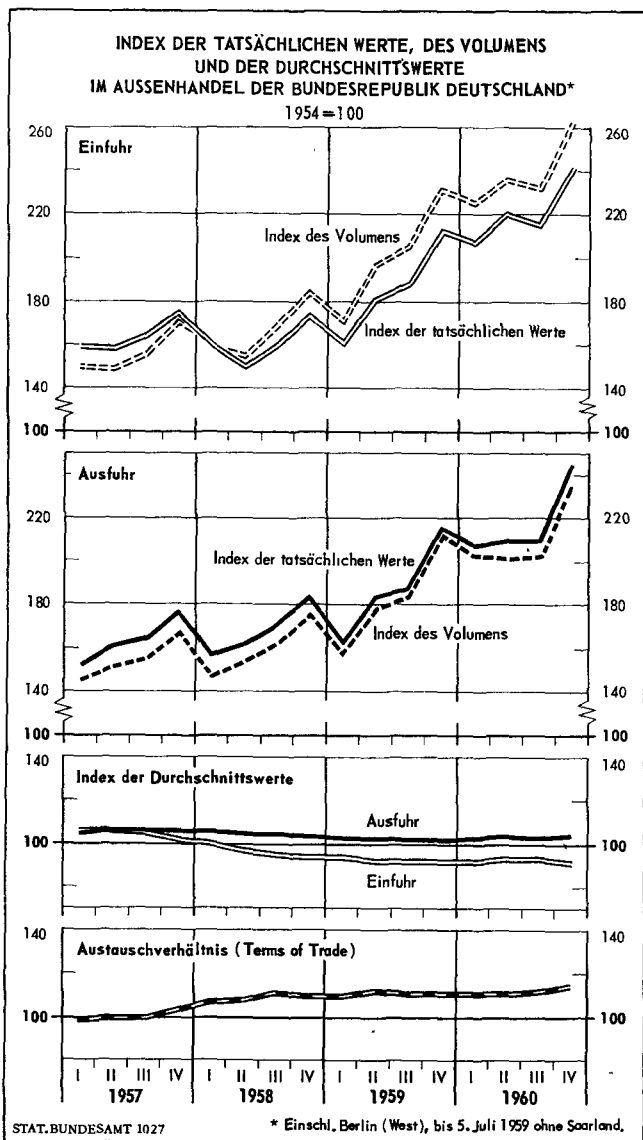
Bei Redaktionsschluß dieses Heftes liegen erst die vorläufigen Gesamtzahlen des Außenhandels im Jahre 1960 vor; daher ist eine ausführliche Analyse zur Zeit noch nicht möglich. Über die Struktur des Außenhandels nach Waren und Ländern kann deshalb erst in den nächsten Heften dieser Zeitschrift berichtet werden. Hierbei wird auch die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes, die die Außenhandlungsergebnisse im Jahre 1960 bei einer Reihe von Waren — insbesondere im Verkehr mit Frankreich — nicht unwesentlich beeinflusst hat, zu berücksichtigen sein.

Die Ergebnisse über den Außenhandel im Zeitraum Januar/November 1960 lassen jedoch bereits die Entwicklung der Durchschnittswerte und des Volumens erkennen und zeigen im einzelnen folgendes Bild:

#### Entwicklung der Durchschnittswerte und des Volumens

Der Preisverlauf an den Weltmarktwarenmärkten war im Jahre 1960 im einzelnen recht uneinheitlich. Insgesamt lag er jedoch — wie es vor allem Moody's Index und der Volkswirt-





Index zeigen — merklich unter dem des Vorjahres. In der Außenhandelsstatistik ergibt sich für die Durchschnittswerte der Einfuhr ein anderes Bild. Der Durchschnittswertindex der Einfuhr, der von 1957 auf 1958 um 9 Punkte und im Jahre 1959 um weitere 4 Punkte auf 92 (1954 = 100) zurückgegangen war, blieb im Jahre 1960 insgesamt unverändert. Eine leichte Abschwächung der Durchschnittswerte bei der Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft wurde durch einen Anstieg bei Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft wieder ausgeglichen. Innerhalb dieser Gruppen entwickelten sich die Durchschnittswerte einzelner Waren allerdings sehr unterschiedlich. So stand bei den Gütern der Ernährungs-

wirtschaft einem Rückgang der Durchschnittswerte für Käse, Fleisch und Fleischwaren, Kakao, pflanzliche Öle und Fette sowie Genußmittel (insbesondere Kaffee) ein Anstieg bei Fischen und Fischzubereitungen, Eiern, Mais und Hafer, Obst und Gemüse gegenüber. Der Anstieg des Durchschnittswertes der importierten Rohstoffe um rund 2 vH resultierte aus einer Abnahme bei Steinkohlen, Erdöl und Eisenerzen und einer Zunahme bei Wolle und Baumwolle, Rundholz und Kautschuk. Bei den Halbwaren wirkte sich ein Absinken der Durchschnittswerte für Kraftstoffe und Schmieröle sowie Kunstseide im Durchschnittswertindex, der insgesamt um rund 4 vH anstieg, nicht aus, da er von Steigerungen bei Wollgarnen und Schnittholz, bei Schrott, Eisenhalbzeug und Kupfer verdeckt wurde. Hinter dem leichten Absinken der Durchschnittswerte für die Gruppe der Fertigwaren verbargen sich Anstiege bei Holzzerzeugnissen, Stab- und Formeisen, Stahldraht, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, die sich jedoch gegenüber den Rückgängen bei Papier und Pappe, chemischen Vorerzeugnissen, Eisenwaren und elektrotechnischen Erzeugnissen nicht durchsetzen konnten.

Nach einem Rückgang der Durchschnittswerte der Ausfuhr um etwa 3 vH im Jahre 1959 stieg der Index im Jahre 1960 wieder um einen Punkt auf 103 (1954 = 100) an. Dabei blieb der Durchschnittswert für Waren der Ernährungswirtschaft insgesamt fast unverändert. Bemerkenswert waren hier lediglich ein weiterer Rückgang bei Hopfen und ein Anstieg bei Wein. Der durchschnittliche Wert der exportierten Rohstoffe (— 5 vH) wurde weitgehend von den rückläufigen Steinkohlenpreisen (— 8 vH) bestimmt. Bei den Halbwaren änderte sich der Durchschnittswert dagegen praktisch kaum, obwohl innerhalb dieser Gruppe die Durchschnittswerte für Roheisen, Schrott, Ferrolegierungen und Eisenhalbzeug sowie Kupfer und Zinn anstiegen. Sie wurden jedoch durch ein Absinken bei Kunstseide, Koks, Kraftstoffen und Schmierölen sowie Düngemitteln und sonstigen chemischen Halbwaren ausgeglichen. In der Gruppe der Fertigwaren haben sich bei den Vorerzeugnissen vor allem die Durchschnittswerte für Walzstahlerzeugnisse und Kupferhalbzeug erhöht. Im Bereich der Enderzeugnisse entwickelten sich die Durchschnittswerte im einzelnen recht unterschiedlich. Die geringfügigen Zunahmen bei Maschinen, elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, die weitgehend auf Strukturänderungen zurückzuführen sein dürften, ließen Rückgänge bei anderen Waren (z. B. Kraftfahrzeugen) nicht in Erscheinung treten.

Das Austauschverhältnis (Terms of Trade), das heißt, das Verhältnis der Durchschnittswerte der Ausfuhr zu denen der Einfuhr, hat sich — dieser Entwicklung entsprechend — von 111 auf 112 erhöht.

Da das Außenhandelsvolumen (Ein- und Ausfuhrmengen, bewertet mit Preisen von 1954) in der Einfuhr kräftiger gewachsen ist als in der Ausfuhr (+ 19 vH gegenüber 15 vH), ist der volumenmäßige Ausfuhrüberschuß des Jahres 1959 in Höhe von 1,3 Mrd. DM im Berichtsjahr ganz abgebaut worden: Hätten sich also die Durchschnittswerte im Außenhandel seit 1954 nicht mehr geändert, so wäre die Handelsbilanz im Jahre 1960 erstmals wieder nahezu ausgeglichen gewesen. JJ

## Verkehr

### Die deutsche Rheinflotte Ergebnis einer Sonderauszählung

Zur Ermittlung der am Rheinverkehr beteiligten deutschen Binnenschiffe ist vom Statistischen Bundesamt eine einmalige Sonderauszählung der Zählpapiere der Binnenschiffsstatistik für Mai 1959 vorgenommen worden. Im Rahmen dieser Arbeit wurden die in diesem Monat auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes eingesetzten deutschen Schiffe und die Anzahl der von ihnen durchgeführten Fahrten, darunter der Fahrten, bei denen sie den Rhein berührt haben, erfaßt.

Aufgabe dieser Sonderarbeit, die auf eine Anregung der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt, der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für die Rheinschifffahrt und des Bundesministeriums für Verkehr zurückgeht, war es zu untersuchen, ob und in welchem Umfang deutsche Binnenschiffe, die nicht im Rheingebiet, sondern im Elbe-, Weser- oder Westdeutschen Kanalgebiet beheimatet sind, heute — insbesondere infolge des aus politischen Gründen stark zurückgegangenen Binnenschiffsverkehrs zwischen der Bundesrepublik und der sowjetischen Besatzungszone — ganz oder überwiegend im Rheingebiet eingesetzt werden und somit zur effektiven deutschen Rheinflotte gehören.

Eine genaue Abgrenzung der deutschen Rheinflotte wird allerdings nicht in dem Maße möglich sein, wie es zum Beispiel für die schweizerische und die französische Rheinflotte möglich ist. Wegen der engen wirtschaftlichen Verflechtung zwischen dem Rheingebiet und den anderen deutschen Wasserstraßengebieten, insbesondere dem Westdeutschen Kanalgebiet, und infolge des ziemlich einheitlichen Ausbaues des deutschen Wasserstraßennetzes für Schiffe bis 1 000 t Tragfähigkeit wird eine Aufgliederung der deutschen Binnenflotte in eine „Rheinflotte“ und eine „Nicht-Rheinflotte“ auf gewisse Schwierigkeiten stoßen, und zwar besonders dann, wenn eine solche Aussage für einen längeren Zeitraum — z. B. ein Jahr — gemacht werden soll.

Da sich die Sonderarbeit auf die Zählpapiere eines Monats beschränkte, konnten die im Mai 1959 aus irgendwelchen Gründen nicht eingesetzten, in Reparatur oder Umbau befindlichen oder ausschließlich im Ausland gefahrenen Schiffe nicht erfaßt werden. Die bei der Auszählung ermittelte deutsche Rheinflotte entspricht somit nicht ganz der effektiven deutschen Rheinflotte, weil wahrscheinlich auch noch ein Teil der nicht erfaßten Schiffe der Rheinflotte zugerechnet werden muß.

Nach der Auszählung waren im Mai 1959 insgesamt 6 657 verschiedene deutsche Binnenschiffe mit einer Tragfähigkeit von 4,44 Mill. t in 17 842 einzelnen Fahrten auf den Wasserstraßen des Bundesgebietes eingesetzt. Gemessen am Binnenschiffsbestand vom 1. Januar 1959 sind das 88 vH der vorhandenen Schiffe mit 96 vH der vorhandenen Tragfähigkeit.

Wenn man die Gruppe der kleinen Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 21 t bis 200 t, die — gemessen an der Zahl und der Tragfähigkeit — im Zahlmonat nur mit rund 53 vH bzw. 65 vH eingesetzt gewesen sind, ausklammert, ergibt sich für Mai 1959 sogar ein Einsatz von 97 vH aller im Bundesgebiet beheimateten Selbstfahrer und Schleppkähne. Die kleinen Einheiten fahren oft nur im nicht anschiebepflichtigen Ortsverkehr bzw. zu Zwecken, die nicht dem Güterverkehr dienen.

Dabei betrug der Einsatzgrad der Motorschiffe — wenn man in Betracht zieht, daß in den Monaten Januar bis Mai 1959 noch eine Anzahl Motorschiffe durch Neubau oder Ankauf bzw. durch Umbau von Schleppkähnen hinzugekommen sind — nahezu 100 vH, während von den langsameren Schleppkähnen, die sich vielfach länger als einen Monat im Ausland aufhalten, nur etwa 70 vH mit 82 vH der Tragfähigkeit im Zahlmonat erfaßt worden sind.

Von den insgesamt erfaßten 6 657 Schiffen waren rund 60 vH, nämlich

- 2 537 Selbstfahrer mit einer Tragfähigkeit von 1,7 Mill. t und 6 303 Fahrten und
- 1 394 Kähne mit einer Tragfähigkeit von 1,5 Mill. t und 3 155 Fahrten,

im Rheingebiet eingesetzt. Gemessen an der Tragfähigkeit der Schiffe waren es rund 72 vH.

Diese Schiffe führten im Zahlmonat 9 458 Fahrten durch, von denen 83 vH im echten Rheinverkehr, 9 vH im Rheinmündungsverkehr (das ist der Verkehr zwischen anderen Wasserstraßen und den an der Einmündung dieser anderen Wasserstraßen in den Rhein gelegenen Rheinhäfen) und nur 8 vH außerhalb des Rheingebietes stattgefunden haben.

Vergleicht man diese Zahlen mit denen der am 1. Januar 1959 nach der Binnenschiffsbestandskartei im Rheingebiet (Rhein-Main-Neckar) beheimateten Schiffe, so ergibt sich, daß im Mai 1959 rund 1 200 Selbstfahrer mit 0,8 Mill. t Tragfähigkeit mehr den Rhein befahren haben, als Selbstfahrer im Rheingebiet beheimatet waren, während bei den Schleppkähnen die Zahl der im Rheingebiet eingesetzten Schiffe um 222 Schiffe mit 0,1 Mill. t Tragfähigkeit unter der Zahl der im Rheingebiet beheimateten Schiffe lag.

Berücksichtigt man, daß die Auszählung, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, nur 70 vH der nach der Bestandskartei vorhandenen Schleppkähne mit 82 vH ihrer gesamten Tragfähigkeit erfaßt hat — etwa 1 100 Kähne mit knapp 0,5 Mill. t Tragfähigkeit waren im Mai 1959 nicht eingesetzt — und ein erheblicher Teil dieser nicht erfaßten deutschen Binnenschiffe der Rheinflotte zuzuzählen ist, ergibt sich, daß auch ein Teil

der in anderen Wasserstraßengebieten beheimateten Schleppkähne heute mit dem überwiegenden Teil ihrer Fahrten auf dem Rhein zum Einsatz kommt.

Die Auszählung hat somit die Annahme bestätigt, daß heute, gemessen an der Tragfähigkeit, etwa 30 bis 35 vH mehr deutsche Schiffe, insbesondere Motorschiffe, im Rheinverkehr eingesetzt werden, als im Rheingebiet beheimatet sind. Das sind 5 bis 10 vH mehr, als bisher auf Grund grober stichprobenartiger Anschreibungen, die von interessierten Stellen der Rheinschifffahrt an einigen bevorzugten Punkten des Rheinverkehrs vorgenommen worden sind, geschätzt wurden. Es ist jedoch erheblich weniger, als eine im Jahre 1959 von niederländischer Seite unter Zugrundlegung des Rheinschiffsregisters vorgenommene Untersuchung ergeben hatte. Diese Untersuchung hatte eine potentielle deutsche Rheinflotte von 4,1 Mill. t Tragfähigkeit und einen Anteil der deutschen Rheinflotte am gesamten deutschen Binnenschiffsbestand von 87 vH ermittelt. Demgegenüber stellte die vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Zählung für die deutsche Rheinflotte nur einen Tonnageraum von 3,35 Mill. t und einen Anteil am Gesamtbestand von 72 vH fest.

Mit Ausnahme der kleineren Schiffseinheiten von 21 t bis 200 t Tragfähigkeit, deren Fahrten in vielen Fällen nicht „Handelszwecken“ dienen oder im Ortsverkehr stattfinden, wurden — wie folgende Aufstellung zeigt — von den außerhalb des Rheingebietes beheimateten Schiffen Einheiten aller Größenklassen in ziemlich gleichem Umfange einsatzmäßig in das Rheingebiet verlegt.

Tragfähigkeitsklasse	Rheingebiet (Rhein-Main-Neckar)			
	In diesem Wasserstraßengebiet beheimatete Schiffe		Im Mai 1959 in diesem Wasserstraßengebiet eingesetzte Schiffe	
	Anzahl	Tragfähigkeit in t	Anzahl	Tragfähigkeit in t
<b>Motorschiffe</b>				
21— 200 t .....	95	12 114	114	17 249
201— 600 t .....	460	197 984	941	388 470
601— 900 t .....	352	261 931	700	526 548
901—1 400 t .....	416	421 632	758	749 610
1 401 t und darüber ..	11	19 479	24	37 648
<b>Schleppkähne</b>				
21— 200 t .....	171	20 962	20	1 932
201— 600 t .....	227	95 274	215	98 770
601— 900 t .....	283	218 344	282	217 189
901—1 400 t .....	661	787 658	620	741 881
1 401 t und darüber ..	274	448 269	257	428 368

Danach gehörten von den im Mai 1959 im Rheingebiet eingesetzten Motorschiffen 58 vH mit 76 vH der Tragfähigkeit und von den Schleppkähnen 83 vH der Schiffe mit 93 vH der Tragfähigkeit zu den Größenklassen von über 600 t Tragfähigkeit. Damit unterscheidet sich die Rheinflotte erheblich von den im Westdeutschen Kanalgebiet, im Weser- und Elbegebiet eingesetzten Schiffen, von denen nur 18 vH der Motorschiffe mit 41 vH der Tragfähigkeit und nur 51 vH der Schleppkähne mit 72 vH der Tragfähigkeit auf die Klassen der größeren Einheiten entfielen.

Teu.

## Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen in der Hand von Arbeitnehmern

Die zunehmende Motorisierung im Straßenverkehr ist seit Mitte der fünfziger Jahre eindeutig durch das ständige Vordringen des Personenkraftwagens gekennzeichnet. Der Schwerpunkt des motorisierten Straßenverkehrs hat sich seit dieser Zeit immer mehr auf diese Fahrzeugart verlagert; mehr als die Hälfte der zum Verkehr im Bundesgebiet ohne Berlin zugelassenen Kraftfahrzeuge sind heute bereits Personenkraftwagen.

### Allgemeine Entwicklung

Die Zahl der zugelassenen Personenkraftwagen hat sich von 1954 bis 1960 etwa verdreifacht. Sie ist von 1,4 Mill. auf 4,1 Mill. gestiegen. Die von Arbeitnehmern gehaltenen Personenkraftwagen konnten jedoch einen wesentlich stärkeren Zuwachs verzeichnen; ihre Zahl hat sich von 270 000 auf 2,3 Millionen erhöht und somit nahezu verneunfacht. Dabei gab es jedoch zwischen den einzelnen Gruppen der Arbeitnehmer

beträchtliche Unterschiede. Die Zahl der für Angestellte zugelassenen Personenkraftwagen hat sich von 1954 auf 1960 etwa verachtfacht. Die Zahl der von Beamten gehaltenen Personenkraftwagen ist in der gleichen Zeit auf etwa das Siebenfache gestiegen. Die Arbeiter konnten jedoch die Zahl ihrer Personenkraftwagen auf rd. 1 Million, d. h. auf das Zwanzigfache, steigern.

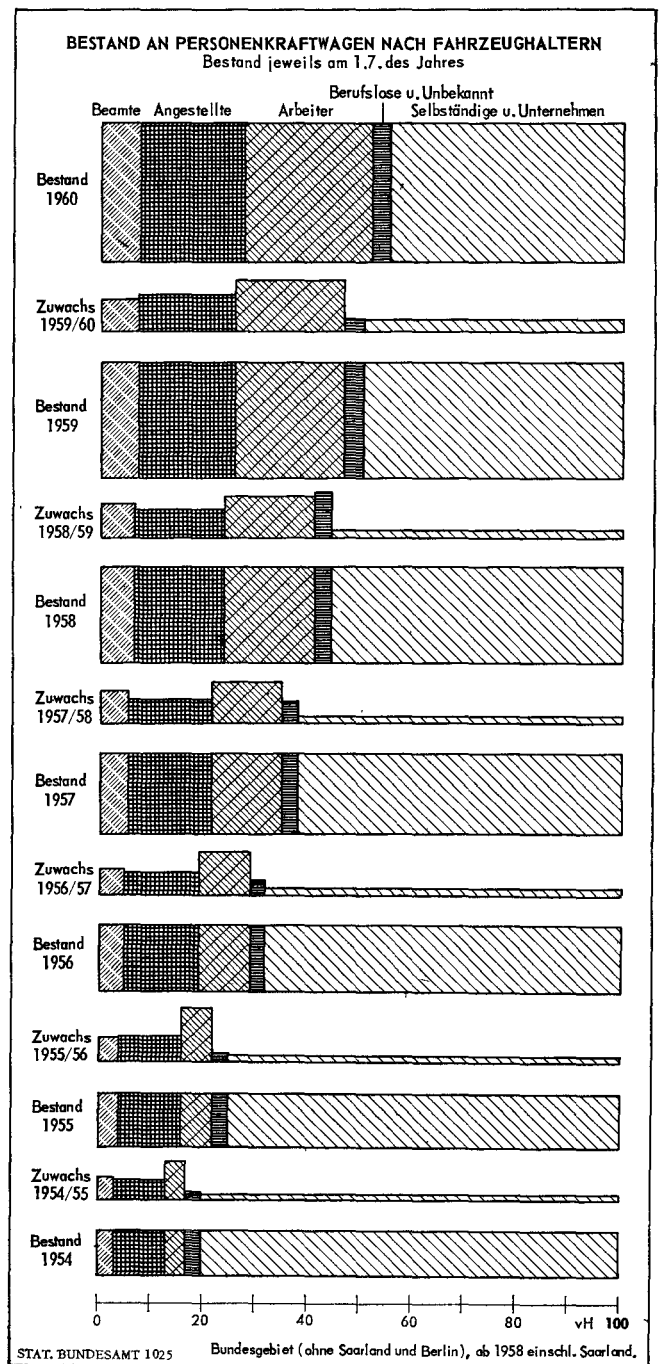
Noch 1954 bildeten die Angestellten den Schwerpunkt unter den privaten Kraftwagenbesitzern; sie allein hielten die Hälfte der für Arbeitnehmer zugelassenen Personenkraftwagen. In der Zwischenzeit hat sich der Schwerpunkt auf die Arbeiterschaft verlagert, die 1958 den Besitzstand der Angestellten fast erreicht, 1959 bereits überflügelt hatte und jetzt 44 vH der für Privatpersonen zugelassenen Personenkraftwagen hält.

Die Selbständigen und Unternehmer haben im Berichtszeitraum ihren Park an Personenkraftwagen zwar gleichfalls kräftig (+ 66 vH) ausgeweitet, doch wurde dieser Zuwachs durch die Motorisierung der Arbeitnehmerhaushalte bei weitem übertroffen. Lediglich im Bereich der Land- und Forstwirtschaft konnte der frühere Anteil am gesamten Pkw-Bestand des Bundesgebietes etwa gehalten werden; bei allen übrigen Wirtschaftszweigen ist er seit 1954 stark zurückgegangen. Nach dem heutigen Stand gehört jeder zweite Personenwagen, der auf den Straßen des Bundesgebietes verkehrt, einem in abhängiger Stellung Beschäftigten.

### Größenklassen

Die Wahl der Fahrzeuggröße wird gerade bei privaten Personenkraftwagen stark von den Kosten der Anschaffung und des Unterhalts beeinflusst. Da Unselbständige meist weniger für den Betrieb eines Fahrzeuges aufwenden können als Unternehmer, gehören die von Arbeitnehmern gehaltenen Personenkraftwagen im Durchschnitt kleineren Hubraumklassen an. Die Klasse der kleinsten Personenkraftwagen mit einem Hubraum bis 499 ccm wird von Arbeitern wesentlich häufiger bevorzugt als von anderen Fahrzeughaltern. Allerdings ist erkennbar, daß der Anteil dieser ausgesprochenen Kleinstfahrzeuge seit 1957 — früher war diese Hubraumklasse nicht getrennt dargestellt worden — ständig zurückgeht. Dagegen werden Fahrzeuge der Kleinwagenklasse mit einem Hubraum von 500 bis 999 ccm immer häufiger gekauft; diese Fahrzeuggruppe hat ihren Anteil an der Zahl der Personenkraftwagen in der Hand von Arbeitnehmern in den letzten Jahren etwas erhöht. Nach wie vor gehört mehr als die Hälfte aller Privatwagen von Arbeitnehmern in die Klasse der Fahrzeuge mit 1 bis 1,5 Liter Hubraum, doch ist der Anteil hier wesentlich niedriger als in anderen Wirtschaftszweigen. Dabei muß außerdem berücksichtigt werden, daß die Mehrzahl der für Unselbständige zugelassenen Fahrzeuge dieser Gruppe vermutlich der unteren Hälfte dieser Hubraumklasse zuzurechnen ist.

Zwischen den einzelnen Gruppen der Arbeitnehmer ist ein deutliches Gefälle in der Verteilung ihrer Personenkraftwagen auf die einzelnen Hubraumklassen erkennbar.



Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen<sup>1)</sup> im Bundesgebiet ohne Berlin nach dem Wirtschaftszweig der Fahrzeughalter oder deren Stellung im Beruf

Wirtschaftszweig oder Stellung im Beruf	Bestand an Personenkraftwagen am 1. Juli													
	1954		1955		1956		1957		1958		1959		1960	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Industrie .....	176,1	12,9	189,0	11,9	201,9	10,5	213,9	9,2	219,6	8,0	227,3	6,8	244,6	6,0
Handwerk .....	199,5	14,7	222,9	14,0	248,0	12,9	277,1	12,0	302,2	10,9	326,9	9,8	355,3	8,8
Handel .....	388,9	29,6	420,9	26,4	450,2	23,4	483,3	20,9	506,6	18,3	531,9	16,0	573,0	14,1
Land-, Forst-, Fischwirtschaft und Molkereibetriebe .....	90,2	6,6	111,9	7,0	137,3	7,1	165,5	7,1	195,9	7,1	230,4	6,9	275,9	6,8
Kultur-, Gesundheits-, Rechtswesen und Technik .....	126,3	9,3	137,5	8,6	152,5	7,9	168,6	7,3	180,6	6,5	190,5	5,7	202,1	5,0
Sonstige Wirtschaftszweige .....	109,1	8,0	114,8	7,2	123,3	6,4	132,9	5,7	140,8	5,1	149,2	4,5	163,8	4,0
Arbeitnehmer und Berufslose zusammen davon:	270,2	19,9	396,0	24,9	612,8	31,8	875,6	37,8	1 217,1	44,1	1 677,6	50,3	2 251,4	55,3
Beamte .....	42,6	3,1	62,4	3,9	90,5	4,7	125,3	5,4	175,8	6,4	239,4	7,2	304,0	7,5
Angestellte .....	133,8	9,9	190,2	12,0	278,6	14,4	370,2	16,0	479,2	17,3	621,5	18,6	810,4	19,9
Arbeiter .....	52,4	3,9	96,2	6,0	189,9	9,9	313,6	13,5	477,9	17,3	691,0	20,7	997,2	24,5
Berufslose und Unbekannt .....	41,3	3,0	47,3	3,0	53,8	2,8	66,4	2,9	84,3	3,1	125,7	3,8	139,8	3,4
Insgesamt .....	1 360,4	100	1 593,1	100	1 926,1	100	2 316,9	100	2 762,9	100	3 333,9	100	4 066,0	100

<sup>1)</sup> Einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; bis 1958 ohne Saarland.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

## Zulassungen

Die Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge für Arbeitnehmer entsprechen insgesamt und in ihrer Verteilung auf die einzelnen Größenklassen im wesentlichen der Verteilung des jeweiligen Kraftfahrzeugbestandes. Lediglich an zwei Stellen zeigen sich stärkere Unterschiede. Die Zahl der für Arbeiter neu zugelassenen Personenkraftwagen der kleinsten Hubraumklasse ist relativ höher als der Bestandsanteil, während umgekehrt bei den Personenkraftwagen von 1 bis 1,5 Liter Hubraum die Zahl der für Arbeiter neu zugelassenen Fahrzeuge vergleichsweise geringer ist, als es dem Bestandsanteil entspricht.

Der ständige Bestandszuwachs bei den von Arbeitnehmern gehaltenen Personenkraftwagen ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß die in abhängiger Stellung Beschäftigten in größerem Umfang gebrauchte Personenkraftwagen aus anderen Wirtschaftszweigen erwarben<sup>1)</sup>.

Die Zahl der Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen auf Arbeitnehmer ist tatsächlich erheblich größer als die der Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge. Diese Unterschiede sind nach zwei Richtungen abgestuft. Sie werden offenbar beeinflußt von der sozialen Stellung der Arbeitnehmer und von der Fahrzeuggröße. Bei den Beamten ist der Unterschied zwischen Neuzulassungen und dem Erwerb gebrauchter Fahrzeuge nur gering. Bei den Angestellten sind die Käufe gebrauchter Fahrzeuge schon merklich höher als die Neuzulassungen. Bei den Arbeitern übersteigen die Besitzumschreibungen die Neuzulassungen noch erheblich stärker. Die von Arbeitnehmern erworbenen gebrauchten Fahrzeuge kommen zu einem großen Teil von wirtschaftlichen Unternehmen und sonstigen Organisationen. Allerdings gibt es auch eine größere Anzahl von Fällen, in denen gebrauchte Per-

sonenkraftwagen innerhalb der gleichen Gruppe der Arbeitnehmerschaft den Besitzer wechseln. Auch hier zeigt sich ein deutliches Gefälle zwischen Beamten, Angestellten und Arbeitern:

### Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen 1958 nach der Stellung der Käufer und Verkäufer im Beruf

Stellung im Beruf	Besitzumschreibungen		
	insgesamt	darunter für Käufer und Verkäufer bei gleicher Stellung im Beruf	vH
		Anzahl	
Beamte .....	50 974	5 432	11
Angestellte .....	146 217	31 560	22
Arbeiter .....	212 983	59 637	28

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Das Verhältnis von Neuzulassungen und Gebrauchtwagenkäufen ändert sich auch mit der Fahrzeuggröße. Bei den Personenkraftwagen der Hubraumklasse bis 499 ccm unterscheiden sich die Zahlen nicht viel voneinander; zeitweise lagen die Neuzulassungen sogar höher als die Käufe gebrauchter Fahrzeuge. Dagegen überwiegen die Gebrauchtwagenkäufe den Erwerb neuer Fahrzeuge in der Klasse 1 bis 1,5 Liter Hubraum erheblich<sup>1)</sup>.

### Länder

Die Motorisierung der in abhängiger Stellung Beschäftigten hat sich seit 1954 in den einzelnen Bundesländern nicht gleichmäßig entwickelt<sup>1)</sup>. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern sind bei den Personenkraftwagen der Arbeitnehmer sehr viel größer als bei der Gesamtheit aller Personenkraftwagen. Re.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 35\* ff.

## Geld und Kredit

### Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1960

Das Börsenjahr 1960 war durch starke Kursschwankungen an den Effektenmärkten gekennzeichnet; in erster Linie traten diese am Aktienmarkt in Erscheinung, aber auch die festverzinslichen Wertpapiere hatten zum Teil beträchtliche Kursausschläge aufzuweisen<sup>1)</sup>. Ähnlich wie im Jahr zuvor bildete sich im ersten Vierteljahr 1960 noch keine ausgeprägte Tendenz an der Aktienbörse heraus. Erst im April belebte sich das Börsengeschäft merklich, um im Mai wieder in eine ausgesprochene Haussebewegung überzugehen, die an Umfang und Tempo die vorangegangenen Aufwärtsbewegungen zeitweise noch übertraf. Wiederum wirkte eine ganze Reihe von Faktoren zusammen, die das Kaufinteresse für Aktien anregte. Die günstige konjunkturelle Entwicklung führte in weiten Bereichen der Wirtschaft zu höheren Erträgen; schon seit 1959 war es den Aktiengesellschaften durch die Herabsetzung des Sondersatzes für die ausgeschütteten Gewinne bei der Körperschaftsteuer erleichtert worden, einen größeren Teil des Gesamtertrages als Dividende an die Aktionäre zu verteilen als zuvor. Die konjunkturellen Aussichten wurden auch weiterhin günstig beurteilt. Die im Dezember 1959 verabschiedete sogenannte „Kleine Aktienrechtsreform“ ermöglichte die steuerfreie Ausgabe von Berichtigungsaktien aus Gesellschaftsmitteln; bei diesen Kapitalberichtigungen wurden offene Reserven in Nennkapital umgewandelt. Von der Möglichkeit zu derartigen Kapitalaufstockungen, bei denen die Aktionäre in einem bestimmten Verhältnis Zusatzaktien erhielten, wurde in erheblichem Umfang Gebrauch gemacht. Im voraus stimulierend wirkte auch die im Zuge der „Kleinen Aktienrechtsreform“ eingeführte Bruttoertragsrechnung (sogenannte gläserne Ertragsrechnung), die erstmals für die Abschlüsse zum 31. Dezember 1960 vorgeschrieben ist. Von großer Bedeutung für die Entwicklung der Aktienkurse war die lebhaftere Kaufstätigkeit des Auslandes, die namentlich in den Sommermonaten zu beobachten war; dabei hatten Anlagekäufe ausländischer Investmentgesellschaften ein erhebliches Gewicht.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 41\*

An der Wende vom August zum September erreichte die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse ihren Höhepunkt. Von diesem Zeitpunkt an verloren sie bis zum 23. November gegenüber ihrem Höchststand von Ende August rund 18 vH. Bis zum Ende des Jahres haben sich die Aktienkurse wieder leicht erhöht. Der Kursrückschlag am Aktienmarkt war — abgesehen von normalen Gewinnmitnahmen — zu einem erheblichen Teil durch den Ausfall der Nachfrage seitens ausländischer Käufer bedingt. Dazu kam die Unsicherheit über die künftigen konjunkturpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung und die Verschärfung der weltpolitischen Spannungen. Die schwache Tendenz an führenden Börsenplätzen des Auslandes übertrug sich auch auf die deutschen Aktienbörsen. Schließlich wirkte sich die restriktive Politik der Notenbank, die auf eine Abschöpfung der übermäßigen Liquidität gerichtet war, in einer zunehmenden Geldverknappung aus. Ins Gewicht fiel auch, daß die Kapitalberichtigungen bei dem größeren Teil der Gesellschaften im letzten Vierteljahr 1960 schon abgeschlossen waren, so daß der Kaufanreiz von dieser Seite her fortfiel.

Die Kursrückgänge am Markt der festverzinslichen Wertpapiere, die bereits Ende August 1959 größeren Umfang angenommen hatten, setzten sich im Jahre 1960, namentlich bei den marktbestimmenden Werten, fort. Erst im August trat ein Tendenzumschwung am Rentenmarkt ein; diese Befestigung der Rentenkurse hielt unter leichten Schwankungen bis zum Jahresende an.

### Starke Kursausschläge am Aktienmarkt

Im Jahre 1960 hat die Tendenz an der Aktienbörse mehrfach geschwankt. In den ersten vier Monaten des Jahres waren relativ geringe Kursausschläge festzustellen. Seit Mai ging jedoch die Kurve der Aktienkurse steil in die Höhe; diese neue Haussebewegung setzte sich ohne nennenswerte Unterbrechung bis Ende August fort. In diesem Zeitpunkt stellte sich die Indexziffer der Aktienkurse<sup>1)</sup>, die die

<sup>1)</sup> Bei der Berechnung werden die Kursabschläge bei Bezugsrechten auf neue Aktien und die Kursrückgänge bei Kapitalberichtigungen durch Ausgabe von Zusatzaktien ausgeschaltet.

Kursentwicklung am Aktienmarkt zahlenmäßig veranschaulicht, auf 822 vH; das bedeutete gegenüber dem Stand von Ende 1959 eine neuerliche Erhöhung um 59 vH. Dieser Höchststand konnte jedoch nicht behauptet werden; im September und in den folgenden Monaten gingen die Aktienkurse unter Schwankungen stark zurück; bis zum 23. November war die Indexziffer auf 676 vH gesunken.

Tabelle 1: Index der Aktienkurse

31. Dezember 1953 = 100  
Bundesgebiet ohne Berlin

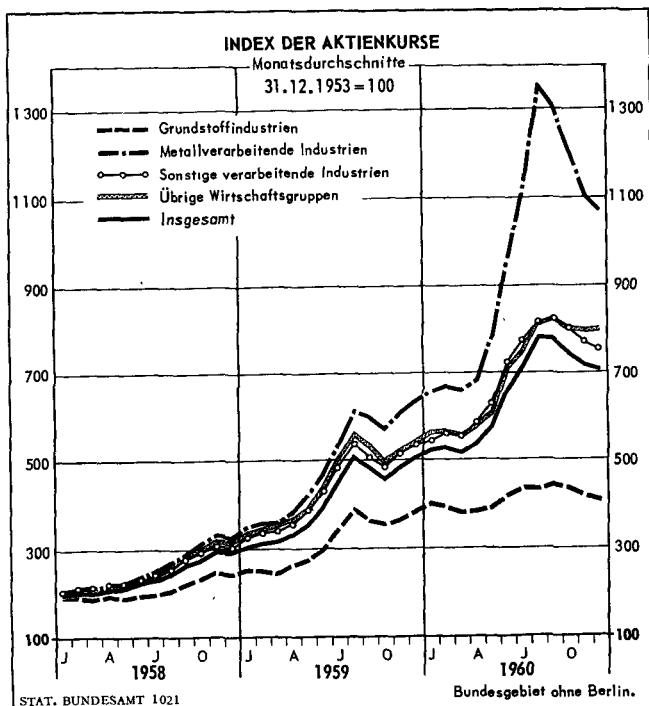
Wirtschaftsabteilung	Jahres- bzw. Vierteljahresende					
	1958	1959	1960			
			März	Juni	Sept.	Dez.
Grundstoffindustrien .....	249,1	396,6	379,9	441,5	436,0	408,6
Metallverarbeitende Industrien..	338,8	648,8	664,5	1069,4	1236,8	1096,0
Sonstige verarbeitende Industrien	315,8	543,8	561,7	767,6	805,7	756,4
Industrie zusammen .....	293,0	505,1	508,1	696,5	744,1	694,4
Übrige Wirtschaftsgruppen .....	328,2	555,3	565,6	751,6	809,4	803,2
Gesamtindex .....	300,6	515,8	520,4	708,3	758,1	709,9

Ein Teil dieser Kurseinbußen konnte jedoch bis zum Jahresende wieder eingebracht werden. Am 31. Dezember 1960 ergab sich ein Indexstand von 710 vH, der etwa dem Niveau von Ende Juni entsprach; somit sind die Aktienkurse gegenüber Ende 1959 um 194 Punkte oder 38 vH gestiegen. Die Kursgewinne des Jahres 1960 blieben also den Aktionären zum größeren Teil erhalten. Im Jahre 1959 hatte sich demgegenüber die Indexziffer der Aktienkurse um 215 Punkte oder 72 vH erhöht.

Die 1960 erzielten Kurssteigerungen erstreckten sich zwar auf fast sämtliche Wirtschaftsgruppen; in einzelnen war aber die Kursentwicklung wieder sehr unterschiedlich. Die bedeutendsten Kursgewinne hatten im vergangenen Jahr wieder die Aktien des Straßenfahrzeugbaus mit 1825 Punkten oder 138 vH und die Warenhausaktien mit 884 Punkten oder 90 vH aufzuweisen; die Kurserhöhungen fallen um so mehr ins Gewicht, als diese Aktienwerte bereits im vorangegangenen Jahr außergewöhnliche Kurssteigerungen hatten. Ende August hatten freilich die Aktien des Straßenfahrzeugbaus einen Indexstand gehabt, der das Niveau von Ende 1959 um weit mehr als das Dreifache überstieg. Oberdurchschnittliche Kursgewinne hatten auch die Aktien der Zementindustrie mit 75 vH, die Werte des Maschinenbaus mit 70 vH und die Aktien der Papierindustrie mit 64 vH. Dagegen lagen die Kurserhöhungen bei den Farbenwerten mit 41 vH nur wenig über dem Mittel, bei den Aktien der elektrotechnischen Industrie waren sie mit nur 20 vH sogar erheblich unter dem Durchschnitt. Bei den Aktienwerten der Nahrungsmittelindustrie lag die Indexziffer Ende 1960 nur 9 vH, bei den Aktien der Hypothekendarlehen 8 vH über dem Vorjahresstand. Völlig ausgeschlossen von den Kurssteigerungen des letzten Jahres blieben die meisten Gruppen der Montanwerte. Bei den Aktien der Eisen- und Stahlindustrie und bei den Werten der Gruppe „Übriger Bergbau“, der u. a. die Aktien der Braunkohlenindustrie und der Kaliindustrie enthält, ergaben sich gegenüber dem Stand von Ende 1959 Kurseinbußen von 5 vH; bei den Aktien der Gruppe „Gemischte Betriebe“, die die großen Zusammenschlüsse der Montanindustrie umfaßt, lag die Indexziffer Ende 1960 4 vH unter dem Vorjahresstand.

Der Durchschnittskurs an den Börsen des Bundesgebiets notierten Aktien wick im Jahre 1960 naturgemäß in seiner Bewegung noch stärker als in früheren Jahren von derjenigen der Indexziffer ab. Denn im vergangenen Jahr wurde er neben den Kapitalerhöhungen, bei denen der Ausgabekurs durchweg unter dem Börsenkurs lag, auch von den Kapitalberichtigungen durch Ausgabe von Zusatzaktien beeinflusst; durch die damit verbundenen börsentechnischen Vorgänge ermäßigt sich gleichfalls das durchschnittliche Kursniveau. Bei der Berechnung des Aktienindex werden dagegen diese Kursveränderungen ausgeschaltet. So ergab sich, daß im Jahre 1960 die Indexziffer um 38 vH anstieg, während sich der Kursdurchschnitt der 628 börsennotierten Aktien nur um 24 vH hob.

Durch die Kurserhöhungen des abgelaufenen Jahres ist der



STAT. BUNDESAMT 1021

rechnerische Kurswert der an den Börsen des Bundesgebiets notierten Aktien um 27,8 Mrd. auf 98,6 Mrd. DM gestiegen. Ende August 1960, im Höhepunkt der Aktienhausse, hatte er sich sogar auf 112,4 Mrd. DM belaufen.

Tabelle 2: Die börsennotierten Aktien nach Kursgruppen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Kurse in vH des Nominalwertes	Ende 1959				Ende 1960			
	Aktien-gesell-schaften		Nominal-kapital		Aktien-gesell-schaften		Nominal-kapital	
	An-zahl	vH	Mill. DM	vH	An-zahl	vH	Mill. DM	vH
über 100 bis 200	32	5,0	210	1,5	28	4,5	115	0,7
über 200 bis 300	82	12,9	1 381	9,5	65	10,3	1 146	7,0
über 300 bis 400	100	15,7	2 227	15,3	72	11,5	3 364	20,5
über 400 bis 500	74	11,6	1 580	10,8	77	12,3	2 057	12,6
über 500 bis 750	83	13,0	2 933	20,1	65	10,3	1 100	6,7
über 750 bis 1 000	163	25,5	4 971	34,1	144	22,9	4 101	25,0
über 1 000 bis 2 000	60	9,4	899	6,2	94	15,0	2 789	17,0
über 2 000 .....	39	6,1	282	1,9	74	11,8	1 443	8,8
über 2 000 .....	5	0,8	90	0,6	9	1,4	272	1,7
Insgesamt .....	638	100	14 573	100	628	100	16 387	100

Wie die Tabelle 2 zeigt, in der die 628 börsennotierten Aktien nach Kursgruppen aufgegliedert sind, hat sich das Kursgefüge 1960 nicht so stark verschoben wie im vorangegangenen Jahr; dies entspricht den per Saldo beträchtlich geringeren Kurssteigerungen. Allerdings sind vielfach Aktien in die nächst höhere Kursgruppe aufgerückt, so daß die Mittelgruppe, die Aktien mit Kursen zwischen 200 und 750 umfaßt, bei zahlreichen Verschiebungen im einzelnen, zahlenmäßig noch immer verhältnismäßig stark besetzt blieb. Der Kapitalanteil der Spitzengruppe, die jetzt die Aktien mit einem Kursstand von über 750 enthält, hat sich von 9 vH auf mehr als 27 vH erhöht. Der Zahl nach sind die Aktien mit Kursen über 750 von 104 auf 177 gestiegen. Von diesen Spitzenwerten haben bereits 83 einen Kursstand von über 1000 erreicht, darunter befanden sich wiederum 9 Aktienwerte, die einen Kurs von 2 000 und darüber aufwiesen.

Im ganzen ist die Kurssteigerung der Aktien trotz der erwähnten Rückschläge im letzten Jahresdrittel den Dividenderhöhungen vorausgeeilt. Die im Jahre 1960 ausgeschüttete Dividende beziffert sich auf 1,93 Mrd. DM, das ist 384 Mill. DM (oder 25 vH) mehr als im vorangegangenen Jahr. Im einzelnen zeigte die Dividende bei den 628 Gesellschaften, deren Aktien an der Börse notiert werden, folgende Entwicklung: Nach dem Stande von Ende 1960 haben 561 Gesellschaften oder 89 vH eine Dividende gezahlt; davon schütteten 317 eine höhere Dividende aus als 1959, 194 blieben



beim gleichen Satz wie im Vorjahr und 50 verteilten eine geringere Dividende (darunter 30 Gesellschaften, die Kapitalaufstockungen vornahmen<sup>2)</sup>). 67 Unternehmen sahen von einer Dividendenzahlung ab, darunter hatten 5 im vorangegangenen Jahr noch eine Dividende verteilt.

Tabelle 3: Dividende und Rendite börsennotierter Aktien

Monatsende	Bundesgebiet ohne Berlin			
	Alle Aktien		darunter: Aktien mit Dividenden	
	Dividende	Rendite	Dividende	Rendite
1954 Dezember	4,80	2,65	6,44	3,32
1955 Dezember	6,31	3,10	7,11	3,34
1956 Dezember	7,54	4,15	8,05	4,31
1957 Dezember	8,64	4,64	8,96	4,72
1958 Dezember	9,28	3,29	9,64	3,35
1959 März	9,83	3,22	10,16	3,29
Juni	10,47	2,66	11,01	2,72
September	10,48	2,33	11,13	2,39
Dezember	10,63	2,19	11,28	2,25
1960 März	10,88	2,27	11,52	2,33
Juni	11,64	1,86	12,13	1,88
September	11,61	1,80	12,07	1,82
Dezember	11,79	1,96	12,24	1,98

Durch die Erhöhung der Dividendenzahlungen ist die jeweils letztbekannte Dividende bei den börsennotierten Aktien im Mittel von 10,63% auf 11,79% gestiegen; der durchschnittliche Dividendensatz für die dividendenzahlenden Gesellschaften allein hob sich im Verlauf des Jahres 1960 von 11,28% auf 12,24%. Bis zu einem gewissen Grade beeinträchtigt wird die Vergleichbarkeit der Dividendensätze mit dem Vorjahr durch Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln, die eine größere Anzahl von Gesellschaften<sup>3)</sup> (90) im Jahre 1960 im Rahmen der „Kleinen Aktienrechtsreform“ vornahm. 60 vH dieser Gesellschaften machte dabei von der Möglichkeit Gebrauch, die neu ausgegebenen Aktien bereits am Gewinn des Geschäftsjahres 1959 zu beteiligen; in der Mehrzahl der Fälle wurden dabei die Dividendensätze gekürzt<sup>4)</sup>.

Die höchste Durchschnittsdividende hatten 1960 die Farbenwerte mit 16% (im Vorjahr 14%) zu verzeichnen. Weitaus am niedrigsten lag noch immer die durchschnittliche Dividende bei den Schiffsaktien mit 2,7%.

Tabelle 4: Dividenden börsennotierter Aktien  
Bundesgebiet ohne Berlin

Dividenden- gruppen	Ende 1959				Ende 1960			
	Aktien- gesell- schaften		Nominal- kapital		Aktien- gesell- schaften		Nominal- kapital	
	An- zahl	vH	Mill. DM	vH	An- zahl	vH	Mill. DM	vH
unter 6% ....	38	5,9	309	2,1	36	5,7	320	2,0
6 bis unter 8% ....	71	11,1	1 317	9,0	65	10,3	877	5,3
8 bis unter 10% ....	100	15,7	1 941	13,8	87	13,9	1 766	10,8
10 bis unter 12% ....	97	15,2	3 281	22,2	106	16,9	2 521	15,4
12 bis unter 15% ....	208	32,6	6 209	42,6	184	29,3	5 825	35,5
15% und darüber ....	40	6,3	726	5,0	83	13,2	4 468	27,3
Summe .....	554	86,8	13 731	94,2	561	89,3	15 777	96,3
0% .....	84	13,2	842	5,8	67	10,7	610	3,7
Insgesamt .....	638	100	14 573	100	628	100	16 387	100

Die weitere Verbesserung der Ertragslage bei den Aktiengesellschaften, gleichzeitig aber auch die etwas verlangsamte Erhöhung der Dividenden, die durch die Kapitalberichtigungen bedingt war, wird deutlich erkennbar, wenn man die ausgeschüttete Dividende der an der Börse notierten Aktien nach ihrer Höhe gliedert und den Stand von Ende 1960 mit dem Vorjahresstand vergleicht. Bei den unteren Dividenden-  
gruppen, mit Dividenden von weniger als 8%, hat die Zahl der Gesellschaften nur geringfügig abgenommen, wohl aber der Kapitalanteil (von 11 auf 7 vH). Bei den mittleren Dividen-  
dengruppen (8 bis unter 12%) liegt die Zahl der Gesellschaf-

<sup>2)</sup> In diesen Fällen waren die tatsächlichen Gewinnausschüttungen mindestens ebenso hoch, vielfach sogar höher als im Vorjahr. —  
<sup>3)</sup> Gesellschaften, deren Aktien an der Börse notiert werden. —  
<sup>4)</sup> Würde man die für 1960 errechnete Dividendensumme (1,93 Mrd. DM) zu dem Aktienkapital ausschließlich Berichtigungsaktien (15,79 Mrd. DM) in Beziehung setzen, ergäbe sich eine Durchschnittsdividende von 12,23%. Der Unterschied zu dem nach den tatsächlich bekanntgegebenen Dividenden ermittelten Durchschnittssatz (11,79%) fällt daher nicht allzu sehr ins Gewicht.

ten mit 193 nahezu unverändert; am Kapital gemessen hat sich jedoch das Gewicht dieser Gruppen beträchtlich vermindert (von 36 vH auf 26 vH). Die Zahl der Gesellschaften, die eine Dividende von 12% und mehr verteilten, stieg von 248 auf 267; ihr Kapitalanteil ist sogar von 48 vH auf 63 vH gestiegen. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß innerhalb der Spitzengruppe der Anteil der Gesellschaften, die eine Dividende von 15% und darüber ausschütteten, stark gewachsen ist; der Anteil dieser Gesellschaften am gesamten Nominalkapital nahm von 5 vH auf 27 vH zu.

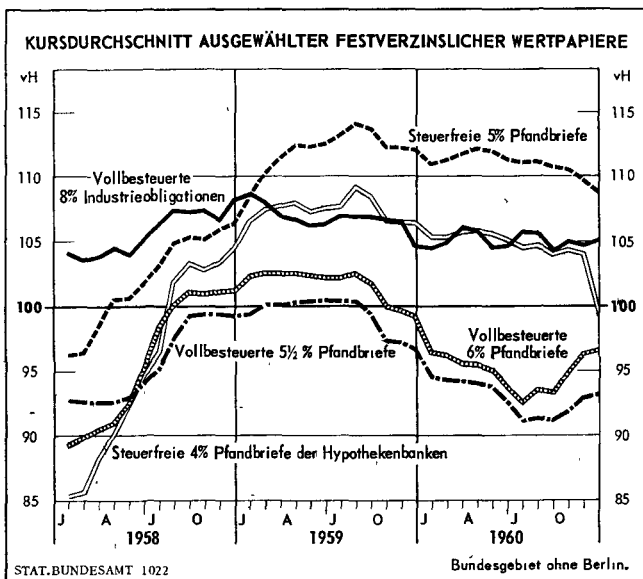
Die Rendite der börsennotierten Aktien, die sich aus der Relation der letztbekannten Dividende zum Kurswert errechnet, ist von 2,19% Ende 1959 auf 1,96% zurückgegangen; trotz höherer Dividendenausschüttungen ist mithin die Realverzinsung der Aktien unter der Einwirkung der Kurssteigerungen des letzten Jahres weiter gesunken. Damit hat sich die Diskrepanz zwischen der Aktienrendite und derjenigen der festverzinslichen Werte erneut vergrößert. Denn die Realverzinsung der Rentenwerte, gemessen am Nominalzins und Ausgabekurs der jeweils zuletzt begebenen Anleihen, ist im Laufe des Jahres 1960 von 6,0% auf 6,2% gestiegen. Somit machte die Rendite der Aktien am Ende des letzten Jahres nur noch 32 vH der Realverzinsung der Schuldverschreibungen aus.

Innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen hat sich der Unterschied in der Rendite wieder vergrößert, d. h. die Spannweite zwischen höchster und niedrigster Realverzinsung der Aktien hat erneut zugenommen. Die höchste durchschnittliche Rendite errechnet sich mit 3,95% wie in den vorangegangenen Jahren für die Gruppe „Gemischte Betriebe“; diese Aktien werden noch immer relativ niedrig bewertet, obwohl sich die Dividende im Durchschnitt beträchtlich hob und nicht wesentlich hinter dem Mittelwert zurückblieb. Am geringsten war wiederum mit 0,60% die durchschnittliche Rendite bei den Aktien des Straßenfahrzeugbaus; dies hängt mit den außergewöhnlich hohen Kursen bei den führenden Werten dieser Gruppe zusammen.

Aus der Entwicklung der Aktienrendite in den letzten Jahren wird deutlich erkennbar, daß der in der Vergangenheit zu beobachtende enge Zusammenhang zwischen ausgezahlter oder wenigstens in naher Zukunft zu erwartender Dividende einerseits und Aktienkurs andererseits mehr und mehr verlorengegangen ist. In der Gegenwart geht die Bewertung der Aktie nicht allein vom ausgeschütteten Gewinn, sondern vom gesamten erwirtschafteten Ertrag der Gesellschaft aus. Denn die nicht ausgeschütteten Gewinnanteile werden entweder den gesetzlichen oder freien Rücklagen zugeführt oder sie dienen der Bildung stiller Reserven, wodurch wiederum die Vermögenssubstanz des Unternehmens angereichert wird. Der angemessene Substanzwert spielt aber gegenwärtig eine entscheidende Rolle bei der Bewertung der Aktien.

#### Rentenurse weiter rückläufig; erst im letzten Vierteljahr merklicher Tendenzumschwung

Die Kursbewegung am Rentenmarkt unterlag im vergangenen Jahr ebenfalls starken Schwankungen. Bis in die Sommermonate hinein standen die festverzinslichen Wertpapiere unter starkem Kursdruck. Dementsprechend stieg der Kapitalzins weiter an. Ihren Anfang hatte die aufwärts gerichtete Zinsbewegung genommen, als sich die Deutsche Bundesbank mit der ersten Anhebung des Diskontsatzes am 4. September 1959 von der Politik des „billigen Geldes“ abwandte. Da die Notenbank im ersten Halbjahr 1960 aus konjunkturpolitischen Gründen ihre restriktiven Maßnahmen fortgesetzt verschärfte, verengte sich der Liquiditätsspielraum der Kreditinstitute immer mehr, so daß sie nicht nur als Käufer von festverzinslichen Werten ausschieden, sondern sogar in erheblichem Umfang Rentenwerte abließen. Da das Wertpapiergeschäft noch immer in hohem Maße von den Käufen der Banken getragen war, wirkten sich die Abgaben dieser Institute sehr ungünstig am Rentenmarkt aus. Ihrem Höhepunkt ging die Flaute am Markt der festverzinslichen Wertpapiere entgegen, als die Bundesbank am 3. Juni 1960 den Diskontsatz von 4% auf 5%



erhöhte und gleichzeitig innerhalb verhältnismäßig kurzer Frist die Mindestreservesätze zum dritten Mal heraufsetzte. Ihren vorläufigen Tiefstand erreichte die Mehrzahl der Rentenwerte erst Anfang August.

Neben der veränderten Anlagepolitik der Kreditinstitute war es die Ungewißheit über die künftige Zinsentwicklung, die die Kapitalanleger vom Rentenmarkt zurückhielt; ihr Interesse wandte sich vielmehr in erster Linie dem Aktienmarkt zu, wo sich seit Mai erneut eine Haussebewegung herausgebildet hatte. Da die Börsenkurse der 6prozentigen Emissionen bis auf 92 vH, die Netto-Verkaufskurse für neue 6prozentige Pfandbriefe sogar unter 90 vH gesunken waren, gingen einige Realkreditinstitute im Juli dazu über, 7prozentige Pfandbriefe und Kommunalobligationen in den Verkehr zu bringen. Auch bei der in der zweiten Septemberhälfte aufgelegten 6½prozentigen Anleihe der Bundesbahn errechnete sich für den Zeichner noch eine Realverzinsung von 7,1%. So war der Kapitalzins seit Ende 1959 erneut um annähernd 1%, gegenüber dem Satz vom Frühjahr 1959 sogar um 2%, gestiegen.

Infolge der ungünstigen Verhältnisse am Rentenmarkt ging der Absatz festverzinslicher Wertpapiere stark zurück; so wurden z. B. im Juni 1960 im ganzen nur 176 Mill. DM an Rentenwerten verkauft (gegen 490 Mill. DM im entsprechenden Monat des Vorjahres). Die Emissionstätigkeit beschränkte sich in der Zeit von Februar bis August des abgelaufenen Jahres im wesentlichen auf die sogenannten Daueremittenten, d. s. die Realkreditinstitute. Diese Zurückhaltung der Kapitalnachfrage hat mit dazu beigetragen, daß Anfang August eine merkliche Wende am Rentenmarkt eintrat. Ausgehend von den 7prozentigen Wertpapieren, deren Kurse den Paristand beträchtlich überschritten und deren Absatz bald

eingestellt wurde, befestigten sich auch die Kurse der 6prozentigen Schuldverschreibungen wieder.

Besonders deutlich wurde der Umschwung am Markt der festverzinslichen Wertpapiere, als die neue 6½prozentige Bundesbahnleihe mit einem Emissionsbetrag von 310 Mill. DM bereits am ersten Zeichnungstage (20. September 1960) voll untergebracht werden konnte; diese Anleihe hatte allerdings, wie erwähnt, eine hohe Realverzinsung. Schon bei der neuen Bundesbahnleihe hatte sich neben inländischen Zeichnungen ein lebhaftes Kaufinteresse des Auslandes bemerkbar gemacht. Dieses übertrug sich später auch auf die älteren öffentlichen Anleihen; so überschritt Ende Oktober die 6prozentige Bundesanleihe den Paristand.

Da der Aktienmarkt seit dem Tendenzumschwung im September stark an Anziehungskraft verloren hatte, wandte sich das Interesse der Anleger wieder zunehmend dem Markt der Rentenwerte zu, zumal diese Papiere eine bedeutend höhere Realverzinsung abwarfen als die Aktien (Ende September: 6½ bis 7% gegen 1,8%). Einen neuen, wenngleich nur leichten Auftrieb erhielt die Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren, als die Deutsche Bundesbank am 11. November den Diskont von 5% auf 4% herabsetzte; dabei spielten wiederum Auslandskäufe eine gewisse Rolle. Die Aufwärtsbewegung der Rentenkurse setzte sich bis Ende des Jahres fort. Mit einem Durchschnittskurs der 6prozentigen Pfandbriefe am 31. Dezember 1960 von 96,5 vH ist dieser Zinstyp wieder zum Standardpapier des Rentenmarkts geworden; der Ausgabekurs für neue 6prozentige Pfandbriefe stellte sich im Dezember 1960 auf 96 bis 98 vH. Durch die Kurssteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere seit Anfang August hat der Zinsabbau bemerkenswerte Fortschritte gemacht; nunmehr liegt der Kapitalzins wiederum wenig über 6% und hat sich damit dem Stand von Ende 1959 beträchtlich angenähert.

Bei den einzelnen Wertpapierarten und Zinstypen verlief die Kursbewegung sehr unterschiedlich. Von den großen Kursschwankungen des Jahres, in denen die Fluktuation des Kapitalzinses zum Ausdruck kommt, wurden im wesentlichen nur die vollbesteuerten Emissionen mit einem Zinssatz von 6% und darunter betroffen. Die Kursbewegung dieser Papiere, die laufend neu in den Verkehr gebracht werden, ist allerdings marktbestimmend. Die Kurse der übrigen Rentenwerte, der steuerfreien und steuerbegünstigten Papiere, die bis Ende 1954 ausgegeben waren, und der höher verzinslichen vollbesteuerten Schuldtitel unterliegen besonderen Marktbedingungen.

Die 6prozentigen vollbesteuerten Pfandbriefe und Kommunalobligationen, die Ende 1959 mit 99,2 vH notiert worden waren, sanken bis Anfang August auf 92,4 vH; bis zum Jahresende erreichten sie wieder einen Kursstand von 96,5 bzw. 96,0 vH. Die 5½prozentigen vollbesteuerten Pfandbriefe, die Ende 1959 96,7 vH notierten, haben bis zum Jahresultimo von ihrem Tiefstand (91,1 vH) bis Ende 1960 nur 2 Kurspunkte aufgeholt. Als sehr widerstandsfähig erwiesen sich die Kurse

Tabelle 5: Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahresende Monatsende	Steuerfreie Emissionen					Steuer- begünstigte 8% Industrie- obligationen	Vollbesteuerte Emissionen								
	ins- gesamt	4% <sup>1)</sup>		5%	5½%		5%		5½%		6%		7½%		8%
		Pfand- briefe der Hypo- theken- banken	Indus- trie- obligationen				Pfand- briefe	Kommunal- obligationen	Pfand- briefe	Kommunal- obligationen	Pfand- briefe	Kommunal- obligationen	Pfand- briefe	Kommunal- obligationen	
1954	89,18	89,59	87,76	99,59	99,72	100,94	102,73	—	—	—	—	—	—	—	—
1955	90,36	90,53	88,87	100,46	100,83	101,63	102,43	—	—	—	—	—	—	—	—
1956	81,17	78,03	86,68	92,90	93,59	96,11	99,03	—	—	—	—	—	—	—	—
1957	84,46	82,71	90,81	93,19	93,18	97,65	102,61	—	—	92,95	93,33	89,45	90,05	96,65	96,98
1958	102,15	104,40	98,58	106,35	106,02	107,63	105,33	—	—	99,30	98,95	101,20	101,08	103,83	104,10
1959 30. 6.	105,00	107,60	99,97	112,51	111,95	113,43	104,25	97,90	98,05	100,45	100,05	102,30	101,90	103,51	103,89
31. 12.	104,15	106,35	99,56	112,03	112,03	113,37	103,13	94,33	93,95	96,70	96,65	99,20	99,20	102,45	102,78
1960 31. 3.	103,41	105,71	98,89	111,68	111,16	113,20	103,97	91,50	91,58	94,20	94,08	95,56	95,98	101,83	101,95
30. 6.	102,94	105,06	98,88	111,24	111,04	112,72	103,43	89,60	89,05	92,70	92,35	93,83	93,95	101,21	101,20
30. 9.	102,23	103,90	98,95	110,73	110,77	112,20	103,36	88,54	87,83	91,23	90,65	93,40	93,28	101,49	101,06
30. 12.	99,38	99,46	98,73	108,69	108,72	110,53	103,25	90,95	90,35	93,05	92,38	96,50	96,00	101,73	101,53
1961 6. 1.	99,44	99,46	98,98	108,82	108,86	110,78	103,08	90,90	90,35	93,05	92,38	96,58	96,05	101,80	101,59

<sup>1)</sup> Von RM auf DM umgestellt.

der 8prozentigen vollbesteuerten Industrieobligationen. Der Durchschnittskurs dieser Anleihen lag Ende 1960 mit 105,0 vH um ein geringes über dem Vorjahresstand (104,6 vH). Verhältnismäßig wenig von Kurseinbußen betroffen wurden auch die steuerfreien Wertpapiere, die für die Inhaber mit größerem Einkommen eine relativ hohe Rendite erzielen, wenn man die Steuerersparnis in Rechnung stellt. Bei den 8prozentigen steuerbegünstigten Industrieobligationen ergab sich sogar für Ende 1960 gegenüber dem Stand von Ende des Vorjahres

eine geringfügige Kurssteigerung (103,3 vH gegen 103,1 vH). Infolge der ungünstigen Verhältnisse, die während des größeren Teils des abgelaufenen Jahres am Kapitalmarkt herrschten, hat sich der Absatz festverzinslicher Wertpapiere gegenüber dem vorangegangenen Jahr stärker vermindert. Insgesamt wurden im Jahre 1960 5,4 Mrd. DM<sup>5)</sup> neu in den Verkehr gebracht, das sind 4,7 Mrd. DM oder 47 vH weniger als 1959. *Schu.*

<sup>5)</sup> Bruttoabsatz; der Nettoabsatz, bei dem die Tilgungen abgezogen sind, betrug 4,4 Mrd. DM.

## Preise

### Die Preise 1960

Im abgelaufenen Jahr war die Preisentwicklung in der Bundesrepublik dadurch gekennzeichnet, daß die Preise für Welt-handelsgüter und inländische landwirtschaftliche Erzeugnisse überwiegend fielen, während die Preise für viele industrielle Produkte auf allen Handelsstufen sowie für Leistungen stiegen. Das Ergebnis der gegensätzlichen Einflüsse war, daß sich das Preisniveau im Jahr 1960 im ganzen von dem des Jahres 1959 nur wenig unterscheidet, wogegen sich die Struktur der Preise im einzelnen vielfach verschoben hat. Während auf die internationalen Rohstoffmärkte ein anhaltender Angebotsdruck einwirkt und die landwirtschaftlichen Preise von Ernteschwankungen entscheidend beeinflußt waren, machten sich bei den industriellen Fertigwaren und am Baumarkt die starke Nachfrage, verbunden mit einem Arbeitskräftemangel und seinen Folgeerscheinungen, bemerkbar. Soweit für die einzelnen Wirtschaftsbereiche Preisindizes berechnet werden, zeigten sie folgenden Verlauf:

	Veränderung in vH			
	Dez. 1959 gegenüber Dez. 1958	Dez. 1960 gegenüber Dez. 1959	D 1959 gegenüber D 1958	D 1960 gegenüber D 1959

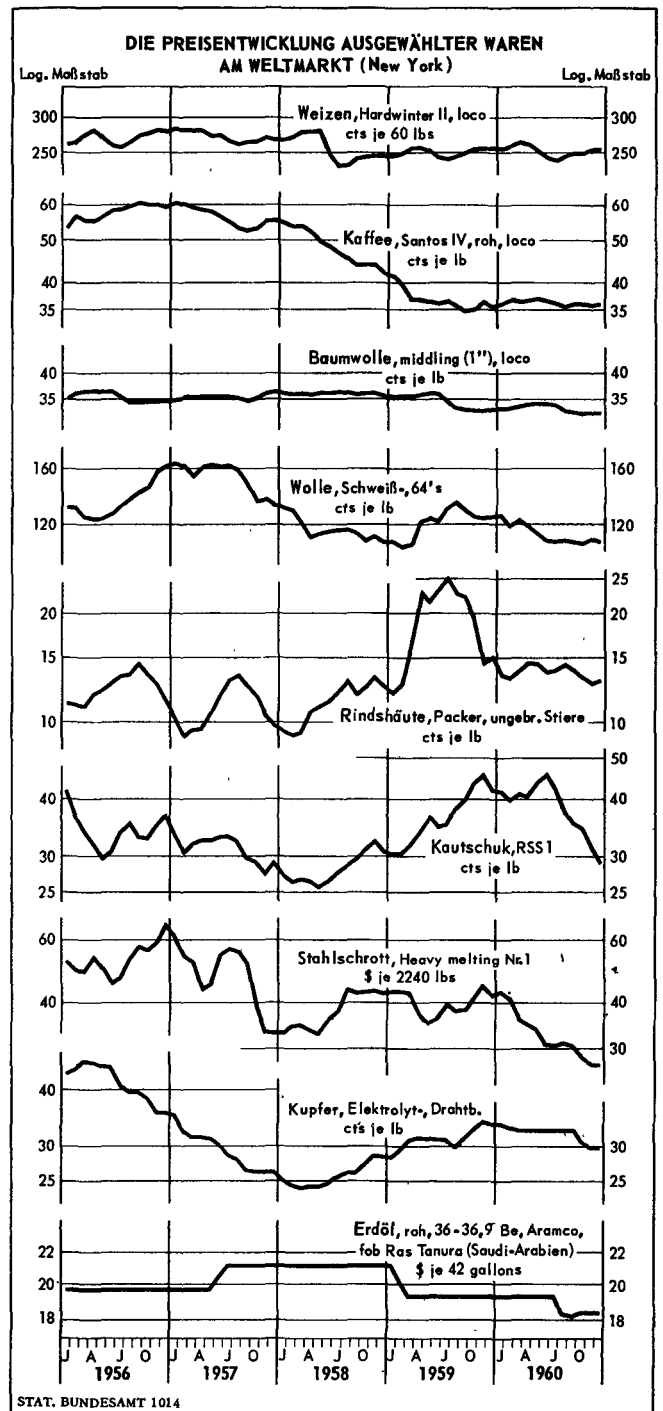
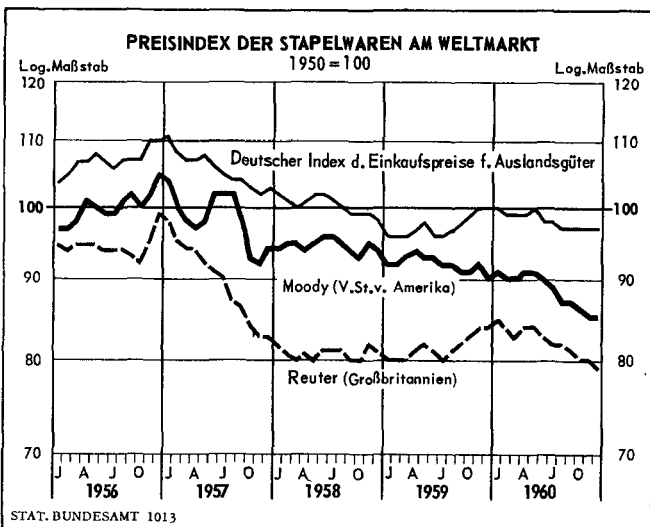
Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	+ 1,9	- 2,7	- 3,2	+ 0,9
Grundstoffpreise .....	+ 1,3	+ 0,1	- 2,6	- 0,5
Erzeugerpreise landwirtsch. Produkte <sup>1)</sup> ..	+ 4,0	+ 3,8	- 10,6	- 3,6
Erzeugerpreise forstwirtsch. Produkte <sup>2)</sup> ..	- 5,6	- 13,3	+ 8,8	+ 1,0
Preise landw. Betriebsmittel <sup>1)</sup> .....	+ 2,5	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,9
Erzeugerpreise industrieller Produkte ..	+ 0,1	- 0,8	+ 2,0	+ 1,4
Wohnungsbaupreise <sup>3)</sup> .....	+ 7,0	+ 5,2	+ 6,9p	+ 7,6p
Einzelhandelspreise .....	+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,7
Preise für die Lebenshaltung <sup>4)</sup> .....	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,9

<sup>1)</sup> Kalenderjahre (ohne jahreszeitliche Wägung). — <sup>2)</sup> Jeweils November bzw. Forstwirtschaftsjahre (Okt./Sept.). — <sup>3)</sup> Bauleistungen am Gebäude; Angaben für November. — <sup>4)</sup> Nach Schema 1950.

### Die Preise für Auslandsgüter und Grundstoffe

An den Weltrohstoffmärkten, die schon mehrere Jahre — von vorübergehendem Preisauftrieb bei einzelnen Gütern abgesehen — zur Preisabschwächung neigen, weil das Angebot den Bedarf vielfach übersteigt, senkten sich die Preise im Laufe des Jahres 1960 weiter. Beigetragen hat zu dieser Entwicklung ein verlangsamtes Wachsen der Industrieproduktion in manchen Ländern. Von den wichtigeren Welt-handelsgütern wurden 1960 für Getreide — ausgenommen

Weizen, dessen Preise durch das Weltweizenabkommen gestützt sind —, Kakao, Talg, Butter und z. T. Olsaaten, Häute — deren Preise 1959 sehr hoch lagen —, Kautschuk und für Stahlschrott und Roheisen niedrigere Preise bezahlt als im Vorjahr. Während die Preise für Baumwolle weiter nur leicht nachgeben, kam es für Wolle in der zweiten Jahreshälfte von



1960 zu beachtlichen Preisnachteilen, wohingegen sich Sisal und vor allem Jute stark verteuerten. Nachgegeben haben am Weltmarkt auch die Preise für Erdöl und Kohle. Die Preise für NE-Metalle wurden indes — unter Schwankungen — im ganzen behauptet. Eine bemerkenswerte Bewegung zeigte im Zusammenhang mit Disproportionalitäten im internationalen Zahlungsausgleich und mit Spekulationen auf Währungsumstellungen im abgelaufenen Jahr der Preis für Gold, der z. B. in London Mitte Oktober wie die Monate zuvor bei etwa 250.10 s. d. je Unze stand und dann vorübergehend auf 270 s. hinaufging. Die Notiz fiel bis Mitte November auf 253/254 s. zurück und hielt sich bis Mitte Januar 1961 auf diesem erhöhten Niveau, um dann etwa auf den Ausgangspunkt zurückzugehen.

Am Frachtenmarkt kam es in der Linienfahrt zu gewissen Tarifierhöhungen, die aber mehr die Stückgut- als die Massentransporte betreffen. Aber auch in der Trampfahrt, die schon im Vorjahr nach empfindlichen Rückschlägen eine leichte Aufbesserung der Frachten erfahren hat, haben sich die Frachtsätze im Jahr 1960 erneut etwas gehoben. Die leichte Frachterhöhung dürfte indes das Preisniveau der Einfuhrgüter im Durchschnitt nur wenig berührt haben.

Da die Weltmarktpreise für Rohstoffe in der zweiten Jahreshälfte von 1959 vorübergehend etwas gestiegen waren und erst etwa ab Jahresmitte 1960 wieder nachgaben, lassen die Jahresdurchschnitte 1959 und 1960 des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter keine nennenswerte Änderung erkennen. Doch macht ein Vergleich des Indexstandes jeweils am Jahresende die fallende Preistendenz im Verlauf des Jahres 1960 deutlich. Von Dezember 1959 bis Dezember 1960 ging der Index für Einfuhrgüter aus der Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft sowie Fischerei um 4,9 vH, für industrielle Erzeugnisse um 1,3 vH zurück. Hervorzuheben sind dabei Preisermäßigungen für Gerste (— 16,1 vH), Reis (— 19,2 vH), Gemüse (— 23,4 vH), Kaffee (— 6,2 vH), Kakao (— 21,0 vH), Käse (— 11,9 vH) Kopra (— 27,4 vH), Kokosöl (— 30,9 vH), Leinöl (— 9,0 vH), Wolle (— 13,7 vH), Rindshäute und Kalbfelle (— 20,1 vH), Kautschuk (— 28,0 vH), Erdöl (— 5,3 vH), Eisen und Stahl (— 4,2 vH) sowie Kupfer (— 5,0 vH). Steigende Preise wurden in dieser Zeitspanne bei Zucker, Vieh, Fleisch und Schmalz, bei Fischen, Erdnüssen, Baumwolle, Textilwaren, Holz und Holzprodukten sowie unter den NE-Metallen für Zink beobachtet. Der Preis für Jute hat sich binnen Jahresfrist verdoppelt, da in Hauptanbaugebieten (Pakistan und Indien) starke Ernteausfälle eingetreten waren, der Bedarf der Verarbeitungsländer aber anhielt und es offenbar auch zu spekulativen Übertreibungen gekommen war.

Ähnlich dem Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter verlief der deutsche Preisindex ausgewählter Grundstoffe, soweit sie aus dem Ausland bezogen werden. Die Zusammensetzung dieser beiden Indices unterscheidet sich insofern nicht erheblich, als auch im Index der Einfuhrpreise das Schwergewicht auf den Grundstoffen liegt. Die Preise der Grundstoffe aus dem Ausland gingen ab Jahresende 1959 im übrigen um etwa den gleichen Prozentsatz (— 3 vH) zurück wie die Grundstoffe aus inländischer Produktion. Während dabei die Grundstoffe industrieller Herkunft im Durchschnitt wenig Bewegung zeigten, sanken die Grundstoffpreise aus der ausländischen Landwirtschaft um 4 vH und aus der inländischen Landwirtschaft um 7 vH. Im letzteren Fall handelt es sich hauptsächlich um die Preise für Kartoffeln, Gemüse und Obst, die im Herbst 1959 infolge mengen- oder qualitätsmäßig unzureichender Ernteerträge stark überhöht waren und 1960 wieder auf einen dem mehrjährigen Durchschnitt angenäheren Stand zurückfielen.

### Die Erzeugerpreise am deutschen Markt

Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegt in einer Jahresbetrachtung der Schwerpunkt auf den Ergebnissen für das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr, das von Juli bis Juni läuft. Diese wurden für 1959/60 im Augustheft 1960 dieser Zeitschrift (S. 486 ff.) dargestellt. War für die Erträge und damit zum Teil auch für das Preisniveau besonders der pflanzlichen Erzeugnisse im Jahr 1959 eine langanhaltende Trockenheit bezeichnend, so stiegen im Sommer

### Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preisindex für Wohngebäude <sup>1) 2)</sup>	
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslandsgüter <sup>2)</sup>	Grundstoffpreise <sup>2)</sup>	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>2) 3)</sup>	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>2) 4)</sup>	Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>2) 5)</sup>	Einzelhandelspreise <sup>2) 6)</sup>	Preise für die Lebenshaltung <sup>2) 7)</sup>		
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>1)</sup>									1938 = 100
D											
1950	291	368	100	192	166	163	186	172	156		
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	169	100	
1955	282	354	103	240	204	191	222	180	172	...	
1956	292	348	107	248	211	198	226	183	176	...	
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	180	...	
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	186	116	
1959	268	299	97	253	228	214	231	193	188	122	
1960	258p	303	98p	252p	...	...	235	194	191,7	131p	
1959											
Juli	267	293	96	254	238	212	230	194	189		
Aug.	267	299	97	254	230	214	231	194	189	123	
Sept.	266	303	98	253	227	214	231	193	189		
Okt.	266	306	99	254	229	213	232	194	191		
Nov.	268	308	100	257	231	213	233	195	192	125	
Dez.	262	309	100	256	229	213	233	195	192		
1960											
Jan.	264	313	100	256	229	214	233	195	192,0		
Febr.	262	310	99	254	228	216	233	195	191,6	127	
März	261	306	99	254	229	216	233	195	191,4		
April	265	308	99	254	230	215	233	195	191,4		
Mai	265	309	100	253	224	215	234	195	191,6	131	
Juni	262	306	98	253	223	216	234	194	191,2		
Juli	261	302	98	253	224	215	234	196	192,6		
Aug.	255	301	97	249	211	216	235	193	192,0	132	
Sept.	253	298	97	249	209	216	236	193	191,7		
Okt.	251	295	97	249	204	214	237	194	191,0		
Nov.	248	292	97	250p	204p	214	237	194	192,1	134	
Dez.	248	291	97	249p	205p	216	237	195	192,4		
Veränderung <sup>2)</sup> in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr											
1960											
Juli	-0,7	-1,0	-0,2	-0,2	+0,7	-0,3	+0,2	+0,9	+0,8		
Aug.	-2,3	-0,5	-1,0	-1,4	-5,7	+0,5	+0,3	-1,4	-0,3	+1,1	
Sept.	-0,6	-1,1	+0,0	-0,2	-1,3	-0,3	+0,4	-0,1	-0,2		
Okt.	-0,8	-1,0	+0,0	+0,2	-2,0	-1,0	+0,4	+0,2	-0,4		
Nov.	-1,4	-0,7	+0,3	+0,2	-0,2	+0,2	+0,2	+0,4	+0,6	+1,3	
Dez.	+0,1	-0,4	-0,5	-0,0	+0,7	+0,6	+0,1	+0,2	+0,2		

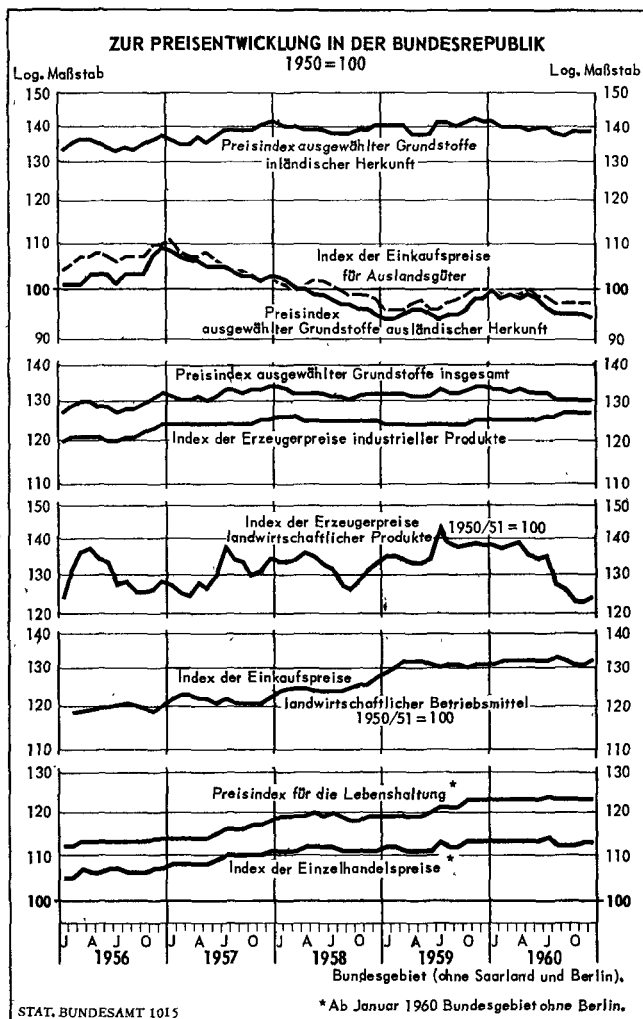
<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>3)</sup> D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; Preisbasis 1938/1939 = 100. — <sup>4)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — <sup>5)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe, Verbraucherschema 1950. — <sup>6)</sup> Bauleistungen am Gebäude. — <sup>7)</sup> Ab 1960 einschl. Saarland. — <sup>8)</sup> Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indizes.

1960 die Niederschlagsmengen im allgemeinen weit über den langjährigen Durchschnitt. Dies wirkte sich teils günstig aus, und zwar in den Erträgen von Gemüse, Obst, Hackfrüchten, Wein und für die wirtschaftseigene Futtermittelversorgung, ungünstig jedoch für die Getreidequalität, die durch anhaltende Regenfälle während der Erntezeit z. T. stark beeinträchtigt wurde, wodurch sich der Erlös je dz gemindert hat. Die Mengenerträge übertrafen auch bei Milch sowie bei der Fleisch- und Eierzeugung das Vorjahresniveau. Dementsprechend lagen die Agrarpreise vielfach beträchtlich unter dem Stand im Jahr 1959.

	Dezember		Veränderung in vH	
	1959	1960	Dez. 1960 D 1959/60 <sup>1)</sup>	gegenüber Dez. 1959 D 1958/59 <sup>2)</sup>
	1950/51 = 100			
<b>Landwirtschaftliche Produkte</b>				
insgesamt	138	124	-10,6	+ 5,7
darunter:				
Getreide und Hülsenfrüchte	130	130	- 0,2	- 1,0
Speisekartoffeln	209	123	-41,3	+25,8
Gemüse	293	169	-42,1	+73,1
Obst	193	116	-40,0	+43,8
Weinmost	148	61	-58,5	+54,9
Hopfen	35	36	+ 2,3	-51,2
Heu und Stroh	176	165	- 6,3	+16,5
Kühe	132	136	+ 2,3	- 0,5
Kälber	145	157	+ 8,4	- 1,5
Schweine	99	100	+ 1,2	- 2,6
Milch	143	134	- 6,6	+ 0,4
Eier	114	115	+ 1,6	- 4,7

<sup>1)</sup> Wirtschaftsjahr Juli/Juni.

Ein Vergleich des Preisstandes zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres zeigt für die landwirtschaftlichen Produkte



insgesamt einen Preisrückgang um 10,6 vH. Während die Getreidepreise gemäß gesetzlicher Regelung durch Marktentnahmen der Einfuhr- und Vorratsstelle auf dem Vorjahresstand gehalten wurden und der monatlichen Staffelung der Mindestpreise entsprachen, gaben die Preise für Gemüse, Kartoffeln und Obst kräftig nach. Auch die Preise für Weinmost sanken infolge einer reichen Traubenernte. Die Preise für Hopfen lagen im Herbst 1960 beträchtlich über den Vorjahrespreisen, was in obigen Zahlen für Dezember nicht entsprechend zum Ausdruck kommt.

Unter den Erzeugnissen tierischer Herkunft gaben die Milchpreise infolge reichlichen Milchansfalls nach. Der staatliche Förderungszuschlag von 3 Pf je kg wird seit Januar 1960 nur noch für Milch aus sanierten Beständen gezahlt. Bei zunehmender Nachfrage erhöhten sich die Preise für Schlachtvieh im abgelaufenen Jahr leicht. Die Eierpreise lagen im ganzen etwas höher als im Jahr 1959; das Auslandsangebot war 1960 wegen Verminderung der Hennenbestände in Dänemark und Holland das Jahr zuvor knapper. Bei Wolle, Häuten und Fellen mußten wegen nachgebender Weltmarktpreise auch für die inländischen Erzeugnisse Preiseinbußen hingenommen werden.

Eine im Jahr 1960 aufgenommene Teilstatistik über Erzeugerpreise im Erwerbsgartenbau, nämlich für Schnittblumen und Topfpflanzen, ergab für Schnittblumen 1960 ein dem Jahr 1959 ähnliches Preisniveau, während Topfpflanzen etwas teurer wurden.

Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel haben sich im Jahr 1960 leicht erhöht. Zwar traten infolge der anderen Witterungsverhältnisse bei Futtermitteln und besonders bei Saatgut (Saatkartoffeln) mehr oder minder starke Verbilligungen ein, es erhöhten sich aber die Preise für Neubauten und Anschaffung von Maschinen und für die Unterhaltung von Gebäuden, Maschinen und Geräten, wofür als Ursache hauptsächlich Lohnerhöhungen ge-

nannt wurden. Am 1. April ist die Steuer auf Benzin, Petroleum und Dieselkraftstoff heraufgesetzt worden. Unter den Handelsdüngemitteln verteuerten sich im Jahr 1960 Brantkalk und kohlenaurer Kalk, während sich stickstoffhaltige Düngemittel zum Teil verbilligten; der staatliche Förderungsbeitrag wurde herabgesetzt, so daß sich die Preise für Handelsdünger für den Verbraucher im ganzen etwas erhöhten.

Im einzelnen ergaben sich folgende Indices:

	Dezember		Veränderung in vH	
	1959	1960	Dez. 1960	D 1958/59 <sup>1)</sup>
	1950/51 = 100		gegenüber	
			Dez. 1959	D 1959/60 <sup>2)</sup>
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	131	132	+ 1,1	+ 2,5
Handelsdünger	121	123	+ 1,6	+ 7,5
Futtermittel	126	119	- 5,0	+ 2,3
Saatgut	179	140	- 22,0	+ 11,3
Nutz- und Zuchtvieh	128	132	+ 2,8	+ 1,3
Pflanzenschutzmittel	104	104	+ 0,1	+ 0,9
Brenn- und Treibstoffe	125	126	+ 0,5	+ 0,1
Allgem. Wirtschaftsausgaben	116	120	+ 3,2	+ 1,1
Unterhaltung der Gebäude	150	158	+ 5,5	+ 5,7
Unterhaltung von Maschinen, Geräten und technische Hilfsmittel	135	144	+ 6,5	+ 2,3
Neubauten	151	160	+ 5,6	+ 7,1
Neuanschaffung größerer Maschinen	135	142	+ 5,3	+ 0,4

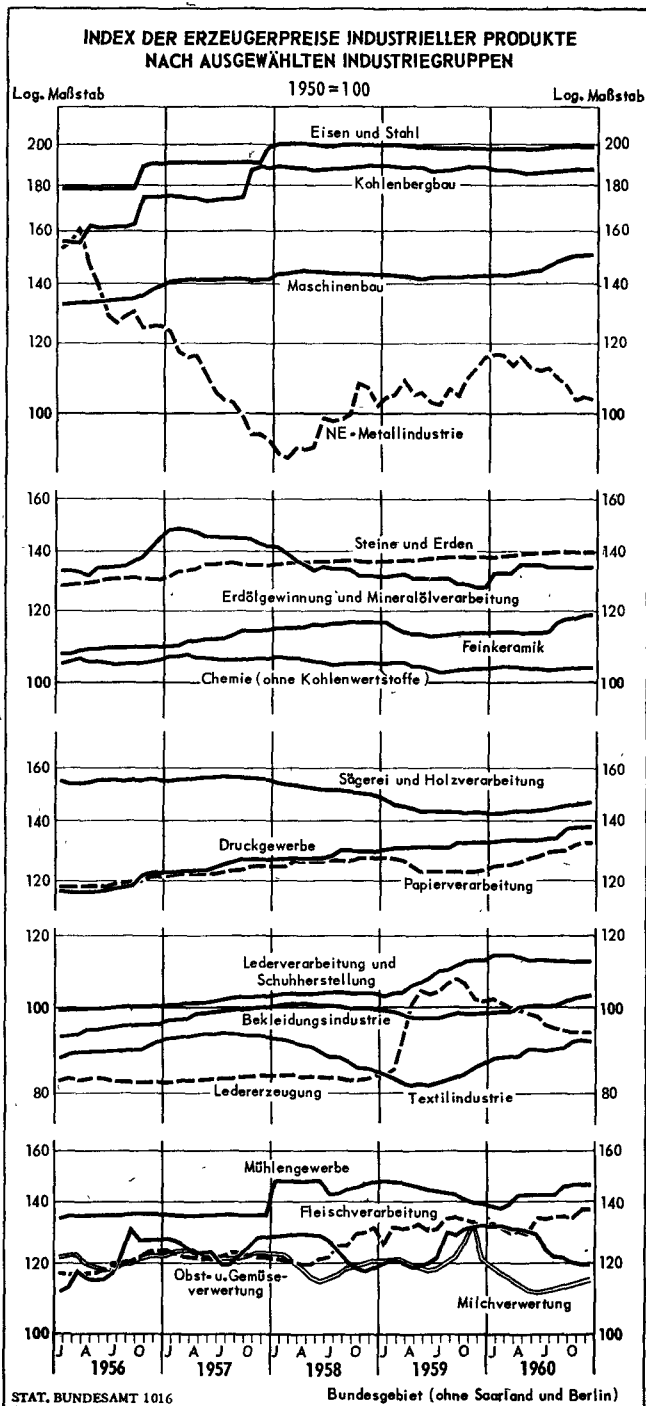
<sup>1)</sup> Wirtschaftsjahre Juli bis Juni.

Die Erzeugerpreise für Rohholz haben sich im Forstwirtschaftsjahr 1960 (Oktober 1959 — September 1960) im Vergleich zum vorhergegangenen Wirtschaftsjahr im Durchschnitt nur wenig geändert (+ 1 vH), nachdem von 1958 auf 1959 eine Preisermäßigung um 13 vH eingetreten war. Für Stammholz wurde in den Staatsforsten ein um 2,4 vH höherer Preis erzielt, offenbar gestützt durch die anhaltend gute Nachfrage für Bauzwecke, während man für Faser- und Grubenholz um 3 vH und für Brennholz um 5 vH weniger löste.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte verharrte bis Frühjahr 1960 auf dem Stand, den er Ende 1959 erreicht hatte, und begann dann wieder langsam zu steigen. Von Juli bis Oktober haben sich zahlreiche Preis erhöhungen ausgewirkt. Die Zahl gemeldeter Preisveränderungen verhielt sich dabei in den einzelnen Monaten zur Gesamtzahl der laufend erfaßten Waren ohne Rücksicht auf ihre Umsatzbedeutung wie folgt:

		Änderung des Index in vH	Preiserhöhungen	unveränderte Preise	Preisesrückgänge in vH aller Fälle
von Januar	auf Februar	—	12	79	9
von Februar	auf März	- 0,1	12	78	10
von März	auf April	+ 0,1	18	77	7
von April	auf Mai	+ 0,1	13	78	9
von Mai	auf Juni	+ 0,1	13	80	7
von Juni	auf Juli	+ 0,2	18	74	8
von Juli	auf August	+ 0,3	31	63	6
von August	auf September	+ 0,4	28	65	7
von September	auf Oktober	+ 0,4	22	72	6
von Oktober	auf November	+ 0,2	19	76	5
von November	auf Dezember	+ 0,1	15	79	6

Wenn auch die Indexerhöhung von Monat zu Monat nicht besonders stark erscheint, so darf nicht übersehen werden, daß der Index rund 1 000 Waren und zwar die vielfältigsten Produktionen umfaßt, in deren Preiskalkulation sich u. a. auch gegenläufige Kostenentwicklungen aus dem Bereich der landwirtschaftlichen Grundstoffe und der Einfuhrgüter niedergeschlagen haben. Ein Großteil der Warenpreise ist infolge formeller oder tatsächlicher, marktordnender und steuerrechtlicher Bindungen in der Bewegung gehemmt. Zu einem sicher nur geringen Teil liegt es an der Erhebungstechnik. Gewiß gibt es auf zahlreichen Märkten Abschlüsse, die sich der statistischen Ermittlung entziehen. Nicht jeder Betrieb meldete es, wenn bei bestimmten Kunden und bei großen Abnahmemengen die sonst allgemein geforderten Listenpreise unterschritten wurden oder wenn man bei stockendem Geschäftsgang hier und dort Nachlässe gewährte. Man kommt auch nicht, allen durch technischen Fortschritt bedingten Verbesserungen in der Ausführung — oder umgekehrt auch nicht allen Qualitätsverschlechterungen — auf die Spur. Wenn auch ein Preisindex nicht schon die kleinsten Wellenschläge mit Sicherheit im richtigen Ausmaß anzeigt, so weist er doch die bedeutsamen Wandlungen im Preisgefüge rechtzeitig nach. Selbstverständlich bedürfen die Grundlagen der Indexberechnung ständig der Prüfung und von Zeit zu Zeit der Revision.



So werden gegenwärtig die Preisindizes des Statistischen Bundesamtes auf Basis 1958 neu berechnet<sup>1)</sup>.

Während der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte von Dezember 1958 bis Dezember 1959 keine wesentliche Veränderung zeigte — von Sonderbewegungen im einzelnen abgesehen — so ergab sich von Dezember 1959 bis Dezember 1960 doch eine Erhöhung um 2 vH.

	Dezember		Veränderung in vH	
	1959	1960	Dez. 1960	D 1960
	1950=100		Dez. 1959	D 1959
Bergbauprodukte und Erdöl ...	180	179	- 0,9	- 0,4
Energie .....	148	148	- 0,0	- 0,1
Grundstoffe u. Produktionsgüter	138	139	+ 0,8	+ 0,9
Investitionsgüter .....	133	139	+ 4,0	+ 1,9
Verbrauchsgüter .....	101	105	+ 4,7	+ 4,6
Nahrungs- und Genussmittel ..	106	108	- 0,0	- 0,9
Industrieerzeugnisse insgesamt ..	125	127	+ 2,0	+ 1,4

<sup>1)</sup> Vgl. den Aufsatz auf S. ....

Zu Beginn des Jahres 1960 wurden die Listenpreise für Steinkohle, Steinkohlenbriketts und Koks — auf vergleichbarer Grundlage — leicht herabgesetzt; die bis dahin getrennt

<sup>1)</sup> Vgl. den Aufsatz auf S. 7

berechnete Abgabe für den Bergarbeiter-Wohnungsbau ist nunmehr in die Preise einbezogen. Die weitere Bewegung der Kohlenpreise im Laufe des Jahres war saisonbedingt (Sommerabgabe). Die Effektivpreise für Stahlblech konnten nicht durchweg behauptet werden; die Grundpreise blieben gleich. Bei Ermäßigung der Tankstellenpreise für Benzin im Januar wurden die Kesselwagen-Preise um 5,5 vH heraufgesetzt, ebenso die Preise für Maschinenölraffinat um 7 vH. Im Zusammenhang mit dem Verkehrsfinanzgesetz (Mineralölsteuer) stiegen im April die Benzinpreise nochmals um 4,2 vH; der Steuersatz erhöhte sich dabei um 2,75 DM je 100 kg. Für Dieselöl stieg die Steuer um 4,70 DM je 100 kg. Spätere leichte Ermäßigungen für Mineralöl (Benzin — 4,0 vH) waren weltmarktbedingt. Die Preise für leichtes Heizöl ermäßigten sich in Hamburg im Großhandel von 1959 auf 1960 (Jahresdurchschnitt) von 11,32 DM auf 10,30 DM je 100 l, während schweres Heizöl infolge Besteuerung im Jahresmittel teurer wurde. Die Reifenpreise wurden im Januar um rund 3 vH erhöht. Im Bereich der Metallverarbeitung, z. B. im Maschinenbau, in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, und in zahlreichen anderen Industrien, wie für Glas und Glas-erzeugnisse, Holzverarbeitung und Textilwaren, kam es vom April an zu deutlichen, mehr oder minder starken Preissteigerungen, die durchweg mit Lohnerhöhungen und teilweise auch mit Materialpreiserhöhungen begründet wurden. Im Juli stiegen — auch weltmarktbedingt — die Preise für Zellstoff. Das Schaubild zeigt ein Ansteigen zahlreicher Kurven. Zum Teil war der Preisanstieg durch gegenläufige Bewegung von Rohstoffpreisen am Weltmarkt abgeschwächt. Dieser Einfluß fallender Kosten ließ in anderen Industrien die Fabrikpreise sogar deutlich sinken, wie in der NE-Metallindustrie (Kupfer) sowie in der Ledererzeugung und -verarbeitung und Schuhindustrie (Häute).

Im Nahrungsmittelbereich sind zu Jahresbeginn wie schon im Jahr 1959 als Folge starker Konkurrenz Preisermäßigungen für Mehl und andere Mühlenprodukte eingetreten; die Preise wurden in der Folgezeit aber wieder gehoben und gefestigt. Die Brotpreise zogen daraufhin gegen Jahresende leicht an. Die Preise für Fleisch und Fleischwaren hatten im ganzen steigende Tendenz. Entgegengesetzt verliefen bis Jahresmitte die Preise für Butter, die im November 1959 außergewöhnlich überhöht waren, auch Käse verbilligte sich; maßgebend war besonders der wetterbedingte reichliche Milchanfall im Jahr 1960.

### Die Baupreise

Von allen Preisindizes hat der Index der Bauleistungen (an Wohngebäuden) seit 1959 die stärkste Erhöhung erfahren.

1954 = 100

Leistungen	1959				1960			
	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov. <sup>1)</sup>
Erd- und Grundbaurarbeiten	125	132	135	140	141	148	147	149
Rohbaurarbeiten .....	119	123	125	128	129	134	135	136
Ausbaurarbeiten .....	119	122	124	126	127	131	132	135
Haustechnische Anlagen ...	108	109	110	112	113	115	117	120
Bauleistungen für Wohngebäude insgesamt .....	118	121	123	125	127	131	132	134
Architektenleistungen <sup>2)</sup> einschl. Bauführung .....	155	158	160	163	165	170	172	174

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Bei der Indexberechnung wurde 1954 die Bauklasse VII und 1958 die Bauklasse III zugrunde gelegt.

Hieraus ergibt sich von November 1959 bis November 1960 für die Bauleistungen am Gebäude eine Steigerung der Preise um rund 7 vH. Nach Leistungsgruppen unterschieden sich dabei die Steigerungssätze nur wenig (+ 6,2 bis 7,8 vH).

### Die Verbraucherpreise

Die einleitend erwähnten gegenläufigen Preisbewegungen zeigten sich besonders deutlich im letzten Stadium des Güterumschlags, im Verbrauch, wo schließlich alle Elemente der Preisbildung einen zusammengefaßten Ausdruck finden.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise wird hier, soweit der Preisindex für die Lebenshaltung berührt ist, im Überblick der letzten Jahre noch nach den Ergebnissen der Indexberechnung aufgrund der Verbrauchsverhältnisse von 1950 dargestellt, weil die Neuberechnung<sup>2)</sup> nach der Struktur von 1958

<sup>2)</sup> Vgl. S. 11 ff. dieses Heftes.



erst für einzelne Termine vorliegt. Das neue Ergebnis weicht im übrigen von dem bisherigen nicht wesentlich ab.

Der (alte) Preisindex für die Lebenshaltung (1950 = 100) zeigte folgenden Verlauf:

	Dezember		Veränderung in vH	
	1959 1950 = 100	1960 1950 = 100	Dez. 1960 gegenüber Dez. 1959	D 1960 gegenüber D 1959
Ernährung .....	132	126,3	- 4,6	+ 1,1
Getränke und Tabakwaren .....	85	85,0	+ 0,2	+ 0,0
Wohnung .....	123	140,1	+ 13,6	+ 6,4
Heizung und Beleuchtung .....	146	149,9	+ 2,5	+ 2,1
Hausrat .....	112	115,4	+ 3,4	+ 0,6
Bekleidung .....	106	108,1	+ 1,7	+ 2,4
Reinigung und Körperpflege .....	115	117,8	+ 2,0	+ 1,4
Bildung und Unterhaltung .....	125	127,7	+ 2,4	+ 2,3
Verkehr .....	137	145,8	+ 6,7	+ 2,1
Gesamtlebenshaltung .....	123	123,4	+ 0,0	+ 1,9

Für das Verbrauchbudget sehr wichtig waren 1960 im Vergleich zum Vorjahr vor allem die starken Preisermäßigungen bei Kartoffeln, Gemüse und Obst. Damals infolge einer zu trockenen Witterung und mangelhaften Ernte stark erhöht, sind die Preise 1960 durch günstige Wetterverhältnisse wieder auf ein erheblich niedrigeres Niveau gebracht worden. Ende 1960 lagen die Preise für Kartoffeln um rund 27, für Gemüse um 16 und für Obst um 44 vH niedriger als im Dezember 1959. Auch für Butter, Käse, Schmalz und eine Reihe weiterer Nahrungsmittel waren Preisnachlässe zu verzeichnen. Bei Fleisch und Fleischwaren wurde das Vorjahresniveau etwa gehalten. Für Brot kam es auch im Kleinverkauf zu leichten Preiserhöhungen.

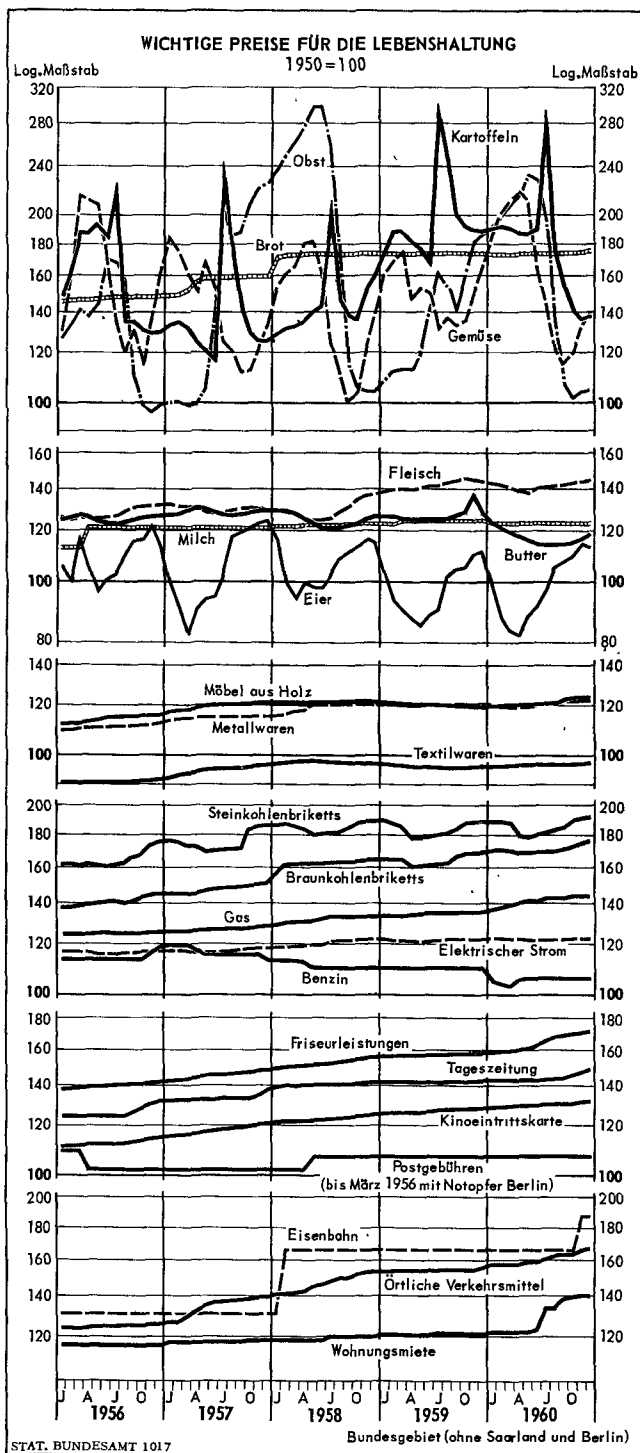
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Preise bei wichtigen Waren und Leistungen der Lebenshaltung

vH

Waren und Leistungen	Dezember 1960 gegenüber Dezember 1959		Waren und Leistungen	Dezember 1960 gegenüber Dezember 1959	
	1959	1958		1959	1958
Wohnungsmiete .....	+14,0	+2,0	Schuhe besohlen .....	+0,6	+6,0
Eisenbahn .....	+12,5	—	Fleisch .....	+0,5	+4,5
Haarschneiden .....	+11,0	+2,2	Strom .....	+0,4	+0,1
Örtl. Verkehrsmittel .....	+7,0	+1,4	Kokosfett .....	+0,3	+2,0
Gas .....	+6,3	+0,8	Margarine .....	+0,2	+6,3
Frisieren (Damen) .....	+4,9	+2,4	Milch .....	—	+2,2
Tageszeitung .....	+4,7	+1,0	Postgebühren .....	—	—
Frischfleisch .....	+3,7	+11,8	Perlonstrümpfe .....	-0,1	-5,4
Porzellan, Steingut .....	—	—	Fahrradbereifung .....	-0,2	+2,6
Glas .....	+3,7	+0,4	Südfruchte .....	-0,2	+4,4
Fahrrad .....	+3,7	-0,1	Fleischwaren .....	-0,6	+3,6
Möbel aus Holz .....	+3,7	-1,1	Papierwaren .....	+0,6	+0,1
Kohle .....	+3,0	+1,6	Zucker .....	+0,8	—
Bett-, Haus-, Küchenwäsche .....	+2,4	+3,4	Pflanzenfett .....	-1,1	-0,4
Kleidung aus Wolle .....	+2,3	-1,1	Bohnenkaffee .....	-1,1	-4,8
Metallwaren .....	+2,1	-0,4	Waschmittel (ohne Seife) .....	-1,6	-0,2
Seife .....	+1,9	+2,1	Speiseerbsen .....	-2,0	+4,9
Kleidung aus Baumwolle .....	+1,7	-1,3	Käse .....	-2,5	+7,0
Kleidung aus Kunstseide .....	+1,6	-1,6	Speiseöl .....	-2,9	-3,4
Eier, deutsche .....	+1,3	-4,0	Benzin .....	-3,6	—
Brot .....	+1,1	+0,1	Schweineschmalz .....	-6,2	-7,3
Bier .....	+0,9	+0,4	Butter .....	-7,8	+1,5
Schuhe .....	+0,7	+7,7	Gemüse .....	-15,8	+17,3
			Speisekartoffeln .....	-27,1	+18,7
			Obst .....	-43,8	+79,1

Die Preissenkungen waren immerhin so durchschlagend, daß eine Reihe von Preiserhöhungen das allgemeine Indexniveau zunächst nicht wirksam verändert hat.

An solchen ist insbesondere die Mieterhöhung aufgrund des Zweiten Bundesmietengesetzes zu erwähnen, die haupt-



STAT. BUNDESAMT 1017

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

sächlich ab August 1960 die Wohnungsmieten für alle Bau-  
altersklassen mehr oder minder stark berührte. Auch Woh-

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte November bis Mitte Dezember 1960 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unverän- derte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung .....	78	2	8	15	23	11	13	1	3	2
Getränke und Tabakwaren .....	6	—	—	—	—	4	2	—	—	—
Wohnung .....	4	—	1	—	—	3	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung .....	10	—	—	—	5	5	—	—	—	—
Hausrat .....	59	—	2	2	46	7	2	—	—	—
Bekleidung .....	50	—	—	1	41	2	6	—	—	—
Reinigung und Körperpflege .....	21	—	—	1	3	16	1	—	—	—
Bildung und Unterhaltung .....	11	—	1	—	2	8	—	—	—	—
Verkehr .....	10	—	—	1	2	7	—	—	—	—
<b>zusammen .....</b>	<b>249</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>122</b>	<b>63</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
dagegen von Mitte Oktober 1960 bis Mitte November 1960	249	7	17	26	112	60	18	1	6	2

nungen aus der neuen Bautätigkeit gehen laufend mit leicht steigenden Mieten in die Berechnung ein. Dazu kamen Heraussetzungen bei Nebenkosten z. B. aus Kanalgebühren, Wassergeld usw. Im ganzen stieg der Preis der Mietwohnungen des den Erhebungen zugrunde liegenden Typs innerhalb eines Jahres um 14 vH. Davon betroffen wurden Altbauwohnungen (vor 1924 erbaut) mit + 14,1 vH, Neubauwohnungen (vor 1948 erbaut) mit + 15,1 vH und Neustbauwohnungen mit durchschnittlich + 9,6 vH. Gestiegen sind Verkehrstarife, so Zeitkarten für den Berufsverkehr der Bundesbahn (Arbeiterwochenkarte + 26,3 vH) und Fahrpreise örtlicher Verkehrsmittel (+ 7 vH), Friseurleistungen (+ 7,8 vH) und in Auswirkung der Preissteigerungen industriell erzeugter Bedarfsgüter ziemlich allgemein die Preise für Hausrat und Textilien. Auch die Kleinverbraucherpreise für Kohle und Gas zogen an. Dem standen außerhalb des Bereichs der Nahrungsmittel nur wenig Ermäßigungen gegenüber (Benzin, z. T. Waschmittel). Bedeutsam waren Preisnachteile bei Kühlschränken und anderen Elektrogeräten.

Soweit der Bedarf beim Einzelhandel gedeckt wird, gibt der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels (ohne Handwerksbetriebe) Aufschluß über die auf den Verbraucher im vergangenen Jahr zugekommenen kleineren Preiswellen.

	Dezember		Veränderung in vH	
	1959	1960	Dez. 1960	D 1960
	1950 = 100		gegenüber	
			Dez. 1959	D 1959
Lebensmittelgeschäfte	117	113	- 3,5	- 0,0
Geschäfte für Lebensmittel aller Art	116	113	- 3,6	- 0,3
Gemüsegeschäfte	160	124	- 22,5	+ 3,4
Geschäfte für Milch u. Milcherzeugnisse	127	125	- 1,6	- 1,2
Tabakwarengeschäfte	83	83	—	—
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	99	101	+ 1,9	+ 1,5
Textilwarengeschäfte	96	98	+ 2,1	+ 0,6
Schuhwarengeschäfte	116	117	+ 0,7	+ 5,5
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	122	126	+ 3,3	+ 1,0
Eisenwarengeschäfte	145	152	+ 4,9	+ 2,0
Geschäfte für Porzellan- und Glaswaren	112	116	+ 3,5	+ 1,2
Möbelgeschäfte	122	127	+ 3,7	+ 0,9
Sonstige Branchen des Einzelhandels	124	126	+ 1,7	+ 1,1
Papierwarengeschäfte	124	126	+ 1,5	+ 1,4
Drogerien	107	107	+ 0,7	+ 0,5
Spielwarengeschäfte	121	125	+ 2,8	+ 2,1
Kohlenhandlungen (ohne Heizöl)	172	174	+ 1,3	+ 0,9
Einzelhandel insgesamt	113	113	- 0,2	+ 0,7

Auch hieraus ist ersichtlich, wie der hauptsächlich witterungs- und erntebedingte Preisfall bei Nahrungsmitteln — also eine Kraft außerhalb des menschlichen Machtbereiches — die sonst im vergangenen Jahr steigende Preistendenz im durchschnittlichen Preisniveau nicht zur Wirkung kommen ließ.

Ke.

## Veröffentlichungen vom 14. Dezember 1960 bis 17. Januar 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM <sup>1)</sup>
	Wirtschaft und Statistik, 12. Jg., Heft 12/1960	6.—
	Statistischer Wochendienst, 11. Jg., Heft 51 und 52/1960	—,80
	12. Jg., Heft 1 und 2/1961	—,80
Allgem. Stat. des Auslandes	Internationale Monatszahlen, Dezember 1960	2,50
<b>Bevölkerung</b>		
VIII/7/97	Gemeinden und Kreise mit ihrer Wohnbevölkerung am 30. Juni 1960 nach Größenklassen; Verzeichnis der Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern	1.—
VIII/7/98	Bevölkerungsstand am 30. 9. 1960 und Bevölkerungsentwicklung im 3. Vj. 1960 mit Übersichten über die Wohnbevölkerung 1946 bis 1960	—,50
VIII/1/47	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 3. Vj. 1960	—,50
VIII/12/47-48	Wanderungen 1959	1.—
	2. Vj. 1960 (vorl. Erg.)	1.—
<b>Gesundheitswesen</b>		
VIII/2/674-678	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 20. 11. bis 24. 12. 1960	—,50
VIII/3/58	Tuberkulose, 3. Vj. 1960	—,50
<b>Unterricht und Bildung</b>		
VIII/4/43	Hochschulbesuch, Sommersemester 1960	1.—
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Band 244	Seefischerei und Fischversorgung 1959	4.—
III/2/32	Bodennutzung 1960 (endg. Erg.), Anbau auf dem Ackerland	1.—
III/3/19	Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und Anbau von Futterpflanzen zur Saatguterzeugung 1960	1.—
III/4/306	Olfrüchtere 1960 (endg. Erg.)	—,50
III/4/307	Wachstumstand von Wintergetreide und Winterölrüchtern, Anfang Dezember 1960	—,50
III/4/308	Rübenernte 1960 (endg. Erg.)	—,50
III/4/309	Hülsenfrüchtere 1960 (endg. Erg.)	—,50
III/4/310	Ernteschätzung von Futterpflanzen, Anfang Oktober 1960	—,50
III/10/100	Obsternte 1960	1.—
III/13/82	Weinmosternte 1960 (endg. Erg.)	1.—
III/16/259	Milcherzeugung und -verwendung, Oktober 1960	—,50
III/16/260	Milcherzeugung, November 1960 (vorl. Erg.)	—,50
III/17/179	Schlachtungen, November 1960 (vorl. Erg.)	—,50
III/21/10	Jahreszusammenstellung 1959, Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischschau	2.—
III/25/216+218	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, November 1960 (vorl. Erg.)	—,50
	Dezember 1960 (vorl. Erg.)	—,50
III/26/96	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei, September und Oktober 1960	—,50
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Kostenstruktur	Industrie und Energiewirtschaft 1958, Vorbericht 4: Stahlformung	1.—
<b>Industrie und Handwerk</b>		
	Berichtigungen zum Systematischen Warenverzeichnis für die Industriestatistik, gültig ab 1. Januar 1961	—,50
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Oktober 1960	2,50
	November 1960 (Vorbericht)	—,50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, November 1960	2,50
Industrie 4	Heft 25: Verteilung der Industrie auf die Gemeinden, September 1958	30.—
	Heft 27: Angestellte in der Industrie, September 1958	3.—
IV/8/135	Index der industriellen Produktion, November 1960	—,50 <sup>2)</sup>
IV/21/123	Eisen- und Stahlstatistik, November 1960	1.— <sup>3)</sup>
IV/22/99	Monatszahlen zur Montan-Union, November 1960	3.— <sup>3)</sup>
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Oktober 1960	2.—
BBW 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 1959	2.—

# noch: Veröffentlichungen vom 14. Dezember 1960 bis 17. Januar 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM <sup>1)</sup>
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>		
V/28/103	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Nov. 1960 (Schnellbericht)	—,50
V/37/68	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Nov. 1960	—,50
V/20/125	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, November 1960 (Schnellbericht)	—,50
V/18/127	Umsatzindex des Einzelhandels, November 1960	—,50
V/38/24	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufvereinigungen, November 1960	—,50
V/31/146-147	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Oktober 1960	—,50
V/30/140	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, November 1960	—,50
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, November 1960	2,50
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, Oktober 1960	9,50
Außenhandel 3	Bezugs- und Absatzgebiete nach Warengruppen und -untergruppen, Juli/Sept. 1960	10,—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, September 1960	1,50
Außenhandel Sonderbeiträge	Heft 12: Der Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern, 1957 bis 1959	9,—
Außenhandel des Auslandes	Nr. 149: Honkong	3,—
	Nr. 150: Chile	3,—
	Nr. 151: Japan	4,—
V/25/121	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks (Spezialhandel), November 1960	1,—
V/32/11	Einfuhr und Ausfuhr an Mineralöl (Generalhandel), November 1960	2,—
<b>Verkehr</b>		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, Oktober 1960	1,—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, Oktober 1960	1,—
Verkehr 3	Luftverkehr, September 1960	2,—
Verkehr 4	Eisenbahnverkehr 1958	20,—
Verkehr 5	Straßenverkehr, Güterbewegung im grenzüberschreitenden Straßenverkehr mit Kraftfahrzeugen 1959	5,—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, November 1960	1,—
V/26/127	Fremdenverkehr in den Beherbergungsstätten, September 1960	1,—
<b>Geld und Kredit</b>		
Band 248	Boden- und Kommunalkreditinstitute 1956 bis 1959	3,—
VII/8/140	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Oktober 1960	1,—
VII/26/218-220	Index der Aktienkurse am 15. Dezember und Ende 1960 sowie am 6. Januar 1961	—,50
VII/27/56	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende November 1960	—,50
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
VI/28/47	Öffentliche Fürsorge, Rj. 1959	1,—
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Band 249	Jahresabschlüsse 1956 und DM-Eröffnungsbilanzen der kommunalen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen	4,—
Band 254	Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1960	3,—
VII/42/38	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben, 2. RvJ. 1960 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen)	1,—
VII/43/19	Gemeindliche Realsteuern, Rj. 1959	1,50
VII/24/7	Erbschaftssteuerveranlagung, Kalenderjahr 1959	2,—
<b>Preise</b>		
PLW 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, November 1960	1,—
PLW 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, November 1960	—,50
PLW 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), November 1960	1,—
PLW 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, November 1960	1,—
PLW 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, November 1960 (Vorbericht)	1,50
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, November 1960	1,—
	2. bis 9. Dezember 1960	—,50
	9. bis 16. Dezember 1960	—,50
	16. bis 30. Dezember 1960	—,50
	30. Dez. 1960 bis 6. Jan. 1961	—,50
	Dezember 1960 (Vorbericht)	—,50
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil II, Herbst 1960	2,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, November/Dezember 1960	1,50
PLW 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Dezember 1960	—,50
<b>Löhne und Gehälter</b>		
PLW 11	Teil II: Tarifgehälter, Ergänzungslieferung nach dem Stande vom Mai 1960	6,—
PLW 12	Verdienste und Löhne im Ausland, Tariflöhne und Lohnindices in ausgewählten Ländern 1950 bis 1960	4,—
PLW 13	Sonderheft 3: Der Verbrauch in Haushalten von Bauern und Landarbeitern 1953	11,—
	Sonderheft 4: Verbrauch in Arbeiterhaushalten 1937, Teil I: Einzelhaushalte	15,—
PLW 15	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel, Teil I: Arbeiterverdienste	2,50
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
VII/61/161	Absatz von Tabakwaren, Oktober 1960	—,50
VII/62/163	Absatz von Bier, November 1960	—,50
VII/60/29	Absatz von Schaumwein und schaumweihnähnlichen Getränken, 2. RvJ. 1960	—,50
IV/10/28+29	Düngemittelversorgung, Oktober 1960	1,—
	November 1960	1,—

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:  
Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 1

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 2) Zusatzbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2.
- 3) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann Ring 11, Postfach 828  
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2  
Druck: Union Druckerlei GmbH Stuttgart, Cottastraße 13  
Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 66,60 DM. Einzelheft 6,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).  
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1 13el  
Halbweiser  
Tafelwein



**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT**

## Aus dem Inhalt

Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen  
Der Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1958  
Das Sozialprodukt im Jahr 1960  
Fruchtbarkeitstafel 1959  
Das Heil- und Heilhilfspersonal im Jahr 1959  
Die voraussichtliche Erwerbstätigkeit bis 1962  
Die Weinmosternte 1960  
Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1960  
Die industrielle Produktion im Jahr 1960  
Die Umsätze des Groß- und Einzelhandels 1960  
Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraft-  
wagen in der Hand von Arbeitnehmern  
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1960  
Die Preise im Jahr 1960

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH**

1961

Heft 1

Januar

Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 66,60 DM, Einzelheft 6,00 DM (zuzügl. Versandgebühren).

**Hinweis:** Diesem Heft ist außer dem Deckblatt, dem Systematischen Inhaltsverzeichnis für den Textteil und dem Zahlenteil des Jahrgangs 1960, ein Systematisches Inhaltsverzeichnis ausgewählter textlicher Beiträge aus den Jahrgängen 1949 bis 1960 beigelegt.

## Inhalt

	Seite
Zusammenfassende Übersicht .....	1
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung .....	2
Wirtschaftszahlen .....	3
Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen .....	7
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf der Basis 1958 .....	11
Das Sozialprodukt im Jahr 1960 (Erste vorläufige Schätzung) .....	17
<b>Statistische Umschau</b>	
Bevölkerung	
Fruchtbarkeitstafel 1959 .....	24
Gesundheitswesen	
Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959 .....	28
Erwerbstätigkeit	
Die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1962 ..	30
Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	33
Landwirtschaft	
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1960 ..	34
Die Rübenernte 1960 .....	35
Die Weinmosternernte 1960 .....	36
Der Viehbestand am 2. Dezember 1960 .....	37
Unternehmen	
Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1960 .....	39
Industrie	
Die industrielle Produktion 1960 .....	40
Groß- und Einzelhandel	
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1960 .....	47
Die Umsätze des Einzelhandels 1960 .....	48
Außenhandel	
Der Außenhandel 1960 .....	50
Verkehr	
Die deutsche Rheinflotte .....	51
Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen in der Hand von Arbeitnehmern .....	52
Geld und Kredit	
Die Kurse an den Wertpapiermärkten 1960 .....	54
Preise	
Die Preise 1960 .....	58
<b>Anhang</b>	
Veröffentlichungen vom 14. Dezember 1960 bis 17. Januar 1961 .....	63
<b>Statistische Monatszahlen</b>	
Inhaltsübersicht .....	1*
Abkürzungen .....	2*

### Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
— an Stelle einer Zahl	= nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. an Stelle einer Zahl	= kein Nachweis vorhanden
... an Stelle einer Zahl	= Angaben fallen später an

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind zu richten an das Statistische Bundesamt — Schriftleitung der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ — Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postschließfach 828.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	2*	monatlich
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	3*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	3*	"
Fruchtbarkeitstafel 1959 .....	4*	einmalig
<b>Gesundheitswesen</b>		
Ärzte, Zahnärzte, Heilhilfspersonen, Personal der Apotheken und Gesundheitsämter .....	6*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	8*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter .....	8*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	9*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960 .....	10*	einmalig
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Hauptarten der Bodennutzung 1960 .....	11*	"
Rübenernte 1960 .....	12*	"
Weinmosternte 1960 .....	13*	"
Hülsenfrüchtlernernte 1960 .....	11*	"
Ölfrüchtlernernte 1960 .....	12*	"
Rauhfutterernte 1960 .....	13*	"
Viehbestand am 2. Dezember 1960 .....	14*	"
Milcherzeugung und -verwendung .....	15*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	15*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	15*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	16*	"
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	17*	"
Index der industriellen Nettoproduktion .....	18*	"
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter .....	20*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	20*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	23*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	23*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	23*	"
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe .....	24*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	25*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	25*	"
<b>Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel</b>		
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels .....	26*	"
Umsatz des Einzelhandels .....	27*	"
Fremdenverkehr .....	28*	"
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	29*	"
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	29*	"
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel (Spezialhandel)		
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	30*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC .....	31*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	30*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	31*	"
<b>Verkehr</b>		
Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs .....	32*	"
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	33*	"
Bestand an Personenkraftwagen, Zulassungen fabrikneuer und Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen .....	35*	einmalig
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	34*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	37*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	34*	"
Binnenschifffahrt .....	37*	"
Seeschifffahrt .....	37*	"
Luftverkehr .....	32*	"
Deutsche Bundespost .....	38*	"



<b>Geld und Kredit</b>	<b>Seite</b>	<b>Periodizität</b>
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	38*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	39*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien .....	38*	"
Index der Aktienkurse .....	39*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien .....	39*	"
Index der Aktienkurse 1960 .....	40*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1958 bis 1960 .....	40*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	41*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	41*	"
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	42*	"
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	42*	"
Unfallversicherung .....	41*	"
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	43*	"
<b>Preise</b>		
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	44*	"
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	45*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	48*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	48*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	59*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	50*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	49*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	46*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	52*	"
Wägungsschema zum Preisindex für die Lebenshaltung 1958 .....	55*	einmalig
Index der Einzelhandelspreise .....	52*	monatlich
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen .....	53*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	54*	"
Preisindex für Wohngebäude .....	58*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	60*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln .. } mittlere Verbrauchergruppe	60*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl .....	59*	"
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Das Sozialprodukt, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts .....	61*	einmalig

## Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	WiSta	= Wirtschaft und Statistik	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	S.Hj.	= Sommerhalbjahr
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	qkm	= Quadratkilometer	W.Hj.	= Winterhalbjahr
JD	= Jahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	Std	= Stunde
Pf	= Pfennig	ccm	= Kubikzentimeter	vH	= vom Hundert
RM	= Reichsmark	cbm	= Kubikmeter	aT	= auf Tausend
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t	= Tonne (1 000 kg)	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
qm	= Quadratmeter	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
km	= Kilometer	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
		SKE	= Steinkohleneinheit	Saar	= Saarland
		PS	= Pferdestärke	Bin (W)	= Berlin (West)

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Zeit	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes					Veränderung 3)				Index des Bevölkerungsstandes 25.9.56 = 100
	Wohnbevölkerung					Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Abwanderungs-(-) überschuß	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)		
	insgesamt	und zwar			Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
		weiblich	Vertriebene 1)	Zugewanderte 2)						
1 000										
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954	48 954	26 062	8 576	2 378	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0	
1957	50 817	26 957	9 149	3 029	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7	
1958	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 315	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0	
1959	52 009	27 531	9 556	3 308	+ 350	+ 203	+ 556	+ 10,8	104,1	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1954	49 935	26 575	8 576	2 378	+ 273	+ 219	+ 493	+ 10,0	98,0	
1957	51 820	27 483	9 149	3 029	+ 293	+ 418	+ 717	+ 14,0	101,7	
1958	52 475	27 802	9 397	3 176	+ 322	+ 330	+ 654	+ 12,6	103,0	
1959	53 049	28 073	9 556	3 308	+ 360	+ 211	+ 575	+ 10,9	104,1	
1959 April	52 689 <sup>r</sup>	.	.	.	+ 32,2	+ 35,8	+ 68,0	+ 15,7	103,4	
Mai	52 749 <sup>r</sup>	.	.	.	+ 34,3	+ 25,8	+ 60,1	+ 13,4	103,5	
Juni	52 789	27 947	9 487 <sup>a)</sup>	3 246 <sup>a)</sup>	+ 32,2	+ 6,1	+ 38,3	+ 8,8	103,6	
Juli	52 837	.	.	.	+ 32,3	+ 20,4	+ 52,8	+ 11,8	103,7	
Aug.	52 889	.	.	.	+ 33,4	+ 17,1	+ 50,2	+ 11,2	103,8	
Sept.	52 940	28 018	9 524 <sup>a)</sup>	3 279 <sup>a)</sup>	+ 34,6	+ 15,5	+ 52,1	+ 12,0	103,9	
Okt.	52 987	.	.	.	+ 27,9	+ 19,9	+ 47,8	+ 10,6	104,0	
Nov.	53 019	.	.	.	+ 23,3	+ 8,2	+ 31,5	+ 7,2	104,0	
Dez.	53 049	28 073	9 556 <sup>a)</sup>	3 308 <sup>a)</sup>	+ 22,6	+ 6,0	+ 29,5	+ 6,6	104,1	
1960 Jan.	53 081	.	.	.	+ 17,9	+ 14,1	+ 32,0	+ 7,1	104,2	
Febr.	53 105	.	.	.	+ 8,3	+ 15,2	+ 23,6	+ 5,6	104,2	
März	53 159	28 116	9 583 <sup>a)</sup>	3 335 <sup>a)</sup>	+ 29,4	+ 24,7	+ 54,1	+ 12,0	104,3	
April	53 218	.	.	.	+ 34,1	+ 25,8	+ 59,9	+ 13,7	104,4	
Mai	53 291	.	.	.	+ 36,1	+ 36,4	+ 72,6	+ 16,1	104,6	
Juni	53 373 <sup>r</sup>	28 201	9 624 <sup>a)</sup>	3 379 <sup>a)</sup>	+ 35,2	+ 45,2	+ 81,3	+ 18,5	104,7	
Juli	53 445	.	.	.	+ 36,2	+ 36,7	+ 72,9	+ 16,0	104,9	
Aug.	53 521	.	.	.	+ 36,1	+ 39,1	+ 75,3	+ 16,6	105,0	
Sept.	53 601	28 290	9 664 <sup>a)</sup>	3 427 <sup>a)</sup>	+ 36,7	+ 43,1	+ 79,8	+ 18,1	105,2	
Okt.	53 662	.	.	.	+ 24,0	+ 37,7	+ 61,7	+ 13,5	105,3	
<b>Berlin (West)</b>										
1960 Okt.	2 204	1 270	.	.	- 1,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 3,1	99,1	

1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.- 2) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1954 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland.- 3) Ab 1959 vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne Saarland.

### Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Zeit	Grundzahlen										Verhältniszahlen					
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene			
		insgesamt	dar. un-ehelich		insgesamt	und zwar			Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene		Un-ehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr <sup>3)</sup>	in den ersten 28 Lebens-tagen <sup>4)</sup>
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebens-tagen									
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																
1954 MD	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	83,1	42,9	28,9	20,2
1957 MD	37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5
1958 MD <sup>5)</sup>	38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,1	24,4	16,4
1959 MD	39 492	75 840	4 552	1 195	46 694	2 594	1 770	+ 29 146	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	65,3	34,5	23,3	15,5
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1957 MD	38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5
1958 MD <sup>5)</sup>	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	+ 29 999	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1959 Juli	51 106	78 100	5 204	1 187	45 791	2 896	1 866	+ 32 309	11,4	17,4	10,2	+ 7,2	66,6	36,7	23,9	15,0
Aug.	70 776	75 458	4 792	1 160	42 068	2 531	1 745	+ 33 390	15,8	16,8	9,4	+ 7,4	63,5	32,6	23,1	15,1
Sept.	51 677	76 117	4 805	1 170	41 469	2 398	1 710	+ 34 648	7,3	17,5	9,5	+ 8,0	63,1	31,8	22,5	15,1
Okt.	42 186	74 940	4 489	1 196	47 069	2 444	1 775	+ 27 871	9,4	16,7	10,5	+ 6,2	59,9	31,6	23,7	15,7
Nov.	56 605	71 462	4 508	1 115	48 147	2 407	1 712	+ 23 315	8,4	16,4	11,0	+ 5,4	63,1	33,1	24,0	15,4
Dez.	37 010	75 954	4 871	1 126	53 371	2 745	1 889	+ 22 583	8,2	16,9	11,8	+ 5,0	64,1	35,4	24,9	14,6
1960 Jan.	23 721	77 749	5 083	1 269	59 807	2 865	1 891	+ 17 942	5,3	17,3	13,3	+ 4,0	65,4	36,4	24,3	16,1
Febr.	33 799	79 694	5 131	1 284	71 362	2 794	1 831	+ 8 332	8,0	18,9	16,9	+ 2,0	64,4	37,3	23,0	15,9
März	29 333	84 607	5 306	1 285	55 235	2 907	2 013	+ 29 372	6,5	18,7	12,2	+ 6,5	62,7	34,7	23,8	15,0
April	43 289	81 433	5 513	1 255	47 318	2 668	1 902	+ 34 115	9,9	18,6	10,8	+ 7,8	67,7	33,5	23,4	15,2
Mai	50 243	83 637	5 742	1 306	47 512	2 943	1 982	+ 36 125	11,1	18,5	10,5	+ 8,0	68,7	35,2	23,7	15,4
Juni	47 278	78 860	5 284	1 167	43 634	2 573	1 826	+ 35 226	10,8	18,0	10,0	+ 8,0	67,0	32,9	23,2	14,6
Juli	53 008	80 510	4 802	1 244	44 284	2 599	1 948	+ 36 226	11,7	17,7	9,8	+ 8,0	59,6	31,9	24,2	15,2
Aug.	68 775	80 187	4 686	1 202	44 058	2 503	1 802	+ 36 129	15,1	17,7	9,7	+ 8,0	58,4	30,7	22,5	14,8
Sept.	35 842	79 006	4 555	1 158	42 355	2 483	1 810	+ 36 651	8,1	17,9	9,6	+ 8,3	57,7	31,8	22,9	14,4
Okt.	40 163	73 265	...	1 117	48 915	...	...	+ 24 350	8,8	16,1	10,7	+ 5,3	...	...	...	15,0
Nov.	36 524	71 759	...	1 111	48 522	...	...	+ 23 237	8,3	16,3	11,0	+ 5,3	...	...	...	15,2
<b>Berlin (West)</b>																
1960 Nov.	1 414	1 656	252	24	2 958	54	42	- 1 302	7,8	9,1	16,3	- 7,2	152,2	32,6	25,4	14,3

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1960 nach dem Registrierort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.

**Zum Aufsatz: „Die Fruchtbarkeitstafel**  
**Fortschreibung einer Generation von 100 000 lebendgeborenen Mädchen nach Alter und**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland**

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Alter der Frauen																											
		14,5	15,5	16,5	17,5	18,5	19,5	20,5	21,5	22,5	23,5	24,5	25,5	26,5	27,5	28,5	29,5	30,5	Frau										
1	Überlebende Frauen von 100 000 lebendgeb. Mädchen	96 021	95 979	95 933	95 884	95 833	95 779	95 725	95 668	95 609	95 546	95 479	95 407	95 328	95 241	95 149	95 052	94 950											
2	davon: Unverheiratete und zwar	96 021	95 979	95 704	94 134	90 500	84 323	75 499	63 328	51 133	40 413	32 029	25 883	21 484	18 323	16 178	14 686	13 653											
3	Ledige	96 021	95 979	95 703	94 124	90 452	84 163	75 115	62 608	49 994	38 823	30 028	23 522	18 826	15 423	13 050	11 315	10 023											
4	Verwitwete u. Geschiedene	-	-	1	10	48	160	384	720	1 139	1 590	2 001	2 361	2 658	2 900	3 128	3 371	3 630											
5	Verheiratete und zwar mit einer durchschnittlichen Ehedauer von Jahren ...	-	-	229	1 750	5 333	11 456	20 226	32 340	44 476	55 133	63 450	69 524	73 844	76 918	78 971	80 366	81 297											
6	0 Eheschließungen	-	230	1 531	3 624	6 242	9 011	12 500	12 679	11 341	9 085	6 907	5 186	3 945	2 927	2 282	1 831	1 517											
7	davon: Erst-Ehen	-	230	1 531	3 624	6 241	9 006	12 469	12 584	11 148	8 773	6 486	4 681	3 389	2 360	1 723	1 279	982											
8	Wiederverheiratungen	-	-	-	-	1	5	31	95	193	312	421	505	556	567	559	552	535											
9	1	-	-	229	1 524	3 607	6 209	8 963	12 432	12 613	11 280	9 036	6 868	5 155	3 920	2 906	2 265	1 817											
10	2	-	-	-	226	1 505	3 562	6 142	8 867	12 296	12 503	11 181	8 955	6 810	5 110	3 885	2 877	2 242											
11	3	-	-	-	-	221	1 470	3 479	6 049	8 733	12 107	12 365	11 056	8 853	6 744	5 059	3 845	2 845											
12	4	-	-	-	-	-	215	1 432	3 388	5 955	8 596	11 917	12 228	10 931	8 751	6 675	5 006	3 804											
13	5	-	-	-	-	-	-	210	1 398	3 308	5 865	8 465	11 733	12 095	10 809	8 652	6 608	4 955											
14	6	-	-	-	-	-	-	-	206	1 368	3 237	5 782	8 344	11 562	11 968	10 693	8 557	6 544											
15	7	-	-	-	-	-	-	-	-	205	1 345	3 183	5 707	8 234	11 406	11 849	10 584	8 468											
16	8	-	-	-	-	-	-	-	-	200	1 324	3 134	5 638	8 134	11 264	11 730	10 476	8 476											
17	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 197	1 197	1 197	1 197	1 197	1 197	1 197	1 197											
18	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
19	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
20	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
21	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
22	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
23	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
24	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
25	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
26	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
27	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
28	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
29	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
30	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
31	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
32	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
33	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
34	26 und darüber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
35	Unehelich Lebendgeborene	96	192	593	941	1 267	1 433	1 359	1 140	920	663	503	396	305	268	226	189	Lebendgeborene											
36	Ehelich Lebendgeborene und zwar bei einer durchschnittlichen Ehedauer von Jahren ...	-	70	669	2 100	4 038	6 408	9 192	11 938	14 026	15 189	16 076	15 627	14 998	13 671	12 250	11 014												
37	im Kalenderjahr der Eheschließung	-	70	551	1 268	1 985	2 523	2 875	2 561	2 041	1 490	1 084	793	560	427	319	236												
38	1	-	-	118	767	1 602	2 571	3 513	4 612	4 541	4 016	3 262	2 569	1 949	1 439	1 052	775												
39	2	-	-	-	65	397	1 597	2 323	3 222	3 238	3 019	2 427	1 839	1 395	1 018	708	508												
40	3	-	-	-	-	54	341	915	1 549	2 140	2 881	2 980	2 664	2 072	1 592	1 123	857												
41	4	-	-	-	-	-	36	265	661	1 239	1 719	2 514	2 482	2 186	1 715	1 295	971												
42	5	-	-	-	-	-	-	207	632	1 155	1 600	2 018	2 117	1 870	1 462	1 123	857												
43	6	-	-	-	-	-	-	-	25	187	492	983	1 402	1 919	1 867	1 625	1 284												
44	7	-	-	-	-	-	-	-	-	24	175	442	765	1 161	1 483	1 493	1 323												
45	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23	172	360	699	911	1 228	1 243												
46	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20	131	370	591	763	1 068												
47	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	111	268	506	690												
48	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	102	273	435											
49	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	82	208											
50	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	82											
51	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11											
52	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
53	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
54	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
55	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
56	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
57	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
58	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
59	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
60	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
61	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
62	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
63	Lebendgeborene insgesamt	96	262	1 262	3 041	5 305	7 841	10 551	13 078	14 946	15 852	16 579	16 023	15 303	13 939	12 476	11 203	10 066											
64	auf 1.000 Frauen insges.	1	3	13	32	55	82	110	137	156	166	174	168	161	146	131	118	106	Geburtenertag je 1 000 Eheschließungen bis zum										
65	im Kalenderjahr der Eheschließung	-	-	304	360	350	318	280	230	202	180	164	157	153	142	146	140	129											
66	1.	-	-	-	817	861	730	670	599	560	534	523	529	529	507	505	479	479											
67	2.	-	-	-	-	1 100	1 050	986	928	857	816	800	790	795	798	765	747	747											
68	3.	-	-	-	-	-	1 335	1 343	1 303	1 254	1 165	1 087	1 051	1 018	1 026	1 014	982												
69	4.	-	-	-	-	-	-	1 491	1 485	1 432	1 356	1 288	1 246	1 228	1 207	1 213	1 202												
70	5.	-	-	-	-	-	-	-	1 609	1 651	1 660	1 617	1 533	1 450	1 413	1 393	1 368	1 376											
71	6.	-	-	-	-	-	-	-	-	1 773	1 796	1 775	1 689	1 603	1 561	1 536	1 509												
72	7.	-	-	-	-	-	-	-	-	1 717	1 822	1 888	1 917	1 897	1 818	1 722	1 678	1 653											
73	8.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 922	2 000	2 017	2 009	2 009	1 919	1 820	1 776											
74	9.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 009	2 086	2 119	2 104	2 004	1 906	1 866											
75	10.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 078	2 158	2 193	2 185	2 080	2 080											
76	11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 143	2 225	2 268	2 255											
77	12.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 191	2 278	2 326											
78	13.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 239	2 332											
79	14.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 287											
80	15.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
81	16.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
82	17.																												

1959\* in diesem Heft

Familienstand sowie nach der Kinderzahl bei den Fortpflanzungsverhältnissen und Berlin)

am Beginn der Beobachtungsjahre																				Summe	Ifd. Nr.
31,5	32,5	33,5	34,5	35,5	36,5	37,5	38,5	39,5	40,5	41,5	42,5	43,5	44,5	45,5	46,5	47,5	48,5	49,5			
en																					
94 844	94 732	94 614	94 488	94 354	94 212	94 058	93 894	93 719	93 533	93 336	93 125	92 898	92 652	92 387	92 101	91 792	91 455	91 095	3 397 872	1	
12 935	12 454	12 142	12 002	12 013	12 141	12 364	12 673	13 080	13 610	14 168	14 801	15 508	16 288	17 133	18 069	19 084	20 184	21 369	1 211 288	2	
9 029	8 247	7 618	7 103	6 677	6 323	6 020	5 765	5 550	5 364	5 195	5 062	4 943	4 839	4 745	4 664	4 587	4 513	4 445	1 015 858	3	
3 906	4 207	4 524	4 899	5 336	5 818	6 344	6 908	7 530	8 246	8 973	9 739	10 565	11 449	12 388	13 405	14 497	15 671	16 924	195 430	4	
81 909	82 278	82 472	82 486	82 341	82 071	81 694	81 221	80 639	79 923	79 168	78 324	77 390	76 364	75 254	74 032	72 708	71 271	69 726	2 186 584	5	
1 282	1 111	948	803	691	615	554	491	423	418	353	324	300	287	273	255	239	234	227	100 666	6	
772	619	503	416	344	291	241	202	172	145	122	106	91	80	71	61	55	49	42	90 888	7	
510	492	445	387	347	324	315	289	251	273	231	218	209	207	202	194	184	185	185	9 778	8	
1 503	1 270	1 101	938	794	683	607	546	484	416	411	347	318	294	281	267	249	233	228	99 794	9	
1 798	1 485	1 254	1 087	925	783	673	597	536	475	408	403	340	311	287	274	260	242	226	98 525	10	
2 217	1 777	1 465	1 237	1 072	910	770	661	586	526	465	400	394	332	303	280	266	252	234	96 973	11	
2 813	2 191	1 756	1 445	1 219	1 056	895	757	649	574	515	455	391	385	324	295	272	258	244	95 392	12	
3 764	2 782	2 166	1 735	1 425	1 201	1 039	881	744	638	563	505	445	382	376	316	287	264	250	93 861	13	
4 905	3 726	2 752	2 141	1 715	1 407	1 185	1 024	867	732	637	552	495	435	373	367	308	279	256	92 117	14	
6 480	4 855	3 686	2 722	2 117	1 695	1 389	1 169	1 009	853	720	626	541	484	425	364	357	299	271	91 041	15	
8 379	6 415	4 805	3 646	2 691	2 092	1 673	1 370	1 152	993	838	707	614	530	474	416	355	348	291	89 689	16	
10 364	8 287	6 349	4 754	3 605	2 659	2 066	1 651	1 350	1 134	977	824	694	602	520	464	407	346	339	88 321	17	
11 485	10 253	8 195	6 283	4 702	3 564	2 627	2 040	1 628	1 330	1 116	961	809	680	589	508	453	397	337	86 907	18	
10 852	11 363	10 140	8 100	6 214	4 648	3 520	2 594	2 012	1 605	1 308	1 096	944	792	666	576	496	441	387	85 504	19	
7 751	10 722	11 243	10 028	8 006	6 145	4 593	3 476	2 558	1 983	1 581	1 286	1 076	927	777	652	563	484	429	84 070	20	
5 320	7 664	10 597	11 123	9 916	7 912	6 073	4 535	3 430	2 520	1 952	1 554	1 264	1 057	909	761	638	549	471	82 598	21	
2 887	5 261	7 576	10 470	11 001	9 801	7 815	5 999	4 476	3 382	2 482	1 921	1 527	1 241	1 036	890	744	623	535	81 077	22	
1 209	2 850	5 205	7 492	10 348	10 882	9 688	7 720	5 937	4 414	3 333	2 444	1 889	1 500	1 217	1 015	871	726	608	79 532	23	
182	1 197	2 819	5 149	7 408	10 226	10 760	9 572	7 622	5 857	4 351	3 283	2 405	1 857	1 473	1 193	994	851	708	77 907	24	
180	1 185	2 787	5 095	7 326	10 105	10 632	9 450	7 519	5 776	4 287	3 231	2 365	1 824	1 444	1 168	971	830	707	76 175	25	
	178	1 173	2 755	5 041	7 243	9 983	10 496	9 322	7 411	5 693	4 221	3 177	2 323	1 789	1 414	1 142	947	747	74 308	26	
		176	1 159	2 722	4 982	7 152	9 850	10 357	9 191	7 300	5 605	4 152	3 121	2 279	1 752	1 382	1 114	924	72 294	27	
			174	1 145	2 687	4 920	7 058	9 712	10 215	9 056	7 186	5 511	4 077	3 060	2 231	1 712	1 348	1 107	70 992	28	
				173	1 132	2 654	4 855	6 959	9 568	10 067	8 915	7 066	5 412	3 998	2 996	2 180	1 669	1 347	67 644	29	
					172	1 118	2 619	4 786	6 855	9 429	9 910	8 766	6 940	5 307	3 914	2 928	2 126	1 647	64 870	30	
						170	1 103	2 582	4 715	6 756	9 282	9 745	8 609	6 805	5 195	3 825	2 855	2 142	61 642	31	
							168	2 544	4 646	6 652	9 127	9 570	8 442	6 662	5 077	3 731	2 757	2 092	57 432	32	
								166	4 616	6 522	9 072	9 517	8 394	6 644	5 052	3 731	2 757	2 092	52 936	33	
									164	1 219	3 668	8 105	14 384	22 886	31 591	38 951	44 340	49 522	165 308	34	
obenstehender Frauen																					
162	163	187	158	168	144	134	99	101	78	68	43	30	16	10	6	.	.	.	12 058	35	
9 904	8 913	7 698	6 492	5 671	4 878	4 104	3 438	2 775	2 205	1 666	1 233	861	479	274	143	61	3	.	208 064	36	
181	162	126	107	85	65	57	39	29	21	18	10	4	4	2	1	1	.	.	19 693	37	
603	472	364	292	249	172	124	106	74	54	32	22	15	6	4	2	1	1	.	35 378	38	
538	408	319	243	200	156	117	81	56	46	29	18	15	9	4	2	1	1	.	24 424	39	
632	472	370	271	210	163	123	97	59	45	31	24	16	9	4	2	1	1	.	21 696	40	
750	526	417	286	230	183	137	102	65	48	32	24	16	8	5	2	1	1	.	17 853	41	
832	580	477	284	245	182	132	95	74	53	32	26	17	8	3	2	1	1	.	15 214	42	
995	726	518	352	240	182	132	101	77	55	35	24	15	6	4	2	1	1	.	13 249	43	
1 025	804	583	417	278	199	141	110	76	60	38	24	16	6	4	2	1	1	.	10 650	44	
1 090	980	667	452	332	218	155	109	86	58	43	27	18	7	4	2	1	1	.	8 885	45	
1 079	933	721	521	399	281	186	124	91	57	40	28	16	7	4	2	1	1	.	7 433	46	
923	976	841	656	484	348	235	144	92	63	43	29	16	8	5	2	1	1	.	6 457	47	
588	770	784	669	486	342	246	165	112	70	47	33	18	9	5	2	1	1	.	5 172	48	
587	535	675	652	542	400	295	193	139	84	59	38	21	9	6	3	2	1	.	4 340	49	
208	346	460	551	534	476	356	249	168	123	76	43	23	11	6	3	2	1	.	3 728	50	
66	156	279	356	482	462	382	289	192	125	85	42	25	14	7	3	2	1	.	2 978	51	
7	60	143	224	337	455	403	339	239	166	102	57	29	17	9	4	2	1	.	2 593	52	
	7	48	116	211	289	358	344	258	160	117	65	33	19	9	4	1	1	.	2 039	53	
	6	38	89	183	256	313	276	217	135	81	43	26	12	6	3	2	1	.	1 681	54	
	5	35	85	156	203	250	231	158	104	57	30	16	7	4	2	1	1	.	1 339	55	
		5	32	79	135	193	217	166	119	66	34	17	6	3	2	1	1	.	1 071	56	
			30	70	98	120	146	123	82	36	22	12	6	3	2	1	1	.	743	57	
			4	26	48	73	90	105	91	45	21	11	4	2	1	1	1	.	518	58	
				20	39	62	75	85	50	26	14	5	2	1	1	1	1	.	380	59	
				3	17	34	52	61	46	26	14	5	2	1	1	1	1	.	266	60	
					14	28	42	52	33	27	19	9	4	2	1	1	1	.	174	61	
					2	12	23	33	23	20	18	9	4	2	1	1	1	.	107	62	
9 076	7 885	6 650	5 839	5 022	4 238	3 537	2 876	2 283	1 734	1 276	891	495	284	149	61	3	.	.	220 122	63	
96	83	70	62	53	45	38	31	24	19	14	10	5	3	2	1	1	1	.		64	
Ende nebenstehenden Kalenderjahres nach der Eheschließung																					
119	126	113	113	103	94	93	70	59	49	43	28	12	13	7	4	4	.	.		65	
458	430	410	376	376	318	274	265	204	169	125	96	71	31	27	14	7	4	.		66	
715	681	641	600	556	540	463	391	356	287	228	168										

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1959“ in diesem Heft  
**Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1959 nach der Berufsausübung**

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte									Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	insgesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte							ohne Berufsausübung	auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm
		insgesamt	in freier Praxis		mit hauptamtlicher Krankenhaustätigkeit		in verwaltender Tätigkeit 1)				
		insgesamt	ohne Krankenhaustätigkeit	mit Krankenhaustätigkeit	Assistenz-ärzte bei Ärzten der freil. Praxis	mit hauptamtlicher Krankenhaustätigkeit	in verwaltender Tätigkeit 1)				
<b>Ärzte</b>											
Schleswig-Holstein	3 113	3 105	1 843	1 591	231	21	974	288	8	13,6	19,8
Hamburg	3 658	3 363	2 006	1 775	198	33	1 088	269	295	18,4	450,1
Niedersachsen	8 593	8 010	5 073	4 166	824	83	2 126	811	583	12,3	16,9
Bremen	994	994	580	511	68	1	340	74	-	14,4	246,2
Nordrhein-Westfalen	21 614	20 485	12 815	10 471	2 184	160	5 809	1 861	1 129	13,1	60,3
Hessen	7 608	7 292	4 439	3 699	650	90	2 113	740	316	15,5	34,5
Rheinland-Pfalz	3 949	3 920	2 595	2 068	480	47	937	388	29	11,6	19,8
Baden-Württemberg	11 115	10 951	6 545	5 604	828	113	3 480	926	164	14,5	30,6
Bayern	14 672	13 550	8 618	6 916	1 526	176	3 761	1 171	1 122	14,5	19,2
Saarland	1 132	1 115	610	525	83	2	395	110	17	10,7	43,4
Bundesgebiet ohne Berlin	76 448	72 785	45 124	37 326	7 072	726	21 023	6 638	3 663	13,7	29,4
darunter: weiblich	12 719	10 750	6 615	5 906	431	278	3 400	735	1 969	3,8	4,3
dagegen 1958	74 536	71 036	44 733	36 786	7 191	756	20 395	5 908	3 500	13,5	28,6
darunter: weiblich	12 291	10 436	6 513	5 790	435	288	3 291	632	1 855	2,0	4,2
Berlin (West)	4 940	4 859	2 689	2 480	196	13	1 450	720	81	22,0	1 010,2
darunter: weiblich	1 215	1 180	654	629	16	9	329	197	35	9,3	245,3
<b>Zahnärzte einschl. staatlich geprüfte Dentisten</b>											
Schleswig-Holstein	1 366	1 303	1 271	1 187	3	81	19	13	63	5,7	8,3
Hamburg	1 631	1 558	1 494	1 324	-	170	38	26	73	8,5	208,5
Niedersachsen	3 546	3 460	3 386	3 191	15	180	36	38	86	5,3	7,3
Bremen	499	499	491	449	2	40	2	6	-	7,2	123,6
Nordrhein-Westfalen	7 882	7 709	7 497	7 055	62	380	89	123	173	4,9	22,7
Hessen	3 105	3 040	2 966	2 783	9	174	39	35	65	6,5	14,4
Rheinland-Pfalz	1 658	1 647	1 611	1 552	2	57	29	7	11	4,9	8,3
Baden-Württemberg	4 907	4 849	4 747	4 365	1	381	65	37	58	6,4	13,6
Bayern	6 299	6 079	5 902	5 530	35	337	127	50	220	6,5	8,6
Saarland	429	425	424	412	-	12	-	4	1	4,1	16,7
Bundesgebiet ohne Berlin	31 322	30 572	29 789	27 848	129	1 812	444	339	750	5,8	12,3
darunter: weiblich	4 231	3 933	3 779	3 227	17	535	91	63	298	1,4	1,6
Dentisten	480	423	422	411	-	11	-	-	57	0,1	0,2
dagegen 1958	30 961	30 273	29 522	27 621	85	1 816	390	363	686	5,8	12,2
darunter: weiblich	4 127	3 852	3 681	3 155	7	519	82	89	275	0,7	1,6
Dentisten	563	490	490	462	-	28	-	-	73	0,1	0,2
Berlin (West)	2 039	1 988	1 891	1 769	2	120	6	91	51	9,0	413,3
darunter: weiblich	442	421	402	358	-	44	2	17	21	3,3	87,5
Dentisten	28	23	22	20	-	2	-	1	5	0,1	4,8

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern sie hauptamtlich tätig sind.

## An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1959

Land	Erteilte Approbationen an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
				mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten 1)					
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
Schleswig-Holstein	33	30	3	18	16	2	2	2	-	37	13	24
Hamburg	69	51	18	12	10	2	18	13	5	26	5	21
Niedersachsen	55	37	18	5	4	1	4	4	-	82	34	48
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	159	123	36	59	42	17	32	28	4	180	49	131
Hessen	102	70	32	42	29	13	30	22	8	89	33	56
Rheinland-Pfalz	44	34	10	19	14	5	15	13	2	33	11	22
Baden-Württemberg	191	123	68	30	17	13	66	54	12	187	69	118
Bayern	209	152	57	131	99	32	6	5	1	237	95	142
Saarland	15	10	5	-	-	-	1	1	-	1	-	1 <sup>a)</sup>
Bundesgebiet ohne Berlin	877	630	247	316	231	85	174	142	32	872	309	563
dagegen 1958	510	402	108	326	226	100	315	263	52	771	288	483
Berlin (West) 1959	93	66	27	41	21	20	11	9	2	120	36	84

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.1952. - a) Es handelt sich um die Anerkennung einer Ausbildung in der sowjetischen Besatzungszone. Eine Fakultät ist im Saarland nicht vorhanden.

## Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1959

Land	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	apothekerpraktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	325	555	26	66	163	505
Hamburg	291	660	71	120	150	533
Niedersachsen	969	1 648	129	268	464	1 607
Bremen	109	229	17	23	53	204
Nordrhein-Westfalen	2 398	4 032	430	546	1 163	3 075
Hessen	895	1 424	99	263	535	1 359
Rheinland-Pfalz	518	812	86	94	210	858
Baden-Württemberg	1 209	2 222	247	389	689	1 763
Bayern	1 488	2 551	195	282	676	2 158
Saarland	145	198	15	44	67	303
Bundesgebiet ohne Berlin	8 347	14 331	1 315	2 095	4 170	12 365
dagegen 1958	7 741	13 700	1 183	1 809	3 560	11 299
Berlin (West) 1959	447	952	123	267	246	597

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

## Berufstätige Ärzte in den Ländern am 31. Dezember 1959 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Ärzte mit allgemeinarztlicher Tätigkeit	44 222	36 905	7 317	1 829	1 722	4 942	560	11 571	4 473	2 498	6 652	9 314	661	2 561
Als Fachärzte tätig	28 563	25 130	3 433	1 276	1 641	3 068	434	8 914	2 819	1 422	4 299	4 236	454	2 298
davon Fachärzte für:														
Chirurgie	4 158	4 063	95	244	213	473	55	1 272	348	252	600	634	67	371
Innere Medizin	6 544	5 912	629	254	321	757	63	2 101	674	358	940	1 013	85	560
Lungenkrankheiten	1 632	1 446	186	93	57	208	23	399	142	70	319	290	31	112
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	2 975	2 536	439	137	170	342	46	978	275	136	460	390	41	235
Kinderkrankheiten	2 290	1 231	1 059	89	145	217	44	739	198	112	360	339	47	175
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	2 083	1 999	84	91	112	217	31	699	215	114	261	301	42	135
Augenkrankheiten	1 842	1 573	269	85	107	191	31	604	168	97	260	269	30	128
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 636	1 465	171	68	104	174	34	506	159	90	231	248	22	123
Nerven- und Geisteskrankheiten	2 004	1 704	300	97	126	213	41	560	270	94	319	317	27	153
Neurochirurgie 1)	46	45	1	2	3	7	3	18	4	5	4	4	-	-
Röntgenologie und Strahlentherapie	1 040	998	42	34	95	74	22	319	105	36	168	168	19	119
Orthopädie	1 007	944	63	36	60	95	18	291	132	38	147	177	13	84
Urologie	442	440	2	9	27	41	6	143	59	15	65	68	9	34
Mund- und Kieferkrankheiten	262	239	23	26	31	29	5	83	18	13	44	7	6	28
Anästhesie 2)	47	35	12	2	5	1	1	-	5	1	13	11	8	3
Laboratoriumsdiagnostik 3)	119	107	12	-	42	29	2	30	3	3	12	-	1	10
Sonstige Fachärzte 4)	436	390	46	9	23	-	9	172	111	9	95	-	8	28
Ärzte insgesamt	72 785	62 035	10 750	3 105	3 363	8 010	994	20 485	7 292	3 920	10 951	13 550	1 115	4 859

1) Ohne Hessen und Saarland. - 2) Ohne Nordrhein-Westfalen. - 3) Ohne Schleswig-Holstein, Hessen und Bayern. - 4) Ohne Niedersachsen und Bayern.

## Berufstätige Heilhilfspersonen in den Ländern am 31. Dezember 1959

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler(-innen))	127 525	13 508	114 017	5 872	6 332	14 397	1 910	33 881	11 220	7 041	23 219	21 477	2 176	10 689
davon: Krankenschwestern und -pfleger darunter tätig als Gemeindefachschwester bzw. -brüder 1)	95 554	9 950	85 604	3 949	5 126	10 720	1 428	25 709	8 847	5 722	16 772	15 383	1 898	8 237
in der Geisteskrankenpflege 2)	10 477	23	10 454	426	122	1 255	43	2 349	1 466	1 279	3 362	175	227	227
Krankenschwesternschülerinnen bzw. Krankenpflegeschüler und -praktikanten(-innen)	7 775	3 618	4 157	421	617	809	195	2 003	454	1 166	1 889	221	489	489
Kinderkrankenwestern	18 024	1 796	16 228	742	1 028	2 473	277	5 746	1 560	1 150	2 127	2 504	417	1 019
Kinderkrankenwesternschülerinnen u. -praktikantinnen	10 959	-	10 959	374	688	1 144	241	2 614	688	362	2 495	2 162	191	870
Gauglings- u. Kinderpflegerinnen 1)	4 931	-	4 931	138	455	511	117	1 584	271	220	742	780	113	304
Wochenpflegerinnen 2)	3 976	-	3 976	34	33	441	80	1 227	378	318	1 228	37	35	8
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung darunter in der Geisteskrankenpflege tätig 2)	686	-	686	29	22	94	22	192	19	227	60	11	8	3
Krankengymnasten(-innen)	16 350	3 558	12 792	1 276	463	1 998	139	4 139	1 307	620	2 497	3 872	39	1 539
Masseur, Masseusen	4 307	1 657	2 650	626	129	433	57	1 297	135	984	641	5	224	224
Masseur, Masseusen u. med. Bademeister(-innen) 3)	3 949	136	3 813	223	257	391	103	851	324	102	969	703	26	311
Med. Bademeister (soweit nicht vorherige Position) 4)	8 752	3 525	5 227	356	640	898	112	2 358	1 278	368	1 336	1 338	88	1 078
Hebammen	1 025	547	478	42	12	103	7	404	-	93	351	13	-	-
Hebamenschülerinnen 5)	635	351	284	26	1	-	-	163	-	21	82	336	6	21
Fürsorge(-innen) (staatl. gepr.) 1)	9 666	-	9 666	36	132	1 192	66	2 270	990	821	1 829	1 765	235	135
darunter ausschl. als Spezialfürsorge(-innen) tätig 6)	522	-	522	18	94	-	-	148	28	21	112	93	8	7
Fürsorge(-innen) und Praktikanten	6 916	535	6 381	307	343	950	156	2 920	638	371	1 137	94	500	500
Med.-techn. Assistenten und Assistentinnen	779	72	707	61	73	250	47	-	-	178	166	4	-	-
Med.-techn. Gehilfen und Gehilfinnen 2)	1 404	304	1 100	44	7	93	7	525	69	49	275	334	1	27
Gesundheitsaufseher	11 103	96	11 007	576	625	1 381	200	3 154	1 110	525	1 713	1 639	180	1 193
Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher) 2)	5 111	206	4 905	332	45	206	114	2 583	42	239	1 178	360	54	112
Diatassistenten, Diatassistentinnen 2)	548	538	10	20	20	110	6	120	4	45	47	126	12	-
Diätküchenleiter(-innen) 2)	2 419	2 214	205	97	139	222	36	818	170	154	394	346	43	225
Sonstige Heil- und Pflegepersonen 8)	837	7	830	51	46	124	10	281	-	50	161	94	20	61
Heil- und Pflegepersonen insgesamt (ausschl. Schüler(-innen))	397	23	374	16	22	55	7	159	-	29	57	45	7	4
Heil- und Pflegepersonen insgesamt (ausschl. Schüler(-innen))	7 532	4 083	3 449	350	298	682	41	2 645	834	275	1 175	1 171	61	345
Heil- und Pflegepersonen insgesamt (ausschl. Schüler(-innen))	186 415	25 769	160 646	8 634	8 912	20 711	2 768	52 587	16 606	10 134	33 648	29 400	3 015	14 674

1) Ohne Bayern. - 2) Ohne Hessen. - 3) Ohne Hessen und Bayern. - 4) Ohne Niedersachsen, Bremen und Hessen. - 5) Ohne Schleswig-Holstein und Bremen. - 6) Ohne Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern. - 7) Einschl. medizinische Schädlingsbekämpfer. - 8) Z.B. Heilpraktiker, Zahnpraktiker, nicht ärztl. Psychotherapeuten, Fußpfleger. - 9) In Bremen nur 41 Heilpraktiker.

## Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1959

Land	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte		Nicht vollbeschäftigte		Fürsorge(-innen), (Gesundheits-)pfleger	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	Europersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	77	9	56	5	157	36	34	173
Hamburg	7	84	10	146	8	173	47	20	172
Niedersachsen	69	205	10	439	778	491	100	136	385
Bremen	2	32	2	7	4	28	13	39	95
Nordrhein-Westfalen	94	496	88	356	53	1 358	284	260	1 194
Hessen	45	136	13	82	12	304	42	67	254
Rheinland-Pfalz	39	83	-	212	23	175	40	39	170
Baden-Württemberg	65	259	15	107	12	395	87	68	476
Bayern	137 <sup>a)</sup>	302	17	1 697	1 139	598	76	140	540
Saarland	8	26	-	91	-	66	31	12	59
Bundesgebiet ohne Berlin 1959	486 <sup>b)</sup>	1 700	164	3 193	2 034	3 745	756	815	3 518
1958	489 <sup>b)</sup>	1 705	176	3 366	2 185	3 815	802	797	3 533
Berlin (West) 1959	13	209	42	110	10	435	174	127 <sup>b)</sup>	709

a) Außerdem 6 Nebenstellen. - b) Nur Desinfektoren.



# Erwerbstätigkeit

## Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Zeit Land	Abhängige Erwerbspersonen							
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose			darunter Vertriebens 1)
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	
1 000								
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>								
1954 D	17 507,0 <sup>a)</sup>	11 879,0	16 286,0 <sup>a)</sup>	11 072,0	1 220,6	806,5	321,0	221,5
1957 D	19 273,8	12 741,9	18 611,5	12 326,2	662,3	415,8	150,9	96,8
1958 D	19 522,7	12 842,8	18 839,6	12 383,5	683,1	459,4	150,3	103,6
1959 D	19 875,2	13 094,6	19 399,5	12 773,3	475,7	321,3		
1958 Sept.	19 692,1	12 953,6	19 364,6	12 792,9	327,6	160,7	64,0	32,9
Dez.	19 691,4	12 954,9	18 760,3	12 288,3	931,1	666,6	185,8	128,7
1959 März	19 676,8	12 962,6	19 088,9	12 590,3	587,9	372,3	144,8	71,0
Juni	19 845,8	13 059,7	19 590,4	12 923,9	255,4	135,8	46,2	25,4
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1959 D <sup>2)</sup>	20 228,1	13 362,8	19 748,2	13 038,6	479,9	324,2		
1959 Sept.	20 322,6	13 406,7	20 135,4	13 304,6	187,2	102,1	31,7	17,7
Dez.	20 295,3	13 366,5	19 852,0	13 054,4	443,3	312,1	81,2	53,4
1960 März	20 288,0	13 382,2	20 031,5	13 220,5	256,6	161,7	45,0	27,2
Juni	20 405,0 <sup>b)</sup>	13 440,2	20 270,6	13 364,9	134,4	75,3		
Sept.	20 488,5 <sup>b)</sup>	13 511,9	20 376,8	13 447,4	111,6	64,6	16,5	9,6
<u>nach Ländern (Sept. 1960)</u>								
Schlesw.-Holst.	801,6	535,8	790,6	530,0	11,0	5,7	3,0	1,7
Hamburg	824,4	501,0	819,9	498,2	4,6	2,8	0,3	0,2
Niedersachsen	2 388,1	1 606,2	2 370,8	1 597,0	17,3	9,2	4,0	2,2
Bremen	300,9	193,4	297,5	192,1	3,4	1,3	0,3	0,1
Nordrh.-Westf.	6 585,9	4 440,5	6 549,9	4 418,3	36,0	22,2	2,9	1,7
Hessen	1 745,9	1 166,5	1 740,0	1 162,7	5,9	3,8	0,9	0,6
Rheinld.-Pfalz	1 135,2	797,0	1 130,5	795,8	4,7	3,1	0,4	0,3
Baden-Württbg.	2 979,2	1 879,1	2 974,1	1 875,6	5,2	3,5	0,7	0,5
Bayern	3 372,3	2 125,7	3 350,5	2 114,2	21,8	11,6	3,9	2,3
Saarland	354,9	266,8	353,1	265,6	1,8	1,2	0,1	0,1
<u>Berlin (West)</u>								
1960 Sept.	909,4	511,7	890,2	502,5	19,2	9,2	1,1	0,6

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neiße-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.  
2) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - a) Geschätzte Zahlen. - b) Einschl. 2 089 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter

### Stand Monatsende

#### (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit Land	Arbeitslose										Offene Stellen	Notstandsarbeiter	
	insgesamt		männlich		weiblich		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat						
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt	männlich	weiblich	Anzahl			
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>													
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,1	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041
1957 D	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	+ 45 020	+ 15,4	216 607	17 959
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>													
1959 D <sup>1)</sup>	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	- 208 685	- 30,5	- 139 414	- 30,1	- 69 271	- 30,8	284 147	12 140
1959 Okt.	197 061	107 524	54,6	89 537	45,4	+ 9 862	+ 5,3	+ 5 444	+ 5,3	+ 4 418	+ 5,2	325 698	8 468
Nov.	230 605	151 913	57,2	98 692	42,8	+ 33 544	+ 17,0	+ 24 389	+ 22,7	+ 9 155	+ 10,2	284 545	6 987
Dez.	443 320	312 126	70,4	131 194	29,6	+ 212 715	+ 92,2	+ 180 213	+ 136,6	+ 32 502	+ 32,9	240 570	4 398
1960 Jan.	626 999	492 163	78,5	134 836	21,5	+ 183 679	+ 41,4	+ 180 037	+ 57,7	+ 3 642	+ 2,8	312 682	5 945
Febr.	529 592	406 463	76,8	123 129	23,2	- 97 407	- 15,5	- 85 700	- 17,4	- 11 707	- 8,7	389 248	8 153
März	256 585	161 715	63,0	94 870	37,0	- 273 007	- 51,6	- 244 748	- 60,2	- 28 259	- 23,0	452 965	10 760
April	188 764	107 695	57,1	81 069	42,9	- 67 821	- 26,4	- 54 020	- 33,4	- 13 801	- 14,5	459 983	8 798
Mai	153 161	85 098	55,6	68 063	44,4	- 35 603	- 18,9	- 22 597	- 21,0	- 13 006	- 16,0	487 746	8 722
Juni	134 382	75 286	56,0	59 096	44,0	- 18 779	- 12,3	- 9 812	- 11,5	- 8 967	- 13,2	504 195	7 836
Juli	119 351	69 821	58,5	49 530	41,5	- 15 031	- 11,2	- 5 465	- 7,3	- 9 566	- 16,2	524 297	6 837
Aug.	113 109	65 112	57,6	47 997	42,4	- 6 242	- 5,2	- 4 709	- 6,7	- 1 533	- 3,1	538 028	5 705
Sept.	111 644	64 568	57,8	47 076	42,2	- 1 465	- 1,3	- 544	- 0,8	- 921	- 1,9	524 153	4 567
Okt.	121 731	69 696	57,3	52 035	42,7	+ 10 087	+ 9,0	+ 5 128	+ 7,9	+ 4 959	+ 10,5	502 492	3 794
Nov.	136 355 <sup>a)</sup>	79 223	58,1	57 132	41,9	+ 14 624	+ 12,0	+ 9 527	+ 13,7	+ 5 097	+ 9,8	447 259	2 700
<u>nach Ländern (November 1960)</u>													
Schlesw.-Holst.	13 870	7 304	52,7	6 566	47,3	+ 1 609	+ 13,1	+ 1 145	+ 18,6	+ 464	+ 7,6	9 983	611
Hamburg	5 292	3 325	62,8	1 967	37,2	+ 132	+ 2,6	+ 154	+ 4,9	+ 22	+ 1,1	14 702	128
Niedersachsen	23 614	13 176	55,8	10 438	44,2	+ 4 669	+ 24,6	+ 2 964	+ 29,0	+ 1 705	+ 19,5	39 229	828
Bremen	4 297	1 990	46,3	2 307	53,7	+ 447	+ 11,6	+ 454	+ 29,6	+ 7	+ 0,3	3 814	-
Nordrh.-Westf.	36 020	22 808	63,3	13 212	36,7	- 476	- 1,3	+ 195	+ 0,9	- 671	- 4,8	151 046	6
Hessen	6 890	4 428	64,3	2 462	35,7	+ 389	+ 6,0	+ 244	+ 5,8	+ 145	+ 6,3	41 777	11
Rheinld.-Pfalz	5 683	3 810	67,0	1 873	33,0	+ 830	+ 17,1	+ 517	+ 15,7	+ 313	+ 20,1	20 404	8
Baden-Württbg.	5 159	3 420	66,3	1 739	33,7	- 56	- 1,1	+ 130	+ 3,7	+ 74	+ 4,4	90 009	3
Bayern	33 503	17 792	53,1	15 711	46,9	+ 7 065	+ 26,7	+ 3 990	+ 28,9	+ 3 075	+ 24,3	70 424	1 105
Saarland	2 027	1 170	57,7	857	42,3	+ 15	+ 0,7	+ 6	+ 0,5	+ 21	+ 2,5	5 871	-
<u>Berlin (West)</u>													
1960 Nov.	22 069	10 855	49,2	11 214	50,8	+ 1 799	+ 8,9	+ 1 147	+ 11,8	+ 652	+ 6,2	10 433	6 350

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - a) Einschl. 1 906 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt (1)	Ackerbauer, Tierzucht, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerberufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeit., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1957 D (2)	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 D	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 758	23 347	3 460	2 831	600
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D <sup>2)</sup>	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1959 Okt.	197 061	6 041	2 368	2 092	1 706	422	10 545	9 205	1 464	1 618	241
Nov.	230 605	15 838	4 457	2 827	3 262	444	22 657	9 773	1 529	1 603	269
Dez.	443 320	36 100	15 884	5 788	24 244	1 081	130 196	15 189	2 249	2 076	335
1960 Jan.	626 999	42 091	33 217	6 762	41 071	1 030	238 522	18 771	3 354	2 468	390
Febr.	529 592	35 881	29 467	5 813	31 832	822	191 224	15 401	2 577	2 216	330
März	256 585	15 333	9 893	2 897	6 434	547	40 711	10 730	1 758	1 847	275
April	188 764	7 378	3 073	2 040	1 822	383	16 201	9 158	1 573	1 642	245
Mai	153 161	4 208	1 534	1 717	1 073	349	10 043	8 407	1 447	1 396	274
Juni	134 382	3 450	1 072	1 540	946	302	8 055	7 823	1 234	1 305	244
Juli	119 351	2 854	796	1 219	810	290	6 623	7 288	1 172	1 191	207
Aug.	113 109.	2 246	680	1 190	744	253	5 615	7 076	1 123	1 134	211
Sept.	111 644	2 091	666	1 007	729	218	5 482	7 111	1 056	1 148	183
Okt.	121 731	2 605	807	1 078	917	245	6 138	7 340	1 129	1 182	191
Nov.	136 355 <sup>a)</sup>	5 866	1 777	1 453	1 500	247	10 257	7 411	1 075	1 140	196
dar. männlich	79 223	2 721	747	1 068	1 209	114	10 236	6 461	737	707	55
<b>Offene Stellen</b>											
1960 Nov.	447 259	8 022	878	12 910	4 370	1 279	84 872	69 389	14 385	6 032	1 918
dar. männlich	269 647	6 633	756	12 903	3 369	732	84 769	60 390	10 296	4 400	802

Zeit -- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1957 D (2)	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 342	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 D	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 D	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 288	62 518	3 081	545	4 794	36 097
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D <sup>2)</sup>	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1959 Okt.	2 495	1 009	1 785	9 554	1 703	7 060	31 719	2 368	429	1 756	27 370
Nov.	3 033	1 016	1 805	9 724	1 796	8 689	34 830	2 219	457	2 012	23 865
Dez.	10 377	1 408	1 879	15 048	3 352	13 420	49 533	2 186	480	3 836	23 916
1960 Jan.	14 772	1 700	2 020	14 893	4 053	14 356	56 129	2 477	442	6 971	26 577
Febr.	11 235	1 349	1 884	12 684	3 578	12 859	50 210	2 289	397	5 887	28 701
März	5 075	1 111	1 662	9 867	2 404	10 144	39 009	2 194	365	2 690	25 450
April	3 034	996	1 568	8 482	1 945	8 518	32 642	2 239	366	1 974	25 516
Mai	2 499	956	1 291	8 121	2 222	6 542	27 560	1 991	337	1 678	21 887
Juni	2 119	823	1 158	7 977	2 016	4 852	24 793	1 826	283	1 491	19 569
Juli	1 842	700	1 049	7 074	1 408	3 636	22 700	1 877	272	1 397	16 293
Aug.	1 660	591	962	6 570	1 100	3 118	21 168	1 820	278	1 351	17 408
Sept.	1 575	566	1 036	5 959	942	3 282	20 929	1 795	294	1 364	16 592
Okt.	1 616	574	1 165	5 826	894	4 175	21 257	1 912	357	1 381	17 336
Nov.	1 833	615	1 123	6 309	983	5 296	22 692	1 803	350	1 516	15 707
dar. männlich	1 522	217	636	1 236	637	2 147	15 672	1 680	119	1 510	7 549
<b>Offene Stellen</b>											
1960 Nov.	11 299	3 877	4 889	34 166	6 190	15 105	47 071	5 086	672	2 119	26 839
dar. männlich	9 983	3 888	3 256	4 141	1 760	5 035	24 490	4 931	121	2 105	7 670

Zeit -- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpfl.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heitwahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1957 D (2)	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 D	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 D	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D <sup>2)</sup>	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1959 Okt.	14 974	4 985	7 062	3 778	252	17 175	767	4 182	1 484	546	3 501
Nov.	19 005	5 341	8 107	3 951	243	16 264	758	4 643	1 509	498	3 928
Dez.	25 811	5 669	8 747	4 061	250	15 175	754	5 010	1 490	480	3 952
1960 Jan.	34 243	5 858	9 132	4 542	277	16 112	770	5 388	1 576	503	3 838
Febr.	28 677	5 054	8 109	3 808	232	14 797	726	5 006	1 402	464	3 569
März	17 434	4 396	6 865	3 252	229	14 210	632	4 315	1 315	431	3 320
April	12 267	3 962	5 703	3 332	255	15 105	683	3 786	1 411	449	2 960
Mai	9 141	3 220	4 731	2 982	251	13 149	611	3 363	1 238	436	2 381
Juni	7 608	2 775	4 192	2 522	216	11 684	580	3 060	1 144	384	2 121
Juli	7 023	2 611	3 670	2 194	201	11 178	519	2 904	1 067	376	2 376
Aug.	6 776	2 470	3 495	2 102	188	10 702	504	2 760	1 192	395	2 057
Sept.	7 583	2 420	3 590	2 253	176	10 550	498	2 682	1 331	390	2 082
Okt.	10 232	3 030	4 207	2 633	178	11 510	522	2 759	1 392	418	2 693
Nov.	12 531	3 288	4 878	2 820	181	11 046	543	2 974	1 363	434	3 041
dar. männlich	8 184	7	513	606	39	3 712	418	2 674	405	231	2 530
<b>Offene Stellen</b>											
1960 Nov.	18 562	23 137	14 312	7 369	129	18 598	338	1 530	1 255	128	533
dar. männlich	13 041	6	1 982	1 485	28	1 516	272	1 275	147	64	401

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - 2) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres. - a) Einschl. 1 906 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 4 107 (darunter 2 924 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

**Zum Aufsatz: „Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960“ in diesem Heft  
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960<sup>1)</sup>**

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	In unmittelbarem Dienstverhältnis hauptsächlich vollbeschäftigte Personen											
	Bundesbehörden <sup>2)</sup>		Bundesbahn		Bundespost <sup>3)</sup>		Wirtschaftsunternehmen des Bundes <sup>4)</sup>		Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung <sup>5)</sup>		Sonstige Anstalten und Körperschaften öffentlichen Rechts <sup>5)</sup>	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
<b>Beamte</b>												
Höherer Dienst	7 878	129	2 263	5	1 551	11	17	-	544	26	266	5
Gehobener Dienst	21 239	271	24 404	12	24 271	1 222	58	-	3 619	192	1 084	14
Mittlerer Dienst	28 296	97	132 442	2 084	83 696	30 624	41	1	153	3	565	83
Einfacher Dienst	2 602	1	83 975	654	113 949	1 114	1	-	56	-	1	-
<b>zusammen</b>	<b>60 015</b>	<b>498</b>	<b>243 084</b>	<b>2 755</b>	<b>223 473</b>	<b>32 971</b>	<b>117</b>	<b>1</b>	<b>4 372</b>	<b>221</b>	<b>1 916</b>	<b>102</b>
dagegen 2. 10. 1959	56 978	398	249 130	2 704	210 817	32 305	122	1	4 387	230	1 936	111
<b>Angestellte</b>												
Höherer Dienst	3 462	229	327	2	241	6	10	-	266	53	600	51
Gehobener Dienst	7 821	832	820	16	1 503	45	163	2	5 144	1 530	539	30
Mittlerer Dienst	45 395	22 065	949	157	37 581	32 761	529	150	17 312	7 385	4 751	2 793
Einfacher Dienst	9 781	6 862	40	3	4 742	4 361	79	55	70	56	1 102	577
<b>zusammen</b>	<b>66 459</b>	<b>29 988</b>	<b>2 136</b>	<b>178</b>	<b>44 067</b>	<b>37 173</b>	<b>781</b>	<b>207</b>	<b>22 792</b>	<b>9 024</b>	<b>6 992</b>	<b>3 451</b>
dagegen 2. 10. 1959	58 198	26 466	2 181	173	43 070	36 295	774	203	24 801	9 585	6 905	3 536
<b>Beamte und Angestellte zusammen</b>												
Höherer Dienst	11 340	358	2 590	7	1 792	17	27	-	810	79	866	56
Gehobener Dienst	29 060	1 103	25 224	28	25 780	1 267	221	2	8 765	1 722	1 623	44
Mittlerer Dienst	73 691	22 162	133 391	2 241	121 277	63 385	570	151	17 465	7 588	5 316	2 876
Einfacher Dienst	12 383	6 863	84 015	657	118 691	5 475	80	55	126	56	1 103	577
<b>zusammen</b>	<b>126 474</b>	<b>30 486</b>	<b>245 220</b>	<b>2 933</b>	<b>267 540</b>	<b>70 144</b>	<b>898</b>	<b>208</b>	<b>27 164</b>	<b>9 245</b>	<b>8 908</b>	<b>3 553</b>
dagegen 2. 10. 1959	115 176	26 864	251 311	2 877	253 887	68 600	896	204	29 188	9 815	8 841	3 647
<b>Arbeiter</b>	65 747	13 402	248 229	12 847	97 437	14 577	3 676	812	1 638	161	2 343	1 637
dagegen 2. 10. 1959	56 295	11 377	255 516	12 451	104 298	14 272	3 812	803	1 734	176	2 392	1 665
<b>Beamte, Angestellte und Arbeiter insgesamt</b>												
dagegen 2. 10. 1959	192 221	43 888	493 449	15 780	364 977	84 721	4 574	1 020	28 802	9 406	11 251	5 190
	171 471	38 241	506 827	15 328	358 185	82 872	4 708	1 007	30 922	9 991	11 233	5 312

1) Stichtag bei Bundesbahn und Bundespost: 30. September 1960.- 2) Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und militärisches Personal der Bundeswehr.- 3) Einschl. Landespostdirektion Berlin.- 4) Ohne eigene Rechtspersönlichkeit; kaufmännisch eingerichtete Betriebe nach § 15 RHO.- 5) Juristische Personen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen.

**Personal der Bundesbehörden am 2. Oktober 1960 nach Verwaltungszweigen**

Verwaltungszweig	Beamte					Angestellte					Arbeiter	Beamte, Angestellte und Arbeiter insgesamt	dagegen 2.10.1959
	Höherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	zusammen	Höherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	zusammen			
	Dienst					Dienst							
Oberste Staatsorgane	293	448	179	145	1 065	183	294	928	133	1 538	401	3 004	2 863
Auswärtige Angelegenheiten	862	923	151	81	2 037	345	351	1 877	191	2 764	1 190	5 991	5 633
Verteidigung <sup>1)</sup>	1 629	6 141	1 519	273	9 562	713	2 111	24 192	6 708	33 724	44 959	89 245	70 036
Innere Verwaltung <sup>2)</sup>	514	797	398	39	1 748	156	388	3 116	402	4 062	2 112	7 922	7 264
Rechtssicherheit	313	118	73	48	552	7	15	272	45	339	84	975	975
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung	363	195	56	6	620	544	607	1 567	189	2 907	1 344	4 871	4 846
Arbeit und Wohlfahrt	297	180	38	16	531	111	260	603	74	1 048	294	1 873	1 884
Bau- und Wohnungswesen	81	72	4	2	159	66	162	167	23	418	48	625	617
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	178	117	42	10	347	87	126	250	15	478	167	992	1 021
Handel, Industrie und Gewerbe	1 202	599	109	34	1 944	406	348	1 712	369	2 835	486	5 265	5 196
Verkehr	910	1 090	743	181	2 924	543	1 933	5 714	624	8 814	11 236	22 974	22 152
Finanzwesen	1 138	10 496	24 983	1 760	38 377	268	1 184	4 845	998	7 295	3 375	49 047	48 541
Kriegsfolgelasten	78	63	1	7	149	33	42	152	10	237	51	437	443
<b>zusammen</b>	<b>7 878</b>	<b>21 239</b>	<b>28 296</b>	<b>2 602</b>	<b>60 015</b>	<b>3 462</b>	<b>7 821</b>	<b>45 395</b>	<b>9 781</b>	<b>66 459</b>	<b>65 747</b>	<b>192 221</b>	<b>171 471</b>

1) Ohne militärisches Personal der Bundeswehr; nachgewiesen sind die Bundeswehrverwaltung und das Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz.- 2) Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes.

**Im Bundesdienst beschäftigte Vertriebene, Sowjetzonenflüchtlinge sowie beschäftigtes Personal in Ausbildung am 2. Oktober 1960**

Dienstverhältnis	In unmittelbarem Dienstverhältnis hauptsächlich vollbeschäftigte Personen											
	Bundesbehörden <sup>1)</sup>		Bundesbahn		Bundespost <sup>2)</sup>		Wirtschaftsunternehmen des Bundes <sup>3)</sup>		Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung <sup>4)</sup>		Sonstige Anstalten und Körperschaften öffentlichen Rechts <sup>4)</sup>	
	Anzahl	vH <sup>5)</sup>	Anzahl	vH <sup>5)</sup>	Anzahl	vH <sup>5)</sup>	Anzahl	vH <sup>5)</sup>	Anzahl	vH <sup>5)</sup>	Anzahl	vH <sup>5)</sup>
<b>Beamte</b>												
Angestellte	16 514	27,5	35 839	14,7	36 628	16,4	10	8,5	935	21,4	124	6,5
<b>zusammen</b>	<b>15 044</b>	<b>22,6</b>	<b>225</b>	<b>10,5</b>	<b>8 580</b>	<b>19,5</b>	<b>55</b>	<b>7,0</b>	<b>4 246</b>	<b>18,6</b>	<b>777</b>	<b>11,1</b>
<b>Arbeiter</b>	31 588	25,0	36 064	14,7	45 208	16,9	65	7,2	5 181	19,1	901	10,1
<b>zusammen</b>	<b>16 479</b>	<b>25,1</b>	<b>40 825</b>	<b>16,4</b>	<b>15 421</b>	<b>15,8</b>	<b>236</b>	<b>6,4</b>	<b>269</b>	<b>16,4</b>	<b>172</b>	<b>7,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>48 037</b>	<b>25,0</b>	<b>76 889</b>	<b>15,6</b>	<b>60 629</b>	<b>16,6</b>	<b>301</b>	<b>6,6</b>	<b>5 450</b>	<b>18,9</b>	<b>1 075</b>	<b>9,5</b>
dagegen 2. 10. 1959	43 264	25,2	78 794	15,5	.	.	346	7,3	5 822	18,8	1 075	9,6
<b>Vertriebene<sup>6)</sup></b>												
Beamte	2 366	3,9	4 135	1,7	2 684	1,2	2	1,7	128	2,9	12	0,6
Angestellte	2 543	3,8	73	3,4	999	2,3	16	2,0	638	2,8	157	2,2
<b>zusammen</b>	<b>4 909</b>	<b>3,9</b>	<b>4 208</b>	<b>1,9</b>	<b>3 683</b>	<b>1,4</b>	<b>18</b>	<b>2,0</b>	<b>766</b>	<b>2,8</b>	<b>169</b>	<b>1,9</b>
<b>Arbeiter</b>	979	1,5	4 582	1,8	1 606	1,6	52	1,4	22	1,3	25	1,1
<b>Insgesamt</b>	<b>5 888</b>	<b>3,1</b>	<b>8 790</b>	<b>1,8</b>	<b>5 289</b>	<b>1,4</b>	<b>70</b>	<b>1,5</b>	<b>788</b>	<b>2,7</b>	<b>194</b>	<b>1,7</b>
dagegen 2. 10. 1959	6 006	3,5	9 570	1,9	.	.	79	1,7	777	2,5	177	1,6
<b>Personal in Ausbildung</b>												
Beamte	3 875	6,5	2 036	0,8	19 553	8,7	2	1,7	268	6,1	22	1,1
Angestellte	323	0,5	-	-	1 196	2,7	7	0,9	693	3,0	318	4,5
<b>zusammen</b>	<b>4 198</b>	<b>3,3</b>	<b>2 036</b>	<b>0,8</b>	<b>20 749</b>	<b>7,8</b>	<b>9</b>	<b>1,0</b>	<b>961</b>	<b>3,5</b>	<b>340</b>	<b>3,8</b>
<b>Arbeiter</b>	451	0,7	11 441	4,6	7 671	7,9	105	2,9	-	-	16	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>4 649</b>	<b>2,4</b>	<b>13 477</b>	<b>2,7</b>	<b>28 420</b>	<b>7,8</b>	<b>114</b>	<b>2,5</b>	<b>961</b>	<b>3,3</b>	<b>356</b>	<b>3,2</b>

1) Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und militärisches Personal der Bundeswehr.- 2) Einschl. Landespostdirektion Berlin.- 3) Ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 4) Der Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehend.- 5) Anteil in vH an dem Gesamtpersonal der in der Vorspalte aufgeführten Dienstverhältnisse.- 6) Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A bzw. B.- 7) Inhaber des Bundesflüchtlingenausweises C.

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Bodennutzung 1960“ in diesem Heft

## Hauptarten der Bodennutzung 1960

Endgültiges Ergebnis nach der Bodennutzungserhebung  
1000 ha

Zeit -- Land	Wirt- schafts- fläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche						Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche					
		insgesamt	Acker- land	Garten- land usw. 1)	Wiesen u. Streu- wiesen	Vieh- weiden	Reb- land	Korb- weiden- anlagen	insgesamt	Wald- flächen, Forsten und Holzungen	Ödland, Unland (usw. 2) unkultiv. Moor- flächen	Gewässer	Alle anderen Flächen 3)
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>													
1954/59 D	24 696,8	14 584,3	8 149,8	490,1	3 654,9	2 012,0	74,1	3,4	10 312,5	7 065,3	931,5	406,4	1 909,4
1958	24 692,2	14 364,0	8 113,0	486,7	3 657,0	2 029,5	74,5	3,3	10 328,2	7 089,3	889,8	406,5	1 942,6
1959	24 691,8	14 331,2	8 074,0	486,7	3 652,6	2 039,0	75,5	3,3	10 360,6	7 102,7	886,6	408,4	1 963,0
1960	24 685,6	14 253,5	7 979,0	489,0	3 651,7	2 053,2	78,1	2,6	10 432,1	7 098,6	884,8	408,4	2 040,2
<b>nach Ländern (1960)</b>													
Schlesw.-Holst.	1 569,4	1 187,1	682,0	41,7	149,3	313,5	-	0,6	382,2	134,8	65,2	73,6	108,6
Hamburg	75,9	36,8	12,3	15,5	3,4	5,5	-	0,0	39,1	3,9	4,1	6,2	24,8
Niedersachsen	4 724,7	2 964,1	1 558,3	96,2	535,4	773,6	-	0,6	1 760,5	933,3	309,9	91,0	426,4
Bremen	41,1	21,5	4,2	4,1	6,0	7,3	-	0,0	19,5	0,7	1,4	4,6	12,7
Nordrhein-Westf.	3 400,9	2 031,2	1 162,5	119,4	282,9	465,8	0,1	0,5	1 369,7	810,2	75,1	47,2	437,3
Hessen	2 095,1	1 014,6	652,9	37,6	241,9	78,9	3,3	0,1	1 080,5	827,1	44,5	21,7	187,2
Rheinland-Pfalz	1 982,7	969,9	617,2	31,3	204,0	64,9	52,2	0,3	1 012,8	747,5	64,0	26,6	174,7
Baden-Württemberg	3 577,0	1 928,0	1 031,8	53,8	734,0	89,0	19,3	0,1	1 629,8	1 276,5	72,6	30,8	249,0
Bayern	6 982,0	3 966,7	2 180,5	78,8	1 455,2	248,7	3,2	0,3	3 015,3	2 281,8	238,4	104,1	591,0
Saarland	257,0	133,6	77,2	10,5	39,8	6,0	0,0	0,0	123,4	82,9	9,6	2,4	28,5
<b>Berlin (West)</b>													
1960	48,1	12,7	3,1	9,1	0,5	0,0	-	0,0	35,4	7,7	3,8	3,0	20,8

1) Haus-, Nutz- und Ziergärten, private Parkanlagen, geschlossene Obstanlagen und Baumschulen. - 2) Einschl. Knicks. - 3) Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe und öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätze.

Zum Aufsatz: „Hülsenfrüchtlernernte 1960“ in diesem Heft

## Hülsenfrüchtlernernte<sup>1)</sup> 1960

Land	Zeit	zur Körnergewinnung							Hülsenfrucht- gemenge und Mischfrucht
		Speiseerbsen	Futtererbsen	Speisebohnen	Ackerbohnen	Wicken	Süßlupinen		
<b>Hektarerträge in dz</b>									
Bundesgebiet ohne Berlin	1960	19,7	19,5	21,6	25,5	18,2	16,6	28,1	
	1959	17,9	17,1	13,2	17,6	15,7	7,1	22,4	
	1954/59 D	17,9	17,8	17,3	21,7	15,6	13,5	24,4	
Schleswig-Holstein	1960	19,8	19,2	23,7	24,3	19,5	15,6	29,0	
	1959	26,5	8,3	8,9	14,6	17,6	11,9	27,9	
Hamburg	1960	20,6	-	21,2	21,5	20,0	18,4	21,1	
	1959	21,9	20,3	21,1	20,6	-	17,0	25,7	
Niedersachsen	1960	21,8	19,2	23,7	26,1	17,9	16,6	31,0	
	1959	16,9	8,3	8,9	16,2	17,2	1,6	19,6	
Bremen	1960	14,0	15,0	12,0	19,5	-	-	23,3	
	1959	13,0	12,0	15,9	15,6	-	-	20,0	
Nordrhein-Westfalen	1960	20,0	17,8	19,3	23,0	15,6	16,9	25,0	
	1959	17,0	15,7	16,1	17,9	14,0	12,4	22,0	
Hessen	1960	18,2	20,3	16,3	23,9	19,8	18,0	26,4	
	1959	12,8	14,6	13,5	13,7	12,0	9,9	19,2	
Rheinland-Pfalz	1960	25,6	22,2	35,4	40,0	20,7	26,0	39,7	
	1959	16,0	13,8	15,1	19,8	17,1	10,6	17,0	
Baden-Württemberg	1960	18,5	20,1	17,2	23,9	17,1	13,5	21,8	
	1959	19,0	19,4	22,6	18,9	18,9	12,0	20,9	
Bayern	1960	17,4	18,1	16,7	25,2	17,8	15,1	21,1	
	1959	16,7	17,9	16,1	23,1	17,4	14,5	20,0	
Saarland	1960	16,2	18,6	16,1	21,0	16,8	15,2	27,6	
	1959	15,1	14,8	15,5	20,8	15,1	13,9	20,0	
Berlin (West)	1960	-	-	-	-	-	-	-	
	1959	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Ernte insgesamt in t</b>									
Bundesgebiet ohne Berlin	1960	8 945	5 062	3 171	24 696	4 498	914	18 398	
	1959	4 212	6 073	1 603	21 422	7 642	473	20 225	
	1954/59 D	8 008	7 097	2 723	29 775	8 526	1 209	25 942	
Schleswig-Holstein	1960	1 455	154	512	1 933	1 605	151	6 383	
	1959	869	31	81	2 005	2 376	144	7 318	
Hamburg	1960	6	-	11	11	2	4	6	
	1959	2	4	6	82	-	2	23	
Niedersachsen	1960	1 984	1 085	1 161	11 557	807	598	7 958	
	1959	1 120	369	408	8 978	279	52	8 185	
Bremen	1960	14	2	16	23	-	-	19	
	1959	20	1	40	33	-	-	32	
Nordrhein-Westfalen	1960	1 845	236	236	719	416	20	1 237	
	1959	668	179	274	2 347	1 071	192	2 475	
Hessen	1960	1 194	156	124	189	389	12	390	
	1959	285	381	147	389	207	6	164	
Rheinland-Pfalz	1960	361	67	354	1 036	362	15	100	
	1959	186	73	187	103	335	8	470	
Baden-Württemberg	1960	1 128	2 688	410	4 983	782	13	604	
	1959	251	4 071	285	2 867	935	77	1 629	
Bayern	1960	945	657	334	4 188	370	42	1 052	
	1959	797	951	161	4 599	104	3	55	
Saarland	1960	13	17	13	19	104	1	46	
	1959	14	13	14	21	104	-	-	
Berlin (West)	1960	-	-	-	-	-	-	-	
	1959	-	-	-	-	-	-	-	

1) Die Anbauflächen sind in Heft 12, Dezember 1960, Seite 687\*, in der Tabelle "Anbauflächen auf dem Ackerland" veröffentlicht.

Zum Aufsatz: „Rübenernte 1960“ in diesem Heft

**Rübenernte 1960<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Land	Jahr	Zuckerrüben		Futterrüben		Kohlrüben		Futtermöhren	
		Je Hektar	insgesamt	Je Hektar	insgesamt	Je Hektar	insgesamt	Je Hektar	insgesamt
		dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t
Bundesgebiet ohne Berlin	D 1954/59	343,0	9 233,1	458,1	21 642,1	386,2	2 808,2	257,8	75,9
	1958	395,8	11 236,6	531,1	24 078,3	453,7	3 192,3	297,0	77,8
	1959	284,5	8 169,3	338,7	15 032,9	267,6	1 937,5	197,6	53,9
	1960	419,9	12 324,7	566,6	25 288,4	365,3	2 293,3	301,9	97,3
Schleswig-Holstein	1960	357,3	489,7	544,5	1 577,8	346,4	836,3	341,2	13,0
	1959	299,7	423,2	422,2	1 016,4	341,0	960,6	303,6	6,6
Hamburg	1960	350,6	2,3	477,5	32,8	289,4	6,1	285,3	0,1
	1959	272,3	2,2	292,4	20,6	258,4	8,2	212,5	0,1
Niedersachsen	1960	404,3	4 372,9	579,6	3 891,8	357,3	808,2	306,0	18,5
	1959	257,4	2 723,5	289,0	2 048,7	200,7	486,1	129,5	5,1
Bremen	1960	335,6	0,3	531,9	16,1	291,2	1,4	178,6	0,1
	1959	253,9	0,6	320,3	10,1	217,9	2,1	170,5	0,3
Nordrhein-Westfalen	1960	440,2	2 945,3	659,4	5 049,6	414,6	181,6	300,8	11,5
	1959	248,2	1 573,4	308,7	2 494,2	203,0	124,2	176,5	9,8
Hessen	1960	420,4	819,6	630,4	3 065,7	403,4	50,3	317,4	2,3
	1959	277,2	522,4	311,5	1 540,9	213,8	51,1	182,1	6,8
Rheinland-Pfalz	1960	490,1	935,9	566,0	2 424,2	446,1	169,2	341,8	29,2
	1959	328,9	670,7	276,6	1 304,4	179,5	54,7	219,1	12,2
Baden-Württemberg	1960	476,8	892,5	596,2	3 372,1	465,0	123,5	270,8	6,0
	1959	342,4	621,2	432,2	2 452,0	389,2	118,7	195,5	4,1
Bayern	1960	393,8	1 859,8	469,1	5 630,5	313,3	109,1	238,2	15,9
	1959	352,5	1 628,3	369,0	4 024,8	268,0	128,0	224,2	8,4
Saarland	1960	421,1	6,4	495,9	227,7	389,2	7,6	243,0	0,6
	1959	240,7	4,0	257,6	120,8	206,3	3,8	198,1	0,4
Berlin (West)	1960	393,3	0,1	548,8	5,6	357,9	0,2	302,8	0,1
	1959	222,7	0,1	458,2	4,6	221,0	0,1	244,8	0,1

1) Die Anbauflächen sind in Heft 12, Dezember 1960, Seite 687\*, in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

**Rauhfuttermenge<sup>1)</sup> 1960**

Land	Zeit	Anbau auf dem Ackerland			Dauerwiesen		
		Klee 2)	Luzerne	Ackerwiese	insgesamt	mit einem Schnitt	mit zwei und mehr Schnitten
Hektarerträge in dz							
Bundesgebiet ohne Berlin	1960	70,7	79,2	61,7	58,9	44,9	63,0
	1959	61,3	67,5	51,2	50,6	35,3	54,9
	1954/59 D	66,5	73,3	55,5	55,1	39,7	59,6
Schleswig-Holstein	1960	63,5	70,7	54,6	55,6	.	55,6
	1959	57,0	52,4	41,2	46,9	.	46,9
Hamburg	1960	64,9	62,0	58,2	58,9	.	58,9
	1959	50,0	56,2	38,6	46,4	.	46,4
Niedersachsen	1960	72,8	76,4	62,0	53,6	44,8	62,7
	1959	45,4	48,0	38,2	35,7	31,4	40,4
Bremen	1960	55,4	.	38,2	52,7	47,4	60,0
	1959	43,8	.	37,2	36,5	33,4	42,9
Nordrhein-Westfalen	1960	67,3	71,3	55,8	52,2	48,9	55,0
	1959	53,2	59,8	41,8	39,4	37,2	43,0
Hessen	1960	70,2	77,3	58,0	57,4	43,4	61,8
	1959	46,5	56,0	36,1	39,6	34,4	41,2
Rheinland-Pfalz	1960	71,1	82,2	58,2	61,0	51,8	64,4
	1959	53,8	65,2	42,0	47,4	37,9	50,4
Baden-Württemberg	1960	78,5	84,9	68,4	66,8	43,4	69,2
	1959	67,3	70,6	59,4	59,5	37,9	61,8
Bayern	1960	69,2	73,6	59,3	58,7	38,8	61,0
	1959	67,4	70,2	58,4	57,0	38,6	59,3
Saarland	1960	71,6	78,4	54,1	51,5	42,4	58,6
	1959	50,4	56,1	39,6	40,3	38,9	41,0
Berlin (West)	1960	49,0	67,9	63,8	64,1	28,3	69,2
	1959	34,6	57,9	32,7	51,8	26,4	55,6
Ernte insgesamt in 1 000 t							
Bundesgebiet ohne Berlin	1960	3 287,6	1 234,5	902,9	20 951,6	3 594,4	17 357,2
	1959	3 151,3	1 020,0	848,0	17 926,0	2 769,3	15 156,6
	1954/59 JD	3 431,1	1 505,8	1 018,8	19 549,9	3 144,7	16 405,3
Schleswig-Holstein	1960	244,0	4,6	113,3	814,5	.	814,5
	1959	262,0	1,3	71,4	707,5	.	707,5
Hamburg	1960	3,5	0,0	1,6	18,8	.	18,8
	1959	2,9	0,1	1,4	16,9	.	16,9
Niedersachsen	1960	171,3	17,9	37,9	2 831,0	1 209,1	1 621,9
	1959	143,0	11,3	25,7	1 895,3	869,2	1 026,1
Bremen	1960	0,1	.	0,2	31,3	16,3	15,0
	1959	0,2	.	0,2	21,9	13,3	8,6
Nordrhein-Westfalen	1960	300,0	22,6	92,3	1 454,8	909,6	545,2
	1959	263,5	21,4	79,6	1 038,8	602,3	436,5
Hessen	1960	200,2	89,9	50,8	1 380,2	247,1	1 133,2
	1959	189,7	69,8	39,3	966,1	190,4	775,7
Rheinland-Pfalz	1960	177,5	201,1	61,8	1 229,8	282,7	947,1
	1959	168,0	159,1	56,0	1 026,3	200,3	826,0
Baden-Württemberg	1960	692,2	463,4	394,9	4 805,6	295,0	4 510,7
	1959	646,7	356,6	432,2	4 256,3	265,5	3 990,8
Bayern	1960	1 467,2	417,5	138,0	8 183,4	561,3	7 622,0
	1959	1 447,8	386,1	132,4	7 863,7	585,0	7 278,7
Saarland	1960	31,6	17,5	12,2	202,3	73,4	128,9
	1959	27,4	14,3	9,9	153,1	43,3	89,8
Berlin (West)	1960	0,0	0,4	0,2	2,9	0,2	2,7
	1959	0,0	0,4	0,2	2,2	0,1	2,0

1) Die Anbauflächen sind in Heft 12, Dezember 1960, Seite 687\* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht. - 2) Auch im Gemisch mit Gräsern. - a) Einschl. Wiesen mit einem Schnitt.

**Zum Aufsatz: „Ölfruchternte 1960“ in diesem Heft  
Ölfruchternte 1960<sup>1)</sup>**

Land	Zeit	Winter- raps	Sommer- raps	Raps zusammen	Rübsen	Raps u. Rübsen zusammen	Mohn	Ölfruchte insgesamt
Bundesgebiet ohne Berlin	1960	22,8	17,3	21,7	17,2	21,6	12,7	21,5
	1959	23,3	15,9	21,7	17,3	21,4	10,5	21,3
	1954/59 D	21,3	17,3	20,3	15,9	19,9	12,0	19,7
Schleswig-Holstein	1960	24,1	17,3	23,0	18,2	22,8	12,5	22,8
	1959	26,0	16,2	23,3	19,4	23,0	8,8	23,0
Hamburg	1960	21,3	15,8	20,0	19,2	20,0	-	20,0
	1959	25,0	-	25,0	18,0	22,5	-	22,5
Niedersachsen	1960	22,7	18,6	22,1	11,7	21,8	12,5	21,8
	1959	23,9	15,2	22,2	16,0	21,6	8,8	21,4
Bremen	1960	-	-	-	-	-	-	-
	1959	19,5	-	19,5	-	19,5	-	19,5
Nordrhein-Westfalen	1960	21,3	18,4	20,8	16,3	20,7	12,8	20,7
	1959	22,3	16,9	22,0	13,6	21,8	8,0	21,8
Hessen	1960	20,7	15,0	19,3	23,7	19,4	14,8	19,1
	1959	19,2	11,3	18,1	15,1	17,8	11,6	17,7
Rheinland-Pfalz	1960	15,7	13,7	14,7	14,3	14,7	11,0	14,7
	1959	15,7	13,7	15,0	14,0	15,0	12,7	14,9
Baden-Württemberg	1960	18,7	17,4	18,3	14,8	18,2	12,0	17,3
	1959	18,4	16,3	17,9	14,5	17,6	11,5	17,9
Bayern	1960	20,7	17,4	19,7	16,3	19,5	9,5	19,5
	1959	19,7	16,1	19,0	15,2	18,6	11,2	18,6
Saarland	1960	11,1	12,5	12,1	17,2	12,2	14,4	12,2
	1959	14,8	24,0	20,0	-	20,0	-	20,0
Berlin (West)	1960	-	-	-	-	-	-	-
	1959	-	-	-	-	-	-	-
Ernte insgesamt in t								
Bundesgebiet ohne Berlin	1960	57 139	10 506	67 645	1 640	69 285	328	69 613
	1959	46 683	8 769	55 452	3 437	58 889	258	59 147
	1954/59 JD	31 450	9 246	40 696	2 578	43 274	873	44 147
Schleswig-Holstein	1960	34 264	4 918	39 182	1 048	40 230	1	40 231
	1959	22 979	5 419	28 398	1 886	30 284	8	30 292
Hamburg	1960	47	13	60	2	62	-	62
	1959	23	-	23	9	32	-	32
Niedersachsen	1960	7 498	1 109	8 607	108	8 715	19	8 734
	1959	6 006	903	6 909	531	7 440	55	7 495
Bremen	1960	-	-	-	-	-	-	-
	1959	2	-	2	-	2	-	2
Nordrhein-Westfalen	1960	6 669	1 133	7 802	132	7 934	26	7 960
	1959	8 171	426	8 597	97	8 694	10	8 704
Hessen	1960	2 058	504	2 562	73	2 635	11	2 746
	1959	2 346	233	2 579	204	2 783	21	2 804
Rheinland-Pfalz	1960	346	241	587	20	607	35	642
	1959	539	201	740	36	776	38	814
Baden-Württemberg	1960	2 413	1 104	3 517	39	3 556	113	3 669
	1959	2 044	554	2 598	198	2 796	100	2 896
Bayern	1960	3 813	1 394	5 207	215	5 422	20	5 442
	1959	4 500	882	5 382	476	5 858	26	5 884
Saarland	1960	31	90	121	3	124	3	127
	1959	73	151	224	-	224	-	224
Berlin (West)	1960	-	-	-	-	-	-	-
	1959	-	-	-	-	-	-	-

1) Die Anbauflächen sind in Heft 12, Dezember 1960, Seite 687\*, in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

**Zum Aufsatz: „Weinmosternte 1960“ in diesem Heft  
Weinmosternte 1960**

Weinbautreibende Länder -- Regierungsbezirk	Weinmost insgesamt 1)								Weißmost				Rotmost				
	Ertrag- fähige Reb- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge 1 000 hl	Güte des Mostes				Ertrag- fähige Reb- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge 1 000 hl	Durchschnittl.		Ertrag- fähige Reb- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge 1 000 hl	Durchschnittl.	
				sehr gut	gut	mittel	gerin- ger				Most- gewicht	Säure- gehalt				Most- gewicht	Säure- gehalt
	ha	hl	1 000 hl	vH				ha	hl	1 000 hl	Oechsle°	/oo	ha	hl	1 000 hl	Oechsle°	/oo
Nordrh.-Westf.	39	63,8	2,5	2	10	57	31	34	64,4	2,2	66	12,4	5	60,0	0,3	70	12,0
Hessen	2 853	93,7	267,3	3	25	54	18	2 798	94,8	265,2	71	10,0	55	38,6	2,1	75	10,2
Darmstadt	210	82,7	17,4	0	27	64	9	2 066	83,1	17,1	70	9,3	4	64,0	0,3	60	10,0
Wiesbaden	2 643	94,6	249,9	4	25	53	18	2 592	95,7	248,0	71	10,7	51	36,6	1,9	77	10,4
Rheinl.-Pfalz	44 644	127,5	5 693,0	6	31	47	16	39 795	124,1	4 938,4	67	10,2	4 849	152,6	754,5	64	9,2
Rheinl.-Nassau	13 595	107,1	1 458,4	4	22	51	23	13 198	107,8	1 421,0	65	12,3	4 407	86,8	35,3	70	11,9
Rheinhausen	15 010	125,9	1 889,4	3	34	52	11	13 604	124,0	1 686,6	68	9,3	1 406	144,1	202,6	62	8,0
Baden-Württembg.	14 144	92,5	1 308,4	9	34	42	15	13 003	140,8	1 330,6	69	9,4	3 035	170,2	516,6	64	9,1
Nordwürttemberg	6 540	84,4	551,7	5	55	38	2	1 986	83,2	165,3	70	10,3	2 274	84,0	285,8	72	9,7
Nordbaden	1 794	84,1	150,9	10	55	27	8	1 141	90,1	102,7	73	9,1	212	73,5	15,6	71	8,4
Südbaden	5 720	104,8	599,3	8	44	37	11	4 536	106,6	483,7	73	9,0	768	102,3	78,6	79	8,9
Südwürttemberg	90	72,8	6,6	-	35	64	1	33	79,4	2,6	68	9,6	18	34,6	0,6	71	9,6
Bayern	2 464	64,6	159,2	9	54	31	6	2 427	64,9	157,5	76	7,5	37	44,5	1,6	74	6,8
Saarland	36	81,8	2,9	-	13	57	30	36	81,9	2,9	54	11,0	0	70,0	0,0	68	7,0
Bundesgebiet <sup>2)</sup>	64 180	115,8	7 433,2	6	35	45	14	52 786	116,0	6 120,6	68	9,8	8 218	127,1	1 044,3	66	9,3

1) Einschl. Most aus gemischten Beständen. - 2) Weinbautreibende Länder.



**Rindviehbestand im Dezember**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1000**

Zeit -- Land	Rindvieh ins- gesamt	Kälber unter 3 Monate	3 Monate bis unter 2 Jahr alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				
			männlich	weiblich	Bullen, Ochsen, Stiere	Färsen	Kühe		Alle übrigen Kühe
							nur zur Milch- gewinnung	zur Milch- gewinnung und Arbeit	
1935/38 D	12 210,2	959,4	1 003,9	2 990,3	510,7	612,4	4 038,5	2 010,2	84,8
1954/59 D	11 949,8	1 257,7	998,9	3 073,4	239,5	634,6	4 430,9	1 250,9	63,7
1954	11 587,7	1 106,3	773,7	2 916,3	290,4	615,6	4 231,2	1 591,3	62,9
1955	11 616,4	1 160,2	844,1	2 974,5	262,7	608,7	4 228,0	1 475,9	62,3
1956	11 877,7	1 245,5	966,0	3 037,6	248,0	635,1	4 322,7	1 361,1	63,7
1957	12 009,3	1 236,2	1 057,0	3 153,9	235,1	638,0	4 414,5	1 197,4	77,2
1958	12 127,1	1 375,2	1 080,9	3 139,8	206,8	664,9	4 554,2	1 044,6	60,7
1959 <sup>1)</sup>	12 480,4	1 422,9	1 271,8	3 218,6	194,4	647,3	4 835,0	834,8	55,6
1960	12 859,6	1 484,6	1 426,9	3 251,7	203,9	642,1	5 084,0	706,8	59,4
davon 1960 <sup>1)</sup>									
Schlesw.-Holst.	1 218,3	161,3	184,7	533,3	15,4	59,4	459,6	-	4,5
Hamburg	18,9	1,7	2,3	5,1	0,3	1,5	7,4	-	0,5
Niedersachsen	2 504,7	232,1	249,9	790,6	48,1	155,3	1 006,1	13,1	9,5
Bremen	18,9	1,5	2,7	5,3	0,9	1,6	6,7	0,0	0,2
Nordrh.-Westf.	1 762,4	160,0	169,7	498,6	25,7	87,9	786,4	23,3	10,7
Hessen	855,9	85,0	87,6	219,6	10,9	41,7	297,8	108,9	4,3
Rheinld.-Pfalz	735,5	78,0	90,5	184,1	13,5	29,7	245,0	89,6	3,0
Baden-Württbg.	1 825,6	197,4	214,0	419,4	31,9	77,5	702,4	171,1	9,2
Bayern	3 860,3	562,4	421,5	779,1	56,5	185,6	1 549,8	288,3	17,1
Saarland	64,2	5,3	3,9	16,7	0,7	1,9	22,8	12,5	0,5

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Schweinebestand im Dezember**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1000**

Zeit -- Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr und älter 2)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	1 Jahr nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	1 Jahr und älter nicht trächtig	
1935/38 D	12 622,0	2 449,8	5 226,4	3 863,6	149,9	121,1	463,9	300,9	46,4
1954/59 D	14 811,0	3 785,1	6 500,3	3 204,2	171,2	122,4	586,6	403,1	38,1
1954	14 599,1	3 649,7	6 326,4	3 324,1	182,8	143,7	547,2	389,3	35,9
1955	14 673,2	3 591,2	6 379,7	3 490,6	143,5	114,3	529,1	387,9	36,9
1956	14 489,0	3 692,9	6 306,5	3 199,2	163,5	119,4	573,4	396,2	37,9
1957	15 495,0	3 881,6	6 875,2	3 327,9	192,8	128,2	630,6	418,6	40,1
1958	14 733,9	3 834,2	6 511,3	3 079,8	158,2	111,3	592,4	408,3	38,4
1959 <sup>1)</sup>	14 875,7	4 061,2	6 602,6	2 803,8	186,3	117,4	646,6	418,6	39,2
1960	15 759,7	4 370,9	7 047,2	2 802,2	219,7	136,6	691,6	450,0	41,5
davon 1960 <sup>1)</sup>									
Schlesw.-Holst.	1 413,2	442,2	667,0	145,9	25,4	15,0	71,8	41,4	4,5
Hamburg	28,4	5,0	10,3	11,4	0,3	0,3	0,6	0,4	0,1
Niedersachsen	4 513,8	1 290,5	2 041,1	703,5	71,3	42,5	216,5	137,1	11,3
Bremen	19,0	3,7	8,6	4,8	0,3	0,2	0,7	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	2 723,4	650,2	1 191,1	617,2	49,2	28,4	114,1	66,8	6,3
Hessen	1 250,6	275,4	552,5	320,2	14,7	9,9	45,4	29,1	3,4
Rheinld.-Pfalz	711,3	163,0	340,2	154,7	8,1	5,6	22,9	15,2	1,5
Baden-Württbg.	1 723,4	452,6	767,1	339,3	18,8	12,6	70,8	57,0	5,1
Bayern	3 301,0	1 075,2	1 432,2	484,7	30,8	21,4	146,9	100,8	9,2
Saarland	75,8	13,2	37,1	20,3	0,8	0,7	1,9	1,6	0,2

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

**Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1000**

Zeit -- Land	Pferde		Schafe		Ziegen	Hühner 1)	Gänse	Enten	Trut- Perl- und Zwerghühner	Bienen- völker
	ins- gesamt	unter 1 Jahr (Fohlen)	ins- gesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe						
1935/38 D	1 553,4	107,4	1 900,0	1 086,4	1 446,3	51 676,1	2 229,0	1 087,7	171,0	1 444,9
1954/59 D	1 003,5	29,1	1 152,1	609,1	651,8	56 376,0	2 013,5	1 551,0	412,7	1 314,6
1954	1 180,8	28,5	1 233,2	649,5	930,0	55 793,0	2 213,9	1 230,7	342,7	1 496,5
1955	1 107,0	31,7	1 194,8	633,6	797,5	52 996,8	2 049,7	1 362,6	349,1	1 316,5
1956	1 032,7	31,7	1 152,5	608,3	684,8	54 572,4	1 998,0	1 466,3	371,5	1 246,1
1957	973,8	31,8	1 134,7	602,6	586,7	56 749,4	2 133,2	1 654,4	425,7	1 222,5
1958	912,8	29,4	1 113,2	590,5	497,8	58 135,2	1 873,9	1 858,8	460,9	1 276,2
1959 <sup>2)</sup>	814,2	21,5	1 084,2	569,8	413,7	60 011,2	1 812,5	1 733,2	526,2	1 329,7
1960	710,3	15,3	1 031,7	537,9	352,4	59 902,0	1 626,3	1 739,8	564,9	1 418,2
davon 1960 <sup>2)</sup>										
Schlesw.-Holst.	46,1	1,8	104,2	65,6	2,9	3 640,2	124,4	156,5	68,2	60,1
Hamburg	2,5	0,1	2,2	1,0	1,0	384,6	8,0	8,8	5,1	6,4
Niedersachsen	199,5	5,6	208,8	118,8	51,1	13 124,9	272,6	655,1	128,1	119,7
Bremen	1,5	0,1	0,9	0,4	0,3	209,5	2,8	7,0	3,3	2,5
Nordrh.-Westf.	116,9	3,2	149,9	68,8	33,4	12 942,7	185,9	288,2	120,9	148,1
Hessen	62,6	1,3	121,8	69,9	59,4	4 340,5	80,3	71,0	63,6	115,5
Rheinld.-Pfalz	50,5	0,7	53,3	29,7	22,7	3 505,9	28,5	39,9	22,4	86,1
Baden-Württbg.	88,6	0,9	151,7	72,4	96,4	7 541,2	152,5	174,6	44,4	340,4
Bayern	137,6	1,6	230,8	106,5	75,6	13 411,0	765,6	327,4	101,4	522,8
Saarland	4,4	0,1	8,1	4,9	9,4	801,7	5,5	11,4	7,4	16,6

1) Ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner. - 2) Vorläufiges Ergebnis.

### Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von	
		monatlich	taglich		vH 5)				Kase	Speisequark 4)
		kg		1 000 t			1 000 t	t		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1957 MD	5 641,2	255	8,4	1 438,6	1 002,8	69,7	230,1	25 908	12 882	9 055
1958 MD	5 572,3	267	8,8	1 489,0	1 069,6	71,8	228,3	29 946	11 996	9 479
1959 MD	5 561,1	276	9,1	1 532,5	1 121,6	73,2	233,4	31 257	12 859	9 913
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1959 Okt.	5 599,3	244	7,9	1 368,2	971,2	71,0	252,9	26 521	14 509	9 815
Nov.	5 599,3	233	7,8	1 302,5	905,6	69,5	223,4	25 484	13 173	9 228
Dez.	5 599,3	249	8,0	1 392,3	993,4	71,4	232,2	28 434	13 438	8 101
1960 Jan.	5 671,5	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857	8 618
Febr.	5 671,5	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	225,0	30 635	10 527	9 920
März	5 671,5	296	9,5	1 678,3	1 254,9	74,8	245,1	35 954	11 337	11 749
April	5 671,5	307	10,2	1 740,3	1 309,5	75,3	234,5	37 288	13 043	12 371
Mai	5 671,5	342	11,0	1 941,2	1 505,9	77,6	248,0	42 554	14 280	13 455
Juni	5 671,5	322	10,7	1 828,1	1 400,0	76,6	241,8	37 221	12 735	11 954
Juli	5 669,8	312	10,0	1 770,4	1 354,3	76,5	240,7	37 022	13 811	10 911
Aug.	5 669,8	292	9,4	1 657,7	1 248,0	75,3	237,3	34 963	13 735	10 031
Sept.	5 669,8	263	8,8	1 490,8	1 100,0	73,8	230,3	31 021	13 877	9 056
Okt.	5 669,8	255	8,2	1 448,3	1 065,7	73,6	231,0	30 828	14 643	9 272
Nov.	5 669,8	239	8,0	1 353,8	967,2	71,5	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkase und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.- 5) vH der Erzeugung.

### Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlachtmenge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht-fette 2)	Schlacht-tungen	Schlacht-menge 1)	Schlacht-tungen	Schlachtmenge 1)	Rinder		Schweine			
							Schlacht-tungen	Schlacht-menge 1)	Schlacht-tungen	Schlacht-menge 1)		
t		1 000	t	1 000	t	1 000	1 000	t	1 000	t		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1957 MD	176 404	15 782	237,1	60 554	1 186,9	105 057	10 792	8 990	22,9	6 367	21,6	2 623
1958 MD	183 811	16 795	243,2	63 369	1 279,9	110 210	10 232	11 598	28,7	7 518	38,0	4 080
1959 MD	183 486	16 937	245,9	63 801	1 260,7	109 462	10 223	14 789	33,1	8 722	59,6	6 051
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1959 Okt.	198 795	17 449	316,4	80 243	1 240,4	108 479	10 073	11 668	15,4	4 161	73,8	7 474
Nov.	198 548	18 076	282,8	72 624	1 301,0	115 484	10 440	15 410	25,5	6 836	88,1	8 549
Dez.	189 533	17 331	254,2	66 186	1 279,7	111 743	11 604	15 991	27,6	7 403	91,0	8 580
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032
März	196 638	18 139	257,4	67 722	1 360,8	117 412	11 504	13 599	37,7	10 096	30,9	3 496
April	184 725	17 192	232,1	61 191	1 309,9	112 163	11 371	12 492	33,0	8 781	35,2	3 703
Mai	212 798	20 059	262,1	68 879	1 520,1	131 610	12 309	13 239	35,4	9 361	37,5	3 854
Juni	185 737	17 416	235,0	61 859	1 312,7	113 657	10 221	14 546	38,5	10 079	42,9	4 367
Juli	183 197	17 037	242,3	62 819	1 276,9	110 506	9 872	13 688	34,6	9 017	46,0	4 620
Aug.	214 838	20 026	284,6	73 246	1 503,8	130 067	11 525	16 448	37,7	9 811	68,1	6 588
Sept.	192 904	17 593	275,1	70 440	1 305,7	112 468	9 996	15 723	32,3	8 487	73,7	7 142
Okt.	214 160	19 693	301,6	77 440	1 462,4	126 310	10 410	17 232	31,6	8 251	96,1	8 900
Nov.	205 488	18 738	293,1	75 610	1 381,0	119 617	10 261	18 597	29,6	7 836	112,7	10 673

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

### Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee-u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 455	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1959 Okt.	63 895	28 282	39 261	20 274	9 576	3 834	15 057	4 174
Nov.	45 822	24 526	28 577	19 015	4 297	1 721	12 949	3 791
Dez.	40 718	20 026	31 658	16 613	3 074	1 230	5 986	2 183
1960 Jan.	39 968	18 723	30 416	16 222	107	54	9 444	2 448
Febr.	53 450	21 993	37 419	18 000	2 238	911	13 793	3 081
März	50 711	21 930	38 614	17 642	3 798	1 290	8 299	2 999
April	45 075	20 006	35 448	16 470	4 197	1 134	5 430	2 402
Mai	40 035	16 100	26 201	11 227	4 194	1 179	9 640	3 694
Juni	38 936	15 991	23 158	10 562	5 765	2 165 <sup>a)</sup>	10 013	3 263
Juli	54 240	20 722	29 771	12 990	9 341	3 753 <sup>a)</sup>	15 128	3 979
Aug.	73 234	27 355	42 903	18 771	10 297	4 055 <sup>a)</sup>	20 034	4 528
Sept.	64 839	26 073	38 104	17 590	9 306	3 670 <sup>a)</sup>	17 429	4 813
Okt.	52 207	24 315	30 170	16 122	9 336	3 740 <sup>a)</sup>	12 700	4 452
Nov.	45 145	23 035	27 281	16 200	6 735	2 707 <sup>a)</sup>	11 129	4 129

a) Vorläufiges Ergebnis.

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup>

### Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Am Monatsende				Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte		Löhne		Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
		insgesamt	darunter Arbeiter						
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM					
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543	
1957	52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532	
1958	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572	
1959 MD	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813	
1959 2.Hj.)	52 112	7 396	6 026	1 050	2 660	950	19 972	2 990	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 D <sup>4)</sup> bzw. MD	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 <sup>a)</sup>	924 <sup>a)</sup>	18 819 <sup>a)</sup>	2 883 <sup>a)</sup>	
2.Hj. MD	52 836	7 570	6 176	1 075	2 735	972	20 334	3 131	
1959 Okt.	52 829	7 601	6 204	1 124	2 741	949	21 326	3 165	
Nov.	52 852	7 637	6 233	1 085	2 791	1 002	20 821	3 220	
Dez.	52 944	7 574	6 171	1 089	2 980	1 101	21 147	3 534	
1960 Jan.	52 873	7 568	6 158	1 027	2 653	1 011	18 676	2 925	
Febr.	52 978	7 607	6 189	1 018	2 534	987	19 265	3 133	
März	53 062	7 652	6 229	1 123	2 805	1 014	22 069	3 510	
April	53 102	7 716	6 267	1 060	2 800	1 017	20 301	3 224	
Mai	53 080	7 747	6 288	1 093	2 894	1 034	21 415	3 331	
Juni	53 147	7 757	6 295	1 042	2 974	1 054	20 591	3 246	
Juli	53 194	7 792	6 321	1 046	2 956	1 065	20 977	3 179	
Aug.	53 247	7 843	6 360	1 072	3 116	1 087	21 685	3 257	
Sept.	53 269	7 875	6 381	1 114	3 094	1 099	23 365	3 565	
Okt.	53 312	7 910	6 409	1 108	3 062	1 112	22 932	3 375	
Nov.	53 374	7 953	6 446	1 123	3 302	1 180	23 411	3 566	
<b>nach Ländern (November 1960)</b>									
Schlesw.-Holst.	1 479	173	142	26	67	22	595	97	
Hamburg	1 528	235	175	31	96	50	1 095	128	
Niedersachsen	4 589	721	595	107	317	97	2 313	395	
Bremen	4 476	706	85	15	45	17	415	85	
Nordrh.-Westf.	16 137	2 860	2 338	405	1 325	443	8 934	1 301	
Hessen	4 630	666	522	91	254	112	1 809	313	
Rheinld.-Pfalz	2 919	362	293	50	142	53	1 011	158	
Baden-Württbg.	10 280	1 431	1 151	199	537	207	3 790	559	
Bayern	10 640	1 222	995	175	429	156	3 055	391	
Saarland	696	176	151	25	90	25	395	140	
<b>Berlin (West)</b>									
1960 Nov.	2 984	315	243	40	102	51	773	61	

Zeit Land	Verbrauch an Brennstoffen					Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	darunter			1 000 t				
		Steinkohlen und Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks					
1 000 t-SKE 5)					1 000 t	Mill. cbm	Mill. kWh		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828	
1957 MD	6 165	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054	
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228	
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620	
1959 2.Hj. MD	5 886	2 795	2 131	481	558	1 336	3 551	5 900	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800	
2.Hj. MD	6 365	2 997	2 408	481	560	1 444	3 596	6 084	
1959 Okt.	6 821	3 237	2 542	499	589	1 453	3 749	6 379	
Nov.	6 867	3 329	2 502	502	653	1 425	3 616	6 229	
Dez.	6 839	3 335	2 507	507	678	1 463	3 635	6 245	
1960 Jan.	6 899	3 225	2 690	484	755	1 494	3 580	6 225	
Febr.	6 558	3 045	2 569	481	753	1 448	3 522	6 068	
März	6 841	3 092	2 762	499	761	1 522	3 838	6 537	
April	6 101	2 748	2 499	444	673	1 485	3 666	6 091	
Mai	6 208	2 726	2 593	459	645	1 559	3 879	6 388	
Juni	5 783	2 560	2 423	406	591	1 481	3 685	6 050	
Juli	6 102	2 638	2 590	414	618	1 545	3 867	6 344	
Aug.	6 159	2 684	2 590	433	642	1 562	3 941	6 471	
Sept.	6 243	2 790	2 569	428	678	1 524	3 990	6 524	
Okt.	6 773	3 109	2 660	452	799	1 553	4 092	6 835	
Nov.	6 787	3 194	2 597	446	854	1 518	4 006	6 759	
<b>nach Ländern (November 1960)</b>									
Schlesw.-Holst.	70	40	30	1	52	11	64	90	
Hamburg	21	12	9	0	51	6	85	100	
Niedersachsen	614	281	247	48	123	61	252	521	
Bremen	27	9	18	1	23	6	42	48	
Nordrh.-Westf.	4 256	1 911	1 693	244	316	1 190	1 880	3 477	
Hessen	225	131	51	23	69	36	224	364	
Rheinld.-Pfalz	306	185	87	51	36	37	279	455	
Baden-Württbg.	308	234	61	19	87	19	529	689	
Bayern	463	195	103	58	93	17	602	826	
Saarland	495	196	299	0	5	134	48	189	
<b>Berlin (West)</b>									
1960 Nov.	32	20	6	9	10	13		65	

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. - 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 3) Umsätze der Industriebetriebe, mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten. - 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Fechkohle. - a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

**Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Zeit	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-industrie	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-Industrie	Chemische Industrie	Textil-Industrie	Bekleidungs-
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 D)	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1957 D)	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 D) 2)	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D)	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 D <sup>2)</sup>	7 476,9	.	251,3	334,4	78,3	868,2	.	.	658,8	428,1	595,2	316,2
1959 Juli	7 503,2	a)	267,3	335,2	78,7	872,1	a)	a)	657,3	431,2	591,6	314,6
Aug.	7 538,9	.	266,9	339,5	79,0	876,6	.	.	666,1	433,2	594,8	316,7
Sept.	7 569,7	.	266,2	339,8	79,5	879,1	.	.	673,7	433,5	598,6	320,5
Okt.	7 601,1	.	262,7	340,2	79,8	880,9	.	.	678,4	434,6	602,6	324,8
Nov.	7 637,0	.	258,0	341,6	80,0	887,1	.	.	684,5	436,4	610,2	327,7
Dez.	7 574,5	.	244,3	341,9	79,9	887,3	.	.	682,9	434,8	608,3	324,9
1960 Jan.	7 567,8	570,1	221,7	344,0	80,3	899,2	370,9	97,3	688,9	436,8	609,7	326,9
Febr.	7 606,8	566,2	225,9	346,7	80,7	905,3	375,9	97,0	694,7	440,1	612,6	328,0
März	7 651,5	560,3	247,6	349,0	81,0	909,1	380,1	96,6	702,0	442,8	613,3	328,9
April	7 716,4	556,9	259,2	352,3	81,4	924,8	385,6	98,5	708,7	446,9	615,5	332,6
Mai	7 746,9	551,3	263,5	353,5	81,9	931,6	388,2	98,4	714,9	451,4	614,7	332,2
Juni	7 757,2	546,4	264,7	354,4	82,1	934,8	389,8	98,2	720,5	453,3	612,9	330,6
Juli	7 792,4	540,9	266,6	357,1	82,7	939,9	390,7	98,1	728,9	456,9	611,3	329,7
Aug.	7 842,8	537,1	266,7	360,3	83,4	948,4	394,7	98,6	741,8	460,4	612,5	330,9
Sept.	7 875,1	533,9	265,2	361,1	83,8	952,6	395,5	98,3	751,7	461,3	612,3	332,6
Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	335,6
Nov.	7 952,6	531,2	258,7	362,2	84,4	963,1	396,4	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Umsatz <sup>3)</sup> insgesamt, Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
1959 2.Hj.MD	19 971,9	629,5	615,1	1 396,6	335,0	1 821,3	1 202,2	238,2	1 500,0	1 773,1	1 343,9	530,3
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD <sup>4)</sup>	18 819,2	.	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	.	.	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
2.Hj.MD	20 334,2	.	620,2	1 521,0	335,5	1 838,6	.	.	1 508,5	1 777,4	1 344,8	534,6
1959 Juli	19 290,3	a)	658,2	1 451,3	321,9	1 769,1	a)	a)	1 358,6	1 797,2	1 194,9	424,1
Aug.	18 643,8	.	629,3	1 452,5	311,3	1 595,7	.	.	1 325,9	1 719,3	1 167,4	457,0
Sept.	20 777,6	.	661,1	1 536,6	338,8	1 844,0	.	.	1 581,5	1 765,2	1 147,7	586,4
Okt.	21 325,7	.	668,4	1 597,0	355,5	1 876,0	.	.	1 493,0	1 842,2	1 520,5	648,7
Nov.	20 821,4	.	593,8	1 550,4	342,3	1 817,3	.	.	1 646,3	1 792,3	1 443,4	602,6
Dez.	21 146,6	.	510,2	1 538,0	343,2	2 129,5	.	.	1 645,6	1 748,2	1 325,2	488,8
1960 Jan.	18 675,9	965,5	352,6	1 537,0	331,6	1 612,4	1 135,7	178,2	1 390,2	1 656,7	1 311,3	445,5
Febr.	19 265,5	761,5	379,4	1 613,4	345,6	1 754,1	1 301,9	187,6	1 393,2	1 738,7	1 320,4	500,3
März	22 069,2	746,2	592,0	1 754,1	383,1	2 047,1	1 535,1	238,9	1 574,0	1 949,3	1 489,4	619,2
April	20 301,1	717,8	617,7	1 592,7	369,3	1 918,3	1 344,2	180,2	1 423,8	1 833,2	1 278,4	593,0
Mai	21 414,9	758,0	683,2	1 689,4	385,2	2 014,4	1 465,3	215,8	1 522,5	1 880,9	1 298,5	581,0
Juni	20 591,0	717,7	651,5	1 589,2	368,5	2 026,6	1 357,1	229,8	1 524,0	1 802,4	1 167,9	457,3
Juli	20 977,4	737,8	710,3	1 719,1	382,6	1 998,7	1 233,7	170,7	1 552,5	1 924,4	1 247,3	440,8
Aug.	21 684,7	755,2	713,1	1 753,0	391,0	1 956,6	1 224,9	289,4	1 597,6	1 890,1	1 314,3	530,9
Sept.	23 364,9	758,1	710,5	1 797,2	403,9	2 200,3	1 404,9	235,1	1 918,1	1 926,7	1 542,9	683,2
Okt.	22 932,3	791,8	670,5	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 577,2	733,3
Nov.	23 410,8	836,7	655,7	1 677,5	398,8	2 240,3	1 418,4	217,9	1 891,1	1 936,0	1 546,3	702,0
darunter Auslandsumsatz <sup>5)</sup> , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
1959 2.Hj.MD	2 989,8	122,3	18,5	266,2	49,2	520,2	431,6	123,0	274,5	413,0	101,7	12,8
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD <sup>4)</sup>	2 883,1	.	18,6	266,6	48,6	500,0	.	.	261,5	386,6	97,4	11,6
2.Hj.MD	3 130,6	.	18,9	329,2	49,3	530,3	.	.	276,1	413,4	101,9	13,0
1959 Juli	2 972,5	a)	20,2	295,8	50,4	523,6	a)	a)	258,5	393,1	95,1	10,3
Aug.	2 733,6	.	18,5	297,1	45,2	428,7	.	.	241,1	375,7	88,6	13,4
Sept.	3 157,9	.	20,2	330,5	46,2	525,9	.	.	300,9	405,0	102,9	16,2
Okt.	3 165,4	.	18,8	348,6	57,0	529,5	.	.	238,7	428,3	107,3	14,5
Nov.	3 220,2	.	17,7	347,8	47,6	526,7	.	.	315,2	431,9	104,8	13,2
Dez.	3 533,9	.	18,0	353,3	49,3	647,6	.	.	302,5	446,6	112,6	10,7
1960 Jan.	2 925,0	189,4	16,8	320,3	45,5	488,2	406,7	108,5	256,8	379,3	102,8	8,3
Febr.	3 133,0	163,5	17,7	339,1	46,0	528,0	457,9	139,3	270,0	404,1	111,4	11,8
März	3 509,9	157,8	21,0	348,5	50,3	619,6	528,2	137,5	306,2	476,6	125,5	16,0
April	3 124,5	143,4	19,2	306,0	46,8	562,9	446,2	115,4	264,4	435,9	110,3	14,1
Mai	3 331,5	161,9	20,4	330,6	49,0	581,3	487,6	169,4	281,4	434,6	111,2	14,2
Juni	3 245,7	159,4	20,8	307,6	45,8	601,3	477,8	139,5	268,8	432,3	103,6	13,5
Juli	3 178,9	163,6	20,5	316,2	45,6	570,6	415,9	117,5	274,0	421,0	106,8	13,8
Aug.	3 257,2	159,9	24,4	336,6	49,0	553,6	419,4	209,1	276,5	425,6	105,7	19,0
Sept.	3 565,0	162,3	21,8	352,4	50,9	644,7	499,2	124,2	338,8	455,7	117,7	21,2
Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	283,6	426,9	119,0	13,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,7	330,5	436,3	116,3	15,1

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält.) - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.

**Index der industriellen Nettproduktion (arbeitstäglich)**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	Bauhauptgewerbe	Bauhauptgew. und Energieversorg.-betriebe		Grundstoff- u. Produktionsgüter-industr.	Investitions-güter-industr.	Verbrauchs-güter-industr. 1)	Nahrungs- u. Genussmittel-industr.	insgesamt	Elektrizitätserzeugung	Gas-erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1957 D } 3)	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958 D	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959 D	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1959 Aug.	214	213	213	133	229	263	184	198	221	221	151	207	238
Sept.	236	235	236	159	243	309	213	201	245	239	161	223	249
Okt.	243	243	243	140	244	315	215	230	253	251	168	235	235
Nov.	258	259	259	151	254	335	230	251	269	274	181	255	245
Dez.	246	247	246	149	239	332	211	229	255	277	186	259	204
1960 Jan.	225	227	226	151	232	304	196	184	233	271	190	255	142
Febr.	231	233	232	147	242	317	200	183	240	269	195	254	149
März	243	244	244	147	258	330	213	192	253	257	182	242	210
April	247	247	247	147	261	333	214	202	257	248	172	233	249
Mai	254	254	255	148	271	347	217	209	266	246	166	230	256
Juni	257	257	259	147	274	356	203	229	269	237	163	222	276
Juli	233	233	233	140	261	305	186	201	242	238	163	223	246
Aug.	233	233	234	139	260	298	191	208	243	238	161	222	243
Sept.	258	258	260	141	270	369	225	211	258	271	171	240	246
Okt. 4)	262	263	263	144	268	349	227	244	275	267	178	249	235
Nov. 5)	279	280	280	157	278	377	244	257	292	286	185	266	252
Dez.	261	262	262	148	255	365	219	240	273	295	198	275	192
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	172	172	169	133	156	205	166	162	172	320	169	275	169
1957 D } 3)	225	226	222	152	204	285	211	210	229	436	212	369	196
1958 D	232	233	229	152	210	306	209	219	237	446	207	374	203
1959 D	249	250	245	148	236	330	222	224	255	485	207	402	235
1959 Aug.	237	236	232	138	237	297	208	215	241	457	185	376	263
Sept.	261	261	257	145	251	349	241	218	268	495	197	406	275
Okt.	269	269	265	145	252	356	244	249	277	521	206	427	259
Nov.	286	287	282	157	262	378	260	271	294	568	222	465	271
Dez.	272	274	268	155	247	375	240	248	279	574	228	471	226
1960 Juli.	259	258	254	145	270	344	211	218	265	492	200	405	272
Aug.	259	258	254	144	269	337	217	225	265	493	197	405	268
Sept.	286	287	282	146	279	405	255	228	296	534	210	437	272
Okt. 4)	290	291	287	149	277	394	257	264	300	552	219	452	260
Nov. 5)	309	310	305	163	288	426	276	278	319	593	227	483	278
Dez.	289	291	285	154	263	412	249	259	298	611	242	501	213
Bergbau													
Zeit	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Metallerzbergbau	Kali- u. Steinsalzbergbau	Erdölgewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisenschaffende Industrie	Eisen-Stahl- u. Tempergieerei	Ziehereien u. Kaltwalzwerke	NE-Metallindustrie	NE-Metallgieerei	Chemische Industrie 2)	Chemiefasernerzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	141	
1957 D } 3)	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	229	
1958 D	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	234	
1959 D	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	311	
1959 Aug.	107	158	111	178	479	233	209	156	221	203	256	303	
Sept.	112	162	113	194	478	246	217	174	237	220	293	335	
Okt.	112	163	111	195	482	234	224	176	239	221	306	281	
Nov.	124	178	119	206	488	220	239	188	273	231	327	341	
Dez.	123	168	120	202	493	180	222	179	258	227	312	342	
1960 Jan.	123	173	121	218	489	117	234	256	221	314	287	352	
Febr.	117	169	120	213	492	136	242	183	253	228	330	297	
März	117	165	118	212	501	205	243	189	253	236	353	306	
April	118	175	124	202	510	229	240	185	274	238	352	307	
Mai	119	173	125	201	511	251	246	191	266	243	365	316	
Juni	120	177	114	200	500	251	245	188	280	240	362	323	
Juli	111	167	115	191	509	252	242	175	248	231	298	301	
Aug.	110	161	112	188	506	250	241	170	247	233	323	298	
Sept.	112	164	116	193	510	253	244	183	263	248	359	313	
Okt. 4)	113	166	110	201	517	236	242	191	264	249	351	313	
Nov. 5)	129	174	119	209	530	235	251	202	285	257	392	329	
Dez.	179	167	115	193	527	187	228	188	...	241	...	306	
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	115	171	148	247	599	148	113	123	124	162	210	195	
1957 D } 3)	124	234	152	263	927	177	162	147	167	189	285	272	
1958 D	122	229	135	265	1 026	180	148	136	172	194	299	292	
1959 D	114	231	123	282	1 180	204	164	144	180	210	332	333	
1959 Aug.	105	224	120	265	1 206	234	168	137	173	204	307	324	
Sept.	110	229	123	289	1 203	246	174	154	186	221	351	343	
Okt.	110	230	120	291	1 213	235	180	155	187	222	367	348	
Nov.	121	252	129	307	1 230	221	191	166	214	232	392	367	
Dez.	120	237	130	301	1 242	180	178	158	202	228	374	352	
1960 Juli	109	237	124	284	1 282	253	194	154	194	233	372	372	
Aug.	107	228	122	280	1 275	251	194	150	194	235	387	369	
Sept.	110	232	125	288	1 285	254	195	167	206	249	431	387	
Okt. 4)	111	235	120	300	1 303	237	194	168	207	250	430	387	
Nov. 5)	126	247	129	312	1 336	236	202	178	223	258	471	407	
Dez.	177	236	123	288	1 326	187	183	165	...	243	...	378	

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasernerzeugung.- 3) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 4) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

Jahreszahlen 1960 vgl. Textteil Seite 40 ff.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitstäglich)

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien								
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- ind. 2)	
Originalbasis 1950 = 100														
1954 D	227	163	148	105	142	145	171	210	305	198	191	169	155	
1957 D	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199	
1958 D	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199	
1959 D	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222	
1959 Aug.	449	233	222	112	184	170	218	384	329	327	228	229	216	
Sept.	468	263	220	113	188	175	255	486	342	386	273	253	240	
Okt.	452	259	219	112	191	182	262	481	342	396	283	259	250	
Nov.	461	274	224	119	198	195	268	506	385	435	309	278	268	
Dez.	468	272	214	113	181	211	286	494	355	413	299	264	252	
1960 Jan.	490	249	211	109	198	163	246	498	337	387	244	263	225	
Febr.	495	274	228	113	195	167	260	528	338	394	257	273	230	
März	490	288	243	127	198	165	274	565	344	394	279	283	243	
April	493	277	224	129	190	177	275	551	353	407	292	284	243	
Mai	511	290	218	135	205	186	284	585	371	430	291	285	251	
Juni	538	281	221	135	200	208	302	573	350	441	306	289	255	
Juli	561	250	224	127	200	183	263	419	304	394	284	269	245	
Aug.	575	253	226	122	201	176	253	446	319	369	251	254	243	
Sept.	564	279	241	128	204	210	297	557	341	465	299	286	269	
Okt. 6)	604	277	242	124	205	202	285	545	350	443	303	294	273	
Nov. 6)	591	294	250	131	210	227	304	581	359	491	356	324	293	
Dez. 7)	614	274	247	118	191	224	314	553	...	459	...	293	269	
umbasiert auf 1936 = 100														
1954 D	317	192	197	115	135	84	198	301	164	396	235	..	150	
1957 D	404	238	252	126	163	109	274	454	211	581	298	..	196	
1958 D	492	246	261	120	165	108	277	543	212	667	294	..	195	
1959 D	623	285	285	125	175	101	286	633	192	735	318	..	215	
1959 Aug.	628	274	294	123	174	99	252	551	177	653	280	..	208	
Sept.	654	310	291	125	178	102	296	697	184	771	336	..	231	
Okt.	632	304	290	123	180	106	303	691	184	790	348	..	239	
Nov.	645	323	297	131	187	114	310	726	206	869	380	..	256	
Dez.	655	320	283	125	171	123	331	709	191	825	367	..	242	
1960 Juli	784	295	296	139	189	107	304	601	164	787	349	..	238	
Aug.	804	298	299	135	190	103	292	640	172	736	308	..	233	
Sept.	789	328	319	140	193	122	344	800	183	929	368	..	259	
Okt. 6)	845	326	320	136	194	118	330	787	188	885	373	..	264	
Nov. 6)	827	347	331	144	199	132	352	834	193	980	414	..	285	
Dez. 7)	859	322	327	130	181	131	364	793	...	916	...	..	261	

Zeit	Verbrauchsgüterindustrien												
	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 3)	Möbel- industrie 4)	Papier- verar- beitende Industrie	Druke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1957 D	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958 D	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959 D	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1959 Aug.	276	199	224	185	289	192	189	721	122	202	167	152	226
Sept.	343	211	229	209	338	216	213	812	133	250	186	178	280
Okt.	367	211	246	215	348	227	217	827	126	269	189	177	282
Nov.	376	216	261	240	401	257	237	909	129	306	197	188	287
Dez.	332	213	245	227	365	239	244	827	120	299	175	177	223
1960 Jan.	241	207	254	173	273	227	190	797	121	191	182	172	230
Febr.	244	215	251	173	282	230	194	827	123	208	194	174	242
März	266	215	258	194	308	240	206	888	122	241	206	180	269
April	273	214	257	212	331	240	219	937	115	251	197	174	275
Mai	279	219	254	213	342	236	213	970	117	236	202	179	281
Juni	295	215	253	215	345	235	220	993	107	219	126	164	241
Juli	291	206	256	197	314	222	193	896	102	188	133	155	198
Aug.	301	214	251	196	320	224	196	892	110	214	175	151	230
Sept.	367	224	273	226	375	245	219	982	123	271	195	183	289
Okt. 6)	379	222	283	232	390	253	226	989	122	300	187	181	298
Nov. 6)	424	235	297	255	430	278	247	1 086	137	339	202	193	310
Dez. 7)	...	223	269	...	383	...	...	...	123	...	176	173	...
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	125	160	276	158	..	145	163	436	78	134	97	168	281
1957 D	152	192	354	196	..	191	202	824	95	189	128	202	413
1958 D	154	193	399	204	..	192	221	1 013	91	183	125	190	393
1959 D	159	198	426	217	..	208	232	1 314	93	190	134	196	416
1959 Aug.	156	194	415	207	..	195	212	1 249	86	167	132	184	389
Sept.	194	205	424	234	..	220	239	1 407	94	207	147	214	482
Okt.	207	205	455	241	..	231	244	1 434	89	222	150	214	484
Nov.	212	210	483	268	..	261	266	1 576	91	253	156	226	493
Dez.	187	207	453	254	..	243	274	1 433	85	214	138	213	384
1960 Juli	164	201	474	221	..	226	216	1 553	72	156	105	187	340
Aug.	170	209	466	220	..	228	219	1 545	77	177	117	182	393
Sept.	207	218	506	253	..	250	246	1 703	87	224	154	221	496
Okt. 6)	214	216	524	260	..	257	254	1 714	86	248	146	218	512
Nov. 6)	239	229	550	286	..	283	277	1 883	96	280	160	232	532
Dez. 7)	...	217	498	...	..	...	...	...	87	...	139	208	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung.- 3) Einschl. Möbelindustrie.- 4) Nur Möbel für Wohnzwecke.  
 5) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 6) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 7) Vorläufige Zahlen.

Jahreszahlen 1960 vgl. Textteil Seite 40 ff.

**Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

arbeitstäglich

Zeit	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahlbauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektrotechn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Landwirtschaftliche Maschinen	Metallbearbeitungsmaschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder-	Maschinen für die Nahrungsmittel-industrie	Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	insgesamt	Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	Kombi., Liefer- u. Lastkraftwagen ein-schl. Zug-maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1957	252	244	195	229	186	307	146	178	256	321	344	302	260	271
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1959 Okt.	296	279	184	255	200	298	142	398	269	466	498	437	318	274
Nov.	316	299	199	260	211	342	158	210	293	486	511	464	356	322
Dez.	326	310	239	286	203	416	169	225	326	473	511	439	350	308
1960 Jan.	292	272	169	243	223	286	138	179	277	481	525	443	317	274
Febr.	306	286	174	257	247	328	149	204	278	508	546	475	332	283
Märs.	322	300	166	274	268	319	153	242	299	536	566	510	347	293
April	321	302	178	275	267	339	147	238	299	499	537	467	366	297
Mai	332	311	186	283	241	355	158	257	316	530	577	490	370	308
Juni	339	319	200	302	236	374	159	313	343	525	570	485	371	296
Juli	297	279	177	261	224	333	150	247	286	456	512	408	329	272
Aug.	278	270	167	248	190	293	140	267	282	384	377	389	352	267
Sept.	334	312	207	297	223	371	153	276	345	494	585	414	391	287
Okt. 1)	329	310	199	286	227	387	160	265	318	501	545	463	371	300
Nov. 1)	349	332	233	300	230	391	178	287	338	527	540	516	393	318
Dez. 1)	353	339	235	318	234	437	173	302	360	514	518	511	386	315

Zeit	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro-technische Verbrauchsgüter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1957	232	221	209	301	476	116	512	327	770	253	187	201
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1959 Okt.	300	275	240	490	853	108	814	548	1 186	342	227	247
Nov.	321	297	252	501	870	112	906	624	1 300	393	241	270
Dez.	288	261	209	504	885	102	808	566	1 146	358	225	250
1960 Jan.	271	243	213	509	901	96	752	462	1 158	268	229	208
Febr.	282	253	222	538	945	111	758	437	1 206	277	239	217
Märs.	300	268	238	591	1 031	128	755	426	1 214	302	253	232
April	299	266	236	594	1 033	130	745	391	1 239	324	233	233
Mai	310	275	242	631	1 099	137	800	452	1 285	335	244	235
Juni	296	261	206	614	1 071	132	840	480	1 344	338	259	236
Juli	244	231	180	340	551	117	732	393	1 207	308	214	217
Aug.	267	239	207	509	902	95	650	420	972	314	210	220
Sept.	324	290	249	614	1 093	110	908	604	1 332	368	242	256
Okt. 1)	325	293	252	581	1 035	105	883	604	1 274	383	243	266
Nov. 1)	351	317	265	627	1 118	110	999	663	1 468	437	257	285
Dez. 1)	307	274	219	586	1 052	95	883	568	1 323	375	239	255

1) Vorläufige Zahlen.

Jahresszahlen 1960 vgl. Textteil Seite 40 ff.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup>**

Zeit	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stockheimer Steinkohle monatlich arbeitstägl.		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlenbriketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o. s. Absatz best. Zementklinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinterdolomit
	1 000 t									
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1957 MD	11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	330	1 567	675
1958 MD	11 049	440,5	3 298	7 791	1 370	395	143	369	1 616	656
1959 MD	10 466	415,8	2 894	7 786	1 267	399	153	425	1 904	728
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD	12 403	492,0	3 375	7 791	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	469,5	2 994	7 786	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	468,0	3 102	7 981	1 270	417	165	461	2 083	811
1959 Okt.	12 121	448,9	3 026	8 529	1 334	426	171	443	2 376	856
Nov.	12 033	501,4	2 966	8 337	1 201	416	158	431	1 965	753
Dez.	12 297	494,0	3 074	8 492	1 249	406	161	450	1 556	661
1960 Jan.	12 300	492,0	3 188	8 434	1 272	416	173	446	948	597
Febr.	11 721	468,9	2 977	8 004	1 224	409	173	421	1 163	654
Märs.	12 779	473,3	3 104	8 236	1 323	433	188	459	2 164	904
April	11 418	475,7	3 018	7 420	1 132	407	157	457	2 252	815
Mai	11 948	477,9	3 177	7 775	1 238	419	163	476	2 572	896
Juni	11 259	489,5	3 006	6 902	1 099	404	150	453	2 280	817
Juli	11 506	442,6	3 132	7 688	1 305	421	158	473	2 603	881
Aug.	11 720	436,0	3 149	7 778	1 346	420	163	467	2 450	895
Sept.	11 564	444,8	3 063	8 016	1 323	413	161	453	2 365	881
Okt.	11 609	446,5	3 164	8 340	1 370	419	168	473	2 344p	854
Nov. 4)	12 333	513,9	3 068	8 369	1 296	419	166	470	2 117p	799
Dez. 4)	12 129	466,5	3 176	8 809	1 317	419	158	482	1 686p	730

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z. T. aus besonders ermittelten Jahresszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdöl-gewinnung e. V. für Erdöl.- 4) Vorläufige Ergebnisse.



noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Mauerziegel	Roheisen und Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hüttenaluminium (Elektrolyse) 2)	Elektrolytkupfer 2)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2)3)	Schwefelsäure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 4)
	1 000 cbm	1 000 t			t			t		1 000 t
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1960 MD	1 259	2 145	2 786	1 877	354	14 078	19 179	15 202	17 186	216
1959 Okt.	1 532	2 075	2 744	1 863	357	14 161	18 264	15 480	16 393	205
Nov.	1 348	1 961	2 629	1 781	341	13 315	17 790	15 140	16 166	205
Dez.	1 176	1 926	2 466	1 751	337	13 418	19 169	15 727	17 895	212
1960 Jan.	758	2 094	2 720	1 803	328	13 374	18 717	15 793	17 621	218
Febr.	663	2 059	2 723	1 859	344	12 484	17 581	14 970	16 245	205
März	1 005	2 232	2 923	2 057	385	13 665	20 142	16 024	17 911	227
April	1 206	2 065	2 607	1 762	336	13 806	18 960	15 316	17 420	213
Mai	1 462	2 202	2 809	1 884	360	14 381	20 655	15 556	18 415	213
Juni	1 503	2 058	2 580	1 730	326	14 112	18 902	14 501	14 853	212
Juli	1 546	2 244	2 899	1 922	346	14 572	20 220	15 324	15 455	207
Aug.	1 397	2 252	2 951	1 975	347	14 780	20 112	15 131	17 050	220
Sept.	1 533	2 157	2 862	1 944	368	14 295	19 167	14 408	17 017	211
Okt.	1 413	2 192	2 944	1 906	371	14 674	20 857	15 004	17 840	222
Nov.	1 358	2 119	2 797	1 860	376	14 321	18 899	14 721	17 204	214
Dez.	1 103	2 065	2 612	1 826	365	14 473	15 937	15 681	19 201	222
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	45 806	19 892	276	227
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	66 251	18 636	387	715
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 655	93 800	68 268	92 169	83 029	19 129	465	1 113
1959 Okt.	92 263	51 860	60 705	86 751	73 826	88 600	75 241	20 070	412	798
Nov.	93 004	49 583	59 860	81 108	65 973	76 084	75 928	19 588	397	865
Dez.	96 244	53 097	62 400	90 031	67 204	80 116	73 520	18 696	429	907
1960 Jan.	96 253	52 395	62 907	93 370	69 655	83 137	73 510	20 025	450	1 089
Febr.	87 211	49 629	58 721	88 720	64 286	71 550	75 826	19 353	432	1 000
März	93 404	53 203	63 539	85 391	67 944	89 594	86 833	21 734	441	971
April	90 446	52 427	62 147	87 511	66 271	90 221	79 813	19 606	407	922
Mai	93 315	54 717	65 215	92 753	71 147	98 539	85 505	20 339	437	923
Juni	91 416	53 734	61 810	88 832	66 942	95 898	79 997	18 148	444	831
Juli	89 304	55 977	64 480	92 695	74 189	98 039	82 797	18 828	490	1 012
Aug.	94 612	57 381	68 452	100 035	75 432	99 697	83 679	17 833	503	1 157
Sept.	92 770	55 464	67 101	94 466	71 344	92 226	87 187	18 644	463	1 192
Okt.	96 781	57 776	68 174	99 177	72 134	98 513	86 543	18 546	516	1 313
Nov.	95 050	56 459	65 908	95 264	64 774	91 258	89 487	18 413	474	1 375
Dez.	96 107	58 468	67 261	102 628	55 103	97 350	84 876	17 718	518	1 556
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1957 MD	13 572	577	50 418	56 827	176 628	22 521	48 924	21 124	2 435	9 607
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 411	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 844	10 279
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD	13 867	...	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	...	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 390	651	50 906	62 076	211 667	19 243	66 591	25 148	3 351	9 785
1959 Okt.	18 974	...	51 995	61 502	214 200	22 212	62 744	22 835	3 556	10 548
Nov.	18 288	...	50 818	60 101	200 070	20 652	60 317	23 070	2 783	10 615
Dez.	18 620	...	45 818	59 347	186 618	19 094	53 813	29 038	3 361	10 128
1960 Jan.	16 564	...	50 555	62 718	202 107	17 910	62 366	20 203	2 462	9 254
Febr.	19 118	...	49 379	56 439	204 502	19 792	62 290	23 301	2 961	9 358
März	21 760	...	54 717	63 365	222 518	20 763	69 077	24 018	3 253	10 731
April	18 159	...	46 268	58 740	189 386	17 562	58 293	22 740	2 911	10 499
Mai	20 085	...	52 335	63 046	213 685	19 794	66 982	25 161	3 707	9 790
Juni	18 525	...	46 727	61 360	193 555	17 778	60 552	24 212	3 205	8 993
Juli	18 127	690	52 010	65 545	213 675	19 206	67 416	24 252	3 309	9 438
Aug.	19 193	680	51 756	66 021	222 082	20 147	70 159	22 465	2 897	9 488
Sept.	20 778	660	51 850	65 591	217 636	20 285	70 754	27 467	3 511	10 561
Okt.	20 277	660	54 032	61 609	225 584	20 001	74 016	28 801	3 156	9 657
Nov.	20 406	640	51 328	61 782	216 989	19 493	69 412	27 283	3 659	9 767
Dez.	19 692	600	48 291	61 221	208 198	18 552	65 402	32 580	4 119	9 657

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. - 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke. - 4) Einschl. Oleum. - 5) Mehrnährstoffdünger. - 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne Kunstgummi. - 7) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Rohhaar und Borsten). - 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung. - 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin. - 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. - 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativverhebung; auf Grund des Berichtskreises d. Vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet. - 12) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen. - 14) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 3)	Personen- kraftwagen 4) 5) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraft- wagen 4) 6)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren (2) 7)	
	t				St						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 MD)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	
1957 MD)	10 942	19 532	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 497	
1958 MD)	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972	
1959 MD)	16 588	24 093	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1958 MD)	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972	
1959 MD)	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142	
1960 MD)	20 480	26 831	7 486	139 524	19 180	1 972	35 972	6 048	93 872	16 546	
1959 Okt.	18 134	25 115	7 174	134 799	19 288	1 944	37 668	6 185	107 717	15 775	
Nov.	17 337	23 935	7 120	124 636	18 480	1 958	35 114	5 924	94 273	15 188	
Dez.	17 552	22 148	7 999	126 657	17 979	2 338	34 608	5 611	72 623	15 593	
1960 Jan.	13 797	22 178	6 567	128 112	18 201	1 912	30 854	5 608	62 255	14 243	
Febr.	17 747	26 557	7 142	135 294	18 454	2 056	38 081	6 372	73 117	15 317	
März	22 908	33 111	7 980	156 158	20 636	2 322	46 179	7 701	102 179	15 987	
April	21 394	27 507	6 692	135 976	17 653	1 867	41 326	6 932	102 060	15 670	
Mai	23 014	27 635	7 380	151 302	19 645	1 955	44 058	7 649	115 542	16 622	
Juni	21 219	24 923	7 051	139 323	19 129	1 810	38 209	6 635	98 896	15 665	
Juli	21 686	26 117	7 547	98 393	14 588	2 174	38 101	6 329	95 603	16 062	
Aug.	21 579	26 994	7 156	124 962	18 521	1 286	30 361	4 659	92 504	17 126	
Sept.	21 719	27 351	7 791	157 908	19 423	2 135	33 455	5 953	106 407	17 851	
Okt.	21 226	26 764	7 972	149 260	20 376	1 344	28 625	5 128	107 893	17 503	
Nov. 12)	19 509	26 248	8 434	149 194	21 523	2 397	23 453	5 300	94 839	17 889	
Dez.	19 815	25 815	8 720	148 408	22 007	2 425	27 625	4 282	75 417	18 451	

Zeit	Installations- geräte bis 1 000 V 2)	Elektrische Kühlschränke u.-truhen b. 250 l Inh.2)	Elektrische Meßgeräte u. Normalien 2)	Rundfunk- empfangsgeräte 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augenlinsen aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhren 9)	Haushalt-, Wirtschafts- und Zier- porzellan
	t			1 000 St		1 000 DM		1 000 St		t
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1957 MD)	3 269	5 797	316	249	65	1 524	20 925	627	1 725	6 575
1958 MD)	3 361	8 983	318	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD)	3 713	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD)	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD)	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD)	4 384	12 490	450	309	181	1 491	23 332	633	1 842	6 630
1959 Okt.	4 360	10 379	404	340	195	1 542	23 694	846	2 091	6 960
Nov.	4 401	10 265	405	341	199	1 483	23 169	838	2 082	6 815
Dez.	3 883	9 457	413	311	180	1 434	23 298	736	1 830	6 679
1960 Jan.	4 052	9 812	375	285	161	1 406	20 222	530	1 565	6 576
Febr.	4 135	11 625	402	304	151	1 463	23 162	603	1 739	6 644
März	4 551	13 324	447	344	157	1 687	25 083	681	2 067	7 177
April	4 030	12 904	424	303	135	1 529	22 139	576	1 744	6 477
Mai	4 347	14 176	470	324	175	1 445	23 450	569	1 865	6 802
Juni	4 197	13 740	451	292	180	1 394	23 065	566	1 665	6 126
Juli	4 208	14 746	425	266	156	1 410	22 749	587	1 825	6 537
Aug.	4 400	10 580	446	293	164	1 395	18 454	543	1 581	6 607
Sept.	4 777	13 367	448	325	229	1 533	26 204	713	1 996	6 720
Okt.	4 620	10 841	504	319	229	1 470	24 154	747	2 043	6 985
Nov. 12)	4 891	12 106	483	337	230	1 574	24 913	753	2 045	6 990
Dez.	4 729	12 344	517	316	204	1 565	26 567	705	1 994	7 169

Zeit	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn 11) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St		t	Mill.St.
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1957 MD)	69 973	43 012	6 004	6 738	34 820	10 330	13 757	479	18 389	4 352
1958 MD)	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	18 678	4 581
1959 MD)	87 608	53 431	10 205	7 117	33 200	9 389	12 795	499	19 122	4 425
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD)	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD)	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD)	101 033	63 896	10 835	7 658	35 080	9 805	13 190	592	21 510	4 346
1959 Okt.	92 196	58 807	11 647	8 334	37 800	10 811	13 575	526	21 811	4 395
Nov.	86 898	56 003	9 326	7 710	35 646	10 295	12 734	511	21 815	4 227
Dez.	85 947	56 035	8 722	7 153	36 421	9 935	13 058	467	22 413	4 245
1960 Jan.	93 358	62 591	8 749	7 643	33 995	9 485	13 196	576	19 809	3 857
Febr.	85 386	57 535	6 111	8 276	35 453	9 824	13 467	632	19 118	3 914
März	92 959	61 209	8 210	9 475	40 184	10 934	15 361	724	21 033	4 463
April	88 370	58 062	8 962	7 996	33 890	9 526	13 020	668	19 770	4 028
Mai	95 971	64 818	10 572	8 475	36 531	10 150	13 904	691	20 784	4 521
Juni	90 923	60 915	10 420	4 657	30 822	8 416	12 016	467	21 173	4 740
Juli	99 538	65 780	12 482	5 743	32 728	9 321	11 996	444	21 627	4 431
Aug.	101 288	65 852	14 099	7 780	29 368	9 699	13 215	424	22 037	4 694
Sept.	103 852	66 491	14 676	8 292	38 064	10 114	12 727	607	22 232	4 484
Okt.	105 747	66 811	13 444	7 938	36 729	10 078	12 865	590	22 962	4 385
Nov. 12)	105 853	69 120	11 727	8 017	36 683	10 148	13 010	603	24 502	4 263
Dez.	101 776	67 635	10 595	7 651	36 512	9 963	13 498	581	24 188	4 407

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. - 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 6) Einschl. Kommalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 7) Ohne Elektroschweißmaschinen. - 8) Ohne Geradeschuhwerk und Sportstiefel. - 9) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 10) Vorläufige Ergebnisse.

**Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks**  
**Erzeugung, Inlandversorgung**  
**1 000 t (t = t)**

Zeit	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett-herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Haldenbestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlandsversorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Einsatzkohle 1)							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449			
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1960 MD	11 857	7 283	3 538	10 819	9 253	11 500	611	2 403	7 993
1960 Jan.	12 300	7 631	3 637	11 262	9 485	17 098	404	2 506	8 169
Febr.	11 721	7 446	3 272	10 717	9 028	16 349	477	2 378	7 876
Marz	12 779	8 342	3 326	11 665	9 956	16 516	504	2 344	7 950
April	11 418	7 107	3 429	10 533	9 110	16 268	596	2 194	7 760
Mai	11 948	7 235	3 627	10 861	9 445	15 912	598	2 430	7 969
Juni	11 259	6 854	3 394	10 227	8 919	15 385	722	2 380	7 789
Juli	11 508	6 855	3 580	10 433	9 034	15 171	627	2 390	7 483
Aug.	11 720	7 015	3 629	10 643	9 151	14 610	674	2 351	8 035
Sept.	11 564	6 937	3 575	10 509	8 889	13 803	648	2 358	7 987
Okt.	11 609	6 873	3 671	10 542	8 975	12 936	722	2 450	8 114
Nov.	12 333	7 721	3 623	11 342	9 710	12 390r	649	2 516	8 390r
Dez.	12 129	7 401	3 695	11 094	9 336	11 500	706	2 539	8 393

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Elektrizitätserzeugung und -versorgung**  
**Mill. kWh**

Zeit	Stromerzeugung					Selbstverbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlandsversorgung (Einschl. Leitungsverluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeugungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme-kraftwerken				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1959 Okt.	5 915	3 884	9 809	546	9 264	520	308	213	9 385
Nov.	6 012	3 820	9 832	564	9 268	512	206	220	9 307
Dez.	6 299	3 874	10 173	622	9 551	544	231	210	9 650
1960 Jan.	6 165	3 914	10 079	836	9 243	469	184	221	9 572
Febr.	5 908	3 728	9 637	777	8 860	456	169	231	9 118
Marz	6 046	3 925	9 971	1 066	8 905	478	253	204	9 542
April	5 424	3 478	8 902	900	8 001	442	407	121	8 747
Mai	5 591	3 470	9 061	1 068	7 993	500	640	117	9 083
Juni	5 099	3 288	8 387	1 130	7 256	469	763	112	8 569
Juli	5 484	3 481	8 966	1 203	7 763	478	700	110	9 078
Aug.	5 538	3 545	9 083	1 318	7 764	471	791	76	9 326
Sept.	5 854	3 608	9 462	1 114	8 348	509	637	92	9 498
Okt.	6 161	3 997	10 158	1 133	9 026	503	536	111	10 081
Nov.	6 292	3 979	10 270	1 059	9 211	507	432	128	10 067

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

**Gaserzeugung und -versorgung**  
**Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)**

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlandsversorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1957 MD	1 949	260	1 689	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1959 Okt.	1 714	257	1 456	472	27	445	33	9	1 285
Nov.	1 704	269	1 435	428	26	402	33	11	1 330
Dez.	1 778	286	1 492	453	27	427	33	10	1 381
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1960 Jan.	2 036	292	1 743	510	29	481	-	32	1 559
Febr.	1 923	280	1 644	475	27	447	-	32	1 476
Marz	2 002	280	1 723	509	28	480	-	27	1 496
April	1 915	255	1 660	.	.	552	-	.	.
Mai	1 997	255	1 742	.	.	609	-	.	.
Juni	1 893	242	1 651	.	.	616	-	.	.
Juli	1 968	250	1 718	.	.	617	-	.	.
Aug.	1 979	247	1 732	.	.	620	-	.	.
Sept.	1 936	254	1 682	588	40	549	-	.	.
Okt.	2 014	274	1 740	599	38	561	-	.	.
Nov.	1 996	303	1 693	548	31	517	-	.	.

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

# Bauwirtschaft

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Zeit -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige In- haber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				zusammen	Facharb. ein- schl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl							1 000 DM		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1957	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 D <sup>1)</sup> bzw. MD	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.
1959 Juli	1 444 070	66 876	76 208	1 300 986	710 428	530 388	60 170	653 366	49 698
Aug.	1 435 436	66 534	76 573	1 292 329	700 035	532 375	59 919	626 410	49 842
Sept.	1 430 653	66 440	76 899	1 287 314	700 743	528 154	58 417	651 002	50 202
Okt.	1 416 895	66 417	77 016	1 273 462	696 965	520 088	56 409	649 404	50 393
Nov.	1 386 462	66 383	77 121	1 242 958	684 448	503 155	55 355	609 416	52 271
Dez.	1 314 434	66 270	76 966	1 171 198	657 041	459 090	55 067	573 603	60 107
1960 Jan. 2)	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	383 733	50 399
Febr.	1 203 244	65 983	76 794	1 060 467	606 463	401 021	52 983	388 329	50 226
März	1 331 709	66 036	77 462	1 188 211	667 760	467 373	53 078	578 002	51 204
April	1 375 760	65 973	79 194	1 230 593	691 069	488 656	50 868	611 617	52 009
Mai	1 401 910	66 049	79 788	1 256 073	705 885	499 650	50 538	676 690	54 889
Juni	1 406 612	66 262	79 976	1 260 374	708 826	501 847	49 701	687 640	56 419
Juli	1 429 186	66 311	80 572	1 282 303	747 929	484 328	50 046	694 619	57 079
Aug.	1 418 195	66 287	80 809	1 271 099	721 568	499 071	50 460	711 822	57 283
Sept.	1 398 977	66 148	81 365	1 251 464	713 322	486 956	49 186	693 485	57 593
Okt.	1 376 591	66 195	81 288	1 229 108	705 683	476 303	47 122	656 628	57 466
Nov.	1 365 069	66 054	81 539	1 217 476	700 087	471 078	46 311	671 598	60 565
<b>nach Ländern (November 1960)</b>									
Schlesw.-Holst.	60 460	2 653	2 823	54 984	28 952	21 147	4 885	29 575	2 040
Hamburg	48 388	1 358	3 667	43 363	26 609	14 733	2 021	30 895	3 120
Niedersachsen	177 132	8 358	8 602	160 172	91 492	58 151	10 529	83 444	6 230
Bremen	21 239	642	1 358	19 239	11 400	7 166	673	11 586	1 114
Nordrh.-Westf.	386 057	16 339	28 257	341 461	203 966	127 418	10 077	203 595	22 014
Hessen	115 854	6 192	7 303	102 359	61 797	37 345	3 217	53 391	5 217
Rheinld.-Pfalz	80 970	4 659	4 089	72 222	40 029	29 637	2 556	37 203	2 808
Baden-Württbg.	200 494	13 620	10 374	176 500	99 220	73 626	3 654	96 128	7 507
Bayern	244 640	11 139	12 948	220 553	122 409	89 323	8 321	111 034	8 746
Saarland	29 835	1 094	2 118	26 623	14 213	12 032	378	14 747	1 769
<b>Berlin (West)</b>									
1960 Nov.	47 707	1 466	3 677	42 564	25 368	15 576	1 620	25 266	2 679
Zeit -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	Hochbau	Tiefbau
Mill. DM		1 000							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1957 MD	1 331,5	567,6	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	42 298
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	44 386
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	49 411
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	50 965
1959 Juli	2 068,1	831,7	252 386	111 309	10 503	47 790	82 784	21 372	61 412
Aug.	1 973,7	791,8	239 854	106 525	8 555	45 708	79 056	20 894	58 172
Sept.	2 042,1	811,3	249 726	110 785	8 577	47 985	82 379	21 776	60 603
Okt.	2 214,5	855,3	242 173	104 197	8 420	48 294	81 262	21 973	59 289
Nov.	2 033,1	787,2	224 899	96 756	7 271	45 682	75 190	20 848	54 342
Dez.	2 409,5	903,2	191 521	80 598	5 274	41 832	63 817	18 040	45 777
1960 Jan. 2)	1 414,0	495,5	130 495	52 425	2 836	33 563	41 671	12 206	29 465
Febr.	1 339,3	502,4	138 369	55 042	2 696	36 083	44 548	13 293	31 255
März	1 685,3	635,2	210 336	88 104	6 404	47 023	68 805	18 935	49 870
April	1 813,7	719,7	220 772	93 463	8 277	47 007	72 025	18 954	53 071
Mai	2 007,1	797,6	235 318	99 199	9 888	49 697	76 534	19 757	56 777
Juni	2 055,5	787,7	234 318	98 876	9 803	49 392	76 247	19 905	56 342
Juli	2 282,5	883,1	233 922	96 902	9 245	50 750	77 025	19 971	57 054
Aug.	2 273,2	855,2	236 779	98 033	8 548	52 033	78 165	20 930	57 235
Sept.	2 361,4	865,3	232 058	94 976	7 874	51 381	77 827	20 950	56 877
Okt.	2 292,8	853,0	220 349	90 363	7 080	49 089	73 817	20 041	53 776 <sup>a)</sup>
Nov.	2 202,6	822,5	221 474	90 337	6 662	49 576	74 899	20 515	54 384 <sup>a)</sup>
<b>nach Ländern (November 1960)</b>									
Schlesw.-Holst.	95,9	41,5	9 746	4 234	675	1 050	3 787	826	2 961
Hamburg	87,2	32,6	7 796	2 897	-	1 582	3 317	331	2 386
Niedersachsen	261,2	105,5	28 731	12 348	1 575	5 002	9 806	2 368	7 238
Bremen	35,7	14,0	3 513	1 317	62	928	1 206	374	832
Nordrh.-Westf.	614,6	232,2	62 886	25 403	717	17 237	19 529	5 001	14 528
Hessen	187,3	61,0	18 030	6 653	492	4 409	6 476	2 117	4 359
Rheinld.-Pfalz	121,4	38,0	12 934	5 120	359	2 510	4 945	1 331	3 614
Baden-Württbg.	334,1	123,1	35 240	13 788	1 040	7 188	11 224	3 211	8 013
Bayern	421,4	161,1	39 914	16 982	1 711	8 397	12 824	3 644	9 180
Saarland	43,8	13,6	4 684	1 595	31	1 273	1 785	512	1 273
<b>Berlin (West)</b>									
1960 Nov.	85,9 <sup>b)</sup>	43,3	7 302 <sup>b)</sup>	3 460	-	1 442	2 231	803	1 428

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 2) Ab Februar 1960 vorläufige Ergebnisse.- a) Davon etwa 46 vH Straßenbau.- b) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

## Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau				Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 1)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei				
							gemeinn.- u. ländl. Siedl.- unternehmen	freie Wohnunternehm.	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	gemeinn.- u. ländl. Siedl.- unternehmen	privaten Haushalten	Be- trieben und Be- hörden	Durchschnittl. Brutto- wohn- fläche je Wohnung qm	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 <sup>2)</sup>	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2		115
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	510 707	501 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	66,9	117
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127
1959	22 136,1 <sup>a)</sup>	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140
1959 Juli	1 975,2	38	64,9	35,1	51 909	50 979	23,3	3,6	66,5	2,0	21,3	28,2	24,9	72,0	152
Aug.	2 151,6	42	64,7	35,3	56 206	55 230	26,2	3,9	63,5	2,4	21,4	28,1	25,4	71,6	158
Sept.	2 062,6	40	66,6	33,4	54 402	53 343	26,2	3,7	64,0	2,5	20,7	29,3	25,5	72,9	153
Okt.	2 055,2	40	64,3	35,7	52 492	51 478	27,1	3,2	63,9	2,1	20,8	29,2	25,3	72,4	151
Nov.	2 030,9	39	61,3	38,7	49 678	48 740	29,2	5,9	57,0	3,9	21,4	29,3	24,3	71,8	146
Dez.	1 996,2	39	59,6	40,4	47 643	46 864	33,5	5,7	54,8	2,0	21,2	29,2	25,2	69,8	145
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1960 Jan.	1 527,9	29	60,8	39,2	36 404	35 743	30,3	3,7	60,0	2,8	21,6	29,7	24,6	71,0	109 <sup>a)</sup>
Febr.	1 597,1	30	62,2	37,8	38 713	38 118	30,4	4,9	59,4	1,7	20,7	30,3	26,0	72,9	114 <sup>a)</sup>
März	2 009,2	38	63,9	36,1	48 377	47 532	28,5	2,2	63,0	2,1	21,8	31,2	25,4	74,1	146 <sup>a)</sup>
April	2 032,7	38	64,7	35,3	48 120	47 297	25,0	2,8	66,7	1,3	22,8	31,6	25,0	74,6	146 <sup>a)</sup>
Mai	2 303,6	43	64,0	36,0	54 421	53 394	23,1	5,2	65,9	1,6	22,3	31,3	25,0	74,3	166 <sup>a)</sup>
Juni	2 289,1	43	64,6	35,4	53 649	52 635	22,3	4,9	68,5	1,5	23,2	31,1	27,7	74,8	163 <sup>a)</sup>
Juli	2 558,4	48	63,4	36,6	59 092	58 240	24,6	4,0	63,8	2,0	23,5	31,4	25,2	73,2	179 <sup>a)</sup>
Aug.	2 521,1	48	63,9	36,1	58 687	57 586	23,9	5,5	64,9	2,1	22,6	32,0	25,4	73,5	171 <sup>a)</sup>
Sept.	2 426,6	45	63,1	36,9	54 112	53 151	22,8	5,4	69,5	2,5	24,5	32,2	26,2	74,6	161 <sup>a)</sup>
Okt.	2 562,7	48	61,4	38,6	56 520	55 432	29,1	4,4	59,2	2,0	22,9	32,7	26,9	73,9	168 <sup>a)</sup>
Nov.	2 416,0	45	60,1	39,9	52 230	51 308	29,4	4,5	57,3	3,5	23,4	32,6	26,2	72,6	154 <sup>a)</sup>
dar. Neubau	2 088,4	39	63,4	36,6	46 781	46 124	32,4	4,7	53,4	3,5	23,4	32,6	26,2	72,6	179 <sup>a)</sup>
<b>nach Ländern (November 1960)</b>															
Schlesw.-Holst.	88,4	38	70,4	29,6	2 439	2 414	32,9	15,7	45,9	0,6	21,9	32,0	23,5	66,6	194
Hamburg	107,5	59	59,3	40,7	2 531	2 511	41,1	3,2	38,2	16,9	26,9	29,2	13,4	58,3	164
Niedersachsen	239,4	37	66,3	33,7	5 914	5 832	34,0	9,1	54,1	2,1	21,4	31,7	25,5	72,7	137
Bremen	40,6	58	62,3	37,7	1 176	1 159	77,1	8,1	13,3	1,2	19,6	34,2	36,3	68,4	248
Nordrh.-Westf.	637,5	41	58,7	41,3	13 754	13 551	26,0	4,0	59,7	3,2	22,7	30,4	28,4	71,9	126
Hessen	235,8	50	61,2	38,8	5 256	5 207	32,9	0,4	52,8	3,5	21,2	32,3	27,9	73,8	177
Rheinl.-Pfalz	163,2	48	45,2	54,8	2 581	2 523	21,3	2,2	72,5	3,9	26,2	34,5	24,6	81,2	177
Baden-Württbg.	455,1	59	61,3	38,7	8 901	8 669	29,2	4,1	60,6	1,4	26,4	38,0	31,0	78,0	176
Bayern	389,8	41	64,0	36,0	9 064	8 857	22,2	2,7	63,9	2,9	24,2	31,1	23,8	71,4	162
Saarland	58,7	56	38,4	61,6	614	585	19,5	-	77,6	2,7	34,5	42,4	55,1	82,8	
<b>Berlin (West)</b>															
1960 Nov.	91,8	42	54,5	45,5	2 282	2 265	40,3	1,6	51,1	0,2	20,4	23,7	35,9	57,9	214

1) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.- 2) Einschl. Notbau.- a) Ohne Saarland.

## Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit <sup>1)</sup> Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 qkm	Gebäude ins- gesamt	Wohnungen dar. Neubau		von gemein- nutzigen Wohn- unter- nehm. 2)	ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau
				ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude			1 und 2	3	4	5 u. mehr			
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>														
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,3	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8
1958	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,3	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0
1959	114 155	112 908	202 250	546 410	452 021	2,3	154 274	554 912	8,5	23,6	42,8	25,1	2 230 884	4,0
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>														
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1959 Jan./Nov.	59 830	61 788	131 837	370 243	305 795	2,4	112 257	375 433	9,0	23,5	43,3	24,2	1 494 722	4,1
1960 Jan./Nov.	45 157	71 047	129 971	360 585	303 540	2,4	102 355	366 147	9,1	21,5	43,0	26,4	1 480 579	4,1
<b>nach Ländern (Januar bis November 1960)</b>														
Schlesw.-Holst.	1 798	1 656	7 716	16 752	14 754	2,0	5 340	16 881	9,6	18,8	42,1	29,5	67 324	4,1
Hamburg	1 001	2 679	3 727	14 122	10 192	3,0	6 673	14 405	12,4	24,3	42,8	20,5	53 350	3,9
Niedersachsen	5 940	7 606	20 591	42 402	39 259	1,9	12 333	42 971	5,4	15,1	45,8	33,7	187 653	4,4
Bremen	622	1 629	2 095	7 741	5 669	3,1	5 039	7 834	12,9	19,5	44,4	23,2	30 141	4,0
Nordrh.-Westf.	10 035	17 608	35 234	112 242	93 382	2,8	31 735	113 676	9,3	23,1	45,2	22,4	451 637	4,1
Hessen	3 093	6 646	9 216	27 786	23 264	2,6	9 888	28 118	8,7	23,3	43,7	24,3	113 150	4,1
Rheinl.-Pfalz	2 647	3 590	7 832	18 800	15 021	2,0	4 416	19 099	4,9	25,3	36,7	33,1	80 965	4,3
Baden-Württbg.	9 334	13 455	21 519	57 116	46 258	2,2	14 065	58 422	6,7	17,1	45,3	30,9	241 247	4,4
Bayern	9 803	13 488	18 760	55 956	50 046	2,7	11 855	56 875	14,4	24,7	36,5	24,4	222 039	3,8
Saarland	884	2 690	3 281	7 668	5 695	1,9	1 011	7 866	6,2	29,2	38,4	26,2	33 073	4,2
<b>Berlin (West)</b>														
1960 Jan./Nov.	1 139	2 233	2 469	21 760	10 215	5,9	8 463	22 070	28,9	33,9	29,1	8,1	69 137	3,4

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinstwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinstwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

# Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1954=100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	Tuche und Futterstoffe	Meterwaren
1957 D	132	150	122	150	133	124	111	123
1958 D	147	144	126	160	141	123	105	116
1959 D <sup>1)</sup>	161	152	130	182	150	126	101	117
1960 D <sup>1)</sup>	179	157	140	185	162	135	104	123
1959 Mai	145	174	112	191	148	104	92	90
Juni	160	193	110	204	154	101	88	96
Juli	173	186	105	258	160	106	72	102
Aug.	156	163	107	213	150	102	69	121
Sept.	165	155	124	187	153	148	113	148
Okt.	177	151	154	175	155	171	134	149
Nov.	174	137	178	147	147	166	123	125
Dez.	193	156	174	202	176	147	97	108
1960 Jan.	150	132	97	136	136	118	83	113
Febr.	161	151	128	152	141	110	96	131
März	181	171	161	176	159	148	145	150
April	166	183	127	191	158	128	115	117
Mai	172	212	123	207	164	128	113	117
Juni	177	207	117	228	167	103	83	94
Juli	172	174	124	199	162	105	75	97
Aug.	183	154	128	211	171	120	74	133
Sept.	182	128	140	185	166	164	117	155
Okt.	189	106	156	170	164	177	132	147
Nov. <sup>1)</sup>	203	115	195	167	169	174	124	120
Dez. <sup>1)</sup>	209	145	187	203	186	144	96	105
Zeit	noch: Textilwaren	Schuhe	Eisen und Stahl	Schnittholz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren	Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde
	Wirk-, Strick- und Kurzwaren							
1957 D	129	133	146	118	123	127	142	137
1958 D	129	136	142	117	136	129	151	149
1959 D <sup>1)</sup>	135	155	156	122	159	149	169	161
1960 D <sup>1)</sup>	147	174	190	136	174	170	204	176
1959 Mai	110	172	142	113	165	137	155	144
Juni	106	135	166	132	186	158	171	156
Juli	117	121	167	138	193	167	170	161
Aug.	107	122	167	129	182	160	163	154
Sept.	159	173	177	138	191	175	183	192
Okt.	187	187	186	144	191	181	197	215
Nov.	188	190	181	129	168	169	189	196
Dez.	171	170	166	112	152	165	194	192
1960 Jan.	129	117	161	101	82	110	155	125
Febr.	109	139	170	112	103	130	182	139
März	149	200	200	139	176	160	209	155
April	134	205	182	133	180	154	195	152
Mai	135	206	199	146	201	174	215	173
Juni	112	145	186	137	190	168	195	161
Juli	115	99	203	153	206	187	207	169
Aug.	132	142	202	148	210	195	207	186
Sept.	181	203	210	152	202	191	215	212
Okt.	198	222	198	148	192	198	227	226
Nov. <sup>1)</sup>	201	200	195	141	183	189	223	207
Dez. <sup>1)</sup>	168	211	179	123	158	183	223	207
Zeit	Hohlglas und Keramik	Elektrogeräte und Leitungsmaterial	Rundfunk-, Fernseh- und Phonartikel	Farben, Lacke, Anstrichbedarf	Arzneimittel und Drogen	Körperpflege-mittel	Schreib- und Papierwaren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1957 D	136	161	179	134	145	126	136	124
1958 D	149	177	212	144	157	131	145	126
1959 D <sup>1)</sup>	148	194	229	165	177	142	152	142
1960 D <sup>1)</sup>	167	217	246	178	197	156	165	146
1959 Mai	126	166	168	169	161	132	96	107
Juni	141	179	169	189	169	140	111	99
Juli	141	197	195	195	178	148	113	156
Aug.	134	175	191	176	169	128	129	197
Sept.	157	198	250	189	170	143	185	179
Okt.	170	232	326	191	189	159	207	162
Nov.	177	248	370	155	184	160	199	138
Dez.	179	294	386	142	209	179	191	127
1960 Jan.	131	165	189	98	198	130	151	119
Febr.	136	182	212	135	208	135	153	140
März	164	196	176	194	197	147	168	194
April	137	178	163	190	182	150	150	147
Mai	157	204	184	217	187	154	132	131
Juni	148	197	179	196	180	151	107	100
Juli	152	210	215	198	189	151	121	111
Aug.	172	217	266	193	186	152	146	186
Sept.	194	225	265	201	192	157	191	211
Okt.	199	243	299	187	205	164	214	157
Nov. <sup>1)</sup>	220	278	391	171	208	186	229	137
Dez. <sup>1)</sup>	199	315	408	153	227	197	215	118

1) Vorläufige Zahlen.

**Umsatz des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1954=100**

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1957 D)	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 D) (2)	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D)	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D)	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1959 Juli	147	144	143	161	153	135	131	135	145	141
Aug.	132	140	104	158	140	122	127	98	142	129
Sept.	133	136	107	162	147	123	126	101	146	135
Okt.	156	152	154	182	154	143	139	145	164	141
Nov.	155	141	163	189	157	141	127	153	170	143
Dez.	225	193	245	271	246	206	175	230	244	224
1960 Jan.	132	133	129	139	140	121	121	121	125	128
Febr.	129	137	100	141	148	118	125	93	127	135
März	149	148	130	160	171	136	135	122	144	156
April	161	159	159	160	171	148	145	148	143	156
Mai	154	146	155	164	166	141	133	145	147	152
Juni	145	147	134	151	155	133	135	124	136	147
Juli	156	152	152	172	167	142	137	142	155	152
Aug.	144	145	117	176	161	133	135	109	158	147
Sept.	148	145	129	179	165	137	137	120	158	150
Okt.	168	151	179	193	169	155	142	166	170	153
Nov. 3)	175	149	184	207	182	161	140	170	181	163
Dez.	245	203	268	293	269	225	190	247	255	242

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1954=100**

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren
1957 D)	126	131	134	119	126	124	137	132	127	124
1958 D) (2)	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D)	140	141	152	129	127	134	154	129	124	125
1960 D)	148	143	166	131	136	142	162	144	132	127
1959 Juli	142	166	107	145	95	134	154	119	129	128
Aug.	138	153	112	136	101	132	147	83	96	95
Sept.	134	141	139	129	109	130	146	96	94	106
Okt.	148	140	197	135	126	137	169	163	130	132
Nov.	138	123	172	122	130	130	152	157	138	132
Dez.	187	158	256	136	267	193	202	196	234	185
1960 Jan.	131	121	173	115	86	120	146	117	115	115
Febr.	135	129	160	118	106	124	148	81	94	107
März	146	144	171	128	123	134	163	134	109	130
April	156	156	179	134	192	140	175	171	128	127
Mai	142	168	115	133	120	134	157	153	128	142
Juni	144	180	103	138	102	133	156	119	115	115
Juli	150	164	142	138	116	140	165	135	133	121
Aug.	143	144	127	135	115	142	153	92	107	99
Sept.	144	128	159	131	122	140	157	124	110	110
Okt.	148	121	202	133	130	141	164	205	144	137
Nov. 3)	147	114	189	127	145	141	158	183	152	143
Dez.	197	149	268	142	281	213	209	215	248	181

Zeit	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh- u. Phonoartikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1957 D)	134	123	127	127	138	142	162	140	132	135
1958 D) (2)	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D)	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D)	151	132	142	152	173	173	193	146	160	178
1959 Juli	145	107	101	145	163	133	160	136	137	131
Aug.	125	91	78	96	155	151	163	138	142	122
Sept.	125	110	75	101	157	161	174	143	138	134
Okt.	142	147	126	145	177	187	208	157	159	156
Nov.	157	165	168	146	176	189	227	155	171	183
Dez.	260	258	313	212	258	282	355	197	245	336
1960 Jan.	123	117	105	126	129	144	174	108	133	151
Febr.	117	101	87	79	126	150	182	117	133	146
März	126	106	105	129	148	159	167	137	148	167
April	133	114	132	183	157	149	152	137	147	189
Mai	139	110	113	183	168	150	146	139	153	164
Juni	129	104	103	156	157	143	143	129	135	127
Juli	154	119	110	153	168	162	165	146	167	150
Aug.	138	103	99	116	174	166	187	149	160	134
Sept.	140	123	106	126	182	167	179	151	151	154
Okt.	156	150	166	174	188	182	202	166	174	166
Nov. 3)	180	174	207	158	192	201	236	169	186	208
Dez.	276	266	366	245	288	306	377	203	237	382

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) Errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.



noch: Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels<sup>1)</sup>

Zeit	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-artikel	Photo und Optik	Fahrrader, Kraftrader und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brennmaterial
1957 D)	129	130	139	132	125	148	145	113	148	136
1958 D)	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D)	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D)	159	148	175	145	152	200	176	138	235	139
1959 Juli	117	127	125	137	156	187	199	159	197	122
Aug.	117	111	129	130	141	168	192	135	158	130
Sept.	131	96	123	128	134	171	178	122	210	138
Okt.	140	106	127	139	137	172	160	115	225	137
Nov.	154	144	171	137	126	176	145	99	201	124
Dez.	278	365	471	151	231	337	251	138	225	153
1960 Jan.	138	90	117	151	120	150	123	82	171	151
Febr.	135	82	114	152	123	157	126	99	209	153
März	152	115	142	156	136	183	153	154	278	135
April	164	149	143	145	149	190	164	180	265	116
Mai	143	131	128	137	147	184	162	164	270	127
Juni	123	113	120	134	148	189	178	158	243	113
Juli	132	144	143	140	160	192	213	164	233	128
Aug.	131	122	142	137	151	195	211	145	215	138
Sept.	143	116	144	137	143	186	182	128	239	151
Okt.	152	134	152	147	143	187	166	121	237	149
Nov. 3)	178	186	217	148	144	222	166	111	232	137
Dez.	311	392	538	162	257	367	272	147	230	168

Fußnoten siehe vorhergehende Seite.

Fremdenverkehr  
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Be-richts-ge-meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											darunter			
		Deutsch-land	Ausland 2)	darunter									ins-gesamt 4)	Hotels und Gast-höfe 5)	Fremden-heime, Pensi-onen und Hospize 6)	
				Belgien, Luxem-burg	Dane-mark	Frank-reich	Groß-britan-nien 3)	Italien	Nieder-lande	Öster-reich	Schwe-den	Schweiz				V.St.-von Amerika
Anzahl																
1 000																
<b>Fremdenmeldungen (Neuankünfte)</b>																
1958 S.Hj.	2 447	14 336,4	3 701,3	301,7	313,8	259,5	374,9	151,2	623,7	162,7	264,4	241,3	550,4	18 046,2	...	...
1958 W.Hj.	2 447	8 851,4	1 240,4	71,5	76,6	101,0	90,5	68,6	137,9	77,7	57,5	100,0	211,4	10 061,8	...	...
1959 S.Hj.	2 453	14 983,9	3 730,6	334,0	314,6	326,6	396,9	153,2	622,4	158,6	241,2	226,0	537,8	18 721,7	13 897,9	2 314,1
1959 W.Hj.	2 453	8 974,4	1 253,1	70,4	70,6	108,7	97,5	82,2	143,4	82,1	58,2	97,2	213,5	10 233,0	8 642,5	1 005,4
1960 S.Hj.	2 465	15 262,2	4 185,9	318,5	335,4	348,1	605,6	169,5	595,8	156,0	249,9	227,0	688,7	19 475,1	14 415,6	2 342,2
1959 Okt.	2 453	1 949,0	337,1	19,1	24,3	25,5	28,1	19,1	36,7	22,0	16,3	29,3	59,9	2 287,3	1 935,5	222,5
Nov.	2 453	1 418,5	196,0	10,4	10,3	16,8	14,1	14,5	20,5	13,6	9,2	15,3	33,5	1 615,4	1 393,1	146,7
Dez.	2 453	1 316,5	164,1	9,4	8,1	17,2	11,4	11,2	17,6	9,9	6,8	11,4	28,9	1 301,5	1 102,2	134,8
1960 Jan.	2 453	1 327,7	162,1	8,8	7,2	14,6	12,6	10,6	20,5	10,3	7,1	12,1	27,5	1 490,7	1 257,5	144,8
Febr.	2 453	1 448,5	175,3	10,5	7,5	15,9	13,8	12,1	23,3	11,0	7,2	12,1	30,4	1 624,6	1 346,0	169,8
März	2 453	1 694,2	218,4	12,2	13,1	18,7	17,5	14,7	24,6	15,3	11,4	16,9	33,4	1 913,6	1 608,2	186,7
April 7)	2 465	1 871,2	350,4	21,2	35,5	33,0	32,5	16,9	33,1	20,2	23,3	30,9	50,3	2 222,6	1 845,6	236,3
Mai	2 465	2 145,5	445,8	24,0	30,9	29,9	58,3	19,0	46,2	24,8	24,7	31,5	89,4	2 592,6	2 064,8	285,1
Juni	2 465	2 666,3	644,7	41,7	48,0	41,8	113,3	19,9	91,8	22,6	43,6	34,8	111,9	3 312,4	2 384,3	418,2
Juli	2 465	3 012,8	2 069,9	97,4	105,0	83,4	136,8	30,5	175,9	28,8	76,3	47,5	183,3	4 083,8	2 836,0	513,0
Aug.	2 465	3 084,9	1 043,3	94,0	66,4	113,0	164,5	54,2	164,2	30,9	50,0	45,4	155,7	4 129,4	2 876,9	521,1
Sept.	2 465	2 501,5	631,8	40,2	49,6	47,1	100,2	28,9	84,6	28,7	32,0	36,8	98,1	3 134,4	2 407,9	368,6
Okt.	2 364	1 981,0	344,8	17,7	24,3	26,3	27,8	20,4	35,6	22,2	15,4	29,0	62,0	2 326,8	1 974,3	222,8
Nov.	2 364	1 482,7	217,1	11,2	10,5	18,7	16,9	15,5	21,7	15,1	9,0	15,9	35,0	1 700,8	1 470,0	152,0
<b>Fremdenübernachtungen</b>																
1958 S.Hj.	2 447	72 481,0	7 257,4	582,1	494,0	545,5	767,2	298,4	1 134,3	298,2	509,1	494,7	1 057,4	79 758,4	...	...
1958 W.Hj.	2 447	31 182,7	2 727,3	140,5	133,1	217,8	225,0	182,2	250,9	157,5	114,7	215,0	480,6	33 923,5	...	...
1959 S.Hj.	2 453	79 157,4	7 485,5	661,9	502,2	693,3	814,6	332,7	1 162,9	310,2	480,6	488,6	1 018,7	86 663,6	34 005,4	19 150,2
1959 W.Hj.	2 453	32 906,5	2 874,9	143,4	124,5	237,9	261,8	229,7	263,4	173,3	118,6	212,8	453,8	35 795,0	17 794,1	6 513,9
1960 S.Hj.	2 465	81 375,1	8 387,5	635,1	538,5	745,1	1 190,8	388,1	1 222,0	308,7	489,5	486,5	1 292,1	89 781,8	34 550,9	20 089,2
1959 Okt.	2 453	7 235,3	695,6	35,0	38,1	50,0	65,5	45,9	63,8	42,2	31,1	59,6	117,7	7 933,7	3 999,1	1 495,8
Nov.	2 453	5 034,3	447,4	19,3	17,6	34,5	39,3	38,2	35,5	28,1	18,3	33,8	71,0	5 483,8	2 700,9	939,6
Dez.	2 453	3 910,2	396,7	19,5	15,8	41,6	33,3	35,9	32,8	21,8	13,6	24,8	63,4	4 309,0	2 260,4	711,4
1960 Jan.	2 453	4 524,5	406,8	21,4	14,6	35,8	38,4	32,6	39,1	23,0	15,7	28,1	61,9	4 933,5	2 580,6	825,8
Febr.	2 453	5 708,1	432,8	23,6	15,9	36,2	39,6	36,2	47,5	24,8	16,4	28,8	67,5	6 143,0	2 892,8	1 206,5
März	2 453	6 494,0	495,6	24,7	22,5	39,8	45,6	41,0	44,7	33,4	23,5	37,7	72,2	6 992,1	3 360,3	1 334,9
April 7)	2 465	6 754,0	709,2	37,5	57,7	67,3	82,1	42,6	57,7	38,3	41,1	60,1	95,8	7 465,5	3 743,2	1 431,1
Mai	2 465	9 192,9	879,5	44,8	50,2	56,0	109,3	50,1	80,6	49,5	45,9	63,7	164,3	10 075,4	4 540,7	2 155,0
Juni	2 465	14 184,8	1 263,5	81,0	79,3	79,2	207,8	49,4	175,5	44,9	82,5	73,5	210,5	15 452,0	5 822,4	3 609,7
Juli	2 465	18 589,6	2 117,0	199,9	168,3	186,8	257,1	68,3	343,0	58,9	156,3	105,1	330,8	20 710,1	7 068,6	4 609,7
Aug.	2 465	20 147,1	2 158,4	192,2	106,0	257,5	334,0	109,1	319,5	62,3	105,6	104,7	301,5	22 309,1	7 649,2	5 093,9
Sept.	2 465	12 506,9	1 260,0	76,7	77,1	98,3	200,4	68,7	145,7	94,9	60,1	79,3	189,2	13 769,7	5 726,9	3 189,9
Okt.	2 364	7 409,8	718,0	33,5	38,1	51,0	65,2	51,6	62,5	45,4	28,0	59,5	122,6	8 130,5	4 051,4	1 531,5
Nov.	2 364	5 261,8	499,8	21,3	18,3	35,8	43,3	45,0	38,9	32,0	17,7	34,4	77,0	5 764,1	2 856,5	1 017,1

1) Wohnsitz der Fremden nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatszugehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Und Nordirland (Vereinigtes Königreich).- 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 5) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter.- 6) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.- 7) April bis September berichtigte Zahlen.

## Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittel-industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießerei-industrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1957 MD	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 MD	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 MD	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1959 Juli	458 937	1 188	127 395	1 547	27 135	84 278	139 517	27 173	11 015	14 775
Aug.	470 863	1 623	149 719	1 237	26 999	72 561	138 208	24 011	11 942	23 194
Sept.	513 738	2 474	146 044	1 208	30 679	80 821	160 169	26 423	13 563	27 183
Okt.	541 250	4 669	157 695	1 610	34 699	90 462	161 363	26 594	14 685	22 662
Nov.	517 756	2 284	145 176	1 161	29 313	93 398	157 164	27 905	14 134	17 575
Dez.	501 090	2 558	139 493	883	27 974	95 325	158 813	24 834	13 895	12 537
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 088
März	577 151	3 338	171 496	1 631	39 276	98 484	168 970	28 552	15 829	22 537
April	483 027	1 010	143 839	1 255	32 103	82 949	142 211	25 147	11 720	17 397
Mai	563 750	3 001	166 957	1 502	36 474	97 391	166 673	30 126	14 609	19 705
Juni	542 248	3 184	170 886	1 276	35 369	95 027	155 458	28 678	13 393	13 695
Juli	527 407	1 223	165 553	1 401	29 270	95 775	152 169	26 944	13 286	16 062
Aug.	528 538	790	154 419	1 617	36 909	85 486	155 183	27 952	14 739	25 772
Sept.	615 282	3 161	179 548	1 382	37 183	102 247	184 048	32 903	15 756	29 631
Okt.	641 895	3 526	197 029	1 445	45 030	104 681	184 460	29 272	17 947	27 141
Nov.	612 547	1 226	195 159	1 429	39 612	93 624	180 100	29 637	17 573	25 176
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1957 MD	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 MD	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 MD	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 859
1959 Juli	552 585	54 961	127 995	25 809	54 754	75 849	44 370	35 835	23 555	63 126
Aug.	546 243	58 231	130 700	26 319	60 388	70 085	40 425	34 420	23 563	57 057
Sept.	586 379	69 954	132 529	24 754	58 941	82 436	50 277	34 549	23 087	60 345
Okt.	628 296	68 921	142 077	28 774	69 652	84 803	55 226	36 028	25 124	63 563
Nov.	615 902	65 606	151 833	30 996	59 031	78 334	54 314	39 427	26 328	56 403
Dez.	552 163	62 840	129 772	30 276	51 092	79 105	48 442	35 295	21 908	48 574
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	59 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 483	51 348
März	631 945	68 842	146 828	33 487	75 045	85 044	48 883	40 317	27 180	57 120
April	564 642	57 134	119 883	34 685	68 726	79 179	50 333	40 894	22 059	47 771
Mai	616 106	66 286	132 936	34 672	72 844	93 090	47 660	43 772	24 652	52 172
Juni	565 653	61 252	122 495	28 586	70 481	80 743	46 004	39 903	24 423	47 658
Juli	592 957	59 742	114 811	27 454	73 977	84 888	51 660	42 957	25 033	60 154
Aug.	561 799	57 198	114 250	26 220	72 481	80 191	43 707	38 792	27 351	55 343
Sept.	657 163	67 441	143 273	27 528	80 141	92 740	57 587	42 403	28 243	64 460
Okt.	684 351	66 010	147 835	34 795	83 497	96 179	58 364	43 990	29 814	68 139
Nov.	663 661	64 533	151 101	32 871	78 464	89 588	56 354	44 067	28 337	61 460

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

## Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1957 MD	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 161	9 330	3 819
1958 MD	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 MD	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1959 Juli <sup>2)</sup>	63 851	21 486	5 073	5 125	8 178	77 990	11 516	18 441	18 408	10 719	2 508
Aug.	54 785	16 677	5 060	6 587	5 475	82 794	11 948	13 808	15 814	12 311	3 337
Sept.	92 166	47 947	4 612	5 520	6 490	81 326	6 552	19 154	17 140	13 845	4 636
Okt.	69 175	25 855	6 239	5 612	7 229	96 992	8 257	15 920	21 330	15 096	5 578
Nov.	96 653	46 547	6 191	7 422	8 936	68 218	10 201	11 273	18 284	8 531	4 314
Dez.	106 360	44 188	8 699	7 829	7 539	121 221	20 398	21 669	33 332	11 210	4 373
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	79 276	7 412	9 915	12 668	8 252	5 032
Febr.	193 669	123 291	4 495	5 703	8 927	61 332	10 604	9 816	15 656	8 313	3 523
März	81 561	36 337	5 558	6 324	8 331	74 079	13 642	12 967	16 492	13 464	3 887
April	77 235	19 321	5 477	6 234	6 493	81 141	9 282	17 929	22 647	12 176	4 024
Mai	92 354	38 326	5 467	4 755	6 338	74 358	3 978	13 836	24 244	13 134	3 026
Juni	83 288	36 925	5 605	6 963	6 889	85 067	10 511	12 491	19 913	11 557	3 690
Juli	76 199	33 284	5 522	5 951	7 152	87 180	6 436	20 713	25 129	12 516	3 739
Aug.	78 606	35 665	5 048	7 346	5 863	68 989	6 951	12 908	22 320	9 525	3 442
Sept.	75 553	32 542	6 391	5 656	8 132	74 402	8 804	12 145	23 829	9 039	4 878
Okt.	106 489	35 355	7 303	8 199	17 038	71 530	7 527	13 405	23 578	10 182	4 156
Nov.	103 707	45 403	7 068	7 285	16 906	81 693	12 998	10 310	21 570	13 709	3 086

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.) - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr											Ausfuhr								
	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins-gesamt 1)	Ernahrungswirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft			Fertigwaren			
	ins-gesamt 1)	zu-sammen	le-bende Tiere	Nahrungs-mittel	Genuß-mittel	zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren	zu-sammen	Vor-erzeugnisse			zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	zu-sammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse	
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1957 MD	2 641	831	27	165	500	159	1 797	781	478	528	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 415	595	1 818
1958 MD)	2 594	784	36	155	460	133	1 766	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1959 MD)	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 358	164	359	2 815	664	2 151
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																				
1959 Okt.	3 257	942	40	229	550	123	2 258	676	596	986	454	532	3 825	89	3 725	177	397	3 151	755	2 396
Nov.	3 120	972	43	241	537	151	2 117	610	537	969	410	559	3 800	93	3 697	174	404	3 119	774	2 345
Dez.	3 866	1 204	51	295	876	182	2 631	790	617	1 224	456	767	4 282	93	4 176	191	445	3 539	924	2 615
1960 Jan.	3 108	918	43	217	549	109	2 168	748	581	840	394	446	3 388	75	3 300	182	371	2 747	682	2 065
Febr.	3 267	936	39	203	584	110	2 306	769	578	959	440	518	3 663	81	3 573	184	399	2 990	722	2 268
März	3 628	992	42	193	619	138	2 609	795	695	1 119	483	636	4 369	100	4 257	192	411	3 653	984	2 669
April	3 432	931	44	166	573	148	2 474	713	630	1 131	433	698	3 742	83	3 646	173	394	3 080	786	2 294
Mai	3 586	953	47	193	588	125	2 604	771	669	1 164	485	679	3 979	94	3 874	179	411	3 283	817	2 466
Juni	3 617	868	51	156	545	117	2 715	744	678	1 292	464	828	3 786	86	3 698	174	392	3 123	717	2 406
Juli	3 642	919	50	169	532	169	2 687	767	753	1 166	500	666	4 077	96	3 965	178	408	3 378	769	2 609
Aug.	3 366	806	53	179	455	118	2 528	767	686	1 075	484	591	3 569	84	3 474	169	378	2 927	664	2 263
Sept.	3 378	867	60	215	470	122	2 480	739	662	1 079	489	590	3 887	92	3 781	170	434	3 177	741	2 436
Okt.	3 768	957	56	232	525	143	2 766	753	761	1 253	522	731	4 187	99	4 074	188	438	3 448	793	2 654
Nov.	3 680	987	60	252	528	146	2 639	761	676	1 202	516	686	4 249	101	4 132	190	459	3 483	854	2 629
Index des Volumens 1954 = 100 <sup>3)</sup>																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163
1958 MD)	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD)	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																				
1959 Okt.	220	170	173	214	160	160	244	156	222	419	324	557	205	241	203	121	171	217	230	213
Nov.	212	174	189	211	155	201	231	145	202	411	297	575	204	253	202	120	171	216	237	209
Dez.	262	221	229	272	199	243	283	187	226	509	329	768	227	253	226	131	188	242	278	230
1960 Jan.	210	170	195	213	163	146	231	171	213	353	281	457	180	197	179	127	157	188	207	182
Febr.	219	172	176	203	169	148	244	175	206	403	312	536	196	232	194	129	173	204	218	200
März	246	184	186	203	178	187	279	184	251	473	346	655	231	266	229	136	173	248	288	235
April	232	171	192	178	160	197	265	166	230	473	309	709	199	206	198	123	171	210	233	203
Mai	238	167	201	194	157	167	277	180	242	480	341	680	208	228	206	132	173	220	240	213
Juni	239	156	212	157	151	160	285	174	243	522	328	802	198	233	196	124	166	209	213	207
Juli	242	167	208	162	151	222	282	176	270	478	355	655	214	272	212	130	172	227	231	225
Aug.	226	152	221	170	142	156	267	175	248	445	344	591	187	240	185	118	160	196	201	194
Sept.	227	161	255	201	142	167	263	168	235	457	345	619	206	277	203	123	184	214	224	212
Okt.	254	178	248	215	159	194	295	173	274	527	373	749	221	283	219	137	184	233	238	231
Nov.	250	180	265	229	156	200	286	177	247	516	370	727	221	275	219	134	191	232	251	226

1) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu "Teil 1" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

### Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern<sup>1)</sup>

Mill. DM

Zeit	Belg.-Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Osterreich	Schweden	Schweiz	Sowjetunion	Spanien	Kanada	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Saudi-Arabien	Australischer Bund
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	20	29
1957 MD	110	75	30	129	95	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	38	23	47
1958 MD)	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	24	31
1959 MD)	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	39	39
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1959 Okt.	175	99	49	336	152	219	321	46	96	154	142	34	21	43	345	43	45	52	35
Nov.	169	96	35	333	146	206	304	30	90	126	137	44	49	45	337	39	49	38	30
Dez.	190	105	44	344	146	212	344	37	97	152	145	50	70	88	642	51	50	44	60
1960 Jan.	160	93	31	284	124	173	264	52	76	133	117	44	63	86	430	34	38	57	38
Febr.	159	96	31	303	154	213	286	41	82	136	130	34	61	40	444	37	35	40	47
März	208	100	26	333	180	237	323	48	100	135	139	50	63	50	489	42	42	53	35
April	214	88	31	359	155	232	284	49	90	148	130	39	66	41	449	55	38	53	39
Mai	232	96	36	337	172	224	289	42	95	136	138	40	53	54	501	68	35	48	36
Juni	219	96	48	343	215	217	286	43	91	158	117	40	45	98	575	52	40	32	31
Juli	221	91	51	347	153	232	300	51	98	151	140	49	42	97	529	52	50	22	33
Aug.	181	95	54	279	143	244	282	42	96	147	117	69	39	66	524	36	39	44	24
Sept.	225	93	61	305	144	209	343	40	103	161	133	58	28	63	375	41	42	45	28
Okt.	215	101	53	370	170	232	332	53	106	160	147	73	32	119	493	51	44	55	19
Nov.	205	104	47	369	173	219	319	33	107	159	150	83	72	72	452	38	45	47	23

1) Siehe hierzu Teil I von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1959. - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**noch: Außenhandel (Spezialhandel)**  
**Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>**

Mill. DM

Zeit	Belg.-Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Osterreich	Schweden	Schweiz	Sudafr. Union usw.	Kanada	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Venezuela	China (Volksrep.)	Indien
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	172	53	86	123	104	22	14	102	27	49	20	8	31
1957 MD	201	88	35	188	117	167	270	71	147	181	184	43	33	208	37	44	46	17	94
1958 MD <sup>2)</sup>	204	92	40	180	122	154	250	89	154	189	172	53	36	220	45	54	41	57	98
1959 MD <sup>2)</sup>	207	118	51	248	138	183	289	86	163	190	201	51	46	315	51	51	44	45	78
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																			
1959 Okt.	227	129	61	322	167	206	329	86	178	216	229	55	55	335	60	59	51	50	58
Nov.	206	152	59	318	144	202	315	66	183	259	229	52	58	356	50	64	45	49	61
Dez.	242	138	68	358	154	222	335	84	204	251	258	48	47	418	47	66	43	78	80
1960 Jan.	206	129	50	304	139	189	295	87	144	182	169	48	39	302	31	37	39	24	51
Febr.	219	155	57	323	167	206	307	103	169	199	207	44	32	316	45	35	35	59	81
März	252	141	78	366	194	247	363	90	215	247	247	63	49	383	55	41	44	60	84
April	239	123	60	354	166	226	336	107	202	199	232	45	51	285	64	34	29	41	53
Mai	234	138	67	366	208	240	369	117	208	224	259	54	36	281	42	45	28	38	71
Juni	209	122	69	333	167	213	327	69	192	199	234	59	51	287	42	55	30	33	63
Juli	245	143	71	367	181	242	367	73	218	198	255	59	42	322	49	54	31	26	86
Aug.	218	116	62	304	217	215	313	95	179	187	241	44	40	252	45	47	22	14	59
Sept.	244	130	64	359	157	236	340	89	196	216	274	47	47	303	55	38	26	29	63
Okt.	302	147	80	376	174	259	375	124	228	243	275	57	48	301	57	42	31	10	60
Nov.	255	141	83	362	186	268	390	102	214	251	284	48	56	343	67	50	29	20	55

<sup>1)</sup> Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1959.- <sup>2)</sup> Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC<sup>1)</sup>**

Mill. DM

Zeit	Ins-gesamt <sup>2)</sup>	Mitgliedsländer						Nichtmitgliedsländer										
		Mutterländer			Übersee-Gebiete			Länder, die zum Währungsgebiet eines Mitgliedslandes gehören				Westliche Hemisphäre				Andere Nichtmitgliedsländer		
		Mitglieds-länder d. EWG <sup>3)</sup>	Ster-ling-länder	Andere Länder	Geb. d. EWG- <sup>3)</sup> Mit-glieds-länder	Ster-ling-Gebiete	Andere Gebiete	Ster-ling-länder	Andere Länder	Verein. Staaten <sup>4)</sup>	Kanada	Mittel-amerika	Süd-amerika	Ost-europa <sup>5)</sup>	Übriges Europa	Afrika	Asien	
<b>Einfuhr nach Herstellungsländern</b>																		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																		
1954 MD	1 611	394	73	317	31	33	9	132	43	186	30	39	157	30	36	17	79	
1957 MD	2 641	617	101	483	45	45	12	199	46	473	63	85	196	88	49	20	117	
1958 MD <sup>6)</sup>	2 594	664	118	506	40	54	13	161	31	352	80	66	199	100	49	18	141	
1959 MD <sup>6)</sup>	2 965	861	140	574	40	58	12	180	34	383	58	67	213	114	52	21	174	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																		
1959 Okt.	3 257	1 051	158	624	47	55	18	188	31	349	43	72	213	112	67	25	200	
Nov.	3 120	1 012	150	605	41	50	12	167	32	340	45	66	211	136	54	19	177	
Dez.	3 866	1 090	155	688	54	58	13	236	43	643	88	76	240	166	66	24	222	
1960 Jan.	3 108	880	131	582	41	59	19	191	42	431	86	51	187	113	48	25	212	
Febr.	3 267	961	160	599	50	54	18	239	45	444	40	39	210	106	48	32	212	
März	3 628	1 101	184	629	52	69	18	208	45	489	50	57	265	132	43	30	249	
April	3 432	1 090	159	613	44	65	21	188	38	449	41	56	241	126	50	21	224	
Mai	3 586	1 083	175	609	47	65	24	177	44	502	54	59	267	125	55	23	270	
Juni	3 617	1 064	218	620	49	69	19	156	34	575	98	61	236	117	65	21	205	
Juli	3 642	1 100	157	621	58	73	17	191	32	529	97	82	263	142	70	23	179	
Aug.	3 366	986	149	581	44	67	20	170	31	524	66	58	227	151	75	20	188	
Sept.	3 378	1 083	151	619	41	65	20	188	33	375	63	66	229	140	82	20	194	
Okt.	3 768	1 150	177	675	56	68	20	170	31	493	119	84	252	162	74	19	208	
Nov.	3 680	1 112	181	691	48	56	18	203	33	452	72	73	233	181	70	19	229	
<b>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</b>																		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																		
1954 MD	1 836	536	81	533	17	28	9	108	23	103	14	32	147	28	37	37	92	
1957 MD	2 997	875	126	790	24	39	10	223	36	210	33	53	191	83	62	49	174	
1958 MD <sup>6)</sup>	3 083	842	132	823	25	42	11	238	26	225	36	55	192	97	69	35	219	
1959 MD <sup>6)</sup>	3 432	955	152	893	24	45	13	235	28	320	46	54	196	110	86	49	207	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																		
1959 Okt.	3 825	1 084	181	960	30	52	17	234	33	339	55	61	238	119	100	92	212	
Nov.	3 800	1 041	157	921	31	48	12	233	33	360	58	60	221	151	102	39	203	
Dez.	4 282	1 157	173	1 093	33	53	21	279	35	423	47	66	233	198	110	71	266	
1960 Jan.	3 388	993	152	831	25	45	12	207	20	306	39	84	181	129	84	88	182	
Febr.	3 663	1 054	182	957	23	51	14	230	31	321	32	62	164	91	96	102	244	
März	4 369	1 228	211	1 108	29	62	14	294	38	390	49	58	210	180	128	83	274	
April	3 742	1 155	178	1 001	23	44	11	221	30	289	51	52	201	119	110	42	203	
Mai	3 979	1 209	224	1 098	24	51	11	242	22	283	36	66	176	131	111	63	222	
Juni	3 786	1 083	186	954	26	53	11	263	30	290	51	64	183	146	115	106	214	
Juli	4 077	1 221	196	1 029	23	63	15	293	30	326	42	62	208	139	116	73	230	
Aug.	3 569	1 050	234	950	19	49	10	216	48	254	40	62	195	105	101	42	181	
Sept.	3 887	1 180	175	1 025	23	62	12	239	32	306	47	53	186	141	112	51	230	
Okt.	4 187	1 312	191	1 168	26	60	14	257	33	305	48	56	208	140	125	52	181	
Nov.	4 249	1 274	202	1 131	25	55	13	233	44	347	56	53	233	194	126	51	199	

<sup>1)</sup> Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1.- <sup>2)</sup> Einschl. Basmergebiete, Nichtermittelte Länder und Schiffsbedarf.- <sup>3)</sup> Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- <sup>4)</sup> Einschl. Abhängige Gebiete.- <sup>5)</sup> Ohne Finnland und Jugoslawien.- <sup>6)</sup> Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

# Verkehr

## Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs

1954 = 100

Zeit	Personenverkehr								Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)			Omnibusse 5)		Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Güter	Netto-tkm
	Kalendertätiglich										
	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1957	114	122	106	103	101	162	146	135	120	124	126
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959	102	117	104	95	93	183	168	143	127	117	120
	Bundesgebiet ohne Berlin 7)										
1960 Jan.	111	103	97	96	89	209	178	166	132	130	128
Febr.	107	103	98	98	92	213	183	170	140	130	127
März	99	97	98	97	91	206	185	160	138	137	134
April	105	113	101	94	88	196	178	150	133	143	140
Mai	103	120	101	92	87	192	177	148	133	143	142
Juni	98	137	114	90	85	188	184	142	135	148	148
Juli	101	149	119	86	86	184	179	138	136	143	145
Aug.	96	137	122	86	85	183	180	141	140	139	135
Sept.	103	119	113	91	85	196	181	149	141	145	139
Okt.	100	107	99	93	84	208	182	158	138	151	144
Nov.	101	99	96	97	85	221	188	170	140	157	149

Zeit	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt 11)			Seeschifffahrt 11)					
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter 12)	Netto-tkm 12)	Grenz- verkehr auf deutsch. Schiffen 11)	Güterumschlag in den Seehäfen	Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		
	Kalendertätiglich													
	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1957	121	120	121	115	112	131	136	137	148	137	89	142	117	157
1958	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959	112	110	113	109	105	130	133	130	135	149	119	152	121	135
	Bundesgebiet ohne Berlin 7)													
1960 Jan.	128	122	123	116	107	136	138	131	162	191	136	197	137	128
Febr.	126	117	119	112	109	140	145	139	169	173	121	178	106	110
März	128	118	121	115	113	157	162	154	178	167	123	172	104	101
April	133	124	127	121	116	166	167	162	161	184	116	191	117	118
Mai	132	120	125	119	117	170	177	168	171	192	142	197	140	144
Juni	135	127	128	122	117	178	189	176	183	183	125	189	147	161
Juli	131	123	128	122	116	171	180	166	184	174	135	178	165	189
Aug.	128	120	120	114	113	164	167	160	173	173	143	176	158	175
Sept.	135	125	123	120	119	163	166	158	181	171	138	174	154	175
Okt.	146	133	132	124	126	164	166	162	177	180	142	184	145	166
Nov.	152	138	139	127	129	167	171	169	168	195	128	201	164	173

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur öffentlicher Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- 7) Basisjahr 1954 ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 10) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 11) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 12) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 13) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 14) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1957), z. B. unter fremder Verwaltung sowie Danzig und Memel.

## Luftverkehr<sup>1)</sup>

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		ins- gesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete		
	insgesamt	dar. nicht-gewerb- l. Verkehr	Aus- steiger	Ein- steiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			ins- gesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm
	Anzahl															
	1 000															
	Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	6 755	.	89,2	89,9	3 954	4 086	442	3 75	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9
1957 MD	10 074	.	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1
1958 MD	10 944	.	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5
	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD <sup>5)6)</sup>	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1959 Okt.	41 150	27 831	259,3	265,0	2 993	3 387	760	738	8 031	5 906	68 025	690	189,1	191 706	5 191	1 045,0
Nov.	28 469	18 060	180,9	185,8	2 825	3 201	747	709	6 890	5 116	48 492	648	176,6	137 728	5 015	998,9
Dec.	22 246	11 632	187,6	189,2	3 132	3 398	1 254	1 179	7 004	5 159	50 113	689	275,2	143 426	5 365	1 578,0
1960 Jan.	23 511	12 932	188,4	191,0	2 677	2 897	696	679	7 117	5 260	50 944	568	170,9	147 613	4 539	978,7
Febr.	27 498	17 459	179,6	180,8	2 657	3 034	682	676	6 727	4 974	47 678	576	170,2	135 232	4 818	892,5
März	36 361	24 084	218,7	224,4	3 140	3 291	772	761	7 359	5 315	58 876	693	194,7	160 265	5 208	1 023,8
April	52 384	32 681	306,1	302,3	3 264	3 335	841	783	8 958	5 841	75 122	696	191,3	215 733	5 178	1 045,5
Mai	57 018	39 481	322,3	321,6	3 470	3 613	842	850	8 762	5 995	81 615	796	195,6	241 582	5 331	1 073,7
Juni	55 916	38 835	348,7	335,7	3 084	3 303	778	776	8 981	6 333	86 429	728	182,9	271 075	4 773	1 033,7
Juli	53 609	35 833	367,8	361,0	3 306	3 519	874	832	9 480	6 776	88 932	732	199,2	305 915	5 678	1 121,1
Aug.	53 439	34 785	370,1	384,0	3 403	3 467	923	833	9 573	6 754	93 151	746	197,3	294 802	5 772	1 137,0
Sept.	53 902	36 434	364,0	379,9	3 902	4 082	988	902	9 168	6 492	92 694	924	219,1	299 043	6 140	1 259,7
Okt.	41 006	25 716	333,1	338,7	4 123	4 470	1 008	910	9 174	6 622	86 118	985	220,9	289 761	7 096	1 679,3

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht.- 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 3) Einschl. umgeleitete Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.- 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland.- 6) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 16 704 Starts nachgemeldet.

**Eisenbahnen<sup>1)</sup>**  
**(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)**

Zeit	Betriebsleistungen										Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				insgesamt		
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto	Netto		insgesamt			
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		Güterzüge DB	insgesamt			Güterwagen dar. DB	
Mill.										1 000			
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>													
1957 MD	52,9	33,0	16,0	1 794	633,1	1 130	11 210	5 271	5 199	1 636	281,8		
1958 MD	51,8	30,8	14,9	1 711	637,6	1 044	10 351	4 780	4 720	1 523	270,1		
1959 MD	49,9	31,6	14,6	1 717	619,5	1 070	10 746	4 964	4 899	1 513	271,0		
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>													
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 288	1 708	282,4		
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7		
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6		
1959 Okt.	51,6	31,2	16,7	1 892	598,5	1 263	12 961	6 148	6 071	1 828	307,2		
Nov.	48,7	29,6	15,4	1 754	559,3	1 166	11 984	5 713	5 638	1 720	297,4		
Dez.	50,2	31,1	15,6	1 829	612,5	1 188	12 049	5 657	5 589	1 644	286,8		
1960 Jan.	48,6	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3		
Febr.	47,0	29,2	14,4	1 651	558,8	1 065	10 763	5 005	4 941	1 534	271,1		
März	50,7	31,3	15,8	1 807	598,2	1 179	11 929	5 525	5 450	1 716	303,2		
April	48,0	30,1	14,5	1 721	595,6	1 098	11 075	5 110	5 040	1 553	280,7		
Mai	50,2	31,5	15,2	1 784	611,9	1 144	11 527	5 331	5 258	1 664	291,3		
Juni	50,0	32,1	14,5	1 783	668,9	1 087	10 994	5 082	5 009	1 556	278,8		
Juli	53,8	34,3	16,0	1 954	724,7	1 201	12 155	5 609	5 534	1 698	299,2		
Aug.	54,1	34,6	15,9	1 939	743,8	1 166	11 822	5 450	5 375	1 722	305,2		
Sept.	51,5	32,3	15,7	1 874	666,4	1 179	11 905	5 500	5 419	1 740	294,0		
Okt.	50,7	30,9	16,2	1 852	601,4	1 220	12 419	5 834	5 750	1 844	329,0		
Nov.	...	29,6	15,7	...	567,3	1 191	12 217	...	5 691	1 796	...		
<b>Leistungen im Personenverkehr 6)</b>													
Zeit	noch: Güterwagenstellg. arbeitstäglich 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB Tage	Beförderte Personen							Personenkilometer		
	DB	NE		insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen		
												1 000	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>													
1957 MD	65,1	11,2	4,4	136 783	123 830	77 680	12 954	7 702	3 388	1 195	122,7		
1958 MD	60,6	10,8	4,5	124 658	112 622	70 144	12 036	7 024	3 230	1 082	113,7		
1959 MD	61,5	11,0	4,6	120 405	109 589	66 256	10 816	6 385	3 203	1 074	104,8		
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>													
1957 MD	67,9	11,2	4,3	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5		
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1		
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 921	113 928	69 495	10 993	6 515	3 270	1 117	106,3		
1959 Okt.	70,0	11,4	4,4	121 066	110 886	66 481	10 180	6 025	3 012	1 045	99,1		
Nov.	72,2	12,3	4,6	129 634	118 711	81 928	10 923	6 972	2 872	1 292	107,7		
Dez.	68,0	11,5	4,9	117 696	107 101	61 270	10 595	6 048	2 979	963	100,6		
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 852	11 448	7 381	2 918	1 289	110,5		
Febr.	63,1	11,2	4,5	120 366	109 918	72 787	10 448	6 660	2 727	1 129	101,4		
März	65,4	11,6	4,5	118 591	108 252	68 790	10 339	6 370	2 742	1 078	100,7		
April	67,1	12,1	4,7	120 869	111 359	62 543	9 510	5 456	3 089	1 000	93,3		
Mai	67,8	11,9	4,2	122 917	112 986	75 343	9 931	5 902	3 373	1 226	98,5		
Juni	68,2	12,2	4,7	112 671	103 408	56 059	9 263	5 036	3 741	901	90,1		
Juli	67,4	11,9	4,5	119 385	110 070	56 935	9 315	4 874	4 209	938	91,0		
Aug.	65,9	11,7	4,3	113 554	104 533	54 952	9 021	4 610	3 874	893	89,0		
Sept.	69,0	11,7	4,3	118 123	108 829	61 578	9 294	5 180	3 243	983	90,1		
Okt.	73,1	13,1	4,4	119 096	109 259	66 351	9 837	4 967	3 006	1 054	95,9		
Nov.	74,6	...	4,4	...	107 370	72 805	...	...	2 691	1 174	...		
<b>Beförderte Güter 8)</b>													
Zeit	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn t	insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						Tarif- tonnen- kilometer DB 10)		
					Expresgut			Kohle, Koks, Briketts					
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)			
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>													
1957 MD	8 735	26 959	25 272	7 580	70,6	67,0	3,6	9 823	9 172	1 962	4 663		
1958 MD	9 154	24 352	22 883	7 017	70,7	67,1	3,6	8 682	8 035	1 756	4 185		
1959 MD	10 345	25 082	23 307	7 454	76,8	73,1	3,7	8 508	7 854	1 654	4 307		
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>													
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824		
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297		
1959 MD	10 412	27 325	25 550	7 475	76,8	73,1	3,7	9 438	8 784	1 657	4 390		
1959 Okt.	11 799	31 891	30 191	8 508	83,4	79,6	3,8	10 265	9 549	1 720	5 349		
Nov.	6 608	30 164	28 930	8 217	79,0	75,4	3,6	9 944	9 512	1 473	4 998		
Dez.	7 812	29 372	28 049	8 062	105,4	100,6	4,8	10 268	9 851	1 366	4 922		
1960 Jan.	7 075	25 906	24 573	7 439	68,7	65,6	3,1	9 908	9 453	1 459	4 308		
Febr.	6 802	26 786	25 135	7 555	68,5	65,3	3,2	9 416	8 990	1 474	4 327		
März	7 759	29 231	27 665	8 679	79,5	75,7	3,8	9 373	8 917	1 532	4 758		
April	9 887	26 498	25 183	7 956	79,0	75,1	3,9	8 920	8 508	1 431	4 328		
Mai	8 793	28 451	26 786	8 216	79,2	75,4	3,8	9 603	9 191	1 486	4 567		
Juni	11 328	26 899	25 527	7 850	75,9	72,2	3,7	9 110	8 726	1 414	4 401		
Juli	17 338	28 914	27 276	8 502	77,8	73,6	4,2	9 501	9 061	1 601	4 834		
Aug.	17 782	29 556	27 805	8 680	76,6	72,5	4,1	9 679	9 153	1 655	4 872		
Sept.	13 270	29 740r	27 981r	8 541	79,5r	75,4r	4,1	9 738r	9 212r	1 601	4 849r		
Okt.	9 899	32 290	30 574	9 304	81,9	77,8	4,1	10 132	9 578	1 567	5 167		
Nov.	6 175	...	30 471	...	...	74,7	...	...	9 720	...	5 175		

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.- 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

# Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Kraftfahrzeuge		Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen-1)	Kombinationskraftwagen	Lastkraftwagen	Krafttrader insgesamt	Krafttrader dar. Kraftroller	Kraftfahrzeuge anhang	Betriebsstreckenlänge 3)	Beforderte Personen	Gefahrenre Kilometer 5)	Linienverkehr 4)			Gelegenheitsverkehr	
											Lange der Linien 3)	Beforderte Personen	Gefahrenre Kilometer	Beforderte Personen	Gefahrenre Kilometer 5)
Anzahl						km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297
1957 MD	65 511	42 083	2 779	4 857	8 158	4 880	1 878	3 823	280 215	52 623	242 811	183 149	68 576	4 217	18 967
1958 MD	73 997	50 848	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 666	21 146
<b>Bundesgebiet ohne Berlin 6)</b>															
1959 MD 7)	86 062	62 028	4 469	6 655	4 570	3 373	2 230	3 714	259 631	48 717	257 892	198 785	73 942	4 839	22 155
1959 Okt.	96 772	74 233	4 850	7 951	2 452	1 707	2 392	3 747	266 253	49 422	267 912	205 265	77 007	4 739	18 853
Nov.	79 107	60 681	4 389	7 262	1 392	882	2 050	3 760	267 965	47 449	269 464	215 177	75 021	3 527	9 370
Dez.	79 041	61 453	4 325	7 074	1 073	697	1 560	3 728	279 896	49 129	269 979	225 643	78 646	3 341	7 849
1960 Jan.	67 635	51 517	3 537	5 733	1 077	716	1 483	3 679	267 846	47 596	273 935	233 591	78 674	3 131	7 618
Febr.	92 951	68 657	4 534	6 905	2 399	1 794	1 860	3 681	255 482	45 593	278 278	223 858	77 404	3 372	8 720
März	138 862	100 599	6 285	9 022	7 008	5 655	2 971	3 644	268 123	48 465	281 904	227 454	82 255	3 861	11 410
April	124 511	93 708	5 719	7 889	8 384	7 041	3 310	3 623	251 695	45 514	286 425	207 781	76 653	3 570	14 745
Mai	120 681	91 402	5 813	8 086	7 630	6 346	3 631	3 612	255 346	46 498	291 524	211 022	79 270	6 260	31 177
Juni	103 307	76 717	4 977	7 211	6 575	5 388	3 261	3 585	240 573	44 016	300 116	197 769	78 120	7 146	42 968
Juli	92 263	68 232	4 318	7 002	5 579	4 486	3 547	3 594	239 544	45 501	300 422	199 658	80 667	7 592	46 872
Aug.	83 148	62 365	2 803	6 890	3 863	2 925	2 946	3 588	229 411	45 112	300 891	201 393	82 671	6 804	42 222
Sept.	97 435	76 194	2 445	7 435	2 757	2 117	2 703	3 576	243 757	43 886	306 740	207 052r	80 332	6 747	37 586r
Okt.	94 713	73 345	3 336	7 934	1 674	1 202	2 617	3 547	258 501a)	44 860	310 308b)	226 424c)	81 766	5 039r	20 847r
Nov.	85 026	64 952	4 760	8 126	1 037	715	2 415	3 546	261 934a)	43 792	312 623b)	234 547c)	80 720	3 665	10 479

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- 6) Beim Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen nur Straßenbahnen, Obusunternehmen, Bundespost und Bundesbahn einschl. Saarland, übrige Kraftomnibusunternehmen erst ab Januar 1960.- 7) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 24,1 Mill. Personen.- b) Darunter 10 096 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 37,7 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

## Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)		mit nur Sachschaden				Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1957 MD	23 888	17 841	19 290	10 516	29 806	24 536	1 057	554	11 978	8 019	18 057	13 654
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 723	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1959 Juli	33 053	23 249	23 003	20 780	43 783	34 676	1 285	567	14 740	8 717	28 889	20 578
Aug.	32 495	22 963	22 949	20 329	43 278	34 029	1 242	568	14 724	8 808	28 469	20 291
Sept.	32 384	23 360	22 984	19 406	42 390	34 162	1 414	639	14 343	8 918	27 385	20 065
Okt.	31 124	22 594	23 912	23 196	47 108	38 598	1 532	738	13 952	8 896	25 913	18 947
Nov.	23 858	17 070	21 012	22 453	43 465	35 294	1 181	604	10 805	6 740	19 635	14 034
Dez.	24 311	17 732	21 912	24 708	46 620	38 295	1 238	679	10 766	7 145	19 895	14 290
1960 Jan.	18 230	12 853	19 284	28 652	47 936	38 659	834	413	7 942	5 043	15 615	10 760
Febr.	18 809	12 981	17 533	25 805	43 338	34 504	817	408	8 268	4 939	16 018	10 864
März	21 794	15 995	19 111	20 560	39 671	32 872	944	456	9 308	6 073	18 352	13 342
April	26 524	19 453	22 594	23 565	46 159	38 171	1 112	546	11 491	7 234	23 082	16 902
Mai	32 012	23 337	24 194	24 194	48 520	39 681	1 167	531	13 324	8 273	28 613	20 874
Juni	31 438	22 470	23 527	24 050	47 577	37 779	1 156	507	13 424	8 143	27 899	20 019
Juli	34 933	24 578	25 323	29 261	54 584	43 074	1 441	634	14 898	8 786	32 110	22 459
Aug.	33 516	23 356	25 147	30 099	55 246	43 394	1 310	528	13 956	8 102	31 043	21 590
Sept.	31 228	...	...	...	49 218	...	1 291	...	...	...	40 994	...
Okt.	31 328	...	...	...	59 798	...	1 401	...	...	...	40 679	...

Zeit	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer													
	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
Kraft- räder, Kraft- roller		Per- sonen- kraft- wagen <sub>6)</sub>	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen <sub>6)</sub>	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	
1957 MD	45 079	9 631	13 831	4 279	4 308	5 065	6 324	57 718	4 247	33 522	12 340	1 763	1 849	481
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 466	8 397	17 545	4 624	5 365	5 342	6 518	78 708	4 393	50 006	15 435	2 595	1 991	481
1959 Juli	61 922	12 529	20 355	5 706	7 337	7 722	6 514	84 923	6 078	52 186	16 452	3 261	2 516	478
Aug.	60 998	12 070	20 455	5 267	7 502	7 129	6 750	83 523	6 042	52 349	14 891	3 425	2 510	456
Sept.	61 037	11 548	19 672	5 385	7 727	7 544	7 328	81 492	5 708	49 483	15 570	3 486	2 692	483
Okt.	59 095	9 639	20 613	5 794	7 045	6 309	7 746	90 347	5 002	56 503	18 307	3 172	2 397	576
Nov.	44 946	6 155	17 199	4 492	5 008	4 055	6 504	83 145	3 428	53 839	17 147	2 366	1 763	497
Dez.	45 854	5 148	18 614	4 433	5 000	3 898	7 209	89 069	2 916	59 657	17 798	2 191	1 634	565
1960 Jan.	34 915	2 804	16 017	3 885	2 952	2 452	5 660	92 000	1 732	64 038	19 180	1 363	1 046	529
Febr.	35 256	3 435	16 071	3 762	3 206	2 430	5 268	82 436	2 098	56 535	16 975	1 617	1 061	481
März	41 175	5 693	16 170	3 976	4 496	3 435	6 306	76 643	3 284	50 698	14 940	2 166	1 485	477
April	50 334	7 609	20 108	4 315	5 641	4 555	5 378	89 991	4 560	60 663	15 572	3 083	1 913	525
Mai	60 160	9 693	22 659	4 880	7 331	6 563	7 595	93 665	5 227	61 510	16 481	3 486	2 376	516
Juni	58 982	9 993	21 682	4 815	7 453	6 765	6 841	92 541	5 495	60 924	15 641	3 602	2 334	440
Juli	65 605	10 550	25 725	5 382	8 091	6 865	7 321	106 031	5 815	71 307	17 453	3 924	2 399	543
Aug.	63 405	9 850	24 826	5 726	7 670	6 566	7 006	106 713	5 464	71 314	18 870	3 602	2 335	458

1) Die Monatsangaben ab Januar 1959 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Sept. 1960 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle".- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 4) Stationärer Krankenhausbeförderung zugeführte Verletzte.- 5) Sonstige Verletzte.- 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.



**Zum Aufsatz:**  
**Bestand an Personenkraftwagen<sup>1)</sup> nach Hubraumklassen, nach dem Wirtschaftszweig der Fahrzeughalter oder deren Stellung im Beruf**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>**

Wirtschaftszweig Stellung des Fahrzeughalters im Beruf	Jahr (jeweils 1. Juli)	Bestand an Personenkraftwagen									
		aller Art 3)		mit Hubraum							
		Anzahl	vH 5)	unter 500 ccm 4)		500 bis 999 ccm		1 000 bis 1 499 ccm		1 500 und mehr ccm	
		Anzahl	vH 6)	Anzahl	vH 6)	Anzahl	vH 6)	Anzahl	vH 6)	Anzahl	vH 6)
Industrie	1954	176 141	12,9	.	.	14 677	8,4	102 407	58,1	59 054	33,5
	1957	213 935	9,2	3 595	1,7	11 335	5,3	127 240	59,5	71 765	33,5
	1959	227 309	6,8	3 343	1,5	11 239	4,9	133 946	58,9	78 781	34,7
	1960	244 645	6,0	3 112	1,3	12 445	5,1	138 667	56,7	90 421	36,9
Handwerk	1954	199 536	14,7	.	.	48 522	24,3	118 760	59,5	32 253	16,2
	1957	277 132	12,0	21 671	7,8	45 095	16,3	169 956	61,3	40 410	14,6
	1959	326 897	9,8	23 581	7,2	52 664	16,1	198 280	60,7	52 372	16,0
	1960	355 277	8,8	22 254	6,3	57 027	16,0	209 602	59,0	66 394	18,7
Handel	1954	388 942	28,6	.	.	66 899	17,2	247 835	63,7	74 203	19,1
	1957	483 264	20,9	20 115	4,2	52 600	10,9	313 044	64,8	97 505	20,1
	1959	531 937	16,0	17 862	3,4	54 765	10,3	335 317	63,0	123 993	23,3
	1960	573 020	14,1	16 339	2,8	59 369	10,4	344 418	60,1	152 894	26,7
Land-, Forst-, Fischwirtschaft und Molkereibetriebe	1954	90 152	6,6	.	.	23 274	25,8	56 765	63,0	10 113	11,2
	1957	165 455	7,1	11 281	6,8	28 414	17,2	110 340	66,7	15 420	9,3
	1959	230 442	6,9	18 282	7,9	36 616	15,9	153 551	66,6	21 993	9,6
	1960	275 863	6,8	21 405	7,8	43 074	15,6	183 001	66,3	28 383	10,3
Kultur-, Gesundheits-, Rechtswesen und Technik	1954	126 302	9,3	.	.	21 492	17,0	84 757	67,1	20 053	15,9
	1957	168 618	7,3	6 507	3,9	18 378	10,9	116 061	68,8	27 672	16,4
	1959	190 482	5,7	5 912	3,1	19 123	10,0	125 801	66,1	39 645	20,8
	1960	202 107	5,0	5 391	2,7	20 637	10,2	124 828	61,8	51 251	25,3
Sonstige Wirtschaftszweige	1954	109 060	8,0	.	.	9 942	9,1	65 222	59,8	33 888	31,1
	1957	152 887	5,7	4 319	3,3	8 156	6,1	80 830	60,8	39 600	29,8
	1959	149 213	4,5	5 411	3,6	8 806	5,9	91 793	61,5	43 203	29,0
	1960	163 750	4,0	5 534	3,4	10 051	6,1	98 705	60,3	49 460	30,2
Arbeitnehmer und Berufslose zusammen	1954	270 240	19,9	.	.	96 538	35,7	150 541	55,7	23 154	8,6
	1957	875 594	37,8	176 396	20,1	190 727	21,8	468 272	53,5	40 198	4,6
	1959	1 677 592	50,3	294 726	17,6	404 106	24,1	898 343	53,5	80 417	4,8
	1960	2 251 366	55,3	343 113	15,3	567 659	25,2	1 225 374	54,4	115 220	5,1
davon											
Beamte	1954	42 641	3,1	.	.	15 822	37,1	24 649	57,8	2 170	5,1
1957	125 344	5,4	18 753	14,9	26 200	20,9	76 799	61,3	3 592	2,9	
1959	259 369	7,2	24 495	10,2	52 594	22,0	154 295	64,5	7 985	3,3	
1960	303 991	7,5	25 389	8,4	67 522	22,2	199 074	65,5	12 006	3,9	
Angestellte	1954	133 804	9,8	.	.	41 438	31,0	80 368	60,0	11 995	9,0
	1957	370 198	16,0	48 658	13,1	67 648	18,3	230 657	62,3	23 234	6,3
	1959	621 483	18,6	62 867	10,1	123 002	19,8	392 888	63,2	42 726	6,9
	1960	810 392	19,9	66 490	8,2	165 276	20,4	513 560	63,4	65 066	8,0
Arbeiter	1954	52 446	3,9	.	.	27 562	52,5	22 492	42,9	2 392	4,6
	1957	313 635	13,5	98 544	31,4	84 009	26,8	124 439	39,7	6 643	2,1
	1959	691 004	20,7	190 414	27,6	201 365	29,1	283 580	41,0	15 645	2,3
	1960	997 214	24,5	231 002	23,2	304 185	30,5	436 820	43,8	25 207	2,5
Berufslose und Unbekannt	1954	41 349	3,1	.	.	11 716	28,3	23 032	55,7	6 597	16,0
	1957	66 417	2,9	10 441	15,7	12 870	19,4	36 377	54,8	6 729	10,1
	1959	125 736	3,8	16 950	13,5	27 145	21,6	67 580	53,7	14 061	11,2
	1960	139 769	3,4	20 232	14,5	30 676	21,9	75 920	54,3	12 941	9,3
Insgesamt	1954	1 360 373	100	.	.	281 344	20,7	826 288	60,7	252 718	18,6
	1957	2 316 885	100	243 884	10,5	354 685	15,3	1 385 743	59,8	332 570	14,4
	1959	3 333 872	100	369 117	11,1	587 319	17,6	1 937 031	58,1	440 405	13,2
	1960	4 066 028	100	417 148	10,3	770 262	18,9	2 324 595	57,2	554 023	13,6

1) Einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge.- 2) 1954 und 1957 ohne Saarland.- 3) 1954 und 1957 einschl. einer geringen Anzahl Personenkraftwagen mit Antrieb durch Elektromotoren.- 4) 1954 nicht gesondert ausgewiesen, in der Hubraumklasse 500 bis 999 ccm enthalten.- 5) Spaltensumme = 100.- 6) Zeilensumme = 100.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Bestand an Personenkraftwagen<sup>1)</sup> in den Ländern nach dem Wirtschaftszweig der Fahrzeughalter oder deren Stellung im Beruf (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge)**

Land	Industrie	Handwerk	Handel	Land-, Forst-, Fischwirt- schaft <sup>2)</sup>	Kultur-, Gesund- heits-, Rechtswesen und Technik	Sonstige Wirt- schafts- zweige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Berufslose und Unbekannt	Insgesamt
Grundzahlen											
1.7.1954											
Schlesw.-Holst.	3 737	7 056	13 450	10 159	5 094	4 466	2 089	3 736	1 380	1 274	52 441
Hamburg	7 846	5 756	22 838	650	5 825	6 423	1 111	5 491	1 863	1 181	58 984
Niedersachsen	14 814	22 250	43 494	22 722	14 537	12 395	5 724	12 990	5 384	3 940	158 250
Bremen	2 212	2 144	7 756	222	1 540	2 093	341	1 623	592	402	18 925
Nordrh.-Westf.	59 610	49 408	115 158	20 188	32 678	27 650	9 045	39 104	16 120	9 274	378 235
Hessen	16 818	21 185	41 413	4 366	14 019	11 080	5 069	15 923	5 670	3 817	139 340
Rheinl.-Pfalz	9 078	12 605	21 786	4 847	7 098	6 298	3 453	7 258	2 789	3 669	78 881
Baden-Württg.	32 377	38 257	57 256	8 188	20 343	15 299	6 613	23 569	8 919	7 272	218 093
Bayern	30 050	40 923	65 868	18 843	26 809	20 740	9 196	24 110	9 729	10 602	256 870
Insgesamt	176 542	199 584	389 019	90 165	127 943	110 327 <sup>a)</sup>	42 641	133 804	52 446	41 431	1 363 902 <sup>a)</sup>
1.7.1960											
Schlesw.-Holst.	5 732	13 236	21 447	25 168	7 922	5 963	16 028	24 327	35 534	6 105	161 462
Hamburg	10 686	10 132	33 078	1 455	9 990	8 644	10 570	39 236	35 021	5 509	164 321
Niedersachsen	20 244	39 190	61 928	61 867	21 785	18 393	38 133	78 516	112 407	17 318	469 781
Bremen	3 463	3 695	11 351	532	2 601	3 180	4 242	12 536	11 343	1 842	54 785
Nordrh.-Westf.	80 800	91 633	173 455	53 448	56 528	42 040	72 047	245 374	313 548	42 065	1 170 938
Hessen	22 459	33 699	55 482	13 611	21 126	15 485	31 341	88 469	89 743	13 274	384 689
Rheinl.-Pfalz	12 474	22 310	31 291	15 675	10 868	9 567	21 317	42 609	60 429	7 928	234 468
Baden-Württg.	44 492	65 217	76 578	29 145	31 627	22 530	42 017	131 917	154 608	18 028	616 159
Bayern	41 371	69 562	99 162	74 094	38 647	29 588	62 021	129 062	165 157	24 282	732 946
Saarland	3 407	6 636	9 292	883	3 207	2 490	6 280	18 357	19 440	3 434	73 426
Insgesamt	245 128	355 310	573 064	275 878	204 301	164 863 <sup>a)</sup>	303 996	810 403	997 230	139 785	4 069 958 <sup>a)</sup>
Messkoeffizienten:											
1954 = 100											
Schlesw.-Holst.	153	188	159	248	156	134	767	651	2 575	479	308
Hamburg	136	176	145	224	172	135	951	715	1 880	466	279
Niedersachsen	137	176	142	272	150	148	666	604	2 088	440	297
Bremen	157	172	146	240	169	152	1 244	772	1 916	458	289
Nordrh.-Westf.	136	185	151	265	173	152	797	627	1 945	454	310
Hessen	134	159	134	313	151	140	618	556	1 583	348	276
Rheinl.-Pfalz	137	177	144	323	153	152	617	587	2 167	216	297
Baden-Württg.	137	170	134	356	155	147	635	560	1 733	248	283
Bayern	138	170	151	393	144	143	674	535	1 698	229	285
Insgesamt	139	178	147	306	160	149	713	606	1 901	337	298

1) Einschl. Krankenkraftwagen (1954: 3 529, 1960: 3 930).- 2) Und Molkereibetriebe.- a) Einschl. Personenkraftwagen der Bundesbahn und Bundespost (1954: 3 883, 1960: 6 983), die in den Länderzahlen nicht nachgewiesen sind.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Zulassungen fabrikneuer und Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen nach Hubraumklassen,  
nach dem Wirtschaftszweig oder der Stellung der Käufer im Beruf  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**

Wirtschaftszweig Stellung des Käufers im Beruf	Jahr	Personenkraftwagen									
		aller Art		mit Hubraum							
		Anzahl	vH 2)	bis 499 ccm 5)		500 bis 999 ccm		1 000 bis 1 499 ccm		1 500 und mehr ccm	
		Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)
<u>Zulassungen fabrikneuer Personenkraftwagen</u>											
Industrie	1954	44 245	15,6	.	.	3 587	8,1	25 665	58,0	14 992	33,9
	1957	49 106	9,7	968	2,0	2 433	5,0	29 681	60,4	16 024	32,6
	1959	57 853	7,7	630	1,1	4 592	7,9	32 140	55,6	20 491	35,4
Handwerk	1954	31 262	11,4	.	.	8 932	28,5	19 186	61,4	3 144	10,1
	1957	48 225	9,6	3 994	8,3	8 475	17,6	30 514	63,3	5 242	10,8
	1959	60 209	8,1	2 534	4,2	12 596	20,9	33 913	56,3	11 166	18,6
Handel	1954	85 344	30,2	.	.	15 483	18,1	55 291	64,8	14 570	17,1
	1957	111 359	22,1	3 808	3,4	13 156	11,8	73 752	66,2	20 643	18,6
	1959	140 073	18,8	2 645	1,9	22 196	15,9	79 746	56,9	35 486	25,3
Land-, Forst-, Fischwirtschaft und Molkereibetriebe	1954	17 846	6,3	.	.	4 573	25,6	11 974	67,1	1 299	7,3
	1957	27 697	5,5	3 538	12,8	4 026	14,5	18 369	66,3	1 764	6,4
	1959	39 152	5,2	3 279	8,4	7 398	18,9	24 312	62,1	4 163	10,6
Kultur-, Gesundheits-, Rechtswesen und Technik	1954	28 575	10,1	.	.	4 462	15,6	20 518	71,8	3 595	12,6
	1957	38 446	7,6	1 578	4,1	3 955	10,3	27 046	70,3	5 867	15,3
	1959	44 067	5,9	1 105	2,5	5 267	12,0	26 906	61,0	10 789	24,5
Sonstige Wirtschaftszweige	1954	20 772	7,3	.	.	1 749	8,4	13 743	66,2	5 280	25,4
	1957	26 910	5,3	1 568	5,8	1 531	5,7	17 981	66,8	5 830	21,7
	1959	34 844	4,7	1 018	2,9	2 529	7,3	21 226	60,9	10 071	28,9
Arbeitnehmer und Berufslose zusammen	1954	54 672	19,4	.	.	21 584	39,5	30 340	55,5	2 748	5,0
	1957	202 799	40,2	54 775	27,0	51 397	25,3	90 657	44,7	5 970	3,0
	1959	370 609	49,6	49 310	13,3	128 709	34,7	174 810	47,2	17 780	4,8
davon											
Beamte	1954	10 707	3,8	.	.	3 942	36,8	6 540	61,1	225	2,1
	1957	30 843	6,1	4 662	15,1	7 614	24,7	17 995	58,3	572	1,9
	1959	55 355	7,4	3 596	6,5	15 613	28,2	34 123	61,6	2 023	3,7
Angestellte	1954	30 478	10,8	.	.	9 730	31,9	18 628	61,1	2 120	7,0
	1957	85 481	17,0	12 467	14,6	18 333	21,5	50 204	58,7	4 477	5,2
	1959	153 463	20,6	10 924	7,1	40 608	26,5	89 342	58,2	12 589	8,2
Arbeiter	1954	8 721	3,1	.	.	6 216	71,3	2 437	27,9	68	0,8
	1957	74 774	14,8	35 112	47,0	22 736	30,4	16 623	22,2	303	0,4
	1959	139 994	18,7	31 981	22,8	65 904	47,1	40 531	29,0	1 578	1,1
Berufslose und Unbekannt	1954	4 766	1,7	.	.	1 696	35,6	2 735	57,4	335	7,0
	1957	11 701	2,3	2 534	21,7	2 714	23,2	5 835	49,8	618	5,3
	1959	21 797	2,9	2 809	12,9	6 584	30,2	10 814	49,6	1 590	7,3
Insgesamt	1954	282 716	100	.	.	60 370	21,4	176 718	62,5	45 628	16,1
	1957	504 542	100	70 229	13,9	84 973	16,8	288 000	57,1	61 340	12,2
	1959	746 807	100	60 521	8,1	183 287	24,6	393 053	52,6	109 946	14,7
<u>Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen<sup>4)</sup></u>											
Industrie	1954	18 612	5,7	.	.	2 015	10,8	11 564	62,1	5 033	27,1
	1957	16 595	3,1	397	2,4	1 013	6,1	9 900	59,7	5 285	31,8
	1959	17 659	2,2	421	2,4	1 178	6,7	10 182	57,7	5 878	33,2
Handwerk	1954	50 057	15,2	.	.	12 970	25,9	30 183	60,3	6 904	13,8
	1957	52 026	9,8	4 065	7,8	7 620	14,6	32 126	61,8	8 215	15,8
	1959	55 017	7,0	4 392	8,0	8 215	14,9	32 464	59,0	9 946	18,1
Handel	1954	86 123	26,2	.	.	15 676	18,2	55 480	64,4	14 967	17,4
	1957	82 380	15,5	3 695	4,5	7 794	9,5	51 575	62,6	19 316	23,4
	1959	88 742	11,2	3 620	4,1	8 652	9,7	52 761	59,5	23 709	26,7
Land-, Forst-, Fischwirtschaft und Molkereibetriebe	1954	19 853	6,0	.	.	4 716	23,8	12 951	65,2	2 186	11,0
	1957	26 605	5,0	1 904	7,2	3 845	14,4	17 691	66,5	3 165	11,9
	1959	36 894	4,7	3 492	9,5	5 041	13,6	23 686	64,2	4 675	12,7
Kultur-, Gesundheits-, Rechtswesen und Technik	1954	20 018	6,1	.	.	3 744	18,7	13 116	65,5	3 158	15,8
	1957	22 328	4,2	885	4,0	2 238	10,0	14 865	66,6	4 340	19,4
	1959	20 351	2,6	742	3,7	2 039	10,0	12 463	61,2	5 107	25,1
Sonstige Wirtschaftszweige	1954	14 905	4,5	.	.	1 495	10,0	8 258	55,4	5 152	34,6
	1957	14 808	2,8	402	2,7	882	6,0	7 886	53,2	5 638	38,1
	1959	17 017	2,1	442	2,6	1 183	7,0	9 015	53,0	6 377	37,4
Arbeitnehmer und Berufslose zusammen	1954	119 143	36,3	.	.	45 214	37,9	66 442	55,8	7 487	6,3
	1957	317 299	59,6	50 324	15,9	63 844	20,1	185 585	58,5	17 546	5,5
	1959	555 587	70,2	90 729	16,3	115 929	20,9	316 593	57,0	32 336	5,8
davon											
Beamte	1954	13 839	4,2	.	.	5 617	40,6	7 715	55,7	507	3,7
	1957	34 299	6,4	4 161	12,1	6 740	19,7	22 092	64,4	1 306	3,8
	1959	56 034	7,1	5 599	10,0	11 180	20,0	36 706	65,5	2 549	4,5
Angestellte	1954	52 849	16,1	.	.	16 657	31,5	32 362	61,3	3 830	7,2
	1957	112 498	21,2	10 956	9,7	18 244	16,2	74 541	66,3	8 757	7,8
	1959	175 610	22,2	15 512	8,8	29 845	17,0	114 799	65,4	15 454	8,8
Arbeiter	1954	39 469	12,0	.	.	19 322	49,0	18 670	47,3	1 477	3,7
	1957	147 967	27,8	32 255	21,8	34 930	23,6	75 802	51,2	4 980	3,4
	1959	286 931	36,2	64 121	22,3	67 970	23,7	144 365	50,3	10 475	3,7
Berufslose und Unbekannt	1954	12 986	4,0	.	.	3 618	27,9	7 695	59,2	1 673	12,9
	1957	22 535	4,2	2 952	13,1	3 930	17,4	13 150	58,4	2 503	11,1
	1959	37 012	4,7	5 497	14,9	6 934	18,7	20 723	56,0	3 858	10,4
Insgesamt	1954	328 711	100	.	.	85 830	26,1	197 994	60,2	44 887	13,7
	1957	532 041	100	61 672	11,6	87 236	16,4	319 628	60,1	63 505	11,9
	1959	791 267	100	103 838	13,1	142 237	18,0	457 164	57,8	88 028	11,1

1) 1954 und 1957 ohne Saarland.- 2) Spaltensumme = 100.- 3) Zeilensumme = 100.- 4) 1954 einschl. Kombinationskraftwagen.- 5) 1954 nicht gesondert ausgewiesen, in der Hubraumklasse 500 bis 999 ccm enthalten.

Kraftfahrt-Bundesamt

## Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>

Zeit	Beförderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	Insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					Insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Mbel-fernverkehr	im Werkfernverkehr
		nach Entfernungsstufen													
		bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr	darunter zusammen		bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr	darunter zusammen					
1 000 t											Mill. tkm 3)				
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 229,0	81,1	999,0	503,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6	
1959 April	7 743,7	1 967,8	2 149,0	1 769,8	5 886,6	95,0	1 123,0	539,3	194,8	1 857,1	1 814,6	1 507,0	26,5	307,6	
Mai	6 782,0	1 698,8	1 883,4	1 563,8	5 146,0	73,0	1 002,3	474,2	159,5	1 636,0	1 592,5	1 326,4	20,6	266,1	
Juni	7 660,6	1 973,5	2 105,7	1 706,0	5 785,2	85,0	1 130,8	548,6	196,0	1 875,4	1 780,9	1 470,0	22,7	310,9	
Juli	8 081,4	2 052,2	2 234,7	1 753,9	6 040,8	88,0	1 252,0	591,3	197,3	2 040,6	1 860,0	1 527,6	24,4	332,4	
Aug.	7 741,4	1 978,5	2 154,2	1 675,8	5 808,5	91,3	1 165,6	556,2	210,1	1 832,9	1 785,5	1 464,1	25,2	321,4	
Sept.	8 250,5	2 081,0	2 305,6	1 823,7	6 210,3	117,0	1 230,4	595,4	214,4	2 040,2	1 916,2	1 577,8	31,6	338,4	
Okt.	8 420,7	2 058,1	2 401,7	1 938,8	6 398,6	91,6	1 211,5	592,7	217,9	2 022,1	1 964,7	1 648,0	24,8	356,7	
Nov.	7 701,2	1 856,3	2 198,4	1 825,5	5 860,8	89,5	1 075,5	550,0	207,9	1 820,4	1 839,6	1 531,9	27,1	307,7	
Dez.	7 092,1	1 872,3	1 971,7	1 682,5	5 326,5	116,9	1 070,8	519,9	174,9	1 765,6	1 682,2	1 392,4	31,8	289,8	
1960 Jan. 5)	6 274,5	1 393,3	1 755,3	1 592,5	4 741,1	76,1	922,4	448,8	162,2	1 533,4	1 529,3	1 275,1	21,1	254,2	
Febr.	6 755,9	1 510,1	1 886,6	1 667,8	5 064,5	77,3	1 002,6	508,0	180,8	1 691,4	1 636,9	1 352,6	20,9	284,3	
März	8 301,7	2 019,7	2 309,0	1 932,6	6 261,3	92,2	1 227,4	604,8	208,2	2 040,4	1 955,8	1 617,8	25,9	338,0	
April	7 630,2	1 871,9	2 165,4	1 739,5	5 776,8	94,7	1 135,1	540,3	178,0	1 853,4	1 785,4	1 483,3	26,1	302,1	
Mai	8 271,1	1 965,7	2 334,0	1 936,2	6 235,9	82,4	1 235,8	594,0	205,4	2 035,2	1 955,3	1 619,8	23,2	335,5	
Juni	7 738,0	1 847,3	2 157,9	1 781,6	5 786,8	89,7	1 194,1	568,7	188,4	1 951,2	1 815,2	1 497,2	25,5	318,0	
Juli	8 253,9r	2 010,1	2 321,4	1 880,9	6 212,4	97,7	1 239,5r	600,3r	201,7r	2 041,5r	1 929,6r	1 595,8r	26,5	333,9r	
Aug.	8 492,4r	2 059,5	2 382,0	1 908,8	6 350,3	96,1	1 291,2r	626,5r	224,4r	2 142,1r	1 980,1r	1 625,2	26,9	354,9r	
Sept.	8 540,5	2 061,6	2 386,2	1 972,5	6 420,3	107,5	1 260,2	627,9	232,1	2 120,2	2 013,5	1 657,5	30,1	356,0	

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschli. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschli. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dez. 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschli. der Transporte der bundesbahnigen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifikilometer. - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1957 MD 262 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km. - 5) Ab Januar im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresrechner (ca. 0,5 vH) und ab Juli ohne Vierteljahresrechner (bei t ca. 6 vH; bei tkm ca. 5 vH).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

## Binnenschifffahrt<sup>1)</sup>

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	Insgesamt	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	Insgesamt	darunter deutschen Schiffen 4)	auf und zwar		
		der sowj. Besatzungszone 3)			der sowj. Besatzungszone 3)						Insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangsverkehr
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland						
1 000 t											Mill. tkm		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1957 MD	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	7 499	2 829	1 782	1 782	2 458
1958 MD	5 599	163	58	1 733	25	37	3 253	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385
1959 MD	6 226	222	81	1 845	29	46	3 491	491	11 800	7 407	2 758	1 696	2 447
1959 Juli	7 748	189	56	2 193	28	69	3 291	615	14 192	8 921	3 377	2 071	2 983
Aug.	7 288	219	49	2 171	24	43	3 275	578	13 651	8 417	3 290	2 001	2 920
Sept.	6 745	179	72	1 817	32	65	3 112	503	12 526	8 052	2 875	1 803	2 553
Okt.	5 882	152	39	1 448	32	46	2 401	316	10 319	6 812	2 121	1 368	1 923
Nov.	5 904	215	80	1 576	31	35	2 397	302	10 502	6 697	2 269	1 500	2 079
Dez.	5 467	170	89	1 505	35	34	2 485	328	10 114	6 397	2 169	1 393	1 962
Bundesgebiet ohne Berlin													
1960 Jan.	5 537	110	57	1 920	17	13	3 478	496	11 626	6 794	2 718	1 608	2 407
Febr.	5 921	95	57	2 038	8	5	3 456	456	12 270	7 147	2 912	1 750	2 621
März	7 429	316	75	2 403	53	28	3 969	605	14 877	8 927	3 498	2 097	3 115
April	7 094	329	93	2 095	34	30	3 625	507	13 808	8 384	3 192	1 941	2 868
Mai	7 698	332	92	2 350	38	41	3 872	622	15 045	9 027	3 589	2 135	3 189
Juni	7 343	252	118	2 311	37	27	3 876	704	14 672	8 711	3 552	2 080	3 096
Juli	7 949	240	83	2 556	27	35	3 929	728	15 548	9 286	3 740	2 170	3 268
Aug.	8 001	244	78	2 501	28	43	3 977	609	15 482	9 404	3 600	2 167	3 077
Sept.	7 560	223	59	2 441	33	51	3 830	621	14 816	9 048	3 449	2 056	3 051
Okt.	7 606	286	64	2 567	37	40	3 681	619	14 900	9 211	3 459	2 108	3 063

1) Einschli. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Verkehr mit d. sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung gezählt. - 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen.

## Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1) 3)		Auslandsverkehr 2) 3)			Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Häfen 6)		Empfang aus Häfen 6)		Massengüterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	der sowj. Besatzungszone 7)			des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
	1 000 NET							1 000 t				
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1957 MD	232	222	3 035	1 995	2 764	206	3	1 176	6	3 690	3 177	
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083	
1959 MD	348	335	3 633	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270	
1959 Juli	675	673	3 789	2 770	3 252	283	6	1 350	37	3 935	3 569	
Aug.	634	642	4 180	3 033	3 302	283	12	1 359	57	4 115	3 783	
Sept.	502	490	3 749	2 772	3 316	240	8	1 302	42	4 014	3 704	
Okt.	255	268	3 755	2 892	3 398	256	14	1 431	41	4 170	3 783	
Nov.	257	237	3 738	2 684	3 371	273	13	1 461	60	4 345	3 941	
Dez.	225	208	4 069	2 659	3 509	226	9	1 568	50	4 703	4 101	
1960 Jan.	218	217	4 046	2 603	3 519	236	7	1 566	30	4 767	3 790	
Febr.	207	197	3 756	2 577	2 761	225	26	1 432	20	4 604	2 742	
März	224	226	3 990	2 683	2 989	246	24	1 387	41	4 694	2 869	
April	265	235	4 069	2 594	3 029	212	22	1 106	60	4 823	3 115	
Mai	367	337	4 341	2 775	3 567	256	15	1 407	53	5 120	3 870	
Juni	565	578	4 189	2 881	3 561	220	6	1 289	32	4 578	3 930	
Juli	598	554	4 375	3 019	3 929	265	15	1 333	32	4 752	4 547	
Aug.	893	864	4 416	2 932	3 688	274	20	1 425	41	4 807	4 290	
Sept.	641	646	4 138	3 145	3 474	266	22	1 330	46	4 625	4 113	
Okt.	283	260	4 164	2 746	3 495	264	21	1 386	53	4 883	3 990	
Nov.	284	244	4 207	2 830	3 776	230	14	1 466	34	5 097	4 374	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes. - 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z.Z. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschonen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 4) Abgabepflichtige Schiffe. - 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 6) Einschli. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z.Z. unter fremder Verwaltung.

## Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 3)	Über- mit- telte Tele- gramme 4)	Fernsprechkreis			Ton- Rundfunk- genehmigungen 5)	Fern- seh- genehmigungen 6)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen 7)	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- ge- spräche	Fern- ge- spräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- haben auf den Konten	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
		Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill. St.	Mill. DM							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b> <sup>1)</sup>																
1954 MD	479	18	2 365	3 685	201	41	12 600	94	27	2 776	1 122	11 921	11 915	1 833	86	66
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117
1958 MD	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b> <sup>1)</sup>																
1959 Okt.	700	25	2 818	5 410	266	87	15 758	3 036	34	4 791	1 944	21 687	21 744	2 711	185	155
Nov.	733	27	2 435	5 446	266	83	15 842	3 202	34	4 549	1 984	20 256	20 111	2 734	149	142
Dez.	845	35	2 854	5 480	290	84	15 900	3 375	38	5 466	2 060	23 810	23 627	2 764	178	169
1960 Jan.	617	19	2 292	5 516	287	81	15 629	3 577	39	4 447	2 012	21 110	21 370	2 851	196	124
Febr.	627	21	2 341	5 554	289	81	15 647	3 740	31	4 354	1 940	19 502	19 485	2 919	195	130
März	775	24	2 627	5 592	277	89	15 669	3 877	32	4 862	1 941	21 801	21 754	2 981	207	160
April	689	23	2 807	5 645	282	87	15 690	3 966	32	4 651	2 058	20 760	20 753	3 011	193	160
Mai	689	23	2 841	5 683	268	90	15 703	4 032	32	4 736	2 049	21 043	20 937	3 050	193	175
Juni	613	19	2 791	5 723	300	89	15 706	4 076	29	4 843	2 120	21 407	21 395	3 063	197	182
Juli	668	20	2 919	5 758	275	91	15 710	4 120	32	5 016	1 932	22 401	22 436	3 096	243	204
Aug.	668	21	3 033	5 798	284	93	15 732	4 187	30	4 981	2 076	22 186	22 227	3 119	224	216
Sept.	735	25	2 799	5 837	294	96	15 760	4 288	30	4 915	2 064	21 828	21 772	3 134	200	179
Okt.	748	26	2 739	5 877	289	97	15 796	4 384	35	5 074	2 115	22 616	22 566	3 151	189	166
Nov.	779	30	2 415	5 919	...	...	15 854	4 498	34	4 939	2 176	22 666	22 634	3 167	159	158

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

Posttechnisches Zentralamt

## Geld und Kredit

### Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit <sup>1)</sup>	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite <sup>5)</sup>			
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute <sup>2)</sup>	Einlagen inländischer Nichtbanken <sup>3)</sup>				Bank- und Spareinl. auslän- discher Nicht- banken <sup>3)</sup>	kurzfristige		mittel- u. langfristige		
		Sichteinlagen		Termineinlagen			insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	
	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand <sup>4)</sup>	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Spar- einlagen						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>											
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>											
1960 Jan.	18 958	23 702	5 339	11 290	7 869	45 720	1 551	40 815	35 446	86 377	66 909
Febr.	19 220	23 736	5 454	11 430	8 151	46 516	1 580	41 720	36 034	87 247	67 619
März	19 465	23 804	5 684	11 316	7 735	47 058	1 624	42 461	36 691	88 015	68 175
April	19 797	24 213	4 807	11 629	7 572	47 562	1 739	42 570	36 813	89 335	69 109
Mai	19 695	24 882	5 391	11 668	7 827	48 062	1 701	42 806	37 031	90 513	70 071
Juni	19 971	24 634	6 491	11 136	7 727	48 419	1 680	43 956	38 062	91 529	70 736
Juli	20 500	24 729	5 526	11 462	7 743	48 875	1 694	44 272	37 984	92 533	71 576
Aug.	20 256	24 985	5 579	11 538	8 032	49 447	1 656	44 721	37 768	93 690	72 575
Sept.	20 946	24 407	7 109	11 359	7 856	49 879	1 678	45 539	39 273	94 590	73 417
Okt.	20 549	25 279	7 339	11 735	7 790	50 583	1 715	45 449	39 185	95 750	74 382
Nov.	21 050	25 487	6 687	11 526	8 130	50 939	1 710	46 499	39 631	96 987	75 324

1) Jahres- bzw. Monatsende.- 2) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Woten und -Münzen.- 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern.- 4) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen.- 5) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheck-Ämter und Postsparkasse.

Deutsche Bundesbank

### Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktionen	Langfristige Schuld- verschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf <sup>1)</sup>	
	insgesamt	inländischer Emittenten		auslän- discher Emittenten		aufgelegt		abgesetzt	Stand am Ende des Jahres		bzw. Monatsende
		Öffentlich-rechtliche Körper- schaften	Private Kredit- anstalten	Private Hypotheken- banken	Öffentliche Unternehmen	Private					
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>											
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	15 961 <sup>a)</sup>	12 602	2 359
1957 MD	580,3	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	1,8	144,3	29 830 <sup>b)</sup>	28 075	2 449
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 <sup>c)</sup>	37 342	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 202 <sup>d)</sup>	48 427	2 157
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>											
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 568 <sup>d)</sup>	48 773	2 157
1960 MD	480,9	133,4	172,4	167,6	-	6,2	1,2	144,9	59 863 <sup>e)</sup>	56 050	2 429
1960 Jan.	949,7	530,0	268,0	121,9	-	15,0	14,8	241,9	53 374	50 005	2 094
Febr.	428,0	55,0	171,0	202,0	-	-	-	99,2	53 901	50 520	2 052
März	261,4	123,4	36,3	101,7	-	-	-	317,9	54 480	51 205	2 555
April	457,6	108,4	120,0	229,2	-	-	-	233,6	55 172	51 781	2 448
Mai	351,5	53,1	102,6	175,8	-	-	-	147,5	55 651	52 198	2 501
Juni	76,2	-	17,5	58,7	-	-	-	181,0x	55 908r	52 555	2 652
Juli	654,0	3,9	407,0	243,1	-	-	-	200,3r	56 762r	53 227	2 668
Aug.	524,1	16,6	248,2	259,4	-	-	-	89,4r	57 376r	53 770	2 578
Sept.	651,4	32,3	217,0	113,1	-	-	-	131,8	58 159r	54 495	2 428
Okt.	443,8	100,7	130,0	213,1	-	-	-	53,8	58 656r	55 017	2 627
Nov.	549,6	200,1	135,0	154,5r	-	-	60,0r	42,9	59 249r	55 477	2 602
Des. 2)	444,0	88,0	216,6	139,4	-	-	-	169,6	59 863 <sup>e)</sup>	56 050	2 429
Des. 1)	81,5	-	...	...	-	-	-	-	59 771	56 050	2 429

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vor-  
ratsstellenwechsel.- 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 135,3  
Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- e) Davon  
81,5 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Deutsche Bundesbank

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehenbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen <sup>2)</sup>		Hypotheken auf				Schiffshypotheken	Deckungsdarlehen	Darlehen aus	
					Wohnneubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen			öffentlichen Mitteln	sonstigen
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>												
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	1 600	686	634	6 636	3 909	2 066	
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	
1958	17 077	9 512	7 192	31 562	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>												
1959	22 129	12 242	9 451	37 349	16 801	2 678	2 410	10 354	1 896	23 310	9 382	
<b>1960</b>												
Jan.	22 488	12 471	9 583	37 680	16 959	2 684	2 434	10 405	1 900	23 517	9 442	
Febr.	22 759	12 653	9 669	37 998	17 137	2 700	2 473	10 448	1 926	23 704	9 556	
März	22 986	12 836	9 711	38 241	17 298	2 711	2 514	10 440	1 917	23 878	9 601	
April	23 205	13 006	9 758	38 653	17 615	2 753	2 540	10 536	1 934	24 143	9 651	
Mai	23 412	13 148	9 823	38 908	17 774	2 783	2 620	10 688	1 943	24 477	9 721	
Juni	23 522	13 240	9 840	39 251	17 947	2 800	2 665	10 760	1 917	24 710	9 857	
Juli	23 984	13 535	10 007	39 678	18 168	2 865	2 707	10 870	1 923	25 042	9 907	
Aug.	24 404	13 786	10 173	40 112	18 381	2 910	2 759	10 943	1 942	25 333	9 991	
Sept.	24 619	13 918	10 261	40 394	18 595	2 912	2 803	10 966	1 912	25 500	10 085	
Okt.	24 964	14 143	10 382	40 913	18 773	2 997	2 849	11 088	1 923	25 877	10 165	
Nov.	25 117	14 240	10 427	41 321	18 974	3 023	2 887	11 146	1 952	26 149	10 247	

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassensobligationen.

### Index der Aktienkurse Bundesgebiet ohne Berlin 31. Dezember 1953 = 100

Zeit <sup>1)</sup>	Ins-gesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	Grundstoffindustrien		Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien		zusammen	Kredit-banken	Energie-wirtsch.			
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen				darunter		
				Stein-kohlen-bergbau	Eisen-u. Stahl-ind.		Ma-schinen-bau	Straßen-fahrz.-bau					Elektro-technik	Farben-werte	Textil-ind.
1954 D	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1957 D	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	197,9	195,4	176,1	150,8	185,1	185,1	222,1	171,0
1958 D	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	286,9	250,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1959 D	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	438,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4
1960 D	649,3	635,9	412,0	314,1	511,8	965,1	742,5	2 680,1	628,6	697,1	703,0	410,3	698,3	871,4	610,6
<b>1959</b>															
Okt.	458,2	447,4	351,9	273,3	428,3	570,5	431,6	1 187,7	493,9	483,5	451,6	283,8	497,8	621,0	443,7
Nov.	482,9	473,0	366,8	280,3	450,3	609,1	462,7	1 251,2	522,3	516,1	494,8	300,4	519,1	678,1	449,1
Dez.	504,2	493,6	382,0	288,5	480,0	636,1	497,9	1 309,2	543,6	536,5	530,2	325,0	542,9	727,8	461,2
<b>1960</b>															
Jan.	522,3	510,6	402,4	301,7	524,9	656,2	516,1	1 371,9	556,7	547,9	555,1	337,2	565,1	752,8	485,9
Febr.	527,2	516,5	399,0	296,0	509,6	670,4	529,2	1 456,0	547,2	564,1	558,6	351,3	566,2	758,3	481,3
März	518,4	507,2	383,4	285,6	489,2	660,7	518,6	1 470,4	532,9	557,5	550,9	344,3	559,6	748,5	474,7
April	536,2	524,2	385,5	290,0	484,7	687,5	537,4	1 526,1	561,1	585,5	591,1	352,6	580,1	753,7	499,9
Mai	574,5	565,5	393,4	305,9	482,7	788,1	601,8	2 008,7	569,1	630,1	624,3	371,9	607,6	752,4	531,4
Juni	662,8	649,5	418,5	315,1	512,3	963,0	735,9	2 646,4	640,0	727,7	713,7	433,7	711,5	837,1	645,1
Juli	714,6	704,6	435,5	330,8	548,9	1 107,5	810,9	3 303,3	673,6	774,2	781,9	453,2	750,8	909,7	665,2
Aug.	782,9	774,8	434,7	324,8	538,6	1 359,4	986,2	4 493,1	732,3	819,3	838,0	463,4	812,6	977,4	715,3
Sept.	781,1	769,1	441,1	330,6	541,3	1 306,2	983,6	4 173,5	707,5	827,3	833,9	473,1	825,3	1 034,7	715,7
Okt.	749,4	735,0	434,0	340,5	528,7	1 203,6	926,7	3 640,8	682,5	802,4	818,9	458,4	802,3	994,1	701,0
Nov.	718,4	696,5	416,8	327,7	502,4	1 108,0	891,4	3 118,9	674,8	772,9	791,2	448,0	798,7	974,0	702,6
Dez.	703,6	677,4	404,3	323,0	478,9	1 070,6	872,4	2 952,0	665,8	756,9	778,1	436,5	799,6	964,7	709,3

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

### Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 173,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
<b>1959</b>							
Okt.	644	14 536,9	63 075,5	1 520,8	433,90	10,46	2,41
November	642	14 655,4	66 092,5	1 539,4	450,98	10,50	2,33
Dezember	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
<b>1960</b>							
Januar	629	14 493,8	71 433,0	1 543,3	492,85	10,65	2,16
Februar	629	14 595,4	71 023,5	1 565,9	486,62	10,73	2,21
März	629	14 860,4	71 299,5	1 616,8	479,80	10,88	2,27
April	628	14 991,3	73 530,5	1 678,0	490,49	11,19	2,28
Mai	629	15 210,7	83 276,3	1 729,0	547,48	11,37	2,08
Juni	627	15 358,8	95 877,6	1 788,0	624,25	11,64	1,86
Juli	627	15 737,0	96 829,5	1 835,0	615,30	11,66	1,90
August	628	16 070,6	112 403,5	1 867,9	699,43	11,62	1,66
September	628	16 136,7	104 053,6	1 872,7	644,83	11,61	1,80
Okt.	631	16 324,9	102 030,5	1 905,6	625,00	11,67	1,87
November	629	16 366,7	99 242,9	1 913,4	606,37	11,69	1,93
Dezember	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
davon:							
Grundstoffindustrien	84	5 763,7	17 750,2	582,0	307,97	10,10	3,28
Metallverarbeitende Industrien	125	2 767,6	23 531,0	327,1	850,23	11,82	1,39
Sonstige verarbeitende Industrien	257	4 325,0	30 756,3	580,2	710,66	13,41	1,89
Industrie zusammen	466	12 856,3	72 017,6	1 489,2	560,17	11,58	2,07
Übrige Wirtschaftsgruppen	162	3 530,5	26 548,0	442,7	751,97	12,54	1,67
Aktien mit Dividende	561	15 777,2	97 497,0	1 931,9	617,96	12,24	1,98
Aktien ohne Dividende	67	609,6	1 068,5	-	175,29	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Zum Aufsatz: „Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1960“ in diesem Heft

Index der Aktienkurse<sup>1)</sup>

31. Dezember 1953 = 100

Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsgruppe	1959			1960									
	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Grundstoffindustrien</b>													
Steinkohlenbergbau	296,0	298,8	294,0	280,9	292,4	308,0	331,6	331,7	325,0	331,9	339,8	322,6	327,7
Übriger Bergbau	445,4	455,3	450,8	448,8	447,5	466,1	479,0	450,6	472,3	443,5	434,7	418,6	421,7
Eisen- und Stahlindustrie	511,1	522,1	501,8	482,4	481,7	497,8	550,0	538,3	539,1	536,0	518,2	493,0	484,7
Gemischte Betriebe	325,9	301,9	287,0	283,8	283,5	292,5	317,6	303,3	315,2	334,3	336,4	319,6	313,0
Zementindustrie	464,4	451,9	476,4	488,2	511,1	644,0	849,7	816,8	1 100,6	939,4	857,8	818,4	811,8
Übrige Industrie der Steine und Erden	424,4	434,2	430,9	448,0	459,2	477,4	605,4	569,3	632,5	615,3	616,8	601,0	580,3
Zusammen	596,6	599,8	590,3	579,9	584,5	603,6	641,5	629,7	642,6	636,0	629,9	610,0	608,6
<b>Metallverarbeit. Industrien</b>													
NE-Metallindustrie	409,0	417,3	409,5	390,8	391,6	474,6	626,1	597,8	724,6	692,7	679,7	634,2	626,9
Stahlbau (ohne Waggonbau)	901,8	857,2	920,0	920,1	946,1	1 215,7	1 401,1	1 642,3	1 667,1	1 608,2	1 557,8	1 450,5	1 428,7
Waggonbau	664,3	696,9	684,4	693,8	698,9	685,2	740,0	724,9	849,5	792,5	787,1	730,9	731,8
Maschinenbau	514,1	517,5	523,3	524,6	539,0	664,2	783,0	822,4	1 049,7	950,4	897,5	884,6	874,1
Schiffbau	697,7	655,8	647,0	608,1	724,4	751,0	1 058,3	1 023,6	1 172,1	1 030,6	907,1	932,6	895,4
Straßenfahrzeugbau	324,2	421,6	468,3	482,6	1 563,2	2 178,5	3 029,2	3 327,0	4 744,1	5 825,2	3 358,0	3 042,7	3 149,5
Elektrotechnik	555,8	578,6	540,6	536,2	557,7	580,5	700,5	662,4	776,1	681,0	665,7	675,4	667,5
Feinmechanik und Optik	371,6	357,0	361,8	392,2	403,7	400,1	429,7	437,3	455,5	463,0	480,0	451,4	438,2
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	594,1	609,5	595,5	590,9	642,7	658,7	770,0	744,9	805,9	771,7	762,6	765,2	722,7
Zusammen	648,8	662,8	666,4	664,5	693,7	841,9	1 069,4	1 114,4	1 433,1	1 236,8	1 145,7	1 091,8	1 096,0
<b>Sonst. verarbeit. Industrien</b>													
Farbenwerke	549,1	555,9	555,7	557,1	600,1	660,9	754,5	778,8	888,3	809,9	801,1	791,6	774,1
Übrige chemische Industrie	694,4	715,3	715,4	707,8	736,2	892,7	1 038,2	1 028,6	1 199,0	1 091,2	1 109,1	1 078,0	1 061,3
Gummiverarbeitung	544,7	549,1	543,8	539,7	532,2	694,8	759,9	792,1	1 001,8	868,9	830,6	813,2	789,6
Holzindustrie	308,0	337,4	353,3	356,2	371,7	376,3	397,2	410,7	418,5	445,4	430,6	481,0	437,8
Papierindustrie	434,8	448,5	500,0	508,4	544,5	671,7	739,3	654,5	680,5	734,8	687,6	649,2	713,1
Feinkeramische Industrie	559,5	559,6	567,8	558,9	594,4	608,1	720,6	680,6	698,1	691,4	682,6	680,8	668,7
Glasindustrie	502,2	525,1	543,5	546,7	568,7	614,5	810,3	770,6	911,9	841,1	773,1	763,3	783,5
Leder- u. Linooleumindustrie	448,8	452,2	459,9	468,9	496,3	601,1	733,1	711,9	780,0	715,6	674,1	666,0	653,5
Textilindustrie	334,8	339,3	347,0	345,2	357,3	388,8	447,2	451,4	460,5	467,9	448,2	445,2	434,3
Nahrungsmittelindustrie	599,0	588,8	599,2	560,2	570,5	605,3	661,2	680,8	728,1	705,8	684,1	676,7	654,3
Brauereien	853,9	865,7	966,3	988,7	998,3	1 178,1	1 347,4	1 303,2	1 446,0	1 346,1	1 251,4	1 211,1	1 187,0
Hoch- und Tiefbau	648,8	661,7	694,7	710,9	838,9	858,1	1 042,7	1 007,4	1 148,1	1 050,2	992,1	971,8	975,0
Zusammen	543,8	549,4	560,0	561,7	591,1	670,6	767,6	769,0	862,9	805,7	783,4	769,1	756,4
<b>Industrie zusammen</b>	505,1	511,4	512,2	508,1	527,2	596,3	696,5	701,7	810,0	744,1	713,9	688,8	684,4
<b>Übrige Wirtschaftsgruppen</b>													
Warenhäuser	983,0	1 013,5	1 012,5	1 054,2	1 088,7	1 435,1	1 568,4	1 672,8	2 095,6	1 873,5	1 822,5	1 904,8	1 867,4
Kreditbanken	745,3	761,8	746,6	754,8	743,3	797,7	887,9	896,6	1 012,3	975,4	964,9	961,8	961,8
Hypothekenbanken	841,2	854,0	829,1	831,7	833,4	839,1	875,0	873,7	903,4	937,4	906,3	911,3	907,5
Eisen- und Straßenbahnen	366,9	373,3	382,1	380,3	399,7	409,9	458,7	484,5	519,5	489,7	466,5	451,4	453,3
Schiffahrt	172,4	171,6	172,0	171,6	183,8	185,4	186,1	187,7	205,9	201,0	199,4	203,4	215,4
Energiewirtschaft	474,2	487,4	473,8	480,5	501,4	561,7	684,5	656,3	754,7	700,9	699,8	701,1	714,7
Zusammen	555,3	569,2	557,6	565,6	579,0	646,2	751,6	744,0	864,6	809,4	795,3	797,1	803,2
<b>Insgesamt</b>	515,8	523,8	521,9	520,4	538,3	607,0	708,3	710,8	821,7	758,1	731,4	712,0	709,9

1) Stand am Monatsende.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1958 bis 1960

Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsgruppe	Aktien-gesellschaften			Nominalkapital			Durchschnittswerte								
							Kurs			Dividende 1)			Rendite		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960
Anzahl			Mill. DM			vH			%			%			
<b>Grundstoffindustrien</b>															
Steinkohlenbergbau	20	17	16	1 813,0	1 616,3	1 283,3	170,60	240,16	199,93	7,97	7,60	7,40	4,67	3,16	3,70
Übriger Bergbau	13	13	12	662,6	676,1	592,8	335,47	497,46	394,61	9,77	11,21	11,82	2,91	2,25	3,00
Eisen- und Stahlindustrie	24	22	23	1 860,3	1 961,4	2 818,1	212,56	362,49	317,25	8,75	8,97	10,59	4,12	2,47	3,34
Gemischte Betriebe	3	3	3	765,4	765,4	815,4	156,71	286,25	267,63	8,18	9,16	10,56	5,22	2,20	3,92
Zementindustrie	13	13	12	102,3	108,1	131,2	364,68	583,90	823,83	10,33	13,14	13,32	2,83	2,25	1,62
Übr. Ind. u. Steine u. Erden	20	19	18	116,5	115,6	122,9	256,55	393,96	522,26	8,64	10,02	12,26	3,37	2,54	2,35
Zusammen	93	87	84	5 320,2	5 242,9	5 763,7	209,42	336,31	307,97	8,56	8,97	10,10	4,09	2,67	3,28
<b>Metallverarbeit. Industrien</b>															
NE-Metallindustrie	8	8	8	135,8	137,2	166,9	267,39	434,06	585,31	8,20	9,71	11,12	3,07	2,24	1,90
Stahlbau (ohne Waggonbau)	7	7	7	36,1	38,1	38,1	463,21	973,35	1 557,29	9,39	14,41	14,85	2,16	1,48	0,95
Waggonbau	5	4	4	19,2	38,2	38,2	266,91	470,29	481,52	8,30	14,60	12,64	3,31	3,09	2,63
Maschinenbau	59	57	56	685,3	693,6	776,7	306,61	530,34	802,54	8,87	10,23	10,55	2,89	1,93	1,31
Schiffbau	7	6	6	50,8	57,8	76,0	314,44	507,52	515,34	9,99	11,80	11,53	3,18	2,32	2,24
Straßenfahrzeugbau	7	8	8	252,8	259,8	370,8	414,67	1 131,98	1 999,07	3,99	5,54	11,94	0,96	0,49	0,60
Elektrotechnik	14	14	14	1 116,2	1 119,9	1 195,1	309,34	516,95	610,81	10,67	12,40	12,87	3,45	2,40	2,11
Feinmechanik und Optik	8	7	7	51,5	46,6	46,9	248,68	332,64	388,16	8,14	7,28	6,88	3,27	2,19	1,77
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	17	16	15	49,3	52,8	58,9	284,87	450,12	438,29	9,34	10,61	10,02	3,28	2,36	2,29
Zusammen	132	127	125	2 429,0	2 443,9	2 767,6	317,04	582,67	850,23	9,19	10,82	11,82	2,90	1,86	1,39
<b>Sonst. verarbeit. Industrien</b>															
Farbenwerke	4	4	4	1 768,1	1 956,1	2 099,1	334,62	537,58	734,80	11,00	14,00	16,00	3,29	2,60	2,18
Übrige chemische Industrie	22	21	22	297,4	304,3	423,9	407,24	713,72	953,22	10,14	12,76	12,78	2,49	1,79	1,33
Gummiverarbeitung	8	8	8	12,0	15,0	18,6	391,50	720,44	867,03	11,57	14,20	13,10	2,96	1,97	1,74
Holzindustrie	19	18	18	196,9	198,6	206,6	251,57	408,54	651,47	7,29	7,14	7,84	2,90	1,75	1,20
Papierindustrie	9	8	8	41,7	41,2	43,1	314,18	472,26	592,67	9,56	11,01	12,07	3,04	2,33	2,04
Feinkeramische Industrie	5	5	5	44,4	44,4	53,4	328,81	576,15	741,67	9,17	11,18	10,46	2,79	1,94	1,41
Glasindustrie	11	11	11	82,8	82,8	112,4	318,38	553,55	601,76	9,25	9,94	9,53	2,91	1,79	1,58
Leder- u. Linooleumindustrie	66	66	66	558,0	560,6	623,4	203,05	334,36	392,14	8,22	7,38	8,94	4,05	2,21	2,28
Textilindustrie	36	33	30	180,0	163,3	168,4	341,82	531,71	570,19	9,96	11,23	12,15	2,91	2,11	2,13
Nahrungsmittelindustrie	69	67	65	253,3	2										

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zeit <sup>1)</sup>	4 % steuer- freie Wert- papiere ins- gesamt <sup>2)</sup>	Pfandbriefe							Kommunalobligationen							Industrie- obligationen	
		steuerfrei			vollbesteuert				steuerfrei			vollbesteuert				Steuer- begünst.	vollbe- steuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	8 %			
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	101,90	-	
1957 D	80,78	90,87	94,59	-	93,31	90,00	96,19 <sup>a)</sup>	91,17	93,86	-	92,73	90,91	96,03 <sup>a)</sup>	100,70	100,83		
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60		
1959 D	104,31	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86		
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	99,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00		
1959 Okt.	104,79	112,87	114,09	95,03	98,31	100,55	102,77	112,35	112,35	95,01	98,40	100,34	103,24	103,87	106,61		
Nov.	104,29	112,28	113,48	94,05	97,19	99,62	102,67	112,19	111,72	94,05	97,28	99,54	102,94	103,80	106,72		
Dez.	104,14	112,07	113,38	94,10	96,94	99,32	102,69	112,10	112,06	93,98	96,90	99,36	102,83	103,11	105,12		
1960 Jan.	103,53	111,50	113,05	92,78	95,50	97,31	102,14	111,63	111,90	92,76	95,33	97,45	102,16	103,20	104,21		
Febr.	103,20	111,18	112,62	91,79	94,35	96,13	101,76	111,09	111,60	91,88	94,23	96,14	101,72	103,07	105,02		
Marz	103,17	111,29	112,74	91,57	94,24	95,72	101,83	111,08	111,56	91,70	94,12	96,02	101,82	103,37	105,74		
April	103,52	111,99	113,29	91,31	94,09	95,50	101,94	111,41	111,83	91,41	94,03	95,87	101,73	104,18	106,01		
Mai	103,47	111,96	113,32	91,01	93,87	95,25	101,78	111,42	111,82	91,02	93,66	95,62	101,74	104,81	104,98		
Juni	103,00	111,35	112,89	89,97	92,93	94,24	101,31	111,13	111,22	89,78	92,74	94,35	101,34	103,88	104,43		
Juli	102,75	111,12	112,59	88,45	91,73	92,85	100,99	111,02	111,05	87,93	91,34	92,87	100,94	103,39	104,76		
Aug.	102,78	111,09	112,47	88,47	91,30	93,06	101,49	110,94	111,09	87,50	90,64	92,91	100,89	103,69	106,07		
Sept.	102,57	110,92	112,34	88,57	91,36	93,44	101,54	110,85	111,07	87,86	90,65	93,29	101,06	103,72	104,21		
Okt.	102,44	110,60	112,13	88,96	91,37	94,15	101,54	110,58	110,51	88,02	90,78	93,66	101,08	103,52	104,92		
Nov.	102,21	109,99	111,65	90,37	92,82	96,29	101,63	110,05	110,45	89,92	91,99	93,75	101,19	103,39	105,02		
Dez.	100,58	108,60	110,41	90,45	92,90	96,23	101,62	108,81	109,43	90,13	92,17	95,92	101,31	103,01	104,57		

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt. - a) Juli bis Dezember.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Zeit	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen <sup>1)</sup>					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten <sup>2)</sup>		
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter						
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel			
Anzahl																	1 000 DM	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>																		
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867	
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787	
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513	
1959 MD	202	29	39	22	38	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																		
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...	
1959 Okt.	207	26	40	15	45	21	5	2	4	8	219	26	39	19	52	...	...	
Nov.	199	25	36	12	44	28	4	15	4	3	216	27	51	14	41	...	...	
Dez.	215	25	39	22	39	25	6	6	4	8	237	30	44	26	46	36 645	23 092	
1960 Jan.	204	27	39	11	41	25	4	4	10	5	227	31	43	19	46	33 058	20 168	
Febr.	248	36	55	25	41	21	5	2	4	2	255	35	54	27	40	32 429	20 970	
Marz	190	26	35	12	44	29	8	6	3	8	214	33	40	14	50	36 745	23 999	
April	202	20	50	12	31	23	3	6	4	2	220	23	55	17	34	35 694	23 652	
Mai	217	28	33	30	43	27	14	3	7	12	248	41	36	36	32	37 398	24 136	
Juni	176	26	26	22	35	26	10	7	2	5	194	35	32	22	37	42 580	28 019	
Juli	219	29	36	19	55	30	7	3	5	13	246	35	37	24	68	39 484	27 492	
Aug.	205	32	29	17	37	29	12	4	4	7	229	42	32	21	42	38 071	26 356	
Sept.	196	23	33	16	50	35	12	9	2	11	228	35	42	15	61	38 404	25 358	
Okt.	201	21	33	29	38	36	10	5	7	9	228	29	37	34	43	38 856	26 959	
Nov.	215	29	40	30	38	32	6	8	5	8	243	35	46	33	46	39 398	27 182	
<u>Berlin (West)</u>																		
1960 Okt.	24	-	7	4	4	-	-	-	-	-	24	-	7	4	4	1 047	441	
Nov.	18	5	4	4	1	1	-	-	1	-	19	5	4	5	1	1 056	440	

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging. - 2) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

**Öffentliche Sozialleistungen**

**Unfallversicherung  
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West)**

Zeit Träger der Unfallversicherung	Ver- sicherte	Gemeldete							Empfänger v. Renten oder Krankengeld					Ausgaben				
		Arbeits- unfälle im engeren Sinne	Unfälle auf dem Weg nach und von der Arbeits- stätte	Berufs- krank- heiten	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte auf- steigender Linie	insgesamt	darunter			Verwal- tungs- kosten					
										Renten einschl. Kranken- gelder	Kosten der Kranken- behand- lung	Sonstige Lei- stungen <sup>1)</sup>						
Anzahl																	1 000 DM	
1954	24 100	1 992 424	193 816	55 916	610 428	124 843	54 098	2 291	1 002 939	656 503	175 102	17 544	77 696					
1957 } 2)	26 000a)	2 341 506	240 451	33 759	674 382	134 801	51 456	2 106	1 493 111	1 033 282	236 165	21 591	103 443					
1958	26 200	2 491 428	267 615	33 710	686 232	137 768	50 227	1 893	1 687 040	1 159 488	276 344	27 776	111 777					
1959 1. Halbjahr	.	1 151 875	131 910	15 665	703 633	139 996	49 181	1 775	815 162	575 707	132 964	13 533	56 084					
2. Halbjahr	.	1 420 375	142 852	17 615	712 743	142 558	48 818	1 742	835 347	578 084	148 970	12 829	52 527					
1960 1. Halbjahr	.	1 234 265	134 896	16 295	718 358	141 800	48 154	1 646	835 976	583 738	140 923	13 381	58 343					
davon:																		
Berufsgenossenschaften																		
Gewerbliche u. See-B.-G.	17 347	1 013 149	116 695	15 155	449 117	104 403	35 010	1 239	667 301	462 536	114 951	10 664	47 158					
Landwirtschaftliche-B.-G.	8 189	134 624	1 264	431	204 998	21 036	7 096	158	101 969	68 793	17 531	1 830	7 806					
Gemeindeunfallversiche- rungsverbände	5 080	25 706	4 583	275	12 619	2 085	915	34	14 422	9 426	2 585	145	1 650					
Ausführungsbehörden	2 446	60 786	12 354	434	51 624	14 276	5 133	215	52 284	42 983	5 856	742	1 729					

1) Enthält Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen und Berufsfürsorge. - 2) Auf Grund der Jahresberichte über die gesetzliche Unfallversicherung; Empfänger von Renten oder Krankengeld jeweils am 30.6. - a) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfaßt werden, kann die Gesamtzahl der Versicherten nur geschätzt werden.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung



# Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Zeit	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen			Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. im Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	Darunter Arbeitslosen- versicherung 2)3)		hilfe 3)	
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				insgesamt	darunter hilfe		
1 000						Mill. DM						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1954 D <sup>4)</sup>	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+	507,7
1957 bzw.	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+	15,6
1958 MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+	52,8
1959	428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+	54,7
<b>Bundesgebiet ohne Berlin<sup>5)</sup></b>												
1959 D <sup>4)</sup> bzw. MD	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	.	.	.	.	.	.	.
1960 Jan.	522,6	457,7	354,4	64,9	51,8	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	530,4	457,1	365,6	73,3	58,6	.	.	.	.	.	.	.
Marz	331,5	242,5	172,5	89,0	71,8	205,5	131,1	191,2	122,3	14,1	+	14,3
April	170,6	111,3	60,5	59,3	47,5	143,4	120,0	84,1	32,2 <sup>a)</sup>	10,8 <sup>a)</sup>	+	59,3
Mai	130,4	89,2	44,5	41,3	32,6	170,1	148,1	78,3	29,6	8,3	+	91,8
Juni	107,8	76,1	38,7	31,8	25,6	163,1	138,0	68,8	19,8	5,6	+	94,3
Juli	93,2	67,1	35,0	26,1	21,2	204,1	150,1	65,1	18,1	4,9	+	139,0
Aug.	85,6	62,9	33,9	22,8	18,7	163,5	146,4	63,1	16,5	4,0	+	100,4
Sept.	80,9	60,5	33,4	20,4	16,7	162,9	148,1	60,7	15,0	3,3	+	101,1
Okt.	82,5	63,0	35,3	19,5	15,5	190,6	150,8	59,4	15,7	3,3	+	131,2
Nov.	92,1	72,0	41,3	20,1	16,1	160,7	142,6	62,2	17,1	3,2	+	98,5
<b>Berlin (West)</b>												
1960 Nov.	17,5	11,3	5,3	6,1	3,3	8,9	6,8	7,3	2,9	1,0	+	1,6

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stilllegungsvergütung; bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen der Krankenkassen.- 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März) MD.- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- a) Ab April 1960 einschl. Kindergeld.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand Bestand Monatsanfang

Zeit <sup>1)</sup> -- Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)				Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppen)					
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich	Pflichtmitglieder			Freiwillige Mitglieder				
									insgesamt		mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
		1 000										vH				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00	
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99	
1959 April	2 043	17 289	11 009	12 232	5 254	2 216	3 605	2 248	26 148	4,58	4,51	5,05	5,36	1,38	1,01	
Mai	2 042	17 557	11 132	12 262	5 247	2 210	3 616	2 257	26 421	4,43	4,29	4,99	5,30	1,34	1,06	
Juni	2 040	17 546	11 113	12 232	5 244	2 209	3 625	2 265	26 415	4,20	3,89	4,74	4,83	1,26	1,01	
Juli	2 038	17 483	11 067	12 198	5 247	2 209	3 656	2 288	26 385	4,40	3,90	4,97	4,92	1,23	0,98	
Aug.	2 038	17 419	11 034	12 161	5 258	2 213	3 671	2 302	26 347	4,73	4,11	5,35	5,23	1,22	0,94	
Sept.	2 037	17 426	11 031	12 158	5 265	2 217	3 680	2 311	26 370	4,78	4,27	5,44	5,48	1,22	0,95	
Okt.	2 038	17 398	11 007	12 180	5 267	2 219	3 700	2 329	26 364	4,94	4,50	5,59	5,71	1,24	0,94	
Nov.	2 038	17 431	11 094	12 249	5 274	2 221	3 695	2 330	26 399	5,31	4,93	5,99	6,11	1,37	1,00	
Dez.	2 038	17 446	11 088	12 265	5 280	2 223	3 690	2 329	26 416	5,04	4,47	5,65	5,39	1,42	1,02	
1960 Jan.	2 032	17 260	10 895	12 124	5 369	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,14	5,48	5,13	1,33	0,96	
Febr.	2 032	17 242	10 869	12 119	5 391	2 289	3 728	2 366	26 361	7,89	7,03	9,02	9,23	1,87	1,15	
März	2 032	17 318	11 048	12 207	5 398	2 292	3 739	2 378	26 454	6,95	6,45	7,78	7,93	1,90	1,18	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																
1960 April	2 032	17 567	11 141	12 319	5 487	2 286	3 789	2 421	26 843	10,97	9,08	12,30	11,74	3,53	2,17	
Mai	2 031	17 744	11 217	12 432	5 485	2 289	3 831	2 451	27 060	4,54	4,25	5,09	5,34	1,36	1,02	
Juni	2 031	17 822	11 252	12 475	5 490	2 290	3 857	2 473	27 168	4,72	4,13	4,98	5,09	1,35	1,02	
Juli	2 023	17 761	11 210	12 457	5 493	2 290	3 887	2 496	27 141	4,51	3,94	5,06	4,97	1,29	1,00	
Aug.	2 024	17 767	11 215	12 470	5 504	2 295 <sup>a)</sup>	3 908	2 516	27 180	4,54	3,99	5,10	5,01	1,31	1,01	
Sept.	2 023	17 756	11 201	12 458	5 510	2 297 <sup>a)</sup>	3 944	2 545	27 210	4,83	4,25	5,47	5,46	1,28	0,97	
Okt.	2 022	17 680	11 143	12 527	5 520	2 294 <sup>a)</sup>	4 028	2 609	27 229	5,22	4,71	5,83	5,97	1,36	1,01	
davon:																
Orts- Land- Betriebs- <sup>2)</sup> } kranken- Innungs- See- Kassen	400 102 1 340 155 1	9 627 252 2 855 827 57	6 315 143 2 128 618 57	8 402 227 2 394 629 42	3 852 59 527 45 6	1 404 <sup>a)</sup> 26 273 77 3	1 972 156 262 77 7	1 014 99 213 63 7	15 451 466 3 645 949 70	5,48 2,99 5,79 4,67 3,42	5,44 2,23 6,13 3,90 5,47	5,84 3,12 6,06 5,09 3,38	5,97 2,35 6,85 5,23 6,21	1,00 0,45 2,15 1,39 0,84	0,88 0,54 1,60 1,20 0,97	
Knappschaftliche Krankenkassen	8	643	624	563	726	432	21	18	1 390	6,04	3,53	6,38	3,88	0,42	0,34	
Ersatzkassen für Arbeiter	8	189	146	164	12	7	35	30	236	5,17	5,04	5,51	5,23	1,28	0,76	
Ersatzkassen für Angestellte	8	3 230	1 113	108	295	120	1 497	1 165	5 023	2,92	3,29	6,20	7,33	1,62	1,38	

1) D errechnet aus 12 Monaten.- 2) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

# Öffentliche Finanzen

## Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder<sup>1)</sup> und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
1959 Okt.	3 504,7	2 577,3	927,4	1 284,2	604,9	283,3	34,3	66,5	32,0	9,9	14,2	9,3	108,6
Nov.	3 576,8	2 518,0	1 058,8	1 388,7	578,2	272,1	14,5	51,8	217,0	11,2	12,1	22,1	93,9
Dez.	5 974,2	3 391,8	2 582,4	3 823,3	638,4	1 603,9	45,8	1 224,8	35,6	13,2	11,8	27,7	106,1
1960 Jan.	4 096,4	2 938,3	1 158,1	1 645,9	791,0	322,1	69,3	156,2	26,9	16,7	12,3	16,4	120,2
Febr.	3 189,1	2 170,9	1 018,2	1 299,8	507,4	196,5	44,9	71,0	200,0	11,0	12,7	42,7	95,5
März	5 434,7	3 109,7	2 325,0	3 429,2	394,2	1 451,2	44,2	1 217,4	25,7	16,7	14,5	19,8	126,8
April	3 471,3	2 554,4	916,9	1 268,7	515,9	242,0	70,6	134,5	18,3	21,4	12,8	14,9	121,7
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>													
1960 April <sup>5)</sup>	3 520,7	2 589,2	931,5	1 286,5	526,7	244,9	70,7	133,0	19,8	21,5	13,1	14,9	124,1
Mai	3 830,7	2 684,2	1 146,5	1 506,1	584,9	251,0	64,4	121,3	207,2	12,0	14,3	14,0	123,8
Juni	6 125,5	3 506,5	2 618,9	3 880,8	603,3	1 589,6	144,1	1 232,8	20,6	22,1	11,2	17,9	119,7
Juli	3 933,2	2 809,7	1 123,5	1 572,4	702,8	294,9	100,7	156,9	15,1	15,0	15,2	20,7	129,0
Aug.	4 234,5	2 847,2	1 387,1	1 874,1	741,7	276,1	192,3	142,6	215,7	15,3	14,8	20,2	117,6
Sept.	6 485,4	3 710,8	2 774,6	4 110,3	755,3	1 726,5	26,8	1 271,5	29,2	20,2	12,8	15,2	126,3
Okt.	4 194,3	3 010,2	1 184,1	1 645,3	835,1	318,8	41,2	115,8	31,4	20,6	15,5	11,1	132,1
<b>noch: Besitz- und Verkehrsteuern</b>													
Zeit	Versicherung- und Lotteriest.				Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern					
	Ver- sicherungs- steuer	Ren- nnett- und Lot- teriest.	Wech- sel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,5	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
1959 Okt.	14,5	21,6	9,2	65,6	1,9	8,4	1 293,3	1 194,2	99,1	927,2	225,2	287,0	56,3
Nov.	15,7	19,7	9,3	63,2	3,4	5,4	1 303,9	1 217,1	86,8	884,2	188,3	285,4	54,2
Dez.	15,0	23,5	8,1	59,1	3,5	7,0	1 258,7	1 165,6	93,1	892,3	199,3	280,7	55,1
1960 Jan.	16,4	20,4	9,8	60,8	2,5	5,0	1 550,6	1 451,7	98,9	899,9	216,6	299,6	50,3
Febr.	23,9	21,6	9,1	51,3	6,3	5,8	1 084,2	994,4	89,8	805,0	191,1	234,2	54,1
März	19,6	26,2	8,6	56,0	4,2	2,9	1 136,7	1 019,5	117,1	868,8	219,4	271,5	61,7
April <sup>5)</sup>	18,5	20,1	10,5	61,1	3,1	3,5	1 305,6	1 204,0	101,6	897,0	243,1	269,6	52,7
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>													
1960 April <sup>5)</sup>	18,8	20,6	10,6	61,3	3,1	3,5	1 329,8	1 224,4	105,4	904,4	244,0	271,6	53,6
Mai	17,6	23,0	9,3	60,3	2,7	0,0	1 309,1	1 180,8	128,3	1 015,5	261,9	297,6	55,5
Juni	16,9	23,2	9,6	65,1	2,4	2,3	1 308,6	1 206,3	102,3	936,0	206,6	277,5	60,5
Juli	16,7	21,6	9,4	69,6	2,1	2,4	1 329,5	1 220,3	109,2	1 031,4	246,1	320,5	53,8
Aug.	17,5	23,6	9,6	76,8	2,8	7,3	1 332,8	1 229,4	103,4	1 027,4	244,1	315,4	57,1
Sept.	15,7	23,5	8,9	70,4	1,9	4,1	1 357,0	1 244,5	112,5	1 018,2	239,8	288,2	57,3
Okt.	16,7	22,8	9,9	68,1	1,6	4,4	1 450,4	1 331,7	118,7	1 098,6	243,2	328,9	59,0
<b>noch: Zölle und Verbrauchsteuern</b>													
Zeit	Teesteuer						Nachrichtlich						
	Zucker- steuer	Bier- steuer	a.Brann- wein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündw.St. u. Zündw- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 6)	Kohlen- abgabe 7)	Ver- mögens- abgabe	Hypoth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
1959 Okt.	2,6	13,7	63,3	70,8	3,9	0,6	3,1	196,3	4,3	18,9	37,6	52,6	22,7
Nov.	2,0	14,1	59,5	69,7	5,1	1,4	3,1	197,2	4,3	18,4	381,9	22,8	1,6
Dez.	2,1	11,5	54,6	94,9	6,8	0,6	3,5	178,7	4,4	19,1	32,4	35,6	2,3
1960 Jan.	2,5	12,2	46,5	64,9	7,1	1,1	3,5	191,4	4,1	19,7	25,0	37,2	23,3
Febr.	2,2	11,4	62,4	72,4	9,5	1,2	3,8	158,2	4,5	0,4	362,6	19,0	0,9
März	3,1	12,6	42,6	86,1	5,7	1,4	3,9	156,8	4,1	- 0,4	38,0	35,7	- 1,1
April <sup>5)</sup>	2,5	9,4	49,8	86,9	4,9	0,6	3,4	170,5	3,5	- 0,1	15,4	45,0	22,7
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>													
1960 April <sup>5)</sup>	2,5	9,6	50,9	87,6	5,0	0,7	3,4	171,8	3,8	- 0,1	15,4	45,0	22,7
Mai	2,2	15,1	58,5	94,5	4,2	1,4	3,6	217,5	3,6	0,0	364,1	20,0	1,6
Juni	2,2	12,2	54,9	97,2	3,4	9,5	3,0	205,3	3,7	0,1	24,3	21,4	2,4
Juli	1,8	14,9	62,6	73,8	4,1	0,7	3,0	246,2	3,8	0,0	11,1	32,1	19,3
Aug.	2,2	17,3	70,6	73,2	3,7	1,5	3,1	234,9	4,3	0,0	299,4	11,5	0,5
Sept.	2,1	16,9	61,8	78,5	3,8	1,1	2,7	261,3	4,8	0,0	17,0	22,9	0,7
Okt.	2,3	15,6	70,1	81,5	4,5	1,1	3,1	284,7	4,5	- 0,3	28,7	47,2	18,2

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Ländersummen enthalten.- 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können.- 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 6) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuerheimnisses.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.

Bundesminister der Finanzen

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit <sup>1)</sup>	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-Kaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York		Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Kaffee	Kakao	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Danemark
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt-kontr. IV	Kuba eif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Präme western	Erzeugerpreis <sup>2)</sup>
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1957 D	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	3,53
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	3,40
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	2,96
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,61p	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	3,24p
1959 Okt.	254,35	98,32	138,86	9,60	3,19	28,4	35,11	36,72	25,38	13,34	9,39	3,32
Nov.	254,92	98,33	140,40	9,50	3,08	27,7	36,55	35,12	33,66	13,04	9,30	3,81
Dez.	255,61	94,35	141,82	9,70	3,06	28,1	35,55	31,55	42,66	12,31	8,83	3,31
1960 Jan.	256,02	100,25	145,54	9,75	2,99	27,9	36,20	29,94	63,03	13,18	9,59	2,71
Febr.	259,10	99,30	144,66	9,75	3,00	28,5	37,01	28,43	53,95	14,09	9,66	2,38
März	262,69	98,68	147,43	9,75	3,06	28,7	36,78	27,27	49,65	15,95	10,05	2,44
April	260,55	99,94	150,72	9,75	3,02	28,7	36,95	28,54	48,84	16,56	10,64	2,62
Mai	251,71	101,85	150,90	9,75	3,08	28,6	37,33	28,68	45,14	16,87	10,98	3,12
Juni	244,20	100,12	147,90	9,75	2,93	27,8	36,91	28,73	50,10	17,72	11,13	2,78
Juli	239,10	100,35	147,88	9,75	3,25	29,11	36,30	29,17	49,38	18,20	12,24	3,46
Aug.	244,74	101,61	146,80	9,56	3,14	30,3	35,84	28,39	46,52	17,55	12,79	3,94
Sept.	249,32	102,36	143,06	9,25	3,08	29,7	36,25	29,76	41,98	16,97	10,74	3,91
Okt.	249,41	107,35	138,19	9,28	3,11	28,6	36,17	29,92	37,43	17,93	10,86	3,85
Nov.	252,75	96,23	129,02	9,43	3,15	27,4	36,01	28,12	39,50	17,75	11,35	4,17p
Dez.	253,47	95,97	135,19	9,50p	3,13	26,6	36,15	25,57	35,69	17,37	11,50	3,50p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Nov.	39,01	18,88	21,33	87,32	29,17	31,57	333,43	260,37	425,83	164,35	105,09	14,16 <sup>b)</sup>
Dez.	39,12	18,72	22,35	87,96	28,98	30,54	334,73	236,76	383,94	160,84	106,48	11,87 <sup>b)</sup>

Zeit <sup>1)</sup>	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatol	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	
	FMS Straits	gelb II Term.	Prime S.yellow	tunesisch	Schweiß-64's	Gekämmt 70's Dom.Aukt.	Merinos im Fell	midling 1 inch loco	Ashmouni 3)	Schwungfl. fr. dtesch. Grenze 3)	Tanganika I	LJA First 2/3 cif UK - Kont.
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	da je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
1954 D	75,4	326,78	15,52	215,9	153,45	143,27 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	78,59	3 431	85,12	92,17
1957 D	64,19	238,29	15,66	275,18	111,12	134,27 <sup>a)</sup>	63,50	35,40	88,06	2 885	71,16	108,9
1958 D	74,13	222,09	14,57	232,3	117,04	97,57 <sup>a)</sup>	39,16	36,18	80,98	2 629	72,7	97,8
1959 D	90,2	219,28	12,84	230,3	121,68	95,25	40,89	34,57	80,20	2 660	89,18	93,4
1960 D	75,4	214,50	11,77	-	114,16	94,82p	38,07p	33,16	83,93	2 908	102,7	131,11
1959 Okt.	93,13	214,68	11,80	245,0	124,90	101,00	45,40	32,77	73,87	2 750	90,0	90,19
Nov.	89,12	220,76	11,07	245,0	123,44	114,00	43,00	32,79	77,55	2 950	91,18	93,17
Dez.	87,19	214,44	11,12	245,0	125,53	102,00	44,67	33,02	84,31	3 050	97,0	98,19
1960 Jan.	93,6	215,10	11,66	245,0	125,86	102,00	45,13	33,09	91,79	3 050	100,5	103,8
Febr.	91,5	211,83	11,35	245,0	118,77	97,00	39,00	33,20	94,88	2 950	102,18	102,2
März	88,10	212,56	11,53	245,0	122,55	99,00	40,50	33,54	93,61	2 850	103,0	105,11
April	80,19	214,11	12,01	245,0	119,24	104,00	39,40	34,10	91,50	2 850	103,0	107,7
Mai	79,0	213,51	12,13	-	113,83	99,00	39,00	34,15	88,36	2 850	103,0	128,12
Juni	71,0	211,62	11,81	-	110,10	98,00	40,75	34,21	81,41	2 850	102,0	135,10
Juli	69,13	213,66	11,51	-	109,90	95,00	36,38	33,95	77,96	2 850	99,12	118,0
Aug.	69,13	216,59	11,74	-	110,41	87,00	35,25	32,59	76,36	2 900	102,9	116,7
Sept.	65,6	214,09	11,52	-	109,59	87,00	33,25	32,39	77,11	2 950	103,0	120,13
Okt.	64,0	214,82	11,73	-	108,04	86,00	34,38	32,20	78,02	2 950	103,0	166,19
Nov.	65,13	215,53	12,02	-	111,74	89,00	37,50	32,27	78,65	2 950	103,0	191,19
Dez.	63,17	220,61	12,23	-	109,90	...	36,33p	32,26	77,49	2 900	103,0	184,5
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Nov.	75,88	33,26	111,30	-	1 034,65	959,47	324,08	298,80	396,95	247,74	118,97	221,74
Dez.	73,62	34,05	113,24	-	1 017,61	...	313,97	298,71	391,10	243,60	118,72	212,41

Zeit <sup>1)</sup>	Rindshäute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahlschrott	Stabstahl	Kupfer	Blei	Zinn	Zinn	Holz
	V.St.v.Am. Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr.Brit.	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I 3)	tout venant	Gask I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frel Werk	Rundstahl Thomas-3) Güte fob Antwerpen	Export-preis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba 1.St. Rep.Kongo cif
	cts je lb	Str.cts je lb	bfrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	\$ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je obm
1954 D	11,68	67,17	4 715	106,6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719,8	2 304
1957 D	10,99	89,69	5 024	152,8	3 549	48,54	5 900	27,28	14,66	11,90	754,15	2 658
1958 D	11,39	80,38	5 450	123,11	3 150	38,10	4 728	24,25	12,11	10,81	755,0	2 525
1959 D	18,96	101,56	6 093	100,0	3 054	40,11	4 900	29,02	12,21	11,96	785,4	2 621
1960 D	13,74p	108,50	6 100	91,5p	2 750	32,86p	5 179	30,02p	11,95p	12,95p	796,12	2 944 <sup>a)</sup>
1959 Okt.	19,25	105,07	6 100	100,0	2 802	41,48	5 200	29,28	13,00	12,76	794,2	2 800
Nov.	14,31	127,63	6 100	100,0	2 750	44,89	5 200	30,61	13,00	13,00	795,7	2 800
Dez.	15,00	117,23	6 100	100,0	2 750	42,00	5 200	30,93	12,52	13,00	789,3	2 800
1960 Jan.	13,47	114,63	61,00 <sup>b)</sup>	100,0	2 750	42,90	5 200	31,68	12,00	12,88	791,7	2 800
Febr.	13,25	115,26	61,00	100,0	2 750	41,16	5 200	32,12	12,00	13,00	792,7	3 000
März	13,81	119,36	61,00	87,0	2 750	36,00	5 200	30,87	12,00	13,00	787,10	3 000
April	14,56	120,13	61,00	90,0	2 750	35,00	5 200	31,81	12,00	13,00	790,11	3 000
Mai	14,50	129,25	61,00	90,0	2 750	33,90	5 200	30,43	12,00	13,00	785,1	3 000
Juni	13,75	123,84	61,00	90,0	2 750	30,75	5 200	30,42	12,00	13,00	793,5	3 000
Juli	13,95	109,43	61,00	90,0	2 750	30,50	5 200	31,14	12,00	13,00	812,10	3 000
Aug.	14,44	100,29	61,00	90,0	2 750	30,98	5 200	30,05	12,00	13,00	801,12	3
Sept.	13,90	101,19	61,00	90,0	2 750	30,55	5 200	28,74	12,00	13,00	804,18	8
Okt.	13,25	95,20	61,00	90,0	2 750	28,40	5 200	27,24	12,00	13,00	804,7	2
Nov.	12,81	87,38	61,00	90,0	2 750	26,97	5 200	27,60	12,00	13,00	800,12	3
Dez.	13,15p	86,05	61,00	...	2 750	27,00p	4 952	28,20p	11,40p	12,50p	795,9	0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Nov.	118,61	264,30	5,19	5,19	23,09	11,15	43,67	255,56	111,11	120,37	924,76	239,34 <sup>d)</sup>
Dez.	121,58	260,28	5,19	...	23,10	11,16	41,60	261,12	105,56	115,74	916,84	239,40 <sup>d)</sup>

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Notierung der von der dänischen Exportergossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 3) Exportpreise. - 4) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - 5) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - 6) Ab Januar 1960 Nouveaux-France (NF). - 7) Umgerechnet für einen m in DM. - 8) Nominal.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

**nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)**

Zeit <sup>1)</sup>	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	dar. Bergbau	
				Brot-, Futtergetr. u. Hülsenfrüchte	Ol-pflanzen	Genußmittel	Faser	Schl.-vieh, Häute und Felle	Vieh-erzeugnisse	Tierhaare (Wolle)					insgesamt	insgesamt
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1957 D	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1959 D <sup>2)</sup>	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159
1959 Aug.	97	92	88	91	91	115	79	111	83	64	102	106	160	104	141	158
1959 Sept.	98	92	88	91	95	115	78	108	85	63	102	107	160	105	142	158
1959 Okt.	99	93	89	93	103	112	78	103	87	63	110	106	165	105	142	158
1959 Nov.	100	95	89	94	101	112	80	99	92	62	111	125	168	107	143	159
1959 Dez.	100	95	90	94	99	110	84	104	85	63	111	121	168	106	143	159
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159
1960 Febr.	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159
1960 März	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159
1960 April	99	95	87	92	95	107	87	107	60	63	125	124	165	105	144	159
1960 Mai	100	96	88	92	93	107	89	107	71	61	130	131	171	104	144	159
1960 Juni	98	94	87	90	88	106	88	103	73	61	121	128	173	103	144	159
1960 Juli	98	93	87	89	87	106	87	101	88	60	115	118	179	104	144	159
1960 Aug.	97	91	87	89	86	106	86	100	90	56	104	113	176	105	143	159
1960 Sept.	97	92	87	89	83	105	87	99	98	55	106	112	180	104	143	159
1960 Okt.	97	92	87	89	82	105	91	98	93	54	110	109	178	104	142	159
1960 Nov. 2)	97	91	87	89	83	103	92	98	92	55	105	103	183	104	142	159
1960 Dez.	97	90	86	88	81	100	91	100	85	55	107	100	179	104	143	160

Zeit <sup>1)</sup>	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
anorganische					organische	insgesamt				dar. Ge-spinste	insgesamt	Fleischverarbeitung	Molk.-erzeugnisse	Öle und Fette	Ge-tränke	
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1957 D	133	124	144	127	130	160	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1959 D <sup>2)</sup>	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108
1959 Aug.	111	124	125	130	105	98	75	98	122	88	82	88	102	98	82	106
1959 Sept.	111	123	125	130	105	98	77	98	125	88	83	90	102	101	84	105
1959 Okt.	112	121	128	130	106	99	78	98	126	89	84	92	102	108	87	107
1959 Nov.	112	122	131	134	106	99	80	97	127	89	84	95	100	132	84	106
1959 Dez.	112	121	131	135	106	99	77	97	128	90	85	91	99	113	82	108
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115
1960 Febr.	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116
1960 März	112	121	131	135	116	99	75	97	135	91	85	87	96	97	83	116
1960 April	110	121	130	134	110	99	77	103	136	91	85	87	97	95	81	116
1960 Mai	110	121	130	134	110	99	77	103	137	91	85	84	94	86	78	111
1960 Juni	110	120	130	134	110	99	75	98	138	91	85	83	94	86	74	106
1960 Juli	111	120	130	135	108	99	75	99	139	91	86	84	95	90	74	103
1960 Aug.	109	121	130	134	108	99	75	99	138	92	86	86	101	87	74	103
1960 Sept.	109	120	128	133	108	99	75	99	140	92	87	85	100	84	73	104
1960 Okt.	109	119	127	132	111	99	74	99	140	91	85	86	102	84	71	104
1960 Nov. 2)	109	119	125	132	111	99	72	99	139	91	84	87	107	84	73	100
1960 Dez.	109	119	126	132	111	99	71	99	140	91	84	87	107	84	72	100

**nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)**

Zeit <sup>1)</sup>	Ernährungswirtschaft															
	Gesamtindex	insgesamt	darunter												Ölfrüchte, Öle zur Ernährung	
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Getränke	Tabak	Schlachtvieh und Fleisch	Fisch		Vieh-erzeugnisse
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1957 D	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D <sup>2)</sup>	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1959 Aug.	97	95	85	137	124	98	124	75	102	59	106	144	117	149	82	87
1959 Sept.	98	96	85	138	125	119	115	76	102	63	105	144	117	149	84	91
1959 Okt.	99	98	87	137	128	154	120	79	99	65	107	143	115	152	87	96
1959 Nov.	100	100	89	138	130	156	123	76	98	63	106	143	112	154	96	94
1959 Dez.	100	98	88	137	132	167	127	66	96	64	108	143	112	155	87	92
1960 Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
1960 Febr.	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	95
1960 März	99	95	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	112	160	71	93
1960 April	99	96	87	127	128	225	131	74	92	65	116	143	112	154	71	89
1960 Mai	100	96	87	126	135	240	134	78	91	65	111	143	110	159	73	88
1960 Juni	98	94	85	112	137	181	134	77	90	64	106	143	110	160	74	83
1960 Juli	98	95	84	108	143	154	134	73	90	68	103	142	111	165	81	82
1960 Aug.	97	94	85	111	140	110	124	74	89	69	103	142	113	163	82	81
1960 Sept.	97	94	85	112	129	115	123	80	89	66	104	142	113	167	84	79
1960 Okt.	97	94	85	112	124	128	129	77	89	66	104	142	114	165	83	78
1960 Nov. 2)	97	94	85	111	121	114	129	68	86	65	100	141	119	169	83	79
1960 Dez.	97	93	85	110	117	128	130	67	82	64	100	141	120	166	80	78

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
**1950 = 100**

Zeit 1)	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ölfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1957 D	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	95	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1959 Aug.	99	77	73	85	91	110	105	122	120	158	111	132	125	135	99	102
1959 Sept.	99	79	72	86	91	109	106	125	120	158	111	133	125	136	100	102
1959 Okt.	99	81	72	87	92	103	105	126	118	158	112	132	128	135	100	103
1959 Nov.	100	83	73	87	93	96	123	127	118	159	112	133	131	141	100	105
1959 Dez.	101	79	76	88	93	100	120	128	118	159	112	134	131	142	99	105
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
1960 Febr.	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
1960 März	102	77	77	88	94	98	121	135	119	159	112	135	131	142	100	108
1960 April	103	79	77	89	95	99	122	136	121	159	110	135	130	140	100	105
1960 Mai	103	79	78	89	95	97	128	137	121	159	110	135	130	140	100	106
1960 Juni	102	77	78	88	95	93	126	138	121	159	110	134	130	140	100	106
1960 Juli	101	76	76	88	95	91	116	139	122	159	111	134	130	141	100	105
1960 Aug.	100	77	74	89	95	91	112	138	122	159	109	134	130	140	100	106
1960 Sept.	100	77	74	89	95	91	111	140	122	159	109	133	128	139	100	107
1960 Okt.	100	76	76	88	95	90	108	140	122	159	109	132	127	138	101	109
1960 Nov. 2)	100	73	77	87	95	90	102	139	122	159	109	132	125	137	101	108
1960 Dez.	100	72	77	87	95	91	99	140	122	160	109	133	126	138	101	108

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit 2)	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plan- tagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
										Lebens- und Gemüßmittel						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1957 D	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1960 D	131	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175
1959 Aug.	132	141	95	121	134	88	145	147	124	142	140	143	139	188	162	170
1959 Sept.	132	140	95	121	133	89	145	147	124	144	142	144	137	164	154	176
1959 Okt.	133	141	96	121	133	89	146	147	125	146	144	145	139	165	149	173
1959 Nov.	134	142	98	123	135	92	146	147	126	148	145	145	139	156	146	169
1959 Dez.	134	141	98	122	134	92	146	148	126	149	147	144	140	159	141	168
1960 Jan.	133	141	100	121	132	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164
1960 Febr.	133	140	98	120	130	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162
1960 März	132	140	99	120	130	92	147	148	126	155	152	144	140	145	153	170
1960 April	133	140	98	119	130	92	147	149	127	157	154	143	139	139	156	171
1960 Mai	132	139	99	119	129	92	147	148	127	159	156	143	139	145	157	167
1960 Juni	132	140	98	119	129	91	147	148	127	159	156	143	139	157	167	174
1960 Juli	132	140	96	119	130	89	146	148	127	142	140	140	136	192	157	174
1960 Aug.	130	138	95	115	126	87	146	148	127	142	140	140	134	121	162	176
1960 Sept.	130	137	95	115	125	87	146	148	126	144	142	140	132	99	152	183
1960 Okt.	130	138r	95	115	126r	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187
1960 Nov. 4)	130	138	95	115	126	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187
1960 Dez.	130	138	94	115	126	87	146	148	125	149	146	142	133	93	146	182
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1957 D	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 D	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274
1959 D	253	238	433	264	237	475	244	240	341	214	213	217	199	280	254	278
1960 D	252	237	438	259	231	480	246	242	347	211	213	213	194	223	251	286
1960 Febr.	254	239	446	264	234	492	246	242	345	215	217	217	200	258	240	266
1960 März	254	238	446	263	234	492	246	241	347	218	219	215	199	243	250	278
1960 April	254	238	446	262	233	490	247	242	349	221	222	215	198	233	255	280
1960 Mai	253	237	448	262	232	494	247	242	349	223	224	215	198	242	257	275
1960 Juni	253	238	443	262	233	487	247	242	348	223	224	215	198	263	273	284
1960 Juli	253	238	435	262	234	475	246	241	348	200	202	211	193	321	258	284
1960 Aug.	249	235	429	254	226	466	246	241	348	200	202	210	190	203	265	288
1960 Sept.	249	234	429	252	225	466	246	241	347	202	204	210	188	166	249	300
1960 Okt.	249	235r	430	254r	226r	469	246	241	346	204	207	210	187	156	244	307
1960 Nov. 4)	250	235	430	254	226	469	246	241	344	207	209	211	189	155	241	306
1960 Dez.	249	235	427	254	227	466	246	242	344	209	211	212	189	156	239	298

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung von Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Zeit <sup>2)</sup>	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genussmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.						Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 3)	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.		Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brik.) inl.	Braunkohle (Eri-ketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1957 D	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151
1959 Aug.	117	146	91	19	173	57	64	78	74	102	188	186	91	129	139	151
1959 Sept.	116	145	92	12	170	63	63	78	72	103	188	190	91	129	139	151
1959 Okt.	110	154	94	14	171	63	63	77	73	101	189	190	91	129	139	151
1959 Nov.	110	154	94	14	182	63	62	79	76	121	189	190	91	129	139	151
1959 Dez.	106	144	95	23	189	63	63	83	81	115	189	190	91	129	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151
1960 Febr.	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
1960 März	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
1960 April	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151
1960 Mai	95	162	94	25	185	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151
1960 Juni	105	159	95	25	183	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151
1960 Juli	107	146	91	25	182	59	60	86	95	107	187	193	96	137	139	151
1960 Aug.	109	151	90	25	180	58	56	85	94	97	187	193	96	137	139	151
1960 Sept.	111	158	90	32	179	56	55	86	103	96	188	193	96	137	139	151
1960 Okt.	112	160	90	27	187r	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151
1960 Nov.	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151
1960 Dez. 4)	107	161	89	22	194	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 D	235	199	915	451	555	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 D	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 D	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1960 D	244	218	719	169	458	106	390	616	664	428	405	311	147	273	214	308
1959 Febr.	233	213	742	165	467	115	403	621	514	455	406	311	145	260	214	308
1959 März	225	225	745	165	467	110	404	620	513	467	405	311	145	260	214	308
1959 April	216	235	740	167	458	110	417	614	541	472	403	311	152	286	214	308
1959 Mai	223	224	732	167	454	110	408	621	664	503	404	311	152	286	214	308
1959 Juni	246	220	722	167	449	108	407	617	637	491	404	311	152	286	214	308
1959 Juli	250	202	706	167	447	108	398	610	584	436	404	311	145	276	214	308
1959 Aug.	256	209	700	167	441	107	372	606	580	398	405	311	145	276	214	308
1959 Sept.	259	219	705	216	441	104	362	609	634	393	405	311	145	276	214	308
1959 Okt.	261	222	705	178	457r	95	357	608	940	377	406	311	145	270	214	308
1959 Nov. 4)	258	221	698	155	477	95	365	616	946	348	406	311	145	270	214	308
1959 Dez.	250	223	693	149	477	95	362	618	914	339	406	311	145	270	214	308
noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
Zeit <sup>2)</sup>	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien				Zellstoff, Sulfit, inl.	
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Aluminiumhalbzeug	Kupfer	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomaphosphat		Kalialsäure
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1957 D	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 D	129	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1960 D	136	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127
1959 Aug.	135	136	200	201	209	188	129	114	86	76	134	90	127	138	124	124
1959 Sept.	135	136	200	201	209	188	129	110	86	74	134	90	129	138	126	124
1959 Okt.	135	136	200	201	209	188	129	116	86	74	134	90	131	151	128	124
1959 Nov.	135	136	200	201	209	188	129	120	91	75	134	90	133	151	131	124
1959 Dez.	135	136	200	201	209	188	129	125	91	75	133	90	135	151	135	124
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124
1960 Febr.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	140	167	135	124
1960 März	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	124
1960 April	137	138	200	201	209	188	129	126	91	78	131	92	140	128	135	124
1960 Mai	138	139	200	200	209	188	129	120	91	78	131	92	140	128	122	125
1960 Juni	138	140	200	200	209	188	129	121	91	75	131	92	140	128	122	125
1960 Juli	138	140	200	200	209	188	131	122	91	73	131	91	121	138	122	129
1960 Aug.	139	141	200	200	209	188	131	118	91	73	131	91	122	138	124	129
1960 Sept.	139	140	200	200	209	188	131	115	91	72	131	91	123	138	126	129
1960 Okt.	139	140	200	200	209	188	131	109	91	71	131	91	124	151	128	129
1960 Nov. 4)	139	140	200	200	209	188	131	111	91	72	131	91	128	151	131	129
1960 Dez.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	70	131	91	129	151	135	129
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1957 D	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 D	263	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 D	274	253	408	365	384	407	180	369	436	347	219	169	228	209	242	307
1960 D	284	263	408	364	384	403	181	382	476	344	214	166	223	209	244	309
1959 Febr.	278	258	408	365	384	403	180	406	476	352	214	164	236	239	255	302
1959 März	278	258	408	365	384	403	180	391	476	358	214	164	236	239	255	302
1959 April	283	261	408	365	384	403	180	404	476	362	214	168	236	183	255	302
1959 Mai	283	263	408	363	384	403	180	386	476	363	214	168	236	183	230	306
1959 Juni	283	264	408	363	384	403	180	389	476	345	214	168	236	183	230	306
1959 Juli	284	264	408	363	384	403	183	390	476	337	214	166	204	197	230	315
1959 Aug.	287	266	408	363	384	403	183	380	476	339	214	166	207	197	234	315
1959 Sept.	287	265	408	363	384	403	183	368	476	335	214	166	208	197	238	315
1959 Okt.	287	265	408	363	384	403	183	351	476	329	214	166	210	216	242	315
1959 Nov. 4)	287	265	408	363	384	403	182	355	476	330	214	166	216	216	246	315
1959 Dez.	287	265	408	363	384	403	182	356	476	325	214	166	218	216	255	315

Anmerkungen siehe vorhergehende Seite.

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit <sup>2)</sup>	Gesamtindex	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handelsdünger <sup>3)</sup>	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe <sup>3)</sup>	Allgem. Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuan-schaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 DWJ	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 DWJ	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 DWJ	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 DWJ	128	127	111	120	161	158	105	125	115	142	133	136	142	135
1959/60 DWJ	131	130	119	123	180	156	104	125	116	150	136	138	152	136
1959 Juli	130	129	111	122	193	140	104	125	116	145	134	136	146	135
Aug.	131	130	113	122	193	145	104	125	116	147	134	136	148	135
Sept.	131	130	114	122	193	141	104	125	116	147	134	136	148	135
Okt.	130	129	118	125	180	130	104	125	116	147	135	138	148	135
Nov.	131	129	119	126	179	127	104	125	116	150	135	138	151	135
Dez.	131	129	121	126	179	128	104	125	116	150	135	138	151	135
1960 Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr.	132	131	127	122	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
März	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	140	153	136
April	132	131	122	121	169	138	104	125	117	151	138	140	153	136
Mai	132	130	116	121	169	140	104	125	117	156	138	141	158	137
Juni	132	131	116	121	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Juli	132	130	112	120	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Aug.	133	131	114	120	169	143	104	125	117	157	141	142	159	138
Sept.	132	130	115	120	169	138	104	125	118	157	141	143	159	139
Okt.	131	129	118	119	140	132	104	126	118	157	142	144	159	140
Nov. <sup>5)</sup>	131	129	120	119	140	127	104	126	119	158	144	145	160	141
Dez.	132	130	123	119	140	132	104	126	120	158	144	145	160	142
Umbasiert <sup>4)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1958/59 = 100														
1954/55 DWJ	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 DWJ	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 DWJ	209	206	181	218	261	211	135	152	173	273	233	223	272	214
1959/60 DWJ	214	212	194	223	291	208	136	151	175	288	238	227	292	215
1960 April	215	213	199	220	274	212	136	151	176	291	241	229	294	216
Mai	215	212	190	218	274	214	136	151	176	299	242	231	303	217
Juni	216	213	190	218	274	220	136	151	176	299	243	231	303	217
Juli	215	212	183	218	274	219	136	151	176	299	244	231	303	217
Aug.	216	213	186	218	274	220	136	151	177	302	246	233	305	218
Sept.	216	212	188	217	274	211	136	151	177	302	247	234	305	220
Okt.	214	210	193	216	227	202	136	152	178	302	248	236	305	222
Nov. <sup>5)</sup>	214	210	197	216	227	195	136	152	180	303	252	238	307	224
Dez.	216	212	200	216	227	202	136	153	180	303	252	239	307	225

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391\* - 393\*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) DWJ bis 1955 errechnet aus 4, ab 1957 aus 12 Monatswerten. - 3) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Förderungsbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieseldieselkraftstoff. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - 5) Vorläufiges Ergebnis.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Öl- u. Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Nutz- und Zuchtvieh	Milch <sup>2)</sup>	Eier	Wolle, Häute und Felle <sup>2)</sup>
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 DWJ	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1957/58 DWJ	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	148 <sup>a)</sup>	107	135	138	113	48
1958/59 DWJ	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95 <sup>a)</sup>	118	147	133	104	33
1959/60 DWJ	137	170	123	129	189	198	102	153	70	180	322	148 <sup>a)</sup>	117	142	133	99	37
1959 Juli	144	187	124	125	210	275	104	124	72	173	297	.	119	145	132	99	35
Aug.	139	161	128	125	210	212	101	126	72	130	266	.	125	150	134	113	37
Sept.	137	155	128	126	210	191	101	131	64	145	247	.	123	146	135	116	41
Okt.	138	164	126	127	191	192	101	151	67	165	291	148	119	138	139	116	40
Nov.	139	164	127	129	191	184	101	164	67	191	286	148	118	135	143	124	40
Dez.	138	167	125	130	191	186	101	176	74	193	293	148	115	136	143	114	40
1960 Jan.	138	174	121	131	189	190	101	179	76	224	334	.	115	135	134	96	40
Febr.	137	174	120	133	189	182	101	175	76	222	362	.	112	139	136	85	40
März	138	180	119	134	189	174	101	168	76	255	423	.	112	142	130	85	38
April	139	185	118	135	189	169	101	151	76	255	506	.	111	143	128	88	35
Mai	135	172	118	136	189	174	101	145	76	255	309	.	113	144	126	98	35
Juni	134	160	122	136	189	185	101	136	69	169	229	.	120	147	125	99	34
Juli	135	162	123	125	187	215	101	135	69	166	187	.	119	147	127	109	33
Aug.	127	134	124	125	187	153	101	130	69	95	146	.	121	148	126	121	32
Sept.	126	129	124	126	187	133	101	135	77	99	148	.	121	143	127	122	30
Okt.	123	121	124	127	146	129	101	139	72	103	162	61	121	137	129	123	29
Nov.	123p	123p	123p	129	146	128	101	150	68	112	169	61	120	133	129	130	29
Dez.	124p	124p	124p	130	146	128	101	165	68	116p	169	61	118	138p	134p	115	28
Umbasiert <sup>4)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1958/59 = 100																	
1954/55 DWJ	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157	224	143	180	190	145
1957/58 DWJ	218	217	219	211	155	197	230	144	215	276	215	187 <sup>a)</sup>	231	183	221	218	126
1958/59 DWJ	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121 <sup>a)</sup>	255	198	212	200	88
1959/60 DWJ	228	235	224	207	229	272	206	175	209	176	346	187 <sup>a)</sup>	251	191	213	190	99
1960 April	230	255	215	218	228	232	204	173	229	249	544	.	240	194	205	169	94
Mai	224	238	216	219	228	239	204	166	229	249	333	.	243	195	201	190	93
Juni	223	221	223	219	228	254	204	156	207	165	247	.	260	199	200	191	90
Juli	224	224	224	201	227	295	204	154	207	162	201	.	257	199	202	211	86
Aug.	211	184	227	201	227	210	204	149	207	93	157	.	262	201	202	232	85
Sept.	209	178	227	203	227	183	204	155	232	96	159	.	262	193	204	235	80
Okt.	204	167	227	205	177	177	204	160	216	100	174	78	261	186	207	237	76
Nov.	204p	169	225p	207	177	176	204	173	205	109p	182	78	259	180	206p	250	76
Dez.	205p	170p	226p	209	177	176	204	190	203	113p	182	78	254	186p	214p	222	76

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387\* - 390\*. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*. - 3) Die Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresumsätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - 5) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.



**Erzeugerpreise wichtiger Waren  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
DM**

Zeit <sup>1)</sup>	Roggen		Weizen		Futter- Gerste		Hafer		Speise- kartoffeln			Schlachtvieh, lebend			Butter, inl. Marken- einschl. Faß	Eier inl. Kl.B	Steinkohle 2)																																															
	ab Erzeugerstation								frei Ver- l.- station	frei Empfangsstation									ab Kennz.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier																																												
	Frankfurt/Main								München	Frankfurt/Main			Düsseldorf	Bayern	Bundesgebiet																																																	
	1 000 kg Durchschnittsqualität									50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg																																																	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63	1957 D	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	105,7	84,0	125,4	630,07	18,05	58,52	74,93	1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53	1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65	1960 D	401,1	441,1	361,1	340,2	6,25	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58
1959 Okt.	389,0	429,0	362,5	340,6	7,20	115,5	94,0	140,0	646,67	17,96	61,30	82,15	Nov.	394,0	434,0	365,0	350,0	6,68	112,2	92,3	139,0	692,50	19,13	61,30	82,15	Dez.	399,0	439,0	368,8	350,0	6,98	111,2	88,5	133,5	612,50	18,06	61,30	82,15																										
1960 Jan.	404,0	444,0	365,0	350,0	7,03	113,0	91,9	130,8	600,00	13,78	63,30	80,50	Febr.	409,0	449,0	365,0	357,5	6,59	112,7	90,4	124,6	592,92	12,63	63,30	80,50	März	414,0	454,0	365,0	357,5	6,26	115,6	93,1	119,7	583,67	12,17	63,30	77,50																										
April	419,0	459,0	362,5	355,0	6,14	119,5	95,9	116,0	574,67	11,88	63,30	71,50	Mai	424,0	464,0	362,5	350,0	7,14	118,4	95,4	118,1	563,58	14,23	63,30	72,50	Juni	424,0	464,0	362,5	350,0	8,86	121,3	103,0	131,7	558,34	14,33	63,30	73,50																										
Juli	379,0	419,0	360,0	350,0	9,77	118,9	95,9	134,2	560,67	16,46	63,30	74,50	Aug.	379,0	419,0	360,0	317,5	5,84	120,3	99,3	138,1	562,58	18,38	63,30	74,50	Sept.	383,5	423,5	360,0	323,8	4,56	116,8	94,4	140,0	564,58	18,67	63,30	77,50																										
Okt.	388,0	428,0	360,0	323,8	4,15	111,9	94,2	141,0	572,67	18,88	63,30	77,50	Nov.	392,5	432,5	360,0	323,8	4,32	113,4	92,1	138,3	577,67	19,46	63,30	79,50	Dez.	397,0	437,0	360,0	323,8	4,36	113,8	90,4	135,0	580,17	17,85	63,30	79,50																										

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen, ausländische Wolle aus den Auktionspreisen oder borsentäglichen Notierungen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie (ausgenommen die Zeit vom 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. Siehe auch Anm. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48\*.- 3) Mit Saison- und abschlägen. - 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normal-korn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. - 5) Ohne die bei ausschließlichen Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte. - 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangsstation. - 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monat-Rabatt. - 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Druckbarren". Metallnotiz des BMWI. - 9) Bis 31.12.1955 Düsseldorf-Eisennotiz, ab Januar 1956 Metallnotiz des BMWI. - 10) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preiszonen. - 12) G.Kl.III, parallel bes., 3 - 6 m lg., 8 - 18 cm br., 21-34 mm Stark. - 13) Frühbesatzvergütung einbezogen. - 14) Bis 31.10.1956 Frachtlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - b) Erwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd.10 vH unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellenwechsel.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit <sup>1)</sup>	Gesamte Industrie	Bergbau Erdöl- gewinnung	Energie- erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl- gewinnung u. Mina- ralöl- ver- arbeitung	Steine und Erden	Elek- trizi- täts- erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund- stoff- und Produktions- güterindustrien 2)	Inves- ti- tions- güterindustrien 2)	Ver- brauchs- güterindustrien 2)	Nah- rungs- und Genuß- mittel- ind.	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau					ins- gesamt	Metall- hütten	NE- Metall- zeug- werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1957 D	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 D	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 D	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1960 D	126	178	148	139	136	103	105	180	187	134	139	149	199	111	107	115
1959 Juli	124	177	148	136	133	98	106	180	186	131	138	149	198	102	98	106
Aug.	124	178	148	137	133	99	106	180	187	131	138	149	198	107	103	110
Sept.	124	179	148	136	133	99	106	181	188	129	138	149	198	104	101	108
Okt.	124	180	149	137	133	100	107	182	188	129	138	149	198	109	107	112
Nov.	125	180	148	137	133	100	108	182	188	128	138	149	198	112	110	115
Dez.	125	180	148	138	133	101	106	182	188	128	138	149	198	116	114	118
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
April	125	178	148	139	134	102	105	180	185	136	139	149	198	116	113	119
Mai	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	110	115
Juni	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	108	116
Juli	126	177	148	139	136	103	105	179	186	134	139	149	198	112	109	116
Aug.	126	177	148	139	137	103	105	180	186	134	140	149	199	110	105	114
Sept.	127	178	148	139	137	104	105	180	187	134	140	149	199	108	104	112
Okt.	127	178	148	139	138	105	106	180	187	134	140	149	199	104	100	109
Nov.	127	178	148	139	138	105	106	181	187	134	140	148	199	105	101	109
Dez.	127	179	148	139	139	105	106	181	187	134	140	148	199	104	99	109
Umbasiert <sup>2)</sup> auf 1938 = 100																
1954 D	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1957 D	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 D	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 D	231	372	165	259	229	212	197	385	399	188	235	159	396	337	378	302
1960 D	235	371	165	261	233	222	195	384	397	193	237	159	396	347	391	313
1960 April	233	370	165	261	230	220	195	383	394	196	237	159	395	366	413	324
Mai	234	368	165	261	231	221	194	381	395	195	237	159	395	355	401	314
Juni	234	369	165	261	231	221	194	381	395	195	237	159	395	353	395	316
Juli	234	368	165	261	233	221	194	382	396	194	238	159	396	354	396	318
Aug.	235	369	165	262	235	222	194	382	396	194	238	159	396	346	384	313
Sept.	236	370	165	262	236	223	195	384	397	194	238	159	396	340	379	306
Okt.	237	370	165	262	237	226	196	384	398	194	238	158	396	328	363	297
Nov.	237	371	165	262	238r	227	196	385	398	194	238	158	396	330r	367	299
Dez.	237	372	165	262	238	227	196	385	398	194	239	158	396	328	361	299

Zeit <sup>1)</sup>	Gieße- rei	Stahl- bau	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektro- technik	Fein- mech. und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl- verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			ins- gesamt	darunter		Land- maschi- nen	Gewerb- liche Ar- beits- maschi- nen 2)	ins- gesamt	dar. Kraft- wagen			ins- gesamt	darunter			
				Metallbear- beitungs- maschi- nen	span- abheb- los- en Formung								Maschi- nen für d. Bau- wirt- schaft	Ziehe- reien u. Kalt- walz- werke	Stahl- ver- for- mung	Eisen-, Blech-, Metall- waren
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1957 D	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 D	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1959 D	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135
1960 D	162	181	146	158	177	155	171	160	109	99	117	122	149	169	161	138
1959 Juli	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	161	156	134
Aug.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	157	134
Sept.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	156	134
Okt.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	134
Nov.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	166	158	135
Dez.	159	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	146	166	157	135
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135
Febr.	160	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135
März	160	178	143	153	172	152	168	156	108	100	116	120	146	167	158	136
April	160	178	144	154	172	153	168	157	108	100	116	120	147	167	158	136
Mai	160	178	145	155	173	153	169	158	108	100	116	120	147	169	158	136
Juni	160	179	145	156	173	153	169	158	108	100	116	121	147	169	158	136
Juli	162	182	146	159	177	154	170	160	109	100	117	122	148	169	161	137
Aug.	164	183	148	163	183	155	172	162	109	99	117	122	150	169	164	139
Sept.	165	184	149	163	183	157	174	163	109	99	117	123	151	170	164	140
Okt.	165	185	150	163	183	158	174	164	109	99	118	124	152	173	165	140
Nov.	165	185	150	163	184r	158	176	165r	109	99	118	124	152	173	166r	141
Dez.	166	185	151	163	184	158	176	165	109	99	119	124	152	173	166	141
Umbasiert <sup>2)</sup> auf 1938 = 100																
1954 D	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1957 D	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 D	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 D	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238
1960 D	299	316	246	252	309	232	293	270	207	208	185	198	269	344	279	243
1960 April	295	311	242	244	300	229	288	264	206	208	184	196	266	340	274	241
Mai	295	311	243	246	302	230	290	266	206	208	184	196	266	343	273	241
Juni	295	312	243	248	302	230	290	266	206	208	184	197	266	343	274	241
Juli	299	317	246	252	308	230	291	270	207	208	184	198	268	344	278	242
Aug.	303	319	250	260	319	232	295	274	207	207	185	199	271	344	282	243
Sept.	304	322	251	260	320	236	299	275	208	207	185	201	273	346	284	247
Okt.	305	323	252	260	320	237	299	277	208	207	186	202	274	351	285	248
Nov.	305	323	253	260	320	237	302	278r	208	207	187r	203r	275	351	286r	249
Dez.	306	323	253	260	322	237	302	278	208	207	188	203	276	351	286	249

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit <sup>1)</sup>	Musik- instr., Spiel- und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sägewerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitg.		Papier- erzeug- ung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verarbeitung	Gummi- und Asbest- verarbeitung
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar. Möbel- herst.					
			chem. Schlüs- selgüt.	chem. Verbr.- güter				Gruben- holz	Schnitt- holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1957 D	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 D	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1959 D	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115
1960 D	122	104	108	98	115	131	144	165	158	133	127	128	128	135	94	119
1959 Juli	119	103	106	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
Aug.	119	103	107	98	113	130	143	166	158	129	124	127	123	131	94	115
Sept.	119	103	107	97	113	130	143	165	158	130	124	127	123	132	93	115
Okt.	119	104	107	98	114	130	143	162	158	130	125	127	123	132	93	115
Nov.	119	104	108	98	114	130	143	159	157	130	125	127	123	132	93	115
Dez.	119	104	108	98	114	130	143	163	157	130	125	127	123	132	93	116
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118
Febr.	119	105	108	98	114	129	142	161	156	130	125	127	125	133	93	119
März	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
April	122	104	108	98	114	129	143	165	157	131	126	127	126	133	93	119
Mai	122	104	108	98	114	129	143	160	157	131	126	127	127	133	94	119
Juni	122	104	108	98	114	129	144	164	157	132	126	128	128	133	94	119
Juli	122	104	107	98	114	129	144	162	158	133	126	129	129	134	94	119
Aug.	122	104	108	98	116	133	144	166	158	134	127	129	129	134	94	119
Sept.	122	104	108	98	117	134	145	164	158	135	129	129	130	137	94	120
Okt.	123	104	108	98	118	134	146	165	158	136	130	130	132	138	95	120
Nov.	123	105	108	98	118	134	146	169r	159	137r	131	130	132	138	95	120
Dez.	123	105	108	98	119	134	147	174	159	137	131	130	132	138	96	120
Umbasiert <sup>2)</sup> auf 1938 = 100																
1954 D	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1957 D	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 D	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 D	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	222	160	183
1960 D	238	183	190	170	214	175	268r	391	309	237	216	317	249	227	160	190
1960 April	238	183	190	170	210	172	266	391	308	234	214	314	244	224	159	190
Mai	238	183	190	170	210	172	266	380	308	234	214	315	246	224	160	190
Juni	238	183	190	170	210	172	267	388	309	235	214	317	248	224	160	190
Juli	239	182	189	170	211	172	267	384	309	236	215	318	250	225	161	190
Aug.	239	182	189	170	216	177	269	393	310	239	217	318	250	225	161	190
Sept.	239	183	190	170	217	178	269	389	310	241	219	318	251	231	161	191
Okt.	241	183	190	170	218	178	271	392	311	243	221	320	255	232	162	191
Nov.	241	183	191	170	219	179	272r	401r	312	244r	222	320	256	232	163r	191
Dez.	241	183	191	170	220	179	273	414	312	244	222	320	256	233	163	191

Zeit <sup>1)</sup>	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon				Mühlen- gewerbe	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Öl- mühlen u. Mar- garine ind.	Zucker- ind.	Obst- und Gemüse- ver- wertung	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitung
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.										
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1957 D	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 D	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1959 D	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82
1960 D	97	108	87	113	102	117	90	101	143	133	114	68	107	126	103	82
1959 Juli	104	111	102	110	101	112	82	97	144	131	118	69	107	122	103	82
Aug.	106	115	102	110	101	113	82	98	143	134	120	67	108	129	103	82
Sept.	108	118	103	111	101	114	83	98	143	135	121	67	108	129	103	82
Okt.	107	116	102	113	101	116	84	98	141	134	126	67	109	130	103	82
Nov.	102	112	94	113	101	116	85	98	140	133	134	67	109	131	103	82
Dez.	101	111	94	113	101	116	86	98	139	131	121	66	109	132	103	82
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	138	132	119	66	109	131	103	82
Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82
März	100	110	91	114	101	119	88	99	139	12r	115	67	107	131	103	82
April	99	110	90	114	101	118	88	100	142	130	114	67	107	130	103	82
Mai	99	109	89	113	101	117	90	100	142	131	112	67	107	130	103	82
Juni	98	109	88	113	101	117	89	100	142	132	111	68	107	129	103	82
Juli	96	106	85	113	102	117	89	100	142	134	112	68	107	124	103	82
Aug.	95	105	84	113	102	117	89	100	142	135	112	69	107	122	103	82
Sept.	94	105	83	113	102	117	90	102	146	135	113	69	106	122	103	82
Okt.	94	104	83	113	102	116	92	102	146	135	114	70	105	120	103	82
Nov.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	114	71	105	120	103	82
Dez.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	115	71	105	120	103	82
Umbasiert <sup>2)</sup> auf 1938 = 100																
1954 D	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1957 D	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 D	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 D	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245
1960 D	257	311	212	257	243	261	222	188	224	231	206	97	159	186	188	244
1960 April	263	317	221	258	242	263	218	187	223	225	205	96	160	192	188	244
Mai	261	315	217	256	242	261	222	188	223	223	202	96	160	191	188	244
Juni	259	314	215	257	243	261r	222	188	223	233	200	97	160	190	188	244
Juli	253	307	207	256	244	260	221	188	223	233	202	97	159	183	188	244
Aug.	251	304	205	256	243	259	221	188	223	233	202	98	159	180	188	244
Sept.	250	303	202	256	244	259	222	190	229	234	203	98	158	180	188	244
Okt.	248	301	202	255	244	259	227	192	229	233	205	100	156	177	188	244
Nov.	249r	301r	204	255	244	258	228	192	229	237	206	102	156	176	188	244
Dez.	249	301	203	255	244	258	228	193	229	237	207	101	157	177	188	244

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*.

**Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup> nach Verbrauchergruppen<sup>2)</sup>**

Zeit <sup>3)</sup>	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe
	Gesamt-lebens-haltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung <sup>4)</sup>	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper-pflege	Bildung u. Unter-haltung	Verkehr		
	1950 = 100											
1954 D	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1957 B	115	122	85	119	156	110	101	111	117	120	114	119
1958 D	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	117	123
1959 D	121	128	85	122	144	112	105	115	123	136	119	125
1960 D	123,0	129,2	85,0	130,3	147,4	112,7	107,1	116,4	126,3	139,3	120,8	127,6
1959 Juli	121	128	85	123	143	112	104	115	124	137	118	126
Aug.	121	128	85	123	144	112	104	115	124	137	119	126
Sept.	121	129	85	123	145	112	105	115	124	137	119	126
Okt.	123	131	85	123	146	112	106	115	124	137	120	127
Nov.	123	133	85	123	146	112	106	115	125	137	121	128
Dez.	123	132	85	123	146	112	106	115	125	137	121	128
1960 Jan.	123,2	131,7	84,9	123,6	146,8	111,7	106,4	115,5	125,8	137,5	120,7	127,9
Febr.	122,9	131,0	84,9	123,7	147,0	111,6	106,6	115,6	125,8	137,5	120,4	127,7
März	122,8	130,8	84,9	123,7	146,9	111,6	106,7	115,6	125,8	137,5	120,3	127,5
April	122,8	130,5	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	115,6	125,9	137,5	120,3	127,5
Mai	122,9	130,8	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	115,6	125,9	137,8	120,3	127,6
Juni	122,6	130,2	84,9	124,4	146,2	111,8	106,9	116,1	125,9	137,8	120,2	127,3
Juli	123,5	131,7	85,0	125,4	146,8	112,0	107,0	116,5	126,3	138,0	120,8	128,9
Aug.	123,2	128,6	85,0	135,0	147,1	112,4	107,1	116,8	126,4	138,7	121,0	127,9
Sept.	123,0	127,0	85,0	138,7	147,8	113,2	107,3	117,0	126,5	139,1	121,1	127,4
Okt.	122,5	125,4	85,0	139,9	149,2	114,4	107,6	117,2	126,7	139,5	120,8	126,6
Nov.	123,2	126,1	85,0	139,9	149,8	114,9	107,9	117,6	127,3	145,6	121,4	127,2
Dez.	123,4	126,3	85,0	140,1	149,9	115,4	108,1	117,8	127,7	145,8	121,6	127,5
1938 = 100												
1954 D	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1957 D	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184
1958 D	186	205	229	126	192	188	191	182	161	195	185	190
1959 D	188	207	228	129	194	188	191	184	165	199	187	194
1960 D	191,7	208,9	227,9	137,1	198,3	189,0	195,9	187,0	169,0	203,3	190,1	197,2
1960 April	191,4	211,1	227,8	130,9	196,2	187,4	195,4	185,7	168,4	200,6	189,4	197,0
Mai	191,6	211,5	227,8	130,9	196,2	187,4	195,5	185,7	168,5	201,0	189,7	197,2
Juni	191,2	210,4	227,8	130,9	196,5	187,5	195,6	186,4	168,5	201,0	189,2	196,8
Juli	192,6	213,0	227,9	132,0	197,4	187,8	195,7	187,0	169,0	201,4	190,1	199,3
Aug.	192,0	207,9	228,0	142,1	197,8	188,5	195,9	187,6	169,2	202,4	190,5	197,7
Sept.	191,7	205,4	227,9	146,0	198,7	189,9	196,2	187,9	169,2	203,0	190,5	196,9
Okt.	191,0	202,7	228,1	147,2	200,6	191,8	196,8	188,2	169,6	203,6	190,1	195,6
Nov.	192,1	204,0	228,0	147,2	201,4	192,7	197,3	188,9	170,3	212,4	191,1	196,6
Dez.	192,4	204,2	228,0	147,4	201,6	193,5	197,6	189,2	170,8	212,8	191,4	197,0

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). - 3) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen. - 4) Die Wohnungsmieten werden normalerweise nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erfragt; lediglich wegen der Auswirkung des Zweiten Bundesmietgesetzes wurden sie auch im August und September 1960 ermittelt. Die Mieten für Neubau-Wohnungen wurden nochmals im November 1960 ermittelt.

**Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen**

Zeit <sup>2)</sup>	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textil-waren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen				
	Einzel-handel ins-gesamt	darunter Geschäfte für				ins-gesamt	dar-Geschäfte f.		ins-gesamt	darunter Geschäfte für				ins-gesamt	darunter			
		Lebens-mittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeug-nisse	Tabak-waren		Textil-waren aller Art	Schuh-waren		Eisen-waren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro-geräte (ohne Rundfunk-geräte)	Möbel		Papier-waren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte	
1950 = 100																		
1954 D	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1957 D	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 D	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1959 D	112	115	114	150	126	83	98	95	111	122	144	111	107	122	123	123	106	121
1960 D	113	115	114	155	124	83	100	96	117	124	147	113	106	123	124	125	107	124
1959 Juli	113	117	116	147	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	123	107	121
Aug.	112	116	115	165	126	83	98	95	111	122	144	112	107	122	123	123	107	121
Sept.	112	115	115	149	126	83	98	95	113	122	144	111	107	122	123	123	106	121
Okt.	112	115	115	151	127	83	99	94	114	122	145	111	107	122	124	123	106	121
Nov.	113	117	116	157	129	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	123	107	121
Dez.	113	117	116	160	127	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	121
1960 Jan.	113	116	115	165	125	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	122
Febr.	113	116	114	169	125	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
März	113	116	114	174	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
April	113	116	114	177	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	123	124	107	122
Mai	113	116	114	183	124	83	100	95	117	122	145	111	106	122	123	124	107	124
Juni	113	115	114	172	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Juli	114	118	116	186	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Aug.	112	113	113	140	124	83	100	96	117	123	147	112	106	123	124	124	107	124
Sept.	112	112	112	126	124	83	100	96	117	125	150	114	106	125	124	125	107	124
Okt.	112	112	112	121	124	83	100	96	117	125	151	115	107	126	125	125	107	125
Nov.	113	113	113	123	125	83	101	97	117	126	152	115	107	126	126	126	107	125
Dez.	113	113	113	124	125	83	101	97	117	126	152	116	107	127	126	126	107	125
1938 = 100																		
1954 D	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1957 D	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 D	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	161	216
1959 D	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	163	218
1960 D	194	196	187	248	190	246	185	178	233	197	245	210	167	180	204	203	164	222
1960 April	195	198	188	283	189	246	185	178	233	195	242	208	166	178	202	202	164	220
Mai	195	198	188	293	189	246	185	178	233	195	242	207	166	178	202	202	164	224
Juni	194	197	187	276	189	246	185	178	233	195	242	207	166	178	203	202	164	224
Juli	196	201	191	298	189	246	185	178	233	195	243	207	166	178	203	203	164	224
Aug.	193	194	186	224	189	246	185	178	233	197	245	209	166	179	203	203	164	224
Sept.	193	192	185	202	190	246	186	179	233	199	249	212	166	182	204	204	164	224
Okt.	194	191	185	195	190	246	186	179	233	200	251	214	167	183	205	204	165	224
Nov.	194	192	186	197	191	246	187	180	233	202	253	215	168	184	206	205	165	224
Dez.	195	192	186	199	191	246	187	181	233	202	253	215	168	184	207	205	165	224

Fußnote 1) wie 1) oben. - 2) wie 3) oben.

# Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen<sup>1)</sup>

1950 = 100

Zeit <sup>2)</sup>	Ernährung																			
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs										Nahrungsmittel tierischen Ursprungs									
	insgesamt	darunter									insgesamt	Milch u. Milcherzeugnisse								
		Getreideerzeugnisse			Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte <sup>3)</sup>		insgesamt	darunter			Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren		
insgesamt		Brot	Backwaren	Nährmittel									Milch	Butter	Käse					
1954 D	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116		108	112	111				114	105
1957 D	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128	
1958 D	140	154	173	116	132	101	128	112	170	86	151	114	122	122	125	111	107	117	137	
1959 D	140	155	173	116	133	101	135	120	174	90	150	118	124	125	128	112	98	126	149	
1960 D	143	155	173	116	135	101	134	117	182	90	155	118	121	125	118	115	99	126	158	
1959 Juli	143	155	173	116	133	101	136	120	171	92	181	117	124	125	126	111	91	125	145	
Aug.	140	155	173	116	134	101	137	121	173	92	164	119	124	125	126	111	102	126	146	
Sept.	140	155	173	116	134	101	137	121	176	89	146	120	124	125	127	112	105	128	148	
Okt.	144	155	173	116	134	101	137	121	179	89	151	120	125	125	130	114	107	128	150	
Nov.	146	155	173	116	134	101	136	120	181	88	160	122	129	125	138	117	111	128	157	
Dez.	146	155	173	116	134	101	136	119	182	88	162	121	125	125	129	118	112	128	165	
1960 Jan.	147	155	173	116	134	101	136	119	183	88	169	119	124	125	124	118	99	127	159	
Febr.	148	155	173	116	134	101	135	118	183	88	175	117	123	125	121	117	88	127	157	
März	149	155	173	116	134	101	134	118	183	90	181	116	122	125	120	116	84	125	155	
April	149	155	173	116	134	101	134	117	183	91	183	115	122	125	118	115	83	124	152	
Mai	150	155	173	116	134	101	133	116	183	91	186	115	121	125	117	115	88	124	153	
Juni	148	155	173	116	134	101	133	116	182	90	173	116	121	125	116	115	91	125	153	
Juli	150	155	173	116	134	101	133	116	183	90	190	117	120	125	115	115	97	125	155	
Aug.	142	155	173	116	135	100	133	116	182	90	134	118	121	125	115	115	106	125	156	
Sept.	138	155	173	117	135	100	133	116	181	90	119	118	121	125	115	115	109	126	157	
Okt.	133	156	174	117	135	100	133	116	181	90	116	119	121	125	117	115	111	127	164	
Nov.	134	156	174	117	135	100	133	116	181	89	119	120	121	125	118	115	115	127	167	
Dez.	134	157	175	117	136	100	133	116	181	87	119	120	122	125	119	115	114	128	170	

Zeit <sup>2)</sup>	Ernährung										Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat					
	Nahrungsmittel tier. Urspr.				Getränke und Tabakwaren						Miete <sup>6)</sup>	Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus-, u. Küchenwäsche	Porzell., Steing., u. Glaswaren	Metallwaren <sup>7)</sup>	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren		
	insgesamt	Schweine-schmalz	Margarine	insgesamt	Bohnen-kaffee u. Tee	Alkohol. Getränke	Tabakwaren																	
1954 D	89	102	84	89	77	95	84	107	127	138	124	117	110	92	83	99	108	105	108					
1957 D	85	84	86	88	71	95	82	118	140	158	126	118	121	96	86	101	116	113	112					
1958 D	85	75	86	88	68	98	82	119	143	171	133	121	122	97	89	103	120	116	113					
1959 D	86	74	89	88	64	99	82	122	143	172	135	123	121	96	86	104	121	117	113					
1960 D	85	67	91	88	63	99	82	130	143	176	142	123	122	97	86	105	121	119	115					
1959 Juli	86	72	91	88	63	99	82	122	143	169	135	122	121	96	86	104	121	117	114					
Aug.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	170	135	123	121	96	85	104	121	117	114					
Sept.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	173	135	123	121	96	85	104	121	118	114					
Okt.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	175	136	123	121	96	85	104	121	118	114					
Nov.	87	73	91	88	63	99	82	122	143	176	136	123	121	96	85	104	121	118	114					
Dez.	87	73	91	88	63	99	82	122	144	176	136	123	121	96	85	104	121	118	114					
1960 Jan.	87	72	91	88	63	99	82	123	144	177	137	123	121	96	86	104	120	119	114					
Febr.	86	71	91	88	63	99	82	123	144	177	138	123	121	96	86	104	120	119	113					
März	86	69	91	88	63	99	82	123	144	176	139	123	120	96	86	104	120	119	114					
April	85	68	91	88	63	99	82	123	143	173	140	123	121	96	86	104	120	119	114					
Mai	85	66	91	88	63	99	82	123	143	172	141	123	121	97	86	104	120	119	114					
Juni	85	65	91	88	63	99	82	123	143	173	141	123	121	97	86	104	120	119	114					
Juli	85	64	91	88	63	99	82	124	143	174	143	123	121	97	86	104	120	119	115					
Aug.	84	63	91	88	63	99	82	134	143	174	143	123	121	97	86	105	121	119	115					
Sept.	85	65	91	88	62	99	82	138	143	176	143	123	123	97	87	106	121	119	115					
Okt.	85	66	91	88	62	100	82	139	143	179	144	123	124	97	87	107	122	120	116					
Nov.	85	67	91	88	62	100	82	140	143	181	144	123	125	98	87	108	123	121	117					
Dez.	86	68	91	88	62	99	82	140	143	181	144	123	125	98	87	108	123	121	117					

Zeit <sup>2)</sup>	Bekleidung								Reinigung und Körperpflege				Bildung und Unterhaltung			Verkehr		
	Ober-kleidung	Stoffe f. Ober-kleidung	Unter-kleidung	Hand-strick-garn	Textilwaren			Schuh-werk und Be-sohlen	Leder-waren <sup>8)</sup>	Seifen, Wasch- und Putzmittel		Andere Körper-pflege-mittel	Pri-sauer-lei-stung	Papier-, Schreib-waren, Druck-erzeug-nisse	Son-stiges <sup>9)</sup>	Öffent-liche Ver-kehrsmittel	Post-gebüh-ren	Eigene Be-förderungsmittel <sup>10)</sup>
					woll-hal-tig	Baum-wolle	Kunst-seide			insgesamt	darunter							
					Seifen	Andere Waschmittel												
1954 D	94	87	86	102	99	86	71	106	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110
1957 D	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	71	119	100	146	116	117	133	103
1958 D	102	95	90	111	107	94	74	113	84	108	73	123	102	153	119	122	156	107
1959 D	100	93	89	108	105	93	72	117	87	109	74	123	102	157	121	126	161	109
1960 D	101	94	89	111	106	94	73	122	92	110	75	122	103	165	123	130	166	109
1959 Juli	99	93	88	108	104	93	72	116	87	110	74	123	102	157	123	126	161	109
Aug.	99	93	88	108	104	93	72	117	87	110	74	123	102	158	123	126	161	109
Sept.	100	93	88	108	104	93	72	118	89	110	74	123	102	158	123	126	161	109
Okt.	99	93	88	108	104	93	72	120	90	110	74	123	102	158	123	126	161	109
Nov.	100	94	88	108	105	93	72	121	91	110	74	123	102	159	123	127	161	109
Dez.	100	94	88	108	105	93	72	121	91	110	75	123	102	159	123	127	161	109
1960 Jan.	100	93	88	108	105	93	72	121	92	110	75	123	102	159	123	129	162	109
Febr.	100	93	88	110	105	93	72	122	92	110	75	122	102	160	123	129	162	109
März	100	94	88	110	105	93	72	122	92	110	75	123	102	160	123	129	162	109
April	100	94	88	110	105	93	72	122	92	110	75	122	102	161	123	129	162	109
Mai	100	94	88	111	105	93	72	122	92	110	75	122	102	161	123	129	163	109
Juni	100	94	88	111	106	94	72	122	92	110	75	121	102	164	123	129	163	109
Juli	100	94	88	111	106	93	72	122	92	110	75	121	102	166	123	130	163	109
Aug.	101	94	88	111	106	94	72	122	92	110	75	121	102	168	123	130	165	109
Sept.	101	94	89	111	106	94	73	122	93	110	76	121	102	169	123	130	165	109
Okt.	101	95	89	111	106	94	73	122	93	110	76	121	102	170	123	130	165	109
Nov.	102	95	89	112	107	95	73	122	93	110	76	121	103	170	124	131	177	109
Dez.	102	96	89	112	107	95	73	122	93	110	76	121	103	171	125	131	177	109

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsaus

**Einzelhandelspreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>**

**DM**

Zeit <sup>2)</sup>	Nahrungsmittel														
	Helles Mischbrot	Inlandisches Weizenmehl, Type 550	Haferflocken, entspelzt, lose	Zucker, Raffinade	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrrüben	Inland. Tafeläpfel, mittlere Preislage	See-, Fisch-, Fischfilet	Rindfleisch zum Kochen	Schweinefleisch, Kotelett	frisches Bauchfleisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Deutsche Markenbutter	Margarine, sog. Spitzenorte <sup>3)</sup>	Edamer Käse od. Gouda, 30 % Fett i. Tr.
	1 kg			5 kg			1 kg								
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1957 D	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,36
1958 D	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48	4,75	5,73	3,85	5,63	6,95	2,04b)	3,21h)
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 <sup>k)</sup>	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14	3,22h)
1960 Jan.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,93	0,99	2,86	5,13	6,33	4,33	6,07	6,84	2,19	4,82 <sup>d)</sup>
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1960 D	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,24	1,40	0,91	0,90 <sup>l)</sup>	2,93	5,14	6,50	4,12	6,09	6,52	2,20	4,64
1960 Jan.	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,24	1,47 <sup>o)</sup>	0,93	0,99	2,97	5,12	6,34	4,34	6,09	6,85	2,19	4,82
Febr.	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,24	1,48	1,03	1,02	2,80	5,10	6,27	4,26	6,08	6,70	2,19	4,75
März	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,24	1,47	1,12	1,05	2,75	5,08	6,11	4,07	6,07	6,61	2,19	4,67
April	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,24	1,45	1,30	1,10	2,77	5,08	6,08	3,96	6,07	6,54	2,19	4,62
Mai	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,06 <sup>l)</sup>	1,24	1,45	1,45	1,24	2,63	5,09	6,12	3,88	6,06	6,47	2,19	4,59
Juni	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,24	1,45 <sup>l)</sup>	1,43	.	2,79	5,12	6,55	3,96	6,06	6,40	2,19	4,57
Juli	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,24	2,26 <sup>a)</sup>	0,88	.	2,88	5,14	6,72	4,02	6,08	6,37	2,20	4,57
Aug.	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,06 <sup>l)</sup>	1,23	1,35	0,57	0,88	2,95	5,15	6,75	4,06	6,09	6,38	2,20	4,59
Sept.	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,23	1,19	0,48	0,67	3,07	5,19	6,78	4,13	6,10	6,38	2,20	4,60
Okt.	0,85	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,23	1,08	0,45	0,66	3,15	5,20	6,79	4,22	6,11	6,45	2,20	4,61
Nov.	0,86	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,23	1,05	0,44	0,68	3,18	5,20	6,77	4,22	6,12	6,51	2,20	4,62
Dez.	0,86	0,84 <sup>l)</sup>	1,07 <sup>l)</sup>	1,23	1,06	0,45	0,69	3,26	5,21	6,75	4,26	6,14	6,56	2,20	4,62
Zeit <sup>2)</sup>	hoch:Nahrungsmitt.		Getränke und Tabakwaren				Textil- und Lederwaren								
	Frische Vollmilch, lose	Deutsche Frisch-eier Kl.B	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Helles Lagerbier, o.Bedie-nungs-geld	Ein-facher, Brannt-wein 38 %	Tabak, Fein-schnitt, gang, Preis-lage	Straßen-anzug, 2 teil., Streich-garn	Damen-kleider-stoff, Wollstoff, 130breit	Sport-hemd m. festem Kragen, Popeline	Damen-schlüpfer, Wolle, Gr. 44	Herren-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-strümpfe, Berlin, Gr. 9/2	Baby-garn, farbig, Wolle	Bett-bezug, Linnen, 130 x 200 cm	Schlaf-decke, wollgem, 140 x 190 cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80
1957 D	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,25	122,00	9,92	13,35	8,85	3,43	3,82	3,83	12,73	29,80
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 <sup>h)</sup>	6,29	1,25	125,00	10,40	13,90	8,95	3,54	3,90	3,90	13,04	30,50
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 <sup>h)</sup>	6,23	1,25	129,00 <sup>h)</sup>	10,26 <sup>k)</sup>	13,86 <sup>k)</sup>	8,76 <sup>h)</sup>	3,46 <sup>k)</sup>	3,24 <sup>k)</sup>	3,78	12,59	30,00
1960 Jan.	0,44	0,21	17,79	1,49 <sup>e)</sup>	6,19	1,25	129,00 <sup>f)</sup>	10,48	14,47 <sup>g)</sup>	8,15	3,59	3,05	3,67	12,38	30,20
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1960 D	0,44	0,21	17,62	1,50 <sup>e)</sup>	6,14	1,25	131,00 <sup>f)</sup>	10,56	14,58 <sup>g)</sup>	8,20	3,61	3,03	3,70	12,60	30,40
1960 Jan.	0,44	0,21	17,70	1,49	6,18	1,25	129,00	10,49	14,50	8,15	3,58	3,06	3,65	12,45	30,30
Febr.	0,44	0,18	17,66	1,49	6,16	1,25	130,00	10,52	14,51	8,18	3,60	3,05	3,68	12,49	30,30
März	0,44	0,18	17,65	1,49	6,15	1,25	130,00	10,51	14,53	8,19	3,60	3,04	3,69	12,53	30,40
April	0,44	0,17	17,66	1,50	6,16	1,25	130,00	10,53	14,52	8,18	3,60	3,04	3,70	12,55	30,30
Mai	0,44	0,19	17,65	1,50	6,14	1,25	131,00	10,54	14,54	8,19	3,61	3,03	3,70	12,55	30,40
Juni	0,44	0,19	17,64	1,50	6,14	1,25	131,00	10,55	14,56	8,19	3,60	3,03	3,70	12,57	30,40
Juli	0,44	0,20	17,62	1,51 <sup>m)</sup>	6,14	1,25	131,00	10,52	14,56	8,18	3,61	3,03	3,70	12,61	30,40
Aug.	0,44	0,22	17,61	1,51	6,14	1,25	131,00	10,50	14,57	8,18	3,60	3,02	3,70	12,60	30,40
Sept.	0,44	0,23	17,61	1,51	6,13	1,25	131,00	10,55	14,59	8,20	3,61	3,02	3,71	12,63	30,40
Okt.	0,44	0,23	17,58	1,51	6,13	1,25	132,00	10,62	14,64	8,24	3,62	3,01	3,71	12,68	30,50
Nov.	0,44	0,24	17,55	1,51	6,11	1,25	132,00	10,64	14,69	8,26	3,63	3,01	3,72	12,72	30,60
Dez.	0,44	0,24	17,53	1,51	6,10	1,25	132,00	10,69	14,72	8,26	3,63	3,01	3,72	12,76	30,70
Zeit <sup>2)</sup>	hoch:Textil- und Lederwaren		Hausrat und Fahrräder							Reinig-mittel	Brennstoffe				
	Arbeits-Schuhe, hohe Schnür-stiefel	Herren-schnür-halb-schuhe, Rindbox	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, 120 cm breit	Por-zellan-teller, glatt-weiß, 24 cm ø	Kompott-teller, ge-prestes Glas	Fleisch-topf m. Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe 40 Watt	Herren-fahrrad, m.Bereifung kompl. Markenware	Fahrrad-ber-eifung kompl.	Kern-seife, gelbe Haus-ware	Braun-kohlen-bri-ketts, 2 frei, Keller	Brenn-holz, Weich-, ocker-fertig, fr.Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Bereif.	200 g	50 kg		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1957 D	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1958 D	22,50	27,10	18,94	191,00 <sup>k)</sup>	1,10	0,34	9,17 <sup>h)</sup>	6,11	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	22,10 <sup>k)</sup>	28,10 <sup>k)</sup>	19,69	185,00 <sup>k)</sup>	1,10 <sup>k)</sup>	0,34	9,24 <sup>h)</sup>	6,17 <sup>h)</sup>	10,74	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
1960 Jan.	24,70	30,40	21,00	175,00	1,05	0,34	9,79	6,35	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,38	5,05
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1960 D	24,70	30,60	21,30	176,00	1,06	0,34	9,90 <sup>l)</sup>	6,50	10,91 <sup>l)</sup>	1,00	171,00	15,82	0,35	4,41	5,02 <sup>l)</sup>
1960 Jan.	24,60	30,40	21,10	175,00	1,05	0,34	9,80 <sup>l)</sup>	6,36	10,62 <sup>l)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,08 <sup>l)</sup>
Febr.	24,70	30,50	21,10	175,00	1,05	0,34	9,70 <sup>l)</sup>	6,36	10,62 <sup>l)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,07 <sup>l)</sup>
März	24,70	30,60	21,10	174,00	1,05	0,34	9,72 <sup>l)</sup>	6,37	10,62 <sup>l)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,05 <sup>l)</sup>
April	24,70	30,60	21,20	174,00	1,05	0,34	9,74 <sup>l)</sup>	6,40	10,63 <sup>l)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,04 <sup>l)</sup>
Mai	24,70	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,75 <sup>l)</sup>	6,40	10,63 <sup>l)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,02 <sup>l)</sup>
Juni	24,80	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,77 <sup>l)</sup>	6,43	10,68 <sup>l)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,36	5,02 <sup>l)</sup>
Juli	24,70	30,60	21,30	174,00	1,04	0,34	9,80 <sup>l)</sup>	6,46	10,88 <sup>l)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,37	4,93 <sup>l)</sup>
Aug.	24,70	30,60	21,30	175,00	1,05	0,34	9,87 <sup>l)</sup>	6,52	10,90 <sup>l)</sup>	1,00	170,00	15,82	0,35	4,37	4,99 <sup>l)</sup>
Sept.	24,80	30,60	21,30	177,00	1,07	0,34	10,02 <sup>l)</sup>	6,58	11,01 <sup>l)</sup>	1,00	173,00	15,82	0,35	4,41	4,99 <sup>l)</sup>
Okt.	24,80	30,60	21,40	179,00	1,08	0,35	10,14 <sup>l)</sup>	6,67	11,37 <sup>l)</sup>	1,00	173,00 <sup>n)</sup>	15,82	0,35	4,47	5,01 <sup>l)</sup>
Nov.	24,70	30,50	21,40	180,00	1,09	0,35	10,22 <sup>l)</sup>	6,70	11,39 <sup>l)</sup>	1,00	174,00	15,82	0,35	4,52	5,02 <sup>l)</sup>
Dez.	24,70	30,50	21,50	181,00	1,09	0,35	10,24 <sup>l)</sup>	6,72	11,43 <sup>l)</sup>	1,00	174,00	15,82	0,35	4,53	5,05 <sup>l)</sup>

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischer Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden Statistischen Berichte; ab April 1960 Monatshefte "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen" Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise). - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Über- und Sondermarken. - a) Neue Ernte. - b) Preiserhöhung zum Teil durch Qualitätsverbesserung bedingt. - c) Alte Ernte. - d) 40 - 45 % Fett i. Tr. - e) 1 Liter. - f) Wollene Kammgarn. - g) Herren-Overhemd. - h) Durchschnitt aus 10 Monaten. - i) Ohne Saarland. - k) Der Durchschnittspreis wurde durch Änderung in der Erhebungsgrundlage im November geringfügig beeinflusst. - l) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 0,35 DM. - m) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 1,51 DM. - n) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 171,00 DM.

Wägungsschema 1958

zum Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe

Ware Leistung	Monatlicher Ausgabenbetrag		Ware Leistung	Monatlicher Ausgabenbetrag			
	Schema 1958			Schema 1950			
	DM	vT der Gesamtausgaben		DM	vT der Gesamtausgaben		
<b>I. Ernährung</b>			<b>noch: I. Ernährung</b>				
Brot	21,51	37,95	53,2	Fleisch	22,83	40,28	51,6
Ortsübliches Roggenbrot	3,05	5,38	8,2	Rindfleisch zum Kochen 2)	7,13	12,58	5,6
Helles Mischbrot	8,39	14,80	16,1	Rindfleisch zum Schmoren	4,21	7,45	21,5
Dunkles Mischbrot	3,82	6,74	14,4	Schweinekotelett	7,20	12,70	3,0
Weißbrot	1,25	2,21	2,4	Schweinebaconfleisch 2)	3,26	5,75	20,2
Kleingebäck, Wasserware (Semmel, Brötchen u.dgl.)	5,00	8,82	12,1	Kalbfleisch zum Braten	0,81	1,43	2,5
Backwaren	6,55	11,55	9,5	Hammelfleisch zum Kochen	0,22	0,39	2,0
Einfaches Hefengebäck (Schnecken, Hörnchen u.dgl.)	4,37	7,71	5,7	Fleischwaren	31,51	55,29	58,0
Keks, Markenware	2,18	3,84	3,8	Räucherfleisch	2,92	5,15	8,1
Nahrungsmittel	9,77	17,24	(29,0)	Gekochter Schinken	2,63	4,64	2,3
Weizenmehl	3,47	6,13	11,8	Streichleberwurst	7,79	13,74	38,9
Weichweizengrieß	0,24	0,42	1,2	Jagd- oder Schinkenwurst	10,38	18,32	3,3
Haferflocken	0,76	1,34	2,8	Streichmettwurst	7,79	13,74	5,4
Nudeln, Markenware	0,94	1,66	2,3	Geflügel	1,99	3,51	-
Makkaroni	0,93	1,64	2,9	Suppenhuhn	1,66	2,93	-
Kinderstärkemehl, Markenware	0,23	0,41	1,4	Brathähnchen	0,33	0,58	-
Puddingpulver, Markenware	0,88	1,55	1,0	Fische und Fischwaren	3,94	6,95	8,2
Fertige Suppen, Markenware	1,87	3,30	1,0	Kabeljau	0,28	0,49	2,9
Vollreis	0,45	0,79	2,4	Fischfilet	0,74	1,30	-
Zucker, Süßwaren, Kakao	14,59	25,74	37,5	Heringe in Tomatensoße	0,20	0,35	-
Zucker, Raffinade	6,98	12,31	23,8	Salzheringe	0,23	0,41	1,5
Schokolade, Haushaltware	1,20	2,12	5,7	Bücklinge	0,86	1,52	-
Schokolade, Markenware	1,74	3,07	-	Rollmops	0,83	1,47	2,2
Pralinen, Markenware	2,62	4,62	3,5	Olssardinen	0,80	1,41	1,6
Fruchtbombons	1,15	2,03	1,8	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs insgesamt	107,31	189,33	229,5
Kakao, Markenware	0,90	1,59	2,7	Nichtalkoholische Getränke	3,78	6,67	-
Marmelade, Honig	1,77	3,12	(4,2)	Einfaches Tafelwasser ohne Geschmack	0,97	1,71	-
Mehrfrüchtmarmelade	0,92	1,62	2,1	Kohlensäurehaltiges Frucht- saftgetränk	0,60	1,06	-
Bienenhonig inländ. Herkunft	0,17	0,30	-	Orangensaft	0,40	0,71	-
Bienenhonig, Auslandsware	0,68	1,20	0,9	Apfelsaft	0,61	1,08	-
Hülsenfrüchte	0,52	0,92	1,8	Koffeinhaltiges Erfrischungs- getränk	0,50	0,88	-
Speiseerbsen	0,52	0,92	1,8	Kaffee-Ersatz, Markenware	0,63	1,11	2,2
Trockenfrüchte	1,65	2,91	4,4	Pflaferminztee	0,07	0,12	-
Trockenpflaumen	0,17	0,30	0,5	Fertige Mahlzeiten (Verbrauch in Gaststätten)	5,13	9,05	-
Sultaninen	0,45	0,79	3,9	Ernährung insgesamt	218,42	385,35	(461,3)
Erdnüsse, gesalzen	0,59	1,04	-	<b>II. Getränke und Tabakwaren</b>			
Mandeln	0,44	0,78	-	Getränke	32,37	57,11	36,3
Gemüse- und Obstkonserven	2,72	4,80	2,9	Haushaltsverbrauch	19,20	33,87	11,4
Gemüsekonserven	2,08	3,67	2,9	Verbrauch in Gaststätten	13,17	23,24	-
Junge Erbsen	1,56	2,75	2,9	Bohnenkaffee	8,74	15,42	9,9
Sauerkraut	0,40	0,71	-	Haushaltsverbrauch	6,59	11,63	9,9
Tomatenmark	0,12	0,21	-	Verbrauch in Gaststätten	2,15	3,79	-
Obstkonserven	0,64	1,13	-	Schwarzer Tee	0,79	1,39	1,5
Mirabellen	0,33	0,58	-	Wein	4,63	8,17	-
Apfelsauce	0,15	0,27	-	Weißwein			
Ananas	0,16	0,28	-	Haushaltsverbrauch	1,59	2,81	-
Pflanzliches Öl und Fett	11,77	20,76	34,5	Verbrauch in Gaststätten	1,92	3,39	-
Pflanzenöl	1,42	2,51	4,7	Rotwein	0,53	0,93	-
Kokosfett, Markenware	0,75	1,32	4,8	Markenschaumwein	0,33	0,58	-
Margarine				Einfacher Schaumwein	0,26	0,46	-
Spitzensorte	3,23	5,69	25,0	Bier	13,09	23,08	16,5
Sondermarken (Delikates- margarine)	6,37	11,24	-	Flaschenbier	6,19	10,91	10,5
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Süßfrüchte	29,91	52,77	52,2 a)	Bier im Ausschank	6,90	12,18	16,5
Kartoffeln	5,47	9,65	17,8 a)	Brantwein	5,12	9,04	8,4
Gemüse	9,54	16,83	13,8 a)	Markenbrantwein			
Weißkohl	0,61	1,08	3,5	Haushaltsverbrauch	1,46	2,58	-
Wirsingkohl	0,22	0,39	0,4	Verbrauch in Gaststätten	2,20	3,88	-
Rotkohl	1,09	1,92	0,8	Einfacher Brantwein	1,46	2,58	8,4
Blumenkohl	0,28	0,49	0,2	Tabakwaren	16,04	28,30	34,4
Mohrrüben	1,18	2,08	2,2	Zigaretten	1,52	2,68	-
Spinat	0,36	0,63	1,0	Zigaretten	13,00	22,94	25,6
Kopfsalat	1,67	2,95	0,7	Tabak	1,52	2,68	8,8
Lauch (Porree)	0,61	1,08	0,5	Getränke und Tabakwaren insgesamt	48,41	85,41	70,7
Zwiebeln	0,75	1,32	1,4	<b>III. Wohnung</b>			
Grüne Bohnen	0,98	1,73	1,2	Wohnungsmiete 3) einschl. Nebenkosten	50,21	88,59	97,0
Erbsen (Schoten)	0,20	0,35	0,3	Reparaturen	2,79	4,92	5,0
Tomaten	1,59	2,81	1,6	Wohnung insgesamt	53,00	93,51	102,0
Obst	9,24	16,30	15,6 a)	<b>IV. Heizung und Beleuchtung</b>			
Inländische Tafeläpfel				Brennholz	0,61	1,08	5,8
I. Sorte	0,76	1,34	-	Hartholz	0,31	0,55	2,5
mittlere Preislage	1,82	3,21	6,2	Weichholz	0,30	0,53	3,0
Inländische Kochäpfel	1,22	2,15	3,6	Kohle	11,54	20,36	18,2
Ausländische Äpfel in mittlerer Preislage	0,50	0,88	-	Steinkohlenbriketts	4,37	7,71	4,6
Süßkirschen	1,09	1,92	1,2	Steinkohle	1,84	3,25	2,2
Pflaumen	1,08	1,91	2,1	Braunkohlenbriketts	4,83	7,64	11,4
Rote Johannisbeeren	2,05	3,62	2,5	Zechenbrechkoke	1,00	1,76	-
Weintrauben	0,72	1,27	-	Heizöl	0,29	0,51	-
Süßfrüchte	5,66	9,99	5,7	Gas	5,49	9,68	10,5
Apfelsinen	2,83	5,00	2,8	Arbeitspreis	4,90	8,65	8,9
Bananen	2,12	3,74	-	Grund- oder Verrechnungspreis	0,59	1,05	1,6
Zitronen	0,71	1,25	2,9	Elektrischer Strom	8,53	15,05	15,8
Speisegewürze	1,44	2,54	2,6	Grundgebühr	2,87	5,07	8,1
Speiseöl	0,42	0,74	1,0	Arbeitspreis	5,66	9,98	7,7
Weinessig	0,48	0,85	1,6	Verschiedenes	0,73	1,29	1,6
Tafelsenf	0,30	0,53	-	Taschenlampenhülse	0,19	0,34	-
Pfeffer, gemahlen	0,24	0,42	-	Taschenlampenbatterie	0,15	0,26	1,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs insgesamt (o. Getränke, Milch und Milcherzeugnisse)	102,20	180,30	(231,8)	Haushaltskerzen	0,10	0,18	-
Milch	34,79	61,38	78,0	Zündholz	0,29	0,51	-
Milch	18,49	32,62	41,7	Heizung und Beleuchtung insges.	27,19	47,97	51,6
Frische Vollmilch	12,86	22,69	41,7	<b>V. Hausrat</b>			
Markenmilch	3,22	5,68	-	Möbel	11,47	20,24	10,5
Kondensierte Milch	2,41	4,25	-	Küchenbüfett	0,14	0,25	-
Deutsche Markenbutter	10,24	18,07	26,3	Küchen- oder Zimmertisch	0,55	0,97	0,6
Speisequark	0,97	1,71	1,0	Küchenstuhl	0,15	0,26	0,2
Käse	5,09	8,98	9,0	Einzelbett aus Holz	0,90	1,59	0,4
Harzer	0,25	0,44	1,5	Stahlfederrahmen	0,16	0,28	0,2
Limburger	1,36	2,40	-	Kinderbett	0,34	0,61	-
Edamer oder Gouda	1,86	3,28	4,3	Wandklappbett	0,21	0,37	-
Emmentaler	1,62	2,86	3,2				
Eier	11,37	20,06	25,8				
Deutsche Frischeier, Klasse B	6,05	10,67	25,8				
Ausländische Frischeier in entsprechender Größe	5,32	9,39	-				
Schweineschmalz	0,88	1,56	7,9				
Schweineschmalz inländischer Herkunft	0,44	0,78	3,8				
Importschmalz	0,44	0,78	4,1				

Fußnoten vgl. Seite 57\*.



**noch: Wägungsschema 1958**  
**zum Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe**

Ware -- Leistung	Monatlicher Ausgabenbetrag			Ware -- Leistung	Monatlicher Ausgabenbetrag		
	Schema 1958		Schema 1950		Schema 1958		Schema 1950
	DM	vF der Gesamtausgaben			DM	vF der Gesamtausgaben	
noch: V.Hausrat				<b>VI. Bekleidung</b>			
Kleiderschrank	2,25	3,96	4,9	Oberbekleidung	31,31	55,24	(42,4)
Schlafzimmer	1,43	2,53	4,2	Herrenoberbekleidung	9,56	16,87	(14,6)
Bettcouch	3,86	6,81	-	Anzug, reinwollenes Kammgarn	3,12	5,51	-
Wohnzimmer - Anbaumobel	1,48	2,61	-	Anzug, wollenes Kammgarn	1,86	3,28	-
Betten, Decken, Gardinen,				Anzug, Kunstfaser	0,20	0,35	-
Teppiche	6,70	11,82	10,0	Mantel, Baumwolle	1,13	1,99	-
Oberbett	0,72	1,27	1,6	Sportsakko, wollenes Kammgarn	0,77	1,36	-
Inlett	0,18	0,32	2,4	Hose, Wolle	1,08	1,91	-
Vollpolstermatratze für	1,00	1,76	1,5	Berufsanzug, Koper oder Drell	0,78	1,34	1,5
Kinderbett				Pullover, Wolle	0,64	1,13	-
Schlafdecke, Wolle	0,16	0,28	0,7	Damenoberbekleidung	10,96	19,33	(11,1)
Schlafdecke, Baumwolle	0,18	0,31	0,6	Kleid, Wolle	4,74	8,36	3,4
Gittertüll	1,40	2,47	1,4	Kleid, Baumwolle	1,16	2,05	1,8
Mobelbezugstoff	0,46	0,81	0,8	Kleid, Kunstfaser (außer			
Haargarnläufer	1,63	2,88	1,0	Kunstseide)	0,95	1,68	-
Linoleum	0,06	0,11	-	Sporttluse, Baumwolle	1,00	1,76	-
Feltbese-Bodenbelag	0,23	0,41	-	Kittelschurze, Baumwolle	0,79	1,39	1,1
Bett-, Haus- u. Küchenwasche	3,42	6,03	(3,6)	Pullover, Wolle	2,32	4,09	1,5
Bettwäschestoff	0,51	0,90	0,4	Knabenoberbekleidung	6,50	11,47	7,9
Bettbezug	1,12	1,98	1,4	Anzug, Wolle	3,78	6,67	7,2
Bettlaken, Haustuch	0,15	0,26	0,6	Langs Cordhose (Manchester)	1,31	3,37	-
Bettlaken, Halbleinen	0,77	1,36	-	Pullover, Wolle	0,81	1,43	0,7
Protierer-Badetuch	0,62	1,09	-	Mädchenoberbekleidung	4,29	7,57	8,8
Handtuch	0,17	0,30	0,4	Kleid, Wolle	2,39	4,22	5,0
Geschirrtuch	0,08	0,14	0,3	Kleid, Baumwolle	1,80	3,35	3,8
Porzellan-, Steingut-, Glas				Stoffe	5,46	9,63	(6,4)
und Kunststoffwaren	2,96	5,22	(4,5)	Herrenanzugstoff, schweres			
Porzellanteller, glattweiß				reinwollenes Kammgarn	0,62	1,09	-
oder einfach dekoriert	0,14	0,25	0,3	Herrenanzugstoff, leichtes			
Porzellanteller, weiß mit				reinwollenes Kammgarn	0,23	0,40	-
glattem Goldrand	0,11	0,19	-	Herrenanzugstoff, wollenes	0,16	0,28	-
Porzellantasse, glattweiß	0,07	0,12	0,5	Kammgarn, mittlere Qualität			
oder einfach dekoriert				Damenkleiderstoff, reine	1,33	2,35	-
Porzellantasse, weiß mit	0,18	0,32	-	Wolle	0,98	1,73	2,3
glattem Goldrand	0,39	0,69	0,3	Damenkleiderstoff, Kunstseide	0,53	0,94	1,4
Porzellan-Kaffeekanne	0,15	0,26	-	Damenkleiderstoff, Kunst-	0,60	1,41	-
Porzellanschüssel	0,13	0,23	0,2	faser (außer Kunstseide)			
Steingutschüssel	0,06	0,11	0,5	Kleider- und Schürzenstoff,	0,60	1,06	1,5
Geleeglas	0,27	0,48	0,4	Baumwolle	0,21	0,37	-
Haushaltsbecher aus Glas	0,05	0,09	0,4	Sporthemdenstoff, Baumwolle	1,23	2,17	1,1
Kompotteller, gepreßtes Glas	0,05	0,09	0,1	Herrnhut	0,38	0,67	1,1
Kindersaugflasche	0,11	0,19	1,0	Wollfilz	0,85	1,50	-
Milchglaskugel	0,31	0,55	0,6	Haarfilz	13,18	23,26	(26,4)
Haushaltskonservenglas	0,34	0,60	-	Unterbekleidung	4,38	7,73	(8,8)
Flastikimer	0,40	0,70	-	Herrenunterbekleidung			
Plastikschüssel	0,20	0,35	-	Oberhemd, Popeline, gute			
Zitronenpresse aus Plastik				Qualität	0,59	1,04	-
Ofen und Herde (ohne Elektro-				Oberhemd, Popeline, mittlere			
herd)	1,96	3,46	2,4	Qualität	1,63	2,88	5,4
Olofen	0,24	0,42	-	Oberhemd, Popeline, einfache			
Dauerbrandofen	0,36	0,64	1,5	Qualität	0,21	0,37	-
Kohlenherd	0,28	0,50	0,9	Sport- und Arbeitshemd,			
Dauerbrand-Zusatzherd	0,54	0,95	-	Baumwolle	0,43	0,76	0,5
Gasherd	0,54	0,95	-	Unterjacke, rein hako	0,12	0,21	0,5
Küchengeräte aus Metall	1,98	3,49	(5,7)	Unterhose, Baumwolle, lange	0,20	0,35	-
Fleischtopf, emailliert	0,13	0,23	0,9	Form			
Elektrokochtopf	0,12	0,21	-	Unterhose, Baumwolle,			
Schmortopf, Aluminium	0,12	0,21	1,3	Schlüpfen	0,23	0,41	-
Floten-Wasserkessel	0,09	0,16	-	Socken, Wolle	0,23	0,41	0,6
Bratpfanne	0,11	0,19	0,5	Socken, Baumwolle	0,21	0,37	0,5
Waschtopf, emailliert	0,13	0,23	-	Socken, Helanca oder Perlon	0,32	0,56	-
Eimer, emailliert	0,08	0,14	0,7	Damenunterbekleidung	5,10	9,00	(8,5)
Wanne, verzinkt	0,15	0,27	-	Garnitur, Baumwolle	0,90	1,59	-
ESbesteck, rostfreier Stahl	0,12	0,21	0,7	Garnitur, Kunstfaser (außer			
ESbesteck, Alpaka	0,39	0,69	0,6	Kunstseide)	0,75	1,32	-
ESbesteck, Silber	0,31	0,55	-	Schlupfer, Wolle	0,33	0,58	3,0
Fleischhacker	0,03	0,05	-	Unterkleid, Kunstseide	0,34	0,60	-
Küchenwaage	0,20	0,35	-	Gummigürtel	1,04	1,84	-
Uhren und Schmuck	1,57	2,77	1,5	Strümpfe, Perlon	1,66	2,93	-
Wecker	0,12	0,21	-	Strümpfe, Kunstseide	0,08	0,14	1,1
Tischuhr	0,20	0,36	-	Knabenunterbekleidung	2,47	4,36	5,3
Damenarmbanduhr	0,33	0,58	-	Knabensporthemd, Baumwollstoff	1,39	2,45	1,5
Herrnarmbanduhr	0,63	1,11	-	Slip, Baumwolle	0,48	0,85	1,4
Goldring	0,29	0,51	-	Strümpfe, Wolle	0,18	0,32	1,3
Elektrotechnische Gegenstände	14,55	25,67	(5,7)	Strümpfe, Baumwolle	0,42	0,74	1,1
Tischlampe	0,80	1,41	-	Mädchenunterbekleidung	1,23	2,17	(3,8)
Regler-Bügeleisen	0,52	0,92	1,2	Achselhemd, Baumwolle	0,30	0,53	-
Glühlampe	0,23	0,41	3,0	Schlupfer, Baumwolle	0,33	0,58	-
Taschenedler	0,21	0,37	-	Strümpfe, Wolle	0,19	0,34	1,7
Gußkochplatte	0,23	0,41	-	Strümpfe, Baumwolle	0,41	0,72	1,5
Elektroherd	0,48	0,85	-	Garn	1,23	2,17	4,6
Rundfunkgerät	1,75	3,08	-	Babygarn, Wolle	0,56	0,99	0,9
Mikrotrube	0,73	1,29	-	Babygarn, Baumwolle	0,39	0,69	0,6
Fernsehgerät	2,99	5,28	-	Strumpfgarn, Wolle	0,10	0,17	3,1
Staubsauger	0,98	1,73	-	Maschinengarn	0,18	0,32	-
Waschmaschine	3,42	6,03	-	Lederwaren (ohne Schuhe)	2,64	4,66	1,0
Kühlschrank	1,68	2,96	-	Herrnhandschuhe	0,88	1,55	-
Küchenmaschine	0,53	0,93	-	Damenhandschuhe	0,24	0,43	1,0
Werkzeuge und dgl.	0,50	0,88	-	Akten Tasche	1,09	1,92	-
Hammer	0,06	0,11	-	Schulranzen	0,45	0,76	-
Beißzange	0,05	0,09	-	Schuhe	12,08	21,31	(24,9)
Handsäge	0,07	0,12	-	Herrenschuhe	2,67	4,71	5,1
Spaten	0,18	0,32	-	Arbeitschuhe	0,17	0,30	3,4
Drahtstifte	0,05	0,09	-	Straßenschuhe	2,03	3,58	1,7
Holzschrauben	0,02	0,03	-	Gummi-Berufestiefel	0,47	0,83	-
Zimmertür-Einsteckschloß	0,07	0,12	-	Damenschuhe, Straßenschuhe	3,23	5,70	6,5
Holz-, Korb- und Bürstenwaren	0,93	1,64	1,7	Kinderschuhe	6,18	10,90	12,4
Kochlöffel	0,26	0,46	-	Halbschuhe	5,33	9,40	7,1
Wäschekorb	0,10	0,18	0,8	Schnürstiefel	0,85	1,50	5,3
Roßhaarbesen	0,16	0,28	-	Verachtetes	0,97	1,71	-
Schneur- oder Waschbürste	0,41	0,72	0,9	Wetterschutzmantel aus			
Gummiwaren	0,27	0,48	0,9	Plastik	0,40	0,71	-
Formwärmflasche	0,24	0,42	0,6	Herrenschirm, zusammen-			
Flaschen- und Kappensauger	0,05	0,09	0,1	klappbar	0,57	1,00	-
Gummring	0,08	0,14	0,2	Leistungen	6,15	10,85	23,0
Verschiedenes	1,84	3,25	-	Schneiderrinnenarbeit	2,61	4,61	8,4
Nahmaschine	1,17	2,06	-	Besohlen von Herrenschuhen			
Piano	0,05	0,09	-	Ledersohle	2,58	4,55	8,9
Kordkoffer	0,28	0,50	-	Gummsohle	0,96	1,69	5,7
Filtertüten	0,34	0,60	-	Bekleidung insgesamt	74,25	131,00	(129,8)
Reparaturen	1,09	1,92	3,1	<b>VII. Reinigung u. Körperpflege</b>			
Schreinerarbeiten	0,32	0,56	1,0	Seifen, Wasch- u. Putzmittel	7,13	12,58	19,9
Elektrikerarbeiten	0,65	1,15	2,1	Kernseife, Kosmetik	0,17	0,30	2,0
Klempnerarbeiten	0,12	0,21	-	Kernseife, Haushaltsware	0,09	0,16	1,5
<b>Hausrat insgesamt</b>	<b>49,24</b>	<b>86,87</b>	<b>(49,6)</b>				

\*Rubriken vgl. Seite 57\*.

**noch: Wägungsschema 1958**  
zum Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe

Ware - Leistung	Monatlicher Ausgabenbetrag			Ware - Leistung	Monatlicher Ausgabenbetrag		
	Schema 1958		Schema 1950 <sup>1)</sup>		Schema 1958		Schema 1950 <sup>1)</sup>
	DM	vT der Gesamtausgaben			DM	vT der Gesamtausgaben	
<b>noch: VII. Reinigung u. Körperpflege</b>				<b>noch: VIII. Bildung, Unterhaltung und Erholung</b>			
Toilettenseife	0,91	1,61	2,1	Verschiedenes	9,52	16,79	1,2
Rasierseife	0,12	0,21	0,4	Rollfilm	0,71	1,25	1,2
Einweichmittel	0,28	0,49	0,6	Fotoapparat	0,50	0,88	-
Spülmittel	0,38	0,67	0,8	Akkordeon	0,38	0,67	-
Reinigungsmittel	0,17	0,30	0,9	Blockflöte	0,28	0,49	-
Waschpulver für Grob-, Weiß- und Buntwäsche	1,59	2,80	4,1	Schallplatte	0,55	0,97	-
Waschpulver für Feinwäsche	1,04	1,83	1,3	Metallbalkasten	1,16	2,04	-
Schuhcreme, schwarz	0,20	0,35	2,3	Elektrische Eisenbahn	1,66	2,93	-
Schuhcreme, farblos	0,61	1,08	1,3	Teddybär	0,65	1,15	-
Scheuerpulver	0,65	1,15	1,4	Celluloidpuppe	0,18	0,32	-
Scheuertuch	0,40	0,71	1,2	Puppe aus anderem Material	0,34	0,60	-
Bohnerwachs	0,24	0,42	-	Gummiball	0,52	0,92	-
Entfärber	0,09	0,16	-	Roller	2,59	4,57	-
Mittel gegen Hausungeziefer	0,10	0,18	-	Leistungen	26,82	47,32	30,1
Desinfizierendes Reinigungsmittel	0,09	0,16	-	Fortbildungskurs	2,03	3,58	-
Mittel zur Körper- und Gesundheitspflege	7,18	12,67	15,6	Leihbücher	0,25	0,44	-
Rasierapparat (Klingenapparat)	0,10	0,18	-	Theaterkarte, im Abonnement	0,10	0,18	-
Elektrischer Rasierapparat	0,29	0,51	-	Theaterkarte, Einzelkarte	0,11	0,19	-
Rasierklingen, einfache Qualität	0,07	0,12	1,7	Opernkarte, im Abonnement	0,10	0,18	-
Rasierklingen, gute Qualität	0,13	0,23	-	Opernkarte, Einzelkarte	0,11	0,19	-
Zahnbürste	0,28	0,49	-	Eintrittskarte für Kino	3,18	5,61	13,1
Zahnpasta	0,70	1,23	1,5	Rundfunkgebühr	1,94	3,42	6,8
Hautcreme	0,52	0,92	-	Fernsehgebühr	0,65	1,15	-
Shampoo	0,66	1,17	-	Entwickeln und Kopieren von Filmen	1,65	2,91	-
Kölnisch Wasser	0,69	1,22	-	Gewerkschaftsbeitrag	3,71	6,55	-
Lippenstift	0,35	0,62	-	Vereinsbeitrag (Sportverein)	1,25	2,21	10,2
Nagellack	0,30	0,53	-	Eintrittskarte z. Fußballspiel	0,40	0,71	-
Damenbinden	0,87	1,54	2,7	Gesellschaftsreise, 2 Wochen in das deutsche Alpengebiet an die Adria	3,05	5,38	-
Papiertaschentücher	0,38	0,67	1,2	Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	3,05	5,38	-
Fieberthermometer	0,24	0,42	3,4	Tagesverbrauch eines Reisenden einschl. Übernachtung	3,05	5,38	-
Wundpflaster	0,29	0,51	-	Speisen und Getränke	2,19	3,86	-
Hustensirup	0,24	0,42	-	<b>Bildung und Unterhaltung insges.</b>	<b>48,46</b>	<b>85,49</b>	<b>(64,0)</b>
Malzertrakt	0,10	0,18	-	<b>IX. Verkehr</b>			
Traubenzucker	0,24	0,42	5,1	Öffentliche Verkehrsmittel	11,75	20,73	14,7
Schmerztabletten	0,29	0,51	-	Straßenbahn oder Omnibus, Einzelfahrt	1,99	3,51	4,0
Zellstoffwatte	0,22	0,39	-	Straßenbahn oder Omnibus, Wochenkarte	1,33	2,35	2,9
Mullbinden	0,22	0,39	-	Eisenbahn 2. Klasse, Einzelfahrt	4,27	7,53	5,1
Leistungen	10,75	18,96	7,1	Eisenbahn 2. Klasse, Wochenkarte	2,13	3,76	2,7
Haarschneiden	1,77	3,12	2,6	Postomnibus, Einzelfahrt	1,35	2,38	-
Rasieren	0,10	0,18	-	Postomnibus, Wochenkarte	0,68	1,20	-
Frisieren, Waschen u. Legen	2,49	4,39	4,5	Postgebühren	1,49	2,63	6,4
Dauerwellen	1,08	1,91	-	Postkarte	0,28	0,49	0,8
Rezeptgebühr	0,37	0,65	-	Brief	0,50	0,88	3,0
Private Krankenversorgung	1,43	2,52	-	Postpaket	0,28	0,49	1,4
Wäschewaschen in d. Waschanstalt	1,40	2,47	-	Telefongespräch, Ortsverkehr	0,33	0,59	1,2
Chemische Kleiderreinigung	1,55	2,73	-	Barzahlungsverkehr	0,10	0,18	-
Putz- und Waschlöhne	0,56	0,99	-	Eigene Beförderungsmittel	7,88	13,90	7,3
<b>Reinigung und Körperpflege insgesamt</b>	<b>25,06</b>	<b>44,21</b>	<b>42,6</b>	Herrenfahrrad	1,23	2,17	5,2
<b>VIII. Bildung, Unterhaltung und Erholung</b>				Fahrradbereifung	1,00	1,76	2,1
Druckerzeugnisse	9,16	16,16	(22,7)	Moped	0,66	1,16	-
Schöne Literatur	1,47	2,59	-	Motorrad	0,35	0,62	-
Schulbücher	1,00	1,76	-	Motorroller	0,62	1,09	-
Jugendbücher	0,82	1,45	-	Personenkraftwagen, 500 bis 999 ccm Hubraum	1,07	1,89	-
Tageszeitung	4,89	8,63	9,9	Personenkraftwagen, 1 000 bis 1 499 ccm Hubraum	1,20	2,12	-
Illustrierte Wochenzeitschrift	0,98	1,73	2,6	Sonstige Leistungen	1,66	2,93	-
Papier- und Schreibwaren	2,96	5,22	10,0	Kraftfahrzeug-Reparaturen	0,56	0,99	-
Briefumschläge	0,25	0,44	-	Garagenmiete	0,37	0,65	-
Briefblock	0,49	0,86	6,9	Kraftfahrzeugsteuer	0,15	0,27	-
Schulheft	0,47	0,83	1,7	Haftpflichtversicherung für Kraftfahrzeuge	0,58	1,02	-
Schreibmaschinenpapier	0,17	0,30	-	<b>Verkehr insgesamt</b>	<b>22,78</b>	<b>40,19</b>	<b>28,4</b>
Saugpost	0,11	0,19	-	<b>Lebenshaltung insgesamt</b>	<b>566,81<sup>b)</sup></b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>
Bleistift	0,40	0,71	-				
Kopierstift	0,09	0,16	-				
Kugelschreiber	0,18	0,32	-				
Schulfüller	0,18	0,32	-				
Füllhalter	0,17	0,30	-				
Füllhaltertinte	0,28	0,49	1,4				
Reißzeug	0,17	0,30	-				

<sup>1)</sup> Die Zahlen in Klammern geben das Gewicht der Gruppe wieder, stellen aber nicht die Summe der hier ausgewiesenen Gewichte der Einzelpositionen dar (infolge Fortfalls einzelner Güter). Vgl. "Wirtschaft und Statistik", 1952, Heft 11, S. 540\* ff. - <sup>2)</sup> Einschl. des anteiligen Ausgabenbetrages für Hackfleisch. - <sup>3)</sup> Mieten für Alt-, Neu- und Neubau-Wohnungen im Verhältnis 31,15:22,93:45,92 (Wertgewichte nach dem Wohnungsbestand am 31. Dezember 1958 und der Mietpreisabstufung im Jahresdurchschnitt 1958). - a) Einschl. Vorratskauf. - b) Laut Wägungsschema 1950: 292,69 DM.

**Preisindex für Wohngebäude**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
 1954 = 100

Zeit <sup>1)</sup>	Bau- lei- stungen am Gebäude	Erd- und Grund- bau- arbeiten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten			
			ins- gesamt	Mauer- arbeiten	Beton- u. Stahl- beton-	Natur- werkstein- arbeiten	Beton- werkstein- arbeiten	Zimmer- arbeiten	Dach- dek- kungs-	Klemp- ner-	ins- gesamt	Putz- und Stuck- arbeiten	Fliesen- und Platten- arbeiten
<b>Wohngebäude insgesamt</b>													
1958 D	116	119	116	119	115	107	114	112	114	109	117	122	116
1959 D <sub>2</sub> )	122	133	124	128	124	112	121	113	119	110	123	131	120
1960 D <sup>2)</sup>	131	146	133	140	134	120	130	117	124	116	131	144	127
1959 Febr.	118	125	119	122	119	108	115	112	116	108	119	125	117
Mai	121	132	123	128	123	112	120	113	117	108	122	131	119
Aug.	123	135	125	130	125	114	123	113	120	109	124	132	120
Nov.	125	140	128	133	128	115	125	114	121	113	126	136	123
1960 Febr.	127	141	129	135	130	116	125	115	122	114	127	138	124
Mai	131	148	134	141	135	119	129	117	125	115	131	145	128
Aug. 2)	132	147	135	142	135	121	132	118	126	116	132	146	128
Nov.	134	149	136	143	136	123	132	118	126	118	135	146	129
<b>Einfamiliengebäude</b>													
1958 D	116	118	116	119	115	106	114	112	115	108	116	122	116
1959 D <sub>2</sub> )	121	133	123	128	124	111	121	113	119	110	122	131	120
1960 D <sup>2)</sup>	130	146	132	140	134	119	129	116	124	116	131	144	127
1959 Febr.	118	125	118	122	119	107	115	111	117	108	119	125	117
Mai	121	132	122	128	123	111	120	113	117	108	121	131	119
Aug.	122	134	124	130	125	112	122	113	120	109	123	133	120
Nov.	125	139	127	133	128	114	125	114	121	113	125	137	123
1960 Febr.	126	141	128	135	130	115	125	114	122	114	127	138	124
Mai	130	147	135	141	134	118	129	116	125	115	130	146	128
Aug. 2)	132	146	134	142	135	120	132	117	126	116	132	146	128
Nov.	133	148	134	143	136	121	131	117	126	118	134	147	129
<b>Mehrfamiliengebäude</b>													
1958 D	116	119	116	119	116	109	114	112	114	109	117	121	116
1959 D <sub>2</sub> )	122	134	124	128	124	114	121	113	118	110	123	131	120
1960 D <sup>2)</sup>	131	147	134	140	134	121	130	117	124	116	132	143	127
1959 Febr.	118	126	119	122	119	109	115	112	116	108	119	125	117
Mai	121	133	124	128	123	113	121	114	117	108	122	130	119
Aug.	123	136	125	130	125	115	123	113	120	109	124	132	120
Nov.	126	141	129	133	128	117	125	115	121	113	126	136	123
1960 Febr.	127	142	130	135	130	118	126	115	122	114	128	137	124
Mai	131	148	135	141	135	121	130	117	125	115	131	144	128
Aug. 2)	133	148	136	142	136	123	133	118	126	116	133	145	128
Nov.	134	150	137	143	136	124	132	118	126	118	136	145	129
<b>noch: Ausbauarbeiten</b>													
Zeit <sup>1)</sup>	Tischler- Schlos- ser- Glaser- Ofen- und Herd- arbeiten						Haustechnische Anlagen					Bau- neben- leistungen <sup>3)</sup>	
	ins- gesamt	Zentral- hei- zungs- anlagen	Gas-, Wasser- anlagen	Stark- strom- anlagen	Schwach- strom-	ins- gesamt	An- strich-	Klebe- (Wand)	Klebe- (Beläge)				
<b>Wohngebäude insgesamt</b>													
1958 D	113	117	114	119	120	113	99	109	115	107	110	109	152
1959 D <sub>2</sub> )	117	124	120	122	128	117	98	110	118	106	114	112	159
1960 D <sup>2)</sup>	125	132	127	129	136	125	100	116	124	111	125	119	170
1959 Febr.	115	121	118	120	123	115	98	108	116	104	111	110	155
Mai	116	121	119	121	126	116	98	109	118	105	112	111	158
Aug.	117	124	120	122	132	119	98	110	118	106	114	113	160
Nov.	119	128	122	124	132	120	98	112	119	107	117	114	163
1960 Febr.	121	129	123	125	132	121	102	113	120	108	120	116	165
Mai	124	130	125	126	134	123	99	115	122	110	122	117	170
Aug. 2)	126	131	128	132	136	125	99	117	125	112	126	120	172
Nov.	129	137	134	133	144	130	99	120	129	113	131	125	174
<b>Einfamiliengebäude</b>													
1958 D	113	119	114	120	120	112	99	109	115	108	109	109	150
1959 D <sub>2</sub> )	117	125	120	123	128	116	98	110	118	106	113	112	155
1960 D <sup>2)</sup>	125	133	127	130	136	123	100	117	124	111	124	120	165
1959 Febr.	115	123	118	121	123	114	98	108	116	105	110	111	152
Mai	116	122	119	122	126	115	98	109	118	105	112	111	154
Aug.	117	126	120	124	131	118	98	110	118	106	114	113	156
Nov.	119	129	122	125	132	119	99	112	119	108	116	115	158
1960 Febr.	121	131	123	126	132	119	103	113	120	109	119	116	160
Mai	124	131	125	127	133	121	99	115	122	110	121	117	165
Aug. 2)	126	133	128	133	136	123	99	118	125	112	126	121	166
Nov.	129	138	133	134	143	128	99	121	129	114	131	126	169
<b>Mehrfamiliengebäude</b>													
1958 D	113	116	115	117	120	114	99	109	115	107	111	108	154
1959 D <sub>2</sub> )	117	123	120	120	129	119	97	109	118	105	114	112	163
1960 D <sup>2)</sup>	126	130	128	127	137	126	99	116	124	111	125	119	175
1959 Febr.	115	120	118	118	124	116	97	108	116	104	112	110	157
Mai	116	120	119	119	126	117	97	108	118	104	113	111	162
Aug.	118	123	121	121	132	121	97	110	118	105	115	112	164
Nov.	119	127	122	122	132	121	98	111	119	107	117	114	168
1960 Febr.	122	128	123	123	132	122	101	113	120	108	120	116	170
Mai	125	128	125	125	135	124	99	114	125	109	122	116	175
Aug. 2)	126	130	128	131	137	126	98	117	125	111	127	120	177
Nov.	130	135	134	132	144	132	98	120	129	113	132	124	179

<sup>1)</sup> D errechnet aus den Monaten Februar, Mai, August und November; Monate: Stand jeweils Monatsmitte. - <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. - <sup>3)</sup> Nur Architekteneleistungen einschließlich Bauführung nach § 10 der GOA 1950. Bei der Indexberechnung wurde 1954 Bauklasse VII und 1958 die Bauklasse III zu Grunde gelegt.

**Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100**

Forst. 2) wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - Monat	Rohholz														
	ins- gesamt	Stammholz				Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche	Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
Forsten insgesamt															
1957 D	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	115
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	99
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)															
1957 D	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	112
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	99
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)															
1957 D	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	117
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	98
1959 Okt.	91	93	99	83	80	95	92	95	95	95	88	76	89	86	95
Nov.	96	99	108	90	96	97	102	96	96	96	85	85	89	87	95
Dez.	100	103	110	90	96	100	115	97	99	95	88	83	90	92	93
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	98
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	102
März	101	103	122	88	93	101	108	99	99	98	89	81	93	97	99
April	100	101	114	88	91	102	103	97	100	93	90	82	93	96	94
Mai	99	100	115	87	90	101	99	98	101	94	90	81	93	93	101
Juni	98	99	112	86	89	101	96	100	103	96	90	80	95	91	97
Juli	98	99	110	87	87	101	96	100	103	96	95	84	100	89	98
Aug.	97	98	101	87	95	101	96	101	105	96	90	82	102	90	97
Sept.	97	97	102	86	83	102	94	102	108	96	100	84	106	87	102
Okt.	101r	101r	104	89r	90r	105r	98r	106r	111r	100r	103r	79r	111r	90r	98r
Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	102

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatsmengen für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

**Verbrauch**  
**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl**

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt			Pfeifen- tabak
	Mill. St					Mill. DM				Pf je St		DM je kg		1 000 hl	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1957 MD	4 665	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,4	18,5	3 681	3 590
1958 MD	5 040	366	711	189	533	431	78	20	4	8,5	20,51	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>															
1959 MD <sup>3)</sup>	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
MD 2.Hj.	5 627	399	769	190	586	477	84	21	4	8,5	21,14	27,0	19,1	4 607	4 512
1959 Okt.	5 708	439	749	192	603	484	95	20	4	8,5	21,58	27,1	19,4	4 169	4 115
Nov.	5 512	431	758	185	589	468	96	20	4	8,5	22,40	27,4	19,3	3 488	3 419
Dez.	5 298	343	648	153	547	449	77	17	3	8,5	22,34	26,8	19,9	4 626	4 411
1960 Jan.	5 197	351	651	163	525	440	65	18	3	8,5	19,48	27,2	19,0	3 206	3 124
Febr.	5 316	350	650	156	536	450	65	18	3	8,5	19,68	27,1	19,8	3 729	3 658
März	6 009	343	761	165	601	508	69	21	3	8,5	20,08	27,2	20,4	4 298	4 203
April	5 386	338	664	159	546	456	69	18	3	8,5	20,48	27,0	19,9	4 564	4 477
Mai	6 084	358	756	185	613	514	75	20	3	8,5	20,81	27,0	18,9	5 003	4 924
Juni	6 332	369	758	182	634	535	75	20	3	8,4	20,45	26,9	19,6	5 514	5 435
Juli	6 085	358	689	158	609	514	73	19	3	8,4	20,45	26,9	18,7	4 767	4 705
Aug.	6 277	352	681	176	629	530	74	22	3	8,4	21,07	27,0	20,1	5 330	5 265
Sept.	6 229	389	668	191	631	526	83	18	4	8,4	21,36	27,1	20,2	4 565	4 512
Okt.	6 039	404	662	153	622	511	90	18	3	8,5	22,25	27,1	19,8	4 111	4 060
Nov.	6 027	420	713	162	629	510	96	19	3	8,5	22,96	27,2	19,9	4 073	3 993
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	.	.
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	.
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>															
1959 VjD <sup>3)</sup>	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
VjD <sup>11) 12)</sup>	395	486	236	16 767 <sup>4)</sup>	556	4 289 <sup>5)</sup>	221	25	35	878	313	342	114	.	.
1959 Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	925	305	364	136	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	790	266	326	107	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	801	265	324	103	.	.
1960 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	680	236	240	106	.	.
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	703	234	254	109	.	.
März	500	545	292	18 688	580	3 063	237	24	25	1 040	303	463	126	.	.
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	787	317	261	131	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 405	335	329	128	251	257
Juni	427	468	216	12 201	513	3 621	204	22	29	1 561	340	335	139	228	419
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 659	359	384	134	273	419
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 405	335	329	128	228	419
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 703	362	410	155	283	402
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 849	377	435	131	370	455
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 134	325	418	157	504	669

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen vertriebenen Mengen. - 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Präzervverfahren hergestellte) und andere Rübenzuckerabläufe. - 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - 11) Juli bis Dezember 1959. - 12) Mineralöl = MD. - a) Da der Absatz saisongemäß im zweiten Halbjahr stark ansteigt, ist dieser Vierteljahresdurchschnitt relativ überhöht.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung <sup>2)</sup>	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1957 MD	538,28	210,78	36,26	50,31	26,63	47,01	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1959 Okt.	607,78	269,47	37,51	59,73	33,00	44,47	73,22	29,19	43,34	17,85	17,39	625,17
Nov.	554,24	217,37	35,64	57,76	28,07	42,80	82,61	26,47	48,28	15,24	20,14	574,38
Dez.	825,41	270,00	63,06	62,17	27,54	81,99	174,71	34,90	91,98	19,06	32,78	858,19
1960 Jan.	546,14	211,55	36,33	58,91	27,70	39,46	75,06	26,53	44,35	26,25	18,08	564,22
Febr.	518,38	209,87	38,23	58,03	28,95	49,35	50,25	26,87	40,11	16,72	11,76	530,14
März	574,43	224,54	38,30	64,87	25,67	43,50	76,60	30,94	42,94	27,07	23,86	598,29
April	661,58	245,36	44,00	63,81	24,02	60,61	94,58	34,77	53,02	41,41	23,01	684,59
Mai	588,27	224,62	37,86	61,28	27,18	41,18	80,40	30,29	46,02	39,44	20,31	608,58
Juni	587,64	239,30	39,33	64,82	24,20	39,68	63,61	28,40	52,26	36,04	23,33	610,97
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1960 Juli	637,73	245,30	42,99	64,35	28,24	40,80	76,63	29,87	62,59	46,96	17,43	655,16
Aug.	624,25	236,39	41,50	64,20	32,05	50,10	56,69	29,27	82,26	31,79	16,03	640,28
Sept.	592,80	243,54	38,31	70,31	35,75	44,12	61,74	32,00	46,71	20,32	18,21	611,01
Okt.	651,23	269,26	40,97	66,22	34,21	45,63	93,95	30,26	37,37	33,36	15,90	667,13

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280.

**Eingekaufte<sup>1)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied**

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>2)</sup>**  
**Gramm (soweit nicht anders angegeben)**

Zeit	Vollmilchfrische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			insgesamt	Rohfette <sup>3)</sup>	Margarine	Speiseöl	Sonst. Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>														
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1957 MD	7,94	328	1 411	119	1 077	135	80	454	14	2 787	318	347	148	1 122
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1959 Okt.	7,69	419	1 400	105	1 059	159	77	497	14	3 109	338	359	156	1 255
Nov.	7,19	299	1 411	97	972	123	73	451	12	2 806	277	329	135	1 134
Dez.	7,11	408	1 422	92	1 105	140	85	459	14	3 846	312	429	143	1 373
1960 Jan.	7,31	387	1 240	94	939	129	78	484	13	3 038	340	390	142	1 216
Febr.	7,04	392	1 242	111	902	129	100	475	15	2 765	313	341	133	1 082
März	7,48	453	1 270	78	972	133	87	553	17	2 854	310	369	150	1 110
April	7,13	453	1 344	87	1 040	139	78	564	22	2 955	365	417	139	1 084
Mai	7,72	446	1 233	64	966	136	67	543	16	2 570	306	329	115	1 048
Juni	6,98	445	1 193	47	954	129	63	531	16	2 474	327	355	105	1 007
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>														
1960 Juli	6,60	475	1 132	59	887	128	58	483	15	2 609	303	354	113	1 063
Aug.	6,31	472	1 139	71	880	137	51	468	14	2 504	284	332	116	1 017
Sept.	7,02	517	1 259	79	962	148	70	482	14	2 813	319	354	142	1 120
Okt.	7,10	530	1 234	81	926	156	71	509	13	3 109	368	390	149	1 218
Zeit	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren				Nährmittel				Zucker	Andere Süßwaren	
	insgesamt	Frische Fische	Fischdauergüter u. Fischgerichte	insgesamt	Roggen-, Geräu- u. Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizenkleingebäck	insgesamt	Mehl u. Brotgetreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hülsenfrüchte	Kartoffeln kg			Gemüse- konserven
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>														
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1957 MD	412	181	231	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8,25	407	1 283	306
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1959 Okt.	451	165	286	6 340	4 621	1 254	1 836	1 035	257	101	39,19	497	1 226	322
Nov.	425	155	270	5 781	4 242	1 025	1 596	892	238	97	8,17	465	1 099	333
Dez.	515	138	377	6 056	4 283	1 081	1 930	1 236	243	88	2,32	667	1 361	669
1960 Jan.	403	166	237	5 730	4 211	1 139	1 582	849	239	96	0,60	602	1 100	257
Febr.	388	149	239	5 785	4 242	1 097	1 687	960	234	98	1,04	595	1 042	293
März	441	181	260	6 135	4 519	1 172	1 757	968	265	98	0,84	635	1 113	337
April	424	188	236	6 008	4 373	1 191	1 782	984	267	93	1,43	649	1 205	527
Mai	290	122	168	5 965	4 414	1 114	1 538	818	251	65	2,16	380	1 193	351
Juni	265	92	173	5 754	4 221	1 121	1 508	824	251	30	2,53	226	1 581	352
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>														
1960 Juli	259	73	186	5 746	4 045	1 205	1 388	707	225	30	4,69	173	1 817	358
Aug.	277	94	183	5 619	3 968	1 193	1 371	791	208	30	5,85	210	1 688	323
Sept.	358	125	233	5 920	4 303	1 208	1 647	944	233	70	12,83	292	1 708	297
Okt.	418	149	269	6 064	4 323	1 236	1 674	937	241	79	46,91	435	1 357	315

1) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.- 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280.

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Zum Aufsatz: „Volkseinkommen und Sozialprodukt 1950 bis 1959“ in diesem Heft

## Das Sozialprodukt Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Mill. DM

	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1960 2)
in jeweiligen Preisen						
Bruttoinlandsprodukt	97 170	156 950	214 200	228 810,	248 430	275 800
+ Saldo der Erwerbs- u. Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 30	- 550	- 600	- 310	- 520	- 0
Bruttosozialprodukt	97 200	156 400	213 600	228 500	247 900	275 800
- Abschreibungen <sup>3)</sup>	10 080	13 580	18 320	19 860	20 790	23 000
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	87 120	142 820	195 280	208 640	227 110	252 800
- Indirekte Steuern <sup>4)</sup>	13 100	23 250	30 940	32 500	36 100	38 100
+ Subventionen	490	130	1 420	1 360	1 170	
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	74 510	119 700	165 760	177 500	192 180	214 700
in Preisen von 1954						
Bruttoinlandsprodukt	113 070	156 950	197 060	203 180	216 960	233 800
+ Saldo der Erwerbs- u. Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 30	- 550	- 560	- 280	- 460	- 0
Bruttosozialprodukt	113 100	156 400	196 500	202 900	216 500	233 800
- Abschreibungen <sup>3)</sup>	12 170	13 580	16 440	17 600	18 280	19 900
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	100 930	142 820	180 060	185 300	198 220	213 900

1) Berichtigte vorläufige Ergebnisse.- 2) Erste vorläufige Ergebnisse.- 3) Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile.- 4) Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich und der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, ab 1953 auch einschl. der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen.

## Die Entstehung des Inlandsprodukts nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Produktionswert bzw. Ertrag	Vorleistungen	Abschreibungen 1)	Indirekte Steuern 2) abzüglich Subventionen	Wertschöpfung	Vorleistungen	Abschreibungen 1)	Indirekte Steuern 2) abzüglich Subventionen	Wertschöpfung	
										Mill. DM
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
1950	14 270	4 140	600	520	9 010	29,0	4,2	3,6	63,2	
1954	19 820	6 090	840	770	12 120	30,7	4,2	3,9	61,2	
1957	23 190	7 600	1 110	170	14 310	32,8	4,8	0,7	61,7	
1958 <sup>3)</sup>	24 640	8 140	1 230	160	15 090	33,0	5,1	0,7	61,2	
1959 <sup>3)</sup>	25 930	8 790	1 410	160	15 570	33,9	5,4	0,6	60,1	
Bergbau und Energiewirtschaft										
1950	9 980	4 580	1 210	640	3 550	45,9	12,1	6,4	35,6	
1954	18 230	9 000	1 650	1 310	6 270	49,4	9,1	7,2	34,3	
1957	24 320	12 260	2 140	1 420	8 500	50,4	8,8	5,8	35,0	
1958 <sup>3)</sup>	24 450	12 080	2 280	1 630	8 460	49,4	9,3	6,7	34,6	
1959 <sup>3)</sup>	25 180	12 600	2 280	1 780	8 520	50,0	9,1	7,1	33,8	
Verarbeitendes Gewerbe										
1950	99 740	62 560	3 770	7 170	26 240	62,7	3,8	7,2	26,3	
1954	171 570	107 820	5 090	12 730	45 930	62,8	3,0	7,4	26,8	
1957	242 040	153 580	6 840	17 070	64 550	63,5	2,8	7,1	26,6	
1958 <sup>3)</sup>	252 530	158 470	7 380	17 410	69 270	62,8	2,9	6,9	27,4	
1959 <sup>3)</sup>	271 240	168 770	7 600	19 300	75 570	62,2	2,8	7,1	27,9	
Baugewerbe										
1950	10 440	5 010	200	480	4 750	48,0	1,9	4,6	45,5	
1954	17 290	8 270	340	950	7 730	47,8	2,0	5,5	44,7	
1957	24 220	11 470	610	1 350	10 790	47,4	2,5	5,6	44,5	
1958 <sup>3)</sup>	26 440	12 680	740	1 480	11 540	48,0	2,8	5,6	43,6	
1959 <sup>3)</sup>	31 180	14 930	790	1 770	13 690	47,9	2,5	5,7	43,9	
Handel										
1950	102 530	89 520	920	2 010	10 080	87,3	0,9	2,0	9,8	
1954	151 930	131 220	1 130	4 730	14 850	86,4	0,7	3,1	9,8	
1957	211 820	182 380	1 530	6 020	21 890	86,1	0,7	2,8	10,4	
1958 <sup>3)</sup>	220 230	188 880	1 720	6 360	23 270	85,8	0,8	2,9	10,5	
1959 <sup>3)</sup>	239 640	205 490	1 770	7 370	25 010	85,8	0,7	3,1	10,4	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung										
1950	10 500	3 430	1 170	480	5 420	32,7	11,1	4,6	51,6	
1954	15 960	5 730	1 560	460	8 210	35,9	9,8	2,9	51,4	
1957	23 660	9 480	2 270	590	11 320	40,1	9,6	2,5	47,8	
1958 <sup>3)</sup>	24 740	9 490	2 340	980	11 930	38,4	9,4	4,0	48,2	
1959 <sup>3)</sup>	26 910	10 220	2 420	1 110	13 160	38,0	9,0	4,1	48,9	
Banken und Versicherungsgewerbe										
1950	3 350	930	90	190	2 120	27,9	2,7	5,7	63,7	
1954	6 260	1 790	160	450	3 860	28,6	2,6	7,2	61,6	
1957	9 260	2 670	220	710	5 660	28,8	2,4	7,7	61,1	
1958 <sup>3)</sup>	10 200	2 970	240	810	6 180	29,1	2,4	7,9	60,6	
1959 <sup>3)</sup>	11 660	3 290	260	920	7 190	28,2	2,2	7,9	61,7	
Wohnungsvermietung (einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen)										
1950	4 470	1 620	1 370	540	940	36,2	30,6	12,1	21,1	
1954	6 040	2 410	1 760	620	1 250	39,9	29,1	10,3	20,7	
1957	8 380	3 330	2 220	670	2 160	39,7	26,5	8,0	25,8	
1958 <sup>3)</sup>	9 170	3 610	2 380	690	2 490	39,4	26,0	7,5	27,1	
1959 <sup>3)</sup>	10 060	3 940	2 610	750	2 760	39,2	25,9	7,5	27,4	
Staat (einschl. Gemeinden und Sozialversicherung)										
1950	.	.	420	50	7 170	.	.	.	.	
1954	.	.	610	80	11 160	.	.	.	.	
1957	.	.	790	110	15 170	.	.	.	.	
1958 <sup>3)</sup>	.	.	850	120	16 420	.	.	.	.	
1959 <sup>3)</sup>	.	.	940	120	17 010	.	.	.	.	

noch: Die Entstehung des Inlandsprodukts nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen

Jahr	Produktionswert bzw. Ertrag	Vorleistungen	Abschreibungen 1)	Indirekte Steuern 2) abzüglich Subventionen	Wertschöpfung	Vorleistungen	Abschreibungen 1)	Indirekte Steuern 2) abzüglich Subventionen	Wertschöpfung
Mill. DM									
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatliche Dienstleistungen)									
1950			530	530	5 200				
1954			440	1 020	8 870				
1957			590	1 410	12 010				
1958			620	1 500	13 160				
1959			710	1 650	14 220				
Alle Wirtschaftsbereiche									
1950			10 080	12 610	74 480				
1954			13 590	23 120	120 250				
1957			18 320	29 320	166 320				
1958			19 860	31 140	177 810				
1959			20 790	34 930	192 700				
darunter: Handwerk 4)									
1957	54 840	34 140	890	2 680	17 130	62,3	1,6	4,9	31,2
1958	60 570	37 660	1 020	2 970	18 860	62,2	1,7	4,9	31,2
1959	57 470	41 760	1 110	3 580	21 220	61,9	1,6	5,0	31,5

1) Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile. - 2) einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich und der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung; ab 1953 auch einschl. der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen. - 3) Vorläufige Ergebnisse. - 4) Diese Ergebnisse beziehen sich auf alle Betriebe, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen sind mit Ausnahme derjenigen, die gleichzeitig zur Industrieberichterstattung herangezogen werden.

Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsbereich	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1954					
	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1960 2)	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1960 2)
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10 130	13 730	15 590	16 500	17 140		11 760	13 730	13 780	14 510	14 920	
Landwirtschaft (einschl. Gartenbau u. Tierzucht)	9 120	12 210	13 710	14 710	15 590	17 400	10 090	12 210	12 190	12 910	13 250	15 800
Forst- und Jagdwirtschaft	920	1 390	1 740	1 640	1 450		1 560	1 390	1 460	1 470	1 540	
Fischerei	90	130	140	150	140		110	130	130	130	130	
Bergbau und Energiewirtschaft	5 400	9 230	12 060	12 370	12 580		7 620	9 230	11 390	11 110	11 200	
Bergbau	3 800	6 310	8 180	8 100	7 820		5 540	6 310	7 450	7 020	6 820	
Energiewirtschaft	1 600	2 920	3 880	4 270	4 760		2 080	2 920	3 940	4 090	4 380	
Verarbeitendes Gewerbe	37 180	63 750	88 460	94 060	102 470		39 820	63 750	84 360	87 550	94 420	
Metallerzeugung und -bearbeitung	2 470	5 240	7 840	7 520	8 320		4 090	5 240	7 200	6 500	6 650	
Stahl-, Maschinen-, Schiff- u. Fahrzeugbau	5 480	11 150	16 300	17 980	19 200		6 310	11 150	15 930	17 060	18 420	
Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik, Metallwarengewerbe, Herst. v. Musikinstr., Spielw. u. d.	4 830	9 790	14 890	16 300	17 530	147 500	5 640	9 790	13 550	14 580	15 900	129 000
Chemische Industrie u. verwandtes Gewerbe	3 910	7 580	10 460	11 060	13 190		4 080	7 580	10 650	11 630	13 950	
Steine und Erden, keramische u. Glasindustrie	2 000	3 590	4 660	4 910	5 530		2 200	3 590	4 360	4 540	5 000	
Holz- u. -verarb., Papiererz. u. -verarb., Druckerei	4 280	6 630	9 290	10 050	10 850		4 540	6 630	8 150	8 210	9 120	
Textilgewerbe	3 660	4 800	6 420	6 360	6 730		2 950	4 800	5 750	5 520	5 890	
Bekleidungs-gewerbe (einschl. Ledererz. u. -verarb.)	2 430	3 620	4 820	5 040	5 060		2 380	3 620	4 450	4 500	4 340	
Nahrungs- und Genußmittelherstellung	8 120	11 350	13 780	14 840	16 060		7 630	11 350	14 320	14 900	15 150	
Baugewerbe	5 430	9 020	12 750	13 760	16 250		6 030	9 020	10 970	11 320	12 600	
Handel	13 010	20 710	29 440	31 350	34 150		15 890	20 710	26 870	27 850	30 200	
Großhandel und Handelsvermittlung	7 950	12 090	16 740	17 560	19 750		9 990	12 090	15 580	16 170	17 740	
Einzelhandel	5 060	8 620	12 700	13 790	14 400		5 900	8 620	11 290	11 680	12 460	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7 070	10 230	14 180	15 250	16 690		8 360	10 230	13 450	13 380	14 340	
Eisenbahnen	3 190	4 320	5 090	5 510	5 900	56 100	3 890	4 320	5 170	4 750	4 960	48 000
Schifffahrt	590	990	2 030	2 030	2 160		760	990	1 700	1 730	1 770	
Übriger Verkehr (einschl. Spedition u. Lagerei)	1 470	2 220	3 690	4 050	4 670		1 730	2 220	3 230	3 320	3 710	
Nachrichtenübermittlung (Deutsche Bundespost)	1 820	2 700	3 370	3 660	3 960		1 990	2 700	3 350	3 600	3 900	
Banken und Versicherungsgewerbe	2 400	4 470	6 590	7 230	8 570		2 890	4 470	5 440	5 670	6 170	
Wohnungsvermittlung (einschl. Nutzung von Eigentümervohnungen)	2 850	3 630	5 050	5 560	6 120		2 810	3 630	4 680	4 990	5 320	
Staat (einschl. Gemeinden u. Sozialversicherung)	7 640	11 850	16 070	17 390	18 070		10 050	11 850	13 770	14 160	14 590	
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatl. Dienstleist.)	6 060	10 330	14 010	15 340	16 580		7 840	10 330	12 350	12 640	13 200	
Erziehung, Wissenschaft und Kultur	90	180	250	270	280	54 800	130	180	210	220	220	41 000
Gesundheitspflege und Hygiene	1 160	1 870	2 640	3 030	3 340		1 530	1 870	2 260	2 340	2 500	
Hotels und Gaststätten	1 500	2 410	3 340	3 570	3 840		1 740	2 410	3 090	3 170	3 300	
Häusliche Dienste	890	1 350	1 590	1 660	1 750		1 220	1 350	1 340	1 320	1 290	
Übrige Dienstleistungen	2 420	4 520	6 190	6 810	7 570		3 220	4 520	5 450	5 590	5 890	
Bruttoinlandsprodukt	97 170	156 950	214 200	228 810	248 420	275 800	113 070	156 950	197 060	203 180	216 950	233 800
darunter: Handwerk			20 700	22 850	25 710	29 000			18 780	19 910	21 780	23 600

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Erste vorläufige Ergebnisse.

Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsbereiche	in jeweiligen Preisen							
	1950 = 100				in Preisen von 1954			
	1954	1957	1958	1959 1)	1954	1957	1958	1959 1)
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	136	154	163	169	117	117	123	127
Landwirtschaft (einschl. Gartenbau und Tierzucht)	134	150	161	171	121	121	128	131
Forst- und Jagdwirtschaft	151	189	178	158	89	94	94	99
Fischerei	144	156	167	156	118	118	118	118
Bergbau und Energiewirtschaft	171	223	229	233	121	149	146	147
Bergbau	166	215	215	206	114	134	127	125
Energiewirtschaft	183	243	267	298	140	189	197	211
Verarbeitendes Gewerbe	171	238	253	276	160	212	220	237
Metallerzeugung und -bearbeitung	212	317	304	337	128	176	159	163
Stahl-, Maschinen-, Schiff- und Fahrzeugbau	203	297	328	350	177	252	270	292
Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik, Metallwarengewerbe, Herst. v. Musikinstr., Spielwaren u. a.	203	308	337	363	174	240	259	282
Chemische Industrie u. verwandtes Gewerbe	194	268	283	337	186	261	285	342
Steine u. Erden, keramische u. Glasindustrie	180	233	246	277	163	198	206	227
Holz- u. -verarb., Papiererzeugung u. -verarb., Druckerei	158	217	215	254	146	180	187	201
Textilgewerbe	131	175	174	184	163	195	187	200
Bekleidungs-gewerbe (einschl. Ledererzeugung u. -verarb.)	149	198	207	208	152	187	181	182
Nahrungs- u. Genußmittelherstellung	140	170	183	198	149	188	195	199
Baugewerbe	166	235	253	299	150	182	188	209
Handel	159	226	241	262	130	169	175	190
Großhandel und Handelsvermittlung	152	211	221	248	121	156	162	178
Einzelhandel	140	210	216	248	122	161	162	178
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	145	201	216	236	122	161	161	172
Eisenbahnen	135	160	173	185	111	133	122	128
Schifffahrt	168	344	344	366	130	224	228	233
Übriger Verkehr (einschl. Spedition u. Lagerei)	151	251	276	318	128	187	192	214
Nachrichtenübermittlung (Deutsche Bundespost)	148	185	201	218	136	168	181	196
Banken und Versicherungsgewerbe	186	275	301	349	155	188	196	213
Wohnungsvermittlung (einschl. Nutzung von Eigentümervohnungen)	120	177	195	215	129	167	178	189
Staat (einschl. Gemeinden u. Sozialversicherung)	155	210	228	237	118	171	141	145
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatliche Dienstleistungen)	170	231	253	274	132	158	161	168
Erziehung, Wissenschaft und Kultur	200	278	300	311	138	162	169	169
Gesundheitspflege und Hygiene	161	228	261	288	122	148	153	163
Hotels und Gaststätten	181	223	238	256	139	178	182	190
Häusliche Dienste	152	179	187	197	111	110	108	106
Übrige Dienstleistungen	187	256	281	305	140	169	174	183
Bruttoinlandsprodukt	162	220	235	256	139	174	180	192
darunter: Handwerk								



**noch: Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt**

Wirtschaftsbereiche	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1954				
						Anteile in vH				
	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1950	1954	1957	1958	1959 1)
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10,4	8,7	7,3	7,2	6,9	10,4	8,7	7,0	7,1	6,9
Landwirtschaft (einschl. Gartenbau und Tierzucht)	9,4	7,7	6,4	6,4	6,2	8,9	7,7	6,2	6,3	6,1
Forst- und Jagdwirtschaft	0,9	0,9	0,8	0,7	0,6	1,4	0,9	0,7	0,7	0,7
Fischerei	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Bergbau und Energiewirtschaft	5,5	5,9	5,6	5,4	5,2	6,7	5,9	5,8	5,5	5,2
Bergbau	3,6	4,0	3,8	3,5	3,2	4,9	4,0	3,8	3,5	3,2
Energiewirtschaft	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	2,0	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	38,3	40,6	41,3	41,1	41,2	35,2	40,6	42,8	43,1	43,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	2,5	3,4	3,7	3,3	3,3	3,6	3,4	3,6	3,2	3,1
Stahl-, Maschinen-, Schiff- und Fahrzeugbau	5,6	7,1	7,6	7,9	7,7	5,6	7,1	8,1	8,4	8,5
Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik, Metallwarengewerbe, Herst. v. Musikinstr., Spielwaren u.a.	5,0	6,2	7,0	7,1	7,1	5,0	6,2	6,9	7,2	7,3
Chemische Industrie u. verwandtes Gewerbe	4,0	4,8	4,9	4,8	5,3	3,6	4,8	5,4	5,7	6,4
Steine u. Erden, keramische u. Glasindustrie	2,1	2,3	2,2	2,1	2,2	1,9	2,3	2,2	2,3	2,3
Holzbe- u. -verarbeitung, Papiererzeugung u. -verarbeitung, Druckerei	4,4	4,2	4,3	4,4	4,4	4,0	4,2	4,1	4,2	4,2
Textilgewerbe	3,8	3,1	3,0	2,8	2,7	2,6	3,1	2,9	2,7	2,7
Bekleidungsindustrie (einschl. Ledererzeugung u. -verarbeitung)	2,5	2,3	2,2	2,2	2,0	2,1	2,3	2,3	2,1	2,0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	8,4	7,2	6,4	6,5	6,5	6,8	7,2	7,3	7,3	7,0
Baugewerbe	5,6	5,7	6,0	6,0	6,5	5,3	5,7	5,6	5,6	5,8
Handel	13,4	13,2	13,7	13,7	13,7	14,1	13,2	13,6	13,7	13,9
Großhandel und Handelsvermittlung	8,2	7,7	7,8	7,7	7,9	8,9	7,7	7,9	8,0	8,2
Einzelhandel	5,2	5,5	5,9	6,0	5,8	5,2	5,5	5,7	5,7	5,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7,3	6,5	6,6	6,7	6,7	7,4	6,5	6,8	6,6	6,6
Eisenbahnen	3,3	2,8	2,4	2,4	2,4	3,4	2,8	2,6	2,3	2,3
Schifffahrt	0,6	0,6	0,9	0,9	0,8	0,7	0,6	0,9	0,9	0,8
Übriger Verkehr (einschl. Spedition u. Lagerei)	1,5	1,4	1,7	1,8	1,9	1,5	1,4	1,6	1,6	1,7
Nachrichtenübermittlung (Deutsche Bundespost)	1,9	1,7	1,6	1,6	1,6	1,8	1,7	1,7	1,8	1,8
Banken und Versicherungsgewerbe	2,5	2,9	3,1	3,2	3,4	2,6	2,9	2,7	2,8	2,8
Wohnungsvermittlung (einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen)	2,9	2,3	2,4	2,4	2,3	2,5	2,3	2,4	2,4	2,5
Staat (einschl. Gemeinden u. Sozialversicherung)	7,2	7,6	7,5	7,6	7,3	8,9	7,6	7,0	7,0	6,7
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatliche Dienstleistungen)	6,4	6,6	6,5	6,7	6,7	6,9	6,6	6,3	6,2	6,1
Erziehung, Wissenschaft und Kultur	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Gesundheitspflege und Hygiene	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4	1,1	1,1	1,1	1,1
Hotels und Gaststätten	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	1,6	1,6	1,5
Häusliche Dienste	0,9	0,9	0,7	0,7	0,7	1,1	0,9	0,7	0,6	0,6
Übrige Dienstleistungen	2,5	2,9	2,9	3,0	3,0	2,8	2,9	2,8	2,7	2,7
Bruttoinlandsprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter: Handwerk	.	.	9,7	10,0	10,3	.	.	9,5	9,8	10,0

1) Vorläufige Ergebnisse

**Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nettoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Wirtschaftsbereiche	zu Faktorkosten					zu Marktpreisen				
	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1950	1954	1957	1958	1959 1)
	Mill. DM									
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	9 010	12 120	14 310	15 090	15 570	9 530	12 890	14 480	15 250	15 730
Bergbau und Energiewirtschaft	3 550	6 270	8 500	8 460	8 320	4 190	7 580	9 920	10 090	10 300
Verarbeitendes Gewerbe	26 240	45 930	64 550	69 270	75 570	33 410	58 660	81 620	86 680	94 870
Baugewerbe	4 750	7 780	10 700	11 540	13 690	5 230	8 680	12 140	13 020	15 460
Handel	10 080	14 850	21 890	23 270	25 010	12 090	19 580	27 910	29 630	32 380
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5 420	8 210	11 320	11 930	13 160	5 900	8 670	11 910	12 910	14 270
Banken und Versicherungsgewerbe	2 120	3 860	5 660	6 180	7 190	2 310	4 310	6 370	6 990	8 110
Wohnungsvermittlung (einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen)	940	1 250	2 160	2 490	2 760	1 480	1 870	2 830	3 180	3 510
Staat (einschl. Gemeinden und Sozialversicherung)	7 170	11 160	15 170	16 420	17 010	7 220	11 240	15 280	16 540	17 130
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatliche Dienstleistungen)	5 200	8 870	12 010	13 160	14 220	5 730	9 890	13 420	14 660	15 870
Alle Wirtschaftsbereiche	74 480	120 250	166 360	177 810	192 700	87 090	143 370	195 880	208 950	227 630
	vH									
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	12,1	10,1	8,6	8,5	8,1	10,9	9,0	7,4	7,3	6,9
Bergbau und Energiewirtschaft	4,8	5,2	5,1	4,8	4,4	4,8	5,3	5,1	4,8	4,5
Verarbeitendes Gewerbe	35,2	38,2	38,8	38,9	39,2	38,4	40,9	41,7	41,5	41,7
Baugewerbe	6,4	6,4	6,5	6,5	7,1	6,0	6,1	6,2	6,2	6,8
Handel	13,5	12,4	13,2	13,1	13,0	13,9	13,7	14,2	14,2	14,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7,3	6,8	6,8	6,7	6,8	6,8	6,0	6,1	6,2	6,3
Banken und Versicherungsgewerbe	2,8	3,2	3,4	3,5	3,8	2,6	3,0	3,3	3,4	3,6
Wohnungsvermittlung (einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen)	1,3	1,0	1,3	1,4	1,4	1,7	1,3	1,4	1,5	1,5
Staat (einschl. Gemeinden und Sozialversicherung)	9,6	9,3	9,1	9,2	8,8	8,3	7,8	7,8	7,9	7,5
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatliche Dienstleistungen)	7,0	7,4	7,2	7,4	7,4	6,6	6,9	6,8	7,0	7,0
Alle Wirtschaftsbereiche	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Vorläufige Ergebnisse

**Die Verteilung des Volkseinkommens  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
Mill. DM**

	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1960 2)
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit <sup>3)</sup>	44 070	71 860	100 480	109 000	116 780	130 900
Einkommen der privaten Haushalte <sup>4)</sup> aus Unternehmertätigkeit und Vermögen <sup>5)</sup>	25 280	38 140	50 750	52 890	58 940	83 800
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte <sup>4)</sup>	69 350	110 000	151 230	161 890	175 720	
Unverteilte Gewinne <sup>6)</sup> der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit <sup>7)</sup>	4 280	7 640	10 980	11 900	12 660	
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen <sup>8)</sup>	880	2 060	3 550	3 710	3 800	
Volkseinkommen	74 510	119 700	165 760	177 500	192 180	214 700

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Erste vorläufige Ergebnisse. - 3) "Meßbares" Einkommen: einschl. Werbungskosten, ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Brutto- und Gehaltssumme und den Arbeitgeberbeitr. zu öffentl. Einricht. d. soz. Sicherung enthalten sind. - 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. - 5) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. - 6) Einschl. der direkten Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. - 7) Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit u.a. - 8) Nach Abzug der Zinsen auf öffentlichen Schulden.

**Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**Mill. DM**

	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1960 2)
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit 3)	44 070	71 860	100 480	109 000	116 780	130 900
- Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung 4)	4 260	6 910	10 780	12 250	13 050	14 300
Bruttolohn- und -gehaltssumme	39 810	64 950	89 700	96 750	103 730	116 600
- Abzüge für direkte Steuern 5) und Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung 6)	5 030	9 080	12 700	14 500	15 300	18 500
Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	34 780	55 870	77 000	82 250	88 430	98 100

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Erste vorläufige Ergebnisse.- 3) "Meßbares" Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Bruttolohn- und -gehaltssumme und den Arbeitgeberbeiträgen enthalten sind, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Beihilfen und Unterstützungen.- 4) Einschl. Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Zusatzversorgungsanstalten, unterstellter Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds und Aufwendungen der Arbeitgeber auf Grund des Kindergeldgesetzes zugunsten von Arbeitnehmern; Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sind nicht enthalten.- 5) Lohnsteuer und Notopfer Berlin der Arbeitnehmer, diese Steuern jedoch ohne auf Pensionen und Renten entfallende Beträge.- 6) Einschl. Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Zusatzversorgungsanstalten.

**Die Verwendung des Sozialprodukts**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**Mill. DM**

Verwendungsart	1950	1954	1957	1958	1959 1)	1960 2)
in jeweiligen Preisen						
Privater Verbrauch	62 450	92 800	125 610	134 900	144 050	158 000
Staatsverbrauch						
Laufende Käufe für zivile Zwecke	9 620	16 050	21 890	24 530	25 830	28 200
Verteidigungsaufwand 3)	4 380	5 950	5 410	6 100	7 910	9 300
insgesamt	14 000	22 000	27 300	30 630	33 740	37 500
Investitionen						
Anlagen	18 250	32 900	46 650	50 300	57 100	66 500
Vorratsveränderung	+ 3 670	+ 3 410	+ 5 310	+ 3 830	+ 4 550	+ 6 200
insgesamt	21 920	36 310	51 960	54 130	61 650	72 700
Außenbeitrag	- 1 170	+ 5 290	+ 8 730	+ 8 840	+ 8 460	+ 7 600
Bruttosozialprodukt	97 200	156 400	213 600	228 500	247 900	275 800
in Preisen von 1954						
Privater Verbrauch	69 180	92 800	117 130	122 610	129 550	139 500
Staatsverbrauch	17 460	22 000	24 140	26 110	28 570	30 400
Investitionen						
Anlagen	21 550	32 900	42 200	44 720	49 710	55 500
Vorratsveränderung	+ 3 900	+ 3 410	+ 5 050	+ 3 580	+ 4 290	+ 5 700
insgesamt	25 450	36 310	47 250	48 300	54 000	61 200
Außenbeitrag	+ 1 010	+ 5 290	+ 7 980	+ 5 880	+ 4 380	+ 2 700
Bruttosozialprodukt	113 100	156 400	196 500	202 900	216 500	233 800

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Erste vorläufige Ergebnisse.- 3) Bis 5.5.1955 Besatzungskosten.